





Presented to  
The Library  
of the  
University of Toronto

by  
Professor W.H. Clawson  
Department of English  
University College

HANDBOUND  
AT THE



UNIVERSITY OF  
TORONTO PRESS











2 4242

PD  
2235  
H65  
v.1

922278

# LEHRBUCH

DER

## ALTISLÄNDISCHEN SPRACHE

VON

**FERD. HOLTHAUSEN,**  
PROFESSOR AN DER HOCHSCHULE ZU GÖTENBURG.

I.

ALTISLÄNDISCHES ELEMENTARBUCH.



WEIMAR.

VERLAG VON EMIL FELBER.

1895.

ALTISLÄNDISCHES  
ELEMENTARBUCH

VON

**FERD. HOLTHAUSEN,**

PROFESSOR AN DER HOCHSCHULE ZU GÖTTINGEN.



RECEIVED BY  
UNIVERSITY OF TORONTO  
LIBRARY  
MASTER NEGATIVE NO.:

190062

WEIMAR.  
VERLAG VON EMIL FELBER.  
1895.



922278

DEM ANDENKEN

MEINES VEREHRTEN LEHRERS

PROF. DR. ANTON EDZARDI.





## Vorwort.

Als im vorigen Winter der Herr Verleger mich zur Abfassung einer kürzeren altisländischen Grammatik aufforderte, zögerte ich nicht lange, seinem Wunsche zu willfahren, da es nach meiner Ueberzeugung in Deutschland an einem brauchbaren Elementarbuche dieser Sprache völlig fehlt\*). Das einzige Werk, das jetzt den Studierenden empfohlen werden kann, Noreens ausgezeichnete „Altisländische und altnorwegische Grammatik“, ist für Anfänger viel zu eingehend, schreckt sogar manche — wie ich aus Erfahrung weiss —, die für das Studium der aisl. Sprache und Litteratur nur eine kurze Zeit erübrigen können, eher durch seine Stofffülle ab. Ausserdem enthält es nur eine Laut- und Flexionslehre, keine Syntax.

Das hier vorliegende Büchlein ist ausdrücklich für Anfänger bestimmt, und ich verweise jeden, der über die Elemente der Sprache hinausgekommen ist und mehr wissen will, ein für alle Mal auf Noreens eben genannte Grammatik. Während ich Laut- und Flexionslehre möglichst knapp, doch hoffentlich ausreichend dargestellt habe, glaube ich durch Hinzufügung je eines Kapitels über Wortbildungs- und Bedeutungslehre, sowie einer elementaren Syntax

---

\*) Dass auch von anderer Seite ein ähnliches Unternehmen geplant werde, erfuhr ich erst später.

den Bedürfnissen und Wünschen vieler Benutzer entgegengekommen zu sein. Im letztgenannten Teile wird hier zum ersten Male der Versuch gewagt, den in dem geistvollen Buche von John Ries „Was ist Syntax“ aufgestellten Forderungen an eine zugleich wissenschaftliche und praktische Anordnung der syntaktischen Erscheinungen gerecht zu werden. Einmal wurde nämlich zwischen Syntax und Bedeutungslehre der Wortformen geschieden, zweitens sind die in ersterer zu behandelnden Fälle nach der Beschaffenheit der Wortgefüge, nicht, wie bisher meistens geschah, nach den darin auftretenden Formen gruppiert. Natürlich konnte in einem Elementarbuch nur eine knappe Uebersicht der Erscheinungen gegeben und musste auf sprachwissenschaftliche Erklärungen und Begründungen verzichtet werden. Dasselbe gilt von der Wortbildungslehre, sofern sie die wichtigsten Bildungssuffixe in tabellarischer Uebersicht vorführt.

Mein Buch kann und will bei seiner Bestimmung für rein praktische Zwecke auf Originalität keinen Anspruch machen, wenn der Kenner vielleicht auch hie und da Versuche zu neuen Erklärungen bemerken dürfte. Die eigene Arbeit bestand hier wesentlich in der Auswahl und Gruppierung des Stoffes. Laut- und Flexionslehre beruhen durchaus auf Noreens schon genannter und Wimmers grösserer aisl. Grammatik (schwed. Ausgabe); für die Syntax habe ich die trefflichen Arbeiten Nygaards fleissig benutzt. Im Uebrigen ist die ältere und neuere Speziallitteratur herangezogen worden (für die Lehre von der Wortstellung nenne ich noch dankbar Braunes Abhandlung in den „Forschungen zur deutschen Philologie“ S. 34 ff.).

Dem Anfänger, der ohne Lehrer isl. lernen will, empfehle ich, die Lautlehre zunächst nur durchzulesen und sich dann die Flexionsformen genauer anzusehen, wobei er alle Anmerkungen übergehen kann. Die Uebersicht über die ihn leicht verwirrende Buntheit und Menge der Formen werden die beiden Tabellen am Ende des Buches wesentlich erleichtern. Nun gehe er sofort zur Lektüre eines leichteren Textes über (wie sie in § 527 genannt sind) und präge sich dabei, beständig analysierend, allmählich die verschiedenen Teile der Grammatik ein. Nach länger fortgesetzter, gründlicher Lektüre wird sich dann eine neue zusammenhängende Durchnahme der Grammatik von Anfang bis zu Ende förderlich und auch sicher nicht zu schwierig erweisen, da dann ja überall schon Bekanntes vorkommt.

Ursprünglich lag in der Absicht des Herrn Verlegers, dass dem Buche noch eine Auswahl Texte mit Glossar, Anmerkungen, Metrik und Litteraturübersicht hinzugefügt werden sollten. Ich habe mich aber im Einverständnis mit ihm entschlossen, diese Beigabe als besonderen Teil, der im wesentlichen eine deutsche Bearbeitung von Falks „Oldnorsk Læsebog“ sein wird, erscheinen zu lassen, um die Grammatik nicht allzu sehr anzuschwellen und ihre Ausgabe nicht zu verzögern. Ich hoffe, mit der Vollendung des zweiten Teiles, dessen Zustandekommen durch die freundliche Erlaubnis des Herrn Verfassers ermöglicht wurde, in nicht allzu langer Zeit fertig zu werden und den Studierenden damit ein weiteres praktisches Hilfsmittel zu bieten.

Mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Anfänger ist in dieser Grammatik die gewöhnliche isl. Normalorthographie, nicht die von Noreen durchgeführte Schreibung der ältesten

Handschriften befolgt worden. Nur habe ich aus pädagogischen Erwägungen die Scheidung von *á* und *ø* beibehalten und damit den Formen ein etwas altertümlicheres Gepräge gegeben. Einige Inconsequenzen in der Normalisierung der aus sehr verschiedenartigen Quellen stammenden Beispiele — auch in der Orthographie überhaupt — möge der Benutzer gütigst entschuldigen.

Wenn nicht alle Zeichen trügen, scheint in der letzteren Zeit das Studium der so überaus wichtigen und bedeutenden aisl. Sprache und Litteratur auch ausserhalb des skandinavischen Nordens einen neuen Aufschwung zu nehmen. Möge dazu nach Kräften auch dies Büchlein beitragen, das ich der Nachsicht und freundlichen Beachtung der Fachgenossen diesseits und jenseits des baltischen Meeres empfehle! Für die hübsche Ausstattung werden sie mit mir dem Herrn Verleger und Drucker Dank wissen.

Gotenburg, Neujahr 1895.

**F. Holthausen.**

# Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort . . . . .	VII
<b>I. Teil: Lautlehre. § 1—125.</b>	
I. Einleitung: Schrift und Aussprache. § 1—12 . . .	1
II. Die Vokale. § 13—63 . . . . .	7
A. Urgermanisches. § 13—18 . . . . .	7
B. Die Veränderungen der Vokale im Urnordischen und Isländischen. § 19—60 . . . . .	8
1. Betonte Vokale. § 19—45 . . . . .	8
1. Kap. Umlaut. § 19—24 . . . . .	8
2. Kap. Trübung. § 25—28 . . . . .	11
3. Kap. Brechung. § 29—31 . . . . .	12
4. Kap. Kontraktion. § 32—33 . . . . .	13
5. Kap. Hiatus. § 34—39 . . . . .	13
6. Kap. Dehnungen. § 40—43 . . . . .	15
7. Kap. Kürzungen. § 44—45 . . . . .	15
2. Schwach-nebentonige und unbetonte Vokale. § 46—60 . . . . .	16
1. Kap. Kürzungen und Kontraktionen. § 46—49 . . . . .	16
2. Kap. Vokalschwund und Vokalerhaltung. § 50—60: . . . . .	
a) Im Anlaut. § 50. — b) Im Inlaut. § 51—58. — . . . . .	
c) Im Auslaut. § 59—60 . . . . .	17
C. Ablaut. § 61—63 . . . . .	20
III. Konsonanten. § 64—125 . . . . .	22
A. Urgermanisches. § 64—69 . . . . .	22
B. Urnordische und isländische Entwicklung. § 70—120 . . . . .	23
1. Kap. Lautwandel. § 70—78: a) Combinatorischer. § 71—76. — b) Freier. § 77—78 . . . . .	23
2. Kap. Assimilation. § 79—97: a) Partielle. § 80—85. — b) Totale. § 86—97: a. Rückwärtswirkende. § 86 bis 93; b. Vorwärtswirkende. § 94—97 . . . . .	26
3. Kap. Dissimilation § 98—101 . . . . .	31
4. Kap. Schwund. § 102—109 . . . . .	31
5. Kap. Konsonanteneinschub. § 110—112 . . . . .	34
6. Kap. Metathesis. § 113 . . . . .	35
7. Kap. Dehnung. § 114—117 . . . . .	35
8. Kap. Kürzung. § 118—120 . . . . .	36
C. Indogermanisch-germanisches. § 121—125 . . . . .	37

## II. Teil: Wortlehre. § 126—394.

<b>I. Formenlehre.</b>	§ 126—302	40
<b>1. Abschnitt: Declination.</b>	§ 126—224	40
<b>1. Kap. Substantiva.</b>	§ 126—184	40
a) Vokalische oder starke Stämme.	§ 127—161	40
I. <i>a</i> -Stämme.	§ 128—140: a) Reine <i>a</i> -Stämme. § 129—134. — b) <i>wa</i> -Stämme. § 135—136. — c) <i>ja</i> -Stämme. § 137—140: 1) Kurzsilbige. § 137 bis 138; 2) Langsilbige. § 139—140	40
II. <i>ō</i> -Stämme.	§ 141—149: a) Reine <i>ō</i> -Stämme. § 141—143. — b) <i>wō</i> -Stämme. § 144—145. — c) <i>jō</i> -Stämme. § 146—149: 1) Kurzsilbige. § 146 bis 147; 2) Langsilbige § 148—149	46
III. <i>i</i> -Stämme.	§ 150—157: a) Masculina. § 151 bis 154. — b) Feminina. § 155—157	48
IV. <i>u</i> -Stämme.	§ 158—161	51
b) Konsonantische <i>n</i> -Stämme (schwache Declination).	§ 162—173	52
1) <i>an</i> -Stämme.	§ 163—167: a) Masculina. § 164 bis 166. — b) Neutra. § 167	53
2) Fem. <i>on</i> -, <i>ūn</i> -Stämme.	§ 168—171	54
3) Fem. <i>īn</i> -Stämme.	§ 172—173	54
c) Uebrigekonsonantische Stämme.	§ 174 bis 184	55
I. Einsilbige.	§ 175—181: a) Masculina. § 176 bis 178. — b) Feminina. § 179—181	55
II. <i>r</i> -Stämme.	§ 182—183	57
III. <i>nd</i> -Stämme.	§ 184	58
<b>2. Kap. Adjectiva.</b>	§ 185—201	58
A. Starke Declination.	§ 186—196: a) <i>a</i> - und <i>o</i> -Stämme. § 188—192. — b) <i>wa</i> - und <i>wō</i> -Stämme. § 193—194. — c) <i>ja</i> - und <i>jō</i> -Stämme. § 195—196	59
B. Schwache Declination.	§ 197—201: a) Posi- tiv und Superlativ. § 198—200. — b) Comparativ und part. präs. § 201	63
<b>3. Kap. Zahlwörter.</b>	§ 202—207: a) Kardinalzahlen. § 202—205. — b) Ordinalzahlen. § 206—207	65
<b>4. Kap. Pronomina.</b>	§ 208—224	67
1. Persönliche.	§ 208—209: a) Ungeschlechtige und reflexivum. § 208. — b) Geschlechtige. § 209	67
2. Possessiva	§ 210—212	68
3. Demonstrativa.	§ 213—217	70
4. Relativa.	§ 218	73
5. Interrogativa.	§ 219	73
6. Indefinita.	§ 220—224	74
<b>2. Abschnitt: Conjugation.</b>	§ 225—302	78
<b>1. Kap. Allgemeines.</b>	§ 225—229: a) Starke Verba. § 227. — b) Schwache. § 228. — c) Gemischte. § 229	78

	Seite
<b>2. Kap. Tempusbildung.</b> § 230—279 . . . . .	80
a) <b>Starke verba.</b> § 230—250 . . . . .	80
I. Ablautende verba. § 230—245: 1. Klasse. § 231 bis 232. 2. Klasse. § 233—235. 3. Klasse. § 236—239. 4. Klasse. § 240—241. 5. Klasse. § 242—243. 6. Klasse. § 244—245 . . . . .	80
II. Reduplicierende verba. § 246—250 . . . . .	86
1. Hauptklasse: Nicht contrahierte. § 247 . . . . .	86
2. Hauptklasse: Contrahierte. § 248—250 . . . . .	87
b) <b>Schwache verba.</b> § 251—271 . . . . .	88
1. Klasse: <i>ja</i> -Stämme. § 252—263: a) Kurzsilbige. § 252—257. — b) Langsilbige. § 258—263 . . . . .	89
2. Klasse: <i>σ</i> -Stämme. § 264—265 . . . . .	92
3. Klasse: <i>ai</i> -Stämme. § 266—271: a) Uncontrahierte mit part. auf <i>-adr</i> . § 267. — b) Uncontrahierte mit part. auf <i>-dr</i> . § 268. — c) Contrahierte. § 269. — d) Unregelmässige. § 270—271 . . . . .	92
c) <b>Gemischte verba.</b> § 272—277: 1. Präterito-präsentia. § 272—276. — 2. <i>valda</i> walten. § 277 . . . . .	94
d) <b>Die verba sein und wollen.</b> § 278—279 . . . . .	96
<b>3. Kap. Die Endungen.</b> § 280—302 . . . . .	97
I. <b>Activum.</b> § 280—298 . . . . .	97
Bemerkungen zu den Endungen. § 281—298 . . . . .	98
a) Infinitiv. § 281—282 . . . . .	98
b) Indicativ. § 283—290 . . . . .	99
1. Präsens. § 283—286 . . . . .	99
2. Präteritum. § 287—290: 1. Starkes. § 287 bis 289. — 2. Schwaches. § 290 . . . . .	102
c) Conjunctiv (Optativ). § 291—293 . . . . .	103
d) Imperativ. § 294 . . . . .	104
e) Participium. § 295—298 . . . . .	104
II. <b>Medio-Passiv.</b> § 299—302 . . . . .	105
<b>II. Bildungslehre.</b> § 303—353 . . . . .	108
<b>A. Zusammensetzung.</b> § 304—326 . . . . .	108
<b>I. Nominalcomposita.</b> § 304—323 . . . . .	108
1. Substantiva. § 304—312: a) Echte. § 306—311. — b) Uechte. § 312 . . . . .	108
2. Adjectiva und participia. § 313—314 . . . . .	111
3. Zahlwörter. § 315—319 . . . . .	113
4. Pronomina. § 320 . . . . .	114
5. Adverbia. § 321 . . . . .	114
6. Präpositionen. § 322 . . . . .	114
7. Conjunctionen. § 323 . . . . .	115
<b>II. Verbalcomposita.</b> § 324—326 . . . . .	115
<b>B. Ableitung.</b> § 327—353 . . . . .	116
<b>I. Nomina.</b> § 327—352 . . . . .	116
1. Substantiva. § 327—332: a) Masc. § 327—328. — b) Feminina. § 329—330. — c) Neutra. § 331—332 . . . . .	116
2. Adjectiva. § 333—340: a) Bildung. § 333—334. — b) Steigerung. § 335—340 . . . . .	123

	Seite
3. Zahlwörter. § 341—346 . . . . .	128
4. Adverbia. § 347—352: a) Bildung. § 347—350. — b) Steigerung. § 351—352 . . . . .	129
<b>II. Verbale.</b> § 353 . . . . .	131
<b>III. Bedeutungslehre.</b> § 354—394 . . . . .	132
<b>A. Wortarten.</b> § 354—367 . . . . .	132
1. Substantiva. § 354 . . . . .	132
2. Adjectiva. § 355 . . . . .	132
3. Zahlwörter. § 356—357 . . . . .	132
4. Pronomina. § 358—362 . . . . .	133
5. Verba. § 363 . . . . .	134
6. Adverbia. § 364—365 . . . . .	134
7. Präpositionen. § 366 . . . . .	135
8. Conjunctionen. § 367 . . . . .	135
<b>B. Wortformen.</b> § 368—394 . . . . .	135
1. Substantiva. § 368—375: a) Genus § 368—369. — b) Numerus. § 370—371. — c) Casus: 1. Nominativ. § 372.	
2. Genitiv. § 373. 3. Dativ. § 374. 4. Accusativ. § 375 . . . . .	135
2. Adjectiva. § 378—380: a) Starke und schwache Formen. § 378 — b) Casus. § 379. — c) Steigerung. § 380 . . . . .	138
3. Zahlwörter. § 376—377: a) Numerus. § 376. — b) Casus. § 377 . . . . .	138
4. Pronomina. § 381—385: a) Numerus. § 381—383. — b) Casus. § 384—385: 1. Nom. Acc. § 384. 2. Dativ. § 385 . . . . .	139
5. Verbum. § 386—394 . . . . .	140
a) Genera verbi. § 386 . . . . .	140
b) Tempora. § 387—390: 1. Präsens § 387—388. 2. Präteritum. § 389—390 . . . . .	141
c) Modi. § 391—394: 1. Indicativ und Coniunctiv. § 391—392. 2. Imperativ. § 393. 3. Participium. § 394 . . . . .	143
<b>III. Teil: Syntax. § 395—516.</b>	
<b>I. Wortgefüge.</b> § 395—454 . . . . .	146
<b>A. Nominalverbindungen.</b> § 395—420 . . . . .	146
1. Kap. Beiordnung. § 395—402: a) Directe. § 395 bis 401. — b) Durch Conjunctionen. § 402 . . . . .	146
2. Kap. Rection. § 403—420: a) Directe. § 403—415: 1. Genitiv. § 403—410. 2. Dativ. § 411—415. — b) Verbindung durch Präpositionen. § 416—420 . . . . .	148
<b>B. Verbum und Nomen.</b> § 421—444 . . . . .	153
1. Kap. Beiordnung. § 421—423 . . . . .	153
2. Kap. Rection. § 424—441 . . . . .	154
a) Directe. § 424—441: 1. Accusativ. § 424—432. 2. Dativ. § 433—438. 3. Genitiv. § 439—441. . . . .	154
b) Durch Präpositionen. § 442 . . . . .	161
c) Verbum als Ergänzung des Nomens. § 443—444 . . . . .	161



	Seite
C. Verbalverbindungen. § 445—454 . . . . .	161
1. Kap. Infinitiv. § 445—449 . . . . .	161
2. Kap. Particip. § 450—454 . . . . .	163
II. Satzgefüge. § 455—476 . . . . .	164
A. Selbständige Sätze. § 455—457 . . . . .	164
B. Abhängige Sätze. § 458—476 . . . . .	165
1. Kap. Relativsätze. § 459—460 . . . . .	165
2. Kap. Indirecte Fragesätze. § 461—462 . . . . .	166
3. Kap. Conjunctionalsätze. § 463—476 . . . . .	167
III. Congruenz. § 477—486 . . . . .	173
A. Subject und Prädikat; Apposition. § 477—485 . . . . .	173
B. Consecutio temporum. § 486 . . . . .	176
IV. Wortstellung. § 487—492 . . . . .	177
A. Nomen und Verbum. § 487—490 . . . . .	177
B. Andere Satztheile. § 491 . . . . .	179
C. Hervorhebung. § 492 . . . . .	180
V. Kürze des Ausdrucks. § 493—508 . . . . .	181
A. Nomen. § 493—500 . . . . .	181
B. Verbum. § 501—503 . . . . .	185
C. Partikeln. § 504—505 . . . . .	186
D. Satz. § 506—508 . . . . .	186
VI. Pleonasmus. § 509—513 . . . . .	187
VII. Anakoluthie. § 514—516 . . . . .	188
<b>Anhang. § 517—527.</b>	
I. Geschichte der altisländischen Sprache. § 517—522 . . . . .	190
II. Die Runenschrift. § 523—526 . . . . .	192
III. Hilfsmittel. § 527 . . . . .	195
Verbesserungen und Nachträge . . . . .	196



## I. Teil: Lautlehre.

### I. Einleitung: Schrift und Aussprache.

§ 1. Das aus England eingeführte lateinische Alphabet, welches an die Stelle der einheimischen Runenschrift trat, hat ausser den gewöhnlichen Zeichen noch die Buchstaben *d*, *þ*, *æ*, *ø* (= deutschem *ö*). *ø* (offenes *o*), von denen der erstere in den Wörterbüchern hinter *d*, die übrigen am Ende des Alphabets stehen. Für langes *ø* findet sich in den Ausgaben oft auch *æ*, für *ø* in älteren Ausgaben. Wörterbüchern und grammatischen Arbeiten fast durchgehends *ö*, das dann auch für kurzes *ø* gebraucht wird.

§ 2. Die Vokale zerfallen in kurze und lange: letztere werden durch einen darüber gesetzten Akut bezeichnet: *á*. In älteren Schriften und Ausgaben findet sich statt dessen auch der Circumflex: *â*; wie dort wird auch jetzt noch oft der lange *ā*- und *ō*-Laut durch *æ* und *æ* (statt *é* und *é*) ausgedrückt.

§ 3. Die Aussprache der aisl. Vokale ist im allgemeinen die der deutschen: *u* bezeichnet den *ü*-, *o* den *ü*-Laut. *é* ist auszusprechen wie unser *ä* in *jährlich*, während *é* den geschlossenen Laut wie in *See* hat, *ø* offen wie *o* in *Holz*, *o* und *ó* dagegen geschlossen wie in *Moral*, *Sohn*. Der Laut des langen *ø* (*ö*) entspricht dem des englischen *aw* in *law*, des französischen *o* in *corps* (langes offenes *o*). — Die 3 Diphthonge *au*, *ei* und *ey* (*øy*) entsprechen ungefähr den deutschen *au*, *ei* (*ai*) und *äu* (*eu*).

Anm. 1. Man muss sich wol hüten, die kurzen Vokale in betonter offener, d. h. auf Vokal auslautender, Silbe lang zu sprechen, also *e-ta* essen, nicht *ē-ta*, aber auch nicht *etta*!

§ 4. Die meisten Konsonanten können kurz und lang sein; die Länge wird durch Doppelschreibung ausgedrückt, z. B. *falla* fallen. Die Aussprache eines langen Konsonanten ist dieselbe wie im italien. und schwed., und muss deutlich zu Gehör gebracht werden (*fal-la*). Der Verdoppelung sind nicht fähig: *h*, *d*, *p* und *v*.

§ 5. Ueber die Aussprache der Konsonanten ist zu merken: *r* ist stets Zungenspitzenlaut, wie im italienischen, niemals uvular (Zäpfen-*r*); *s* ist stets hart (stimmlos) wie im deutschen *Haus*, *lassen*, nie weich (stimmhaft) wie in *lesen*; *p* hat den Laut des harten englischen *th* in *bath*, *thin*, *d* den des weichen in *that*, *father*; *j* ist konsonantisches *i* wie in *Union*; *x* und *z* drücken wie im deutschen die Lautverbindungen *ks* und *ts* aus.

Anm. In Uebereinstimmung mit den meisten Ausgaben wird auch in diesem Buche zwischen *i* und *j*, *u* und *e* geschieden, obwol die Handschriften diesen Unterschied nicht kennen, und *j* erst im neuisl. seit Ende des vorigen Jahrhunderts erscheint. Die Zeichen *u* und *e* werden in den Hss. ganz promiscue gebraucht.

§ 6. Mehrere Konsonantenzeichen haben mehrfachen Lautwert, nämlich

1) *n*, das sowol dental, wie in *binda* binden, als auch guttural, wie in *syngra* singen, sein kann. Die letztere (phonetisch durch *ŋ*, oder *n* bezeichnete) Aussprache kommt nur vor *g* und *k* vor.

Anm. *ng* ist nicht ein Laut, wie im Deutschen, sondern die Verbindung von deutschem *ng* + *g*, wie im englischen *finger*, *England*.

2) *f* ist im allgemeinen wie im deutschen zu sprechen, nämlich im Anlaut (*fara* fahren), in der Verdoppelung (*offra* opfern, aber lang!), sowie vor den stimmlosen (harten) Lauten *s*, *p*, *k* und *t* (*ljúfs*, gen. sg. m. n., *ljúft*, nom. ac. sg. n. von *ljúfr* lieb; *Sífka*); im In- und Auslaut dagegen ist es in stimmhafter Nachbarschaft

selbst stimmhaft (= deutschem *w*), z. B. *gefa* geben, *gaf* gab, *hafða* hatte, *ulfr* Wolf.

3) *v* ist im Anlaut labiodentale stimmhafte Spirans = nordd. *w*, frz., engl. *v*, z. B. *vas* war, sonst bilabialer Halbvokal, d. h. konsonantisches *u* = engl. *w*, z. B. *tveir* zwei, *hoggva* hauen.

4) *h* im Anlaut vor Vokal ist wie im deutschen Hauchlaut (*hér* hier), vor *v* wird es wie engl. *wh* ausgesprochen (*hvat* was) oder auch wie *ch* + *w*; mit den drei Lauten *l*, *r*, *n* geht es eine Verbindung ein, die man als stimmlose *l* (= welschem *ll*), *r*, *n* + stimmhafte bezeichnen kann, z. B. *hlaupa* laufen, *hníga* sich neigen, *hringr* Ring.

5) *g* ist im Anlaut, in der Verdoppelung und nach *n* stimmhafter Verschlusslaut wie das deutsche, franz. und engl. *g* (*gefa* geben, *hoggva* hauen, *langr* lang); im In- und Auslaut in stimmhafter Nachbarschaft ist es stimmhafter Reibelaut (Spirant) wie in nordd. *sage*, *lege* (z. B. *draga* ziehn, *bergj* dem Berge, *lagða* legte, *veg* ac. Weg); inlautend vor *s* und *t* dagegen ist es — ausser nach *n* — stimmloser Spirant wie deutsches *ch* (*vegs* Weges, *blóðngt* n. blutiges).

Anm. Im letzteren Falle wird jedoch *g* später zu *k*: *blóðukt*, vgl. § 83.

§ 7. Eine Silbe ist historisch lang, wenn sie einen langen Vokal oder Diphthongen mit folgendem Konsonanten enthält, z. B. *hús* Haus, *veit* ich weiss, oder einen kurzen Vokal und zwei Konsonanten, z. B. *binda* binden. Sie ist historisch kurz<sup>6</sup>, wenn auf den langen Vokal oder Diphthongen ein Vokal folgt, z. B. *búa* wohnen, *deyja* sterben (*j* ist konsonantisches *i*!), oder wenn sie einen kurzen Vokal mit folgendem einfachem Konsonanten enthält, z. B. *far* fahr. Auch *gg* wird als solcher gerechnet, also sind *egg* Ei, *hoggea* hauen (*v* = konsonantisches *u*!) *leggja* legen kurzsilbig.

Anm. In der Metrik dagegen gelten andere Regeln. s. die Einleitung!

§ 8. Phonetisch betrachtet zerfallen die Vokale in vordere oder palatale: *i, e, æ, y, ø*, und hintere oder gutturale: *u, o, q, a*. Weil *y, ø, u, o, q* zugleich Lippenrundung erfordern, werden sie auch labialisirte genannt. Die sogen. Umlautsvokale (s. § 19 ff.) *y* und *ø* haben dieselbe Zungenstellung wie *i* und *e*, und dieselbe Lippenrundung wie *u* und *o*.

§ 9. Die Konsonanten zerfallen nach ihrem akustischen Werte in sonore (Klanglaute) und Geräuschlaute, z. B. *n* und *f*; nach der Thätigkeit der Stimmbänder (je nachdem diese mitschwingen oder nicht) in stimmhafte (weiche, tönende) und stimmlose (harte, tonlose), z. B. *w* und *f*; nach der Thätigkeit des Gaumensegels (je nachdem dies geschlossen oder offen ist) in orale oder reine Mundlaute und in nasale, z. B. *d* und *n*; nach der Thätigkeit des Ansatzrohrs (Lippen, Mundraum und Nasenhöhle) in Oeffnungslaute, Reibelaute (Spiranten) und Verschlusslaute (Explosivae), z. B. *m, v* und *b*; endlich nach der Stelle ihrer Bildung in Lippenlaute (labiale), Zungen-Zahnlaute (linguo-dentale) und Zungengaumenlaute, z. B. *p, b* und *k*. Erstere zerfallen wieder in reine Lippenlaute (bilabiale) und Lippenzahnlaute (labiodentale), z. B. *p* und *v*; die beiden letzteren wieder einerseits in Zwischenzahnlaute (interdentale) und Hinterzahnlaute (postdentale) resp. alveolare, weil sie an den Alveolen, dem inneren Wulst über der oberen Zahnreihe, gebildet werden, z. B. *þ* und *t*; andererseits in vordere (palatale) und hintere (gutturale), je nachdem sie am vorderen harten oder am hinteren weichen Gaumen gebildet worden, z. B. *j* und *k*.

Die Bildung der Nasale geschieht bei Mundverschluss mit nasaler Oeffnung, die des *l* mit vorderem Verschluss bei seitlicher Oeffnung (Senkung der seitlichen Zungenränder), die des *r* besteht in rascher

Folge von Verschluss und Oeffnung durch Zitterbewegungen der Zungenspitze, resp. des Zäpfchens (im Deutschen und Franz.). *h* endlich ist ein Reibelaut der Stimmänder (laryngale Spirans).

§ 10. Die isl. Konsonanten lassen sich in folgender Tabelle schematisch veranschaulichen:

	Labiale		Interdent.	Dental-alveolare	Palatale	Gutturale	Laryngale
	bilab.	labiodent.					
I. Oeffnungslaute:							
1. Mit Daueröffnung							
a) oraler: sth.	<i>v</i>	—	—	—	<i>j</i>	—	—
„ stl.	<i>hv</i>	—	—	—	—	—	—
b) nasaler: sth.	<i>m</i>	—	—	<i>n</i>	—	<i>ɳ</i>	—
„ stl.	—	—	—	<i>hn</i>	—	—	—
c) seitlicher: sth.	—	—	—	<i>l</i>	—	—	—
„ stl.	—	—	—	<i>hl</i>	—	—	—
2. Mit Zitteröffn.: sth.	—	—	—	<i>r</i>	—	—	—
„ „ stl.	—	—	—	<i>hr</i>	—	—	—
II. Reibelaute: sth.	—	<i>v</i>	<i>d</i>	—	<i>g</i>	<i>g</i>	—
(Spiranten) stl.	—	<i>f</i>	<i>þ</i>	<i>s</i>	<i>g</i>	<i>g</i>	<i>h</i>
III. Verschlusslaute: sth.	<i>b</i>	—	—	<i>d</i>	<i>g</i>	<i>g</i>	—
(Explosivae) stl.	<i>p</i>	—	—	<i>t</i>	<i>k</i>	<i>k</i>	—

Anm. 1. *l* und *r* nennt man nach antiker Bezeichnung auch *Liquidæ* („flüssige“), die stimmhaften Verschlusslaute auch *mediae* („mittlere“), die stimmlosen auch *tenuis* („dünne“).

Anm. 2. *k* und *g* sind in palataler Nachbarschaft selbst palatal, in gutturaler aber guttural. vgl. z. B. *Kind* und *Kunst*, *Gift* und *Gold*. — Ueber die verschiedene Geltung einiger Zeichen vgl. oben § 5 f.

§ 11. Für die Betonung des altisl. kommen folgende Regeln in Betracht: Eine Silbe kann haupttonig, nebetonig und unbetont sein, je nach der Stärke des expiratorischen Accents, d. h. dem Grade des Atemdrucks, der auf dieselbe verwandt wird. So ist in unserm *Hausvater* die erste Silbe haupttonig, die zweite nebetonig,

die dritte unbetont. Man unterscheidet noch stärkeren und schwächeren Nebenton.

§ 12. Die Verteilung dieser verschiedenen Betonung ist diese:

a) Der Hauptton liegt in einfachen Wörtern auf der Wurzelsilbe, welche stets die erste ist, z. B. *tunga* Zunge; in zusammengesetzten auf der Wurzelsilbe des ersten Gliedes, z. B. *kirkjugarðr* Kirchhof, *Sigurðr* Siegwart.

Doch kann daneben auch oft Betonung des zweiten Gliedes stattfinden, so besonders bei den Wörtern, die mit *ofr* „zu“ und *for* „ver-“ zusammengesetzt sind, z. B. *ofrgjald* zu grosse Vergeltung, *forboð* Verbot, aber auch bei anderen wie *úhreinn* unrein, *einvaldi* Herrscher. Dies gilt auch für die Ableitungssilben *-ing*, *-ung* bei einsilbigen Wörtern, wie *peningr* Pfennig (neben *penningr* mit Accent auf der ersten).

b) Der stärkere Nebenton ruht in zusammengesetzten Wörtern auf der Wurzelsilbe des nicht haupttonigen Gliedes, wenn das Wort noch als Compositum empfunden wird, z. B. *kirkjugarðr*; bei einfachen auf stärkeren Ableitungssilben, wie *-and*, *-ind*, *-und*, *-ing*, *-ung*, *-ern*, *-tán* etc., z. B. *eigandi* Besitzer, *víkingr* Wiking, *sexlán* 16, *kaupangr* Stadt. — Ein schwächerer Nebenton kommt Suffixsilben zu, wenn sie unmittelbar auf die Wurzelsilbe folgen, z. B. in *tunga* Zunge, *kallada* rief, ebenso dem zweiten Teile einheitlich empfundener Zusammensetzungen, wie *Sigurðr* Siegwart, *nekkvat* etwas.

c) Unbetont sind alle sonstigen Silben, z. B. die zweite Silbe von *bróðir* Bruder, *nú* 9, von Komparativen wie *yugri* jünger (ausgenommen *meiri* und *fleiri* grösser, mehr): der angehängte Artikel, z. B. *húsið* das Haus, pro- und enklitisch gebrauchte Wörtchen, wie *eda* oder.



## II. Die Vokale.

### A. Urgermanisches.

§ 13. Das Urgermanische besass folgende Vokale:

- a) kurze: *a, e, i, o, u*,
- b) lange: *ā, ē, ī, ō, ū*,
- c) Diphthonge: *ai, au, eu*.

Zu einigen derselben ist Verschiedenes zu bemerken.

§ 14. Für *e* und *i* gelten folgende Regeln:

1) Indogerm. *e* wird durch den sogen. urgerm. *i*-Umlaut vor *i* oder *j* der folgenden Silbe sowol wie vor Nasal und Kons. zu *i*, z. B. *medal-* mittel-, neben *midja* Mitte, *midr* mittlerer (lat. *medius*), *verdr* Wert, neben *virda* (aus *\*wirdjan*) würdigen, gen. *fjardar* (aus *\*ferdar*) Meerbusens, neben pl. *firdir*; *finna* finden, neben *verpa* werfen, *vindr* wind = lat. *ventus*.

2) Indogerm. *i* wird durch den sogen. urgerm. *a*-Umlaut vor *a* der folgenden Silbe zu *e*, wenn kein *j* oder Nasal und Konsonant dazwischen stand, vgl. *verr* Mann (urgerm. *\*weraz*<sup>1)</sup>) mit lat. *vir*, *nest* Nest (urgerm. *\*nesta-*) zu lat. *nidus* (aus *\*nizdos*), *nedan* von unten, neben *nidri* niedere.

§ 15. Entsprechend wird *u* vor *a* der folgenden Silbe zu *o*, vgl. *ok* Joch (urgerm. *\*juga-*) mit lat. *jugum*, gen. *sonar* Sohnes mit got. *sunus*; aber *kunna* können, *flutta* ich schaffte fort (statt *\*flytta*, aus *\*flutida*, inf. *flytja*).

Anm. Der *a*-Umlaut vor *i* und *u* ist oft durch Angleichung nach anderen Formen beseitigt worden. z. B. *vita* wissen nach *ritum* wir wissen, conj. *ritim* etc.), *fullr* voll (d. sg. n. *fullu*, d. pl. *fullum* etc.): oder es entstehen Doppelformen, wie *segi*, *sigi* Schmitte (eigentlich nom. *sigi*, gen. d. ac. *sega*), *sonr*, *sunr* Sohn (got. *sunus*), *fogl*, *fugl* Vogel, *god*, *guð* Gott, *bokkr*, *bukkr* Bock, *oxi*, *uxi* Ochs, *ulfr* Wolf neben *þór-olfr* u. s. w.

§ 16. Ebenso wechselten ursprünglich die aus altem *eu* entstandenen Diphthonge *iu* und *eo*, vgl. ahd. *beotan*,

<sup>1)</sup> *z* bezeichnet das tönende *s* wie im Franz. und Engl. *zone*.

*biotan* bieten, *biutist* bietest. Im isl. wurde *iū* durch Accentversetzung zu *jú* (wie *eo*, *io* zu *jó*), und steht auch bei *a* der folgenden Silbe, wenn auf den Diphthongen ein Guttural oder Labial folgt, vgl. *ŗjúka* rauchen, *krjúpa* kriechen gegenüber *fljóta* fließen, *hnjósa* niesen u. s. w.

Anm. 1. Gegen die Regel steht jedoch *jó* in *þjófr* Dieb und *hljómr* Ton, *jó* neben *jú* in *ljón* Gatten und *mjókr* weich.

Anm. 2. Vor *i* und *j* der folgenden Silbe wird *jú* durch *\*jij* zu *jí*, vgl. § 20.

§ 17. Langes *a* war aus urgerm. *aŋ* vor *h* entstanden, vergl. got. *þāhta* dachte, zu *þigkan* (= *þiŋkan*) denken, weshalb es auch in altisl. nasalirt war. Wie das Beispiel zeigt, tritt *ŋ* vor *g* wieder hervor, so auch in isl. *finġum* wir fingen, zum inf. *fá*, got. *fāhan*.

Anm. Auch urgerm. *inh* und *unh* wurden zu *ih*, *ūh*, vgl. as. *thīhan* gedeihen neben dem part. prät. *githungan*; got. *þūhta* dāuchte, inf. *þugkjan* dünken.

§ 18. *æ* ging im urnordischen in *ā* über, vgl. *ár* Jahr (got. *jēr*), *máni* Mond (got. *mēna*) u. s. w.; *ē* dagegen blieb: *hér* hier, *lét* liess.

## B. Die Veränderungen der Vokale im Urnordischen und Isländischen.

### I. Betonte Vokale.

#### I. Kap. Umlaut.

§ 19. Unter Umlaut versteht man die Veränderung, die ein Vokal durch den assimilirenden Einfluss benachbarter Laute erfährt. Er ist entweder ein palataler, wenn die Vokale nach vorn verschoben werden, oder ein labialer, wenn Lippenrundung hinzutritt. Der den Umlaut bewirkende Vokal ist oft bereits durch spätere Entwicklung geschwunden.

§ 20. Durch den Palatalumlaut werden die Gutturalvokale *a*, *o*, *u* zu den palatalen *e*, *ø*, *y*. Be-

wirkt wird derselbe 1) durch unbetontes *i* oder *j* der folgenden Silbe, 2) durch unmittelbar folgendes neues *r*, d. h. dasjenige, das aus urgerm. got. *z* entstanden war. Beispiele sind:

*a — e*: *tal* Zahl, *telja* zählen; *heri* Hase.

*á — é*: *mál* Sprache, *mæli* ich spreche; *ígær* gestern (dän. *igaar*).

*o — ø*: *pola* dulden, *peldi* duldeten (conj.); *fræring* gefroren.

*ó — ó*: *bót* Busse, *béta* büssen (got. *bōtjan*).

*u — y*: *full* voll, *fylla* füllen (got. *fulljan*).

*ú — ý*: *lúka* schliessen, *lýkir* schliessest (got. *lūkis*); *sýr* Sau.

*jú — ý* (aus \**jý*): *sjúkr* krank, *sýki* Krankheit; *dýr* Tier (got. *dīus*).

*au — ey*: *dauðr* tot, *deyja* sterben; *eyra* ohr (vgl. got. *ausō*).

Der Diphthong *ai* wird zu *ei*, obwol das *i* derselben Silbe angehört, z. B. *heita* heissen (got. *haitan*).

Anm. 1. Nur altes *i* bewirkt Umlaut, nicht das aus *ē* oder *ai* entstandene, wie in *fadir* Vater (πατήρ), *gódir* gute, nom. pl. m. (got. *gōdai*). Vgl. § 46. Wenn jedoch altes *e* hinter *g* und *k* stand, ist es früh zu *i* geworden und hat Umlaut bewirkt, vgl. *dreki* Drache, *sleginn* geschlagen u. a.

Anm. 2. Umlaut tritt nicht ein, wenn die zweite Silbe einen starken Nebenton hatte, wie *fáviss* unwissend, *blóðigr* blutig; er schwindet oft durch den Einfluss nicht umgelauteter Paradigmaformen, z. B. in *staðr* Stadt (as. *stedi*) wegen des gen. *stadar* u. s. w. Umgekehrt tritt er auch rein analogisch ein, wie im gen. *ferðar* der Fahrt, nach dem nom. *ferð*.

Anm. 3. Der Umlaut von *o* sollte eigentlich *y* sein, da *o* nur vor *a*, nie vor *i* stehen kann (s. § 15). *ø* beruht auf der analogen Einführung der *a*-Formen auch vor *i*, ein Vorgang, den Doppelbildungen wie *synir*, *sonir* Söhne, nom. pl. zu *sonr*, *sunr*, *ynr*, *œnr* Ochsen (zu *uxi*, *oxi*) noch deutlich zeigen.

Anm. 4. Durch Entrundung wird *ø* später zu *e*, z. B. *kemr*, *kemr* kommst, *ó* zu *é*, z. B. *bíta* büssen; der entsprechende Uebergang von *y* zu *i* erfolgt jedoch nur vor folgendem *i* in schwachtonigen Silben, z. B. *ýfir*, *ífir* über, *skyli skili* conj. solle, *þykkja*, *þikja* dünken, also in Formen, die oft im Satzgefüge schwachtonig erschienen.

§ 21. Durch unbetontes *u* oder *v* der folgenden Silbe werden *a*, *e*, *i* labialisirt (gerundet) und gehen in *o*, *o*, *y* über. Beispiele:

*a* — *o*: *kollum* wir rufen (inf. *kalla*); *songvar* nom. pl. Gesänge.

*á* — *ó*: *ótum* wir assen (sg. *át*) (vgl. § 23!)

*e* — *o*: *rorum* wir ruderten (sg. *rera*); *sokkva* senken.

*é* — *ó*: *Vólundr* Wieland; *hléða* ich schirmte (aus \**hlēwida*, inf. *hlýja*).

*i* — *y*: *syngva* singen; *systur* gen. sg. Schwester (aus \**seistur*); *myklu* viel.

*í* — *ý*: *blýs* Bleis (ahd. *blīves*); *ýkva* weichen (= *víkja*).

Anm. 1. Für *ó* wird später *á* geschrieben, da dies in offenes *ó* übergeht und die Laute somit zusammenfallen.

Anm. 2. Der Umlaut von *é* und *i* (nicht *ei*!) tritt nur beim Schwund des *v* ein, vor erhaltenem *v* bleibt *i*, z. B. *Týr* ein Gott (= ahd. *Ziu*), pl. *tívar* Götter; *súpr* es schneit (part. *snívinn* beschneit).

Anm. 3. Wegen *e* für *o* (Entrundung) vgl. § 20 Anm. 4.

Anm. 4. Nichteintreten des Umlauts beruht entweder auf dem starken Nebenton den das folgende *u* hat, wie in *barnungr* jung wie ein Kind, oder auf Ausglei chung nach nichtumgelauteten Formen, z. B. *hall* neben *hóll* Halle, wegen des gen. *hallar* etc.; *landum* den Landen, wegen des gen. *landa* u. s. w.

§ 22. *o* wird zu *o* in der postkonsonantischen Verbindung *vo* vor Konsonant + *v*, z. B. *horretna* wo auch immer (zu *hvar* wo), *hotretna* was auch immer (zu *hvat*). Dagegen *voltra* Weissagerin!

§ 23. *ó* wird zu *ó*: 1) unmittelbar vor und nach geschwundenem *v*, z. B. *mór* Möwe, pl. *mávar*; *ón* Hoffnung, gen. *rínar*; 2) vor und nach Nasal, z. B. *spónn* Span, *mónuár* Monat (gen. *mánuadar*), *óss* Balken (aus \**ansuz*, got. *ans*), *nótt* Nacht, *mótum* wir massen.

Anm. *ó* neben oder statt *ó* beruht auf Neubildungen, z. B. *mat* — *mótum* nach *bar* — *bórum* (von *bera* tragen) u. a.

§ 24. Durch Kombination beider Umlaute wird *a* zu *o*, *ai* zu *ey*, vgl. *edli* Beschaffenheit (aus \**aduli*, zu *aðal*), *hoygr* er haut (inf. *hoygra*), *sokkva* senken (got. *saggjan* =

*saŋkwjan*), *þrængva* drängen, *ax axt* (got. *aqizi*); *keykva* neben *kveikja* beleben, *veykr* weich (ac. sg. m. *veykvan*).

Anm. Vor erhaltenem *v*, das unmittelbar auf *ai* folgt, bleibt das *ei*: *hreyr* Leiche (got. *hraiw*), aber dat. *hreivi*. Vgl. § 21, Anm. 2.

## 2. Kap. Trübung.

§ 25. Vor *nk*, *nt* und *mp*, die zu *kk*, *tt*, *pp* assimiliert werden, geht *i* in *e*, *u* in *o* über, z. B. *drekka* trinken, *vetr* Winter (aus \**vettr*), *kleppr* Klumpen (schwed. *klimp*); mit *v*-Umlaut: *sokkva* sinken; *u* in *o*: *sokkinn* gesunken, *dottinn* gefallen, *kroppinn* geschrumpft (niederd. *krumpen*).

Anm. In Formen wie *sprikk!* spring!, *bitt!* bind! liegen Neubildungen nach den übrigen Formen (inf. *springa*, *binda*) vor; *drukinn* getrunken ist neu nach Mustern wie *bundinn* u. a. gebildet. — *þykkja* dünken ist wol wegen seiner häufigen Unbetontheit als eingeschobener Satzteil (*þykkir mér* dünkt mir u. a.) der Regel nicht unterworfen; dasselbe gilt von Pronomina wie gen. *ykkar* euer beider (got. *iggara*).

§ 26. Vor *n* + *s*, *þ* oder *r* tritt bei Schwund des *n* Trübung und Vokaldehnung ein: *mél* Mittelstück des Gebisses (ahd. *gamindil*), *lérept* Leinwand (zu *lín*), *ósk* Wunsch, mit *i*-Umlaut: *óskja* wünschen; *órir* nom. pl. m. unsere, *þórs* Donars (altengl. *þunres*).

Anm. In Folge häufiger Unbetontheit als zweiter Kompositionsteil behält *fúss* begierig (ahd. *funs*) sein *u*; Doppelformen haben *ú*-, *ó*-, *un*-, *óskja* und *þskja* wünschen. Dagegen hat das Verbum *fýsa* antreiben (zu *fúss*) nur *þ*.

§ 27. Vor *r* = got. *z* wird *i* zu *é* in *mér* mir, *þér* dir, *sér* dat. sich (g. *sis*), *vér* wir, *ér* ihr: *u* mit Umlaut (nach § 20) zu *o*: *frerum* wir froren (ahd. *frurum*), inf. *frjósa*, *kor* Wahl (vgl. *Kur-fürst*) zu *kjósa*.

Anm. Dem got. Präfix *uz*-, *er*-, *ur*- entsprechen die betonte Präpos. *ór*, *úr*, *ér*, *ýr* sowie das unbetonte Präfix *or*-, *ur*-, *er*- mit gegenseitigen Ausgleichungen.

§ 28. Vor *h* gehen *i*, *u* in *é*, *ó* über, z. B. *vé* Heiligtum (aus \**wîh*), *tvénn* doppelt (got. *tweihnai*), *té* ich zeihe,

*léttr* leicht, *pél*, *fél* Feile (ahd. *fīhala*); *dróttseti* Truchsess, *flótti* Flucht, *þóttu* dächte (got. *þūhta*); mit Palat.-Umlaut: *éri* jünger (got. *jūhiza*).

Anm. *i* bleibt vor *i* der folgenden Silbe: *bist* Deichsel (ahd. *dīhsila*). Beim Wechsel verschiedener Endungen haben Ausgleichungen stattgefunden, z. B. in *tia* zeihen und *svia* weichen nach den Formen, wo *i* folgte (2. und 3. pers. sgl. ind. präs.).

### 3. Kap. Brechung.

§ 29. Unter Brechung versteht man den Uebergang von *e* durch *ea*, *ia* resp. *eo*, *io* in *ja* oder *jo* vor *a* oder *u* der nächstfolgenden Silbe, z. B. *bjarga* bergen, *jotunn* Riese (zu *eta* essen). Dieselbe wird durch vorhergehendes *v*, *l* und *r* verhindert, z. B. *verða* werden, *svelta* verhungern, *lesa* lesen, *reka* treiben.

Anm. Der Brechung bewirkende Vokal ist oft schon geschwunden, wie in *jafn* eben (aus *\*efnaz*), *fjöl* viel (got. *filu*).

§ 30. *jo*, das zuweilen in *ju* übergeht, z. B. in *fjugur* 4, hat sich nur noch in isolirten Formen wie *mjok* sehr, *kjot* Fleisch (dat. *kjotvi*), *íjjord* voriges Jahr (πέπυσι) gehalten, sonst ging es analogisch durch Einfluss der *ja*-Formen desselben Paradigmas in *jǫ* über, sodass es nun der *u*-Umlaut des ersteren zu sein scheint, z. B. *jǫrd* Erde statt *jord* (aus *\*erdu*) wegen des gen. *jardar* u. s. w.

§ 31. Durch Ausgleichung verschiedener Formen sind die ursprünglichen Verhältnisse oft zerstört worden, indem entweder die Brechung überall durchgeführt wurde, wie im nom. *bjalki* Balken, nach dem gen. *bjalka* etc., oder umgekehrt der ungebrochene Vokal, wie in *stertr* Sterz (schwed. *stjárt*, spr. *schärt*) nach dem dat. *sterti*. Auch entstehen Doppelformen wie *berg*, *bjarg* Fels (eigentlich nom. *bjarg*, dat. *bergi*), *mjorkvi*, *myrkvi* Dunkel. Beim Hinzutreten des Umlauts können sogar dreifache Formen wie *keptr*, *kjaptr*, *kjǫptr* Kinnlade, *smjor*, *smyr*, *smor* Butter u. a. entstehen, indem von den einzelnen Formen aus ganze Paradigmata neu gebildet wurden.

Anm. Da ein Wort auch schwachtonig in Zusammensetzungen vorkam, z. B. *fjall* Fels, *Mosfell*, wo Brechung nicht eintritt, können auch solche Verhältnisse bei der Entstehung von Doppelformen mitwirken.

#### 4. Kap. Kontraktion.

§ 32. Vor altem *r* (= got. *r*), vor *h* und *w* wird *ai* (ehe es in *ei* überging) in *á* kontrahiert, dessen *i*-Umlaut *é* und dessen *u*-Umlaut *ó* ist, z. B. *sár* Wunde (got. *sair*), *á* ich habe (got. *aih*), *ská* schräg (lat. *scaevus*); mit *i*-Umlaut: *sár* Wunde, *séra* verwunden (aus \**sairjan*), *étt* Geschlecht (got. *aihts* aus \**aihtiz*), *sér* See (got. *saiws*); mit *u*-Umlaut: *órr* Bote (got. *airus*), *tó* Zehe, *sól* Seele (got. *saiwala*).

Anm. 1. Vor *r* = got. *z* bleibt der Diphthong: *meiri* mehr (= got. *maiza*), *geirr* ger (lat. *gaesum*).

Anm. 2. Einige Wörter mit *-w* zeigen Doppelformen: *á* immer (got. *aiw*): *ey*, *ei*; *sér* See, *snér* Schnee, *slér* stumpf (= engl. *slow*, niederd. *slê*) stehen neben *snjár*, *snjór* u. s. w., ebenso neben *frí* Samen (got. *fraiw*) *frjó*.

§ 33. Das aus *ai* entstandene *ei* wird im Auslaut, bei Abfall eines spirantischen *h* (aus *g*) zu *é*, ebenso *au* (durch \**ou*) zu *ó*, z. B. *sté* ich stieg (aus \**steih*, \**staig*), *hné* (zu *hníga* sich neigen) u. a.; ferner *ló* log (aus \**louh*, *laug*), *fló* Floh, *pó* doch (got. *pauh*).

Anm. Die Formen *hár* hoch, *fár* gering (= *paucus*), *frár* keck (= froh) neben *hór* etc. sind das Resultat von Ausgleichungen im Paradigma, wie nom. sg. m. *hór*, *hór*, ac. *hávan*. Im Einzelnen ist die Entstehungsgeschichte noch unklar.

#### 5. Kap. Hiatus.

§ 34. Unter Hiatus (eigentlich „Aufstehen des Mundes“) versteht man das Zusammentreffen zweier verschiedenen Silben angehöriger Vokale infolge von Flexion oder beim Ausfall eines ursprünglich dazwischen stehenden Konsonanten. Sind die Vokale gleich oder

ähnlich, so ergibt sich ein langer, z. B. wird got. *fāhan* fangen zu *fá*, der dat. *kné-i* Knie zu *kné*, der dat. pl. *skó-um* Schuhen zu *skóm*, der gen. sg. *trú-u* Glaubens zu *trú*.

Anm. Spätere Formen wie der ac. sg. m. *bláan* statt *blán* (von *blár* blau) sind Neubildungen nach dem Muster von *blindr* — *blindan* etc.

§ 35. *á* + *u* ergibt mit Umlaut und Kontraktion *ǿ* (später *á* nach § 21 Anm. 1), z. B. dat. sg. n. *blá-u* (von *blár* blau) wird *blǿ*, d. pl. *á-um* den Flüssen: *ǿm*; *á* + *i* bleibt: *pái* Pfau.

Anm. Auch hier sind Formen wie *bláu*, *áum* spätere Neubildungen.

§ 36. Vor den gutturalen Vokalen *a*, *o*, *u* gehen die palatalen *e* und *i* mit Accentverschiebung in Halbvokale, d. h. konsonantische *e*, *i* über (hier *j* geschrieben), z. B. *sjá* sehen aus \**sehan*, \**sea*, *ljá* leihen aus \**li(h)a*, *fjandi* Feind (aus \**flandi*), *fjár* gen. Viehes (aus \**fehar*); *fjórir* vier (altengl. *fēower*), *bjórr* Biber, *knjóm* d. pl. Knien (zu *kné*), *þrjú* n. drei, u. s. w.

§ 37. Nach *e* bleibt *e* jedoch Vokal: *vé* Heiligtum, g. pl. *véu*, d. *véum*; *Svéar* die Schweden. — Ausserdem blieb *i* vor *u* in *níu* 9, *tíu* 10, vor *a* in *síu* sehen, *svíu* weichen, *kníu* diskutieren (vgl. § 28 Anm.).

§ 38. *ó* und *ú* bleiben vor *a*, *e*, *i*: *róa* rudern, *snúa* wenden, *búi* Bewohner: wegen fakultativer Kürzung vgl. § 45.

§ 39. Wenn *ý*, *é*, *ó* vor *i* steht, tritt bald Kontraktion ein, bald nicht, z. B. *mýill* und *mýll* Ball, dat. sg. *blý* und *blýi* Blei, ebenso bei *fír* Samen. — Bei *bý* Dorf dagegen geht im g. sg. und d. pl. *bjár*, *bjóm* das *ý* mit Accentverschiebung in den Halbvokal *j* über.

Anm. Ebenso erklären sich wol die Doppelformen von *sér* See etc. (§ 32 Anm. 2), indem z. B. der g. sg. *séar* zu *sjár*, d. pl. *síom* zu *sjóm* wurde, und aus diesen Formen später besondere Paradigmen entstanden.



## 6. Kap. Dehnung.

§ 40. Im Auslaut werden alle betonten Vokale gedehnt, z. B. *sá* dieser, *pú* du, *á* an, *í* in. *sá* sah, *á* Fluss (got. *ahwa*), *fé* Vieh, *má* ich vermag, *kné* Knie.

§ 41. Inlautende Vokale werden bei Konsonanten-ausfall gedehnt, z. B. *tír* Zähre (aus \**tahar*), *fír* nom. pl. m. wenige (got. *fewai*), *pái* Pfau (lat. *pavo*), *pórr* Donar, *gós* Gans, *hrírir* nom. pl. zu *hradarr* welcher von beiden, *nól* Nadel.

§ 42. Vor folgenden Konsonantenverbindungen treten Dehnungen ein:

1) vor *tt* aus *ht*, z. B. *dóttir* Tochter, pl. *dátr*, *átta* 8, *réttr* recht (vgl. § 81).

2) seit der Mitte des 13. Jahrhunderts vor *l* + *m*, *p*, *f*, *k*, *g* bei *a*, *o*, *u*, z. B. *húlmr* Stroh, *hjúlmr* Helm, d. pl. *hjélmum*, *hjálpa* helfen, *hálfr* halb, f. *hólfr* (aus \**halfu*), *skálkr* Diener, *gálgi* Galgen, *gólfr* Boden, *fólk* Volk, *úlfr* Wolf u. s. w.

Anm. Formen wie *halp* half, *skolfinn* gezittert sind Neubildungen nach analogen wie *barg* barg, *borginn* u. s. w. Vor *l* — Dentalen findet sich Länge und Kürze in *háls* Hals, *el* Elle neben *hals*, *el*.

§ 43. Vereinzelt findet sich Dehnung vor *r* (= got. *z*), z. B. in *mér* mir etc. (s. § 27), *ór*, *úr*, *ör*, *ýr*, aus (got. *uz*), *jörn* Eisen.

## 7. Kap. Kürzungen.

§ 44. Vor Doppelkonsonanz werden die langen Vokale gekürzt und Diphthonge zu kurzen Monophthongen reducirt. Beispiele sind:

*á* — *a*: *gassi* Ganser, zu *gós* Gans; *hann* er, dat. *hónum*.

*é* — *e*: *prettun* 13. zu *þrír* 3 (vgl. schwed. *tre*).

*í* — *i*: *minn* mein, n. mitt, dat. m. *mínun*; nom. pl. *litir* zu *litill* klein.

*ó* — *o*: *gott* n. gut, m. *gótr*; *þorsteinn*, zu *þórr* Donar.

*ú* — *u*: *brúðlaup*, *brullaup* Brautlauf, zu *brúdr* Braut.

ý — y: *ymsir*, nom. pl. zu *ýmiss* wechselnd; *hyski* Wirt-  
schaft, zu *hús* Haus.

æ — e: *henne* d. ihr, zum m. *hónum*, ihm.

á — a, e: *oss* uns, neben *ós* (got. *uns*, *unsis*); *steddu*  
Stute zu *stód* Gestüt (vgl. § 20 A. 4).

ei — e: *etki*, *ekki* nichts, zu *eitt* eins; *helgi* der Heilige;  
zu *heilagr*; *mestr* meist, zum comp. *meiri*; *flesk* Schweine-  
fleisch u. a.

Anm. Oft sind die Längen, resp. die Diphthongen durch den  
Einfluss anderer Paradigmaformen wieder hergestellt worden.

§ 45. Langer Vokal kann vor Vokal gekürzt  
werden, so steht in der Poesie z. B. *bua* wohnen neben  
*búa*, *gloa* glühen neben *glóa* u. a. m. (s. die Einleitung!).

## 2. Schwach-nebentonige und unbetonte Vokale.

### 1. Kap. Kürzungen und Kontraktionen.

§ 46. Langes *e* und *i* sowie *ai* und *iu* werden in nicht  
haupttoniger Stellung zu *e*, *i* verkürzt, resp. kontrahiert.  
Die ältesten Hss. haben *e*, aber schon vor der Mitte des  
13. Jahrhunderts herrscht *i* fast überall vor, weshalb es  
auch in dieser Darstellung nach dem Beispiel der meisten  
Textausgaben gebraucht wird. Beispiele: *valder*, *valdir*  
wähltest (got. *walidēs*), *hirder*, *hirdir* Hirt (got. *hairdeis*<sup>1)</sup>),  
*fære*, *fari* es fahre (got. *farai*), *erfidi* Arbeit; *synir* nom.  
Söhne (got. *sunjus*) u. s. w. Genaueres geben § 53 ff.

§ 47. Langes *a* wird verkürzt: *Ingemarr* (zu *márr* be-  
rühmt), *vesall* unglücklich (zu *sáll* glücklich, selig), *forad*  
Verderb (zu *rád* Rat); *missari* Halbjahr (zu *ár* Jahr), *dómari*  
Richter u. ä. haben daneben auch mit Umlaut *-eri*.

Anm. Schwachtonige Silben haben den *i*-Umlaut nicht,  
z. B. *kalladi* conj. er rief. Bei Betonungsschwankungen finden  
sich Doppelformen, z. B. *bindandi*, *-endi* Enthaltsamkeit, *dómari*  
und *-eri*.

<sup>1)</sup> = *hárdis*.

§ 48. Langes *ō* wird vor *m* zu *o* verkürzt, das bereits um 1225 in *u* übergeht, welches in Uebereinstimmung mit den meisten Ausgaben hier durchgängig gebraucht wird. Vgl. d. pl. *gjǫfom*, *gjǫfum* Gaben (got. *gibōm*), *kollom*, *kollum* wir rufen (vgl. got. *salbōm* wir salben): dasselbe gilt für den Auslaut, z. B. *strǫndo*, *strǫndu* dem Strande (aus \**strandō*), und den Inlaut, wenn die folgende Silbe ein *u* enthält, z. B. *kollodo*, *kolludu* sie riefen (aus \**kallōdun*).

§ 49. Sonst ist *ō* gleich altem *au* zu *a* geworden, vgl. *rúnar* nom. pl. Runen (got. *rūnōs*), *tunga* Zunge (got. *tuggō*), *mánaðr* Monat (got. *mēnōþs*), *fródari* klüger (got. *frōdōza*); *átta* 8 (got. *ahtau*), *sonar* Sohnes (got. *sunaus*), *gefa* conj. ich gebe (got. *gibau*) u. s. w.

Anm. Als *o* erscheint *au* in schwachtoniger Silbe, z. B. bei *ók* und (neben betontem *auk* auch), *valroð* Leichenraub, Beute.

## 2. Kap. Vokalschwund und Vokalerhaltung.

### a) Im Anlaut.

§ 50. Anlautender unbetonter Vokal schwindet:

1) in Lehnwörtern wie *postoli* Apostel, *pistill* Epistel, *spitale* Hospital:

2) häufig, besonders in der Poesie, in den enklitisch gebrauchten Wörtchen *ek* ich, *es*, *er* (Relativpartikel), *at* 1. dass, 2. nicht. Verbalformen wie *es*, *er* ist, *erum*, *erud*, *eru* sind, seid, sind, wenn sie einem betonten Worte angehängt werden, z. B. *emk* bin ich, *sús* der welcher, *svát* so dass, *múttet* konnte nicht, *nús* nun ist: *erum* etc. synkopiren bloss nach *r*, wie in *vér(r)om* wir sind oder mit Dehnung *vér(r)óm*. Vgl. § 52–55!

### b) Im Inlaut.

#### 1. In Vorsilben.

§ 51. Der unbetonte Vokal der Vorsilbe *ga-* und *re-* schwindet, z. B. *granni* Nachbar (got. *garazna*), *greiða* bereiten (got. *garaiðjan*); *reill* schwach (\**re-heill*, vgl. *resall* elend); ferner der erste Vokal in *slikr* solcher (got. *siraleiks*).

## 2. In Mittelsilben.

§ 52. In ursprünglich dreisilbigen Formen wird unbetonter kurzer Mittelvokal ausgestossen, z. B. *dómda* urteilte (got. *dūmida*), pl. *himnar* Himmel (got. *himinōs*), *ellri* älter (got. *alpiza*), *minsti* kleinste (got. *minnista*), *gumna* der Männer (got. *gumanē*), *hofdum* den Häuptern (zu *hofud*), u. s. w.

§ 53. War der Mittelvokal aber lang oder nebetonig, so bleibt er, z. B. *armari* ärmer (got. *armōza*), *skaperi*, -ari Schöpfer (ahd. -*âri*), conj. *berim* wir tragen (got. *bafraima*), *bérim* wir trügen (got. *bēreima*); mit Nebenton: nom. sg. f. *qnnur* andre (vgl. got. *anpara*), ac. sg. m. *blindan* blinden (got. *blindana*), d. sg. m. *blindum* blindem (got. *blindamma*), *heitinn* geheissen (vgl. got. *haitins* aus \**haitinaz*), gen. *lykils* Schlüssels (aus \**lukilas*), u. s. w.

Anm. Der ac. sg. m. der Pers. Pron. wie *minn* meinen u. s. w. sowie der part. prät. wie *bundinn* sind Bildungen wie *einn*, vgl. § 59.

§ 54. In viersilbigen Formen wird bei Abfall des Endvokals der zweite Vokal synkopiert, z. B. d. sg. m. *bundnum* gebundenem (got. *bundanamma*), ac. sg. m. *valdan* gewählten (got. *validana*); ohne Verlust des langen Endvokals dagegen der dritte, z. B. gen. sg. f. *mikillar* grosser (got. *mikilaizōs* statt \**mikilizōs*), d. *mikilli* (got. *mikilaizai* statt \*-*izai*), g. pl. *mikilla* (got. *mikilaizē* statt \*-*izē*).

## 3. In Endsilben.

§ 55. Unbetonte kurze Endsilbenvokale schwinden vor einfachen Konsonanten, z. B. *dagr* Tag (run. *dagak*), *gestr* Gast (run. *gastik*), *sunr* Sohn (got. *sunus*), *dags* Tages (run. *dagas*), *dótr* Töchter (run. *dohtrik*), *brýtr* brichst (got. *brutis*), *gott* gutes (ahd. *gotat*) u. s. w.

Anm. Ebenso schwindet der Vokal in dem enklitisch gebrauchten *mik* mich, z. B. *kellumk* ich nenne mich, und in *sik* sich, z. B. Medio-passiv *kallask* sich nennen. Vgl. § 50, 2!

§ 56. Vor Doppelkonsonanz jedoch bleiben sie. z. B. ae. pl. *daga* Tage (got. *dagans*). *sumu* Söhne (got. *sununs*), *nema* sie nehmen (got. *nimand*): ebenso bleiben die aus Längen und Diphthongen verkürzten Vokale, z. B. *dayar* nom. pl. Tage (got. *dayōs*), *gestir* Gäste (got. *gasteis*), *faðir* Vater (πᾶτὴρ): *synir* Söhne (got. *sunjus*), nom. pl. m. *blindir* blinde (got. *blindai*), *sonar* Sohnes (got. *sunaus*).

§ 57. Ebenso bleiben die Endvokale beim Abfall eines (got.) *n*. z. B. inf. *vita* wissen (got. *vitān*), *kalla* rufen (vgl. got. *salbōn*), *nīu* 9 (got. *nīun*), *budu* sie boten (got. *budun*), ac. *hana* Hahn (got. *hanan*), ac. *tunju* Zunge (ahd. *zungūn*), ac. *fréti* Kunde (got. *frōdein*) u. a. m.

Anm. Vgl. die Synkope in den Zusammensetzungen *nī-té-rōðr*, 90, 100 Jahre alt!

§ 58. Bei dem Wechsel synkopirter und unsynkopirter Formen desselben Paradigmas sind entweder Neubildungen durch Ausgleicheung entstanden. z. B. *dýpp* Tiefe (got. *diupīpa*) nach dem gen. *dýppar*, *danskr* dänisch nach dem nom. pl. m. *danskar* u. a., ebenso *karl* Kerl nach dem pl. *karlar*, *eldr* Feuer (altengl. *éled*) nach dem dat. *eldi*; oder Doppelformen. z. B. m. *valdr* und *valr* gewählt (pl. *valdr*) — dazu neugebildet das n. *valt* —, *bestr*. *bestr* bester (got. *batists*), *megin*. *megn*, *magn* Stärke u. a. m.

Anm. Durch schwankende Betonung erklären sich Doppelformen wie *degurðr*, *dagverðr* Frühstück. *endurðr*, *andrerðr* anfänglich. *endugi*, *andregi* Hochsitz. (Wegen des Umlauts vgl. § 21. Anm. 4.)

### c) Im Auslaut.

§ 59. Unbetonte ungedeckte Vokale schwinden. z. B. *horn* Horn (run. *hornu*), ac. *gest* Gast (aus \**gasti*), *jé* Vieh (got. *faihu*), ac. *mog* Sohn (run. *magu*), nom. sg. f. *gnmur* andre (got. *anþara*), d. sg. m. *blindum* blindem (got. *blindumma*), *ber* ich trage (got. *baira*), imp.

*sók!* such! (got. *sōkei*), ac. sg. m. *einn* einen (vgl. got. *ni einnō-hun* keinen).

§ 60. Auslautende Vokale bleiben:

1) wenn sie urgerm. lang und durch *-n* gedeckt waren, z. B. g. pl. *daga* Tage (got. *dagē*, vgl. *hominum*), g. pl. *rūna* Runen (got. *rūnō*), *hami* Hahn (vgl. *πομήν*), *fródi* Kunde (got. *frōdei*, gen. *-eins!*);

2) wenn sie auf altem Diphthongen beruhen, z. B. *fare* er fahre (got. *farai*), conj. *gefa* ich gebe (got. *gibau*), d. *syni* Sohne (vgl. run. *Kunimu[n]diu*);

3) wenn der Vokal ursprünglich einen starken Nebenton hatte, wie im d. sg. n. *blindu* und d. sg. f. von Substantiven wie *kerlingu* der Alten; über Fälle wie *byndi* er bände, vgl. unter Konjugation (Endungen).

### C. Ablaut.

§ 61. Unter Ablaut versteht man einen regelmässigen Wechsel der Vokale in Stamm- und Ableitungssilben, der auf indogermanische Zeit zurückgeht und wahrscheinlich mit alten Accentverhältnissen zusammenhängt. In Bildungen und Ableitungen von derselben Wurzel erscheinen stets nur bestimmte Vokale im Wechsel mit einander; im Germanischen lassen sie sich in sieben sogen. Ablautsreihen gruppieren. Der Ablaut tritt besonders in der Tempusbildung der starken Verba hervor, durchzieht aber auch sonst den ganzen Sprachbau.

§ 62. Die sieben Ablautsreihen sind <sup>1)</sup>:

1) Germ. *i* — *ai* — *i*, *e* (*a*-Umlaut); nord. *i* — *ei* — *i*, *e*, z. B. *bíta*, *beit*, *bitinn* beisse, biss, gebissen; *bíða*, *beid*, *bedinn* warten; *heitr* heiss, *hiti* Hitze; *keikr* zurückgebogen, *kikna* hinsinken.

<sup>1)</sup> Auf die stärkeren Vokalveränderungen (vgl. § 19 ff.) ist dabei keine Rücksicht genommen.

Anm. In diese Reihe gehört auch das unerklärte *é* von *hér* hier, vgl. *higat*, *hegat* hierher. got. *himma* diesem etc.

2) Germ. *iū*, *eo* (beide aus *eu*) — *au* — *ū*, *u*, *o* (*a*-Umlaut); nord. *jú*, *jó* — *au* — *ū*, *u*, *o*, z. B. *krjúpa*, *kraup*, *krupum*, *kropenn* kriechen, kroch. wir krochen, gekrochen; *gjóta*, *gaut* etc. giessen; *súpa*, *saup* etc. saufen; *rjótr*, *raudr* rot, *roði* Röte; *stýra* steuern (got. *stiurjan*), *staurr* Stange; *ljúga* lügen, *lygi* Lüge f., *lúg-ritni* falscher Zeuge; *leygr* Flamme, *logi* Lohe; *blautr* weich, *blotna* weich werden; *tryggr* treu, *traust* Trost, *trúa* trauen; *svin* (*su-lín*) Schwein, *sýr* Sau; *kjúklingr* Küchlein, *kokkr* Hahn.

Anm. Zuweilen erscheint hier *ó* statt *ú*: *bóndi* Bauer zu *búa* wohnen, *ból* Wohnort zu *bú* Wohnsitz, *bær* Dorf neben *býr* und andere Ableitungen.

3) Germ. *e*, *i* — *a* — *u*, *o*. nord. dasselbe. z. B. *verpa*, *varp*, *vurpum*, *orpin* werfe, warf, warfen, geworfen; *binda*, *batt*, *bundum*, *bundinn* binden; *gjallr* und *gallr* helltönend; *kjarni* Kern, *korn* Korn; *tindr* Radzahn, *tonn* (\**tanþu*-) Zahn; *mjolk* Milch, *molka* melken; *verk* Werk, *yrkja* wirken; *dvergr* Zwerg, *dyrgja* Zwergin; *myrginn* (*e* = *s*?), *myrginn*, *morgonn* Morgen; *sterkr*, *styrkr* stark; *goltr* Ferkel, *gyltr* Sau; *svart* schwarz, *sortna* schwarz werden; *valda* walten, *prät.* *olla*.

4) Germ. *e*, *i* — *a* — *æ* — *u*, *o*; nord. *e*, *i* — *a* — *á* — *u*, *o*, z. B. *stela*, *stal*, *stólum*, *stolinn* stehlen; *nema*, *nam*, *nómom*, *numinn* nehmen; *krenna* g. pl., zu *kræn*, *kræn*, *kona* Weib; *svima*, *symja* schwimmen, *sund* subst.: *vinr* Freund, *vanr* gewohnt; *grimmr*, *gramr* feindselig; *tradi* Tritt, *troda* treten; *mapkr* Made, *motte* Motte.

5) Germ. *e*, *i* — *a* — *æ*; nord. *e*, *i* — *a* — *á*, z. B. *gefa* geben, *gaf*, *gófum*, *gefinn*; *biðja* bitten, *bað* etc.: *stjaki*, *staki* Stecken; *gista* besuchen, *gestr* Gast; *mógr* Sohn, *mágr* Verwandter; *vatn* Wasser, *vitr* nass.

Anm. Zuweilen kommt in dieser Reihe *ö* vor, z. B. *lök* Bach, zu *leka* leck sein; *mót* Form, zu *meta* messen; *fótr* Fuss, zu *fet* Fussstapfe u. a. m.: auch *o* wie in *sofna* schlaf, *sofa* schlafen; *ótr* Otter (zu *vatn*).

6) Germ. nord. *a* — *ó*, z. B. *skafa*, *skóf* schaben; *dagr* Tag, *dógr* 24 Stunden; *dalr*, *dól* Thal; *net* Netz, *nót* Zugnetz; *hann* Hahn, *hóns* Hühner; *skadi skóð* Schade; *betri* besser, *bót* Besserung, Busse; *agi* Schreck, *ógjask* erschrecken.

Anm. Zuweilen erscheint hier auch germ. *ā*, nord. *ā*, z. B. *háfr* Hamen, *hefja* heben; *athæfi* Verhalten, *hafa* haben u. a. m.

7) Germ. *ā* — *ō*, nord. *á* — *ó*, z. B. *gráta* weinen, *gróta* zum Weinen bringen; *rámr* heiser, *rómr* Stimme; *hráf*, *hróf* Schirmdach; *skáfa* gehn (got. *skēwjan*), *skór* Schuh.

Anm. Zuweilen erscheint hier auch *a*, z. B. *latr* faul, *lata* lassen; *kraki*, *krákr*, *krókr* Haken.

§ 63. Die erste dieser Reihen bezeichnet man wohl als *i*-, die zweite als *u*-, die sechste als *a*-Reihe, die dritte bis fünfte als *e*-Reihen. Bei den letzteren richtet sich der Ablaut nach dem Wurzelauslaut, indem in der dritten auf den Vokal entweder Liquida oder Nasal + Konsonant (oder l. n. geminirt) folgt, in der vierten einfache Liquida oder einfacher Nasal dem Vokal folgt oder vorhergeht, in der fünften dagegen ein Geräuschlaut (Spirans oder Verschlusslaut) folgt.

### III. Konsonanten.

#### A. Urgermanisches.

§ 64. Das Urgermanische besass folgende Konsonanten:

	labiale	interdentale	dentale	palatale	gutturale
I. Oeffnungslaute					
a) Halbvokale	<i>w, w</i>	—	—	<i>j, j̥</i>	—
b) Nasale	<i>m, mm</i>	—	<i>n, nn</i>	—	<i>ŋ</i>
c) Liquidae	—	—	<i>l, ll; r, rr</i>	—	—
II. Spiranten stl.	<i>f</i>	<i>þ, þþ</i>	<i>s, ss</i>	—	<i>h (x)</i>
„ sth.	<i>þ</i>	<i>d</i>	<i>z</i>	—	<i>ʒ</i>
III. Explosivae stl.	<i>p, pp</i>	—	<i>t, tt</i>	—	<i>k, kk</i>
„ sth.	<i>b, bb</i>	—	<i>d, dd</i>	—	<i>g, gg</i>



Hierzu ist folgendes zu bemerken:

§ 65. Was die Aussprache betrifft, so waren *w* und *j* Vokale in konsonantischer Funktion, und zwar *w* = engl. *w*, *j* = deutschem *i* in *Union*; *r* stets Zungenspitzen-*r* (ital. *r*!); *ŋ* der Laut des deutschen *n* in *danke*; *h* = deutschem *ch* in *ach*, *ḡ* = bilabialem süddeutschem *w*, *z* = nordd. *g* in *sage*; die Doppelkonsonanten waren deutliche Längen. — Die andern Zeichen sind bereits in § 5 erklärt. Vgl. auch S. 7, Fussnote!

§ 67. Ueber das Vorkommen einzelner Laute ist zu bemerken, dass *ŋ* nur vor *h*, *k* und *g* stand, *z* nur im In- und Auslaut, *b*, *d* und *g* nur geminirt, sowie im Anlaut und nach den entsprechenden Nasalen.

§ 68. Die sth. Spirans *d* ging früh nach *l* in die entsprechende Media *d* über; vgl. got. *alds* Alter n. (nicht \**alps*!); die stl. gutturale Spirans *h* (*x*) im Anlaut sowie inlautend zwischen Vokalen, Liquiden und Nasalen in den Hauchlaut *h* über, z. B. got. *haldan* halten, *tiuhan* ziehen, *filhan* verbergen; sie blieb dagegen auslautend, z. B. got. *pāuh* doch, sowie inl. vor Spir. und Explos., z. B. *saīhs* sechs, *nahts* Nacht.

§ 69. Bereits urgerm. schwand *ŋ* vor *h* mit Dehnung eines vorhergehenden *a*, *i*, *u*, z. B. got. *pāhta* dachte zu *þigkan*, *þeiħan* (*ei* = *ī*) gedeihen, part. prät. as. *githungan*, *þūhta* dauchte zu *þugkjan* dünken (vgl. § 17 und Anm.).

## B. Urnordische und isländische Entwicklung.

### 1. Kap. Lautwandel.

§ 70. Unter dieser Ueberschrift sind die nicht in den folgenden Abteilungen unterzubringenden Veränderungen vereinigt; man kann dabei einen kombinatorischen und einen freien Lautwandel unterscheiden, je nachdem ein Konsonant in einer bestimmten Stellung oder Verbindung einen Wechsel erleidet, oder dies unter allen Umständen thut.

## a) Combinatorischer.

§ 71. An- und inlautendes *þl-* geht in *fl-* über, vgl. *flýja* fliehen (got. *þliuhan*), *flár* falsch (vgl. got. *gabpleihan* lieblosen), *innýfli* Eingeweide (vgl. ahd. *innôdli*).

§ 72. In- und auslautendes *mr* wechselt mit *dr*, sowohl wenn es altes *mr* ist, als auch wenn es aus *nr* (nach § 94) assimiliert ist, vgl. *idri*, *innri* innere, *maðr*, *mannr* Mann, pl. m. *annrir*, *adrir* andre (zu *annarr*), *sunnr*, *sudr* südwärts (zu *sunnan* von Süden); ferner beim Verb: 3 sg. *brennr*, *breðr* brennt, *finnr*, *fiðr* findet. Die *nn*-Formen entstehen durch den Einfluss derjenigen Formen, wo kein *r* folgte, z. B. g. pl. *manna*, inf. *brenna* u. s. w.

§ 73. Im Auslaut werden die Medien *d* hinter *l* und *n* und *g* hinter *n* stimmlos (tenues); *nt* und *nk* werden dann nach § 88 zu *tt* und *kk* assimiliert, z. B. *galt* zahlte (zu *gjalda*), *batt* band (zu *binda*), *sprakk* zersprang, imper. *bitt!* binde!

Anm. Es heisst jedoch *land* Land, weil im urnord. hier das *-d* noch durch einen Vokal geschützt war: \**landa*.

§ 74. Durch Synkope entstandenes *dd* geht in *d* über, z. B. *fóllda* nährte (zu *fólða*), *gladda* erfreute (inf. *gledja*), *edda* 1. Grossmutter (zu *eida*, got. *aípei* Mutter), 2. Poetik (zu *óðr* Poesie, vgl. § 44), *stedda* Stute (zu *stóð* Gestüt). — Nach *r* entsteht *d* (nach § 118) oder *ð*, z. B. *hirða*, *hirða* bewachte (inf. *hirða*).

Anm. Aehnlich geht *-pp-* in *-tt-* über, z. B. *motti* Motte (altengl. *moppe*).

§ 75. Wenn *d* durch Synkope eines Mittelvokals hinter *l* und *n* zu stehen kommt, gelten folgende Regeln:

1) Nach *ll* und *nn*, sofern diese nicht auf *lp* und *np* beruhen (§ 94) geht *d* schon vorliterarisch in *d* über, z. B. *fel(l)ða* fällte, *ken(n)ða* kannte;

2) Nach einfachem *l* und *n*, denen ein Konsonant, langer Vokal oder Diphthong vorhergeht (also nach einer langen Silbe) haben die ältesten Quellen noch *d*, doch tritt

auch hier bereits zu Anfang des 13. Jahrhunderts *d* ein: *hvíld*, *hvíld* Ruhe, *girnda* machte begierig, *deilda*, *deilda* teilte, *sýndia*, *sýnda* zeigte.

3) Etwas später tritt auch *d* für *ð* nach einer auf *l* oder *n* ausgehenden kurzen Silbe ein, z. B. *talda*, *talda* zählte, *vanda vanda* gewöhnte (zu *telja*, *venja*).

Anm. Erst zu Ende des Jahrhunderts tritt auch *d* statt *ð* nach *b*, *lf*, *lg*, *ng*, *m* auf, z. B. *kemþda* kämmte. — Formen wie *selda* verkaufte, *vilda* wollte, *skylda* sollte etc. hatten keinen Zwischenvokal, hier stand bereits urgerm. *ld*, und der Umlaut ist blosser Analogie nach andern Formen

§ 76. Nach *ll* und *nn*, wenn sie aus *lp* und *np* entstanden sind, sowie nach *l* und *n* vor denen ein stimmloser Konsonant steht oder gestanden hat, wird altes *ð* (durch *þ*) zu *t*, z. B. *vilta* führte irre (zu *villa*, vgl. got. *vilþeis* irre), *nenta* wagte (zu *nenna*, got. *nanþjan*), *vírlta* wechselte, *vírpnta* waffnete, *máltu* sprach (zu *mála*, got. *maþljan*), *stáltu* stahlte, *riénta* beraubte (ahd. *bi-rahamen*) u. a. m.

Anm. *l* und *n* waren in diesem Falle ursprünglich stimmlos, deshalb musste das durch Vokalsynkope antretende *ð* auch stimmlos werden (§ 81) und ging dann wie nach *s*, *k* und *p* in *t* über (vgl. § 100 und § 81 Anm.).

## b) Freier.

§ 77. Die tönende dentale Spirans *z* ging früh in ein palatales *r* (*R*) über, z. B. *heri* Hase, *meiri* grösser (got. *maiza*), *dagr* Tag (got. *lags*).

Anm. Vielfach ist *z* benachbarten Lauten assimiliert worden, vgl. § 96. Weil *R* palatal war, bewirkte es *i*-Umlaut, vgl. § 20.

§ 78. Der Halbvokal *v* (konson. *u*) wird im Silbenanlaut zunächst zur sth. bilabialen, denn zur labiodentalen Spirans *r* (*f*), z. B. *rar* war, *snirinn*, *snifinn* beschneit, *gerri*, *gerfi* Kleidung: er bleibt jedoch hinter einem zur selben Silbe gehörenden Konsonanten, z. B. *scartr* schwarz, *hoggra* hauen. (Ueber *f* = *r* vgl. § 6. 2.)

## 2. Kap. Assimilation.

§ 79. Unter Assimilation versteht man die Angleichung zweier benachbarter Laute aneinander; sie ist ein Akt des Bequemlichkeitstriebes. Sie kann entweder eine partielle sein, z. B. wenn ein stimmloser Laut in stimmhafter Umgebung stimmhaft wird (resp. umgekehrt), wenn ferner ein Spirans vor einem Verschlusslaut selbst Verschlusslaut wird, oder eine totale, wenn beide Laute wirklich gleich werden. Andererseits kann sie eine vorwärts- oder eine rückwärtswirkende sein, je nachdem sich der erste Laut dem zweiten, oder umgekehrt der zweite dem ersten angleicht.

## a) Partielle (vorwärts- und rückwärtswirkende).

§ 80. Die stimmlosen Spiranten *f* und *p* werden in stimmhafter Nachbarschaft auch stimmhaft, z. B. *ulfr* Wolf, *hefja* heben (got. *hafjan*), *hof* Hof; *bróðir* Bruder (got. *brōþar*), *verða* werden (got. *waipþan*), *kvað* sprach (got. *qap*), etc. — Ebenso wird das aus *-þp-* entstandene *-þ-* behandelt, z. B. *eða* oder (got. *aipþan*), vgl. § 120.

Anm. Im Anlaut vor Vokalen kann *p* in Pronominalformen und Adverbien, wenn sie unbetont sind, zu *d* werden, z. B. *þú*, *du* du, *þinn*, *dinn* dein. *dat* das, *dessi* dieser, *dar* da, dort u. a.

§ 81. Umgekehrt werden dieselben stimmhaften Laute in stimmhafter Nachbarschaft stimmlos; dies geschieht bei *f* vor *k*, *t* und *s*, z. B. *Sifka* Sibicho, *rífka* vermehren (zu *rífr* freigebig), *ljúft* n. liebes, *ljúfs* gen. m. n. liebes; bei *d* vor *k* und nach *k*, *p*, z. B. *blípka* besänftigen (zu *blidr*); *vakpa* weckte (zu *rekja*), *glappa* narrete (zu *glepja*).

Anm. Im letzteren Falle geht *p* später in *t* über (vgl. § 76); nach *ll*, *nn* = *lp*, *np* (§ 94), sowie nach und vor *s* geschieht dies bereits in vorliterarischer Zeit (vgl. § 76 und 100).

§ 82. Auslautendes *k* und *t* gehen nach unbetonten Vokalen, d. h. in Encliticeis und in Endsilben, früh in die

stimmhaften Spiranten *d* und *g* über, z. B. *mik. mig* mich, *mjok, mjog* viel: *at, ad* zu. *rit, rid* wir zwei. n. *mikit, mikid* gross u. a. m.

Anm. Der frühe Uebergang der adj. Endung *-likr* in *ligr*, z. B. *dagligr* täglich, beruht auf Anlehnung an die Endung *-igr* von adj. wie *audiqr* reich.

§ 83. Die stimmhaften Verschlusslaute (Medien) *g* und *d* gehen vor und nach *t, k* und *s* in die stimmlosen (Tenuis) *t* und *k* über, z. B. *rakkt* n. verkehrt (zu *rangr*), *etki* nichts (aus \**eitt-gi* eins nicht), gen. *enskis*: *lanz* Landes (*z = ts*): *stentk* steh' ich (poetisch): ebenso wird die sth. Spirans *g* (*z*) nach und vor *t* zu *k*, z. B. *almátki* der Allmächtige (zu *almáttugr*), *heilakt* n. heilig (zu *heilagr*).

Anm. Daneben finden sich häufig, besonders in den Ausgaben, die etymologischen Schreibungen resp. Neubildungen *rángt, lands, heilagt* u. s. w.

§ 84. Der labiale Nasal assimiliert sich einem folgenden gutturalen Konsonanten, z. B. im d. pl. *hvergum-gi* (statt *hvergum-*) von *hverrgi* keiner, der dentale einem Labial z. B. *hampr* Hanf, *kempr* Schnurrbart (neben *hanpr, kenpr*), der gutturale einem Dental, z. B. *enskr* englisch (aus *eng(l)skr*).

Anm. *n* und *p* waren erst durch Vokalsynkope zusammengekommen, vgl. altengl. *cenep*: altes *np* ergibt ja *pp* nach § 88.

§ 85. Der labiale Spirant *f* wird vor dem Verschlusslaut *t* selbst Tenuis, z. B. *optir* nach (schwed. *efter*), *opt* oft (vgl. § 101).

Anm. Formen wie *gaft* gabst sind natürlich Neubildungen nach *gaf* etc.

## b) Totale.

### a. Rückwärtswirkende.

§ 86. Urgerm. *zu* und *zd* werden zu *nn* und *dd*, z. B. *rann* Haus (got. *razn*), *hodd* Hort (got. *huzd*).

§ 87. Ugerm. *ht* wird zu *tt*, z. B. *dóttir* Tochter, *átta* 8; dies *tt* wird vor Konsonant vereinfacht, z. B. *nátr* Nächte, vgl. § 119.

Anm. Wegen der Vokaldehnung vgl. § 42, 1.

§ 88. Die Nasale *m*, *n* und *ŋ* werden den Tenues *p*, *t*, *k* assimiliert, z. B. *kapp* Kampf, *mottull* Mantel, *drekka* trinken. Dasselbe ist der Fall, wenn *t* und *k* erst auslautend aus *d* und *g* entstanden sind (vgl. § 73), z. B. *batt* ich band, *sprakk* zersprang.

Anm. 1. Wegen Vereinfachung der Geminaten vor folgendem Konsonanten, wie in *apr* bitter, *vetr* Winter, *oklu* Enkel, Knöchel vgl. § 119. — Wegen der Vokalveränderungen vgl. § 25.

Anm. 2. Formen wie *kann* kannst sind Neubildungen nach *kann* n. a.

§ 89. Wenn *n* und *t* erst durch Synkope eines Mittelvokals zusammengekommen sind, bleibt *n* in starktoniger Silbe, z. B. *nenta* wagte (zu *nenna*, got. *nunþida*), *vant* n. gewöhnt (aus *\*vanat*), *blint* n. blindes (aus *\*blindat*), *leidint* n. langweilig (m. *leidindr* cf. § 102. 2); dagegen bei den oft enklitisch gebrauchten Neutris der Pronomina *minn* mein etc., *hinn* jener ein: *mitt*, *hitt*, *eitt* tritt trotz der Synkope Assimilation ein; dasselbe ist auch sonst der Fall in schwachtoniger Silbe, z. B. bei den starken Participialformen wie *bundit* gebundenes (aus *\*bundinat*), beim Artikel *et*, *it* (m. *enn*, *inn*), angehängt z. B. in *hús-it* das Haus (aus *\*-enat*), nur dass hier (nach § 120) Verkürzung des langen Konsonanten eintritt.

Anm. Das n. *satt* wahr (statt *\*sant*) *sannr*, *sadr* (§ 72) ist nach der Analogie von *gódr*, *gott* gut gebildet; ebenso *systir* südlichster (neben *synnztir*) nach dem Compar. *sydri* (vgl. § 72).

§ 90. *n* und *d* assimiliren sich folgendem *l*, z. B. *ellifa* 11 (got. *ainlif*, vgl. auch § 44), *mullang* Waschbecken (neben *mun-*, *mundlang* „Handbad“); *frilla* Kehse (zu *fríðill* Geliebter), *á milli*, *millum* zwischen (neben *á meiat*), *brullaup* Brautlauf, Hochzeit (aus *brúð-hlaup*).

§ 91. *r* und *t* assimiliren sich folgendem *s*, z. B. in *foss* Wasserfall (neben *fors*), *piassi* neben älterem *piazi*, *þrjóska* Widerspänstigkeit (neben älterem *þrjózka*).

§ 92. *t* und *gg* assimilirt sich folgendem *k*, z. B. *nekkverr* irgend einer (aus *\*neveitekhrerr* „ich weiss nicht wer“), *etki*, *ekki* nichts (aus *eittgi* § 44 und 83). *hlýtk*. *hlykk* bekomme ich. *hyggk*, *hykk* denk' ich. u. s. w.

§ 93. *ā* und *d* assimiliren sich stets folgendem *t*, z. B. *glatt* n. frohes (aus *\*glaāt*, *\*glādat*, m. *glādr*). *gott* n. gutes (aus *gōd(a)t*, cf. § 44); *blint* n. blindes (aus *\*bliutt*, *\*blindt*; wegen der Verkürzung von *-utt* zu *-nt*, vgl. § 118). *fótt* n. geboren (aus *\*fādt*, *\*fādat* — nach § 74 — zum m. *fōddr*, inf. *fāda*).

#### b. Vorwärtswirkende.

§ 94. Einem *l* und *n* assimilirt sich folgendes *p*, s. B. *goll*, *gull* Gold (got. *gulþ*), *eltri* älter (got. *alpiza*); *finna* finden (got. *finþan*). *kunna* konnte (got. *kunþa*). Entsprechend wird *mb* in der Präposition *umb* um zu *mm*: *umm*, *um* (vgl. § 120).

Anm. *w* ist vorhergehendem *m* assimilirt in *megum*, *megin* § 98 A. 2 Seiten, aus Verbindungen wie *allum m.* zu allen Seiten (eigentl. d. pl. von *vegr* Weg); einem *n* in *hinneg*, *kinig*, *-ug*, *þinnig* etc., *þanneg* etc. hier-, dort- hin. *annanneg* anderswohin (eigentl. ac. sg. *\*hinn veg* u. s. w.). Wegen der Verkürzung des *nn* vgl. § 120.

§ 95. *tū* wird (durch *tp*) zu *tt*, z. B. *átti* der Achte (got. *ahтуда*). *bátta* bússte (got. *bōtida*). *brjóttu*! brich du (aus *brjót dú*, § 80 Anm.). *þóttu* obgleich du (aus *þó at dú*): das aus *dā* assimilirte *dd* wurde dann nach § 118 zu *d* verkürzt: *venda* wandte (aus *\*vendila*, *\*vendia*, *\*wandila*).

§ 96. Das aus *z* entstandene *r* (§ 77) wird nach *l*, *s*, *m* und *n* folgendermassen behandelt:

1) Nach betontem langen Vokal oder Diphthongen sowie nach unbetontem kurzen Vokal wird *r* assimilirt, z. B. *stóll* Stuhl. *ketill* Kessel: *steinn* Stein. *heitinn* m. geheissen; *lauss* adj. los. *ýmiss* wechselnd. — Hierher gehören auch Enclitica wie *enn*, *inn* der, *hinn* jener.

Anm. -*sr-* statt -*ss-* ist spätere Neubildung nach andern Mustern, z. B. g. pl. *visra* neben *vissa* weiser, g. sg. f. *þmisrar* neben *þmíssar* (nach *góðra*, *góðrar* u. ä.).

2) Nach kurzem betonten Vokal wird *r* dem *s* assimiliert, z. B. *less* liesest, *þss* Lärm; *nr* dagegen bleibt stets, z. B. *scanr* Schwan, *venr* gewöhnst, *lr* meist: *selr* Seehund, *þylr* hüllst. — Daneben kommt jedoch auch *ll* vor: *fjall* Fels, *gell* und *geln* singst (zu *gala*) u. a. m.

Anm. Wörter wie *hann* er, d. sg. f. *henni* ihr, *minn* mein etc. hatten ursprünglich langen Vokal (vgl. d. sg. m. *hōnum*, *minum*) und erklären sich daher nach Regel 1).

3) Nach *ll* bleibt *r*: *holtr* hold (got. *hulps*, § 94), *allr* all, *fellr* fälltst.

4) Nach *nn* steht meist *r*, und *nnr* wechselt dann nach § 72 mit *dr*, z. B. *brunnr*, *brudr* Brunnen, *gunnr*, *gudr* Streit (ahd. *gund*). Nur selten ist *nnr* zu *nn* geworden: *minni* minder (got. *minniza*), *menn* Männer (got. *muns*), neben *mennr* und *medr*; *brenn*, später *brennr*, *breðr* brennt, *tenn* Zähne neben *tennr*, *teðr* (aus \**tanþiz*).

5) *mr* bleibt nach betontem Vokal: d. *tveimr* zweien, *þrimr* dreien; nach unbetontem ist es durch *mm* (vgl. das enklitische *framm* hervor = got. *framis*) zu *m* geworden: d. *landum* Landen, *gestim* Gästen etc.

6) Geminirte *n*, *l*, *r*, *s* nach Konsonanten werden vereinfacht (vgl. § 118), z. B. *jarl* Graf (für \**jarll*, \**jarlr*), *hrafn* Rabe (für \**hrafnn*, \**hrafnr*), *vakr* wachsam (für \**vakre*), *dótr* Töchter (für \**dótrre*), *þurs* Riese (für \**þurss*, \**þursr*), *viss* gewiss (für \**visss*, \**vi SSR*), *lax* Lachs (für \**laxs*, \**laksr*) u. s. w.

Anm. Formen wie g. pl. *jafna* ebener sind Neubildungen nach *góðra* etc.; ebenso die späteren wie *hcassra* von *hcas* scharf (statt *hcassa*).

§ 97. Der Hauchlaut *h* verschmilzt mit folgendem *r* zu stimmlosem (gehauchtem) *v*, z. B. *heat* was; über *hn*, *hr*, *hl* in *huíga* sich neigen, *hreinn* rein, *hlaupa* laufen, vgl. § 6, 4.



## 3. Kap. Dissimilation.

§ 98. Der labiale Nasal *m* geht vor dem dentalen *n* in die labiale stimmhafte Spirans *f* über, z. B. *nafn* Name, *stafn* Stamm, Steven, d. *gafni* von *gaman* Freude.

Anm. 1. Durch Neubildung erscheint dann wieder *mn*, z. B. *gamni* statt *gafni*.

Anm. 2. Auslautendes *m* ist zu *n* dissimilirt (wegen des anl. *m*) in *megin* neben *megum* Seiten, vgl. § 94 Anm.

§ 99. Die gutturale Spirans *h* wird nach kurzem Vokal vor dem dentalen *s*, ausser wenn darauf ein *t* folgt, zum Verschlusslaut *k* und *ks* wird dann *x* geschrieben, z. B. *lax* Lachs, *oxi* Ochse. — Ueber den Schwund des *h* in Wörtern wie *þisl* Deichsel, *lostr* Fehler, vgl. § 107, 1) b.

§ 100. Die interdentalen Spiranten *þ* und *ð* gehen vor und hinter dem dentalen *s* in den dentalen Verschlusslaut *t* über; für *ts* wird dann *z* geschrieben, z. B. *gózka* Güte (zu *góðr* gut), *brigzli* Vorwurf (zu *bregða* schwingen), *sízt* am wenigsten (zu *síðr* weniger), *kvaðsk* med. sprach (für *kvapðsk*, zu *kveða*), gen. sg. m. *góz* gutes; *reista* errichtete (aus *\*reispa*, got. *raisida*), *estu* bist du etc.

Anm. In Fällen wie *góz* haben die Ausgaben gewöhnlich die etymologische Schreibung resp. analogische Neubildung *góds*.

§ 101. Die labiale Spirans *f* kann vor *s* in die Tenuis *p* übergehen, z. B. *repsing*, *refsing* Züchtigung, *þórolps*, gen. von *þórolfr*, *opstr*, *ofstr* Oberster. (Vgl. *pt* für *ft*, § 85.)

## 4. Kap. Schwund.

§ 102. *w* schwindet:

1) Anlautend vor *o*, *u* und deren Umlauten, sowie vor *r* und *l*, z. B. *ord* Wort, *Óðinn* Wotan, *ull* Wolle; *ápa* schreien (got. *wōpan*), *yrkja* wirken: *reidr* zornig (engl. *wrath*), *lita* sehen (altengl. *wlitan*) u. a. m.

2) Inlautend vor denselben Vokalen und vor allen Konsonanten, z. B. *sporr* Sperling, pl. *sporrar*, dat. pl. *sporum*, *hót* Drohung (got. *hwōta*), *hjól* Rad (altengl. *hwéol*); ferner nach langer Silbe die nicht auf einen Guttural ausgeht, z. B. *benda* anzeigen (got. *bandurjan*), *ótta* Morgenzeit (got. *ūhtwō*), *leiðindr* langweilig (altengl. *láúwende*), *hinneq* dort (aus \**hinn veg*) u. a. m.; endlich nach schwachtoniger Silbe, z. B. in Compositis mit *ga-*, wo der Vokal synkopirt wurde, z. B. *yandr* Zauberstab neben *vondr* Stock, *gizki* Zaubermittel, zu *ritka* zaubern.

3) Auslautend, z. B. *song* ich sang (inf. *syngva*), *sé* See ac. (nom. pl. *sévar*).

Anm. 1. In Formen wie *svór* ich schwur (inf. *sverja*) ist *v* eine analogische Neubildung; umgekehrt ist es auch durch Ausgleichung geschwunden, z. B. in *gata* Gasse (got. *gatwō*) nach dem gen. *gotu* etc.

Anm. 2. Gegen die Regel fehlt das *v* in *pái* Pfau (lat. *pavo*), *dáinn* tot (zu *deyja* sterben), *skuggi* Schatten (got. *skuggwa*).

### § 103. *j* schwindet:

1) Anlautend vor allen Vokalen, z. B. *ár* Jahr, *ok* Joch, *ungr* jung. — Ausgenommen sind *já* ja, *játta* bejahren.

2) Inlautend vor Palatalvokalen, z. B. *flýgr* fliegst (inf. *fljúga*), *velip* ihr wählt (inf. *velja*), sowie nach langer Silbe, z. B. *dóma* urteilen (got. *dōmjan*), *heyra* hören (got. *hausjan*). Vgl. dagegen *telja* zählen u. a.

### § 104. Die Nasale *m* und *n* schwinden:

1) Inlautend vor *l*, *r*, *s*, z. B. *mél* Mittelstück des Gebisses (aus \**miuþl*, ahd. *gamindil*), *lérept* Leinwand, *póri* dat. Donar (darnach nom. *pórr* statt *bonarr*), *gós* Gans, *fúss* bereit (ahd. *fuus*), etc.

2) Stets auslautend, z. B. *bíta* beissen, *á* an, *í* in, *frá* von (got. *fram*); hierher gehört auch die Endung *-ns* des ac. pl. von subst. und adj., z. B. *daga* Tage (got. *dagans*), *goda* m. gute, sowie die der 3. pers. pl. ind. präs., z. B. *binda* (got. *bindand*).

§ 105. Intervokalisches *ð* (stimmhaftes *f*) schwindet vor *o* und *u*, z. B. *bjórr* Biber, *njól* Dunkel (= Nebel), *haukr* Habicht, *sjau* sieben, *Gjúki* Gibicho, u. a.

§ 106. *þ* schwindet inlautend vor *l*, z. B. *nól* Nadel, *véli* Wedel, Schweif, *mél* Mittelstück (s. § 104): *ð* vor *r*, z. B. in *hrárir*, Pl. von *hráðarr*, welcher von beiden, *júr* Euter, vor *n* z. B. in *Skáney* Schonen (= Scandinavia), *ljónar* Männer (zu *lýr* Leute).

§ 107. Spirantisches *h* (*x*) und *hx*, resp. der daraus bereits entstandene Hauchlaut (§ 68) schwindet:

1) inlautend:

a) nach langem Vokal oder Diphthongen vor *s*, z. B. *þísl* Deichsel, *nýsa* spähen (got. *niuhsjan*), *ljós* Licht;

b) nach kurzem Vokal vor *st*, z. B. *lǫstr* Fehler, Tadel (ahd. *lahan* tadeln), *mistr* Nebel (got. *maihstus* Mist):

c) zwischen Vokalen und Liquiden, z. B. *ár* Flüsse (got. *ahurōs*), *sjá* sehen, *fela* verbergen (got. *filhan*), *for* Furche, *stála* stählen, ferner nach dem Präfix *g(a)-*, z. B. *gláðr* Pferd (zu *hlada* beladen), *gneinja* neigen (ahd. *gihneigen*), neben *hneinja*;

2) auslautend stets, z. B. *í* ich habe (got. *aiht*), *sá* sah (got. *sahit*), *þó* doch. – Ebenso schwand das nach Vokal aus spirantischem *g* (*z*) entstandene *h*, z. B. *só* sog.

Anm. 1. Wegen des Ueberganges von *hs* in *x* nach kurzem Vokal vgl. § 99. Formen wie *rostr* Gewächs sind natürlich Neubildungen; vgl. das Verb. *vaza*!

Anm. 2. Formen wie *sauð*, *hneig* u. a. sind spätere Neubildungen.

§ 108. *g* schwindet nach Synkope des *-a-* in dem Präfix *ga-* vor allen Verschluss- und Reibelauten, z. B. *burðr* Geburt, *sinni* Begleiter (got. *gasinþa*).

§ 109. Einige andre Ausstossungen, die in grösseren Consonantengruppen stattfinden, mögen hier kurz zusammengestellt sein. Oft tritt aber durch Neubildung nach andern Formen der betr. Consonant wieder hervor.

a) *l* kann schwinden in *kar(l)maðr* Mann, *en(g)skr* = *engliskr* englisch, Prät. *éx(l)ta* vermehrte (zu *éxla*) u. ähnl., Part. *víx(l)tr* gewechselt (zu *víxla*).

b) *r* schwindet in Verwandtschaftswörtern: *systkin* Geschwister, *feðgar* pl. Vater und Sohn, *sammóðdr* von derselben Mutter u. a.; gelegentlich in Zusammensetzungen wie *ulfgi* kein Wolf (zu *ulfr*), *kverknur* Pl. die Kehle (zu *kverkr*).

c) *n* kann zwischen andern Consonanten ausfallen, z. B. *jam(n)t* n. eben, *al(n)-*, *ql(n)bogi* Ellenbogen, *vaz* Wassers (zu *vatn*), *ber(n)ska* Kindheit (zu *barn*).

d) *f* schwindet stets in *fimti* fünfte, *fimtán* 15 (darnach auch *finm!*); gelegentlich in *þar(f)nask* bedürfen.

e) *g* schwindet in den synkopirten Formen von *morgun*, -inn Morgen, z. B. d. sg. *morni*, nom. pl. *mornur*; im n. *mart* manches (zu *margr*).

f) *ð* schwindet z. B. in *norrénn* norwegisch (ahd. *nord-róni*), *hardla*, *harla* sehr, u. a.

Anm. Z. T. können diese Erscheinungen auch als Assimilationen (vgl. Kap. 2) betrachtet werden, so z. B. der Schwund des *t* in den synkopirten Formen von *aptann* Abend: d. sg. *apni* (neben neuem *aptni*).

## 5. Kap. Konsonanteneinschub.

§ 110. Die urgerm. Geminaten *ww* und *jj* gehen im nordischen in *ggv* und *ggj* über (vgl. got. *ggw* und *ddj!*), z. B. *hryggva* betrüben (ahd. *hriuwan*), *tryggr* treu, ac. m. *tryggvan* (ahd. *triuci*, got. *triggws*), *glogg*, *glögg* deutlich, ac. m. *glöggvan* (got. adv. *gluggwō*, ahd. *glau*), *hoggva* hauen, *dogg* m. Tau, gen. *doggvær*; *tveggja* zweier g. pl. (got. *twaddjē*, ahd. *zweijo*), *egg* Wand (got. *waddjus*, as. *wêg*), *egg* Ei, *gneggja* wiehern (engl. *neigh*), *Frígg* Freia.

Anm. Ueber den Schwund des *r* und *j* vgl. § 102 f. Vor Kons. wird *g* nach § 119 vereinfacht, vgl. *gyggra* — *gugna* erschrecken, *ugla* Eule. Stets ohne *c* erscheint *skuggi* Schatten (got. *skuggwa*, altengl. *scúa*).

§ 111. Palatales *k* und *g* entwickeln hinter sich vor Gutturalvokalen ein *j* als Uebergangslaut, z. B. *merkja* merken, *kirkja* Kirche, *rikkjum* d. pl. Reichen (zu *riki*); *engjum* d. pl. Wiesen (zu *engi*), *gígja* Geige, *mergjar* Markes (zu *mergr*).

Anm. Die Palatalisirung entstand durch vorhergehendes oder ursprünglich folgendes *i* (*j*).

§ 112. Zwischen *ll*, *nn* und folgendem *s* entwickelt sich ein *t*, und die Verbindung *ts* wird durch *z* ausgedrückt, z. B. *allr* all, gen. *al(l)z*, *gol(l)z* Goldes, *e(l)lzttr* ältester (comp. *ellri*), *mun(n)z* Mundes (zu *munnr*), *fin(n)zk* es findet sich (inf. *finnask*) etc.

Anm. Wegen der Vereinfachung des Konsonanten vor *z* s. § 119.

## 6. Kap. Metathesis.

§ 113. Umstellungen benachbarter Laute finden sich besonders bei *l* und *r*. Beispiele: *innýfli*, *-ýlfi* Eingeweide, *þorgísl*, *-gíls* u. ä.; *hross*, *hors* Ross, *brott*, *bort* fort, weg, *akarn* Ecker (got. *akran*), *Grikkir*, *Girkir* Griechen, *fífrildi* Falter, *argr*, *ragr* feig (= arg).

## 7. Kap. Dehnung.

§ 114. *k* und *g* werden nach kurzem Vokal vor *j* gedehnt, z. B. *bekkjar* Baches (nom. *bekkr*), *bikkja* Hündin; *leggja* legen, *hyggja* denken etc. Weil aber im selben Paradigma oft Formen mit folgendem *i* standen, vor dem nach § 103, 2 *j* schwand, mussten neben den langen *k* und *g* auch einfache vorkommen, z. B. *pekr* deckst (aus *\*pakiz*), *segir* sagst, und dieser besonders im Verbum häufige Wechsel hat dann zu Ausgleichungen geführt, wobei einerseits meist *gg* (s. oben), anderseits meist einfaches *k* siegte, z. B. *vekja* wecken, *pekja* decken. — Einfaches *g* herrscht jedoch in *segja* sagen, *pegja* schweigen.

Anm. Aus den *j*-Formen ist die Geminatio durch Ausgleichung auch in die *i*-Formen übergegangen, z. B. *ligr* liegst (st. *ligr*), *hygg* denkst, u. a. m.

§ 115. *kv* wird zu *kkv*, z. B. *slökkva* löschen (part. *slokinn* erloschen), *nokkvi* Nachen; auch hier sind *k*-Formen nicht selten, da *v* vor Kons. und *u* (nach § 102) schwindet, z. B. *rokr* Finsternis (got. *rigis*), d. sg. *kvikum* lebendig (zu *kvikr*). Nach Analogie dieser steht dann auch *k*, wo man *kk* erwartet, z. B. *rekva* neben *rökkva* finster werden, ac. sg. m. *kvikvan* neben *kvikkvan* (*kykkvan*).

Anm. Umgekehrt dringt *kk* auch in die *k*-Formen: *rekkv* Finsternis, u. s. w.

§ 116. Vor *d* werden zu Anfang des 13. Jahrhunderts *l* und *n* gedehnt, z. B. *hallda* halten, *lannd* Land. Die Ausgaben nehmen jedoch von dieser Dehnung fast nie Notiz!

§ 117. Nach langem betonten Vokal werden *t*, *r* und *s* im Auslaut, in der Zusammensetzung und in der Flexion bei Synkope eines Zwischenlautes gedehnt, z. B. *bjótt* wohntest, *grátt!* weine! (zu *búa*, *gráta*); *prettán* 13, *tuttugu* 20; nom. sg. m. *grárr* grau, gen. *gráss*, nom. n. *grátt*, g. sg. f. *grárrar*, komp. *fárri* weniger (pos. *fá-rr*), komp. adv. *nárr* näher (got. *nēhwis*).

Anm. Formen wie *lét* liess sind Ausgleichungen z. B. nach dem pl. *létum* u. s. w. — In *prettán* und *tuttugu* ist Kürzung des Vokals eingetreten, vgl. § 44.

## 8. Kap. Kürzung.

§ 118. Doppelkonsonanz nach einem Konsonanten wird vereinfacht, z. B. n. *blint* blind (st. *\*blintt*, *\*blindt*), *venda* wandte (st. *\*vendda*), *karl* Mann (st. *\*karll*, *karlr*, vgl. § 96), *botn* Boden (st. *\*botnn*, *\*botnr* ib.), *lax* Lachs (st. *\*lakss*, *\*laksr* ib.).

§ 119. Ebenso wird Doppelkonsonanz vor einem Kons. vereinfacht, z. B. *nátr* Nächte (sg. *nótt*, vgl. § 87), *dótr* Töchter (sg. *dóttir*), *vetr* Winter (vgl. § 88), *átján* 18 (zu *átta*), *kellingr* Kätzchen (zu *køttr*), *etki* nichts (aus *eitt-gi*), *okla* Enkel, Knöchel, *gugua* verzagt werden (zu *gugginn*), *þart* n. dürr, *kipta* rückte (inf. *kippa*), *apr* bitter (st. *\*appr*, schwed. *amper*, vgl. § 88). Doch bleiben *t*,

*m*, *n*, *r* vor denselben Lauten geminiert, ebenso *g* und *k* vor *j* und *v* (vgl. § 114 f.), z. B. *allra* g. pl. aller, *brunnr* Brunnen, *tveggja* zweier, *sökkva* senken.

§ 120. Nach schwachtonigen Vokalen tritt Kürzung ein, z. B. in enklitischen (unbetonten) Wörtern wie *eda* oder (got. *aippan*), *medan* während (got. *mip-panei*), *sidan* seit (altengl. *siðan*), *hinig* hierher etc. (cf. § 94 Anm.), *umm* (aus *umb* § 94), *um um*, oder nach Ableitungs- und Endsilben, wie dat. sg. m. *blindum* blindem (got. *blindamma*), nom. sg. n. *bundit* gebundnes (aus *\*bunditt*, *\*bundint* nach § 89), *kallat* gerufen (aus *\*kallatt*, *\*kaladt*, § 93); dagegen bleibt die Länge in Formen wie *ketill* Kessel (aus *\*ketilr*), nom. m. *annarr* anderer, *laug-anna* der Bäder (zu *laug-in*) etc.

Anm. Wegen *eda* etc. vgl. auch oben § 80.

### C. Indogermanisch-germanisches.

§ 121. *m* assimilierte sich einem folgenden Dental und ging in *n* über, vgl. *koma* kommen neben *samkund* Zusammenkunft, *synja* schwimmen neben *sund* das Schwimmen, *skammr* kurz neben *skynda* beschleunigen.

§ 122. Bereits in der indogerm. Grundsprache waren die Medien *b*, *d*, *g* vor *t* in die Tenues *p*, *t*, *k* übergegangen (vgl. lat. *lego* — *lectus*), und diese Gruppen entwickelten sich in der germ. Lautverschiebung gleich altem *pt*, *tt*, *kt* regelrecht zu *ft*, *pt*, *ht*. *pt* dagegen ging zwischen Vokalen in *ss*, vor *r* in *st* über, *ss* wurde dann nach langen Vokalen und Diphthongen sowie nach Konsonanten zu *s* verkürzt. Beispiele s. unten!

§ 123. Vom germanischen Standpunkt aus kann man die Regel so fassen: Vor *t* gehen die labialen und gutturalen Verschluss- und Reibelaute in *f* resp. *h* über, die dentalen in *s*, wenn auf das *t* ein *r* folgt; andernfalls entsteht hier *ss* nach kurzen Vokalen, *s* nach langen Vokalen und Diphthongen sowie nach Konsonanten.

Beispiele: got. *skapjan* schaffen, *gaskafts* Geschöpf, *giban* geben, *gifts* Gabe; *siuks* krank, *saihts* Sucht, *magan* vermögen, prät. *mahta*; *wissa* wusste, *-weis* -weise zu *witan* wissen, *-blōstreis* -anbeter zu *blōtan*. — Im isl. ist die Regel durch den Uebergang von *ft* in *pt* (§ 85), sowie die Assimilation von *ht* zu *tt*, *t* (§ 87) gestört: *ft* bleibt nur (resp. erscheint durch Neubildung), wenn Formen mit *f* daneben stehen, wie in *þurfta* bedurfte zu *þurfa*, *gaft* gabst zu *gaf*. Für *tt* = *ht* vgl. *sóttu* suchte zu *sókja*, *orta* bewirkte zu *yrkja*, *mátta* vermochte zu *mega*, *átta* hatte zu *eiga*. Für die Dentalen beachte: *hvass* scharf zu *hvetja* schärfen, *hlass* Last, Fuhre zu *hlada* aufladen, *sneis* Spiess zu *sníða* schneiden, *víss* (aus *\*vísR*) weise zu *vita* wissen, *fús-s* begierig (ahd. *funs*, vgl. § 104, 1) zu ahd. *funden* streben, *fóstr* Nahrung zu *fóða* nähren.

§ 124. Schliesslich ist noch eine durch das Verner'sche Gesetz erklärte Ausnahme der germ. Lautverschiebung zu besprechen, welche die Spiranten betrifft. Die urgerm. stimmlosen Spiranten *f*, *þ*, *s*, *h* und *hw* gingen nämlich in stimmhafter Umgebung in die entsprechenden stimmhaften *b*, *d*, *z*, *g* und *zw* über, wenn der vorhergehende Vokal im idg. nicht betont war. Nach Nasalen und, was *d* betrifft, auch nach *l* gingen dieselben (ausser *z*) dann weiter in die Medien *b*, *d*, *g* über, *zw* wurde entweder zu *g* (resp. *g*), oder zu *w*. Beispiele:

1) Für den Wechsel *f*: *b* (*b*): *fiþl* Riese (aus *\*fimfl*, § 104, 1) neben *þimbul-retr* Riesenwinter. — Sonst ist das Verhältnis durch den Uebergang von *f* in die sth. Spirans (§ 80) gestört worden, vgl. isl. *þarf* bedarf, pl. *þurfum* mit got. *þarf*, *þairbum*!

2) für *þ*: *d* (*d*): *ellri* älter (got. *alpiza*) neben *aldinn* alt, *olla* (aus *\*volpa*) verursachte zum inf. *valda*; *fann* fand (got. *fanþ*), pl. *fundum*. (Wegen der Assimilation von *np* zu *nn*, *lp* zu *ll*, vgl. § 94.) Im Uebrigen ist der Unterschied auch hier durch das Stimmhaftwerden des inter-



vokalischen *p* verwischt, vgl. *bróðir* Bruder (got. *brōþar*) mit *faðir* Vater (got. *fadar*).

3) Für *h*: *z* (*g*): *slá* schlagen (got. *slahan*), pl. prät. *slógum*, *fela* verbergen (got. *fīlhan*), part. *folginn*, *tíu* zehn (got. *taíhun*), *tígr* Zehner; *fá* empfangen (got. *fāhan* aus *\*fanhan*, § 69), pl. prät. *fengum*, *þri* jünger (got. *jūhiza* aus *\*junhiza*), *ungr* jung (vgl. § 28 und 103!)

4) Für *s*: *z* (*r*): *kaus* wählte. pl. *korum* (vgl. § 77), *frjósa* frieren. part. prät. *frørinn*, *sá* säen, prät. *sera* (got. *saízō*), *mestr* grösster, *meiri* grösser (got. *maiza*).

5) Für *hw*: *zw*: *sjá* sehen (got. *saihwān*) zu *sjón* Gesicht (aus *\*sezūni-*, *\*seuni-*, vgl. § 36), *ó* Fluss (got. *ahwa*), *ey* Aue, Insel (*\*azwia-*), *hvé*l Rad (aus *\*hwehwla-*, altengl. *hweohl*) neben *hjól* (aus *\*hwezula-*, altengl. *hwéol*); neben *w* erscheint *z* in *mogr* Sohn (got. *magus* aus *\*mazwuz*, § 102, 2) zu *mér* Mädchen (got. *mawi*), *þegn* Mann zu *þý* Magd (got. *þiwi*). — Statt *hw* steht *f* in *ulfr* Wolf neben *ylgr* Wölfin (aus *\*wulzwiz*).

§ 125. Nach Diphthongen schwindet inlautendes *g* vor *m*, z. B. *taumr* Zaum neben *tygill* Zügel, *flaumr* Schwarm neben *fljúga* fliegen, *draumr* Traum neben *draugr* Gespenst.

## II. Teil: Wortlehre.

### I. Formenlehre.

#### A. Flexion.

##### 1. Abschnitt: Declination.

###### 1. Kap. Substantiva.

§ 126. Die isl. Declination hat 3 Genera: masculinum, femininum und neutrum (letzteres unterscheidet sich vom ersteren nur im nom. und acc. sing. und plur.); 2 numeri: singular und plural; 4 casus: nominativ, genitiv, dativ, accusativ. Je nachdem der Stamm, d. h. der nach Abtrennung der Casus-Endungen übrigbleibende Wortkörper, ursprünglich auf einen Vokal oder Konsonanten ausgeht, unterscheidet man 2 Hauptabteilungen der Substantiva und Adjectiva: vokalische und konsonantische Stämme. Von letzteren sind die *n*-Stämme die zahlreichsten, die J. Grimm schwache benannt hat; im Gegensatz dazu heissen die vokalischen dann starke.

###### a) Vokalische oder starke Stämme.

§ 127. Diese werden nach dem stammbildenden (thematischen) Vokal in *a*-, *ō*-, *i*- und *u*-Stämme unterschieden; jedoch tritt dieser Vokal nicht überall oder nicht immer deutlich mehr zu Tage.

###### 1. *a*-Stämme.

§ 128. Diese Klasse enthält nur mase. und neutra, und zerfällt in 3 Unterabteilungen: a) reine *a*-Stämme, b) *ja*-Stämme, c) *wa*-Stämme.

a) Reine *a*-Stämme.

§ 129. Paradigmen: masc. *armr* Arm, *ketill* Kessel, *mór* Heideland; neutr. *barn* Kind, *sumar* Sommer, *bú* Wohnsitz.

	m.			n.		
Sg. N.	arm-r	ketil-l	mó-r	barn	sumar	bú
G.	arm-s	ketil-s	mó-s	barn-s	sumar-s	bú-s
D.	arm-i	katl-i	mó	barn-i	sumr-i	bú-i
A.	arm	ketil	mó	barn	sumar	bú
Pl. N.	arm-ar	katl-ar	mó-ar	børn	sumur	bú
G.	arm-a	katl-a	mó-a	barn-a	sumr-a	bú-a
D.	orm-um	køtl-um	mó-m	børn-um	sumr-um	bú-m
A.	arm-a	katl-a	móa	børn	sumur	bú

Anm. Die urnord. sg. Endungen sind: m. N. *-ar*, G. *-as*, D. *-e*, A. *-a*; n. N. A. *-a*, G. D. = m.; die unbelegte Endung des N. A. Pl. n. muss *-u* gewesen sein. wie der Umlaut (*børn*) und finnische Lehnworte zeigen (vgl. auch altengl. *hof-u* Höfe).

§ 130. Hierzu ist zu bemerken:

1) Im nom. sg. der masc. treten die Regeln von § 96 über die Behandlung des *-r* hinter *l*, *n*, *r*, *s* in Kraft, also:

- a) erhalten in *selr* Seehund, *halbr* Stein, *brunnr*, *brudr* Brunnen, *munnr*, *mundr* Mund;
- b) assimiliert in *stóll* Stuhl, *steinn* Stein, *íss* Eis, *hvinn* kleiner Dieb;
- c) geschwunden in *fugl* Vogel, *hrafn* Rabe, *akr* Acker, *purs* Riese.

Anm. Die Endung fehlt in *biskop* Bischof und Namen wie *Krist*, *Satán*, *Magnús* u. a.

2) Im G. sg. tritt bei vielen Wörtern *-ar*, die Endung der *i*- und *u*-Stämme, statt *-s* auf, z. B. *grautr* Grütze, *brótttr* Kraft, *mundr* Kaufsumme der Frau, Brautgabe, *hofundr* Hauptmann, *rísundr* Bisonochs, *óðr* Gedicht, *heidr* (später G. *heidrs*) Ehre, *snúðr* Vorteil, *trúðr* Gaukler, *rugr* Roggen, *úrr* Auerochs, *reyrr* Rohr, *gróðr* (G. *gróðar*, später *gróðrar*) Wachstum, *hlútr* Gelächter, *meldr* (G. *meldrar*) Mahlen, *redr* Widder, *lemstr* (G. *-strar*) Verstümmelung, *rekstr*

Treiben: ferner viele Eigennamen: *Eypindr*, *Vólundr*, *Sigurdr* u. a. bes. auf *-mundr*, *-fredr*, *-frødr*, *-rødr*. — Andere schwanken zwischen *-ar* und *-s*: *eidr* Eid, *meidr* Baum, *seidr* Zauberei, *auðr* Reichtum, *apaldr* (G. *-drs*, *-ds*, *-dar*) Apfelbaum, *lávandr* Herr (= Lord), *bastardr* Bastard, *lundr* Hain, *vindr* Wind, *skógr* Wald, *tírr* Ehre, *hróðr* Ruhm, *kraft* Kraft, sowie einige Namen: *Surtr*, *Heimdallr*, *Ullr*. — Der alte *u*-Stamm *fé* n. Vieh, Geld hat im g. *fjár* (vgl. § 36).

3) Geht der Stamm auf Kons. + *s* aus, so ist der gen. dem nom. gleich (vgl. § 118), z. B. in *purs* Riese, *lax* Lachs; nach *-ll*, *-nn* steht *-z* statt *-s* (vgl. § 112), z. B. *hallr*, *hallz* Stein, *munnr* (*múdr*), *munnz* Mund; *-ds*, *ds* geht in *ts*, geschrieben *z*, über (vgl. § 83) z. B. *land*, *lantz* (analogisch auch *lands*), *garðr*, *garz* Hof. *Vatn* Wasser hat *vaz* (vgl. § 109 c).

4) Im d. sg. der masc. fehlt die Endung oft; *dagr* hat mit Umlaut *degi* nach § 20, Anm. 1.

Anm. Vgl. dagegen *i dag* heute, sowie den dat. *Dag* von dem Namen *Dagr*.

5) Im d. pl. ist der *u*-Umlaut zu beachten, der jedoch durch Ausgleichung nach andern Casus schwinden kann (*ðvergum* Zwergen).

6) Im nom. ac. pl. kann *smídr* Schmied wie ein *i*-Stamm flektiren: *smídir*, *smídi*, selten als *u*-Stamm: *smídir*, *smídu*. *Prettr* List, *stígr*, *stígr* Steig können nur im ac. pl. nach der *u*-Declination gehn.

§ 131. Wie *ketill* gehen zweisilbige wie *hamarr* Hammer, *þumall* Daumen, *þistill* Distel, *himinn* (d. *hifni* nach § 98, neugebildet *himni*), *djofull* Teufel, *jötunn* Riese, *fjöturr* Fessel, *söðull* Sattel. aber nicht die Eigennamen *Gunnarr*, *Reginn* etc. und Fremdwörter wie *bikarr* Becher. — Entsprechend dem Paradigma hat *lykill* Schlüssel, *tryggill* Schüssel, *tyggill* Schnur im dat. sg. *lukli* etc., ebenso *Egill*: *Agli*. Doch kommen daneben auch durch Ausgleichung umgelautete Formen in den synkopirten Casus vor. Bei

andern Wörtern wie *ferill* Reise, Reisender ist der Umlaut ganz durchgeführt worden (pl. *ferlar*), so bei allen Wörtern mit *u*-Umlaut, wie *sqdull*: *sqðlar*, *jǫfurr* Fürst: *jǫfrar*.

Anm. Umgekehrt hat *studill* Stütze den Vokal der synkopierten Casus durchgeführt. — Bei *morgonn* Morgen, *aptann* Abend schwindet *g*, *t* nach § 109 bei der Synkope: d. *morni*, *apni*.

§ 132. Bei *mór* (so auch poet. *jór* Pferd) ist auf § 34 ff. zu verweisen; d. pl. *móum* ist spätere Neubildung. Im d. sg. fehlt die Endung stets. — *Skór* Schuh bildet den pl.: *skúar*, *skúa skóm*, *skúa*, später im nom. ac. pl. auch *skór*, *skó*.

Anm. *Jór* geht später im nom. ac. pl. auch nach der *i*-Klasse: *jóir*, *jói*.

§ 133. Wie *sumar* gehn noch: *gaman* (vgl. § 98!) Freude, *óðal* Eigentum (pl. auch *óðql*), *megin* Kraft, Stärke, *regin* pl. Götter, *hofuð* Haupt; *óðal* bildet auch unsykopirte Formen. Bei *regin* haben die synk. Formen keinen *i*-Umlaut: g. *ragna*, d. *rognum*; *megin* zeigt Doppelformen. Durch Neubildung entstehen dann Formen wie *magn*, *megn* statt *megin*, *rogn*, *roгна* statt *regin*, *ragna*. Andere Neutra der Art, wie *herað* Bezirk, synkopiren nicht: pl. *heruð*, *heraða* etc.

Anm. Das *u* in der zweiten Silbe des nom. ac. (event. auch d.) pl. ist entweder germ. *o*, das vor folgendem *u* blieb — während betontes *o* urgerm. in *a* überging; vgl. got. *ahtau* = lat. *octo* — oder aus urnord. *ǫ* verkürzt, wie in *foruð* Verderb (aus \**forrǫðu*, vgl. § 47).

§ 134. Wie *bú* gehen: *vé* Heiligtum, *kné* Knie, *tré* Baum, *hlé* Schutz, *fé* Vieh, Geld (gen. *fjár*, vgl. oben § 130, 2), *strá* Stroh, *dá* Entzückung, *blý* Blei. Vgl. dazu § 34 ff., also: gen. pl. *strá*, d. *stróm* (später neugebildet: *strám*, *stráum*, wie auch *báum*), d. sg. *kné*, g. d. pl. *knjá*, *knjóm* (darnach auch später: d. *knjám*, nom. ac. pl. *knjó*). Aber *vé* hat *véa*, *véum*.

Anm. Im g. sg. kann *ss* stehn: *knéss*, vgl. § 117.

#### b) *wa*-Stämme.

§ 135. Paradigmen: fürs mase. *sqngr* Gesang, fürs neutr. *hogg* Hieb (vgl. § 21).

	m.	n.		m.	n.
Sg. N.	<i>song-r</i>	<i>hogg</i>	Pl.	<i>song-var</i>	<i>hogg</i>
G.	<i>song-s</i>	<i>hogg-s</i>		<i>song-va</i>	<i>hogg-va</i>
D.	<i>song-vi</i>	<i>hogg-vi</i>		<i>song-um</i>	<i>hogg-um</i>
A.	<i>song</i>	<i>hogg</i>		<i>song-va</i>	<i>hogg.</i>

Anm. Das nach § 102 im Auslaut, vor Kous. und vor *u* schwindende *v* tritt später durch Ausgleichung auch im d. pl. ein (*songvum*), ebenso kann es überall nach Analogie der *v*-losen Casus schwinden (*songar* etc.); der d. sg. ist oft endungslos: *song*.

§ 136. So flektiren u. a. *horr* Flachs, *roggr* Haarbüschel; *bql* Unglück, *mjql* Mehl, *ql* Bier, *fjqr* Leben, *skrøk* Unwahrheit, *lyng* Heidekraut, *glygg* Wind, *bygg* Gerste, *hræ* Aas, *læ* Betrug. Die kontrahirten *mór* Möwe (vgl. § 23) und *Týr* ein Gott, zeigen einen Wechsel von *ó* und *á*, resp. *ý* und *í*, z. B. nom. pl. *mávar*, *tívar* (nach § 21, Anm. 2); ebenso wechselt der Vokal in *smjqr*, *smør* Butter (d. *smyrvi*), *kjqt*, *kot* Fleisch nach § 31; *sær* See und *snær* Schnee zeigen die Nebenformen *sjár*, *sjór* etc. (§ 32 Anm. 2 und § 39); ebenso steht *fræ* Samen neben *frjó* (vgl. ib.). — Im d. pl. sind die kontrahirten Formen *móm*, *sjóm* etc. (nach § 34) zu beachten!

Anm. 1. *sær* und *snær* etc. haben im g. sg. öfter *-ar* als *-s*, *hjerr* Schwert zeigt beide Formen, *hjers* und *hjarar* (nach der *u*-Decl.).

Anm. 2. Neben *Týr* steht auch ein *Týr-r*, g. *Týrs* nach der *a*-Decl.; *spqr-r* Sperling flektirt auch nach der *u*-Decl., *hey* Hen auch wie ein *ja*-Stamm (d. *hegi*).

### c) *ja*-Stämme.

#### 1. kurzsilbige.

§ 137. Paradigmen: fürs m. *nidr* Abkömmling, fürs n. *ber* Beere.

	m.	n.		m.	n.
Sg. N.	<i>nid-r</i>	<i>ber</i>	Pl.	<i>nid-jar</i>	<i>ber</i>
G.	<i>nid-s</i>	<i>ber-s</i>		<i>nid-ja</i>	<i>ber-ja</i>
D.	<i>nid</i>	<i>ber-i</i>		<i>nid-jum</i>	<i>ber-jum</i>
A.	<i>nid</i>	<i>ber</i>		<i>nid-ja</i>	<i>ber</i>

§ 138. Wie *nidr* gehn in alter Zeit *vængr* Flügel, *væringr* Söldner, *Ryggjar* Leute aus Rogaland, *Grikkjar*, *Girkjar* (§ 113) Griechen: sonst sind die masc. *ja*-Stämme in die *i*-Klasse übergetreten. Zahlreich sind dagegen die neutra.

Anm. 1. Nach § 7 gehören auch Wörter wie *kregg* Sturm, *egg* Ei, *skegg* Bart, *skú* Wolke, *grey* Hündin etc. hierher.

Anm. 2. Später tritt auch *él* Hagelschauer in diese Klasse über: *hey* Heu flektirt auch wie ein *wa*-Stamm. *kíð* Zicklein, *nið* abnehmender Mond (neben f. pl. *níðar*, als *ǝ*-Stamm und *él* auch wie *a*-Stämme.

## 2. langsilbige.

§ 139. Paradigmen: fürs m. *hirdir* Hirt, *mækir* Schwert. fürs n.: *kvæði* Gedicht, *engi* Wiese.

		Sg.	
		m.	n.
N.	<i>hird-ir</i>	<i>mæk-ir</i>	<i>kvæð-i</i> <i>eng-i</i>
G.	<i>hird-is</i>	<i>mæk-is</i>	<i>kvæð-is</i> <i>eng-is</i>
D.	<i>hird-i</i>	<i>mæk-i</i>	<i>kvæð-i</i> <i>eng-i</i>
A.	<i>hird-i</i>	<i>mæk-i</i>	<i>kvæð-i</i> <i>eng-i</i>
		Pl.	
		m.	n.
N.	<i>hird-ar</i>	<i>mæk-jar</i>	<i>kvæð-i</i> <i>eng-i</i>
G.	<i>hird-a</i>	<i>mæk-ja</i>	<i>kvæð-a</i> <i>eng-ja</i>
D.	<i>hird-um</i>	<i>mæk-jum</i>	<i>kvæð-um</i> <i>eng-jum</i>
A.	<i>hird-a</i>	<i>mæk-ja</i>	<i>kvæð-i</i> <i>eng-i</i>

Anm. Wegen der Synkope des *j* vgl. § 103. wegen des *j*-Einschubs bei den Palat. *g* und *k* vgl. § 111. Die pl.-Formen von *mækir* sind unbelegt.

§ 140. Besonderheiten sind:

1) bei einigen Eigennamen wie *Hymir* u. a. ist die Wurzelsilbe kurz, einige davon erscheinen sogar ohne Umlaut, wie *Glasir*.

Anm. Wörter wie *Mjǫlnir*, *Fjǫfnir*, *Hamdir*, *þórir* sind entweder durch Synkope eines Mittelvokals entstanden (*Mjǫlnir* aus \**Melunir*, oder erst nach der Zeit des *i*-Umlauts gebildet worden, oder schliesslich, wie die letzt genannten, alte Composita, die in diese Klasse übergetreten sind.

2) *eyrir* Oere (Gewicht) hat im pl. keinen Umlaut: *aurar* etc., ebenso bildet *léti* Betragen den g. pl. *láta*, d. *lótum*.

3) Später wird das *-r* der masc. zum Stamme gezogen und die Wörter flektiren dann wie *a*-Stämme, z. B. *lækni* Arzt, g. *lækni*s, n. pl. *lækni*rar; *hellir* Felsenhöhle, pl. *hell*rar (wie *ham*rar).

4) *klædi* Kleid, *fylki* Schar, *kerti* Wachslight und *kippi* Büschel haben im g. pl. auch *-na*, z. B. *klædna* neben *klæda* u. s. w.

## II. *ö*-Stämme.

### a) Reine *ö*-Stämme.

§ 141. Diese sind nur fem. Paradigmen: *fjōdr* Feder, *laug* Bad, *ó* Fluss.

Sg.			Pl.		
N. A.	<i>fjōdr</i>	<i>laug</i> <i>ó</i>	N. A.	<i>fjadr-ar</i>	<i>laug-ar</i> <i>á-r</i>
G.	<i>fjadr-ar</i>	<i>laug-ar</i> <i>á-r</i>	G.	<i>fjadr-a</i>	<i>laug-a</i> <i>á</i>
D.	<i>fjōdr</i>	<i>laug-u</i> <i>ó</i>	D.	<i>fjōdr-um</i>	<i>laug-um</i> <i>ó-m</i>

Anm. Aus urnord. Zeit sind folgende Endungen belegt: sg. nom. *-u* (daher Umlaut im Wurzelvokal), pl. nom. ac. *-or*, gen. *-o*.

§ 142. Besonders ist zu merken:

1) Viele wie *fjōdr* flektirende *ö*-Stämme können auch wie *i*-Stämme flektiren (nach § 155), z. B. *gjof* Gabe, *kvern* Mühle.

2) Wie *laug* gehen die Wörter auf *-ing* und *-ung*, z. B. *kerling* alte Frau, *lausung* Unzuverlässlichkeit, sodann *\*vok* Eisloch, *\*reid* Reiten, Wagen, *\*hlit* Genüge, *mjoll* frischer Schnee, *\*holl* Halle, *ull* Wolle, *ól* Riemen, *rein* Rain, *ór* Ruder, *\*for* Reise. — Ausser denen auf *-ing* und *-ung* können sie jedoch, besonders später, auch wie *fjōdr* (also ohne *-u* im dat.) gehen: die besternten auch nach der *i*-Declination.

3) Die Eigennamen auf *-björg*, *-laug*, *-veig*, *-lœð*, *-leif*, *-rún*, *-vör*, sowie fremde (*Katrín* etc.) haben nicht nur im dat., sondern auch im ac. sg. die Endung *-u*, z. B. *Ingebjörg*,



*-bjarga*, *-björgu*. Selten ist dies auch bei den Wörtern auf *-ing* der Fall.

Anm. Zuweilen kommt auch bei diesen Namen ein *ac.* ohne Endung vor.

4) *Sköglu*, *Göndul* und *alin* Elle lauten im nom. d. *ac.* gleich, im gen. synkopieren sie: *Sköglar*, *alnar*. — Letzteres hat auch die Form *öln*, *öln*, das im sg. wie *fjöðr*, im pl. ebenso oder nach der *i*-Decl. geht.

§ 143. Wie *ö* gehn Wörter wie *brö* Wimper, *rö* Reh, *ró* Ruhe, *elztó* Feuerstätte, *ró*, *rá* Ecke (pl. *róar* und *rár*, vgl. § 23), *bró* Trog (auch konsonantisch), *brú* Brücke (pl. *brúar* und *brúr*), *kri* Hürde. — Wegen der Hiatuserscheinungen vgl. § 34 ff.

b) *eo-* Stämme.

§ 144. Paradigma: *or* Pfeil.

Sg. N. A. <i>or</i>	Pl. <i>or-var</i>
G. <i>or-var</i>	<i>or-va</i>
D. <i>or-u. or</i>	<i>or-um</i>

Anm. *or* hat im pl. auch *orir* nach der *i*-Klasse. Die Wörter dieser Abteilung werden später auch ohne *e* (wie *fjöðr*) declinirt.

§ 145. Wie *or* flektiren nur wenig Wörter. z. B. *ögg* Tau, *rygg* Ziegenhaar, *böð* (poet.) Kampf, *stöð* Landungsplatz, *götvar* Anzug.

c) *jō-* Stämme.

1. kurzsilbige.

§ 146. Paradigmen: *ben* Wunde, *egg* Schneide.

Sg. N. A. <i>ben</i> <i>egg</i>	Pl. <i>ben-jar</i> <i>egg-jar</i>
G. <i>ben-jar</i> <i>egg-jar</i>	<i>ben-ja</i> <i>egg-ja</i>
D. <i>ben</i> <i>egg-ju</i>	<i>ben-jum</i> <i>egg-jum</i>

Anm. *ben* ist selten n. (wie *ber* § 137, ebenso *skyn* Einsicht. — Wegen der Form *eggjar* u. ä. vgl. § 110.

§ 147. Wie *ben* gehen u. a. noch: *skel* Schuppe, *il* Sohle, *skyn* Einsicht, *syn* Leugnen, *nyt* Nutzen, *rið* Band, *dys* Grabhügel, *fels* Fels, sowie *dregg* Hefen (vgl. § 7): mit

langer Silbe nur *eny* Wiese (neben *engi*, *ja*-Stamm); wie *egg*, z. B. *hel* Totenreich, *ey* Insel (vgl. § 7), *þý* Dienerin (got. *þiwi*), und viele Eigennamen, wie *Frigg*, *Sif* (pl. „Verwandtschaft“), besonders die auf *-ey*, *-ný*, *-yn* (*-vin*).

Anm. 1. Später kann bei *egg* etc. der d. sg. auch endungslos sein; die Namen auf *-ny* haben auch im ac. *-ju*.

Anm. 2. Der hierher gehörige Stamm *mey-* (gen. *meijjar* u. s. w.) Jungfrau (got. *mawi*) hat im nom. *már* wie die langsilbigen.

## 2. langsilbige.

§ 148. Paradigmen: *flóðr* Flut, *ylgr* Wölfin.

Sg. N. flóð-r	ylg-r	Pl. flóð-ar	ylg-jar
G. flóð-ar	ylg-jar	flóð-a	ylg-ja
D. flóð i	ylg-i	flóð-um	ylg-jum
A. flóð-i	ylg-i	flóð-ar	ylg-jar

Anm. Das *-r* im nom. sg. stammt aus der *i*-Declination. Später tritt dafür *-i* ein. Wegen des *j*-Schwundes vgl. § 103, 2; wegen des *j*-Einschubs § 111.

§ 149. So gehen viele Wörter, darunter die Namen auf *-ðis*, *-eidr*, *-(f)riðr*, *-gerðr*, *-hildir*, *-gudr* oder *-gunnr*, *-unn(r)* oder *-udr* (§ 72), *-þrúðr*, *-elfr*.

Anm. 1. Das Fehlen des Umlauts in einigen dieser Endungen (sowie in *gudr* Kampf) erklärt sich daraus, dass diese Wörter ursprünglich der *i*- oder *ō*-Decl. angehörten. Man beachte auch das Fehlen der nom.-Endung bei *-ðis* und *-unn* (neben *-unnr*, *udr*)!

Anm. 2. Hierher gehört auch *ax* Axt (aus *\*akss*), das sein altes *-ss* nach § 118 verkürzt, sowie *merr* Mähre (aus *\*marhjō-*), also ursprünglich langsilbig.

Anm. 3. *helgr* Feier hat gegen die Regel kein *j* vor *a* und *u*, pl. also *helgar*.

## III. *i*-Stämme.

§ 150. Zu diesen gehören masc. und fem., die ursprünglich gleich flektirten. Im isl. aber sind die letzteren im sing. fast ganz in die Flexion der *ō*-Stämme übertreten.

### a) Masc.

§ 151. Paradigmen: *gestr* Gast, *staðr* Stätte, *bekk* Bank.

Sg. N.	gest-r	stað-r	bekk-r
G.	gest-s	stað-ar	bekk-s, -jar
D.	gest	stað	bekk
A.	gest	stað	bekk
Pl. N.	gest-ir	stað-ir	bekk-ir
G.	gest-a	stað-a	bekk-ja
D.	gest-um	stað-um	bekk-jum
A.	gest-i	stað-i	bekk-i

Anm. Urnord. Formen sind: nom. sg. *-ir*, d. pl. *-umr*. Letztere Endung war an Stelle von *-imr* getreten, das noch im adv. *megin* = \**vegin* wegen, erhalten ist (vgl. § 94 Anm. und § 98 Anm. 2).

§ 152. Hierzu ist zu merken:

1) Zu den wie *gestr* flektirenden Wörtern gehört auch *hár* Dollen, bei dem die Kontraktionsgesetze (§ 34 ff.) eintreten, z. B. d. pl. *hóm*.

2) Beim Antreten der nom.-Endung gelten die in § 96 dargestellten Gesetze, z. B. *svanr* Schwan, *halr* Mann, *skellr* Klatschen, *dóll* Thalbewohner, *gríss* Ferkel.

3) Viele haben im nom. ac. pl. auch die Endungen *-ar*, *-a* (nach der *a*-Decl.), z. B. *hvalr* Wal, *dalr* Thal, *stafr* Stab u. a.

Anm. *guð* Gott (altes neutr.) hat im nom. kein *-r*, im dat. die Endung *-i*. So bisweilen auch *nár* Leiche. *Brestr* Mangel hat selten den ac. pl. auf *-u* (*u*-kl.).

§ 153. Wie *staðr* flektiren viele einsilbige, dann besonders die Wörter auf *-skapr*, *-nuðr*, *-naðr* (letztere flektiren ursprünglich wie *u*-Stämme im sg.: *fognuðr* Freude, g. *fagnadar*, d. *fagnaði*, ac. *fognud*, später dringt *-naðr* im nom., *-nað* im ac. ein). Dabei ist zu merken:

1) *burr* Sohn, *salr* Saal, *skriðr* Lauf, *sultr* Hunger haben im gen. sg. auch *-s*.

2) *fundr* Zusammenkunft, *sultr* Hunger, *kostr* Bedingung, *feldr* Mantel, sowie die auf *-naðr* (*-nuðr*) haben im d. sg. *-i*.

3) *feldr* Mantel und *matr* Speise haben im nom. ac. pl. auch *-ar*, *-a*.

4) *kostr* Bedingung und *hlutr* Los, Teil können den ac. pl. auf *-u* bilden.

Anm. Bei *vinr* Freund und *munr*, *monr*, Sinn, Unterschied kann im nom. sg. das *-r* fehlen.

§ 154. Wie *bekkr* gehn die subst. mit umgelauteter kurzer oder auf *g*, *h* auslautender langer Wurzelsilbe, wie *þytr* Lärm, *vegg* Wand (§ 110) *þeyr* Tauwetter (§ 7); *streng* Strang, *mergr* Mark u. a. Dabei ist zu merken:

1) Einige, wie *glymr* Getöse, *belyr* Balg u. a. haben im g. sg. nur *-s*, andere, wie *hylr* Schlund, *þykk* Verdruss u. a. nur *-jar*. Im d. sg. ist *-i* sehr selten.

2) *bér*, *býr* Dorf hat neben den regelmässigen *j*-Formen *béjar*, *býjar* u. s. w. mit Accentvertauschung im g. sg. *bjár*, g. pl. *bjá*, d. *bjúm*, vgl. § 39.

Anm. Einige dieser Wörter, wie *sekk* Sack u. a., flektiren auch wie reine *a*-Stämme: pl. *sekkar* etc.

#### b) Femin.

§ 155. Paradigmen: *qxl* Achsel, *skipun* Anordnung, *rostr* Meile.

Sg. N.	<i>qxl</i>	<i>skipun</i>	<i>rostr</i>
G.	<i>axl-ar</i>	<i>skipan-ar</i>	<i>rast-ar</i>
D.	<i>qxl</i>	<i>skipun</i>	<i>rostr-u</i>
A.	<i>qxl</i>	<i>skipun</i>	<i>rostr-u</i>
Pl. N. A.	<i>axl-ir</i>	<i>skipan-ir</i>	<i>rast-ir</i>
G.	<i>axl-a</i>	<i>skipan-a</i>	<i>rast-a</i>
D.	<i>qxl-um</i>	<i>skipun-um</i>	<i>rostr-um</i>

Anm. Wegen der sg.-Formen vgl. § 150; über *skipun* — *skipanar* § 133 Anm.

§ 156. Hierzu ist zu bemerken:

1) Wie *qxl* gehen die meisten fem., besonders die auf *-un* und *-kunn*, z. B. *varkunn* Nachsicht u. s. w.

Anm. 1. Bei denen auf *-un* dringt *-an* durch Ausgleichung frühzeitig im ganzen sg. durch.

Anm. 2. Das hierhergehörige *tíð* Zeit zeigt masc. Form im ac. *i þann tíð* zu jener Zeit.

2) Die alte nom.-Endung des sg., *-r*, erscheint bei *Urd* eine Norne, *nauð(r)* Notwendigkeit, *uðr*, *umr* Welle,

*brúðr* Braut, Frau, *váttr* Wicht, Wesen (in Zusammensetzungen *-vitr*, wie *hjálmvitr* Walküre, wozu der nom. ac. pl. *-vitr* (konson. kl.).

Anm. Dazu gehört auch *vettergis*, *vettugi* nichts, ferner das Suffix *-vetna* (g. pl.) in *hotvetna* was auch immer, *horvetna* wo auch.

3) *brúðr* und *váttr* enden im d. sg. auf *-i*.

§ 157. Wie *rostr* gehen eine Anzahl Wörter, von denen *ronð* Rand, *stronð* Strand, *mork* Wald, *stong* Stange, *tong* Zange, *spong* Platte, im pl. auch kons. Formen (nach § 179) wie *rendr* etc. aufweisen, andere, z. B. *onð* Atem, *hjórd* Herde, im pl. auch wie *oxl* flektiren. — *Tong* und *mork* bilden den gen. sg. auch konsonantisch: *tengr*, *merkr*.

Anm. Der *i*-Umlaut bei den *i*-Stämmen ist entweder analogisch in allen Formen durchgeführt, wie bei *gestr* Gast, *dél* Thal, oder durchaus beseitigt, wie bei *stuldr* Diebstahl, *urt* Pflanze. Auch entstehen Doppelformen wie *hlumr*, *hlymr* Rudergriff, *bón*, *bén* Bitte *sótt*, *sétt* Vertrag u. a.

#### IV. *u*-Stämme.

§ 158. Nur masculina, Paradigmen: *bolkr* Balken, *hjortr* Hirsch.

Sg. N. <i>bolk-r</i>	<i>hjort-r</i>	Pl. <i>belk-ir</i>	<i>hirt-ir</i>
G. <i>balk-ar</i>	<i>hjärt-ar</i>	<i>balk-a</i>	<i>hjärt-a</i>
D. <i>belk-i</i> , <i>bolþ</i>	<i>hirt-i</i>	<i>bolþ-um</i>	<i>hirt-um</i>
A. <i>bolþ</i>	<i>hirt</i>	<i>bolþ-u</i> , <i>belk-i</i>	<i>hirt-u</i>

Anm. Die urnord. Endungen sind: sg. nom. *-ur*, d. *-iu*, ac. *u*; der gen. *-ar* entspricht got. *-aus*, der nom. pl. got. *-jus*. Der ac. pl. auf *-i* ist nach Analogie der *i*-Stämme gebildet.

§ 159. So gehen viele Wörter, besonders die auf *óttr*, wie *hóttr* Art; *spórr* Sperling geht auch wie ein *wa*-Stamm (§ 135), *óss* 1. Balken, 2. Gott. *vegr* Weg, *kvítr* Wortschwall auch nach der *a*-Declination, desgl. *órr* (got. *airus*) Bote oft im pl. *limr* Glied bildet den pl. auch nach der *ō*-Decl. als f.: *limar*, seltener nach der *a*-Decl.

§ 160. Im einzelnen ist zu merken:

1) Bei *sour*, *sunr* Sohn (vgl. § 15 Anm.) kann im nom. sg. das *-r* fehlen; dagegen *gru* Aar, *spónn* Span (vgl. § 23).

§ss 1. Balken, 2. Gott, *knorr* (g. *knarrar*) Handelsschiff erklären sich nach § 96.

2) *vqrdr* Wart und *lidr* Glied haben im g. sg. auch *-s*.

3) *vegr* Weg hat *-na* im g. pl. in Ausdrücken wie *minna vegna* meinetwegen.

Anm. 1. Der Vokalwechsel der Wurzel hat zu Neubildungen wie nom. *kattr* neben *kottr* Katze, *sonr*, *sona* Sohn, Söhne (g. pl.), *órr* neben *órr* Bote, geführt. *Togr* Zehner (got. *tigus*) hat so die Nebenformen *togr*, *tugr*, *tegr*, *tigr* erhalten.

Anm. 2. Das nom. *-r* ist später zuweilen zum Stamme gezogen, vgl. *graptrar* für *graptar* (gen. von *gröptr* Grab).

§ 161. Wie *hjártr* (wofür die §§ 14 und 29 f. zu vergleichen sind) gehen: *fjárdr* Meerbusen, *kjöl* Kiel, *björn* Bär, *mjódr* Met, *skjöldr* Schild, *Njárdr* Nerthus. — *verdr* Mahlzeit bildet entsprechend einen alten dat. *virði*.

## b) Konsonantische.

### I. *n*-Stämme (schwache Declination).

§ 162. Diese zerfällt in drei Klassen: 1) *an*-Stämme, masc. und neutra, 2) *ön*-, *ün*-Stämme, fem. und einige masc., 3) *m*-Stämme, nur fem.

#### 1. *an*-Stämme.

§ 163. Von diesen haben die masc. im pl. die Flexion der *a*-Stämme angenommen. Nur wenige Spuren der ursprünglichen Flexion finden sich noch, s. § 166, 2) ff.

#### a) Masc.

164. Paradigmen: *hani* Hahn, *harpari* Harfner, *bryti* Haushälter, *pái* Pfau.

Sg.	N. han-i	harpar-i	bryt-i	pá-i
G. D. A.	han-a	harpar-a	bryt-ja	pá
Pl. N.	han-ar	harpar-ar	bryt-jar	pá-r
G.	han-a	harpar-a	bryt-ja	pá
D.	hon-um	hørpur-um	bryt-jum	pó-m
A.	han-a	harpar-a	bryt-ja	pá

Anm. Die Endungen des sg. im urnord. sind: nom. *-a*, g. d. *-an*. Auf letztere Form weist auch der ac. hin.

§ 165. Wie *hani* geht auch das f. *Skadi*; wie *harpari* die Wörter auf *-ari*, *-eri*, die aus der *a*-Decl. hierher übergetreten sind (got. *-areis*); wie *bryti* die *jan*-Stämme, besonders die auf *-ingi*, *-bygggi*, *-nyti*, *-skeggi*, *-veri*, *-virki*, wie *erfingi*, *arfnyti* Erbe, *illvirki* Missethäter, sowie die auf *g* und *k* ausgehenden *an*-Stämme, wie *dreki* Drache (vgl. § 20, Anm. 1): nach *pái* kontrahirte wie *flói* sumpfige Stelle (d. pl. *flóm*), *búi* Bewohner, *lé* Sense (gen. *ljá*, vgl. § 34 ff.).

§ 166. Besonders zu merken ist noch:

1) Die Lehnwörter *herra* (auch *herri*) und *síra* Herr haben im nom. sg. *-a*.

2) *uxi*, *oxi* Ochs flektirt im pl. *yxn*, *oxn* (später auch neutrum!) g. *yxna*, *oxna*, d. *yxnum*, *oxnum*; später nach der *a*-Decl. *uxar* etc.

3) Indeclinirbare wie *sumfeðra* Kinder desselben Vaters, *-móðra* derselben Mutter, zeigen in dieser Form noch die alte Endung des nom. pl.

4) Poetische Wörter wie *gumi* Mann, *skati* Eminenz, *Goti* u. a. haben im g. pl. *-na* (wie *yxna*) und lassen dies *n* oft in die andern Casus eindringen: *gumnar*, *flotnar* Seeleute etc. Hierher gehört auch *óna-sótt* Altersschwäche (zu *ái* Urgrossvater).

Anm. 1. *mǫskvi* Maske hat im d. pl. *mǫskum* nach § 102, 2.

Anm. 2. Einige *jan*-Stämme: *adili* Führer einer Sache vor Gericht, *skyti* Schütz, selten *bryti* Haushälter, *vili* Wille und die auf *-veri* gehn auch wie *hani*; die auf *-bygggi* -bewohner, im pl. auch wie *wa*-Stämme (*-byggjar* etc.).

b) Neutra.

Sg. N. A. hjart-a	Pl. hjört-u
G. hjart-a	hjart-na
D. hjart-a	hjört-um

§ 167. Von den hierher gehörigen Wörtern haben *síma* Seil, *okla* Knöchel und *miðmundla* Mittelpunkt, auch masc. Formen: *sími* etc. *Hjón*, *hjún* (neben *hjú*) Ehegatten, Hausleute hat das *-n* im sg. und pl. durchgeführt, und zeigt noch die Nebenform *hjónar*, *hjúnar* (auch nom. ac. pl.).

Anm. Der sg. ist als präpos. (*i*)*hjá* neben, bei, erhalten; dazu gehört auch das masc. *hji* Diener.

## 2. *ön-*, *ün-*Stämme.

§ 168. Paradigmen: *gata* Strasse, *slongva* Schleuder, *bylgja* Woge, *trúa* Glaube.

Sg.	N.	gat-a	slong-va	bylg-ja	trú-a
G. D. A.		got-u	slong-u	bylg-ju	trú
Pl. N. A.		got-ur	slong-ur	bylg-jur	trú-r
	G.	gat-na	(?)	bylg-na	trú-na
	D.	got-um	slong-um	bylg-jum	trú-m

Anm. Die urnord. Endungen sind: sg. nom. -*ō*, g. d. ac. -*ün*; der nom. ac. pl. ist nach der *ō*-Decl. neu gebildet.

§ 169. Bei *slongva* sind die Regeln von § 102, 2 zu beachten (ebenso *völva* Weissagerin); bei *bylgja* und *kirkja* Kirche kommt § 111 in Betracht. Beachte den Ausfall des *j* vor *n* im g. pl.! Wie *trúa* kontrahiren nach § 34 ff. auch *skuggsjá*, gen. -*sjó* Spiegel und *Gróa*.

Anm. *trúa* hat auch eine Nebenform *trú* die als *ō*-Stamm flektirt.

§ 170. Auch einige masc. wie *skytja* (neben *skyti*, *jan*-Stamm) Schütz, *hetja* Mutiger, *kempa* (neben *kappi*) Kämpfer, *rytta* Schuft (diese 3 auch f.), ferner Namen wie *Sifka*, *Sturla* a. a. gehen nach dieser Klasse.

§ 171. Besonders ist zu merken:

1) *frú* Frau hat im nom. keine Endung und geht später (wie *trú*) nach der *ō*-Klasse.

2) Wenn der Endung -*ja* ein anderer Konsonant als *g* oder *k* vorausgeht, endet der g. pl. auf -*ja* statt -*na*, z. B. bei *smíðja* Schmiede; bei den Wörtern auf -*sjá* bloss auf -*á*, z. B. *ásjá* Aussehen; *kona* Frau bildet im g. pl. *krenna*, *krinna* und *stjarna* Stern: *stjarna* (nach § 118).

Anm. Von den Wörtern auf -*sjá* können einige auch wie *ó* (§ 141) flektiren, also gen. -*sjár*.

## 3. *in-*Stämme.

§ 172. Diese kommen nur im sg. vor und haben in allen Casus die Endung -*i*, z. B. *elli* Alter (mit *i*-Umlaut



des Wurzelvokals). Die meisten sind abstracta; besonders gehören hierher Bildungen auf *-andi*, *-endi*, *-indi*, *-yndi*, z. B. *hyggjandi* Verstand.

Anm. *frédi* Verstand flektirt auch als neutr. wie *kvédi* (§ 139).

§ 173. Zu merken ist:

1) Einige, wie *gervi* Tracht, *gersimi* Kostbarkeit, *rekendi* Fessel, *fiski* Fischfang, bilden den gen. auf *-ar*, resp. *-jar* (*fiskjar*, nach § 111), zuweilen auch *áfi* Zeitalter, *mildi* Milde. Andere wie *reidi* Zorn, *forvitni* Neugier etc. haben auch *-is*, besonders in Zusammensetzungen.

2) *gervi*, *gersimi* sowie *lygi* Lüge bilden einen pl. auf *-ar* nach der *ō*-Decl.: *gervar*, *lygar* (so!), *rekendi* nach der konson. (§ 184 Anm. 2).

Anm. *Myki* Dung hat eine Nebenform *mykr*.

### c) Uebrige konson. Stämme.

§ 174. Diese lassen sich einteilen in: 1) einsilbige m. und f., 2) Verwandtschaftswörter auf *-r*, m. und f., 3) *nd*-Stämme, fast nur m. (substantivirte participia präs.).

#### I. Einsilbige.

§ 175. Die meisten masc. flektiren im sg. wie *a*- oder *u*-Stämme, die fem. wie *ō*-Stämme. Die alten Formen erscheinen beim masc. nur noch im plural, beim fem. auch in dem g. sg. auf *-r*.

#### a) Masculina.

§ 176. Paradigmen: *fótr* Fuss, *nagl* Nagel, *maðr*, *mannr* Mann.

Sg. N.	<i>fót-r</i>	<i>nagl</i>	<i>mað-r</i> , <i>mann-r</i>
G.	<i>fót-ar</i>	<i>nagl-s</i>	<i>man(n)-z</i>
D.	<i>fót-i</i>	<i>nagl-i</i>	<i>mann-i</i>
A.	<i>fót</i>	<i>nagl</i>	<i>mann</i>
Pl. N. A.	<i>fót-r</i>	<i>nagl</i>	<i>menn(-r)</i> , <i>með-r</i>
G.	<i>fót-a</i>	<i>nagl-a</i>	<i>mann-a</i>
D.	<i>fót-um</i>	<i>nagl-um</i>	<i>monn-um</i>

Anm. Die urnord. Endung des nom. ac. pl. war *-ir*, was den *i*-Umlaut der Wurzelsilbe erklärt.

§ 177. Wie *fótr* geht noch *fingr* Finger (gen. später *fingrs*), *vetr* Winter (vgl. § 25 und § 119) *mónuðr*, *mánaðr* Monat und Völkernamen im pl. wie *Vindr*, *Vindr*, *Eistr*, *Jamtr*.

Anm. 1. Die Völkernamen *Eistr* und *Vindr*, *Vindr* bilden auch den pl. auf *-ir* nach der *i*-, *Jamtr* auch auf *-ar* nach der *a*-Klasse.

Anm. 2. *fingr* geht selten auch als neutr. nach der *a*-Klasse.

§ 178. Zu bemerken ist:

1) Im nom. sg. und nom. ac. pl. haben *fingr* und *vetr* nach § 118 nur ein *-r*; wegen *nagl*, *negl* vgl. § 96, 6, wegen *maðr* §§ 72 und 96, 4.

2) *mánaðr*, *mónuðr* hat im g. sg. auch *-r*, im pl. geht es auch als *i*-, später auch als *u*-Stamm.

b) Fem.

§ 179. Paradigmen: *rong* Querband im Schiff. *mork* Mark (Geld und Gewicht), *tó* Zehe, *kýr* Kuh.

Sg.	N.	<i>rong</i>	<i>mork</i>	<i>tó</i>	<i>ký-r</i>
	G.	<i>rang-ar</i>	<i>merk-r</i>	<i>tá-r</i>	<i>ký-r</i>
	D. A.	<i>rong</i>	<i>mork</i>	<i>tó</i>	<i>kú</i>
Pl.	N. A.	<i>reng-r</i>	<i>merk-r</i>	<i>tá-r</i>	<i>ký-r</i>
	G.	<i>rang-a</i>	<i>mark-a</i>	<i>tá</i>	<i>kú-a</i>
	D.	<i>rong-um</i>	<i>mork-um</i>	<i>tó-m</i>	<i>kú-m</i>

Anm. Der gen. *merk-r* beruht auf urnord. \**markir*.

Wie *rong* flektiren: *hind* Hinde, *dreif* Band, *brík* Tafel, *reik* Haarfurche, *spík* Fliesse, *rít* Schild, *rist* Rist, *brók* Hose, *nót* Netz u. a.; wie *mork*: *kverk* Kehle (pl. auch *-ar*) *mjolk* Milch, *vík* Bucht, *ríp* Fels; wie *tó*: *fló* 1. Floh (pl. *flór*), 2. Schicht, *ló* Regenvogel, *kló* Klaue, *ró* Eisenplatte; wie *kýr* mit nom. *-r* und *r*-Umlaut (§ 20): *sýr* Sau, *ár* Mutter-schaf (d. sg. *é*).

Anm. Merke pl. *slagár* Schafe zum Schlachten.

§ 180. Folgendes ist zu bemerken:

1) *eik* Eiche, *tík* Hündin, *sá(i)ng* Bett, *tong* Zange, *ork* Kiste, *nótt* Nacht, selten *mork* Wald, *bók* Buche, bilden

den gen. sg. entweder auf *-ar* oder auf *-r* (mit *i*-Umlaut, wie *mork* Mark), also gen. z. B. *náttar* und *nétr*.

2) *rand* Rand, *strand* Strand, *grind* Gitter, *stong* Stange, *mork* Wald, *sé(i)ng* Bett, *nótt* Nacht haben im d. sg. auch *-u*.

3) *flk* Zipfel, *greip* Hand, *sild* Håring, *skeið* Schiff, *galeið* Gallione, *tóg* Wurzelfaser, selten *hønk* Handhabe, können im pl. auch als *ō*-Stämme (*-ar* etc), *skeið* Schiff, *speng* Platte, *tony* Zange, selten *end* Ente, *glóð* glühende Kohle, *kind* Wesen. Familie, *rand*, *strand*, *grind*, *stong*, *mork* Wald, auch wie *i*-Stämme (*-ir* etc.) flektiren.

4) Der d. sg. von *hond* Haud ist *hendi* (*u*-Decl.): der nom. ac. pl. von *kinn* Wange, *tonn* Zahn: *kinnr*, *kidr*, *tenn(r)* und *teðr* nach §§ 72 und 96. 4, von *mús* Maus, *lús* Laus, *gós* Gans, *brún* Braue: *mýss* etc.. *gæss*, *brýnn* nach § 96, 1; *ertr* Erbsen, gen. *ertra* erklärt sich nach § 118: *hnót* Nuss. pl. *hnøtr*, *hnøtr* (§ 20, Anm. 4) bildet g. pl. *hnata*, d. *hnøtum* neben *hnota*, *hnøtum* (Ablaut).

5) *mjolk* hat im gen. *mjolkr* ohne Umlaut.

6) *kýr* und *sýr* als Beinamen können im g. sg. *sýrs*, *sýrar*, *súrar*, im d. ac. *kýr*, *sýr* flektiren.

Anm. *dyr(r)* pl. Thür kommt alt im nom. ac. auch als neutr. vor. Später dringt der Umlaut auch im g. d. *dyra*, *dyrum* ein.

§ 181. *qlpt* Schwan hat folgende Formen, die sich daraus erklären. dass das Wort teils konsonantisch, teils als *jō*-Stamm, teils als *i*-Stamm flektirt (ahd. *albiz*):

Sg. N. <i>qlpt</i> ,	<i>elpt-r</i>	Pl. <i>elpt-r</i> ,	<i>alpt-ir</i>
G. <i>elpt-r</i> ,	<i>alpt-ar</i> , <i>elpt-ar</i>	<i>alpt-a</i> ,	<i>elptr-a</i>
D. <i>qlpt</i> ,	<i>elpt-i</i>	<i>qlpt-um</i> ,	<i>elptr-um</i>
A. <i>qlpt</i> , <i>elpt(-r)</i> .	<i>elpt-i</i>	<i>elpt-r</i> ,	<i>alpt-ir</i>

## II. *r*-Stämme.

§ 182. Paradigmen: *fadir* Vater, *módir* Mutter.

Sg. N. <i>fadir</i>	<i>módir</i>	Pl. <i>feðr</i>	<i>móðr</i>
G. <i>føður</i>	<i>móður</i>	<i>feðr-a</i>	<i>móðr-a</i>
D. <i>feðr</i> , <i>føður</i>	<i>móður</i>	<i>feðr-um</i>	<i>móðr-um</i>
A. <i>føður</i>	<i>móður</i>	<i>feðr</i>	<i>móðr</i>

Anm. Der *i*-Umlaut im d. sg. erklärt sich durch einstiges *-i* der Endung (*\*fadrī*); die urnordische Form des nom. pl. ist *-ir* (*dohtrir*).

§ 183. Wie *fadir* geht noch *bróðir* Bruder, pl. *bróðr*, wie *móðir* noch *dóttir* Tochter, pl. *dótr* (§ 119) und *systir* Schwester (aus urnord. *swestar*, g. *\*swistur*, vgl. § 21 und 102, 2).

Anm. 1. In Zusammensetzungen erscheint poetisch sg. nom. d. ac. *-fjǫðr*, g. *-fjǫðrs*, z. B. *valfjǫðr* Walvater (= *Óðinn*).

Anm. 2. Wegen der plur.-Form *fjǫðr* aus *\*fjǫðrr*, vgl. § 118.

### III. *nd*-Stämme.

§ 184. Diese substantivirten part. präs. sind fast nur masc. und flektiren im sg. wie *n*-Stämme, im pl. wie einsilbige konsonantische. Paradigma: *gefandi* Geber.

Sg. N. gefand-i	Pl. gefend-r
G. gefand-a	gefand-a
D. gefand-a	gefǫnd-um
A. gefand-a	gefend-r

Hierher gehören: *fjandi* Feind, pl. *fjandr*, *fréandi* Verwandter, *búandi*, *bóndi* Bauer, pl. *búendr*, *báendr* u. a.

Anm. 1. Der *i*-Umlaut kann auch in den d. pl. dringen: *béndum*.

Anm. 2. *rekendi* Fessel (sg. nach *elli*, § 172), gewöhnlich f., geht im pl. nach dieser Klasse: *rekendr*.

Anm. 3. Starke sg.-Formen erscheinen noch in Zusammensetzungen wie *fianz-bod* Feindesbotschaft, *segjanz-saga* Hörensagen, *dugand-madr* tangender Mann.

### 2. Kap. Adjectiva.

§ 185. Die meisten adjectiva können im Positiv und Superlativ sowohl stark wie schwach, d. h. als *n*-Stämme, declinirt werden. (Ueber letzteren Gebrauch vgl. die Bedeutungslehre!) Der Comparativ wird stets schwach flektirt. — Einige adjectiva flektiren nur stark, wie *allr* all, *miðr* mittlerer, *sjálfr* selbst, *sumr* irgend einer, *annarr* anderer; andere nur schwach, wie *andraki* schlaflos (vgl. § 200) und alle Ordinalzahlen von 3 ab.

## A. Starke Declination.

§ 186. Bei den adj. sind wie beim subst. *a-*, *wa-* und *ja-*Stämmen mit den dazu gehörigen fem. *ō-*, *wō-* und *jō-*Stämme zu unterscheiden. Die alten *i-* und *u-*Stämmen sind mit den *a-* und *ō-*Stämmen zusammengefallen (erstere sind noch am *i*-Umlaut des Wurzels vokals zu erkennen, z. B. *sekr* schuldig, zu d. Sache, die *u*-Stämme an Doppelformen wie *engr*, *engr* eng, got. *aggwus*).

§ 187. Ursprünglich flektirten die adj. wie die entsprechenden subst., aber durch den Einfluss der pronominal-adj. haben sie eine Menge Pronominalformen angenommen. In folgender Tabelle sind die Endungen *cursiv* gedruckt, die von der subst. Decl. abweichen.

	masc.	neutr.	fem.
Sg. N. -r		-t	— (mit <i>u</i> -Uml.)
G.	-s		-rar
D. -um (mit <i>u</i> -Uml.)		-u (mit <i>u</i> -Uml.)	-ri
A. -an		-t	-a
	masc.	neutr.	fem.
Pl. N. -ir		— (mit <i>u</i> -Uml.)	-ar
G.		-ra	
D.		-um (mit <i>u</i> -Uml.)	
A. -a		— (mit <i>u</i> -Uml.)	-ar

Anm. 1. Man beachte den eigentümlichen dat. sg. des neutr., der ein alter instrumentalis ist.

Anm. 2. Endungslose nom. ac. sg. n. kommen als adverbia und subst. vor, z. B. *lit* wenig, *mjok* viel, *djúp* Tiefe.

a) *a-* und *ō-*Stämme.

§ 188. Paradigmen: *spakr* verständig, *gamall* alt, *grár* grau.

	masc.	neutr.	fem.
1) Sg. N. <i>spak-r</i>		<i>spak-t</i>	<i>spøk</i>
G.	<i>spak-s</i>		<i>spak-rar</i>
D. <i>spøk-um</i>		<i>spøk-u</i>	<i>spak-ri</i>
A. <i>spak-an</i>		<i>spak-t</i>	<i>spak-a</i>

	masc.	neutr.	fem.
Pl. N.	spak-ir	spøk	spak-ar
G.		spak-ra	
D.		spøk-um	
A.	spak-a	spøk	spak-ar
2)			
Sg. N.	gamal-l	gamal-t	gömul
G.	gamal-s		gamal-lar
D.	göml-um	göml-u	gamal-li
A.	gaml-an	gamal-t	gaml-a
Pl. N.	gaml-ir	gömul	gaml-ar
G.		gamal-la	
D.		göml-um	
A.	gaml-a	gömul	gaml-ar
3)			
Sg. N.	grá-r(r)	grá-tt	gró
G.	grá-s(s)		
D.	gró-m	gró	grá-r(r)i
A.	grá-n	grá-tt	grá
Pl. N.	grá-ir	gró	grá-r
G.		grá-r(r)a	
D.		gró-m	
A.	grá	gró	grá-r

## § 189. Besondere Bemerkungen:

1) Für die Form des nom. sg. m. gelten dieselben Regeln wie für die subst. (vgl. § 96), daher also *kudr*, *kunnr* kund, *jafn* eben, *vánn* schön, *heill* gesund, *fagr* (gen. *fagr-s*) schön, *hress* (dat. m. *hvóssum*) scharf, *víss* (d. *vísum*) weise u. s. w.

2) Im nom. ac. sg. n. wird dem *-t* ein vorhergehendes *-d*, *-l* und *-n* assimiliert, *-tt* geht dann nach Kons. und unbetontem Vokal in *-t* über, vgl. *blindr* — *blint* blind, *fóðr* — *fótt* geboren, *breiðr* — *breitt* breit, *hardr* — *hart* hart, *fastr* — *fast* fest, *hittr* — *hitt* gefunden, *kallaðr* — *kallat* gerufen, *heidinn* — *heidit* heidnisch.

Merke besonders: *margr* — *mart* (später *margt*, *markt*) mancher, *heilagr* — *heitakt* heilig, *jafn* — *jam(u)t* eben,

*sadr*, *sannr* — *satt* wahr, *gódr* — *gott* (und *gótt*) gut, und vgl. die §§ 72, 81 ff., 89, 93, 109, 118 ff.

3) Im gen. dat. sg. f. und gen. pl. gelten bei auslautenden *-l*, *-n*, *-r*, *-s* der Wurzel die in § 96 gegebenen Regeln für die Anfügung von *-r*, vgl. *ránn* — *riennar* schön, *linr* — *linrar* mild (= gelind), *jafn* — *jafnrar* eben, *sadr*, *sannr* — *sadrar*, *sannrar* wahr, *viss* — *vissar* (später *vísar*) weise, *hrass* — *hrassar* (sp. *hrassarar*) scharf, *heill* — *heillar* gesund, *holtr* — *holtrar* hold, *bitr* — *bitrar* bitter: *heidinn* — *heidinnar* heidnisch, *heimill* — *heimillur* verfügbar, *ýmiss* *ýmissar* (später *ýmisrar*) wechselnd.

§ 190. Nach *gamall* gehen die adj. und participia auf *-all*, *-ull*, *-ill*, *-inn*, *-igr*, *-ugr*, *-agr*, *-idr*, z. B. *förull* umher-schweifend, pl. *förlir*, *lítill* klein, pl. *litrir* (und *lítir*), *bundinn* gebunden, *máttigr* mächtig, pl. *máttkir* (vgl. § 83), *málugr* gesprächig, pl. *málgir*, *heilagr* heilig, pl. *helgir* (vgl. § 44), *nökkviðr* nackt, pl. *nökkþir*, *næktir* (vgl. § 81 Anm.), *validr* gewählt, pl. *valtir*: sodann auch *ýmiss*, *ýmiss* wechselnd.

§ 191. Dabei gelten folgende Regeln:

1) Bei den participien auf *-adr*, wie *kalladr* gerufen, bei *heimill*, *heimull* verfügbar, auch bei andern adj. auf *-l* wie *vesall* elend, unterbleibt die Synkope: später auch bei denen auf *-g* und oft bei *ýmiss* (pl. *ýmissir* und *ýmsir*, *ýmsir*, zuweilen *ýmsi*!).

2) Bei den adj. und part. auf *-idr* ist die Synkope im gen. dat. sg. f. und gen. pl. schon alt, später wird sie vollständig durchgeführt: *nökkviðr* — *nökkþr*, *næktir* nackt, *validr* — *valðr* gewählt (zu *velja*). Dies ist stets der Fall bei *-d* und *-t* im Wurzelauslaut: *gladdr* erfreut (zu *gleiða*), *hrattr* geschärft (zu *hretja*).

3) Die adj. auf *-inn* haben im ac. sg. m. die Form des nom., z. B. *kristinn* christlich: *lítill* klein und *mikill* gross haben im ac. sg. m. *lítinn*, *mikinn*, im nom. ac. sg. n. *lítit*, *mikit*.

4) Neben *yfrinn* überschüssig steht ohne *-f-*: *ýrinn*, *örinn*, pl. *ýrnuir* etc.

§ 192. Wie *grár* (wegen *grárr*, *grátt* vgl. § 117) gehen auch adj. mit andern Vokalen, z. B. *trár* treu, *hlýr* lau u. a.

Anm. Formen wie *gráan*, *gráum* sind spätere Bildungen, vgl. § 34 f.

b) *wa-*, *wō-*Stämme.

§ 193. Paradigmen: *fólr* bleich, *hór* hoch.

	masc.	neutr.	fem.
1) Sg. N.	<i>fól-r</i>	<i>fól-t</i>	<i>fól</i>
G.	<i>fól-s</i>		<i>fól-rar</i>
D.	<i>fól-um</i>	<i>fól-u</i>	<i>fól-ri</i>
A.	<i>fól-van</i>	<i>fól-t</i>	<i>fól-va</i>
Pl. N.	<i>fól-vir</i>	<i>fól</i>	<i>fól-var</i>
G.		<i>fól-ra</i>	
D.		<i>fól-um</i>	
A.	<i>fól-va</i>	<i>fól</i>	<i>fól-var</i>
<hr/>			
2) Sg. N.	<i>há-r(r)</i>	<i>há-tt</i>	<i>hó</i>
G.	<i>há-s(s)</i>		<i>há-r(r)ar</i>
D.	<i>hó-(fu)m</i>	<i>hó(-fu)</i>	<i>há-r(r)i</i>
A.	<i>há-fan</i>	<i>há-tt</i>	<i>há-fa</i>
Pl. N.	<i>há-lir</i>	<i>hó</i>	<i>há-far</i>
G.		<i>há-r(r)a</i>	
D.		<i>hó-(fu)m</i>	
A.	<i>há-fa</i>	<i>hó</i>	<i>há-far</i>

Anm. Wegen der alten Form *hór(r)*, für die später *hár(r)* eintritt, vgl. § 33 Anm.; wegen des Uebergangs von *-r-* in *-f-* § 78.

§ 194. Wie *fólr* flektiren u. a. *tryggr* treu, *þrœngr* eng, *rœskr* rasch, *orr* rasch, freigebig, *þykk*, *þjokkr*, *þjokkr* dick (vgl. § 30 f.), *gorr*, *gœrr*, *gerr* bereit (alter *u-*, resp. *ja-*Stamm), *frár*, *frjór* fruchtbar, *mær*, *mjór*, *mjár* schmal, ebenso *slár* etc. stumpf (vgl. die §§ 32 Anm. 2 und 39 Anm.); wie *hár* auch *frór*, *frár* hurtig.

Anm. 1. Später dringt das *-r-* durch Ausgleichung auch in Formen wie *fólum* ein. *Hárr* flektirt später auch wie *grárr* (§ 188).



Ann. 2. Wegen der Kons.-Verdoppelungen *hátt*, *hárrar* etc. vgl. § 117. — Der nom. *hoss* grau (pl. m. *hósvir*) erklärt sich nach § 96, 1.

Ann. 3. Später gehen eine Anzahl dieser Stämme, wie *hár*, *frár*, *þykk*, *myrkr* dunkel in die Flexion der *a*-Stämme (also ohne *-r-*) über; *myrkr* sowie *dygg* tren, *hrygg* betrübt, flektiren auch nach der folgenden Klasse.

c) *ja-* und *jö-*Stämme.

§ 195. Paradigma: *sekr* schuldig.

	masc.	neutr.	fem.
Sg. N.	sek-r	sek-t	sek
G.	sek-s		sek-rar
D.	sek-jum	sek-ju	sek-ri
A.	sek-jan	sek-t	sek-ja
Pl. N.	sek-ir	sek	sek-jar
G.		sek-ra	
D.		sek-jum	
A.	sek-ja	sek	sek-jar

§ 196. Von kurzsilbigen geht wie *sekr* nur *miðr* mittlerer, von längsilbigen *nýr(r)* neu (vgl. *grárr*!) sowie mehrere auf *-g* und *-k*, wie *frégr* berühmt, *slógr* schlau, *gengr* gangbar, *ríkr* mächtig, *fátókr* armselig, *þekkr* angenehm, *sterkr*, *styrkr* stark u. a. Die meisten davon flektiren auch wie *a*-Stämme.

B. Schwache Declination.

§ 197. Zwei Arten von adjectiven sind hier zu unterscheiden:

a) Im Positiv und Superlativ flektiren die eigentlichen adjectiva im m. und n. sg. nach den *an*-Stämmen, im f. sg. nach den *ön*-Stämmen; die eigentümlichen Pluralformen sind communia.

b) Die part. präs. in adjectivischer Function und die Comparative flektiren im f. sg. und im ganzen plur. wie *in*-Stämme.

## a) Positiv und Superlativ.

§ 198. Als Beispiele können dienen: *spaki* der Verständige, *grái* der Graue.

	m.	n.	f.		m.	n.	f.
Sg. N.	spak-i	spak-a	spak-a		grá-i	grá	grá
G. D. A.	spák-a		spøk-u		grá		gró
Pl. N. G. A.		spøk-u				gró	
D.		spøk-um				gró-m	

Anm. Nom. ac. pl. hatten ursprünglich die Endung *-ün*; *-u* wird später auch im dat. pl. durchgeführt.

§ 199. So flektiren nicht bloss die *a*-Stämme, bei denen die oben § 190 f. besprochene Synkope zu beachten ist (*gamli*, *máttki*, *helgi* etc.), sondern auch *wa*-Stämme wie *folvi*, *ja*-Stämme wie *seki*, f. *sekja*.

§ 200. Viele, meist zusammengesetzte, adjectiva sind indeclinabel mit der steten Endung *-a*, woneben in alter Zeit auch oft nach der nom. sg. m. auf *-i* vorkommt, z. B. *andvaki*, *-a* schlaflos, *frumvaxta* ausgewachsen, u. s. w. (Hier entspricht der nom. pl. den got. schw. Formen auf *-ans*.)

## b) Comparative und part. präs.

§ 201. Paradigmen: *spakari* weiser, *gefandi* gebend.

	m.	n.	f.
Sg. N.	spakar-i	spakar-a	spakar-i
G. D. A.		spakar-a	spakar-i
Pl. N. G. A.		spakar-i	
D.		spøkur-um	
Sg. N.	gefand-i	gefand-a	gefand-i
G. D. A.		gefand-a	gefand-i
Pl. N. G. A.		gefand-i	
D.		gefond-um	

Anm. Im späteren isl. geht der dat. pl. auch auf *-i* aus (= n. g. ac.).

Ueber die Bildung des Comparativs und Superlativs s. die Wortbildungslehre!

## 3. Kap. Zahlwörter.

## a) Kardinalzahlen.

§ 202. Die ersten vier Zahlwörter sind declinierbar und flektieren folgendermassen:

	m.	n.	f.
1. Sg. N.	ein-n	ei-tt	ein
G.	ein-s		ein-nar
D.	ein-um	ein-u	ein-ni
A.	ein-n	ei-tt	ein-a
Pl. N.	ein-ir	ein	ein-ar
G.		ein-na	
D.		ein-um	
A.	ein-a	ein	ein-ar
2. N.	tvei-r	tvau	tvæ-r
G.		tvegg-ja	
D.		tvei-m(r)	
A.	tvá	tvau	tvæ-r
3. N.	þri-r	þrj-ú	þrj-ár
G.		þrigg-ja	
D.		þri-m(r). þrem(r)	
A.	þrj á	þrj-ú	þrj-ár
4. N.	fjór-ir	fjogur. fjugur	fjór-ar
G.		fjogur-ra. fjugur-ra	
D.		fjór-um	
A.	fjór-a	fjogur. fjugur	fjór-ar

§ 203. Hierzu ist zu bemerken:

1) Wegen der Assimilation im n. *eitt* (aus \**eint*) vgl. § 89, wegen *einnar* etc. (aus \**einrar*) § 96. wegen des ac. sg. m. *einn* § 59. Der plur. von *einn* bedeutet „irgend ein“ oder „allein“. In letzterer Bedeutung flektirt es auch schwach (*eini* u. s. w.).

2) Wegen des f. *tvár* (aus \**twār*) vgl. § 20, wegen des gen. *tveggja*, *þriggja* § 110, wegen der dat.-Endung von 2 und 3 § 96, 5, wegen des ac. m. *tvá* § 104, 2 und 40. Neben *tvau* (mit bewahrter Endung des n.: -u!) steht selten *tvá*.

3) Wegen des Accentwechsels in *þrjár*, *þrjú* (mit bewahrter neutr. Endung) und *þrjá* vgl. § 36.

4) Wegen *fjugur* vgl. § 30, wegen des -g- § 124, 5, wegen des Accentwechsels (*fjórir* etc.) § 36.

§ 204. Neben *tveir* steht in der Bedeutung „beide“ ein altes compositum: *báðir*, das so flektirt:

	m.	n.	f.
N.	<i>báð-ir</i>	<i>bæð-i</i> , <i>báð-i</i>	<i>báð-ar</i>
G.		<i>begg-ja</i> , <i>báð-ra</i>	
D.		<i>bóð-um</i>	
A.	<i>báð-a</i>	<i>bæð-i</i> , <i>báð-i</i>	<i>báð-ar</i>

Anm. Es ist dies eigentlich eine Zusammensetzung aus dem Zahlwort \**bai* und dem bestimmten Artikel *þeir*, der in unbetonter Stellung verkürzt wurde (vgl. § 46); ersteres erscheint noch in dem gen. *beggja* = *tveggja*.

§ 205. Die Zahlen 5—20 sind indeclinabel, die Zahlen 30—110 werden mit dem u-Stamm *tigr* etc. (§ 160 Anm. 1) „Zehner“ gebildet, z. B. *þrír tigrir* 30. — *Hundrad* bedeutet meist „120“ und flektirt wie ein neutraler a-Stamm, z. B. *tvau hundrad* „240“; *þús(h)und* bedeutet meist „1200“ und flektirt als fem. i-Stamm, z. B. *tvær þús(h)undir* „2400“, und hat einen neutralen a-Stamm *þúshundrad* als Nebenform.

#### b) Ordinalzahlen.

§ 206. „Der erste“ heisst *fyrstr*, das als a-Stamm, oder *fyrsti*, das als an-Stamm flektirt: „der zweite“ oder „der andere“ flektirt so:

	m.	n.	f.
Sg. N.	<i>annar-r</i>	<i>anna-t</i>	<i>önnur</i>
G.	<i>annar-s</i>		<i>annar-rar</i>
D.	<i>ödr-um</i>	<i>ödr-u</i>	<i>annar-ri</i>
A.	<i>anna-n</i>	<i>anna-t</i>	<i>adr-a</i>

Pl. N.	aðr-ir	önnur	aðr-ar
G.		annar-ra	
D.		öðr-um	
A.	aðr-a	önnur	aðr-ar

Anm. Beachte den Ausfall des *-r-* im ac. sg. m. *annan* sowie im nom. ac. sg. n. *annat*!

Wegen des Wechsels von *-nn-* und *-ð-* (got. *anþar*!) vgl. § 72 und 94, wegen des n. *annat* § 211 Anm., wegen des ac. sg. m. *annan* ib.

§ 207. Die übrigen Ordinalzahlen auf *-ði*, *-di* oder *-ti* flektiren als *an*-Stämme, nur *þriði* „der dritte“ als *jan*-Stamm (fem. *þriðja*).

Alle andern Zahlworte s. unter „Wortbildung!“

#### 4. Kap. Pronomina.

##### 1. Persönliche.

###### a) Ungeschlechtige und reflexivum.

###### 1. person. 2. person. 3. reflexivum.

§ 208. Sg. N.	ek	þú	—
G.	mín	þín	sín
D.	mér	þér	sér
A.	mik	þik	sik
Du. N.	vit	it	—
G.	okkar	ykkar	{ = Sg.
D. A.	okkr	ykkv	
Pl. N.	vér	ér	—
G.	vár	yð(v)ar	{ = Sg.
D. A.	oss, öss	yðr	

Anm. 1. Für *ek*, *mik*, *þik* und *sik* treten später auch *eg*, *mig*, *þig* und *sig* auf; ebenso für *vit*, *it* auch *við*, *ið*, vgl. § 82.

Anm. 2. Durch Anlehnung an die auf *-d* auslautenden Verbalformen entstehen später die Formen *þit*, *þér* für *it*, *ér* (*komidér*).

Anm. 3. In der Poesie wird *ek* in der verkürzten Form *-k*, *-g* dem Verbum angehängt (vgl. § 50, 2), z. B. *míttak* ich sprach. *sjákk* ich sei, *fréttag* ich fragte. Treten die Negationspartikeln *-a*, *-at* hinzu.

so steht nach haupttoniger Silbe *-k*, sonst *-g*: *sékka* ich sehe nicht, *porega* ich wage nicht. Das *-k* kann auch zweimal stehen: *mákak* ich kann nicht.

Anm. 4. *þú* kann mit oder ohne Verkürzung, resp. Synkope des Vokals, enklitisch an Verbalformen antreten, wobei der Konsonant nach § 80, 75, 1 und 100 als *d*, *d* oder *t* erscheint, z. B. *hyrðu* höre du, *kennd(u)* kenne du, *estu* bist du. *Tu* steht auch nach den Conjunctionen *at* dass und *þótt* (*þó at*) obgleich: *attu*, *þóttu*. — Die Negation *at* kann zwischen verb und pronomem eingeschoben werden: *gaftattu* gabst du nicht.

Anm. 5. *mér*, *mik* werden in alter Poesie unterschiedslos als *-m* und *-mk* dem verb angehängt, z. B. *létum* liessen mir, *rókumk* trieben mich, *leid erumk* leid sind mir. Dabei stehen statt der 3 pers. sg. die Pluralformen: *gáfumk* er gab mir. Durch Verwechslung mit den Mediopassivformen entstehen später Bildungen wie *-umz*, *-umzt*, *-umist*, *-unst*.

#### b) Geschlechtige.

§ 209. Von dem geschlechtigen Personalpronomen *hann* er, kommt nur das masc. und fem. sg. vor. Das neutrum sowie der plural werden von dem Demonstrativpronomen *sá* der (§ 213) gebildet.

	m.	f.
Sg. N.	han-n	hon
G.	han-s	hen-nar
D.	hon-um	hen-ni
A.	han-n	han-a

Anm. Alte Nebenformen des dat. m. sind: *hónom*, *hénom*, *honom* (vgl. § 23), des nom. f.: *hón*, acc. *hána*; eine jüngere Form des nom. f. ist *hun*. — Ueber den Vokalwechsel vgl. § 44.

#### 2. Possessiva.

§ 210. Diese sind: *minn* mein, *þinn* dein, *sinn* sein (reflex.); *okkarr* unser beider, *gkkarr* euer beider; *várr* unser, *gd(v)arr* euer. — *þinn* und *sinn* flektiren genau wie *minn*. Die Formen sind:

	m.	n.	f.
Sg. N.	min-n	mi-tt	mín
G.	min-s		mín-nar
D.	min-um	mín-u	min-ni
A.	min-n	mi-tt	mín-a

	m.	n.	f.
Pl. N.	mín-ir	mín	mín-ar
G.		mín-na	
D.		mín-um	
A.	mín-a	mín	mín-ar

Anm. Formen mit *i* statt *í* kommen in alter Zeit vor, ebenso Verwechslung von *m* und *n* durch Ausgleichung. — Urnord. sind der nom. sg. f. *minu* und der ac. sg. m. *minino* belegt.

§ 211. *okkarr* und *ylkkarr* flektiren (abgesehen von dem wechselnd auftretenden inl. *v*) wie *yð(v)arr* (vgl. § 21). Die Formen des letzteren sind:

	m.	n.	f.
Sg. N.	yð(v)ar-r	yð(v)a(r)-t	yður
G.	yð(v)ar-s		yð(v)ar-rar
D.	yðr-um	yðr-u	yð(v)ar-ri
A.	yð(v)a(r)-n	yð(v)a(r)-t	yðr-a
Pl. N.	yðr-ir	yður	yðr-ar
G.		yð(v)ar-ra	
D.		yðr-um	
A.	yðr-a	yður	yðr-ar

Anm. Der Schwund des *-r* in *yðvan* und *yðvat* erklärt sich durch die Schwachtonigkeit der Silbe, der fakultative des *-v* durch Ausgleichung.

§ 212. Das poss. pron. der 1 pers. plur. hat mehrere Formen, die mit *vá*-, *ó*- und *oss*- nebeneinander anlauten. Die letzteren kommen fast nur in alten Gedichten vor, die ersteren verdrängen allmählig die *ó*-Formen.

	m.	n.
Sg. N.	vár-r	vár-t
G.	vár-s	
D.	ór-um, oss-um, vör-um	ór-u, oss-u, vör-u
A.	vár-n	vár-t
Pl. N.	ór-ir, oss-ir, vár-ir	ór, vör
G.		vár-ra
D.	ór-um, oss-um, vör-um	
A.	ór-a, oss-a, vár-a	ór, vör

## f.

Sg. N.	ór, vör
G.	vár-rar
D.	vár-ri
A.	ór-a, oss-a, vár-a
Pl. N.	ór-ar, oss-ar, vár-ar
G.	vár-ra
D.	ór-um, oss-um, vör-um
A.	ór-ar, oss-ar, vár-ar

Anm. *várr* gehört zu demselben Stamme wie *vér* wir; *ór*- und *oss*- dagegen zu dem von *oss* uns, ersterer mit, letzterer ohne grammt. Wechsel (*unzara*: *unsara*, vgl. § 124).

## 3. Demonstrativa.

§ 213. Das einfache pron. dem. *sá* der, flektirt folgendermassen, seine Formen aus den Stämmen *sa*- und *pa*- bildend:

	m.	n.	f.
Sg. N.	sá	þat	sú
G.	þess		þeir(r)ar
D.	þeim	því	þeir(r)i
A.	þann	þat	þá
Pl. N.	þeir	þau	þær
G.		þeir(r)a	
D.		þeim	
A.	þá	þau	þær

Anm. Alte Formen des dat. sg. n. sind *þvé*, *þi* (das *v* ist analogisch dem interrog. *hvi*). — Die *rr*-Formen überwiegen später die *r*-Formen, vgl. § 117. — Häufig steht *þes*, *þan* statt *þess*, *þann*, und im Anlaut oft *d*- statt *þ*-, vgl. § 80 Anm. — Ueber *sá* vgl. § 40.

§ 214. Das aus dem einfachen dem. prom. und den Partikeln *-si* und *-a* zusammengesetzte pron. *sjá*, *þessi* dieser, flektirt in den ältesten Quellen so (jüngere Formen sind eingeklammert, die später herrschenden mit einem † versehen):



	m.	n.
Sg. N.	sjá († þessi, þessir, þessur)	þetta
G.		þessa
D.	† þessum (þe(i)ma)	þvísa, † þessu
A.	þenna	þetta
Pl. N.	þessir	† þessi (þessur)
G.		þessa († þessa(r)ra)
D.	† þessum (þe(i)ma)	
A.	þessa	† þessi (þessur)

## f.

Sg. N.	sjá († þessi, þessur)
G.	þessar († þessa(r)rar)
D.	þessa († þessa(r)ri)
A.	þessa
Pl. N.	þessar
G.	þessa († þessa(r)ra)
D.	† þessum (þe(i)ma)
A.	þessar

Anm. 1. Aeltere Formen erscheinen noch auf jüngeren Runeninschriften, z. B. sg. nom. m. *sasi*, f. *susi*, n. *þatsi*, *þita*, ac. m. *þausi*, *þana*, f. *þasi*, dat. m. *þaimsi*, pl. nom. n. *þausi*, etc.

Anm. 2. Neben den *ss*-Formen stehen auch solche mit einfachem *s*, vgl. § 120, und *rs*, vgl. § 91 (umgekehrte Schreibung).

§ 215. Ein anderes dem. pron. ist *hinn* jener, das wie *minn* flektirt, aber stets kurzes *i* hat; später wird es auch als Artikel vor dem Adjectiv gebraucht, und hat dann im sg. n. die Form *hit* statt *hitt*, und im nom. ac. sg. m. oft *hin* statt *hinn*.

Anm. *hinn* jener steckt auch im adj. *hin(n)eg* hierher, dort (aus *\*hinveg*), vgl. § 120.

§ 216. Als Artikel wird das pron. *enn*, *inn* gebraucht, das wie *hinn* flektirt und die entsprechenden Formen *et*, *it*; *en*, *in* hat. Während *enn* vor dem adj. steht, wird es dem subst. nachgesetzt, und verschmilzt allmählig mit demselben (wovon die Eddalieder schon einige Beispiele zeigen). Dabei sind folgende Regeln zu beachten:

*þa að þessu*  
*þessu dag* *þessu* *dag*

1) Der anlautende Vokal des Artikels schwindet stets nach den Endungen *-a*, *-u* und *-i* (doch vgl. 4).

2) Nach flexivischem *r* schwindet der Anlaut des Pronomens ausser im nom. sg., wenn dem *r* ein Vokal vorhergeht und die Artikelform einfaches *n* hat, z. B. *sýr-in* die Sau.

3) Im dat. pl. schwindet das *-m* des Nomens vor der verkürzten Artikelform *-num*, z. B. *bordu-num* den Tischen.

4) Nach betontem Vokal kommt im dat. sg. der Artikel mit und ohne Vokal vor: *ó-nni* und *ó-inni*, dem Flusse.

5) Im dat. sg. der masc. und im ac. sg. fem. kommen Formen mit und ohne inneres *-i-* vor, z. B. d. *ulf(i)num* dem Wolfe, *streng(i)num* dem Strauge, ac. *sól(i)na* die Sonne.

6) Beim nom. pl. der kons. Stämme steht bald synkopirter Artikel: *kverkr-nar* die Kehle, *mýss-nar* die Mäuse, bald unsynkopirter: *menn-inir* die Männer, *negl-inir* die Nägel.

Beispiele: zu 1): *boga-ns* des Bogens, *götu-na* die Gasse (ac.), *bordi-nu* dem Tische; zu 2): *laugar-nar* die Bäder (nom.), aber *fjöldr-ina* die Feder (ac.), *dagr-inn* der Tag, *módir-in* die Mutter, *fadir-inn* der Vater.

§ 217. Paradigmen: m. *hani-nn* der Hahn, *draumr-inn* der Traum; f. *gata-n* die Gasse, *bygð-in* die Wohnstätte; n. *aug-at* das Auge, *fat-it* das Gefäss, *epli-t* der Apfel.

	m.		f.	
Sg. N.	<i>hani-nn</i>	<i>draumr-inn</i>	<i>gata-n</i>	<i>bygð-in</i>
G.	<i>hana-ns</i>	<i>draums-ins</i>	<i>götu-nnar</i>	<i>bygðar-innar</i>
D.	<i>hana-num</i>	<i>draum(i)-num</i>	<i>götu-nni</i>	<i>bygð-inni</i>
A.	<i>hana-nu</i>	<i>draum-inn</i>	<i>götu-na</i>	<i>bygð-ina</i>
Pl. N.	<i>hanar-nir</i>	<i>draumar-nir</i>	<i>götur-nar</i>	<i>bygðir-nar</i>
G.	<i>hana-nna</i>	<i>drauma-nna</i>	<i>gatna-nna</i>	<i>bygða-nna</i>
D.	<i>honu-num</i>	<i>draumu-num</i>	<i>götu-num</i>	<i>bygðu-num</i>
A.	<i>hana-na</i>	<i>drauma-na</i>	<i>götur-nar</i>	<i>bygðir-nar</i>
	n.			
Sg. N.	<i>auga-t</i>	<i>fat-it</i>	<i>epli-t</i>	
G.	<i>auga-ns</i>	<i>fats-ins</i>	<i>eplis-ins</i>	
D.	<i>auga-nu</i>	<i>fati-nu</i>	<i>epli-nu</i>	
A.	<i>auga-t</i>	<i>fat-it</i>	<i>epli-t</i>	

Pl. N.	augu-n	föt-in	epli-n
G.	augna-nna	fata-nna	epla-nna
D.	augu-num	fötu-num	eplu-num
A.	augu-n	föt-in	epli-n

Wie *byggðin* bildet man auch *é-in* der Fluss, wie *fatit* auch *tré-it* der Baum.

Anm. 1. Zuweilen kommen im nom. ac. pl. des Artikels vor dem adj. auch Formen wie *enu*, *hinu*, gen. pl. *ennu*, *hinnu* vor, die ihre Endung dem folgenden schw. adj. entlehnen, z. B. *enu bestu menn*, die besten Männer.

Anm. 2. Neubildungen sind: im gen. sg. m. und n, seltener im f., wird bisweilen nur der Artikel (im n. auch *-ins*!) flektirt, während das subst. die acc.-Form hat: *smid-ins* des Schmiedes, *najñ-ins* (so!) des Namens, *skir-innar* der Taufe; oder es tritt im m. die gen.-Endung *-s* an den acc.: *dag-inn-s* des Tages, worans durch Uebertragung auch beim n. *tré-inn-s* des Baumes. — Auch treten im nom. und acc. m. Ausgleichungen ein: nom. *svein-inn* der Knabe, acc. *sveinn-inn* den Knaben (statt und neben *sveinn-inn* und *svein-inn*) etc.

#### 4. Relativa.

§ 218. Da ein eigentliches Relativpron. im german. nicht existirt, werden statt dessen meist die Partikeln *sem*, *es* (bisweilen *en*), später *er*, und die Conjunction *at* gebraucht, seltener die Interrogativpron. *hvat* was, *hverr* (*hvarr*) wer, *hvílikr* welcher.

Anm. *es* wird oft als *-s* einem vorhergehenden Pronomen oder andern Satzteil, zu dem es gehört, enklitisch angehängt: *sás* derjenige welcher, *þauns* denjenigen welchen. *hvars*, dort wo, *þegars* sobald als, *hvárts*, *hvárz* ob.

#### 5. Interrogativa.

§ 219. Diese sind:

1) Das defective einfache Fragepronomen „wer“, „was“, das nur im sg. m. und n. vorkommt, im m. nur im gen. und dat.:

	m.	n.
Sg. N.	—	hvat
G.	hvess	hvess
D.	hveim	hví
A.	—	hvat

Die fehlenden Formen werden aus dem folgenden genommen.

2) Alt *hvadarr*, später stets durch Ausgleichung *hvárr* „welcher von beiden“ (vgl. § 106), das wie ein st. adj. flektirt:

	m.	n.	f.
Sg. N.	<i>hvadar-r</i> , <i>hvar-r</i>	<i>hvar-t</i>	<i>hvór</i>
G.		<i>hvar-s</i>	<i>hvar-rar</i>
D.	<i>hvór-um</i>	<i>hvór-u</i>	<i>hvar-ri</i>
A.	<i>hvadar-n</i> , <i>hvar-n</i>	<i>hvar-t</i>	<i>hvar-a</i>
Pl. N.	<i>hvar-ir</i>	<i>hvór</i>	<i>hvar-ar</i>
G.		<i>hvar-ra</i>	
D.		<i>hvór-um</i>	
A.	<i>hvar-a</i>	<i>hvór</i>	<i>hvar-ar</i>

Anm. 1. Hierzu gehört der d. sg. n. *póþóru* nichts destoweniger (aus \**pó-að-hóru*, -*hvóru*, § 23).

3) *Hverr* „welcher von mehreren“, das ebenfalls wie ein st. adj. (*ja*-Stamm) flektirt, hat nur im acc. eine Abweichung, indem die Prosa statt des alten poetischen ac. sg. m. *hverjan* stets *hvern* hat.

	m.	n.	f.
Sg. N.	<i>hver-r</i>	<i>hver-t</i>	<i>hver</i>
G.		<i>hver-s</i>	<i>hver-rar</i>
D.	<i>hver-jum</i>	<i>hver-ju</i>	<i>hver-ri</i>
A.	<i>hver-jan</i> , <i>hver-n</i>	<i>hver-t</i>	<i>hver-ja</i>
Pl. N.	<i>hver-ir</i>	<i>hver</i>	<i>hver-jar</i>
G.		<i>hver-ra</i>	
D.		<i>hver-jum</i>	
A.	<i>hver-ja</i>	<i>hver</i>	<i>hver-jar</i>

Anm. 2. Der ac. sg. f. heisst selten auch (schw.) *hverju*.

4) *Hvilkir* „wie beschaffen“ flektirt als st. adj.

## 6. Indefinita.

§ 220. Als unbestimmte pron. mit der Bedeutung „irgend einer“ kommen vor: *einuhverr* oder *einshverr*, *nakkrarr*, *sumr*, *einn* und *neinn* (negativ); *eitthvat* nur sub-

stantivisch im nom. ac. sg. des neutrums. Dazu ist folgendes zu bemerken:

1) m. *Einnhverr*, f. *einhver*, n. *eitthvert* wird nur in der ältesten Zeit beiderseitig flektirt. später bleibt *ein-* (wofür auch *eins-*) unverändert.

2) Zu dem pron. *nekkverr*, *nökkverr* oder *nekkvarr*, *nökkvarr* (aus \**ne veit ek hverr*, *hvarr*) tritt das neutr. *nekkvat*, *nökkvat* (subst.) oder *nakkvat* (auch adj., aus \**ne veit ek hvat*), die vermischt folgendes Paradigma in der älteren Sprache ergeben:

	m.	n.	f.
Sg. N.	nakkvar-r	nakkva(r)-t	nøkkur
G.	nakkvar-s		nakkvar-rar
D.	nøkkur-um	nøkkur-u	nakkvar-ri
A.	nakkvar-n	nakkva(r)-t	nakkvar-a
Pl. N.	nakkvar-ir	nøkkur	nakkvar-ar
G.		nakkvar-ra	
D.		nøkkur-um	
A.	nakkvar-a	nøkkur	nakkvar-ar

Früh tritt daneben *nøkkverr*, f. *nøkkvor*, n. *nøkkvot* auf, woraus sich das spätere gewöhnliche Paradigma *nøkkurr*, f. *nøkkur*, n. *nøkkut* entwickelt. das folgendermassen flektirt:

	m.	n.	f.
Sg. N.	nøkkur-r	nøkku(r)-t	nøkkur
G.	nøkkur-s		nøkkur-rar
D.	nøkkur-um	nøkkur-u	nøkkur-ri
A.	nøkku(r)-n	nøkku(r)-t	nøkkur-a
Pl. N.	nøkkur-ir	nøkkur	nøkkur-ar
G.		nøkkur-ra	
D.		nøkkur-um	
A.	nøkkur-a	nøkkur	nøkkur-ar

Anm. Alte Nebenformen sind: *nekkri*, *nekkri* im d. sg. n.

3) *sumr* flektirt adjektivisch. *neinn* wie *einn* (s. § 202).

§ 221. Die negativen indef. pronomina sind: m. f. *engi* (aus \**einn-gi*), n. *ekki* (aus \**eitt-gi*) keiner, *mann-gi*

niemand, *vett-ki*, *vætt-ki* nichts, *hvar-gi* keiner von beiden.

1) *en-gi* hat gewöhnlich folgende Formen:

	m.	n.	f.
Sg. N. engi		ekki	engi
G. enski-s, enki-s			engr-ar
D. eng-um, øng-um	eng-u, øng-u		eng-ri
A. engi, eng-an	ekki		eng-a
Pl. N. eng-ir	engi		eng-ar
G.	eng-ra		.
D.	eng-um, øng-um		
A. eng-a	engi		eng-ar

Von den Dativformen aus verbreitet sich jedoch schon früh der *u*-Umlaut auch auf andere Formen, mit Ausnahme von *engi*, *ekki* und *enskis*, *enkis* (also: *engan* neben *engan* u. s. w.); vor Endungen die mit *a* oder *i* beginnen, tritt dann oft ein unorganisches *v*: *øngvar*, *øngvir* u. s. w.

Anm. Aeltere Formen zeigen noch die Entstehung des Pronomens aus flektirtem *einn* und dem Negationssuffix *-gi*, indem statt *e* oft noch der Diphthong *ei* auftritt und das innere *-i-* noch nicht synkopirt ist. Wichtigere Nebenformen sind (die neuen besternt): sg. nom. m. *eingi*, \**einginn*, f. *eingi*, \**eingin* n. *etke*; gen. f. *einegrar*, \**øngvarrar*; dat. n. *einoge*, f. *einegre*, \**øngvarri*; pl. nom. m. *eineger*, f. *einegar*, n. \**eingin*; g. *einegra*, \**øngvarra*, d. *einegom*.

2) *Mann-gi* wird meist von Dichtern gebraucht und flektirt nur singularisch:

Sg. N. manngi
G. manzki-s
D. mannigi
A. manngi

3) *vætki* (eigentlich „kein Wicht“, „kein Wesen“), oder verkürzt: *vætki*, assimilirt: *vekki* (s. § 92), flektirt so:

Sg. N. A. vætki, etc.
G. vettugis (nach § 168)
D. vettugi

Anm. Das zugehörige *ey-vit* (aus \**ei vætt*) kommt nur adverbial in der Bedeutung „nicht“ vor, auch im g. *eyvitar*, d. *eyvitu*.

§ 222. Andere unbest. pronomina sind: *hvatki*, *hvatvetna* (*vetna* g. pl. von *vættir* Wicht), *hvat* „was auch immer“, *hvergi* „wer auch immer“ (von mehreren), *hvárgi* id. (von zweien). Die beiden ersteren kommen nur im sg. vor und flektiren so:

1)	Sg. N. A.	<i>hvatki</i>	<i>hvat</i> -( <i>hvet</i> -, <i>hot</i> -) <i>vetna</i>
	G.	<i>hveski-s</i>	<i>hversvetna</i>
	D.	<i>hvígi</i>	<i>hvívetna</i>

Anm. Ueber *hot* für *hvat* vgl. § 22. *hveskis* ist alt und selten.

2) *Hvergi* flektirt:

	m.	n.	f.
Sg. N.	<i>hvergi</i>	<i>hver(t)ki</i>	<i>hvergi</i>
G.	<i>hver(s)ki-s</i>		<i>hverig-rar</i>
D.	<i>hveriungi, hverig-um</i>	<i>herig-u</i>	<i>hverig-ri, hverrigi</i>
A.	<i>hverngi, hvern(i)g-an</i>	<i>hver(t)ki</i>	<i>hverig-a</i>
Pl. N.	<i>hverigi-r</i>	<i>hver(i)gi</i>	<i>hverig-ar, hverigi</i>
G.	<i>hverig-ra</i>		
D.	<i>hverjungi, hverig-um</i>		
A.	<i>hverig-a</i>	<i>hver(i)gi</i>	<i>hverig-ar, hverigi</i>

3) *Hvárgi* flektirt:

	m.	n.	f.
Sg. N.	<i>hvárgi</i>	<i>hvár(t)ki</i>	<i>hvörgi</i>
G.		<i>hvár(s)ki-s</i>	<i>hvárrig-rar</i>
D.	<i>hvórungi, hvár(i)g-um</i>	{ <i>hvórugi, )</i> { <i>hvár(i)gu )</i>	<i>hvárigri</i>
A.	<i>hvárngi, hvár(ni)gan</i>	<i>hvár(t)ki</i>	<i>hvár(i)ga</i>
Pl. N.	<i>hvár(i)gi-r</i>	<i>hvárgi</i>	<i>hvár(i)g-ar</i>
G.	<i>hvárig-ra</i>		
D.	<i>hvórungi, hvár(i)g-um</i>		
A.	<i>hvár(i)g-a</i>	<i>hvárgi</i>	<i>hvár(i)g-ar</i>

§ 223. „Jeder“ heisst *hverr* (von mehreren), *hvárr*, *hvárr-treggi* oder *-treggja* — auch *treggja hvárr* — wenn von zweien die Rede ist. *Hverr sér* heisst „jeder für sich“, *annarr hverr* „jeder zweite“. Bei der Flexion bleibt *treggja* und *sér* unverändert; in *hvárr treggi* flektirt das erste Glied regelmässig, das zweite entweder als schw.

Adjectiv (§ 198) oder wie die Comparative und part. praes. (§ 201), letzteres besonders im nom. sg. f. und nom. ac. pl. n. Die Flexion dieses Compositums ist also:

	m.	n.
Sg. N.	hvárrtveggi	hvárttveggja
G.	hvárstveggja	
D.	hvórumtveggja	hvórutveggja
A.	hvarntveggja	hvarrtveggja
Pl. N.	hvarirtveggju	hvórtveggju u. -tveggi
G.	hvárratveggju	
D.	hvórumtveggjum	
A.	hvaratveggju	hvórtveggju u. -tveggi
	f.	
Sg. N.	hvórtveggja u. -tveggi	
G.	hvárrartveggju	
D.	hvárritveggju	
A.	hvaratveggju	
Pl. N.	hvarartveggju	
G.	hvárratveggju	
D.	hvórumtveggjum	
A.	hvarartveggju	

A nm. Die ursprünglicheren Formen: Nom. sg. m. *headarr tveggi*, ac. *headartveggja* sind alt und selten. Eine spätere Form des nom. pl. m. ist *hvarutveggju* (beide schw.).

§ 224. Schliesslich seien noch genannt: *báðir* „beide“ (§ 204), *maðr* man, *annarr hvárr* und *annarr tveggja* (letzteres bleibt unverändert) oder *annarrtveggi* (wie *hvárrtveggi*) „einer von zweien“. Der Plural bedeutet: „die einen von 2 Parteien“.

## 2. Abschnitt: Conjugation.

### 1. Kap. Allgemeines.

§ 225. Das aisl. Verbum hat folgende Formen:

1) Zweigenera, activum und medio-passivum, das letztere als speziell skandinavische Bildung mit reflexiver oder passiver Bedeutung und entstanden durch



Anhängung der Personalpronomina der ersten und dritten Person (*mik* mich, *mér* mir, *sik*, *sér* sich) an die entsprechenden activen Formen.

2) Zwei tempora. praesens und praeteritum (perfect). letzteres das allgemeine tempus der Vergangenheit.

3) Drei modi, indicativ, conjunctiv oder optativ, und imperativ. der jedoch nur im praesens vorkommt und die 2. Person sg. und pl., sowie eine 1. Person pl. bildet.

4) Zwei numeri. singular und plural.

5) Vier verbalnomina: infinitiv des praesens, infinitiv des praeteritums (nur bei einer Anzahl Verben), participium praesentis mit activer, und participium praeteriti mit passiver Bedeutung.

§ 226. Die verba werden nach der Art der Bildung ihres praeteritums in 3 Klassen eingeteilt: starke, schwache, und gemischte. In eine vierte Klasse können die verba *sein* und *wollen* gestellt werden, die verschiedene Eigentümlichkeiten aufweisen.

#### a) Starke verba.

§ 227. Diese bilden ihr praeteritum ohne Zusatz am Ende, bloss durch Ablaut oder Reduplication. ihr part. praet. auf -inn. Wir haben also:

1) Ablautende verba. z. B. *fara* fahren, *fór* fuhr, *farinn* gefahren.

2) Reduplicirende verba, z. B. *róa* rudern, *rera* ruderte, *róinn* gerudert. Bei den meisten dieser 2. Klasse ist jedoch die ursprüngliche Reduplication nicht mehr erkennbar, und sie gleichen daher nunmehr den ablautenden. z. B. *falla* fallen, *fell* fiel (got. *fáifall*), *fallinn* gefallen.

#### b) Schwache verba.

§ 228. Diese bilden ihr praeteritum durch die Endung -ta, -pa, -da oder -ta, und entsprechend das part. praet. auf -dr, -pr, -dr oder -tr, z. B. *fára* führen, *fárin*

führte, *fórðr* geführt; *vekja* wecken, *vakpa*, *vakpr*; *selja* verkaufen, *selda*, *seldr*; *flytja* fortschaffen, *flutta* fluttr. Sie sind meistens abgeleitete verba und zerfallen nach den Ableitungssuffixen wieder in 3 Klassen: *ja*-, *ō*- und *ai*-Stämme. Weiteres s. unten.

### c) Gemischte verba.

§ 229. Diese sind starke verba, die ihr praesens verloren haben und statt dessen das praeteritum in praesensbedeutung gebrauchen, wozu sie dann ein neues schwaches praet. und part. praet. bilden, z. B. *veit* weiss, *vissa* wusste, *vitadr* gewusst. — Gelegentlich bilden auch andre als diese, praeterito-praesentia genannten, verba starke und schwache Formen nebeneinander.

Anm. Ueber *sein* und *wollen* s. unten § 278 f.

## 2. Kap. Tempusbildung.

### a) Starke verba.

#### 1. Ablautende verba.

§ 230. Die ablautenden verba bilden ihre tempus-Stämme durch den § 61 ff. besprochenen regelmässigen Wechsel des Wurzelvokals, und zerfallen darnach in 6 Klassen. Folgende Formen sind für die Flexion des Verbums bestimmend: 1) praesens, 2) 1. und 3. Person des sing. ind. praet., 3) plur. ind. und der ganze opt. praet., 4) part. praet. — Im folgenden ist als „a verbo“ der Ablautsklassen stets der inf., die 1. Pers. sg. und pl. ind. praet., sowie das part. praet. angegeben.

Anm. Die ursprüngliche Einfachheit des Vokalsystems der st. verba ist im nordischen vielfach durch Umlaut, Brechung, Contraction, Quantitätsveränderungen und die Auslautgesetze gestört worden.

#### Erste Klasse.

§ 231. Verba der ersten Ablautsreihe: *i* — *ei* (*é*) — *i* — *i*, z. B. *grípa* greifen, *greip*, *gripum*, *gripim*, und mit *é*

in der zweiten Form bei wurzelauslautendem *g* (vgl. § 33): *stiga* steigen, *sté*, *stigum*, *stiginn*.

Anm. 1. Wie *gripa* gehen noch: *kliþa* kneipen: *driþa* treiben. *hriþa* greifen, *kliþa* klimmen. *riþa* reissen. *sviþa* schweben. *þriþa* ergreifen; *biþa* beissen, *driþa* scheissen. *hniþa* stossen, *liþa* sehn. *rista* ritzen, *rita* schreiben (= reissen). *skita* scheissen. *slita* zerreißen (= schleissen): *kviþa* sich ängstigen. *liþa* gehn. *riþa* reiten, *riþa* drehn (= engl. *writhe*), *síða* zaubern. *skriþa* schreiten, *sníða* schneiden, *sriþa* sengen (auch schw.); *þísa* pēdere. *riþa* sich erheben (e. *rise*): *gína* gähnen. *hrina* schreien, berühren. *hrina* kreischen. *skína* scheinen, glänzen

Anm. 2. Wie *stiga* gehn noch: *hniþa* sich neigen. *niþa* mingere. *siga* sinken; daneben kommen aber sehr häufig die Neubildungen *steig* etc. vor.

Anm. 3. *Sviþa*, *síða*, *liþa*, *sníða*, *sriþa*, *gína* bilden ihr praet. auch schwach: *sviþa*, *sidda* etc.

§ 232. Besonderheiten sind noch: von *bíða* warten heisst das part. *bedinn* (*a*-Umlaut!); mit *i*-Suffix im Praesens-Stamme erscheint *blikja* blinken: mit *j*- und *v*-Formen ebendort *srlkja*, *svikra* betrügen. part. prät. *srlkinn* und *svikvinn* (seltener *sýkra*, *sykinn*), und *vikja* oder *vikra* weichen, part. *vikinn* (seltener *ýkra*, *ykvinn*). Die andern Formen sind regelmässig ohne *j* oder *v*: *sreik*, *svikum*, u. s. w.; ihr praesens bilden diese *j*- und *v*-Stämme auch nach Art der langsilbigen *ja*-Stämme. also 1. sg. *sýk(v)i*, 2. 3. *sýk(v)ir*, neben *srlk*, *srlkr*.

Anm. Von einzelnen st. Verben erscheinen nur noch Reste: *sní* es schneit. *snifinn* beschneit (poet.): *hniþinn* beklommen (*hniþa* ist selbst schwach). *visinn* verwest, verwelkt. *þiðinn* geschmolzen (*þíða* schwach). *óhliþinn* verwegen (*hliþa* hüten schw.). *tiginn* ausgezeichnet, vornehm (*tjá* = *g*. *teihan* zeigen ist schw.). *lú* ich leihe. *lén* geliehen (*tjá* ist schw.).

#### Zweite Klasse.

§ 233. Die verba der zweiten Ablautsreihe zerfallen nach dem Praesensvokal. resp. -diphthongen in 3 Abteilungen: 1) mit *jó* im praesens. 2) mit *jú*, 3) mit *ú*. Die andern Vokale sind: *au* (*ó*) — *u* — *o*, z. B. *fljóta* fließen, *flaut*, *flutum*, *flotinn*: *krjúpa* kriechen, *kraup*: *súpa*, saufen: und mit *ó* in der 2. Form bei wurzelauslautendem *g*: *ljúga* lügen. *ló*, *lugum*, *loginn*.

§ 234. Der Wechsel von *jó* und *jú* beruht nach § 16 darauf, ob die Wurzel auf einen Dental oder einen Labial und Guttural ausgeht; *ú* im Präsensstamme ist eine andere Ablauts-Form. Wegen des *ó* im prät. vgl. § 33!

Anm. 1. Wie *fljóta* gehn mit Dental: *brjóta* zerbrechen, *gjóta* giessen, *hljóta* bekommen (zu Los), *hrjóta* schnarchen, stieben, *ljóta* schlagen, *njóta* geniessen, *skjóta* schießen, *þjóta* tosen, *þrjóta* aufhören; *bjóða* bieten, *hrjóða* reuten, *rjóða* röten, *sjóða* siedend; *gjósa* sprudeln, *hnjósa* niesen.

Anm. 2. Wie *krjúpa* gehn: *drjúpa* tröpfeln, *kljúfa* spalten, *rjúfa* zerbrechen; *jjúka* stieben, *rjúka* ranchen. *strjúka* streichen.

Anm. 3. Wie *súpa* gehn: *lúta* sich biegen, *stúpa* hervorragen, *dúfa* niederdrücken (part. „erlahmt“): dann mit *jú*-Formen daneben: *lúka*, *ljúka* verschliessen.

Anm. 4. Wie *ljúga* gehn: *sujúga* sich schmiegen, und mit Doppelformen: *sjúga*, *súga* saugen, *fljúga* *flúga* fliegen; daneben stehen dann die Neubildungen *laug* etc. (vgl. *steig* neben *sté!*).

§ 235. Besondere Abweichungen zeigen zwei verba mit auslautendem *s* und zwei *ja*-Stämme: *frjósa* frieren, *kjósa* wählen: *flýja* fliehen, *spýja* speien. Neben den Formen *frusum*, *frosinn* etc. der beiden ersteren erscheinen die alten (nach § 20 und 27 zu erklärenden) Formen mit grammatischem Wechsel *frorum*, *frorinn*, später *frerum*, *frerinn* (vgl. § 20 Anm. 4), wonach ein sg. *fróra*, *frera* nach Analogie des redupl. *vera*, *rorum* (von *róa* rundern) neben *frans* gebildet wird. — *flýja* hat alt im sg. prät. *fló* (aus \**flauh*), pl. *flugum* mit gramm. Wechsel, *spýja*: *spjó*, *spjóm*.

Anm. 1. *flýja* flektirt meist schwach: *flýða*, *flý(i)dr*, wonen *fléja*, *flóða*, *fléða*, *flóidr*, *fléidr*: *spýja* hat auch schw. *spúða*, *spút* n.

Anm. 2. Reste starker verba sind: von biegen: *bugun*, *bo-ginn*, von \**hnjóða* schlagen: *hnaud*, *hnóðit* n., von *hrjósa* schaudern: 3 sg. *hrjss*, praet. *hraus*; *toýinn* gezogen (zum schw. v. *tjóa* helfen), *hrodinn* gefärbt, *lodinn* harig, *rotinn* verfäult, *snodinn* dümmharig.

### Dritte Klasse.

§ 236. Die verba der 3. Ablautsreihe zerfallen in 2 Unterabteilungen: a) die verba mit Nasal und Konsonant im Wurzelanslaut, und b) die verba die auf *l*- und

*r*-Verbindungen ausgehen. Einzelne, durch besondere Lautgesetze veränderte verba lassen sich jedoch in keiner dieser beiden Abteilungen mehr unterbringen.

§ 237. Klasse III a. Die auf geminiertes *m*, *n* oder auf *m*, *n* und Kons. ausgehenden verba mit den Vokalen *i* — *a* — *u* — *u* (vgl. § 14 f.), z. B. *spinna* spinnen, *spann*, *spunnum*, *spunnum*; *binda* binden, *batt*, *bundum*, *bundinn*; *springa* zerspringen. *sprakk*, *sprungum*, *sprunginn* (vgl. § 88).

Anm. 1. Wie *spinna* gehn: *rinna* ausführen, *finna* finden, *brinna* brennen, *rinna* rennen, *svinna* schwimmen (daneben *svinna*, *symja* nach Kl. IV); wie *binda* mit *tt* aus *nt*, *nd* im prät.: *hrinda* stossen, *vinda* winden; wie *springa*: *stinga* stechen. Gewöhnlich stehen jedoch statt *brinna* und *rinna* die schwachen verba *brenna* und *renna*.

Anm. 2. Die älteren plur. prät.- und part-Formen von *vinna*, *vinda* und *svinna* sind: *unnum*, *undum*, *undinn*; *sumnum* (vgl. § 102). Neben *funnum*, *funnum* finden sich mit grammat. Wechsel die Formen *jundum* *fundinn*.

§ 238. Klasse III b. Die auf *l*- und *r*-Verbindungen ausgehenden verba mit den Vokalen *e* (*ja*) — *a* — *u* — *o*, z. B. *snerta* berühren, *snart*, *snurtum*, *snortinn*; *bjarga* bergen (vgl. § 29), *barg*, *burgum*, *borginn*.

Anm. 1. Wie *snerta* gehen: *selta* hungern, sterben, *velta* wälzen; *verpa* werfen; *serda* Unzucht treiben, *verda* werden; *hverja* sich wenden, *sverfa* feilen; *svel(j)ga* verschlingen (vgl. § 111); *hella* treffen, *scella* schwellen, *vella* sieden; *þerra* abnehmen; ferner eine Anzahl verba, die ursprünglich zur vorigen Abteilung gehörten, aber ihr *n*, *m* (nach § 88) dem folgenden Konsonanten assimiliert und die Vokale *i* und *u* dabei in *e*, *o* verwandelt haben (vgl. § 25) — mit Ausnahme des analogisch neugebildeten plur. prät. auf *u* —: *detta* niederfallen, *kretta* mucken, *spretta* springen; *skreppa* gleiten, *sleppa* gleiten lassen; *drekka* trinken (aber part. *drukkinn*, vgl. § 25 Anm.); endlich mit *r* vor dem *e*: *bresta* bersten. — Wie *bjarga*: *gjalda* gelten, *gjalla* gellen, *skjalla* klatschen, *skjalfa* zittern. *hjalpa* helfen (auch schw., prät. auch neugebildet *hjalp* neben *halp*). *gnesta* krachen geht wie *bresta*.

Anm. 2. Wenn dem Wurzelvokal ein *v* vorhergeht, muss dies lautgesetzlich vor *u* und *o* schwinden (§ 102): *urdu* wurden, part. *ordinn*; *hverfa*: *hurfum*, *horfinn*. Später wird es jedoch oft analogisch wiederhergestellt: *curdu*, *hvorfinn*.

Anm. 3. Neben *sordinn* (von *serda*) steht die Form *strodinn*; neben *skroppinn* das Adjectiv *skorpinn* eingeschrumpft.

§ 239. Als Besonderheiten sind noch zu merken:

1) Die verba der 1. Abteilung mit *v*-Suffix im präsens, z. B. *slyngva*, *slyngja* schleudern, bei denen die *u*-Umlautsgesetze (§ 21) sowie die Palatalisirungsgesetze (§ 111) zur Anwendung kommen. Die Formen sind: *slyngva*, *slyngja*, *slong*, *slungum*, *slunginn*.

Anm. 1. Ebenso gehn: *syngra*, *synga*, *syngja* singen, *þryngva*, *þryngja* drängen; *gygga* verzagen, *tyggja* kauen (auch schw.). — Das präs. von *þryngra* hat neben *y* auch *ö*: *þrengr*; nach solchen Formen sind die inf. *þrengra*, *þrengja* und *stengva* neugebildet.

2) Die verba auf ursprüngliches *inkw* zeigen Assimilation des *n*, Vokaltrübung und *v*-Umlaut: *sökkva* sinken, *sökk*, *sulikum*, *sökkinn* (vgl. § 25 und 88).

Anm. 2. Ebenso: *hrökkra* weichen, *klekkra* stöhnen, *stökkva* springen. — Der plur. prät. ist eine analogische Neubildung statt *\*sokkum*.

3) Das verb *bregða* ans Licht ziehn geht: *brá* (aus *\*brah*, *\*brag*, vgl. § 107, 2), *brugdum*; *brugdinn*; besondere Präsensformen haben: *hneggva*, *hnegga* stossen, *hnegg*, *hnugginn* und *sporna* anstossen. *sparn*, *spurnum*.

Anm. 3. Neben *bregða* findet sich auch ein (gewöhnlich schw.) *brigða* rügen, Anspruch machen; zu *hneggva* heisst die 3. sg. präs. *hneggv*. *Sporna* geht auch schw. und hat neben sich die schw. Nebenform *spyrna*.

Anm. 4. Reste sind: *bolginn* geschwollen, *brugginn* gebraut, *holfinn* gewölbt (*holja* ist schw.), *kroppinn* geschrumpft (*kreppa* ist schw.), *roskinn* gewachsen, *storkinn* erstarrt.

#### Vierte Klasse.

§ 240. Verben der vierten Ablautsreihe: *e* (*o*) — *a* — *ǫ* — *u*, z. B. *bera* tragen, *bar*, *bǫrum*, *borinn*; *tröða* treten, *trad*, *trǫdum*, *trodinn*. Ueber *ǫ* vgl. § 21 Anm. 1.

Anm. 1. So gehn: *skera* schneiden, *stela* stehlen, *fela* verbergen (part. *folginn* mit grammat. Wechsel), *nema* nehmen (pl. prät. *nómum* vgl. § 23, part. *numinn*), *vefa* (part. nach § 102 *ofinn*, pl. prät. nach § 23 *ófum* neu: *vǫfum*), wonach *áf* neben *raf* im sg.); *tröða* hat auch ein schw. prät. *tradda*, part. *traddr*.

Anm. 2. Zu dem schw. *stökkva* löschen giebt es ein st. part. *stokinn*.

§ 241. Besondere Abweichungen zeigen: *svima* (auch schw. nach der *ō*-Klasse) *symja* schwimmen, *svam*, *sómum* (*scómum*), *suminn*, das auch als *svimma* nach Kl. III flektirt: *koma* kommen, *kram*, *kom*, *kómum* (*krómum*), *kominn*; *sofa* schlafen, *sraf*, *sófum* (*scófum*), *sofinn*. Vgl. die in Anm. 1 citirten §§!

## Fünfte Klasse.

§ 242. Verba der fünften Ablautsreihe: *e* (*i*) — *a* — *ǫ* — *e*, z. B. *gefa* geben, *gaf*, *gófum*, *gefinn*; oder mit *ja*-Suffix im Präsens: *sitja* sitzen, *sat*, *sótum*, *setinn*.

Anm. 1. So gehn noch: *drepa* erschlagen: *jetu* den Weg finden. *freta* pödere (auch schw.), *geta* bekommen, *meta* abschätzen, *eta*, *éta* essen (prät. *át*); *leka* leck sein, *reka* treiben: *lesa* lesen: *vega* aufheben, wiegen, wägen; *trega* betrüben geht gewöhnlich schw., prät. *tregðu* betrauerte; *vega* töten hat im sg. prät. *vá* aus \**vah*, \**vag*), *kreda* sagen im pl. prät. *kódum* neben *kródum* (§ 23).

Anm. 2. Wie *sitja* gehn: *bíðja* bitten, *liggja* liegen und *þiggja* empfangen, die ihr *g* jedoch nur im Präsens verdoppeln (vgl. § 114. und dasselbe im sg. prät. abwerfen: *lá*, *þá* vgl. § 107, 2).

Anm. 3. Die verba *vefa* und *sofa* sind aus dieser in die vorige Klasse übergetreten.

§ 243. Besondere Abweichungen zeigen: *fregna* (auch schw.) fragen, das sein *n* nur als Präsenssuffix hat: *frá*, *frógum*, *freginn*; *vesa* sein mit grammat. Wechsel: *vas*, *vorum*, *verit* n., und mit späterer Ausgleichung: *vera*, *var*; das contrahirte *sjá* sehen: *sá*, *sóm* (*sóm*), *sénn* (vgl. § 34 ff.), *rúkkva* dunkeln (vgl. § 115), part. *rúkkvit* n.

Anm. Zu dem schw. *hríka* wanken gehört das st. prät. *hrak*; zu dem schw. *já* versprechen das st. part. *jánn*.

## Sechste Klasse.

§ 244. Verba der sechsten Ablautsreihe: *a* (*e*) — *ó* — *ǫ* — *a* (*e*), z. B. *fara* fahren, *fór*, *fórum*, *farinn*; oder mit *e* im part. nach § 20 Anm. 1: *taka* nehmen, *tók*, *tókum*, *tekinn*; oder mit *ja*-Suffix im Präsens: *hefja* heben: *hóf*, *hófum*, *hafinn*.

Anm. Wie *fara* gehn: *ala* ernähren, *gala* singen, *kala* frieren, *mala* mahlen; *grafa* graben, *skafa* schaben: *blada* anladen, *raða* waten

(prät. *vóð* und *óð*); *vaxa* wachsen (prät. *óx*, pl. *óxum* und *uxum*); wie *taka*: *aka* fahren, *skaka* schütteln; *draga* ziehen (prät. *dró*); wie *hefja* (part. prät. meist schw.): *kefja* niederdrücken (auch schw.), *skepja* schaffen (part. prät. schw.), *sverja* schwören (prät. *svór* und *sór* oder schw., part. *svarinn* und *sorinn*).

§ 245. Besondere Abweichungen zeigen: 1) das im Präs. mit *n*-Infix gebildete *standa* stehen: *stóð*, *stódum*, *stadinn*; 2) die contrahirten verba mit grammat. Wechsel *flá* schinden, *fló*, *flógum*, *fleginn* (ebenso: *klá* reiben, *slá* schlagen, *þvá* waschen mit prät. *þvó* und *þó*); endlich 3) die *ja*-Stämme: *deyja* sterben: *dó*, *dóm*, *dáinn* (ebenso *geyja* bellen); *hléja* lachen, *hló*, *hlógum*, *hleginn*.

Anm. 1. *aka* geht auch schw.; *slá* bildet analog *sá* (§ 247) auch *slera*, *slæra* etc. im prät.

Anm. 2. Isolirte Formen sind: prät. *hnóf* schnitt ab; von dem schw. *gnaga* nagen die 3 sg. ind. präs. *gnegr*; part. prät. *feginn* froh, *vakinn* wach (zu dem schw. *vaka*).

## II. Reduplicirende verba.

§ 246. Die reduplicirenden verba zerfallen in 2 Klassen, nämlich 1) in solche, bei denen die Reduplication im präteritum noch erhalten ist, und 2) solche, bei denen sie durch Contractionen zerstört ist. Der ersteren gehören nur wenige verba an, der zweiten die meisten; und hier können wir wieder nach der Beschaffenheit des Wurzelvokals 6 Klassen unterscheiden, da sich die Vokale 1) *a*, 2) *á*, 3) *ó*, 4) *ei*, 5) *au* und 6) *ú* finden. — Das part. hat meist den Präsensvokal.

### 1. Hauptklasse: nicht contrahirte.

247. Bei diesen Verben besteht die Reduplication in der Vorsetzung des (resp. der) anlautenden Konsonanten mit dem Vokal *e* und *o*, der sg. des prät. lautet auf *-a* aus und wird schwach flektirt; das Particip ermangelt der Reduplication. So geht z. B. *róa* rudern, prät. *rera*, *rörum*, part. *róinn*; *sá* säen, *sera*, *sörum*, *sáinn*. — Etwas abweichend (wegen des Inlauts) ist die Bildung von *snúa* wenden, *snera* und — analog darnach — *gnúa* schaben, *guera*; *gróa* keimen endlich geht wie *róa*: *grera*.



Anm. 1. Im pl. tritt oft Ausgleichung der *e*- und *o*-Formen (vgl. § 21) ein: *sera* und *serum* etc. Letzteres kann natürlich auch nach § 20 Anm. 4 erklärt werden!

Anm. 2. Das der 6. Ablautsklasse (vgl. § 245) angehörende *slá* bildet auch nach *sá* ein prät. *stera* neben *sló*; *sá* geht auch schwach; von *snúa* findet sich auch ein schw. part. prät. *snúdr* — Von *\*bnúa* zerreiben findet sich nur die 3. sg. prät. *bnere*. Wegen *frera* vgl. § 235.

## 2. Hauptklasse: contrahirte.

§ 248. Die verba der 1. Klasse haben im Präsens *a*, im Particip *a*, resp. *e*, *i*, im Prät. *e* (*i*), z. B. *falla* fallen, *fell*, *fellum*, *fallinn*. — Hierher gehört auch ein verb mit *á* (contrahirt nach § 17 aus *an*), nämlich *fá* bekommen, *fekk*, *fingum*, *fengum*, *fanginn*, *finginn*, *fenginn* (vgl. unten zu *hanga*).

Anm. 1. Wie *falla* gehn: *jalda* den Kopf bedecken, *halda* halten (prät. *felt*, *helt*), *blanda* mischen, *blett*; wie *fá*, ausser im präsens: *hanga* hängen, *hekk*, *hengum*, *hanginn* (mit gramm. Wechsel), *ganga*, *gekk*, *gingum*, *gengum*, *ginginn*, *genginn*. Wegen der kons. Veränderungen vgl. § 73, wegen der vokal. (*sleginn*; *blett* aus *\*blint*) § 20 Anm. 1 und § 25. Ueber den Wechsel von *e* und *i* im prät. vgl. § 14. Formen wie *fengum*, *fanginn* sind natürlich Neubildungen nach *fekk*, *fallinn* u. a.

Anm. 2. Die Nebenform des conj. präs.: *fangi* ist gebildet wie *hangi*; *hanga* geht schw. immer im präs. ind., oft im prät., selten *falda*. — Eine isolirte Form ist *aldinn* alt.

§ 249. Die Verba mit den Vokalen *á* (ausser *fá*) und *ó* sowie dem Diphthongen *ei* bilden das prät. gleichförmig mit *é*, z. B. *blása* blasen, *blés*, *blésum*, *blásinn*; *blóta* opfern, *blét*, *blétum*, *blótinn*; *leika* spielen, *lék*, *lékum*, *leikinn*. Nur *sveipa*, fegen, wickeln, hat im prät. *sveip*.

Anm. 1. Wie *blása* gehn: *gráta* weinen, *hváta* durchbohren (prät. unbelegt, part. später *hcátat*), *láta* lassen, *ráða* raten, herrschen; wie *blóta* noch *sóa* feierlich töten (prät. unbelegt), samt dem isolirten part. *flókinn* verworren; wie *leika*: *heita* heissen, und das isolirte part. *eikinn* rasend.

Anm. 2. Seltene Nebenformen sind: unbetont *lata* st. *láta*; prät. *grèit*, *reid*, *leit* (lit, pl. *litum*), *heit*, *heitum*.

Anm. 3. *blóta* und *sóa* gehn auch schwach; letzteres hat eine schw. Nebenform *scífa*. — In der Bedeutung „heissen, genannt werden“ geht *heita* im präs. ind. nach Art der langsilb. *ja*-Stämme, also 1. sg. *heiti*.

§ 250. Die verba mit *au* und *ú* in der Wurzel bilden das prät. auf *jó*, *ju*, z. B. *ausa* schöpfen, *jós*, *jósum*, *jusum*, *ausinn*; *búa* wohnen, *bjó*, *bjuggum*, *bjoggum*, *bjeggum*, *búinn*. — Hierher auch: *hogg(v)a* hauen, *hjó*, *hjuggum* etc., *hogg(v)inn*.

Anm. 1. Wie *ausa* gehn: *auka* vermehren (auch schw.) und *hlaupa* laufen.

Anm. 2. Von dem hierher gehörigen *bauta* schlagen sind nur präs. ind. und part. prät. in compositis belegt, später erscheint prät. *bautada*; isolirt steht das part. *auðinn* vom Schicksal bestimmt.

### b) Schwache verba.

§ 251. Die drei Klassen der schwachen verba (§ 228) stimmen im allgemeinen überein in der Bildung ihres Präteritums und Participiums, wobei bloss das dentale Suffix je nach dem Stamm- oder Wurzelauslaut des Verbums wechselt. Nach der Art der Stammbildung zerfallen sie in 3 Klassen:

1) *ja*-Stämme (mit Umlaut des Wurzelvokals im inf.), die entweder a) kurzsilbige sind, wie *velja* wählen, oder b) langsilbige, wie *déma* urteilen (got. *dōmjan*), mit Schwund des *j* (vgl. § 103, 2). Bei ersteren tritt der ursprüngliche Vokal im prät. auf *-da* und part. auf *-dr* oder *-idr* meistens wieder hervor: *valda*, *val(i)dr*, die 1. pers. sg. ind. präs. hat keine Endung: *vel*. — Bei letzteren bleibt der Umlaut auch in den prät. Formen: *dómda*, *dómdr*, die 1. sg. endet auf *-i*: *dómi*.

2) *ō*-Stämme, die das zu *a* geschwächte *ō* (vgl. got. *salbōn*) als Suffix in den prät. Formen aufweisen: *kalla*, rufen, *kallada*, *kalladr*; die 1. sg. endet auf *-a*: *kalla*.

3) *ai*-Stämme, die das prät. gleich den *ja*-Stämmen, das part. prät. meist gleich den *ō*-Stämmen bilden: *duga* tangen, *dugda*, *dugat* n.; die 1. sg. endet auf *-i*: *dugi*.

Anm. Das *-ai-* dieser Stämme erscheint z. B. im got. *haban*, 2 sg. *habais*, ahd. *habes*.

1. Klasse: *ja*-Stämme.

## a) kurzsilbige.

§ 252. Bei diesen kommt ausser dem Umlaut im Präsensstamme die verschiedene Gestaltung der Präteritalendung in Betracht. Während nämlich prät. und part. prät. gewöhnlich mit *-at-* gebildet werden, findet sich daneben auch *d*, *þ* und *t*. Statt *d* tritt

1) *-d* ein, wenn die Wurzel auf *d* auslautet (vgl. § 74), z. B. *gledja* erfreuen, *gladda*, *gladdr*; später auch nach *l*, *n* und *m*, wo in älterer Zeit (ausser bei *selja* verkaufen) *d* herrscht, z. B. *telja* erzählen, *talda*, *talda*, *taliðr*, *taldr*; *venja* gewöhnen, *vanda*, *vanda*, *vaniðr*, *vandr*; *temja* zähmen, *tamda*, *tamda*, *tamiðr*, *tamdr* (vgl. § 75);

2) *-þ*, wenn die Wurzel auf die Tenuis *k* oder *p* ausgeht, z. B. *vek(k)ja* wecken, *vakpa*, *vakidr*, *vakpr*, wofür später auch *t* eintritt: *vakta*, *vaktr* (§ 81);

3) *-t*, ausser im letztgenannten Falle, wenn die Wurzel auf *t* oder *s* ausgeht, z. B. *flytja* fortschaffen, *flutta*, *fluttr*; *bysja* strömen, *busta*, \**bustr* (vgl. § 95 und 100).

§ 253. Hierher gehören nach § 7 auch verba mit langem Wurzelvokal, wie z. B. *lýja* zerquetschen (part. prät. auch st.: *lúinn*), *lúda*, *lú(i)dr*; *ája* weiden, *áda*, *á(i)dr*. Vier derselben haben im prät. Formen mit und ohne Umlaut: *frýja* absprechen, *frýda* (selten *frúda*), *frý(i)dr*; *gnýja* tosen, *gnúda* (selten *gnýda*); *hlýja* schirmen, *hlúda* (selten *hlóda*, vgl. § 21), u. *hlú(i)t*; *knýja* schlagen, *knýda*, *knúda*, *kný(i)ar*, *knú(i)dr*. — Zu got. *siujan* nähen, gehört das prät. *séua*, part. *sódr*, *sédr* (vgl. oben *hlýja*).

§ 254. Im prät. und part. behalten den Umlaut (durch Ausgleichung) bei: *selja* verkaufen, *selda*, *seldr* und *setja* setzen, *setta*, *settr*. Vgl. § 75 Anm.

§ 255. Im präsens gehen teilweise nach Art der langsilbigen: *fyrva* ebbem, 3 sg. *fyrvir*, prät. *furdi*; *melja*, *molva* zermahlen, präs. *mel* und *melvi*; *smyrja*, *smyrva* schmieren: *smyr* und *smyrri*; *rekja* zum Fliessen bringen hat die Nebenform *vek(k)va*.

§ 256. Besonders zu merken sind noch die Formen *heyja* ausführen (präs. *hey*), *háða*, *há(i)ðr*; ebenso *þreyja* sich sehnen, das später inf. und präs. *þrá* bildet.

§ 257. Ueber das part. prät. ist noch zu merken:

1) *hyggja* meinen (*hygg*, *hugða*, *hugðr*) bildet das *n* nach der *ō*-Klasse: *hugat*.

2) Die unsynkopierten (älteren) Formen auf *-idr* erscheinen nie bei verben auf *-a* oder *-t* (z. B. *glæða* — *glæðr*, *flytja* — *flyttr*); auch bei den andern ist meist schon früh die Synkope eingetreten. Statt *-ið* tritt zu Anfang des 13. Jahrhunderts nach Analogie der starken verba *-in* ein im nom. sg. m. und f., gen. sg. m. und n., nom. ac. pl. n., sowie im gen. d. sg. f., ac. sg. m. und gen. pl., z. B. von *velja* wählen: *valinn*, *valin*, *valins*, *valinnar* etc.

Anm. Den Anstoss dazu gab die gleiche Neutralform, z. B. *valit* = *malit* gemahlen.

#### b) langsilbige.

§ 258. Bei diesen bleibt der Umlaut in den Formen des Präteritums, z. B. *fórða*, *fórðr*. Die Endung desselben beginnt auch gewöhnlich mit *-a*, doch tritt dafür

1) *-d* ein, wenn die Wurzel auf altes *ll*, *nn* sowie auf *d* und *ð* ausgeht, z. B. *fella* fällen: *felda*, *feldr*; *kenna* kennen: *kenda*, *kendr*; *senda* senden: *senda*, *sendr*; *þýða* deuten: *þýdda*, *þýddr*; *hirða* bewachen hat *hirða* und *hirðr*. — Später geschieht dies auch nach sonstigem *l* und *n*, z. B. in *sigla* segeln: *siglða*, *siglðr*; *nefna* nennen: *nefnða*, *nefnðr*; wiederum später nach *mb*, *m*, *lf* und *ng*, z. B. *kemba* kämmen: *kembða*, *kembðr*; *dóma* urteilen: *dómða*, *dómðr*; *skelfa* schütteln: *skelfða*, *skelfðr*; *slongva* schleudern: *slongða*, *slongðr*. Vgl. § 75!

Anm. *Skemma* sich schämen hat neben *skemda* auch *skamda*, das auf got. *skaman* beruht.

2) *-þ*, wenn das verb auf *k* und *p* ausgeht, z. B. *sokkra* senken: *sokþa*; *ópa* rufen: *ópþa*. Dafür tritt aber um 1200 schon *-t* ein. Vgl. § 81!

3) *-t* nach *t* und *s*, z. B. *móta* begegnen: *métta*; *lypta* aufheben: *lypta*; *hvéssa* schärfen: *hvesta*. — So auch spät *hírta* statt *hírda*, *hírdá*. Vgl. § 95 und 100!

§ 259. Doppelkonsonanz wird nach § 119 vor der Endung vereinfacht, z. B. *dæggra* betauen: *dægða*; *kenna* kennen: *kendr*; ebenso wird nach Kons. *dd* und *tt* zu *d* und *t*, z. B. *senda*, *lypta* (vgl. § 118).

Anm. *henta* passen, *enda* enden, *efla* in Stand setzen, können auch nach der *ō*-Klasse gehn: *hentada* etc.

§ 260. Eine Anzahl verba bilden ihre prät.-Formen mit *-t*, obwohl sie auf *l* und *n* ausgehn, z. B. *villa* irreführen: *vilta*, *viltr*; *ræna* rauben: *rænta*. Wegen der Erklärung s. § 76!

Anm. 1. So gehn: *hella* giessen, *spilla* verwüsten, *stilla* beruhigen, *hæla* sich bereifen (später mit *d*) *ræla*, *ræla* 1. sich beschäftigen, 2. betrügen, *mæla* sprechen (aber *m.* messen hat *d*, *d!*), *stæla* stählen, *fæla* höhnen (auch mit *d*, *d*), *spsla* verrichten, *vixla* wechseln, *exla* vermehren (bei diesen dreien kann *l* in den prät.-Formen nach § 109, a) schwinden): *nenna* wagen, *senna* zanken, *spenna* spannen, *ginna* bezanbern, *inna* ausführen, *minna* erinnern, *minnask* sich küssen, *þynna* dünn machen, *væpna* bewaffnen. Von diesen sind einige (wie *þynna*) erst durch Analogie in diese Klasse geraten.

Anm. 2. *spsla*, *vixla*, *exla* gehn auch nach der *ō*-Klasse.

§ 261. Im inf. haben die verba auf *g* und *k* nach § 111 *ja*, z. B. *syrग्ja* trauern, *drekkgja* ertränken. Schwankend ist es in *leig(j)a* mieten und *steik(j)a* braten. — Neben *-ja* erscheint *-va* in *byggva*, *byggja* wohnen. präs. *byggvi*, *byggji*, prät. *byggia*, ebenso in *hryggja* betrüben. *skyggja* beschatten, *stygga* erschrecken, *tryggja* beruhigen, *þrנגja* drängen, *þriskja*, *þryskva* (mit *u*-Umlaut) dreschen, präs. *þryskri*, *þriski*.

§ 262. Einige verba auf *k* hatten bereits urgermanisch in den ohne Mittelvokal gebildeten prät.-Formen *ht* (vgl. § 122) das nach § 87 zu *tt*, resp. *t* (§ 118) assimiliert wird. Hierher gehören: *sókjа* suchen: *sóttа* *sótttr*; *yrkjа* machen: *ortа*, *orttr* (später *orkta*), *þykkja* dünken: *þóttа*, *þótttr*.

Anm. *Samþykkja* einwilligen hat dagegen *-þykþa*, *-þykta*; *þekkja* gewahr werden (= denken) hat nur in der Poesie *þátta* (= dachte), sonst *þekþa*, *þekta*.

§ 263. Das verbum *gorra* machen (got. *garwjan*, d. *gerben*) hat mancherlei Formen: inf. *gor(v)a*, *ger(v)a*, *gjör(v)a*, präs. *gorri* etc., prät. *gerða* etc., part. *gorr*, *görr*, *gerr*, *gjörr* (= gar). — Das Präsens flektirt: sg. 1. *gor(v)i* etc., 2. 3. *gor(v)ir*, pl. 1. *gorum* etc., 2. *gor(v)id*, 3. *gor(v)a*. Ebenso geht *smyrva*, *smyrja* schmieren.

Anm. Die *c*-Formen sind nur poetisch. Wegen der Umlantserscheinungen etc. vgl. § 24 und § 30 f.

## 2. Klasse: *ō*-Stämme.

§ 264. Diese äusserst zahlreiche Klasse bildet das präs. auf *-a*, das prät. auf *-aða*, der part. auf *-aðr*, z. B. *kalla* rufen, *kallada*, *kallaðr*. Hierher gehören besonders die verba auf *-na* mit inchoativer und passiver Bedeutung, wie *rakna* erwachen, aber auch viele Ableitungen von *ja-*, *jō-* und *i*-Stämmen, wie *herja* verheren: *herjuda*.

Anm. 1. Die letztern sind wohl von den eigentlichen *ja*-Stämmen wie *berja* schlagen, zu unterscheiden, bei denen *-j*-Verbal-suffix ist!

Anm. 2. *flóa* fluten und *óask* sich fürchten können das prät. auch nach der 3. Kl.: *flóða*, *ódask* bilden; *synja* verweigern später auch nach der *ja*-Kl.: *synða*, *synða*.

§ 265. Einige contrahirte verba auf *-á* bilden nach § 34 das Präsens auf *-á*, das prät. auf *-áða*, das part. auf *-áðr*, z. B. *fá* malen: *fáða*, *fáðr*.

Anm. So gehn noch: *spá* prophezeien, *má* abnutzen, *strá* streuen, *þjá* quälen u. a.

## 3. Klasse: *ai*-Stämme.

§ 266. Zu dieser gehört nur eine geringe Anzahl von Verben, die ihr prät. nach denselben Regeln wie die *ja*-Stämme (§ 252 und 258) auf *-ða*, *-þa*, *-da*, *-ta*, ihr part. prät. meist auf *-aðr*, seltener *-ðr*, *-tr*, bilden. Die 1. pers. sg. ind. präs. geht auf *-i* aus, der Wurzelsvokal hat jedoch nur selten *i*-Umlant, z. B. *duga* taugen: präs. *dagði*, prät.

*dugðu*, part. n. *dugat*. Wir können 4 Abteilungen unterscheiden.

a) uncontrahirte mit part. auf -aðr.

§ 267. So gehen z. B. mit den bekannten Veränderungen des Dentals: *una* zufrieden sein: *unda*, *undu*; *skolla* schlenkern: *skolda*; *loða* anhaften: *lodda*; *vaka* wachen: *vakpa*, *vakta*; *brosa* lächeln: *brosta*; das part. kommt nur neutral als -at vor (*trúaðr* gläubig ist adj.).

Anm. 1. Wie *duga* geht: *trúa* glauben, *holja*, *hvalfa* gewölbt sein. part. st. *holjinn*, schw. n. *holjat*; *lífa* leben, das auch ein part. *lífðr* und *lífinn* „lebendig“ bildet; *lafa* schlenkern; *vara* ahnen (unpersönlich); *stara* starren. *þora* wagen part. selten *þort*), *ugga* fürchten, *grúfa* sich biegen; *mara* mit dem Steven im Wasser liegen. *stúra* betrübt sein. Die letzten 4 sind jedoch im part. nicht belegt. *spara* sparen hat gewöhnlich im part. *sparr*, n. *sparat* und *spart*.

Anm. 2. Wie *una* gehen: *gana* fortstürzen (-päter auch nach der *ö*-Klasse); *sama*, *söma* geziemen (part. nur *samat*); *luma* loslassen. nur imp. *kumi!*); *þola* dulden (part. auch *þolt*).

Anm. 3. Wie *skolla* geht nur: *tolla* anhängen: wie *vaka*: *gapa* gähnen, *drúpa* sich neigen. *gnapa* sich beugen. *flaka* gähnen, von denen die letzten 3 im part. nicht belegt sind; *húka* hocken hat ein st. part. *hokinn* (2. Abl.-Reihe), *blaka* flattern geht im präs. auch der *ö*-Klasse. — Wie *brosa* geht noch: *þrasa* schnauben (ohne part.).

b) uncontrahirte mit part. auf -ðr.

§ 268. Auch hier erscheint im part. nur die Neutralform -t. Beispiele: *horfu* umkehren: *horfða*, *horft*; *skorta* mangeln: *skorta*, *skort*; *þola* dulden: *þolda*, *þoldu*, *þolt* (und *polat*).

Anm. Wie *skorta* gehn: *glotta* grinsen (ohne part.): *játta* bejahren und *spara* sparen gehn auch nach der *ö*-Klasse.

c) contrahirte.

§ 269. Diese haben im prät. -ðu, im part. -ðr, selten -inn. Beispiele: *gá* achten: präs. *gái*, prät. *gáðu*, part. *gáðr*. Ebenso gehn: *já* versprechen. *ná* bekommen.

Anm. *já* bildet sein präsens auch als *já* nach der *ö*-Klasse (§ 265) und hat selten im part. *jáinn*; *ná* hat im m. des part. die Form *náðr*, im n. *náit*.

## d) unregelmässige.

§ 270. Mit Umlautsformen und Vokalveränderungen erscheinen:

inf.	präs.	prät.	part.
<i>bægja</i> quälen:	<i>bági</i>	<i>bágða</i>	—
<i>hafa</i> haben:	<i>hefi</i>	<i>hafða</i>	<i>hafdr</i>
<i>kaupa</i> kaufen:	<i>kaupi</i>	<i>keypta</i>	<i>keyptr</i>
<i>segja</i> sagen:	<i>segi</i>	<i>sagða</i>	<i>sagðr</i>
<i>þegja</i> schweigen:	<i>þegi</i>	<i>þagða</i>	<i>þag(a)t n.</i>
<i>tjá</i> leihen:	<i>lé</i>	<i>léða</i>	<i>lédr</i>
<i>tjá</i> zeigen:	<i>té, tjá(i)</i>	<i>téða, tjáða</i>	<i>tédr, tjádr</i>

Anm. 1. Alte poetische Nebenformen sind: von *hafa* das part. n. *hafat*; von *segja* das part. *sagðr*. — Zu *tjá* gehört das adj. *tíginn* (eigentlich st. part.).

Anm. 2. Von *kligja* sich ekeln erscheint nur der inf. und das präs. *hligi*.

§ 271. Die präs. Formen von *hafa* und *segja* (ebenso *þegja*) lauten im ind.:

Sg. 1. <i>hefi</i>	<i>segi</i>
2. 3. <i>hefir</i>	<i>segir</i>
Pl. 1. <i>hefum</i>	<i>segjum</i>
2. <i>hefð</i>	<i>segid</i>
3. <i>hafa</i>	<i>segja</i>

Anm. Alte Nebenformen sind: 1. sg. *hef*, *seg*, 2. *hefr*, *segr*.

## c) Gemischte verba.

## 1. Präterito-präsentia.

§ 272. Dies sind ursprünglich starke verba, deren präsens verloren gegangen ist, und deren Präteritum (perfect) präsentische Bedeutung angenommen hat (wie gr. *οἶσα* weiss, lat. *memini* erinnere mich). Sie haben dann ein neues schwaches präteritum und einen neuen infinitiv, der sich dem plur. präs. anschliesst, gebildet. Bei einigen treten im ind. pl. des präsens früh die wirklichen präs. Endungen neben den alten präteritalen auf, so dass die 2. und 3. Person auf *-ui*, *-u* oder auf *-id*, *-a* ausgeht.



## § 273. Erste Ablautsreihe:

1) *vita* wissen: präs. ind. 1. sg. *veit*, 2. *veizt*, pl. *vitum*; prät. *vissa*; part. präs. *vitandi*, prät. *vitadr*. — *Vetka* weiss nicht (aus *veit ek a*, vgl. § 44); adj. *viss* sicher (eigentlich „gewusst“, altes part. prät.). *víss* weise.

2) *eiga* besitzen: präs. ind. 1. sg. *á* (aus \**aih*), 2. *átt*, pl. *eigum* etc. oder mit Präsensendungen *-ið*, *-a*; prät. ind. *átta*, conj. *átta*; part. *eigandi*, *áttr*. — Adj. *eiginn* eigen (altes part. prät.).

## § 274. Dritte Ablautsreihe:

## a) Mit Doppelnasal:

1. *unna* lieben (= g-önnen): präs: *ann*, *ant*, pl. *unnum* etc. oder mit Präsensendungen *unnum*, *-ið*, *-a*; prät. ind. *unna* (aus \**unþa*), conj. *ynna*; part. *unandi*, *unn(a)t* n.

2. *kunna* können geht gerade so: adj. *kudr*, *kunnr* kund (altes part.).

b) Mit *r* und Kons.:

3. *þurfa* bedürfen. präs. ind. *þarf*, *þarft*, pl. *þurfum*; prät. ind. *þurfta*, conj. *þyrfta*; part. *þurfandi*, *þurft* n.

Anm. *þurfa*, *þurfta* mit *u* st. *o* (das im norweg. vorkommt) sind Ausgleichungen nach den vorhergehenden verben.

## § 275. Vierte Ablautsreihe:

1) *muna* sich erinnern: präs. *man*, *mant*, pl. *munum* etc., woneben mit Präsensendungen sehr häufig *-ið*, *-a*; prät. ind. *munda*, *munda*, conj. *mynda*, *mynda*; part. *munandi*, *munat* n.

2) *mono*, *munu* werden: präs. ind. *mon*, *mun*, 2. *munt*, *munn*, pl. *monom*, *munum*, conj. *muna*, *myna*; prät. ind. *munda*, *monda*, *mynda*, *mönda*.

Anm. 1 *mono*, *munu*, ist ein inf. prät., vgl. unter „Endungen“.

3) *skoto*, *skulu* sollen: präs. ind. *skal*, 2. *skalt*, *skall*, pl. *skolom*, *skulum*, conj. *skula*, *skylla*; prät. *skylda*, seltener *skulda*; part. *skulandi*, adj. *skyldr* schuldig.

Anm 2 Auch hier haben wir einen inf. prät. Der Umlaut im ind. prät. beider verba stammt aus dem conj.

## § 276. Fünfte Ablautsreihe:

1) *mega* können, vermögen; präs. ind. *má* (aus \**mah*, \**mag*), *mátt*, pl. *megum* (auch mit Präsensendungen); prät. ind. *mátta* (aus \**mahta*), conj. *mátta*; part. *megandi*, *mátt* oder (selten) *megat*.

2) *knóttu* können (zu engl. *know*) geht nach der Analogie von *mega*: *kná* etc., ermangelt aber des part. prät. und besitzt nur einen inf. prät. (wie *munu*, *skulu*). Selten lautet das prät. *knáda* statt *knátta*.

2. *valda* walten.

§ 277. Dieses geht im präsens (*veld* etc.) und part. prät. stark (*valdit* n.), bildet aber ein schw. prät. *olla* (aus \**wolpa*), später *olda*, und mit Wiedereinführung des *v*: *rolla*, *rolda*, wozu dann auch ein part. prät. *coldit*, *ollat* vorkommt.

d) Die verba *sein* und *wollen*.1. *vesa*, *vera* sein.

§ 278. Dieses starke verbum hat eigentümliche alte Formen im Präsens (die älteren stehen voran):

Ind.		Conj.	
Sg. 1. em	Pl. erum	Sg. 1. sjá, sé	Pl. sém
2. est, ert	eruð. erut	2. sér	séd, sét
3. es, er	eru	3. sé	sé

Das prät. ist *vas*, *vorum*, conj. *várr*, vgl. § 243, imp. *ves*, part. *vesandi*, *verit* n. — Später werden die auf grammat. Wechsel beruhenden *v*-Formen überall durchgeführt.

Ann. 1. Das präsens ist von einer Wurzel *es* gebildet (vgl. lat. *es-t*, *s-um*, *s-im*) Selten und alt sind 2. sg. *es*, *er*, 3. sg. *ves*. — In alten Dichtungen können die verkürzten Formen *-s*, *-rum*, *-rud*, *-ru* statt *es*, *erum* etc. enklitisch angehängt werden, vgl. § 50, 2.

Ann. 2. Seltene conj. Formen sind *verir* und *vesi*, *veri* in der 2. 3. sg., *séim*, *séid* (*sét*), *séi* im pl.

2. Das verbum *vilja* wollen.

§ 279. Von diesem verbum kam im Präsens ursprünglich nur ein Optativ (Conjunctiv) mit Indicativbedeutung vor. von dem auch das nord. noch Spuren bewahrt; dazu ist dann ein neuer Ind. gebildet worden:

Sg. 1. vil		Pl. viljum
2. vill. vilt		vilið, vilit
3. vill		vilja

Conj. *vilja*, *vilir* etc.; das prät. lautet *vilda*, das part. *viljandi*, *viljat* n.

Anm. Die (dichterische) 1. sg. ind. *vilja* ist = got. *viljan*, *vill* steht für \**vilr* nach § 96. 2.

## 3. Kap. Die Endungen.

## I. Activum.

§ 280. Vor der Besprechung der einzelnen Endungen seien hier 6 paradigmata zur Uebersicht und Einübung gegeben, nämlich für die st. conj. *skjóta* schießen und *falla* fallen (§§ 233 f. und 248). für die schw. die *ja*-Stämme *krefja* verlangen. *déma* urteilen (§§ 252 und 258). der *ō*-Stamm *elska* lieben (§ 264) und der *ai*-Stamm *raka* wachen (§ 266 f.).

## Präsens.

## Indicativ.

Sg. 1. skýt	fell	kref	döm-i	elsk-a	vak-i
2. 3. skýt-r	fell-r	kref-r	döm-ir	elsk-ar	vak-ir
Pl. 1. skjót-um	fell-um	kref-jum	döm-um	elsk-um	vak-um
2. skjót-ið	fall-ið	kref-ið	döm-ið	elsk-ið	vak-ið
3. skjót-a	fall-a	kref-ja	döm-a	elsk-a	vak-a

## Conjunctiv.

Sg. 1. skjót-a	fall-a	kref-ja	döm-a	elsk-a	vak-a
2. skjót-ir	fall-ir	kref-ir	döm-ir	elsk-ir	vak-ir
3. skjót-i	fall-i	kref-i	döm-i	elsk-i	vak-i
Pl. 1. skjót-im	fall-im	kref-im	döm-im	elsk-im	vak-im
2. skjót-ið	fall-ið	kref-ið	döm-ið	elsk-ið	vak-ið
3. skjót-i	fall-i	kref-i	döm-i	elsk-i	vak-i

## Imperativ.

Sg. 2.	skjót	fall	kref	dóm	elsk-a	vak-(i)
Pl. 1.	{	= ind.				
2.						

## Infinitiv.

skjót-a	fall-a	kref-ja	dóm-a	elsk-a	vak-a
---------	--------	---------	-------	--------	-------

## Participium.

skjót-andi	fall-andi	kref-jandi	dóm-andi	elsk-andi	vak-andi
------------	-----------	------------	----------	-----------	----------

## Präteritum.

## Indicativ.

## Sg.

1. skaut	fell	kraf-ða	dóm-ða	elsk-aða	vak-þa	§ 25
2. skauz-t	fell-t	kraf-ðir	dóm-ðir	elsk-aðir	vak-þir	
3. skaut	fell	kraf-ði	dóm-ði	elsk-aði	vak-þi	

## Pl.

1. skut-um	fell-um	kröf-ðum	dóm-ðum	elsk-uðum	vök-þum	<i>carbur. elsk-uðum</i>
2. skut-uð	fell-uð	kröf-ðuð	dóm-ðuð	elsk-uðuð	vök-þuð	
3. skut-u	fell-u	kröf-ðu	dóm-ðu	elsk-uðu	vök-þu	

## Conjunctiv.

## Sg.

1. skyt-a	fell-a	kref-ða	dóm-ða	elsk-aða	vek-þa
2. skyt-ir	fell-ir	kref-ðir	dóm-ðir	elsk-aðir	vek-þir
3. skyt-i	fell-i	kref-ði	dóm-ði	elsk-aði	vek-þi

## Pl.

1. skyt-im	fell-im	kref-ðim	dóm-ðim	elsk-aðim	vek-þim
2. skyt-ið	fell-ið	kref-ðið	dóm-ðið	elsk-aðið	vek-þið
3. skyt-i	fell-i	kref-di	dóm-di	elsk-adi	vek-þi

## Participium.

skot-inn	fall-inn	kraf-(i)ðr	dóm-ðr	elsk-aðr	n. vakat	<i>nein for</i>
----------	----------	------------	--------	----------	----------	-----------------

## Bemerkungen zu den Endungen.

## a) Infinitiv.

§ 281. Derselbe endet auf -a (aus -an, resp. -ön), das mit vorhergehendem á zusammengezogen wird: slá schlagen

(aus *slahan*), *spá* prophezeien, bei vorhergehendem Palatalvokal den Accent auf sich zieht: *ljá* leihen, *sjá* sehen (vgl. § 36).

Anm. Das -a bleibt jedoch unbetont in *sia* sehen etc., vgl. § 37.

§ 282. Die 3 verba prät.-präs. *skulu* sollen, *munu* werden und *knóttu* können haben einen inf. prät., der dieselbe Form hat wie die 3. pers. pl. ind. präs. Ein solcher wird auch in der Poesie, seltener in der Prosa, von einer Anzahl anderer verba gebildet. so besonders *vildu* zu *vilja* wollen, *urdu* zu *verda* werden. Poetische Formen sind: *máeltu* sprechen (*máela*), *skiptu* schalten (*skipta*), *sendu* senden (*senda*), *bendu* beugen (*benda*), *fóru* fahren (*fara*), *stóðu* stehen (*standa*), *vóru* sein (*vesa*), *kunnu* können (*kunna*), *móttu* können (*mega*), *mistu* verlieren (*missa*) u. s. w.

Anm. Den Anstoss zu dieser Neubildung gaben einerseits die Uebereinstimmung des inf. präs. mit der 3. pl. ind. präs. (*fara*), andererseits Sätze wie: *ek sá þá fóru* (= *þá fara* oder *þeir fóru*) ich sah [dass] sie führen.

## b) Indicativ.

### 1. Präsens.

§ 283. Die Endungen der verschiedenen Verbalclassen sind:

	1. starke.	2. kurzs. ja-St.	3. langs. ja- und ai-St.	4. ö-St.
Sg. 1. Pers. —	—	—	-i	-a
2. 3. „ -r	-r	-r	-ir	-ar
Pl. 1. „ -um	-um	-jum	-um	-um
2. „ -ið	-ið	-ið	-ið	-ið
3. „ -a	-a	-ja	-a	-a

§ 284. Diese Endungen beeinflussen den Wurzelvokal resp. -diphthongen folgendermassen:

1) Die Endung -r der 2. und 3. pers. sg. bewirkt i-Umlaut bei den starken Verben der 2. und 6. Klasse sowie bei den reduplicirenden, z. B. *súpa* saufen: *sýpr*, *krjúpa* kriechen: *krýpr* (vgl. § 103. 2): *taka* nehmen: *tekr*; *hlaupa* laufen: *hleypr*, *höggva* hauen: *höggv*, *búa* wohnen: *býr*.

*ganga* gehn: *gengr*, *gráta* weinen: *grætr*, *blóta* opfern: *blótr*; entsprechend haben die verba der 3. Klasse mit Brechung *e*: *bjarga*: *bergr*, *hjalpa*: *helpr*. Die verba der 4. Klasse mit *o* als Wurzelsvokal haben *e* (resp. *e* nach § 20 Anm. 4): *kemr*, *trœðr*, *sofr*. Merke endlich *hneggva* stossen (§ 239, 3): *hnyggv*.

Anm. 1. Bei den Verben der 3. bis 5. Ablautsreihe ist der ur-germanische *i*-Umlaut durch Ausgleichung nach dem pl. etc. geschwunden, z. B. *brestr* birst, *nemr* nimmt, *gefr* giebt u. s. w. — Statt *bergr* etc. sollte es natürlich eigentlich *\*birgr* heissen, vgl. § 14, 1. — Ebenso fehlt der *i*-Umlaut durchaus in der 2. pers. pl. (*helpid*, *jallid*) durch den Einfluss der 1. und 3.

2) Bei denselben Verben ist der *i*-Umlaut durch Ausgleichung nach der 2. und 3. Person auch in die erste gedungen; *sýp*, *tek*, *hleyyp* etc., die ursprünglich die Endung *-u* hatte (ahd. *faru*).

3) Die Vokale *a* und *á* der starken verba sowie der *ai*- und *ō*-Stämme erleiden in der 1. Pers. pl. *u*-Umlaut, z. B. *förum* wir fahren, *blósum* blasen, *gopum* gähnen, *kollum* rufen.

Anm. 2. Dagegen bleibt *e*, z. B. in *berum*, durch Ausgleichung!

4) Bei den *ja*-Stämmen ist der *i*-Umlaut überall durchgeführt, bei den *ai*-Stämmen nur bei *segja* und *þegja* (vgl. § 271) ganz, bei *hafa* nur im sg. (vgl. ib.).

§ 285. Ueber die Endungen selbst ist zu merken:

1) Die 1. sg. nimmt bisweilen die Endung der 3. an, besonders bei *vesa*, *vera* sein, *hafa* haben, *segja* sagen.

Anm. 1. Dichterisch ist oft die 1. sg. der 1. pl. gleich: *þjónum* ich diene, *hyggjum* denke; bei den *ō*-Stämmen tritt in der Poesie zuweilen *-i* statt *-a* ein, wenn das pron. angehängt wird, z. B. *kalligak* rufe ich nicht, *átlig* denk ich (vgl. § 82).

2) Wenn die Endung *-r* der 2. und 3. sg. mit auslautendem *l*, *r*, *n*, *s* der Wurzel zusammentrifft, so kommen die Regeln von § 96 zur Anwendung, vgl. *gala* singen: *gell* und *geln*, *skilja* scheiden: *skill* und *skilr* (selten *skil*), *hylja* hüllen: *hyln* (selten *hyl*), *falla* fallen: *fellr*; *skína* glänzen:

*skín(n)*, *venja* gewöhnen: *venr*, *fregna* fragen: *fregn*, *brenna* brennen: *breðr* und *brennr* (alt *brenn*), *finna* finden: *fiðr* und *finnr*; *fara* fahren: *ferr* (selten *fer*), *þerra* abnehmen: *þerrr*; *frjósa* frieren: *frýs(s)*, *lesa* lesen: *les(s)*, *vaxa* wachsen: *ver*.

Anm. 2. Die Endung der 3. pers. war ursprünglich *-þ* oder *-ð*, hat aber früh die Form der 2. (*-r* = *-R* = *-z*) angenommen, wie im englischen. Die alte Form erscheint noch in dem häufigen *þykki* (*bikki*) *mér*, *þér* scheint mir, dir (aus \**þykkid þér*, vgl. § 120).

3) In der 1. pl. fehlt das *-m* oft vor den pronomina *vit* (mit) wir zwei. und *vér* (*mér*) wir. z. B. *bindu vit*, *vér* binden wir.

4) In der 2. pl. fehlt das *-ð* der Endung *-ið* vor den pron. *þit* ihr zwei, *þér* ihr. und auch sonst oft vor *þ-*. z. B. *bindi ðit*, *ðér*, *ðá* bindet ihr. sie. — Statt *-ð* findet sich auch *-t*, das später häufiger als *-ð* wird.

5) Bei den contrahirt'en Verben gelten die §§ 34 ff., z. B. im sg. der 4. Klasse: *spá* prophezeihen: *spá*, *spár*; im pl. der 1.: *fá* bekommen: *fóm*, 3. pers. *fá*; *tjóa* ausreichen: *tjóm*; *sjá* sehen: *sjóm*, *séi*, *sjá*; *róa* rudern: *róm*; *snúa* wenden: *snúm*; im pl. der 2.: *gnýja* tosen: *gný(i)ð*; *æja* weiden: *æ(i)ð*; *gá* achten: *góm*, *gá*; *trúa* glauben: *trúm*; im pl. der 4. *spá*: *spóm*, *spá*; *knúa* diskutieren: *knúð*, u. s. w.

Beachte den Wechsel von *já* und *é* bei *sjá* sehen: sg. *sé*, *sér*; *ljá* leihen: *lé*, *tjá* zeigen: *té* (vgl. § 270).

Anm. 3. Später werden analogisch die uncontrahirten Formen wieder hergestellt: *jáum*, *séid* u. a.

§ 286. Auslautendes *j* und *r* der Wurzel schwindet nach § 102 und 103 im Auslaut, vor Konsonanten, sowie vor palatalen, resp. gutturalen Vokalen, vgl. *hefja* heben: *hef*, *hefr*, *hefid*; *hoggva* hauen: *hogg*, *hoggr*, *hoggum*.

NB. Vgl. noch wegen besonderer Unregelmässigkeiten die §§ 232, 239, 255, 261, 263, 271, 278 f.

## 2. Präteritum.

## 1) Starkes.

§ 287. Die 1. und 3. pers. sg. haben keine Endung, die 2. hat *-t*; die Pluralendungen sind: 1. pers. *-um*, 2. *-uð*, *-ut*, 3. *-u* (aus *-um*).

§ 288. Besondere Abweichungen sind:

1) In der 1. sg. kommt bei Dichtern auch die Pluralendung *-um* vor (vgl. § 285 Anm. 1).

2) In der 2. sg. wird das *-t* nach langen Vokalen gedehnt: *ljótt* wohntest, von *búa* (vgl. § 117). Endet die Wurzel auf *-t*, so wird dies vor dem *-t* der Endung in *z* verwandelt (das letzte *-t* kann auch abfallen), z. B. *lét* liess, 2. *lézt* oder *léz*; oft ist dann die 2. auch der 1. und 3. Pers. gleich: *helt* hieltest (*halda*); dies ist stets der Fall bei auslautendem *-st*: *laust* schlug, schlugst (von *ljósta*). — Bei auslautendem *-ð* ist die Endung *-tt*, *-dt*, später *-zt*, z. B. 1. *bað* bat (von *biðja*), 2. *batt*, *badt*, *bazt*; wenn ein Konsonant vorhergeht, wird *-tt* nach § 118 vereinfacht: 1. *varð* ward, 2. *vart*. — Vor *þú* fehlt die Endung *-t* oft, z. B. *gekk þú* gingst du (von *ganga*).

Anm. Die Endung war bei *t*-Auslaut ursprünglich *-st*, vgl. das alte und seltene *reist* weisst; das *z* erklärt sich durch Einfügung des Wurzelauslauts: *lé-t-st* = *lézt*.

3) In der 1. und 2. pl. fehlt das *-m* und *-d* oft vor folgendem Pronomen, wie im Präsens (§ 285, 3), z. B. *fóru vér* fuhren wir, *tóku þér* nahmst ihr.

§ 289. Die Contractionsregeln kommen in Betracht in Formen wie *spjóðm spjóð*, *spjó* von *spýja* speien (2. Ablautsreihe), *sóm* (*sém*), *sóð*, *sé* von *sjá* sehen, *dóm*, *dóð*, *dó* von *deyja* sterben (6. Ablautsreihe, ebenso: *geyja* bellen).

Anm. Auch hier treten später Formen wie *sáum* etc. auf.

## 2) Schwaches.

§ 290. Die Endungen des schwachen Präteritums, dem sich auch die reduplicirenden verba wie *rera* (§ 247) angeschlossen haben, sind im präsens und präteritum gleichmässig wie folgt:



Sg. 1. Pers. -a	Pl. -um	} mit u-Umlaut
2. „ -ir	-ud, -ut	
3. „ -i	-u	

Sie haben also im pl. dieselben Formen wie die starken verba.

Anm. 1. Wegen der Anfügung des dentalen Präteritalsuffixes vgl. § 252—270. Die urnord. Form der 1. sg. ist -ǫ, der 3. sg. -ē.

Anm. 2. Statt -a kann in der Poesie die 1. pers. sg. auch -i haben, wenn *ek* darauf folgt, z. B. *eiddigak* wollte ich nicht, *bordig* wagte ich (vgl. § 285 Anm. 1).

### c) Coniunctiv (Optativ).

§ 291. Derselbe hat im präsens und präteritum der st. und schw. verba dieselben Formen, nämlich:

Sg. 1. Pers. -a	Pl. -im
2. „ -ir	-id, -it
3. „ -i	-i (aus -in)

Der einzige Unterschied ist nur, dass bei den starken und reduplicirenden Verben sowie bei den *ai*-Stämmen im prät. Umlaut eintritt, aber nicht im Präsens. Man beachte jedoch, dass einige kurzsilbige *ja*-Stämme auch im ind. prät. *i*-Umlaut haben (vgl. § 254), sowie dass einige langsilbige *ja*-Stämme — die in der Regel den Umlaut ganz durchführen — im ind. prät. keinen Umlaut zeigen (§ 262).

Anm. 1. Im prät. entspricht nämlich das *i* einem german. *i*, im präsens einem german. *ai* (vgl. § 46 ff.).

Anm. 2. Der Umlaut fehlt im präs. der verba präterito-präsentia, ausser bei *skyla* neben *skula* solle, und *myna*, *mōna* neben *muna*, *mona* werde. Im prät. kommt auch *munda* würde und (doch selten) *kunna* neben den umgelauteten Formen vor.

§ 292. Besondere Abweichungen sind:

1) In der ersten sing. tritt später die Endung der 3. Person auf, früher in der Poesie bei angehängtem *ek*, z. B. *myndigak* (vgl. § 290 Anm. 2): alt und dichterisch ist das Einsetzen der 1. pl. (vgl. § 285 Anm. 1).

2) Später werden die Indicativformen auch für den Conj. im pl. angewandt, und zwar im präsens nur bei der 1. Person, im prät. auch bei den andern.

§ 293. Die *verba contracta* zeigen auch hier besondere Formen, z. B. *sjá* ich sehe, *sér*, *sé* u. s. w.

#### d) Imperativ.

§ 294. Der imp. hat im sg. nur eine zweite Person, im pl. nur eine erste und zweite. Die beiden letzteren sind den entsprechenden Indicativformen gleich, für erstere gelten folgende Regeln:

1) Die starken *verba* und die schwachen *ja*-Stämme haben keine Endung: *kom* komm, *slá* schlag, *vel* wähle, *dóm* richte (von *velja* und *dóma*). Bei den *verba* der 3.—5. Ablautsreihe fehlt der urgerm. *i*-Umlaut (z. B. *gef* gieb); wenn die st. Verbalwurzel auf *-nd*, *-ng* ausgeht, tritt dafür, wie im sg. ind. prät., *-tt* und *-kk* ein, z. B. *binda*: bitt (prät. *batt*) binde, *stikk* stich, zu *stinga* (prät. *stakk*), vgl. § 73 und 88.

2) Bei den *verba* mit langem Vokal tritt nach § 117 oft Dehnung des auslautenden *t* ein: *blótt* opfere (neben *blót*), *grátt* (*grát*) weine.

3) Bei den *ja*-Stämmen bleibt ausl. *-nd* und *-ng* unverändert, weil hier ursprünglich die Endung *-ī* folgte: *send* sende (got. *sandei*), *spreng* spreng. Diese ist noch erhalten vor dem Negationssuffix *-at*, z. B. *hyggjat* denke nicht, *kveljat* quäle nicht.

4) Die *ō*-Stämme haben *-a*: *kalla* rufe.

5) Die *ai*-Stämme haben meist keine Endung, z. B. *seg* sage. Jedoch kommt in älterer Zeit bei einigen die Endung *-i* vor (vgl. got. *-ai*), die sie aber später, mit Annahme von *þegi* schweig, aufgeben: *dugi* taug, *gapi* gähne, *lumi* lass los, *trúi* glaube, *uggi* fürchte, *uní* sei zufrieden, *raki* wach.

#### e) Participium.

§ 295. Das part. präsens hat die Endung *-andi*, welche wie ein subst. nach § 184 oder wie ein adj. nach § 201 flektirt, z. B. *bindandi* bindend, *veljandi* wählend.

Endet das Verb im inf. auf *-á*, wie z. B. *slá* schlagen, so geht das *-a-* der Endung darin auf: *slándi*, *sjándi*.

§ 296. Das part. prät. geht bei den st. Verben auf *-inn* aus: *bundinn* gebunden (bei *sjá* sehen bemerke die Contraction: *sénn!*), bei den schwachen verschieden: teils auf *-adr*, *-idr*, teils auf *-dr*, *-dr*, *-þr*, *-tr*, entsprechend dem prät. (vgl. §§ 252 ff., 257 ff. und 264 ff.). Die Flexion ist dieselbe wie beim adj., st. und schw.

Anm. Einige schw. verba haben neben schw. auch st. part. z. B. *húka* hocken: *hokinn* s. § 267 Anm. 3).

§ 297. Die kurzsilbigen *ja*-Stämme bilden schon früh ein part. prät. auf *-inn* statt *-idr*. eine Analogiebildung. welche durch die gleiche Form des Neutrums bei diesen und den starken Verben hervorgerufen wurde: statt *validr* trat *valinn* ein. weil das n. *valit* = n. *malit* gemahlen. war.

Anm. Participia ohne Dentialsuffixe kommen von *gera* machen und *spara* sparen vor: *gerr* (= *gar*) und *sparr*; anderseits solche mit Dental bei st. Verben, woraus dann adj. wurden: *kaldr* kalt. zu *kala*; *dauðr* tot. zu *deyja*; *skardr* vermindert. zu *skera* schneiden.

§ 298. Das part. prät. wird mit *hafa* oder *vera* zur Bildung eines umschriebenen Perfects und Plusquamperfects verwendet. z. B. *ek hafa*, *hafida kallat*, ich habe, hatte gerufen. *ek em genginn* ich bin gegangen.

## II. Medio-passiv.

§ 299. Die Activformen erhalten reflexive oder passive Bedeutung durch Anfügung von *-mk* (aus *mik*). *-m* (aus *mér*) in der 1. sg., von *-sk* (aus *sik*). *-s* (aus *sér*) in der 1. pl. sowie in der 2. und 3. Person. Dabei gelten folgende Regeln:

1) In der 1. pers. sg. aller tempora und modi lautet die Endung bei allen Verben *-umk*. bei den *ja*-Stämmen *-jumk*.

Anm. 1. Hierin steckt die alte Endung der 1. sg. ind. *-u*. resp. *-ōm*.

2) Bei den starken Verben tritt auch in der 1. pers. sg. ind. die Ablautsform des Plurals ein. z. B. *lukumk* wurde

geschlossen, *bundumk* wurde gebunden (eigentlich 3. pl. = *luku mik!*).

3) Vor *-sk* schwindet *r*, z. B. *kallask* wirst gerufen, geht *d* und *l* in *t* über (nach §§ 88 und 100), z. B. *binzk* wirst gebunden, *kvazk* sprachst (akt. *kvað*), entwickelt sich *t* hinter *ll*, *nn* (nach § 112), z. B. *felzk* fieltst, *fanzk* fand sich, wird geminata gemäss § 119 vereinfacht, z. B. *feksk* bekam (akt. *fekk*).

Anm. 2. Eine alte med.-pass. Form ist *heiti* heisse, werde genannt (= *\*haitai*), vgl. § 249 Anm. 3.

§ 300. Frühzeitig treten jedoch folgende Aenderungen ein:

1) Die Endung *-sk* wird bald durch *-zk* ersetzt, das ursprünglich nur nach Dentalen stand: *-sk* bleibt jedoch nach *m*, *l* und *r*, z. B. *spyrjumsk*, *spyrsk* (von *spyrja* fragen).

2) Die Endungen der 1. sg. und pl. ind. werden früh mit einander verwechselt: *lúkumk*, *lúkumsk*, wofür noch vor 1300 *lúkumz* im sg., seit 1350 auch im pl. herrschend wird.

Anm. Um 1300 werden die Formen auf *-k* und *-sk* durch solche auf *-z* und *-zt* ersetzt, z. B. *lúkumz(t)*, *lýkz(t)*. Zur selben Zeit kann auch die 1. sg. (ausser im st. prät.) die Form der 2. 3. sg. annehmen, was im Conj. anfängt und stets häufiger wird.

§ 301. Zur Veranschaulichung der Bildung seien die verba *lúka* schliessen und *kalla* nennen hier durchconjugirt. Die älteren Formen stehen voran.

#### Präsens.

##### Infinitiv.

*lúk·ask*, *-azk*, *-az(t)*      *kall·ask etc.*

##### Participium.

*lúk-andisk*, *-iz(k)*, *-iz(t)*      *kall-andisk etc.*

##### Indicativ.

Sg. 1. *lúk·umk*, *-umz(t)*      *koll·umk etc.*

2. 3. *lýk sk*, *-z(k)*, *-z(t)*      *kall·ask etc.*

Pl. 1. *lúk-umsk*, *-umk*, *-umz(t)*      *koll-umsk etc.*

2. *lúk-izk*, *-iz(t)*      *kall-izk etc.*

3. *lúk·ask etc. (= inf.)*      *kall·ask etc. (= inf.).*

## Conjunctiv.

Sg. 1. = <i>ind.</i>	koll-umk <i>etc.</i>
2. 3. lúk-isk, -iz(k), -iz(t)	kall-isk <i>etc.</i>
Pl. 1. lúk-im(s)k, -imz(t), -umz(t)	kall-im(s)k <i>etc.</i> , koll-umz(t)
2. lúk-izk <i>etc.</i>	kall-izk <i>etc.</i>
3. lúk-isk <i>etc.</i>	kall-isk <i>etc.</i>

## Imperativ.

Sg. 2. lúk-sk, -z(k), -z(t)	kall-ask <i>etc.</i>
Pl. 1. 3. = <i>ind.</i>	= <i>ind.</i>

## Präteritum.

## Indicativ.

Sg. 1. luk-umk, -umz(t)	koll-uđumk <i>etc.</i>
2. lauk-zk, -z(t)	kall-ađisk, -iz(k), -iz(t)
3. lauk-sk, -zk, -z(t)	(= 2. pers.)
Pl. 1. luk-umsk <i>etc.</i> (= <i>präs.</i> )	koll-uđumsk <i>etc.</i>
2. luk-uzk, -uz(t)	koll-uđuzk <i>etc.</i>
3. luk-usk, -uz(k), -uz(t)	koll-uđusk <i>etc.</i>

## Conjunctiv.

Sg. 1. lyk-umk <i>etc.</i> (= <i>präs.</i> )	koll-uđumk <i>etc.</i>
2. 3. lyk-isk <i>etc.</i> (= <i>präs.</i> )	kall-ađisk <i>etc.</i>
Pl. 1. lyk-imsk <i>etc.</i> (= <i>präs.</i> ), lyk-umz <i>etc.</i> (= <i>ind.</i> )	kall-ađimsk <i>etc.</i>
2. lyk-izk <i>etc.</i> (= <i>präs.</i> ), lyk-uz <i>etc.</i> (= <i>ind.</i> )	kall-ađizk <i>etc.</i>
3. lyk-isk <i>etc.</i> (= <i>präs.</i> ), lyk-uz <i>etc.</i> (= <i>ind.</i> )	kall-ađisk <i>etc.</i>

## Participium (n.).

lok-iz(k), -iz(t)	kall-az(k), -az(t)
-------------------	--------------------

§ 302. Ein umschriebenes Passiv wird durch *vesa, vera* (später bisweilen *veráa*) mit dem part. prät. gebildet, z. B. *ek em (verá) kalladr* ich werde gerufen. *ek hefi verit k.* ich bin gerufen worden. *ek kafda v. k.* ich war gerufen worden, *ek mon hafa v. k.* ich werde gerufen worden sein u. s. w. (vgl. § 298).

## II. Bildungslehre.

§ 303. Die Bildung der meisten Wörter beruht entweder auf Zusammensetzung, z. B. *blód-ormr* Blut-schlange (Schwert), oder auf Ableitung mittels Suffixes, z. B. *blód-ugr* blutig. Die erstere kann wieder primär sein, wenn nämlich zwei einfache Wörter mit einander verbunden werden, wie in dem angeführten Beispiel, oder aber secundär, wenn einer der beiden Teile bereits zusammengesetzt ist, z. B. *ó-minnis-veig* Vergessenheitstrank, *hofuð-ú-vinnr* Hauptfeind (decomposita). Ebenso kann die Ableitung primär sein, wenn das Wort direct von einer Wurzel gebildet ist, wie z. B. *barn* Kind zu *bera* tragen, oder secundär, wenn Ableitung von einem fertigen Worte vorliegt, wie in *súðr-önn* südlich.

Ann. 1. Ableitungen können oft wie Zusammensetzungen aussehen, sind aber sehr wohl von diesen zu unterscheiden. So ist z. B. *barn-leysi* Kinderlosigkeit eigentlich kein Compositum — denn ein Wort *leysi* giebt es nicht — sondern eine Ableitung von dem adj. *barn-lauss* u. ä.

Ann. 2. Eine Anzahl Wörter sind nicht durch Ableitung gebildet, sondern ursprüngliche Wurzeln, z. B. *fótr* Fuss, *af* ab, und so die meisten Präpositionen und Partikeln.

### A. Zusammensetzung.

#### I. Nominalcomposita.

##### 1. Substantiva.

§ 304. Die Nominalcomposita, d. h. solche Zusammensetzungen, deren zweiter Teil ein Nomen oder Pronomen ist, lassen sich nach der Art ihrer Bildung in zwei Hauptklassen: echte und unechte unterscheiden. Letztere nennt man auch Zusammenrückungen, weil sie ursprünglich zwei selbstständige Wörter sind, die unter einen Hauptaccent zusammengefasst werden, wie *Sigurdar-kvæða* Sigurdslied, *Breiddi-fjörðr* der breite Fjord.

§ 305. Die echten oder eigentlichen composita zerfallen wieder in vier Unterabteilungen, nämlich:

1) solche, wo das 1. Glied der Stamm eines Nomens oder Pronomens ist, z. B. *bog-maðr* Bogenschütze,

2) solche, wo das 1. Glied ein Verbalstamm ist, z. B. *sendi-maðr* Gesandter,

3) solche, wo das 1. Glied ein unflektirbares Wort ist, das nur in Zusammensetzungen erscheint, z. B. *ú-kunnr* unbekannt,

4) solche, wo das 1. Glied ein adverbiales Wort ist, das auch ausserhalb der Zusammensetzung vorkommt, z. B. *af-ráð* Abgabe.

### a) Echte.

#### Erste Abteilung.

§ 306. Hier erscheint das erste Glied meist in seiner Stammform, d. h. ohne Themavokal, z. B.

1) bei subst. erstem Glied: *dag-ferð* Tagereise, *hqr-práðr* Flachsfaden, *nið-gjöld* pl. Verwandtenbusse, *jard-hús* Erdhaus, *dogg-fall* Taufall, *ben-logi* „Wundenlohe“ (= Schwert), *bed-mál* Bettgespräch, *brúð-laup*, *brul-laup* Brautlauf, *bjarn-fell* Bärenfell, *vil-björg* ersehnte Hilfe, *hjárt-verk* Herzweh, *bryn-hosa* Beinschiene, *tann-garðr* Zahnreihe, *nátt-ból* Nachtquartier, *fjand-flokk* Feindeschar;

b) bei adjectivischem: *van-heilsa* schwache Gesundheit, *hqs-kollr* Graukopf, *mið-pallr* Mittelbank, *ný-týsi* Neulicht;

c) bei pronominalem: *sum-stadar* an einigen Orten (adverb.), *sjálf-vili* eigener Wille;

d) bei Zahlwörtern: *ein-vald* Alleinherrschaft, *tví-mánadr* Doppelmonat, *þri-deili* Drittel, *fer-fótingr* Vierfüssler.

Anm. 1. Man beachte das Fehlen des *u*-Umlauts in *jard*-, *bjarn*- und *tann*-, des *-j-* in *bryn*- (zu *brynja* Panzer)!

Anm. 2. Vor Vokal ist das *-w-* und *-j-* erhalten in *Böðv-ildr* Baduhild, *Herj-úlfr*, *Brynj-úlfr* u. ä. Namen.

§ 307. Bei den langsilbigen *ja*- und *jō*-Stämmen, sowie den *m*-Stämmen erscheint jedoch *-i-* in der Fuge, z. B. *endi-mark* Grenze (zu *endir* m.). *engi-voxt* Wiesenwuchs, *mýri-snípa* Sumpfschnepfe, *frédi-maðr* Gelehrter; *villi-bráð* Wildbret (zu *villr*, got. *wilpeis*).

§ 308. Eine eigene Besprechung verdienen die Zusammensetzungen mit den masc. *-dómr*, *-leikr* oder *-leiki* und *-skapr*, weil bei diesen der zweite Konsonant zur Bedeutung eines Suffixes herabgesunken ist, z. B. *konung-dómr* Königswürde, *vís-dómr* Weisheit, *kær-leikr*, *-leiki* Liebe, *stór-leikr* Grösse; *dreng-skapr* Mannhaftigkeit, *blid-skapr* Fröhlichkeit.

Anm. 1. *Dómr* und *leikr* sind als besondere Wörter erhalten, weshalb sie auch noch in ihrer vollen Bedeutung componirt erscheinen, vgl. *konungs-dómr* Königsgericht, *barn-leikr* Kinderspiel. *-skapr* (zu *skepja* § 244 Anm.) ist kein eigenes Wort mehr.

Anm. 2. Wie *leikr* hat auch *dagr* Tag in der Zusammensetzung eine schw. Form neben sich, z. B. *ein-dagi* Termin. — Andere Formen, die nur als zweite Compositionsteile auftreten, s. unter „Ableitung“.

### Zweite Abteilung.

§ 309. Wenn das erste Glied ein verbum ist, so steht es gewöhnlich in der Stammform ohne Bindevokal, z. B. *sker-diskr* Teller zum Schneiden, *blás-plípa* Flöte-pfeife; nur bei den *ja*-Stämmen erscheint *-i-* in der Fuge: *brenni-járn* Brenneisen, *lendi-stöð* Landungsplatz.

Anm. Ursprünglich liegen hier Nominalstämme zu Grunde, die verba zur Seite hatten (vgl. *les* Lesung neben *lesa*), und nach solchen Mustern erfolgten dann Neubildungen.

### Dritte Abteilung.

§ 310. Eine Anzahl Wörter erscheinen nur als Präfixe in Zusammensetzungen. Beispiele sind in alphabetischer Folge (bei den mit \* bezeichneten kommt der zweite Teil nur in compositis vor):

*afar-ord* übermütiges Wort; *al-hugi* voller Ernst; *andfang* Empfang; *au-virdi* Elender; *aur-vasi* kindischer Alter; *fjöl-skyld* vielfache Verpflichtung; *for-fadir* Vorfahr, *for-bón* Verwünschung; *frum-burdr* Erstgeburt, *frum-hlaup*



Angriff; \**g-ranni* Nachbar; *gagn-sök* Verteidigungsgrund; *id-gjöld* pl. Erstattung; *mis-verk* Uebelthat, *mis-munnr* Unterschied; \**miss-eri* Halbjahr; *of-át* Schwelgerei; *sam-for* Verkehr; *si-vaf* Umwicklung des Ganzen (vgl. Sinngrün); *tor-fóri* Schwierigkeit; *ú-, ó-fríðr* Unfriede. *ú-dýð* Unthat; \**var-fúsa* Widerwille, \**var-kunn* Entschuldigung. Nachsicht; *ve-fang* Nichteinstimmigkeit des Gerichts; *or-log* Schicksal, *or-háfi* Wildniss.

Anm. Eine Anzahl dieser Präfixe sind indeclinable Partikeln, wie *si-, tor-, ú-*, andere dagegen waren ursprünglich adjectiva, wie *aud-* (vgl. altsächs. *ódi* leicht), *fjöl-* (got. *īlu* viel), *mis-* (got. adv. *missō* wechselseitig). — Das adj. *vanr* fehlend, mangelnd, ist auch als erster Compositionsteil fast Präfix geworden, vgl. *van-mættir* Kraftlosigkeit, *van-rétti* Unrecht.

#### Vierte Abteilung.

§ 311. Diese zahlreiche Klasse umfasst Bildungen wie *ú-sjón* Aussehn. *af-gerð* Unthat, *fram-gangr* Erfolg, *sundr-grein* Zwietracht, *vel-ferð* Wohlsein etc.

#### b) Unechte.

§ 312. Die unechten composita bestehen entweder aus einem gen. sg. oder pl. und subst., oder aus einem schwachen adj. und subst., und sind eigentlich bloss Zusammenrückungen zweier getrennter Wörter, z. B. *dags-brún* Tagesanbruch, *augna-brayð* Augenblick; *hríta-váðir* weisse Kleider.

Anm. Besondere Formen des gen. zeigen: der fem. *i*-Stamm *hjelp* Hülfe in *hjelps-máðr* Hülfe, der f. *ön*-Stamm *eisa* Feuer in *eisur-fála* Riesin, und die m. *nd*-Stämme, z. B. *sjanz-rítin* Augenzeugenaussage, *segjanz-saga* Hörensagen, *fjanz-bod* Feindesbotschaft. — *for* Fahrt, Reise erscheint in Zusammensetzungen stets als *foru-*, z. B. *foru-nautr* Begleiter gleichsam gen. von einem schw. f. \**jara*); die Wörter auf *-semi* (f.) nehmen oft *-s* an, z. B. *frind-semi-s-tala* Verwandtschaftsberechnung.

#### 2. Adjectiva und Participia.

§ 313. Hier kommen ebenfalls echte und unechte composita vor, für welche dieselben Regeln wie für die substantiva gelten, z. B.:

1. a) *barn-lauss* kinderlos, *herdi-breidr* breit in den Schultern (*herðar*); *fólk-lidandi* völkerdurchwandernd, *mei-blandinn* mit Schädlichem vermischt;

b) *all-ríkr* sehr mächtig, *villi-fórr* schwer zu finden (vom Wege); *arm-skapaðr* unglücklich, *fól-litadr* blassfarbig;

c) *ein-fórr* im Stande allein zu fahren. *tvi-breidr* doppelt breit, \**þrí-nættr*<sup>1)</sup> 3 Nächte alt, \**fer-fótt* vierfüssig;

d) *sjálf-viljandi* freiwillig, *sjálf-sáinn* selbst gesät.

2. *hendi-langr* hülfreich (zu *henda* ergreifen).

3. *afar-fagr* überaus schön; *al-vitr* allwissend, *al-heill* ganz gesund; *and-styggr* abscheulich, *and-vanr* entblösst; *auð-férr* leicht fahrbar, *auð-sótt* leicht zu bekommen; *fjöl-nýtr* vielnützend; *for-spár* voraussehend, *for-fríðr* ausgezeichnet, \**for-veði*, *-veðjadr* verwirkt; *frum-ungr* blutjung; *g-nógr* reichlich, genug, *g-qrr* bereit; *gagn-férr* durchdringend; *íð-gnógr* reichlich; *mis-haldinn* beeinträchtigt, *mis-jafn* ungleich, *mis-djúpr* verschieden tief; *of-mikill* zu gross; *sam-eiginn* gemein, *sam-fallinn* passend; *sí-móglugr* stets redend, *sí-hljóandi* stets lachend; *tor-fórr* schwer passirbar; *ú-kudr* unbekannt; *var-gefinn* unglücklich vermählt; *ör-lítill* sehr klein, *ör-vitr* wahnsinnig.

Anm. Beachte den Unterschied zwischen *al-* „vollkommen“ und *all-* „sehr“!

4. *á-gjarn* habsüchtig, *af-gamall* abgelebt, *fram-víss* die Zukunft kennend, *sundr-borinn* von verschiedener Herkunft, *vel-spár* prophetisch.

5. Ueche: *lífs-hvatr* lebenslustig, *bráða-lauss* ohne Fleischnahrung; mit dat.: *hugum-stórr* hochherzig.

§ 314. Die adjectiva *líkr*, *fastr* und *-samr* erscheinen in der Composition zu Suffixen abgeschwächt (ersteres dann als *-ligr*), z. B. *konung-ligr* königlich, *heilug-ligr* heilig, *frárgi-ligr* berühmt, *annar-ligr* anderer, fremd, *afar-ligr* ausserordentlich; *ged-fastr* zuverlässig, *á-*, *sam-fastr* verbunden; *fríð-samr* friedsam.

<sup>1)</sup> Wegen des \* vgl. § 310.

Anm. 1. *likr* ist erhalten in *g-likr*, *sam-likr* gleich, *ó-likr* ungleich, sowie in Pronominalbildungen (s. § 320); die — schon alte — Verkürzung des *i* sowie die Erweichung des *-k-* beruht wohl auf Anschluss an die adj. auf *-igr*.

Anm. 2. *-samr* ist blosses Suffix geworden; es gehört zu *sémr* passend.

### 3. Zahlwörter.

§ 315. Die declinirbaren Zahlen 1—4 sowie „beide“ s. in § 202 ff. Die Wörter 5—10 sind einfache, unveränderliche Bildungen: 5 *fimm*, 6 *sex*, 7 *sjaú*, 8 *átta*, 9 *níu*, 10 *tíu*.

Anm. Zu *sex* vgl. § 99, zu *sjaú* (aus \**sibun*?) § 29, 104, 2 und 105, zu *átta* § 42, 1, § 60, 2 und 87; *fimm* ist Neubildung noch *fimmti* fünfte (vgl. § 109, d).

§ 316. Die übrigen Zahlen sind Zusammensetzungen, und zwar 11 *ellifu* und 12 *tolf* von 1 und 2 mit einem Stamme *-lif*, die von 13—20 mit einer Form der Zahl 10: 13 *þrettán*, 14 *fjög(u)rtán*, *fjug(u)rtán*, *fjórtán*, 15 *fin(m)-tán*, 16 *sextán*, 17 *sjaút(j)án*, 18 *át(t)ján*, 19 *nítján*, 20 *tvítján*.

Anm. Ueber *þrettán* vgl. § 44 und 117, über *fin(m)tán* § 109, d.

§ 317. Die Zahlen 20—110 werden durch Zusammensetzung der einfachen mit dem m. pl. von *tigr* Zehner (vgl. § 160 Anm. 1) gebildet: 20 *tuttugu* (unflektirt, neben *tvítján*), 30 *þrír tigr*, 40 *fjórir tigr*, 50 *fimm tigr* u. s. w. 110 *ellifu tigr*. — Später treten dafür unflektirt: *þrjátígi*, *fjörutígi* etc. ein, noch später *þrjátíu*, *fjörutíu* u. s. w.

Anm. In *tuttugu* (vgl. § 117) und *tolf* stecken alte Duale.

§ 318. Die Zahlen wie 21—29 werden durch *ok* verbunden, wobei die kleinere vor- und nachstehen kann: *einn ok tuttugu* oder *tutt. ok einn*.

Anm. Ueber *Hundrað* = 120 (selten = 100, wofür *tíu tigr*) und *þúsund* vgl. § 205.

§ 319. Multiplicativa werden mit *-faldr* „-fältig“, „-fach“ gebildet, wie *ein-*, *tví-*, *þrí-*, *fer-faldr*; merke ferner Zahlwörter auf *-toгр* und *-ródr* die „10 Jahre alt“ bedeuten, z. B. *tvítogr* 20jährig, ebenso *þrí-*, *fer-* etc. *-toгр*, *sjauntoгр* und *-ródr* 70jährig, *áttródr* 80jährig, *ní-ródr* oder *-toгр*

90jährig, *tíróðr* 100jährig, *tolfróðr* 120jährig. — Merke: *halffertegr* 35jährig u. ä. Andere Zahlen s. unter „Ableitung“.

#### 4. Pronomina.

§ 320. Die componirten pronomina (vgl. § 208 ff.) sind alle, mit Ausnahme von *s-líkr* solcher, einfache Zusammenrückungen, entweder von zwei selbstständigen Wörtern, wie *n-einn* kein, *hví-líkr* wie beschaffen, welcher (eigentlich „wem gleich“), *því-líkr* so beschaffen, *einn-hverr*, *hvárr*-, *annarr-tveggja*, *-tveggi*, *hvat-vetna*, *bá-ðir*, oder von einem selbstständigen Worte mit einem Suffix, wie *en-gi*, *ek-ki*, *hver-gi*; *þes-si*, *þat-na* gerade das, *þér-na* gerade dir; *sá-s* derjenige welcher (§ 50). oder schliesslich aus einem ganzen Satze: *nekkverr*, *-varr* aus *\*ne veit ek hverr, hvarr*.

#### 5. Adverbia.

§ 321. Ebenso sind die zusammengesetzten adverbia teils Zusammenrückungen von zwei selbstständigen Wörtern, wie *afar-vel* überaus wohl, *n-ei* nein (= nie, § 32 Anm. 2), *ey-vit* nicht (§ 221, 3 Anm.), *hvers-u(g)*, *hvers-u(g)* wie (aus *\*hvers-veg*, vgl. § 91), oder von einem selbstständigen Worte mit Suffix, z. B. *hér-na* eben hier, *nú-na* jetzt; *ei-gi* nicht, *aldri-gi* niemals, oder aus 3 Worten, wie *þ-ey-gi* doch nicht (aus *þó*-), *þó-þ-óru* nichtsdestoweniger (s. § 219 Anm. 1), teils Ableitungen von compositis, wie *grimm-liq-a* grimmig. S. darüber unter „Ableitung“.

Anm. Wortgruppen wie *til fulls* vollständig, *med öllu* ganz, oder Casusformen wie *and-stregmi-s* gegen den Strom, *há-stof-un* laut, werden auch adverbial gebraucht.

#### 6. Präpositionen.

§ 322. Dasselbe gilt von den zusammengesetzten Präpositionen, z. B. *um fram* vorbei, *fyrir útan* ausserhalb, *í mót* gegen: *qáru-megum* auf der andern Seite: *á-samt* zusammen mit, *gagn-vart* gegen, *ná-munda* nahe bei. Weiteres s. unter „Ableitung“.

## 7. Conjunctionen.

§ 323. Von Zusammensetzungen sind hier zu merken: *e-ða* oder, *me-ðan* während *si-ðan* seit (vgl. § 80 und 120). *þó-at*, *þótt* obgleich (vgl. § 50, 2 und 117). *há-ði* sowohl (§ 204), *hvar(t)-ki* weder (§ 222. 3).

## II. Verbalcomposita.

§ 324. Ursprünglich ist beim verbum nur die Zusammensetzungen mit Partikeln und einigen in der Verbalcomposition zu solchen herabgesunkenen Adjectiven, z. B. *for-drifa* verderben, *ryrir*-, *of-bjóta* verbieten, *g-áta* achten, hüten: *al*-, *full-gera* vollführen, *jafn-bjóta* gewachsen sein, *sam-blanda* mischen, *mis-fára* misshandeln. Andere Bildungen derart sind offenbar bloss Ableitungen von zusammengesetzten subst. und adj., z. B. *and-svara* antworten, *au-rirda* herabsetzen, *auð-sýna* zeigen, *ór-kynna* entarten, *frum-tigna* auszeichnen, *sl-byrða* langschiffslegen, *tor-tryggja* misstrauen, *ú-réka* vernachlässigen, *van-rirda* entehren, *ve-síla* elend machen, *-r-kumla* verstümmeln.

Anm. In der älteren Poesie ist *af (um)* eine trennbare Partikel (s. unten § 326).

§ 325. Verbalcomposita, deren erster Teil ein Substantiv oder ein anderes als die eben genannten Adjective ist, sind bloss Zusammenrückungen oder Ableitungen von nominalcompositis, z. B. *hand-hoggja* die Hand abhauen, *her-bergja* beherbergen, *kross-festa* kreuzigen, *hvit-fyssa* weisserschäumen, *kunn-gera* bekannt machen.

§ 326. Bloss Zusammenrückungen sind endlich auch die mit trennbaren Partikeln (Präpositionen und adverbialia), hauptsächlich: *á*, *af*, *aptr*, *at*, *frá*, *fram*, *gagn*, *heim*, *hjá*, *inn*, *með*, *nidr*, *saman*, *sundr*, *til*, *under*, *úr*, *upp*, *út*, *við* und *yfir*, oder wieder selbst componirt wie: *upp-á*, *í-gegnum* zusammengesetzten verba, wie *á-egga* antreiben, *af-láta* ablassen, *aptr-reka* zurücktreiben, da hier (wie im deutschen) die Partikel oft von ihrem verbum getrennt erscheint: *léttr af* etc.

Ann. 1. In der älteren Poesie gehören hierher auch die Zusammensetzungen mit *of* (*um*).

Ann. 2. Die Verstärkungspartikel *-na* kann auch an Verbalformen antreten, z. B. *var-na*, *spurt-na* gefragt.

## B. Ableitung.

### I. Nominale.

#### 1. Substantiva.

##### a) Masculina.

§ 327. Die wichtigsten vokalischen Suffixe<sup>1)</sup> sind:

\* 1. *-a*, bildet u. a. wurzelhafte, meist poetische, nomina agentis, z. B. *brjót-r* Brecher, bes. componirte, wie *brjóst-drekk-r* Säugling.

\* 2. *-ja*, denominativa, die eine Zugehörigkeit ausdrücken: *hird-i-r* Hirt (*hjörð*), *pyrn-i-r* Dornbusch, bes. poetische nom. ag. von langsilb. *ja*-Stämmen: *geym-i-r* Hüter, *seyð-i-r* Feuer (= Sieder).

3. *-na*, concr. und abstr.: *vug-n* Wagen (*vega*), *svef-n* Schlaf (*sofa*).

4. *-ina*, *-ana*, Personen und Sachen: *drótt-in-n* König, *Óð-in-n*, *ar-in-n* Herd, *him-in-n* Himmel; *apta-n-n* Abend.

5. *-una*, pers. und abstr.: *jöt-un-n* Riese, *morg-un-n* Morgen (auch *myrg-in-n*).

6. *-ma*, concr. und abstr.: *hjál-m-r* Helm, *sau-m-r* Saum (e. *sew*), *drau-m-r* Traum (trügen), *dó-m-r* Urteil.

7. *-ra*, desgl.: *ak-r* Acker (*aka*), *haf-r* Bock (lat. *caper*), *ang-r* Kummer.

8. *-ara*, concr.: *ham-ar-r* Hammer, *jad-ar-r* Rand.

Ann. 1. Namen wie *Gunn-arr* enthalten im 2. Glied ursprünglich *herr* Heer.

9. *-ura*, Personen, Tiere, Sachen: *jof-ur-r* Fürst (= Eber), *þid-ur-r* Auerhahn, *fjót-ur-r* Fessel.

10. *-tra*, *-þra*, *-dra*, *-dra* (idg. *-tro*, vgl. § 123 f.), Namen von Werkzeugen: *ar-dr* Pflug (*erja*), andern Concreten:

<sup>1)</sup> Die am häufigsten vorkommenden sind besternt, die zahlreichsten Bildungen gesperrt gedruckt.

*hrú-dr* Wundkruste. *mel-dr* Mehl. *apal-dr* Apfelbaum. Abstracten: *les-tr* Lesen, *ró-dr* Rudern, *gal-dr* Zauberlied.

11. *-stra*, einige Wörter: *blóm-str* Blume, *bak-str* Backen, Teig.

12. *-la*, concreta: *kar-l* Mann, Kerl, *fug-l* Vogel. *stó-l-l* Stuhl (zu *stehn*).

13. *-ala*, Dinge: *pum-al-l* Daumen, *kad-al-l* Seil.

\*14. *-ila*, nom. ag.: *bið-il-l* Werber (*biðja*), mit i-Verlust: *þrá-l-l* Sklave. Tiere: *sney-il-l* Schnecke. Pflanzen: *þist-il-l*, Geräte: *bygg-il-l* Bügel. *gyrd-il-l* Gürtel, Wege: *rad-il-l* Furt. *fer-il-l* Reise (auch Reisender).

\*15. *-ula*, Tiere: *ig-ul-l* Igel. Pflanzen: *þong-ul-l* Tang. Naturgegenstände: *ox-ul-l* Achsel. *jök-ul-l* Eiszapfen. Gletscher (*jakí*), Geräte: *sýð-ul-l* Sattel. Gebäude: *stop-ul-l* Turm. collectiva: *rið-ul-l* Schar.

Anm. 2. Einige Worte haben Doppelformen mit *-all* und *-ull*: *á-vit-all*, *-ull* Zeichen u. a.

16. *-ta*, *-ða*, *-da*. Personen. Sachen. abstr.: *hap-t-r* Gefangner, *bran-d-r* Feuerbrand. *mó-ð-r* Erregung (= Mut).

17. *-unda*, in *høj-und-r* Richter. Urheber. *vís-und-r* Bison.

18. *-ka*, Tiere: *hau-k-r* Habicht. *map-k-r* Made.

19. *-(i)ga*, coll. Verwandtschaftsbez.: *feð-ga-r* pl. Vater und Sohn.

\*20. *-inga*, denom. Personenbez.: *spek-ing-r*, Weiser. *hild-ing-r* Krieger. mit bedauernder oder verächtlicher Bedeutung: *vesl-ing-r* Armer (*re-sall*). *núð-ing-r* Elender. Bastarde: *blend-ing-r* Halbmensch. Bewohner: *Íslend-ing-r*. Tiere nach dem Alter: *sumr-ing-r* Sommerling, auch andre: *meis-ing-r* Meise. Schiffe: *sex-ær-ing-r* Sechsruderer. *byrd-ing-r* Lastschiff. Münzen: *penn-ing-r* Pfennig.

\*21. *-unga*, Personen nach Eigenschaft und Rang. Abkömmlinge: *kon-ung-r* König. *skor-ung-r* Held (*skari* Schar). *ótt-ung-r* Verwandter (*ótt* Geschlecht). *systr-ung-r* Vetter. *horn-ung-r* Bastard. *nó-ung-r* Nachbar. Familien.

Dynastien: *Völs-ung-ar* pl., Tiere: *grúð-ung-r* Stier, Masse: *pum-l-ung-r* Däumling, Zoll.

\*22. -*linga*, Abstammung: *Yng-ling-ar* (*Yngvi*), diminutiva: *gæs-ling-r* Gänschen, *kjúk-ling-r* Küken.

\*23. -*i*, Völker und Bewohner: *Dan-i-r* Dänen, *Sygn-i-r* Einwohner von Sogn, concr. zu Verben: *reyk-r* Rauch, verbalabstr.: *skrið-r* Schritt, *bug-r* Biegung, *þyt-r* Lärm (*þjóta*), *sult-r* Hunger, *hlym-r* Getöse.

\*24. -*ti*, -*ði*, -*di*, Personen: *ges-t-r* Gast, concreta: *sta-d-r* Stätte, verbalabstr.: *bur-ð-r* Geburt, *stul-d-r* Diebstahl, *fun-d-r* Finden.

\*25. -*ödu*, (§ 153, z. T. *i*-Stämme) verbalabstr. von *ai*- und *ō*-Verben: *un-að-r* Wonne (*una*), *fagn-að-r* Freude, auch denomine: *vin-að-r* Freundschaft, poet. nom. agentis: *mjót-uð-r* Schöpfer, *vind-uð-r* Schlange (= Winder).

\*26. -*nöðu*, verbalabstr.: *lif-nað-r* Leben, *bú-nað-r* Haushalt; denomine: *þjóf-nað-r* Diebstahl.

\*27. -*tu*, -*ðu*, -*du*, Personen: *vör-ð-r* Wart (*vara*), sächl. concr. und abstr.: *fjör-ð-r* Meerbusen, *þrý-ð-r* Faden (= Draht), *þót-t-r* Docht, bes. von adj. und Verben: *rét-t-r* Recht, *vøx-t-r* Wuchs, *dau-ð-r* Tod (*deyja* sterben).

§ 328. Die wichtigsten konsonant. Suffixe sind:

1. -*an*, bildet wurzelhafte nom. ag.: *brek-i* Woge (= Brecher), *mat-gjaf-i* Brotherr (= Speisegeber), *sprot-i* Sprössling, denomine Personenbezeichnungen: *g-rann-i* Nachbar, *rún-i* Freund, *goð-i* Priester, substantivirte adjectiva: *helg-i* Heilige, bildet Namen für Körperteile: *hnakk-i* Nacken, *nafl-i* Nabel, für Gegenstände von der Form des Grundworts: *odd-i* Dreieck (*odd-r* Spitze), *geir-i* keilförmiges Stück, Zustände: *hit-i* Hitze, *brun-i* Brand, *ag-i* Schreck, *þokk-i* Liebe, auch von adj.: *høf-g-i* Schwere, *djarf-i* Kühnheit, *van-i* Gewohnheit.

2. -*jan*, denom. nom. ag.: *arf-nytt-i* Erbe, *skyt-i* Schütz, Eigenschaftsbezeichnungen von adj.: *verm-i* Wärme, *þrýgt-i* Stolz.



\* 3. -*arjan*, denom. nom. ag.: *hlaup-ari* Läufer.. *fisk-ari* Fischer.

4. -*unan*, denom. Personenbez.: *arf-uni* Erbe.

\* 5. -*ingjan*, denom. und verbale Personenbez.: *ætt-ingi* Verwandter, *let-ingi* Faulpelz. *heyr-ingi* Höriger.

Anm. Einige Wörter auf -*ingi* entsprechen gotischen auf -*gaggja*, z. B. *fox-ingi* Vorsteher. *vár-ingi* Söldner u. a.

6. -*man*, sächl. concr. und abstr.: *bló-mi* Blume. *tí-mi* Zeit, *roð-mi* Röte.

7. -*lan*, in *geis-li* Strahl (*geirr*), *au(vi)s-li* Schade.

8. -*aldan*, Schimpfworte für Pers.. von adj.: *glóþ-aldi* Tölpel (*glóþr*), von Verben: *him-aldi* Zauderer (*hima*).

9. -*san*, Kurznamen: *Grim-si*, denom. Tiernamen: *ber-si* Bär, *gas-si* Ganser. abstracta: *of-si* Uebermut, *van-si* Mangel. Schande.

\* 10. -*tan*, -*ðan*, -*dan*, abstr.: *gró-ði* Wachstum. *dau-ði* Tod. *fjöl-ði* Menge. *kul-ði* Kälte. *þót-ti* Meinung (*þykkja*), *þors-ti* Durst: wenige concr.: *fas-ti* Feuer. *g-neis-ti* Funke.

11. -*ðer*, Verwandtschaftsbezeichnung: *fa-ðir* Vater, *bró-ðir* Bruder.

12. -(a)*ndan*, subst. part. präs. (alte nom. ag.): *fræn-ði* Verwandter, *fjá-ndi* Feind, *bú-andi*, *bó-ndi* Bauer.

#### b) Feminina.

§ 329. Die hauptsächlichsten vokalischen Endungen sind:

1. -*ō*, bildet u. a. subst. zu verben: *gjöf* Gabe. *för* Fahrt, *sög* Sage.

2. -*jō*, weibl. Personen und Tiere: *þý* Dienerin. *gýg-r* Riesin. *gyl-r* Wölfin, sächl. concreta: *ey* Insel (*ó*), abstr.: *nyt* Nutzen, *hild-r* Kampf.

\* 3. -*nō*, (in die *i*-Decl. übergetreten), verbalabstr.: *høf-n* Habe. *óg-n* Schrecken. *naut-n* Benutzung.

4. -*unjö*, Namen: *Sig-yn*, *Fjörg-yn*.

5. -*dō*, -*tō*, sächl. concr. und abstr.: *mol-d* Erde. *skon-d* Schande (Scham). *røs-t* Meile (= Rast).

\* 6. *-ipō*, *-idō* (vgl. § 74, 81 und 100) abstr. von a.d.j.: *feyr-d* Schönheit, *dýp-p* Tiefe, *vid-d* Weite, *fríð-sem-d* Friedsamkeit, von Verben: *fylg-d* Begleitung, *rök-p* Liebe, *leyn-d* Geheimnis, *reis-t* Erhebung.

7. *-(i)gō*, sächl. concr.: *lau-g* Waschwasser, Bad, coll.: *méd-gu-r* Mutter und Tochter.

\* 8. *-ingō*, weibl. Personen: *dróttu-ing* Königin, *kerl-ing* Alte, ferner verbalabstr. von den langsilb. *ja*-Stämmen: *send-ing* Sendung, *lékn-ing* Heilung.

9. *-ningō*, abstr. von st. Verben: *rit-ning* Schrift, *kos-ning* Wahl, *get-ning* Erzeugung, *haf-ning* Erhebung, *snú-ning* Wendung, und von den kurzsilb. *ja*-Stämmen: *tam-ning* Zähmung, *spur-ning* Frage; zu *ját(t)a* bejahen: *ját-ing* und *ját-ning*, zu *gera* machen: *ger-ning-ar* Hexerei.

Anm. 1. *bú-n-ing-r* Anzug, Ausrüstung und *ger-n-ing-r* That sind masc.

\* 10. *-ungō*, denom. abstr.: *horm-ung* Kummer, *djörf-ung* Kühnheit.

11. *-ni*, primäre verbalabstr.: *bá-n* Bitte, *frey-n* Verstand, *sjó-n*, *sý-n* Anblick; von *ja*-Stämmen: *heyr-n* Hören, *spur-n* Erforschung, *fýs-n* Neigung.

\* 12. *-ōni* (§ 156), verbalabstr. von schw. Verben der *ō*- und *ai*-Klasse: *áttl-an* Meinung, *un-an* Wonne.

\* 13. *-ti*, *-ði* (*-pi*), *-di* prim. abstr.: *sót-t* Sucht, *hú-d* Haut, zu Verben: *fér-d* Fahrt, *gló-d* Glut, *sam-kun-d* Zusammenkunft, *mis-kun-n* Verzeihung (§ 94), *skul-d*, *skyl-d* Schuld, *gip-t*, *gif-t* Gabe, *hlus-t* Hören; mit *-s* in *ó-st* Liebe (neben *of-un-d* Missgunst).

14. *-(u)ndi*, abstr.: *nó-nd* Nähe, *vit-und* Kenntnis.

Anm. 2. *-úð* in *ill-úð* Feindschaft, *óst-úð* Liebe u. ä. ist contrahirt aus *hugð* Sinn, also kein Suffix! Eine Weiterbildung davon ist *-ýðgi*, z. B. in *hard-ýðgi* n. Hartnäckigkeit.

§ 330. Die wichtigsten konsonant. Suffixe sind:

1. *-ōn*, bildet weibl. Personen- und Tierbezeichnungen: *hapt-a* Gefangene, *ber-a* Bärin, Namen von Körperteilen: *tung-a* Zunge, *bring-a* Brust, verbalabstr.: *sal-a* Verkauf, *nám-a* Einnahme, *trú-a* Glaube.

2. *-jōn*, weibliche Personen und Tiere: *val-kyr-ja* Wal-küre, *gyð-ja* Priesterin; *fyl-ja* Stute, *birn-a* Bärin (*björn*), Geräte: *eik-ja* Bot (*eik*), *bryn-ja* Panzer, Produkte: *birk-ja* Birkensaft, *dýn-a* Federbett, *hvel-ja* Walhaut, abstr. von adj.: *ven-ja* Gewohnheit, *sæl-a* Glück, von Verben: *tek-ja* Beute, *þykk-ja* Liebe.

3. *-unjōn*, weibl. Personen und Tiere: *ás-ynja* Göttin, *ap-ynja* Aefflin.

4. *-ilōn*, demin.: *mey-la* Mädchen, *hynd-la* Hündchen.

\* 5. *-(i)slōn*, verbalabstr. von langsilb. *ja*-Verben: *reyn-sla* Erfahrung, *fé-zla* Nahrung, (*féða*), *ney-zla* Verzeehrung (*neyta*); von st. Verben: *hla-zla* Einladen (*hlaða*).

6. *-idōn*, weibl. Personen und Tiere: *ed-da* Grossmutter (§ 44), *sted-da* Stute, abstr.: *ed-da* Poetik (§ 74).

7. *-tōn*, *-tjōn*, verbalabstr.: *slát-ta* Mähen, *þræt-ta* Streit, *hát-ta* Gefahr (*hanga*).

8. *-ahtōn*, denom. abstr.: *vin-átta* Freundschaft, *víð-átta* Weite, *kunn-átta* Kenntnis; verbale: *bar-átta* Kampf (*berja*).

9. *-ustōn*, abstr.: *orr-osta* Kampf, *holl-usta* Treue, *for-usta* Führerschaft, *þjón-usta* Dienst.

10. *-kōn*, abstr.: *hlé-ka* Tauwetter, *har-ka* Härte.

\* 11. *-iskōn*, abstracta von subst.: *bern-ska* Kindheit, *menn-ska* Mannheit, von adj.: *ó-ska* Jugend, *ill-ska* Bosheit, *vi-zka* Weisheit. (Vgl. § 333, 18.)

12. *-iskjōn*, abstr.: *forn-eskja* Altertum, *vitn-eskja* Zeichen.

\* 13. *-īn*, abstr. von adj.: *spek-i* Klugheit, *ell-i* Alter, *fród-i* Klugheit.

#### c) Neutra.

§ 331. Die wichtigsten vokalischen Suffixe sind:

1. *-a*, bildet u. a. verbalabstr.: *grip* Griff, *skot* Schuss, *rái* Rat, *hlaup* Lauf.

2. *-ja*, abstr. von subst.: *vætt-i* Zeugnis, adj.: *kynn-i* Kunde, *barn-leysi* Kinderlosigkeit, von Verben: *hlóg-i* Verspottung, *fyg-i* Hülfe; collectiva, bes. zusammengesetzte,

von subst.: *ill-gres-i* Unkraut, *und-vid-ri* Gegenwind, auch mit individ. Bedeutung: *ill-menn-i* Schurke, *ung-hryss-i* Fohlen.

3. *-na*, einige concr.: *bar-n* Kind (*bera*), *hor-n* Horn, *reg-n* Regen.

4. *-ana*, denom. sächl. concr. und abstr.: *ú-ár-an* Missjahr, Teuerung, *ú-lyfj-an* Gift, *g-am-an* Freude (lat. *amo*).

5. *-ina*, concr. und abstr.: *bund-in* Garbe, *ald-in* Frucht, *reg-in* pl. Götter, *meg-(i)n* Kraft.

6. *-ernja*, denom. concr. und abstr.: *fad-erni* Vaterschaft, *mód-erni* Muttererbe, *ætt-erni* Verwandtschaft, *líf-erni* Lebenswandel.

7. *-ma*, concr. und abstr.: *hrí-m* Reif, *slí-m* Schleim, abstr.: *stí-m* Kampf.

8. *-ra*, desgl. zu Verben: *bú-r* Gemach (= Bauer), *leg-r* Lager, *ok-r* Wucher, Ertrag (*vaka*), *fóð-r* Viehfutter.

9. *-tra*, *-dra*, concr. und abstr.: *lau-ðr* Seifenlauge, *slá-tr* Schlachtfleisch, *lá-tr* Wildlager, *ve-ðr* Wetter, *fós-tr* Erziehung (*fóða*).

10. *-la*, concr. und abstr.: *hag-l* Hagel, *má-l* Zeit, Geräte: *seg-l* Segel, *þvá-l* Seife, verbalabstr.: *gau-l* Bellen (*geyja*), *rug-l* Verwirrung.

11. *-ala*, desgl.: *au-al* Anlage, Geschlecht (= Adel), *ód-al* Eigenschaft, Erbgut.

12. *-pla* (§ 104, 1) concr. und abstr.: *stá-l* Fundament (= Stadel), *mé-l* Mittelstück (ahd. *gamindil*), *má-l* Rede (got. *maþl*).

13. *-alda* (vgl. § 113), Tiere: *fol-ald* Füllen, Sachen: *ker-ald* Gefäß, *rek-ald* Wrack, *sá-lð* Sieb, abstr.: *fer-ald* Reise.

\* 14. *-(i)sla*, concr. und abstr.: *hú-sl* Opfer, *bei-zl* Zaum (*bíta*), *smýr-sl* Salbe, *þyng-sl* Last.

15. *-islja*, concr. und abstr.: *reyk-elsi* Weihrauch, *fang-elsi* Gefangenschaft, *brig-zli* Vorwurf.

16. *-ta*, *-ða*, *-da*, concr. und abstr. zu Verben: *hap-t* Fessel (*hafa*), *fros-t* Frost, *traus-t* Zuversicht, *blas-s* Last

(vgl. § 123), *mor-d* Mord, *hljó-d* Stille, *kí-d* Saat, *sun-d* Schwimmen.

17. *-indja*, denominale concr. und abstr.: *kvik-indi* lebendes Wesen, *heil-indi* Gesundheit, *sann-indi* Wahrheit (vgl. § 333, 2).

18. *-gina*, persönl. collectiva: *fed-gin* Vater oder Mutter, pl. Eltern, *móð-gin* Mutter und Sohn, *syst-kin* Geschwister, *fríd-gin* Liebespaar.

§ 332. Das einzige konsonantische Suffix ist *-ōn*, welches Namen von Körperteilen bildet: *aug-a* Auge, *hjárt-a* Herz, *eyr-a* Ohr, *nýr-a* Niere u. a.

Anm. Die alten *s*-Stämme (lat. *genus*) wie *ax* Aehre, *setr* Sitz, *dógr* 12 Stunden (Tag oder Nacht) sind in die *a*-Klasse übergetreten.

## 2. Adjectiva.

### a) Bildung.

§ 333. Die wichtigsten vokalischen Suffixe sind:

1. *-a*, bildet primäre verbaladj.: *lat-r* lässig, *bjúg-r* gebückt, *skjót-r* schnell, bes. als zweite Compositiions-teile: *ein-ráð-r* eigensinnig, *ein-vald-r* alleinherrschend, *mikil-látr* stolz, *laun-kár-r* verschlossen, *fól-leit-r* blassfarbig, *utan-verð-r* auswendig u. a.

Anm. Hierher gehören auch die in § 314 erwähnten Suffixe *-ligr* (*líkr*), *-samr* und *-fastr*.

2. *-ja*, einige primäre: *mið-r* mittlerer, *ný-r* neu, bes. denominale Bildungen in compositis: *blá-eyg-r* blauäugig, *fer-fét-r* vierfüßig, *ein-nátt-r* eine Nacht alt, *ein-hend-r* einhändig, *góð-lynd-r* freundlich; *-ind-r* (= altengl. *-wende*) ist zum Suffix geworden, vgl. *heil-ind-r* heilsam, *leid-ind-r* langweilig (vgl. § 102, 2).

3. *-va*, einige primäre: *qr-r* schnell, *frjó-r* fruchtbar; farbenbezeichnend: *fól-r* fahl, *hqs-s* grau.

4. *-na*, primäre: *jaf-n* eben, *gjar-n* begehrend, *for-n* alt.

\* 5. *-ina*, ursprüngl. primäre participia prät.: *op-in-u* offen, *eig-in-n* eigen, *rot-in-n* verfault, *ald-in-n* alt.

\* 6. *-īna*, denom. Stoffadj.: *eik-in-n* eichen, *gull-in-n* golden, *send-in-n* sandig; dann einen Hang bezeichnend: *geym-in-n* vergesslich, *breyt-in-n* betrügerisch, *hygg-in-n* verständig.

7. *-ōnja*, denom.: *austr-ón-n* östlich, *sudr-ón-n* südlich, *aldr-ón-n* bejahrt, darnach analog: *fjall-r-én-n* von den Bergen wehend, *ein-rén-n* eigensinnig.

8. *-ma*, primäre: *var-m-r* warm, *ól-m-r* wild, *nau-m-r* eng.

9. *-ra*, desgl.: *fagr-r* schön, *dig-r* dick, *vak-r* wach, hurtig, *sau-r-r* trocken.

10. *-la*, desgl.: *hei-l-l* gesund, *fú-l-l* faul (*fú-inn*).

\* 11. *-ala*, *-ula*, verbaladj. die einen Hang bezeichnen: *svik-al-l* (*-ul-l*) betrügerisch, *gjöf-ul-l* freigebig, *spur-ul-l* neugierig (*spyrja*).

12. *-ila*, in: *lít-il-l* klein, *mik-il-l* gross, *heim-il-l* verfügbar.

\* 13. *-ta*, *-da*, *-pa*, *-ða*, (*-sa*), ursprünglich participia: *rét-t-r* recht, *traus-t-r* zuverlässig, *kal-d-r* kalt, *dau-d-r* tot, *ku-ð-r*, *kun-n-r* kund, *hvas-s* scharf (= *hvatr*, § 123), *vís-s* weise (*vita*).

14. *-ida*, in: *nökkv-id-r* nackt, sonst denom., ein Versehen sein bedeutend: *hár-d-r* behaart, *hyrn-d-r* gehört.

\* 15. *-ohta*, denom., ein Versehen sein bezeichnend: *föx-ótt-r* behaart, *hrís-ótt-r* mit Sträuchern bewachsen, *krók-ótt-r* hakig.

\* 16. *-aga*, *-iga*, *-uga*, primäre: *orð-ug-r* steil, *öf-ug-r* verkehrt, dann secundäre von subst., um ein Versehen sein zu bezeichnen: *heil-ug-r* heilig, *völd-ug-r* mächtig, *bir-g-r* ausgestattet.

\* 17. *-ska*, primäre: *va-sk-r*, *pro-sk-r* kühn, *bei-sk-r* scharf (*-squa* oder *-sku* in *lq-sk-r* weich, *rq-sk-r* kühn?).

\* 18. *-iska*, denom. um Abstammung zu bezeichnen: *ir-sk-r* irisch, *en-sk-r* englisch, *islén-zk-r* isländisch, dann eine moralische Eigenschaft: *fífl-sk-r*, *heim-sk-r* dumm, *el-sk-r* verlieht.

19. *-i*, prim. adj. der Möglichkeit: *ét-r* essbar, *ég-r* schrecklich, *nýt-r* nützlich, brauchbar, *barn-bær-r* fruchtbar, mit act. Bed.: *kén-n* weise.

20. *-ni*, verbaladj.: *sý-n-n* sichtbar, *gré-n-n* grün.

21. *-ri*, in: *rý-r-r* dünn, arm, *vit-r* weise, *nóf-r* klug, *snáf-r* dicht, fest.

Anm. Die *u*-Stämme sind nicht mehr erhalten (vgl. § 186), z. B. *hard-r* hart (got. *hardus*), *eng-r*, *ong-r* eng (g. *aggwus*).

§ 334. Die wichtigsten konsonant. Suffixe sind:

1. *-an*, bildet schwache adj. von starken, eine Anzahl, besonders zusammengesetzte, kommen nur schwach vor, z. B. *lam-i* lahm, *and-vak-i* schlaflos, *afl-van-i* kraftlos, *for-vitr-i* sehr verständig, mit *-a* im nom. (vgl. § 200): *ein-skip-a* mit einem Schiff, *ein-valj-a* ausgewählt, *frum-vaxt-a* erwachsen u. a.

2. *-jan*, desgl.: *sam-fedr-i*, *-méd-r-i* von demselben Vater, derselben Mutter, *ú-byr-ja* f. unfruchtbar.

3. *-san*, adj. von der Function eines part. präs.: *a-heyr-si* hörend, *at-gang-si* gäng, *hug-si* nachdenklich, *ú-leik-si* unglücklich spielend.

#### b) Steigerung.

§ 335. Die adj. bilden ihre Steigerungsformen auf doppelte Art, nämlich:

1) comp. *-ari*, sup. *-astr* (resp. *-asti*), z. B. *spakr* verständig, *spakari*, *spakastr* (*spakasti*), entsprechend got. *-ōza*, *-ōsts* (*-ōsta*);

2) comp. *-ri*, sup. *-str* (resp. *-sti*) mit *i*-Umlaut der Wurzelsilbe, z. B. *langr* lang, *lengri*, *lengstr* (*lengsti*), entsprechend got. *-iza*, *-istr* (*-ista*).

Anm. 1. Der comp. flektirt nur schwach (vgl. § 201), der sup. stark und schwach.

Anm. 2. Eine dritte Steigerungsform mit altem *r* ist im nordischen von den anderen nicht zu unterscheiden, vgl. darüber unter § 340.

§ 336. Bei den wie *spakr* steigernden adj. sind die Synkopirungen zu beachten, vgl. die Formen:

*feginn* froh: *fegnari*, *fegnastr*, *náinn* nahe: *nánari* (nach § 54), *göfugr* vornehm: *göfgari*, *máttigr* mächtig: *máttkari* (nach § 83), *heilagr* heilig: *helgari* (§ 44); *kná-r* tüchtig hat *knár(r)i* (aus \**knári*, vgl. 34 und 117), der *wa*-Stamm *qrr* freigebig: *qrvari*.

Anm. *Röskr* rasch hat Doppelformen: *röskari* und *röskvari* (vgl. § 194), ebenso *mjór* schmal: *mjór(r)i*, *mjóstr* und *mjófari*, *mjófastr*; *frár*, *frór* hurtig: *frári*, *frástr* und *fráfastr*, *frófastr*. Die kürzeren Formen sind Neubildungen zum Positiv.

§ 337. Bei der zweiten Steigerungsart ist § 19 f. zu beachten, also: *lágr* niedrig: *lægri*, *lægstr*; *stórr* gross: *stórri* etc. Merke besonders:

<i>grunmr</i> , <i>gruðr</i> seicht,	<i>grynuri</i> , <i>gryðri</i> ,	<i>grynuztr</i> (§ 72),
<i>fagr</i> schön	<i>fegri</i> (§ 118)	<i>fegrstr</i>
<i>hreinn</i> rein	<i>hreinni</i> (§ 96. 1)	<i>hreinstr</i> .

Anm. 1. *hár*, *hór* hoch bildet *húr(r)i*, *hástr* neben *héri*, *hèstr*.

Anm. 2. Zu *ungr* jung heisst der comp. *ygri* und *éri* (= got. *jūhiza*, vgl. § 28), der sup. *ygstr* und *érstr* (mit -r- aus dem comp.!).

§ 338. Einige adj. bilden ihre Steigerungsformen nach beiden Arten, z. B. *djúpr* tief: *djúpari*, *djúpastr* und *dýpri*, *dýpstr* (vgl. § 103, 2); *skygn* klarsehend: *skygnari* und *skygni* (vgl. § 96, 6), *frégr* berühmt: *frégri* (nach § 336) und später *frégari*, ebenso *dýrr* teuer, *þungr* schwer, *þunnr* dünn, *framr* vorzüglich (comp. sup. bedeuten „vorder“, „vorderste“), *ríkr* mächtig (comp. *ríkari*), *gloggr* deutlich (comp. *gloggri* und *gloggvari*), *skyldr* verwandt.

Anm. 1. Einige haben nur im comp. Doppelformen, im sup. stets -astr, z. B. *skírr* stumpf: *skíjari* und *skírr(r)i*, *gjöfull* freigebig: *gjöflari* und *gjöfulli*; *tryggr* tren: *tryggvari* und *tryggri*. Bei *nýr* neu ist die Form *níjari* selten (gew. *ní(r)i*).

Anm. 2. Andere adj. haben nur im sup. Doppelformen, im comp. stets -ri, z. B. *sáll* glücklich: *sálstr* und *sálastr*, *seinn* langsam: *seinstr* und *seinastr*; *hógr* bequem: *hógrstr* und *hóggjastr* (nach § 111), *sterkr* stark: gew. *sterkastr*.

Anm. 3. Gemischte Bildung haben: *heill* heil: *heilli*, *heilastr*, *víldr* beliebt: *víldri*, *víldastr*; *vegleggr* prächtig: -*legri*, -*legastr* u. a. auf -*leggr*, jedoch mit Synkope des -a- vor vokalisch anlautender Endung.



§ 339. Von verschiedenen Stämmen bilden ihre Steigerungsgrade.

<i>gamall</i> alt	<i>ellri</i>	<i>ellztr</i>
<i>góðr</i> gut	<i>betri, batri</i>	<i>beztr, baztr</i>
<i>váðr, illr</i> böse	<i>verri</i>	<i>ve(r)str</i>
<i>litill</i> klein	<i>minni</i>	<i>minnztr</i>
<i>margr</i> mancher	<i>fleiri</i>	<i>flestr</i>
<i>mikill</i> gross	<i>meiri</i>	<i>mestr</i>

§ 340. Der Positiv, zum Teil auch der Superlativ fehlt bei folgenden Wörtern, denen meist Adverbia oder Präpositionen zur Seite stehen:

(a. <i>nedan</i> unten)	{ <i>nedri, niðri,</i> <i>nedarri</i> }	{ <i>neztr</i> unterste
(p. <i>of</i> über)	<i>efri, efri</i>	<i>efstr</i> oberste
(a. <i>inn</i> hinein)	<i>innri, iðri</i>	<i>innztr</i> innerste
(a. <i>út</i> hinaus)	<i>ytri, ýtri</i>	<i>yztr, ýztr</i> äusserste
(a. <i>sunnan</i> von Süden)	<i>syðri</i>	<i>sy(nn)ztr</i> südlichste
(a. <i>handan</i> jenseits)	<i>hindri</i> später	<i>hinztr</i> letzte
(p. <i>af</i> ab)	<i>efri</i> später	<i>ef(s)tr</i> letzte
(a. <i>fjar</i> fern)	<i>fjarri, fírnari</i>	<i>fírst</i> entfernteste
(a. <i>aptan</i> von hinten)	<i>eptri, aptari</i>	<i>epztr, aptastr</i> hinterste
(a. <i>nordan</i> von Norden)	{ <i>nyrdri, nördri,</i> <i>norða(r)ri</i> }	{ <i>nyrztr, nørztr, nordastr</i>
(a. <i>austan</i> von Osten)	<i>eystri</i>	<i>austastr</i>
(a. <i>vestan</i> von Westen)	<i>vestri</i>	<i>vestastr</i>
(a. <i>síð</i> spät)	<i>síðri, síðar(r)i</i>	<i>síðastr, síðar(a)str</i>
(a. <i>sjaldan</i> , selten)	<i>sjaldnari</i>	<i>sjaldnastr</i>
(ná- nahe-)	<i>nær(r)i</i>	<i>næstr</i>
(for- vor)	<i>fyrri</i> früher	<i>fyr(r)str</i> erste
(got. <i>haldis</i> eher)	<i>heldri</i>	<i>helztr</i> vorzüglichste
—	<i>hæðri</i>	<i>hæztr</i> höchste
—	<i>vinstri</i> linke	—
—	<i>hægri</i> rechte	—

Anm. Die Formen bis *síð* etc. incl. sowie die 2 letzten zeigen ursprünglich eine andere Bildung als die übrigen (vgl. zu jenen got. *aftaro*, *afta*).

### 3. Zahlwörter.

§ 341. Die Ordinalzahlen haben die suffixa *-ista* (in *fyr-st-r*, schw. *fyr-st-i* erste), *-para* (in *an-nar-r* andere, zweite), *-ðjan* (in *pri-ði* dritte), für die übrigen Zahlen *-tan*, *-dan*, *-þan*, *-ðan*: 4. *fjór-ði*, 5. *fim(m)-ti* (aus *\*fimf-ti*), 6. *sét-ti* (*\*seh-ti*, *ἐξ-τόζ*), 7. *sjaun-di*, *sjun-di*, 8. *át-ti*, *át-tandi*, *ótt-undi* (nach 7, 9 und 10), 9. *níun-di*, 10. *tíun-di*, 11. *ellip-ti*, 12. *tolf-ti*, 13. *þrettán-di* u. s. w., 20. *tuttug-undi*, *teftjún-di*, 30. *þrítug-undi*, 40. *fertug-undi*, 50. *fim-tug-undi* u. s. w., resp. *-andi*.

Anm. Spätere Formen der Zehner sind *-tugti*, *-tugasti*.

§ 342. Die Zahlen 21—29 etc. werden gebildet durch Vor- oder Nachsetzung der kleineren Ordinalzahl mit dazwischenstehendem *ok*: *tuttugundi ok fyrst-i* oder *f. ok t.* Statt *fyrsti* kann auch *einn* stehen!

§ 343. Multiplicativa und distributiva mit dem Suffix *-na* werden von den Zahlen 2—4 gebildet: *tvéd-r*, *tvenn-r* doppelt (pl. *tvennir* je zwei), *þréd-r*, *þrenn-r* dreifach, *fern-ir* je 4.

Anm. Die pl.-Formen *tvennir*, *þrennir*, *fernir* werden auch als Kardinalzahlen gebraucht.

§ 344. Zahlsubstantiva sind: *fem-t*, *sét-t*, *sjaun-d*, *át-t*, *níun-d*, *tíun-d*, *tylf-t*, *þrítug-t* f. „Anzahl von 5 etc.“; ferner *ein-ing* f. Einheit, *tven(n)-ing* Zweiheit, *þren(n)-ing* Dreiheit (vgl. § 329, 13 und 8); *tigr*, *tegr* Anzahl von 10.

§ 345. Von den Ordinalzahlen werden die Teilzahlen *þriðj-ung-r* Drittel, *fjórð-ung-r* Viertel etc. gebildet; „die Hälfte“ heisst *helming-r*, *hel(f)-ning-r* oder *helf-þ*, *helf-t*.

§ 346. Zahladverbia sind: *tysrar*, *trisarar* zweimal, *þrýsjar*, *þrisjar* dreimal.

## 4. Adverbia.

## a) Bildung.

§ 347. Viele adv. haben keine besondere Endung. z. B. *út* hinaus. *nú* nun. *vel* wohl. andere sind entweder als Ableitungen von adj., oder als casus von subst., adj., pron. und Zahlwörtern deutlich zu erkennen.

Anm. Einige adverbia sind alte Neutralformen des adj. ohne -t, z. B. *nóg* genug. *mjök* sehr. *saman* zusammen. *sjaldan* selten.

§ 348. Adv. werden von adj. gebildet durch Anhängung von -a, z. B. *ríða* weit. *ílla* übel. *gorra* bereit. *hardliga* hart. *grimmiga* grimmig. Indem letztere zu den einfachen adj. *hardr*, *grimmr* in Beziehung gesetzt wurden, betrachtete man -liga als Endung und bildete so adv., auch wenn keine adj.-Bildung auf -ligr vorhanden war. z. B. *bjartliga* klar zu *bjartr* u. s. w. Eine kürzere Nebenform ist -la, z. B. in *árla* früh. *har(d)la* sehr. *bráðla* hurtig u. a.

Anm. 1. Ueber die Entstehung von -ligr, -liga aus -likr etc. vgl. § 314 Anm. 1.

Anm. 2. -liga, -la kann auch an adv. treten. z. B. *síð(ar)la*, *síð(ar)liga* spät. zu *síð*, *síðar*.

§ 349. Seltner sind die adv. auf -i, z. B. *fjarri* fern. *inni* drinnen. *úti* aussen. *spari* selten. *lengi* lange Zeit.

§ 350. Ortsadverbia zur Bezeichnung der Ruhe, der Bewegung nach, und der Bewegung von einem Orte sind:

wo?	wohin?	woher?
<i>þar</i> da	<i>þaðra</i>	<i>þaðan</i>
<i>hvar</i> wo	<i>hvert</i>	<i>hvaðan</i>
<i>hér</i> hier	<i>hedra</i>	<i>hedan</i>
<i>handan</i> jenseits	—	<i>handan</i>
<i>innan</i> innen	<i>inn</i>	<i>innan</i>
<i>úti</i> aussen	<i>út</i>	<i>utan</i>
<i>uppi</i> {	<i>upp</i>	—
<i>ofan</i> { oben	—	<i>ofar</i>
<i>nidri</i> {	<i>níðr</i>	<i>nedan</i>
<i>nedan</i> , <i>und(ir)</i> { unten	—	<i>undan</i>

wo?	wohin?	woher?
<i>aptr</i> rückwärts	<i>aptr</i>	<i>aptan</i>
<i>heima</i> daheim	<i>heim</i>	<i>heiman</i>
— Osten	<i>austr</i>	<i>austan</i>
— Westen	<i>vestr</i>	<i>vestan</i>
— Norden	<i>norðr</i>	<i>norðan</i>
— Süden	<i>suðr</i>	<i>sunnan</i>

## b) Steigerung.

§ 351. Die adv. werden im allgemeinen wie die adj. gesteigert, also:

1) Comp. -ar, sup. -ast, z. B. -opt oft, *optar*, *optast*; *sjaldan* selten, *sjaldnar*, *sjaldnast*; *víða* weit, *víðar*, *víðast*. So gehen alle auf -la, -liga.

2) Comp. -r, sup. -st mit i-Umlaut des Wurzelvokals, z. B. *gërva* genau, *gërr*, *gërst*; *lengi* lange, *lengr*, *lengst*; *skam(m)t* kurz, *skem(m)r*, *skem(m)st* (beide temporal!). Merke besonders *fjarri* fern, *firr*, *first* (nach § 14, 1).

Anm. 1. Im comp. steht neben -ar oft -arr analog dem -rr von *nærr* näher (§ 117), im sup. -urst neben -ast bei *síð* spät, *ofan*, *nedan*, *inn*, *út*, *aptan*, *sunnan*, *norðan*, *austan*, *vestan*.

Anm. 2. Der pos. fehlt bei *heldr* lieber, *helzt* (vgl. § 83), *síðr* weniger, *sízt* (vgl. § 100), *fýrr* früher, *fýrst* zuerst, *nærr(r)* näher, nahe (vgl. engl. *near!*), *næst*. Nur im comp. erscheint *hiðar* später.

Anm. 3. Doppelformen zeigt z. B. *fram* vorwärts: *fremr*, *frammar*, *fremst*, *frama(r)st*.

Anm. 4. Im pos., comp. und sup. kann der ac. sg. n. des adj. statt der Adverbialform gebraucht werden, z. B. *eitt* — *víða* weit, *víðara* — *víðar*, *fýrr* — *fýrr* früher, *ízt* — *útarst* äusserst. Im comp. geschieht dies gewöhnlich bei *títt* (= \**tídt*): *tíðara*, *langt* lang: *lengra*, *skamt* kurz: *skemra* (beide lokal!).

Anm. 5. Zuweilen wird dem comp. noch -meir(r) angehängt, z. B. *fýrrmeir(r)*, *fírrmeirr*, *nærrmeirr*, *ofarmeirr*.

§ 352. Folgende bilden ihre Grade von anderen Stämmen:

pos.	comp.	sup.
<i>vel</i> wohl	<i>betri</i> besser	<i>best</i> , <i>best</i>
<i>illa</i> übel	<i>verr</i>	<i>ve(r)st</i> ,
<i>lít(t)</i> wenig	<i>minnr</i> , <i>miðr</i>	<i>minnzt</i>
<i>mjök</i> sehr	<i>meir(r)</i>	<i>mest</i>

Anm. Zu *miðr* vgl. § 72, zu *mest* § 44.

## 5. Verba.

§ 353. Die hauptsächlichsten verbalsuffixa sind:

\* 1. *-ja*, welches u. a. denominale verba bildet: *tal* Zahl: *telja* zählen, *draumr* Traum: *dreyrna* träumen, *hvatr* scharf: *hvetja* schärfen, *verðr* wert: *virða* schätzen, besonders causativa von starken ablautenden Verben, und zwar von der in der 1. und 3. sgl. ind. prät. vorliegenden Stammform, z. B. *rísa* aufstehen: *reisa* erheben, *fljúga* fliegen: *flęygja* fliegen machen, *springa* springen: *sprengja* sprengen, *svelta* sterben: *svelta* (\**swaltjan*) töten, *sökkva* sinken: *sökkva* senken (\**sankurjan*), *sitja* sitzen: *setja* setzen, *fara* fahren: *fóra* führen: etwas anders ist die Bildung bei *svefa* schlafen: *séfa*, *svæfa* einschläfern, sowie den redupl.: *falla* fallen: *fella* fällen, *gráta* weinen: *gréta* betrüben.

Anm. 1. Auch einige st. verba sind *ja*-Stämme. vgl. § 242 und 245.

\* 2. *-ō*, bildet viele denominativa, z. B. *tal* Rede: *tala* reden, *egg* Schneide (*ja*-Stamm): *eggja* anreizen, *bol* Uebel: *bolra* verfluchen, *hvatr* energisch: *hvata* eilen.

\* 3. *-nō*, inchoativa, z. B. *rak-na* erwachen, *fú-na* verfaulen, *grá-na* ergrauen, *brot-na* entzwei gehen.

4. *-lō*, diminutiva wie *fið-la*, *fið-la*, *fið-la* befingern, *grip-la* tasten (*grípa*), *hand-la*, *hond-la* berühren, behandeln, *hvarf-la* umhertaumeln.

5. *-rō*, in: *klif-ra* klettern (*klífa*), *halt-ra* hinken (*halt-r*).

6. *-sō*, iterativa: *hreín-sa* reinigen, *glep-sa* schnappen, *hug-sa* denken, *tap-sa* berühren.

\* 7. *-kō*, causativa und inchoativa von adj.: *blíp-ka* erfreuen, *dýr-ka* verehren, *þur-ka* trocknen: *væn-ka-sk* eine erwünschte Wendung nehmen, *breip-ka* breit werden, *ríp-ka* sich erweitern.

Anm. 2. Die verba auf *-ga* (*ō*-Kl.) sind Ableitungen von adj. auf *-agr* etc. § 333. 16, z. B. *aud-ga* bereichern (*aud-ig-r*), *blód-ga* blutig machen, werden, *gof-ga* verehren, *hel-ga* heiligen etc.; nach solchen Mustern sind analog gebildet: *blóm-ga* blühen machen, *krán-ga* verheiraten, *vín-ga-sk* sich befreunden.

Ann. 3. Seltener Suffixe erscheinen in *já(t)-ta* bejahen (§ 268 Ann.), *nei-ta* verneinen; *hreg-ða* zücken (§ 239, 3). In *standa* stehen (§ 245) steckt ein Infix *-n-*.

### III. Bedeutungslehre.

#### A. Wortarten.

##### 1. Substantiva.

§ 354. Abstracta können zuweilen concrete Bedeutung annehmen und umgekehrt, z. B. *hljóð* Ton, Horn, *hlíf* Schutz, Schild; *feikn-stafir* verderbliche Runen, Unheil; Stoffnamen können als appellativa stehen. z. B. *járn* Eisen, Schwert, *gull* Gold, goldner Fingerring.

Als pronomina werden gebraucht: *manni* Niemand, *maðr* man, *vætki* nichts, vgl. § 221. Ueber den adverbialen Gebrauch einzelner casus vgl. § 373 f.

Ann. In Constructionen wie: *vin sinum skal maðr vinr vesa*, seinem Freunde soll man Freund sein, scheint ein Uebergang in adjectivische Bedeutung vorzuliegen.

##### 2. Adjectiva.

§ 355. Adjectiva können ohne weiteres substantivisch gebraucht werden, z. B. *enn ríki* der Mächtige, *haltr ríðr hrossi*, der Lahme reitet auf dem Pferd, *komungr hressir sljófa*, der König treibt die Lässigen an: *gott*, das Gute, *at sannu* in Wahrheit etc. Ueber den adverbialen Gebrauch von adj. s. § 379.

##### 3. Zahlwörter.

§ 356. Die meisten Zahlwörter können substantivisch und adjectivisch gebraucht werden, vgl. *ásir tveir* 2 Asen. *tveir 'n einherjar*, zwei sind Einzelkämpfer: die Zehner von 30—110 dagegen, sowie 100 (120) und 1000 (1200) sind subst. (vgl. § 205 und 317) und werden daher mit dem gen. pl. verbunden; erst später wird 100

auch adjectivisch construirt: *með hundrad riddarum*, mit 100 Rittern.

§ 357. *Einn* kann auch pronominal in der Bedeutung „ein bestimmter, einziger, ein und derselbe, irgend ein, ein gewisser“ oder „allein“ gebraucht werden, z. B. *ein sat hon úti*, allein sass sie draussen: im plur., wo es auch schwach flektirt, hat es nur diese Bedeutungen (vgl. § 203. 1): *annarr* „zweiter“ kann ebenfalls pron. sein und „anderer“ bedeuten, z. B. *annat líf*, ein anderes Leben: das distributive *fernir* „je vier“ kann auch als Kardinalzahl dienen (vgl. § 343).

Anm. Bei Anzählungen steht *einn* an Stelle von *fyrstr*. Wegen *einna* als Verstärkung des superl. vgl. § 380 Anm.

#### 4. Pronomina.

§ 358. Das Reflexivpron. steht statt des demonstrativen, auch wenn es sich nicht aufs Subject, sondern auf ein anderes Wort des Satzes bezieht, z. B. *Sérúum þótti Ingi brjóta lánslög á sér*, den Schweden schien l. die Landesgesetze gegen sie zu übertreten: desgl. bei der Construction des acc. mit inf., wo der acc. Subject des abhängigen Satzes ist, z. B. *hann bað biskup fara með sér skíra föður sinn*, er bat den Bischof mit ihm zu fahren und seinen (des redenden) Vater zu taufen: aber auch in andern abhängigen Sätzen, wenn diese als Gedanken des Subjects im Hauptsatze bezeichnet werden sollen, z. B. *ætlað hann ok at lyfja þeim sitt ofbeldi*, er denkt auch ihren Uebermut zu brechen.

Anm. Umgekehrt steht zuweilen das demonstr. statt des refl. Pron.: *Gissur sagði, at honum þótti rán*, G. sagte, dass es ihm (sonst *sér*) wahrscheinlich dünkte.

§ 359. Die pron. demonstr. *sá, sjá (þessi)* und *hinn* werden substantivisch und adjectivisch gebraucht, im ersteren Falle oft = *hann*: *sá* und *hinn* dienen in abgeschwächter Bedeutung auch als bestimmter Artikel.

§ 360. Das pron. \**hrá(r)*, *hvat* steht als interrog. nur subst.: „wer, was“ (*hvat manna* was für ein Mann).

als indef. aber subst. und adj.: „irgend ein, was nur immer: jeder, alles“.

§ 361. *Hverr* kann ebenfalls subst. und adj. sein und bedeutet als interrog.: „wer, welcher“ (von mehreren), als indef.: „wer immer, jeder, jeglicher (pl. alle); irgend einer, jemand“. Seltener steht es als relativum. *Hvárr*, subst. und adj. bedeutet als interr.: „wer, welcher von beiden“, als indef.: „einer, jeder von beiden“.

§ 362. a) Die indef. *einnhverr*, *annarrhvárr*, *hvárrtveggi*, *nokkurr*, *sumr*, *einn*, *engi* werden subst. und adj., dagegen *eitthvat*, *manngi*, *vátki*, *hvatki*, *hvatvetna hvergi*, *hvárgi*, *annarrtveggi* bloss substantivisch gebraucht.

b) *Neinn* wird meist adjectivisch gebraucht, und steht immer nach negativen Ausdrücken oder nach einem Comparativ mit der Partikel *en*, z. B. *engi fekk af hönun neinar bótr*, Niemand erhielt von ihm eine Entschädigung: *skal ek heldr þola dauða, en veita þeim neitt* mein, ich werde eher den Tod erdulden, als ein Unrecht gegen sie begehen.

## 5. Verba.

§ 363. Transitive verba können zuweilen intransitive Bedeutung haben, vgl. *brenna* brennen (machen), verbrennen, *nema* nehmen, anfangen (mit inf.); ferner werden gewisse Stoffwörter oft zu Hilfszeitwörtern, wie *hafa* haben, *vesa* sein, *verða* werden, etc.; *nema*, *láta* können als blosser Umschreibungen einfacher Verbalformen stehn.

## 6. Adverbia.

§ 364. Adverbien des Ortes können gelegentlich als Zeitbestimmungen verwandt werden, vgl. *þar* dort, damals, fragende als unbestimmte, wie *hvar* wo? überall, *hvé* wie? wie auch immer, etc.

§ 365. Als Conjunctionen können folgende gebraucht werden: *at*, *allz*, *áðr*, *heldr*, *meðan*, *nér*, *síðan*, *síðr*, *þá*, *þegar*, *þó* (wegen der Bedeutung vgl. „Syntax“), als Conj. und Präpositionen: *auk*, *nér*, *til*, *utan*.



Ueber den adverbialen Gebrauch der Präpositionen vgl. den folgenden §.

### 7. Präpositionen.

§ 366. Lokale Präp. können zugleich temporale und modale Bedeutung haben, wie *í* in, z. B. *í túni* im Hofe, *í dag* heute, *í minn frama* zu meinem Nutzen; alle werden zugleich als adverbia gebraucht, vgl. *á gengusk eidar*, Eide wurden zu nichte, *hann drakk af*, er trank daraus, *kom þórr at*, Thor kam hinzu. Zugleich Conjunctionen können sein: *auk*, *nér*, *til*, *utan*.

### 8. Conjunctionen.

§ 367. Die Conjunctionen *es* (*er*) und *sem* können auch wie Relativpronomina verwendet werden, vgl. *at hollu er Hymir átti*, zur Halle die H. hatte, *þá menn sem*, die Männer welche....

## B. Wortformen.

### 1. Substantiva.

#### a) Genus.

§ 368. Gegen die Regel, dass männliche und weibliche Wesen durch das entsprechende grammatische genus bezeichnet werden, verstossen einige neutra, wie *ill-menni* Schurke, *skáld* Dichter, *víf*, *fljóð* Weib, *gífr* Riesenweib, *skars*, *skass* Hexe; communia sind dagegen die neutra: *goð* (heidnischer) Gott, *regin* pl. Götter, *barn*, *jóð*, Kind, *systkin* pl. Geschwister, *hjú*, *hjón* pl. Eheleute, Hausgenossen, *man* Knecht, Magd, *troll* Unhold, *flagð* Riese, Riesin; epicoena: *dýr* Tier, *hross* Ross, *grey* Hund, Hündin, *rökn* pl. Zugtier — alle neutra.

§ 369. Masc. communia sind z. B. *madr* Mensch, *firar* pl. Menschen, *vanir* pl. Vanengötter, *dvergr* Zwerg; desgl. epicoena: *vargr* Wolf, *hreinn* Renntier, *kálfr* Kalb; *fugl* Vogel, *örn* Adler, *hrafn* Rabe; fem. epic.: *gés* Gans, *qlpt* Schwan, *kráka* Krähe u. a.

Anm. Das Geschlecht kann bei einigen Tieren auch durch bes. Wörter bezeichnet werden: *gassi* Ganser, *tík* Hündin u. a.

## b) Numerus.

§ 370. Eigennamen, *collectiva* und *abstracta* kommen im allgemeinen nur im sg. vor. Eigennamen können jedoch auch im pl. gebraucht werden und bezeichnen dann: 1) Personen desselben Namens, z. B. *tveir Haddingjar*, die 2 Hartunge, oder 2) fast appellativ „Männer wie“, z. B. *Vélandar* Männer wie Wieland. — *Collectiva* im pl. bedeuten Stücke oder Teile der Masse, wie *jórn* Eisenstücke, Eisenwaffen, *matir* Bissen (zu *matr* Speise), *skarar* (zu *skor* Haupthaar) das Haar mehrerer. — *Abstracta* im pl. bezeichnen: 1) die einzelnen Aeusserungen eines Affects, einzelne Fälle u. dergl., wie *ást*, pl. *ástir* Liebe, Liebesverhältnis, *kærleikr* desgl., *harmr* — *harmar* Kummer, *gjald* — *gjöld* Vergeltung, *bót* — *bótr* Busse, *frédi* Klugheit etc.: 2) concreta, z. B. *naudr* Not: *naudir* Fesseln, *sjón* Gesicht: *sjónir* Augen, *veiði* Jagd: *veidar* Wildpret, *vél* listiger Sinn: *vélar* Kunstwerk.

Anm. Einige abstr. kommen nur im pl. vor, wie *orlog* Schicksal, *gréti* Kummer, *glí* Freude, *svik* Betrug.

§ 371. Der sg. von Appellativen kann auch, *collectiv* gebraucht, Pluralbedeutung annehmen, z. B. *maðr* = *menn* Menschen; ebenso bezeichnet der pl. zuweilen die Teile eines Ganzen oder ein Ganzes, das aus Teilen besteht, z. B. *hús* Haus, *brjóst* Brust (auch im pl. von einem Menschen), *bedjar* Bett.

Anm. Gewisse concreta kommen nur im pl. vor, z. B. *fedgar* Vater und Sohn, *móðgur* Mutter und Tochter, *regin* Götter, u. a.

## c) Casus.

### 1. Nominativ.

§ 372. Der nom. wird — ausser als *Subjectscasus* — auch zur Vertretung des (verschwundenen) *Vocativs* gebraucht, z. B. *rísi gestr!* weiser Gast!

## 2. Genitiv.

§ 373. Ein ziemlich seltener freier gen. von einigen Wörtern hat adverbiale Bedeutung, z. B. *annars heims* in der andern Welt, *annars staðar* anderswo, *miðra garða* mitten auf dem Hofe, *víð vegar* fern; *annars dags* am andern Tage, *fárra náttu* nach wenigen Nächten, *loks, loksins* schliesslich: *bragð* schnell (zu *bragð*), *reyndar, raunar* wirklich, *allz endis* ganz u. a. Während die meisten davon nur in der Edda vorkommen, sind dagegen gen. von zusammengesetzten neutralen ja-Stämmen, wie *andstreymis* gegen den Strom, *forbergis* den Berg hinab: *árdegis* früh, *optsinnis* oft: *ókeypis* umsonst u. s. w. auch in der Prosa üblich.

## 3. Dativ.

§ 374. Auch ein freier Dativ kann adverbial stehen. z. B. *qáru mequm* auf der andern Seite (vgl. § 98, Anm. 2): *qáru sinni* zum zweiten Male, *stundum* zuweilen, *títum* oft: *hástofum* laut, *unnum* reichlich u. a. Nur poetisch sind: *krísti* auf dem Zweige, *auri* im Kot: *einnu dægri* an einem Tage, *átta nóttum* 8 Nächte.

Anm. Statt des blossen Dat. stehen auch die Präp. *a, i, at*.

## 4. Accusativ.

§ 375. Der acc. bezeichnet alleinstehend:

a) die Dauer einer Handlung, auf die Frage: wie lange? z. B. *verit hefir þú gestr eina nótt*, du bist eine Nacht lang Gast gewesen:

b) den Zeitpunkt für das Geschehen einer Handlung, auf die Frage: wann? z. B. *drekkr Mimir mjöd morgin hverjan*, es trinkt M. Met jeden Morgen.

Anm. 1. Statt des acc. in der ersteren Bedeutung können auch *umb* oder *of* mit acc. stehn: statt des acc. in der zweiten Bedeutung auch *of, umb, i* oder (seltener) der dat. Der Zeitraum, in dem etwas geschieht, steht im gen. vgl. § 373.

Anm. 2. Hierher gehören auch die adverbia *ey, þ* (n immer, nicht, *ei-gi, ey-rít* § 221, 3, Anm.) nicht, *þér-a* nie, nirgends (got. *aiuc*, vgl. § 32, Anm. 2).

Anm. 3. Ueber die Entstehung dieses freien acc. aus einem acc. des Inhalts bei Verben vgl. die Syntax.

## 3. Zahlwörter.

## a) Numerus.

§ 376. Im Plural werden die multiplicativa *tveðr*, *tvennr* doppelt, *þreðr*, *þrennr* dreifach sowohl als distributiva „je 2, je 3“, wie als einfache cardinalia gebraucht, z. B. *vöru tvennar hallir*, *adrar yfir vðrum*, es waren je 2 Hallen, die einen über den andern; *kómu konungar fyr kné þrennir*, fussfällig baten (mich) 3 Könige. Vgl. *fernir*, § 357.

## b) Casus.

§ 377. Der nom. ac. n. *báði* wird auch als Conjunction in der Verbindung *b. ok* „sowohl ... als auch“ gebraucht (vgl. engl. *both ... and*); der gen. n. *annars* als Adverb: „übrigens, anders“.

## 4. Adjectiva.

## a) Starke und schwache Formen.

§ 378. Die schwache Form wird stets bei vorhergehendem Artikel gebraucht, z. B. *hinn góði konungr* der gute König; oft auch ohne diesen bei Eigennamen: *Hálfðan svartí* H. der schwarze, und sonst: *násta vetr eptir* den nächsten Winter darauf, *þetta sama haust* diesen selben Herbst; ferner stets im Vocativ: *kona váliga!* verderbliche Frau!

Ann. Eine Anzahl adj. kommen nur in der schwachen Form vor, vgl. § 334, 1.

## b) Casus.

§ 379. Adjectiva können im g. ac. sg. und d. pl. des neutr. als adverbialia gebraucht werden, z. B. *þvers* quer; *mikit* sehr, *hart* hart; *lönghum* lange, *stórum* sehr u. s. w.

Ann. Ueber Formen wie *sáran* vgl. die Syntax.

## c) Steigerung.

§ 380. Der comp. bezeichnet den höchsten Grad, wenn von zweien die Rede ist, z. B. *þau óttu tvá sonu*, *hét hinn eltri þórir*, sie hatten 2 Söhne, der ältere hiess þ.:

der superl., wenn von mehreren. Letzterer kann jedoch auch bloss einen sehr hohen Grad bezeichnen und wird dann mit dem bestimmten Artikel oder einem gen. part. verbunden, z. B. *mikill maðr ok hinn vænsti*, ein grosser und sehr schöner Mann; *kvenna fríðust*, eine sehr hübsche Frau.

Anm. Der superl. kann durch *einn*, *allra* oder *einna* verstärkt werden. — Der absolute Gebrauch des comp., z. B. in *verða léttari* gebären, entbunden werden (eigtl. „leichter werden“), ist derselbe wie im Deutschen.

## 5. Pronomina.

### a) Numerus.

§ 381. Die Dualformen *vit*, *it* etc. der 1. und 2. Person des persönl. pron. werden nur gebraucht, wenn von zweien die Rede ist und können durch *báðir* verstärkt werden, die Pluralformen *vér*, *ér* etc. dagegen dienen zur Bezeichnung von dreien und mehreren. Die Dual- und Pluralformen der 3. Person sind den Singularformen gleich (vgl. § 208).

§ 382. Die 1. pl. *vér* wird aber oft statt der 1. sg. (*ek*) gebraucht, wenn ein König oder hochstehender Mann von sich redet (*plur. majestatis*), z. B. *þótt vér kván eigim*, obgleich wir eine Frau haben — sagt Vólundr —; auch Schriftsteller reden so von sich: *þat viljum vér ok rita*, das wollen wir auch schreiben.

§ 383. Entsprechend wird oft die 2. pl. *ér*, *þér* statt der 2. sg. (*þú*) in der Anrede an Könige, Fürsten u. dergl. gebraucht, z. B. *sem yðr er kunnigt sjálfum*, *komungr*, wie euch selbst bekannt ist, o König.

Anm. 1. Das zugesetzte adj. steht dann im pl., z. B. *lífið heilir*, *herra!* lebt glücklich, Herr!

Anm. 2. Oft wechselt die Anrede unvermittelt zwischen der sg. und der pl. Form, z. B. *nú tóku þér . . . nú skaltu*, nun fasstet ihr . . . nun sollst du.

### b) Casus.

#### 1. Nom. Accus.

§ 384. Der nom. acc. n. verschiedener pronomina wird auch als Adverb, Präposition oder Conjunction gebraucht, nämlich

a) *hvát* dient auch als Fragepartikel: „etwa, warum, wie, ob“, z. B. *hvát skal hann lengi lifa?* warum soll er lange leben?

b) *hvárt* desgl.: „ob“, ferner als erstes Glied in Doppelfragen mit folgendem *eda* „oder“; endlich in Concessivsätzen mit *eda*: „sei es, dass . . . oder dass“, z. B. *hvárt ertu feigr, eda ertu framgenginn?* bist du dem Tode nah oder tot?, *hvárt eru sóttlaudir eda eru vápnlaudir*, sei es, dass es durch Krankheit oder durch Waffen Getötete sind.

c) *hvár(t)ki . . . né* „weder . . . noch“, z. B. *hvárki mátti hönnum eittr granda útan né innan*, weder innen noch aussen konnte ihm Gift schaden.

d) *ekki*, „nicht“, z. B. *ekki at réðusk*, nicht rieten sie zu.

## 2. Dativ.

§ 385. a) *hví* bedeutet auch: „wie, warum, woher, wodurch“, z. B. *hví freistid mik?* warum stellt ihr mich auf die Probe?

b) *því* bedeutet auch: „daher, deshalb, unter der Bedingung“, z. B. *því mun uppi þitt nafn vesá*, darum wird dein Name bekannt sein.

## 6. Verbum.

### a) Genera verbi.

§ 386. Während das Activ eine einfache Thätigkeit oder einen Zustand bezeichnet, dient das Medio-passiv zum Ausdruck

a) der reflexiven Beziehung, wobei das suffigirte Pronomen (vgl. § 299 f.) entweder accusativische oder dativische Bedeutung haben kann, z. B. *vápnask* sich waffnen, *beidask* für sich begehren.

Anm. Wenn ein acc. cum inf. (vgl. die Syntax) folgt, enthält die Medialform zugleich das Subject des abhängigen Satzes, vgl. *son krekir eiga*, er sagt, dass er einen Sohn habe (lat. *se filium habere*).

b) der reciproken, mit demselben Unterschied, z. B. *hittusk ásir* die Asen trafen einander; *erusk vinir* sie sind einander Freund. *trúask* einander vertrauen.

c) der rein activen durch Abschwächung aus der refl., z. B. *fjásk* hassen, *andask* sterben, *ifask* (= *ifa*) zweifeln u. a.

d) der passiven, z. B. *oll muntu lemjask*, ganz wirst du (f.) zerschmettert werden, *féðask* geboren werden.

Anm. In den Eddagedichten ist dieser Gebrauch noch selten.

## b) Tempora.

### 1. Präsens.

§ 387. Das Präsens bezeichnet in selbständigen Sätzen:

a) was eben gegenwärtig ist oder geschieht, z. B. *þetta er mikit skip*, das ist ein grosses Schiff, *ríða menn dauðir*, es reiten tote Männer:

b) was zu allen Zeiten ist oder geschieht, resp. was als allgemeines Verhalten an keine bestimmte Zeit gebunden ist, z. B. *mjóð drekkir Mimir morgin hverjan*, Met trinkt M. jeden Morgen, *vesall maðr hlér at hvívetna*, ein elender Mann lacht über alles.

Anm. Eine Handlung, die lange vorher gedauert hat und noch dauert, steht ebenfalls im präs., z. B. *þau eru merki mest minna verka*, *þau er allir menn síðan um sé*, die sind die grössten Merkmale meiner Werke, die alle Menschen seitdem sehn.

c) als historisches Pr. bei lebhafter Schilderung oder Erzählung etwas vergangenens, bes. um einen Wendepunkt anzudeuten und direkt mit dem Prät. wechselnd, z. B. *ganga þeir fagra Freyju at hitta ok hann . . . kvæð*, sie gehen, die schöne Freyja aufzusuchen und er . . . sprach.

d) was in Zukunft sein oder geschehen wird, z. B. *ríðr þu til Gjúka*, du wirst zu Gjúki reiten.

Anm. Zum Ausdruck des Futurums werden oft die Hilfszeitwörter *munu* und *skulu* verwendet.

§ 388. In Nebensätzen bezeichnet das Präsens dasselbe; hier ist nur noch zu merken, dass es in solchen zuweilen gebraucht wird, wo die Handlung im Verhältnis zum Hauptsatz eigentlich vollendet ist. So:

a) in Nebensätzen, die eine Zeit oder Bedingung bezeichnen, nach einer Hauptaussage im Präsens, wenn von etwas die Rede ist, was sich wiederholt und zu geschehen pflegt, z. B. *pá er jór únýtr, ef einn fótr brotnar*, dann ist das Pferd unnütz, wenn ein Fuss bricht.

b) nach Hauptsätzen im fut. (futur. präs.) oder imperativ, z. B. *mik munu ásir argan kalla, ef ek bindask lát brúdarlíni*, mich werden die Asen weibisch nennen, wenn ich mich mit dem Brautlinnen bekleiden lasse; *haltu svá til vinstra veggins, unz þú hittir Verland*, halte dich so nach links, bis du V. erreichst.

Anm. In Relativsätzen allgemeinen Inhalts steht das präs. ohne Rücksicht auf die Zeit der Haupthandlung, z. B. *eyndi á ǫngul, sás öldum bergr*, es steckte als Köder an die Angel, der die Menschen schützt.

## 2. Präteritum.

§ 389. Das Prät. ist das allgemeine tempus der Vergangenheit und bezeichnet in selbständigen Sätzen:

a) eine Handlung oder einen Zustand, der vor der Zeit des Redenden liegt, und worüber ohne direkte Beziehung zu dieser ausgesagt wird, z. B. *meyjar flugu sunnan*, Mädchen flogen von Süden; *madr hét Audun*, ein Mann hiess A.

b) oft etwas, was eine Zeit lang war (geschah) und noch ist (geschieht), z. B. *átta nátr sat ek hér*, 8 Nächte sass ich hier; *hugða ek þat args aðal*, das hielt ich für eines Unmännlichen Art.

Anm. Wenn etwas war, noch ist und sein wird, kann präs. oder prät. stehn, z. B. *gól umh ǫsum Gullinkambi, sá vekr hólða*, es krächte über den Asen G., der weckt die Helden.

c) selten gnomisch etwas, was einmal eingetreten ist und sich deshalb wiederholen kann, oder etwas, das zu geschehen pflegt, z. B. *med hólfum hleif . . . fekk ek mér félaga*, mit einem halben Laib erlangte ich mir einen Genossen.



§ 390. In Nebensätzen kann es gebraucht werden:

a) statt des Plusquamperfects, von einer im Verhältnis zur vergangenen Haupthandlung bereits vollendeten Nebenhandlung. z. B. *réd ek þér rúnar*, er reist þín systir, ich erriet die Runen, die deine Schwester geritzt hatte:

b) statt des fut. exact., um etwas vor der zukünftigen Handlung Geschehenes auszudrücken. z. B. *viðr þú góðri grand aldregi. þó er víf konungs vélum beittud*, du wirst der Guten niemals Schaden zufügen, obwohl ihr an der Gattin des Königs Verrat übtet.

Anm. Wegen der umschreibenden (zusammengesetzten) Formen vgl. § 298 und 302, sowie „Wortgefüge“.

## b) Modi.

### 1. Indikativ und Konjunktiv.

§ 391. Der Indikativ wird gebraucht, um etwas als wirklich stattfindend zu behaupten oder um direkt nach etwas zu fragen. Der Konjunktiv dagegen dient zum Ausdruck eines Wunsches, einer Möglichkeit, einer Annahme, sowie dazu, um das Gesagte als Gedanken oder Rede eines anderen anzuführen.

§ 392. Der Konjunktiv wird in Hauptsätzen angewandt:

a) um einen Wunsch, eine Aufforderung, einen Befehl, ein Verbot, gewöhnlich in der 3. Person (Konj. des Wunsches), oder eine Annahme und Einräumung (Konj. der Einräumung) auszudrücken. z. B. *hjálpi mér gud*, helfe mir Gott: *taki menn vopn sín*, die Männer sollen ihre Waffen ergreifen: *akri ársónum trúi engi maðr*, einem frühbesäten Acker traue niemand: — *virdi þat hværr, sem vill*, das möge jeder betrachten, wie er will. Hier wird allzeit das Präsens gebraucht.

Anm. In der 2. Person wird Wunsch, Aufforderung etc. gewöhnlich im Imperativ ausgedrückt.

b) Um etwas als möglich oder denkbar auszudrücken, besonders wenn man sich mit einer gewissen Bescheiden-

heit, mit einem Vorbehalt oder Zweifel aussprechen will (potentialer conj.); in diesem Falle wird das prät. angewandt, z. B. *best þótti mér, at þú værir með mér*, am besten schiene es mir, wenn du mit mir wärest; *fúsir værim vér at geraz hans menn*, wir könnten bereit sein, seine Mannen zu werden; *vilda ek, at nesit vári sáit alt saman*, ich wollte, dass das Vorgebirge ganz besät wäre. Auch in der Frage: *hversu margar kýr vildir þú eiga?* Wie viel Kühe wolltest du haben?

Anm. Der pot. conj. kann auch in Nebensätzen stehn, z. B. *veit ek margra manna vilja til þess, at þetta þótti at þjóna konungi*, ich kenne den Wunsch vieler Männer darnach, dass es besser scheinen möchte, dem Könige zu dienen. — Ueber andere abhängige Sätze mit dem conj. vgl. die Syntax!

## 2. Imperativ.

§ 393. Der Imperativ wird gebraucht:

a) In der 2. Person, um einen Befehl, eine Aufforderung, einen Wunsch oder ein Verbot auszudrücken, z. B. *gangit heim*, geht heim! *lifðu heill*, lebe wohl! *hræðizk þér eigi*, fürche dich nicht!

Anm. 1. Dasselbe kann auch durch den conj. (vgl. 392a) oder durch *skulu* sollen bezeichnet werden, z. B. *skaltu ríða sem hardust*, reite so schnell wie möglich.

b) In der 1. Person pl., um eine Aufforderung auszudrücken, in die der Redende sich selbst mit einschliesst (franz. *allons*), z. B. *stöndum upp*, lasst uns aufstehen!

## 3. Participium.

§ 394. Das part. präs. hat im allgem. active oder intransitive, das part. prät. passive Bedeutung. Doch merke:

a) Das part. präs. kann auch die Bedeutung der Angemessenheit und Notwendigkeit, ferner der Möglichkeit und Zulässigkeit, endlich die eines Passivums erhalten, z. B. *hengjandi þjófur* ein hängenswerter Dieb, *á deyjanda degi*, am Todestage (wo man sterben soll), *skógarmaðr óferjandi*, ein Waldmann (Verbannter) den keiner mit aus dem Lande nehmen darf, *legmandalqstr* ein verborgener Fehler.

Anm. 1. Das part. präs. kann Verbalform und Substantiv sein. Im ersteren Falle regiert es denselben Casus wie das betr. Verb, im letzteren den Genitiv. vgl. *elskandi gud*, Gott liebend, aber *vits eigandi*, Verstand habend (vgl. § 409 b).

Anm. 2. Wegen der Verbindung des n. des part. präs. mit *vera* in Gerundivbedeutung vgl. § 450.

b) Das part. prät. von trans. Verben kann auch active Bedeutung haben: stets ist dies natürlich der Fall bei intransitiven Verben. z. B. *hinn komni maðr*, der gekommene Mann. *arftokumaðr hins andaðo*, der Erbe des Verstorbenen. *eptir genginn guma*, nach dem Tode des Mannes. *fleinn floginn*, ein Wurfspeer der geflogen ist. *drukkinn* der getrunken hat. *vaxinn* der gewachsen ist. *lidinn* der gestorben ist. *vaðinn* der gegangen ist. *sofinn* der geschlafen hat. *stiginn* der gestiegen ist u. a.

Anm. 3. Intrans. verba können im part. prät. transitiv gebraucht werden, z. B. *holpinn* einer dem geholfen ist, *gróinn* bewachsen, *stolinn* bestohlen (z. B. *hamri* um den Hammer) und „verstohlen. stehend“, z. B. *með stolinni hendi*, mit diebischer Hand.

### III. Teil: Syntax.

#### I. Wortgefüge.

##### A. Nominalverbindungen.

###### 1. Kap. Beiordnung.

###### a) directe.

§ 395. Ein Substantiv kann in allen Formen andere substantiva als nähere Bestimmungen neben sich haben (Apposition), z. B. *Ólafr konungr*, König O., *þrír tigir manna*, *vaskra drengja*, 30 Männer, tapfere Burschen (eigtl. „drei Dekaden von Männern“).

Anm. Wegen der Setzung des Genitivs bei Eigennamen vgl. § 407.

§ 396. Ferner kann ein subst. adjectiva, adjectivische Zahlwörter, pronomina und adverbialia zu sich nehmen (Attribut), z. B. *ósnjallr maðr*, ein feiger Mann, *tveim höndum*, mit 2 Händen, *þitt höfuð*, dein Haupt, *hregg austan*, Sturm von Osten. Merke besonders:

a) Oft steht im isl. ein attrib. adj. um Ort, Zeit, Reihenfolge, Zahl und ähnliche Verhältnisse auszudrücken, wo im deutschen ein compositum, ein Genitiv oder eine adverbiale Wendung steht, z. B. *á miðja ána*, mitten in den Fluss, *í ofanverðum hólunum*, oben auf dem Hügel, *um þveran hals*, quer über den Hals, *nær miðri nótt*, nahe Mitternacht, *til miz (mids) dags*, bis Mittag, *einn hans riddari*, einer seiner Ritter, *þeir margir*, viele von ihnen, *þat flest*, das meiste davon, *rátr allr af sveita*, ganz nass von Schweiss, *hón er blá hölf*, sie ist zur Hälfte blau, *hölf qunnur alin*, 1½ Ellen u. a.

Anm. Bei Grössen- und Zahlenangaben steht zuweilen der Singular, wo man den Plural erwarten würde. z. B. *hvárki meiri maðr né minni*, weder mehr noch weniger Männer. *fárr ósnotr*, wenige Unkluge, *fárr einn*, ganz wenige.

b) Das poss. pron. *þinn* in Verbindung mit einem Vocativ hat in schmähender Anrede die Bedeutung eines persönlichen du, z. B. *þjófrinn þinn*, du Dieb! *fóli þinn*, du Narr!

c) Statt des Genitivs eines persönlichen Fürworts steht ein attributives possessivum. z. B. *engi várr*, keiner von uns, *hvert várt*, jedes von uns. *þykkarr þegga bani*, euer beider Mörder, *lög várra Íslendinga*, die Gesetze von uns Isländern.

§ 397. Als bestimmter Artikel wird vor adj. *hinn*, angehängt an subst. *inn* gebraucht (vgl. § 216 f.). Letzterer ist späteren Ursprungs und hat eine weniger feste Anwendung, weshalb man oft bestimmte Formen neben unbestimmten ohne Bedeutungsunterschied findet.

§ 398. Der adjectivische Artikel weist auf einen Gegenstand als bekannt hin oder hebt ihn vor andern gleichartigen oder -namigen hervor. z. B. *Óðinn hinn gamli*, O. der alte, *Svíþjóð hin mikla*, das grosse Schweden. *Haraldr hinn grenski*, der grenländische H.

§ 399. Namentlich wird der adj. Art. gebraucht, wenn zu einem durch ein adj. bestimmten subst. oder substantivirtem adj. ein demonstr. oder poss. pron. oder ein Genitiv gefügt wird besonders bei Ordinalzahlen (ausser *annarr*) und beim Superlativ, wenn dieser einen sehr hohen Grad ausdrückt, z. B. *þau hin stóru skip*, die grossen Schiffe, *fríðr þessi hinn mikli*, dieser grosse Friede: *segl várt hit forna*, unser altes Segel: *hit ýzta skip Ólafs*, das letzte Schiff Olafs: *hit tíunda hvert ár*, jedes zehnte Jahr: — *hinn tíundi konungr*, der 10. König: *hinn vitrasti maðr*, ein sehr kluger Mann: — *sá hinn sami*, derselbe.

Anm. 1. Der Art. kann auch in der Anrede (im Vocativ) gebraucht werden: *in randa kerling!* du böses Weib!

Anm. 2. Wenn ein adj. dem subst. folgt, wird zuweilen der adjectivische Artikel mit dem subst. zu einem Worte verbunden:

*höndina vinstri* = *hönd hina v.*, die linke Hand, *á Orminum langa*, an dem langen Orm.

Anm. 3. Oft steht in der Dichtersprache und zuweilen auch sonst das adj. ohne Artikel in starker Form, z. B. *trúa á sannan guð*, an den wahren Gott glauben.

§ 400. Der Artikel *inn* wird an appellativa angehängt, die keine adj. oder adjectivischen Bestimmungen (pron., gen.) neben sich haben, wenn auf einen Gegenstand als bekannt oder bestimmt hingewiesen wird, z. B. *hoggðu fjáð-dann!* erschlage den Feind!

Anm. Sehr oft steht jedoch das subst. in der unbestimmten Form, wo man den Artikel erwarten könnte, z. B. *mér býr í skapi*, mir liegt im Sinne.

§ 401. Zur näheren Bestimmung von Adjectiven und Adverbien dienen adverbialia und adverbialle Ausdrücke, z. B. *mjök úkátr*, sehr verstimmt, *tíl lengi*, zu lange.

#### b) durch Conjunctionen.

§ 402. Folgende Conjunctionen dienen zur Verbindung von nominibus, Adverbien und Partikeln:

a) anreihende: *ok*, *en(n)*, *enda* und, *bæði* ... *ok* oder *enda*, sowohl ... als auch, *eigi at eins* ... *heldr (ok)*, nicht nur ... sondern auch:

b) unterscheidende: *eda*, *edr* oder, *annathvárt*, *-treygja* ... *eda*, entweder ... oder;

c) entgegensetzende: *heldr*, *utan*, sondern (nach negativen Ausdrücken);

d) vergleichende: *sem* wie, *svá* ... *sem*, so ... wie, *ok* wie (nach Ausdrücken der Gleichheit und Ungleichheit, z. B. *samr madr ok áðr*, derselbe Mann wie vorher, *hon var þá ólík ok fyrr*, sie war da anders als früher), *(heldr) en(n)*, *heldr*, als (nach comp.).

### 2. Kap. Rection.

#### a) directe.

##### 1. Genitiv.

§ 403. Der Genitiv bezeichnet bei Ausdrücken von Teil oder Menge das (bestimmte oder unbestimmte) Ganze,

von dem ein Teil genommen ist. z. B. *þriðjungr ríkis*, ein Drittel des Reiches. *mástr allra dverga*, der trefflichste aller Zwerge. *þrír tigir manna hans*, 30 von seinen Leuten. *engi hans manna*, keiner von seinen Leuten. *síð sumars*, spät im Sommer. *aptan dags*, am Abend des Tages: *mart barna*, viele Kinder. *ekki var manna úti*, kein Mann war draussen. *þetta var tíðinda*, das geschah. *of fjár*, viel Geld. *hvat manna* (oder *manni*), was für ein Mann?

Anm. 1. Statt des Gen. kann auch die Präpos. *af* stehn. z. B. *mikill hlutr af Englandi*, ein grosser Teil von England: *kinn ágætasti af þeim*, der trefflichste von den Göttern.

Anm. 2. Wegen der Setzung eines pron. poss. statt des gen. vgl. § 396a, wegen des Eintretens eines attrib. adj. ib.

§ 404. Zur Steigerung des Begriffs wird in der Poesie dasselbe Wort im gen. pl. hinzugesetzt. z. B. *sveinn sveina*, Bursch der Burschen. *hlym hlymja*, Ton der Töne, *mér var ek meyja*, ich war eine Maid der Maide.

§ 405. Der gen. bezeichnet den Stoff, aus dem etwas verfertigt ist, z. B. *skallats mottull*, Scharlachmantel. Meist stehen hier jedoch die Präpositionen *af* oder *ór*.

§ 406. Der gen. bezeichnet ferner den Besitzer. z. B. *Ólafs menn*, Olafs Mannen. *Stéa konungr*, der Schwedenkönig; oder den Urheber. z. B. *Laufeyjar sonr*, der Sohn der Laufey, die Zugehörigkeit. z. B. *háttir skálda*, das Metrum der Dichter, oder ähnliches. z. B. *í upphafi sinnar bókar*, im Anfang seines Buches.

Anm. 1. Statt des ersteren gen. kann auch die präpos. *yfir* oder *fyrir* stehen. z. B. *dróttinn yfir Sveum*, Herr über die Schweden. *forstjóri fyrir hirdinni*, der Aufseher über das Gefolge.

Anm. 2. Ueber das Eintreten eines attributiven adj. statt des gen. vgl. § 396a.

Anm. 3. In der älteren Sprache und der Poesie wird der gen. des persönlichen pron. statt eines attributiven Possessivums gebraucht. z. B. *með fingri sín*, mit seinem Finger.

§ 407. Ein umschreibender Genitiv wird gebraucht, wenn einem allgemeinen Begriff eine specielle Erscheinungsform (gew. ein Name) hinzugefügt wird. z. B. *askr Yggdrasils*,

die Esche Y., *vollr Gnitaheidar*, das Feld Gnitaheide, *Helga nafn*, der Name Helgi.

§ 408. Der gen. eines subst. mit einem adj. bezeichnet eine Eigenschaft oder Beschaffenheit, z. B. *priggja náttu veizla*, ein dreitägiges Gastmahl, *mikils háttar maðr*, ein Mann von grosser Bedeutung, *alls kyns íþrótt*, allerlei Fertigkeit.

§ 409. Der gen. bei Thätigkeitsnomina ist entweder ein subjectiver oder ein objectiver, je nachdem das im gen. stehende Wort als Subject oder Object der Handlung gedacht ist, z. B. subj. *ferð þeirra*, ihre Reise, *Odðrúnar grátr*, O.s Klage. obj. a) bei nomina actionis: *elz er þörf*, des Feuers ist Bedarf, *sólar sýn*, der Anblick der Sonne, *hefnd fœdur*, Rache für den Vater, *byggð Íslanz*, die Besiedlung l.s, b) bei nom. agentis: *allra hluta skapari*, Schöpfer aller Dinge, *fárs flýtandi*, Unheil fördernd (vgl. § 394, Anm. 1) u. ä.

Anm. Statt des obj. gen. kann auch eine Präposition stehn, z. B. *démi þess* oder *tíl þess*, ein Beispiel dafür.

§ 410. Der gen. steht als Ergänzung bei einer Anzahl adjectiva, welche bedeuten:

a) Macht, Kenntniss, Hoffnung, Lust, Fülle, Mangel, Schuld, Wert; solche sind:

*völdugr* mächtig, *víss* weise, sicher; *varr* aufmerksam auf (auch mit *við* c. acc.), *orvænn* ohne Hoffnung, *fúss*, *lýstr* begierig; *fullr* voll, *sátr* satt; *auðit* n. beschieden; *vanr*, *andvanr* entblösst; *lauss* frei von; *þurfi* bedürftig; *skyldr* verpflichtet zu; *sekr* schuldig (von Strafen); *verðr* wert.

b) Erstreckung in Raum und Zeit. wie *djúpr* tief, *breidr* breit, *gamall* alt u. a.

Beispiele: zu a): *fullr lasta ok lýta*, voll Fehler und Mängel, *mikils verðr*, viel wert, *sekr þessa máls*, schuldig in dieser Sache: zu b): *ker margra alna hátt*, ein Gefäss, viele Ellen hoch, *ketill rastar djúpr*, ein Kessel, eine Meile tief, *dógrs eins gamall*, einen Tag alt.

Anm. Zuweilen steht der gen. auch bei andern Adjectiven (besonders in der Poesie und in Zusammensetzungen), um das zu be-



zeichnen, worin die Eigenschaft sich zeigt, z. B. *illr viðreignar*, schwer zu behandeln, *góðr viðskiptis*, angenehm im Verkehr, *rúmr inngangs*, geräumig im Eingang; *orðahagr* geschickt in der Rede.

## 2. Dativ.

§ 411. Der dat. beim Comparativ bezeichnet das Mass, um welches ein Gegenstand einen andern übertrifft. z. B. *því verr*, um so, desto. schlimmer. *fjórum vetrum ellri*, 4 Jahre älter. *nú røstum nedar*, 9 Meilen tiefer. — Ebenso bei Worten von comparativer Bedeutung. wie *þrim fetum til skamt*, 3 Schritte zu kurz. — Selten beim Superlativ: *miklu fegrsta*, bei weitem (die aller-)schönste.

Anm. Gelegentlich steht dieser Dativ auch beim Positiv, vgl. *litlu fyrir dag*, ein wenig vor Tagesanbruch.

§ 412. Ein freier dat. bezeichnet eine Beziehung bei adj., z. B. *menn fríðir sýnum*, *litlir vexti*, Männer schön von Gesicht, klein von Wuchs; *haltr eþtra fóti*, lahm am Hinterfuss.

Anm. Hierfür stehen sonst die Präpos. *at*, *i*, *á*, z. B. *hvítr á hárf*, weiss an Haar. *ríkr at jé*, reich an Gut. *i orðum spakr*, weise an Worten. Vgl. auch § 410 Anm.

§ 413. Beim Comparativ bezeichnet der dat. den Gegenstand, mit dem verglichen einem andern eine Eigenschaft in höherem Masse zukommt. z. B. *hon var hverri konu vænni*, sie war schöner als jede (andre) Frau. *vönu skjótara*, hurtiger als man erwartete (eigentl. „als die Erwartung“). Bei Adverbien desgl.: *þpa úlfí hára*, lauter als der Wolf schreien.

Anm. Statt des dat. kann auch *en* „als“ stehen.

§ 414. Der dat. wird zu adj. gesetzt, um die Person oder Sache anzugeben, für welche die Eigenschaft statt hat, z. B. *var himn kærasti konungi*, er war dem Könige der liebste, *dræpr hverjum manni*, wer von jedem erschlagen werden kann: bes. zu solchen die Nähe, Gleichheit, Aehnlichkeit, Gesinnung. Gehorsam. Treue. Gewohnheit bedeuten, sowie oft zu denjenigen, welche mit *jafn-* oder *sam-* zusammengesetzt sind (wie *jafuborinn* eben-

bürtig, *samhugi* einstimmig), z. B. *náit er nef augum*, die Nase ist den Augen nah, *hollir ok trúir konungi*, dem Könige hold und treu; *líkr frændum*, den Verwandten gleich.

§ 415. Endlich bezeichnet der Dativ bei Adjectiven, die eine Gemütsbewegung ausdrücken, den Grund derselben, z. B. *feginn fundi*, froh über die Begegnung, *reidr þessu*, zornig darüber.

Anm. Bei *sekr* steht die Strafe im dat.: *sekr 15 mörkum*, zu 15 Mark verurteilt. Vgl. § 410a.

#### b) Verbindung durch Präpositionen.

§ 416. Mit dem gen. werden verbunden die Präp. *ín* ohne (selten mit dat. oder acc.), *tíl* bis, zu; *á meðal*, *á milli(m)*, *millum*, *millim* zwischen, (*fyrir*) *sakir*, *sakar* oder *sökum*, wegen, *innan* innerhalb, *utan* ausserhalb (beide selten mit acc.), *vegna* mittelst, *á*, *af vegna* seitens, *í stað* anstatt.

Anm. Statt des gen. des pers. pron. steht bei *vegna* das poss., z. B. (*af*) *minna vegna*, für mich, in meinem Namen (= meinetwegen).

§ 417. Mit dem dat. allein werden verbunden: *af*, (*í*) *frá* von, *hjá* bei, *ór*, *úr* aus; *gagnvart* gegenüber, *í gegn* gegen, (*tíl*) *handa* zum besten, *á hœnd*, *á hendr* gegen, *á mót(i)*, (*í*) *móti* gegen, *á samt* mit, nebst, *undan* fort von.

§ 418. Mit dem acc. allein werden verbunden: *um* um, über, und dessen Zusammensetzungen, wie *um fram*, *fram um*, *umhverfis* um herum, *út um* u. s. w.; *of* um, über, (*í*) *gegnum* durch; *fram yfir* vorbei an, *fram undir* unter; dann die Verbindungen von *fyrir* mit Ortsadverbien auf -an: *fyrir nordan* nördlich, *fyrir handan* jenseits. *fyrir utan* ohne, *fyrir innan* innerhalb, u. s. w.

§ 419. Mit dat. und acc. stehen: *á* in, an, auf, bei, nach, gegen, *at* zu, nach, bei, *eptir* nach, *fyrir* vor, *í* in, *með* mit, *undir* unter, *við* bei, an, *yfir* über. Und zwar steht der dat. auf die Frage: wo?, der acc. auf die Frage: wohin?, also ersterer, um die Ruhe, letzterer, um die Bewegung auszudrücken.

§ 420. Zusammensetzungen von präp. und subst., adj. und pron. erstarren oft zu reinen Adverbien, Präpositionen

oder Conjunctionen. z. B. *í dag* heute, *fyrir sakir* wegen, *til fulls, at fullu, með öllu* ganz, völlig, *ú óvart* unerwartet, *í því* er indem, u. s. w.

## B. Verbum und Nomen.

### 1. Kap. Beiordnung.

§ 421. Nomina werden im nom. als Subject oder Prädikat mit dem Verbum verbunden: das letztere geschieht bei *vera* sein, *verða* werden, *heita* heissen, sowie bei denen, welche „scheinen, sich zeigen“ bedeuten (*þykkja*(sk), *sýnask*, *litask*, *bregðask*), ferner bei den passiven und reflexiven Formen von Verben, welche bedeuten „machen zu, nennen, halten, ansehen für“, z. B. *sá hét Krásir*, der hiess K., *í orrustum urðu úrinir hans blindir eða daufr*, in den Kämpfen wurden seine Feinde blind oder taub; *þótti hon hinn mesti skörungur*, sie schien das grösste Kernweib, *Agni gerðist drukkinn*, A. wurde trunken: *Jóseph var ætlaðr faðir*, J. wurde für den Vater gehalten.

Anm. 1. Da Ortsnamen oft mit den localen Präpositionen *á, í, at* gebraucht werden, entstehen daraus so auffallende Ausdrücke wie: *heitið þar mikill at Steini*, ein grosser Hof heisst Stein. Ein Adverb steht statt eines Substantivs in Redensarten wie: *þar heitið nú Ódinsý*, die Stelle heisst nun O.; *þar sem heitið á Hringisakri*, an der Stelle, die Hringisakr heisst.

Anm. 2. *vera* und *verða* werden auch mit den Adverbien *vel* wohl, *illa* übel und *erá* so verbunden, um das Befinden zu bezeichnen. Vgl. auch *hafa vel*, es gut haben, sowie den Gebrauch von *hvé, hveru* wie (= *hrat*) bei *heita* heissen.

§ 422. Die Apposition wird zuweilen so gebraucht, dass sie den Hauptbegriff allein im Verhältniss zur Handlung bestimmt, indem sie dessen Zustand oder Verhalten während der letzteren angiebt, z. B. *skildust þeir hinir kærstu sinir*, sie schieden als die besten Freunde: *þær er meyjar andask*, die, welche als Jungfrauen sterben.

Anm. *sem* bezeichnet dagegen einen Vergleich: *runnu sem rargar*, sie liefen wie Wölfe, *seldu þeir hann sem þræl*, sie verkauften ihn wie einen Sklaven.

§ 423. Das adj. steht in Apposition, wenn die Eigenschaft einem Gegenstande mit Bezug auf die Handlung des Verbums beigelegt wird, oder es bezeichnet den Zustand des Gegenstandes während der Handlung, z. B. *fellu þeir báðir dauðir á golfit*, sie fielen beide tot zu Boden; *hljóp á þá úvara*, er sprang unversehens auf sie zu. So werden oft adj. gebraucht, die eine Ordnung, Reihenfolge, Menge u. a. bezeichnen, z. B. *hann var fyrstr konungr kalladr*, er wurde zuerst (als der erste!) König genannt; *réd Egill einn ríkinu*, E. regierte allein das Reich; *hofðu ymsir sigr*, sie hatten abwechselnd den Sieg (vgl. § 396 a).

Anm. Im deutschen übersetzt man hier das adj. gewöhnlich durch ein Adverb; ein solches kann auch im nord. stehn, z. B. *Ódinn kunni fyrst alla íþróttir*, O. konnte zuerst alle Künste.

## 2. Kap. Rection.

### a) directe.

#### 1. Accusativ.

§ 424. Der acc. bezeichnet in den Eddaliedern die Richtung, das Ziel, bei Verben der Bewegung, z. B. *hann reid heim*, er ritt heim, nach Hause, *sáing fóru*, zu Bett gingen sie, *sté hún land*, sie stieg ans Land, *þá er vit báði bed einn stígan*, als wir beide ein Bett bestiegen.

§ 425. Der acc. des Inhalts steht bei Verben, wenn subst. und verbum gleichen Bedeutungsinhalt haben, um die Handlung hervorzuheben oder näher zu bestimmen. Beide sind entweder desselben oder verschiedenen Stammes, z. B. a) *rád ráða* Rat raten, *fell hann mikít fall*, fiel er einen grossen Fall, b) *sverja eida*, Eide schwören, *lífa langan aldr*, ein langes Leben leben.

Anm. Als inneres Object steht oft ein adj. n. in adverbialer Bedeutung, z. B. *taladi langt ok snjalt*, er redete lang und gut, *sóttu hit djarfasta*, sie griffen aufs mutigste an, *duga it bezta*, gnt sein.

§ 426. Hierher gehört auch der acc. des Weges bei Verben der Bewegung, wie *vada strauma*, Ströme durchwaten, *ganga ísa ok jökla*, über Eis und Gletscher gehn,

*fara moldveg.* über den Erdweg fahren, *ríða kjörr ok skóga*, Dickichte und Wälder durchreiten; bei Verben der Ruhe: *sitja sali*, im Sale sitzen, *var annan veg*, er war auf einem andern Wege.

§ 427. Der acc. bezeichnet ferner die Zeit, und zwar a) die Erstreckung über einen Zeitraum, die Zeitdauer, z. B. *fór dag ok nótt*, er ging Tag und Nacht, *hann dvaldist morg misseri*, er verweilte viele Halbjahre, b) den Zeitpunkt: *fór annat sumar*, im (den) nächsten Sommer reiste er, *kom morgin hverjan*, er kam jeden Morgen. (Vgl. § 375.)

Anm. Der Zeitpunkt wird oft durch die Präpos. *á*, *í*, *at* ausgedrückt.

§ 428. Der acc. drückt die Erstreckung durch einen Raum, das Mass und Gewicht aus. z. B. *gengr fet nlu*, er geht 9 Schritte, *hundrað rasta er hann*, 100 Meilen erstreckt er sich; *hringr stóð hálfa mörk*, der Ring wog eine halbe Mark.

Anm. Der acc. sg. n. eines Adjectivs der Menge drückt aus, in welchem Umfang die Thätigkeit gilt. z. B. *hjálpa alt þat er ek má*, helfen so viel ich vermag.

§ 429. Der acc. des Objects steht bei transitiven Verben und bezeichnet den von der Handlung unmittelbar betroffenen Gegenstand. z. B. *drap ina öldnu jötna systur*, er tötete die alte Schwester der Riesen: der acc. des Resultats bezeichnet dagegen das Ergebnis der Thätigkeit. z. B. *hogg ydr galga*, ich haue euch den Galgen, *urpu haug*, sie warfen einen Hügel auf, *snúa bænd*, Bande drehen.

Anm. Sonst stehen *verpa* und *snúa* mit dem Dativ; vgl. § 437 f.

§ 430. Viele unpersönliche verba werden mit dem acc. der Person verbunden, wie *mik dreymir*, ich träume, *mik grunar*, ich vermute, *mik lystir*, mich gelüstet, *mik skortir*, mir mangelt, *mik varir*, ich erwarte.

§ 431. Ein doppelter acc., des Objects sowohl wie des Prädikats, steht bei den Verben, die bedeuten: „zu etwas machen, setzen, nehmen, haben, nennen, für

etwas halten, als etwas ansehen, wissen, kennen, zeigen“, z. B. *gerði hann hirdmann sinn*, er machte ihn zu seinem Hofmann, *viljum vér þik einn konung hafa*, wir wollen dich allein zum König haben, *Urð hétu eina*, Urð nannten sie eine, *þik virði ek mann góðan*, dich achte ich für einen guten Mann, *þótt mik feigan vitir*, obgleich du mich dem Tode nahe weisst, *sýna sik illviljadan*, sich übelwollend zeigen, u.s. w.

Anm. Bei *gerva, taka, hafa* können auch die Präpos. *at, til, fyrir*, stehn, z. B. *ek gerða þik at miklum manni*, ich machte dich zum grossen Manne.

§ 432. Seltener steht ein doppelter acc. bei Verben des Schlagens, Stossens, Treibens, von denen der eine ein acc. des Inhalts, der andere ein acc. des Objects ist. z. B. *hjó Björn banahogg*, er schlug B. den Todesstreich, *laustu mik þrjú hogg*, du schlugst mir 3 Hiebe, *keyrði hann míðr fall mikit*, er schlug ihn mit heftigem Fall nieder, *sendi menn sína aðrar sendifarar*, er sandte seine Leute auf neue Reisen. — Vgl. dazu § 438 f)!

## 2. Dativ.

§ 433. Der dat. bezeichnet bei Verben, wie sagen, verkünden, klagen, zeigen, geben, nehmen, bestimmen u. ä., das entferntere Object. d. h. die Person oder Sache, der die Handlung gilt, für die etwas geschieht oder sich auf eine gewisse Weise verhält, z. B. *kaupir hann Grími hesta*, er kauft dem G. Pferde, *þetta ríki ætla ek mér sjálfum*, dies Reich bestimme ich für mich selbst, *konungi var mikill styrkr at slíkum monnum*, der König hatte grosse Hilfe bei solchen Leuten.

Anm. 1. Der Dativ bezeichnet beim part. necessitatis (vgl. § 450) denjenigen, der etwas thun muss, z. B. *mér er geranda*, ich muss thun.

Anm. 2. Oft steht der dat. eines persönl. pron. statt des attributiven possessiven, z. B. *hafði sér á höfði hjálm*, er hatte einen Helm auf seinem Kopfe.

§ 434. Der dat. bezeichnet ferner Personen und Dinge, die begleitend an der Handlung teilnehmen,

z. B. *sigldi lídi sínu suár*, er segelte mit seinem Gefolge südwärts, *kómu skipi sínu víð Noreg*, sie kamen mit ihrem Schiffe nach Norwegen. Aus diesem Gebrauch ist der sogen. distributive dat. zu erklären in Wendungen wie: *fara flokkum*, in Haufen ziehn, *hundruðum* zu Hunderten.

§ 435. Ein modaler dat. bezeichnet die Art und Weise der Handlung oder begleitende Umstände, z. B. *í fellr saurum ok sverðum*, ein Fluss fließt mit Schlamm und Schwertern, *gengu þeir þurru fótum*, sie gingen trocknen Fusses, *fara huldu höfði*, mit verhülltem Haupt (d. h. heimlich) ziehen, *gráta hástöfum*, mit lauter Stimme weinen.

Anm. Die Art wird auch durch die präpos. *með*, *á*, *af* ausgedrückt, z. B. *af afli*. mit Kraft.

§ 436. Der instrumentale Dativ bezeichnet das Mittel oder Werkzeug. z. B. *eyrum hlýðir*, er hört mit den Ohren, *augum skoðar*, mit den Augen schaut er, *hjó sverðinu*, er hieb mit dem Schwerte; selten Grund oder Ursache, z. B. *svelta hungri*, Hungers sterben (hier steht gewöhnlich *af*).

Anm. Statt des dat. steht oft eine Präp., bes. *með*, *við*, *í*, *af*, z. B. *hoggra með hjövi*. mit dem Schwert hauen, *við ein lífa*. von Wein leben, *kaupa sér í litlu lofi*, mit wenigem Ruhm erwerben.

§ 437. Der dat. des Objects, der Beziehung oder des Mittels u. s. w. steht bei den Verben:

a) freundlich sein oder sich zeigen. segnen, retten, beschützen, helfen, schonen, sich verlassen auf, loben, rühmen, gefallen, dienlich sein.

Solche sind: *bjarga* bergen, retten, *blessa* segnen (auch mit acc.), *duga* helfen, *forda* retten, *eira* schonen, *fulltingja* unterstützen, *gagna* nützen, frommen, *heilsa* grüssen, *henta* dienlich sein, *hjálpa* helfen, *hlífa* beschützen, *hlýja* schützen, schirmen, *hugna* behagen, *hyggja vel*, *ílla*, gefallen, missfallen, *hrósa* rühmen, *hóla* preisen, *miskunna* Barmherzigkeit zeigen, *sinna* helfen, sich bekümmern um, *stoða* unter-

stützen. *treysta* vertrauen, sich verlassen auf, *trúa* vertrauen, *unna* lieben, *vægja* sich richten nach, *þyrma* schonen.

b) einem Böses wünschen oder zufügen, schaden. vernichten, drohen, erschrecken, missfallen.

So besonders: *bana* töten, *þelva* verfluchen, verwünschen, *bægja* verdrängen, *drekka* ertränken, *eyða* ausrotten, vertilgen, vergeuden, *fara* ein Ende machen, *glata* vernichten, *granda* schaden, *hætta* gefährden, *hóta* drohen, *hallmæla* übel reden von, *hegna* strafen (gew. mit acc.), *mislíka* missfallen, *misþyrma* beeinträchtigen, *ógná* drohen, *rógja* verleumden, *skeiða* schaden, *spella* verderben, *stríða* verdriessen, *tapa*, *týna* verlieren, zerstören, *égja* erschrecken.

c) herrschen über, fertig werden mit, gehorchen, dienen: ordnen, einrichten.

Besonders: *bella* fertig werden mit, *orka* vollenden, ausrichten, *ráða* herrschen über (mit acc.: verraten), *stjórna*, *stýra* steuern, lenken. *valda* Macht haben über, verursachen, *hlýða* hören auf, gehorchen. *þjóna* dienen, *haga*, *háttá*, *stilla* (auch mit acc.) ordnen, einrichten, *fylkja* zur Schlacht ordnen, aufstellen.

d) in der Nähe von etwas sein, in die Nähe kommen, ablassen von, aufhören mit, einhalten.

Besonders: *fylgja* folgen, *gegná*, *móta* begegnen, treffen, *ná* nahen. *sæta* ausgesetzt sein, entsprechen, vorwärts kommen, *fresta* verzögern, *hafna* verwerfen, *háttá* aufhören mit, *létta* heben, ablassen. *linna* ablassen, *lúka* schliessen, enden, *lóga* sich trennen von, *skirra* abwenden, vorbauen, *slíta* auflösen, aufheben (z. B. *þinginu* die Versammlung; auch mit acc.).

e) entfernen von, berauben, verbergen (Person im acc., Sache im dat.).

So besonders: *firra* entfernen, *nema* nehmen, *ræna* rauben, *stela* stehlen, *leyna* vor einem verbergen (auch mit acc. der Sache).

f) versetzen, von einer Stelle bewegen (stossen, treiben, werfen, schleudern).



So besonders: *aptra* verändern, *blása* blasen (z. B. *eitri* Gift), *bregða* bewegen, verändern, *dreifa* bespritzen, *etja* aufreizen, *flýgja* in die Flucht treiben, schleudern, *fléyta* zum Fliessen bringen, *fnása* (*fnýsa*) schnauben, *halla* neigen, sinken lassen, *hella* ausgiessen, *hleyypa* laufen lassen, *hnekkja* zurücktreiben, *hreyta* von sich werfen, *hrada* schnell vorwärts treiben, *hrapa* niederstürzen, beschleunigen, *hvata* vorwärts treiben, *hrinda* fortstossen, *kasta* werfen, *kippa* ruckweise ziehen, *koma* bringen, *ljóta* schlagen, stossen, *lypta* aufheben, in Bewegung setzen, *nútra* niederreißen, *renna* laufen lassen, *sá* säen, *safna* sammeln, *skjóta* schießen, *skipta* teilen, *skunda* beschleunigen, *slá* schlagen, *slengva* schleudern, *snúa* drehen, *steypa* stürzen, *stekkkra* sprengen, *spýja* ausspeien, *veifa* schwingen, *velta* wälzen, *verpa* werfen, *víkja* wenden, bewegen, *vinda* winden, *yppa* aufheben, *ýta* aussetzen.

g) sich freuen über, zufrieden sein mit, fürchten für, sich rühmen, zürnen über.

Besonders: *fagna*, *gledjask* sich freuen, *unna* zufrieden sein, *hlíta* sich begnügen, *kríða* fürchten, *reidask* zornig sein, *hrósa* (*sér*) sich rühmen, *ugga* sich fürchten vor.

§ 438. Der dat. steht ferner bei *báta einum einu*, einem etwas zur Busse geben (verschieden von: *báta einum eitt*, jemandem Busse für etwas zahlen), *blóta einu*, etwas opfern (aber: *einn*, jemandem opfern), *heita einum einu*, jemandem etwas geloben, *srara einum einu*, jemandem etwas antworten, *hlada einu*, etwas aufstapeln.

### 3. Genitiv.

§ 439. Folgende verba werden mit dem gen. verbunden:

a) Lust haben, erwarten, streben nach, nützen, versuchen, mangeln.

Besonders: *vilnask* sich Hoffnung machen, *vana* (unpersönl. construiert: *mik varir*) vermuten, *vána*, *vanta* vermuten, erwarten: *bíða* warten auf (mit acc. erhalten,

bekommen); *beidask* sich ausbitten; *fýsask* Lust bekommen zu, *girnask* verlangen, begehren, *leita* suchen nach, *óskja* wünschen; — *njóta* genießen, *freista* versuchen, *kosta* in Anwendung bringen, versuchen, *sakna* vermissen, *missa* nicht treffen, entbehren. missen, *fá* nehmen, bekommen, zur Ehe nehmen. *afla* erwerben. — Einige haben auch den acc. bei sich, bes. *vilnask*, *girnask* (auch mit *á*, *til*), *óskja*, *fá*, *afla*.

b) den Gegenstand im gen., die Person im acc. haben Verben, die bedeuten: einen um etwas bitten, etwas von jemand verlangen, jemand zu etwas antreiben, einen nach etwas fragen, von etwas abhalten.

So besonders: *biðja* bitten, *beiða*, *kveðja*, *krefja*, *íst* verlangen, *frétta* (auch: *at einu*), *fregna*, *spyrja* (auch *at*, *eptir einu*) fragen, *eggja* antreiben, *letja* abraten: ferner *dylja* in Unwissenheit halten, verhehlen, *firna* tadeln wegen.

c) den Gegenstand im gen., die Person im dat. haben einige verba, die bedeuten: mittheilen, verweigern.

Besonders: *árna* verschaffen, *ljá* leihen (auch mit acc.), *unna* gönnen, *frýja* absprechen, *synja* verweigern, berauben, *varna* verwehren, *fyrmyna* verbieten.

d) das Object steht im gen. bei *gjalda* entgelten, *hefna*, *reka* rächen, *idrask* bereuen, *skammask* sich schämen, z. B. *hefna bróður sinn*, seinen Bruder rächen.

e) Schliesslich regieren den gen.: *þurfa* bedürfen (auch mit acc.), *gá* acht geben auf, *geta* erwähnen, vermuten, *gæta* aufpassen, *geyma* hüten (auch mit dat.), *fylla* füllen (auch mit *af*), *kenna* rufen, *vitja* besuchen, *mik minnir* ich erinnere mich, *bindask* sich enthalten (auch mit *af*); — *nema stad* und *stadar*, stehen bleiben: zuweilen *vita* wissen, bedeuten.

§ 440. Der gen. (bes. von adj. und pron.) steht, um den Preis anzugeben, bei Verben, die bedeuten: „schätzen, wert halten“, z. B. *hamm virði þá lítils*, er schätzte sie gering; *konungr mat þá mikils*, der König schätzte sie hoch; *hálfis eyris met ek hvern*,  $\frac{1}{2}$  Oere schätze ich jeden.

Anm. Der Preis wird auch durch die Präp. *fyrir* und *at* bezeichnet, z. B. *meta fyrir þrjár merkr silfrs.* auf 3 Mark Silber schätzen, *eigi dýrra en at tólfi mörkum*, nicht höher als 12 Mark.

§ 441. Ein seltener gen. steht endlich in Ausdrücken wie *fara leiðar sinnar*, seines Weges ziehen, *sendi hann þess erindis*, er sandte ihn mit diesem Auftrage.

#### b) durch Präpositionen.

§ 442. Die Beziehung zwischen Verbum und Substantiv wird häufig durch Präpositionen ausgedrückt, z. B. *laugadi oxina í blóðinu*, er badete die Axt im Blute. S. das Verzeichnis in § 416 ff.!

#### c) Verbum als Ergänzung des Nomens.

§ 443. Der Infinitiv steht bei Substantiven und Adjectiven, die einen Begriff enthalten, der auf eine Thätigkeit abzielt. z. B. *kost muntu eiga at fara*, du wirst Gelegenheit haben zu reisen. *vili mér væri at vega þik*, ich hätte Lust, dich zu töten. *mál er at ríða*, es ist Zeit, zu reiten. *búinn at ríða*, fertig zu reiten. *lystr at lifa*, begierig zu leben. *vápn, er hann var vanr at hafa*, die Waffe, die er gewohnt war zu haben.

§ 444. Der (passivische) Inf. bei Adjectiven bezeichnet, dass die Eigenschaft mit Bezug auf eine gewisse Thätigkeit beigelegt wird, z. B. *firðir illir yfir at fara*, Buchten, schlimm zu überfahren. *dýrr at kaupa*, teuer zu kaufen. *vaskligr at sjá*, mutig anzusehn.

### C. Verbalverbindungen.

#### 1. Kap. Infinitiv.

§ 445. Der Inf. steht als Object:

a) bei allerlei Thätigkeitsverben, wenn die Handlung auf eine andere desselben Subjects geht, z. B. *átludu at fara*, sie gedachten zu reisen, *skegg nam at hvísta*, er begann den Bart zu schütteln.

b) bei Verben, die eine Einwirkung auf andere bezeichnen, um die Handlung auszudrücken, die der Gegenstand für die Wirksamkeit des Verbums ist. Die Person steht je nach der Rection des letzteren im dat. oder acc., z. B. *eggjafi Reginn Sigurd at vega Fáfnir*, R. reizte den S. an, F. zu töten, *hann bauð mér með sér at vera*, er gebot mir, bei ihm zu sein.

§ 446. Zum Prädikat, bes. bei Verben der Bewegung, wird oft ein inf. gefügt, um die Absicht zu bezeichnen, z. B. *fór ek at biðja þín*, ich kam, um dich zu freien, *nefna menn í dóm at dóma um sakir*, sie ernennen Männer zu Richtern, um über Streitfälle zu entscheiden.

Anm. Zu einer Aussage, die an sich bestimmt genug ist, wird zuweilen ein inf. gefügt, um den Ausdruck vollständiger oder deutlicher zu machen, z. B. *eggjafi mjök uppreistar at gera móti Ólafi konungi*, er reizte sehr dazu an, Erhebungen gegen König O. zu machen.

§ 447. Die Partikel *at* wird im Allgemeinen gebraucht, wenn der inf. als Subject, Object oder in anderen substantivischen Verhältnissen steht. jedoch nicht nach *skulu*, *munu*, *mega* u. ä. Verben. Sie fehlt auch beim acc. mit inf. (vgl. § 449).

Anm. In der ältesten Sprache und in der Poesie wird *at* oft auch in den erstgenannten Fällen ausgelassen.

§ 448. Die verba *munu* und *skulu* dienen in Verbindung mit dem inf. (ohne *at*) zur Umschreibung des Futurums und Conditionalis (vgl. § 387 d).

§ 449. Statt eines abhängigen Satzes mit *at* steht auch der accus. mit inf., und zwar:

a) nach Verben der Wahrnehmung, des Denkens und der Aussage, z. B. *úlfr sé ek liggja*, einen Wolf sehe ich liegen, *ek hygg hann vera engan vin minn*, ich glaube, dass er kein Freund von mir ist, *Úlfr kvad, hann mundu því ráða*, U. sagte, er würde es veranlassen.

Anm. 1. Wenn das Subject im Inf.-Satze dasselbe ist wie dasjenige des Hauptsatzes, steht letzteres in der reflex. Form, z. B. *hyggsk munu ey lifa*, er glaubt ewig zu leben.

Anm. 2. Wegen Auslassung von *vera* vgl. § 502

b) bei Verben des Wollens. Bittens, Befehlens. Lassens u. s. w., z. B. *seggi vil ek alla í sal ganga*, ich will, dass alle Männer in den Saal gehen. *bad qndverda grnu klóask*, er hiess (sie wie) Adler Brust gegen Brust mit den Klauen kämpfen; *láta fólvan jó flugstig troða*, das fahle Ross den Flugweg treten lassen.

Anm. 3. Beim Passiv steht natürlich der nom.: *vöru sínar eldingar fljúga*, man sah Blitze fliegen.

## 2. Kap. Participium.

§ 450. Das Neutrum des part. präs. kann in Verbindung mit *vera* (seltener als Attribut) die Bedeutung von Pflicht, Notwendigkeit oder Möglichkeit bekommen. z. B. *segjanda er alt sínum vin*, man muss seinem Freunde alles sagen. *er þér þess ekki biðjanda*, du darfst nicht darum bitten (vgl. § 394 a).

§ 451. Das Neutrum des part. prät. wird mit *hafa* verbunden, um das Perfect und Plusquamperfect zu umschreiben. z. B. *ek hefði dæmt*, ich habe geurteilt. *ek hafði dæmt*, ich hatte geurteilt: *munu* und *skulu* mit inf. und part. prät. bilden sodann das futur. exactum und den conditionalis. z. B. *ek mun (skal) hafa dæmt*, ich werde geurteilt haben. *ek munda (skyldi) hafa dæmt*, ich würde geurteilt haben.

Anm. Eine Anzahl intransitiver verba. bes. Bewegungs-verba. werden abwechselnd mit *hafa* und *vera* zusammengesetzt. z. B. *ek hefði farið* und *ek em farinn*, „ich habe gereist“ und „ich bin gereist“. Durch die erstere Form wird die abgeschlossene Handlung, durch die letztere der Zustand bezeichnet. Wegen der Congruenz vgl. § 485.

§ 452. Das part. prät. steht statt des inf. nach einigen Verben. bes. *fá* und *geta* (bekommen). z. B. *engi gat fylgt honum*, keiner konnte ihm folgen. *þeir mundu eigi fá bundit úlfinn*, sie sollten den Wolf nicht binden können.

§ 453. Das part. präs. von intrans. Verben (selten und nur in der späteren Sprache auch von trans. Verben mit folgendem Object) wird in Apposition einem Subst. (oder substantivisch gebrauchten Worte) hinzugefügt, um den Zustand einer Person oder Sache während der Handlung zu bezeichnen, z. B. *kómur dreki fljúgandi*, ein Drache kommt geflogen, *hann fór svá grenjandi*, so ging er henlend.

§ 454. Zuweilen werden gewisse präpos. (bes. *at*, seltener *eptir* und *við*) mit einem part. (gewöhnlich prät.) und subst. verbunden zu einem Verb gesetzt, um ein Zeitverhältnis anzugeben, z. B. *at Gamla fallinn*, nach Gamlis Fall, *at saman komnu herfanginu*, als die Beute zusammengebracht war, *eptir Ingjald lidinn*, nach dem Tode l.s., *við svá búit*, *at svá búnu*, unter diesen Umständen; mit dem part. präs.: *at uppverandi sólu*, während die Sonne scheint.

Anm. Selten steht ein absoluter Dativ ohne Präp.: *lidnum sjau vetrum*, nach Verlauf von 7 Jahren.

## II. Satzgefüge.

### A. Selbständige Sätze.

§ 455. Die selbständigen Sätze drücken eine Aussage, einen Ausruf, eine Frage, einen Wunsch, einen Befehl oder ein Verbot aus. Wegen der modi vgl. § 391 ff., wegen der Wortstellung § 487 ff.

§ 456. Die Fragesätze können, ausser durch den Frageton und die Stellung der Glieder, auch durch die Partikel *hvárt* charakterisiert werden, vgl. *hvárt er faðir þinn heima?* ist dein Vater daheim? — Eine Doppelfrage wird durch *hvárt . . . eða* gebildet, z. B. *hvárt ertu feigr eða ertu framgenginn?* bist du dem Tode nahe oder verschieden?

Anm. 1. Im ersteren Falle ist wohl *eða eigi* „oder nicht“ zu ergänzen.

Anm. 2. Oft wird eine einfache unvermittelte Frage mit *eda* eröffnet, z. B. *Grettir nefndi sik*, „*eda hværr spyr at?*“ Gr. nannte sich (und sagte:) „wer fragt darnach?“

§ 457. Selbständige Sätze werden durch die in § 402 aufgezählten Conjunctionen verbunden. wozu noch kommen: *ella*, *elligar* oder. *hrárt* (*sem*, *er*) ... *eda*, sei es. dass ... oder dass. *en* aber. jedoch.

## B. Abhängige Sätze.

§ 458. Die abhängigen Sätze zerfallen ihrer Form nach in Relativsätze. indirekte Fragesätze und Conjunctionalsätze.

### 1. Kap. Relativsätze.

§ 459. Diese werden durch die Partikeln *er*, *sem*, seltener *at*, eingeleitet. welche alle relativen Verhältnisse ausdrücken können. z. B. *ef þú vin átt. er þú vel trúir*, wenn du einen Freund hast. dem du vertraust. *segðu mér þat. er ek þik fregna mun*, sage mir das. was ich dich fragen werde. Die rel. Partikeln werden gewöhnlich mit einem dem. pron. (resp. adv.) verbunden. das sich dann nach dem bezüglichen subst. richtet. z. B. *í borginni var höfðingi sá er Óðinn var kallaðr*. in der Burg war ein Anführer. der O. hiess: *sverð þat er hjóltin vöru ór gulli*. ein Schwert. dessen (resp. wo der) Griff aus Gold war. *kómu at hollu þar er Hersir bjó*. sie kamen zu der Halle. wo H. wohnte. — Bisweilen fehlt in späterer Zeit (im acc. und nom.) die rel. part., vgl. *sonr sá ek áttu*. der Sohn. den ich hatte. *fleiri þeir. at brennunni vóru*. die meisten von denen. die bei der Brandstiftung waren.

Anm. 1. Wegen der Stellung der Präposition vgl. § 491. 5 wegen der Congruenz des Verbs § 483.

Anm. 2. Zuweilen wird zur näheren Bezeichnung des relativen Verhältnisses ein pers. oder dem. pron. in dem Casus eingeschoben. den das rel. ausdrücken soll. z. B. *sa er skiljetinn er fadir hans*. derjenige, dessen eigentl. wo der Vater ehelich geboren ist

Anm. 3. Wo wir einen Rel.-Satz zu einem superl. fügen, um zu bestimmen, in welchem Umfange dieser gelten soll, wird der superl. im isl. in den Rel.-Satz hineingezogen, z. B. *skip þat er þeir fengu best*, das beste Schiff, das sie bekamen.

Anm. 4. Das mit der Relativpartikel verbundene demonstr. pron. oder adverb. gehört eigentlich dem Hauptsatz an, was sich ja aus der Congruenz ergibt. Steht statt des dem. ein interrog., so wird dies geradeso behandelt, vgl. *hang skal gerða hreim es lídinn er*, einen Hügel soll man machen dem, der gestorben ist.

§ 460. Relativsätze stehen oft im Conj. nach verneinendem, fragendem oder befehlendem Hauptsatz, wenn das Relativ eine Beschaffenheit: „so wie“, „so beschaffen, dass“ bezeichnet, z. B. *eigi var sá leikr, er nokkurir þyrfti við hann at keppa*, es gab kein Spiel, worin jemand mit ihm zu kämpfen wagte; ohne vorhergehende Verneinung: *skal ek gipta þik nokkurum þeim höfðingja, er mér sé eigandi vináttu við*, ich werde dich mit einem Häuptlinge vermählen, der mit mir Freundschaft hält; nach Superlativen (einschränkend): *allra manna vænstr, er menn hefði sét*, der schönste von allen, die man gesehen.

## 2. Kap. Indirecte Fragesätze.

§ 461. Indirecte Fragen werden entweder durch Fragepronomina und -adverbia oder durch besondere Conjunctionen eingeleitet. In der einfachen Frage ist dies *ef* oder *hvárt* ob, z. B. *spyr þú hann, ef hann hefi nokkuru sinni í dóm verið nefndr*, frage ihn, ob er einmal zum Richter ernannt worden sei; *hon spurði hann, hvárt hann rekti*, sie fragte ihn, ob er wachte. — In Doppelfragen steht *hvárt* — *eda*, z. B. *spurði bróður sinn, hvárt hann vill skjóta til Helga uppi eda niðri*, er fragte seinen Bruder, ob er auf Helgi oben oder unten schießen will.

§ 462. In indirecter Frage steht der Conjunctiv nach Ausdrücken des Zweifels oder der Ungewissheit (fragen, prüfen, untersuchen, beraten u. s. w.), sonst im Allgem. der ind., z. B. *hann spurði eptir, hvernig*



*kristinn dómr væri haldinn*, er fragte, wie das Christentum gehalten würde; *hann vekr þat mál, ef Sigríðr vili giptaz honum*, er bringt die Sache vor, ob S. sich mit ihm verbeiraten wolle; *skynjaði, hvárt fullsteikt væri*, er versuchte, ob es gar gebraten wäre; *skal freista, hvárr fleira viti*, man soll versuchen, wer mehr weiss; — *eigi er þat logit af yðr, hversu fríðir menn þér erut*, nicht ist das gelogen in Bezug auf euch, wie schöne Männer ihr seid.

Anm. Zuweilen findet sich der ind. statt des conj. mit teilweiser Beibehaltung der Form des directen Fragesatzes, vgl. *hann spurði, hvat hann vinn* er fragte, was er ausrichtete.

### 3. Kap. Conjunctionalsätze.

§ 463. a) Temporalsätze mit *er*, *þá er*, als, da, *þegar (er)* sobald als, *unz (= und es)*, *til þess er (at)*, bis, *meðan* während, *síðan (er, at)* nachdem, *frá því er*, seitdem, stehen im ind., z. B. *ein sat hon úti, þá er inn aldni kom*, allein sass sie draussen, als der Alte kam, *sagði horsk hilmí, þegars hon réð vakna*, es sagte die Kluge dem Herrscher, sobald sie erwachen that, *var þeim vettugis vant, unz þrjár kómu*, es fehlte ihnen nichts, bis drei kamen, *svaf ek mjök sjaldan, síðans þeir fellu*, ich schlief gar selten, nachdem sie gefallen waren.

b) bei den Conjunctionen *áðr*, *fyrir enn*, ehe, bevor, steht nach verneintem Hauptsatze, sowie bei genauerer Zeitangabe der ind., z. B. *lát þú enga menn vita, áðr þú ferr*, lass es keine Männer wissen, ehe du reisest; *þeir höfðu skamma hríð setit, áðr þar kom Gunnhildr*, sie hatten eine kurze Zeit gesessen, ehe G. dorthin kam; dagegen der Conjunctiv nach einer Aufforderung, z. B. *gakk þú at finna konung, áðr þú farir*, suche den König auf, ehe du reisest!

c) in allen anderen Fällen stehen ind. und conj. ohne grossen Unterschied, z. B. *áðr hann kómi, lét hann marga*, ehe er kam, verlor er viele; *áðr hann fór heiman, mælti hann*, ehe er von Hause reiste, sprach er.

§ 464. In Bedingungssätzen mit *ef* steht der ind. bei Annahme der Wirklichkeit, z. B. *ef þú vindátt, gedi skaltu við þann blanda*, wenn du einen Freund hast, sollst du mit ihm verschmelzen. Der conj. steht, wenn die Bedingung als nichtwirklich (möglich, wahrscheinlich) hingestellt wird; gilt die Aussage der Gegenwart, so steht das Imperfect, gilt sie der Vergangenheit, das plusquamperfectum oder prät., z. B. *eigi vilda ek hendrnar til spara, ef ek máetta þér nýta*, nicht wollte ich die Hände schonen, wenn ich sie brauchen könnte: *ef slíkir hefði allir verit, þá hefði engi rárr í brott komizk*, wenn alle so gewesen wären, dann wäre keiner von uns fortgekommen. — Im Hauptsatze wird dann oft *munda, myndu* gebraucht, z. B. *ef vit værim eigi vinir, þá munda ek þessa sárliga hefna*, wenn wir nicht Freunde wären, dann würde ich dies bitter rächen; *ef ek skylda ráða, myndir þú láta vera kyrt*, wenn ich raten sollte, würdest du es gut sein lassen.

Anm. 1. Zuweilen steht im Hauptsatze der ind. präs., trotzdem die Bedingung durch Anwendung des conj. prät. als bloss gedachter Fall bezeichnet ist, z. B. *mun honum líka vel, ef hann hefði þat*, es würde ihm wohl gefallen, wenn er das hätte.

Anm. 2. Der conj. prät. bezeichnet zuweilen in Bedingungssätzen eine öfters wiederholte Handlung, z. B. *þat var hátt Erlings, ef úvinir hans kómi*, das war die Art Erlings, so oft seine Feinde kamen.

Anm. 3. An einen Bedingungssatz im ind. wird oft ein zweites Glied durch *ok, en* oder *enda* im conj. angeschlossen, z. B. *ef þar er útlendr herr ok fari þeir*, wenn dort ein ausländisches Heer ist und sie ziehen . . .; desgl. an Temporal- und Relativsätze, die sich in der Bedeutung einem Bedingungssatze nähern, z. B. *þar er madr tekr við jé ok hverfi fé þat*, wo ein Mann Geld empfängt und ihm das Geld abhanden kommt . . .; *við þeim monnum, er sitja í kaupstöðum ok sé þeir tryggir*, bei den Leuten, die in Handelsplätzen sitzen und zuverlässig sind.

Anm. 4. In der Edda dient auch *at* als Bedingungspartikel, z. B. *betr hefdir þú, at þú i brynju ferir*, besser thätest du, wenn du in die Brünne führest.

§ 465. Nach *nema* (und dem selteneren *utan*) „wenn nicht“ steht immer der conj., z. B. *engi óttask, nema ill geri*, keiner fürchtet sich, wenn er nicht Böses thut.

§ 466. In Vergleichungssätzen a) mit *sem* „wie, als, als ob“ nach adj. und adv. des Masses, des Grades oder der Gleichheit (*svá, á þann veg*, so, *því* (beim comp.) um so, desto, *slikr* solch, *samr* derselbe, *jafn* eben, *líkr* gleich u. s. w.), sowie b) mit (*heldr*) *en* „als“ nach *annarr* und einem comp. steht der ind. um eine wirkliche, der conj. um eine bloss angenommene, resp. ausgeschlossene oder nicht wirkliche Handlung zu bezeichnen, z. B. *gerir nú svá, sem fóstri hans lagði til*, er thut nun so, wie sein Pflegevater riet, *fór hann svá hart, sem fugl flygi*, er fuhr so schnell, als wenn ein Vogel flöge, *þóat hann sé yngri, en í lögum er mælt*, obgleich er jünger ist, als in den Gesetzen bestimmt ist, *askr Yggdrasils drýgir erfídi meira, en menn of víti*, die Esche Y. duldet mehr Leid, als die Menschen wissen, *skal Rín nú ráða gullinu, fyrr en Hýnir beri þat á höndum*, nun soll der Rhein eher das Gold besitzen, als dass die Hunnen es an den Armen tragen.

Anm. 1. Nach Mass- und Gleichheitsausdrücken steht auch *ok* statt *sem*, z. B. *hit sama vápn ok hann sýndi*, dieselbe Waffe, die er zeigte. Vgl. § 402 d.

Anm. 2. Nach den Verben des Scheinens und Erfahrens (*sýnask, þykkja, litask, spyrjask*) steht oft ein Satz mit *sem* und dem conj., resp. eine Umschreibung mit *munu* (im ind. oder conj.) statt eines *at*-Satzes, z. B. *sýndist nær, sem hon vári dauð*, es schien fast, als ob sie tot wäre: *spurdist honum svá til, sem ekki vári kristni haldit*, er erfuhr, dass das Christentum nicht gehalten würde.

Anm. 3. In der älteren Dichtung steht bei allgemeinen Aussagen das zweite Vergleichungsglied mit *vera* im conj., z. B. *blindr er betri en brendr sé*, ein Blinder ist besser als ein Verbrannter (ist).

Anm. 4. Nach *en* wird gern *at* ausgelassen und das Verb steht im conj., z. B. *vil ek ekki annat, en þú farir til mín*, ich will nichts anderes, als dass du zu mir reisest.

§ 467. In Einräumungssätzen mit *þóat, þótt*, „obgleich, obschon“ steht der conj., z. B. *veit ek eigi þat, þótt minn frændi sé konungr*, ich weiss es nicht, obgleich mein Verwandter König ist.

Anm. *pó at* kann auch getrennt werden, z. B. *sigr hófum vér pó enn fengit, at Hákon hafi eigi við verit*, den Sieg haben wir doch erlangt, obgleich H. nicht dabei gewesen ist.

§ 468. Sätze mit *at* — das auch fehlen kann — haben den conj. nach Ausdrücken:

a) der Meinung, Vermutung, Hoffnung, des Glaubens, Zweifels oder der Furcht, z. B. *dauð hygg ek, at þín móðir sé*, ich glaube, dass deine Mutter tot ist, *ek óþenk, at hér úti sé minn bróðurbani*, ich fürchte, dass der Mörder meines Bruders hier draussen ist. — Als Hilfszeitwort steht oft *munu*, z. B. *hyggjum vér, at svik muni vera*, wir vermuten, dass es Betrug ist.

Anm. Seltner steht der ind., um den Inhalt des Nebensatzes als wirklich stattfindend zu bezeichnen; öfter folgt ein acc. mit inf., bes. bei *hyggja* und *átla*.

b) des Willens oder Bestrebens, z. B. *vil ek at vér sém ásamt*, ich will, dass wir zusammen sind: *allir vöru þess fúsir, at friðr yrði*, alle wünschten, dass Friede würde.

Anm. 1. Hier wird jedoch oft *skulu* (meist im ind.) gebraucht, seltener *munu*, z. B. *beiddi, at þeir skyldu við honum taka*, er verlangte, dass sie ihn aufnahmen.

Anm. 2. Statt des conj. kann (mit Uebergang in die directe Rede) der Imperativ stehn, vgl. *þat ráð ek þér, at þú bið Helga at duga þér*, das rate ich dir, dass du Helgi bittest, dir zu helfen. — Oft steht auch ein abhängiger inf. (vgl. § 445 b), vgl. *béðu prest fara*, sie baten den Priester zu reisen. Nach *vilja* und *biðja* steht auch (bes. in der Poesie) der acc. mit inf., z. B. *seggi vil ek alla i sal ganga*, ich will, dass alle Männer in den Saal gehen. Vgl. § 449 b.

§ 469. Nach Verben der Aussage steht im abhängigen *at*-Satze der conj., wenn man bloss den Inhalt einer Aeusserung anführen will, ohne anzugeben, ob es sich wirklich so verhält, resp. wenn der Inhalt des Satzes als nicht stattfindend bezeichnet wird; dagegen steht der ind., wenn der Inhalt als wirklich stattfindend bezeichnet werden soll, z. B. *hamm segir, at þeir væri Nordmenn*, er sagt, sie wären Nordleute, *þat er segin manna, at Guðrún hefai etit af Fáfnis hjarta*, es wird erzählt, dass

G. von F.s Herzen gegessen hätte. *ekki er þess getit, at þeir væri áttstórir menn*, es wird nicht erwähnt, dass sie von grosser Familie gewesen wären. Dagegen: *þat segja allir, at þeir sviku hann*, das sagen alle, dass man ihn verriet.

Anm. 1. Zuweilen fehlt *at* beim conj. bes. im zweiten Gliede.

Anm. 2. Händig ist plötzlicher Uebergang in directe Rede. z. B. *sagði at hann hefði beðit til handa honum dóttur Burisleifs, sú er vænst er, „en mér er fóstnuð systir hennar“*, er sagte, dass er für ihn um die Tochter B.s gebeten habe, die sehr schön ist, „und mir ist ihre Schwester verlobt“; sogar steht gleich nach *at* directe Rede, vgl. *hann svarar at „ek skal ríða“*, er antwortet: (dass) „ich werde reiten“. — Bei Aussageverben steht übrigens oft der acc. mit inf., bes. bei reflexiven Formen. z. B. *hann krekj vilja róa*, er sagt, er wolle rudern.

§ 470. Abhängige Sätze mit *at* (selten *er*) stehen ferner im conj. nach Ausdrücken wie:

a) es kann sein, geschehen, ist möglich. z. B. *má vera, at þú ráðir þessu*, es kann sein, dass du dies veranlassest: *búið (vii)* oder *búi, (at) arki at auðnu*, vielleicht geht es nach dem Schicksal.

b) es ist weit davon entfernt, fehlt viel daran, ist nahe daran. z. B. *þótti honum mikilla muna ávant, at vel væri*, es schien ihm viel daran zu fehlen, dass es gut wäre. *var þá víð sjálfst, at þeir myndi upp ganga á skipit*, es war nahe daran, dass sie ins Schiff stiegen. *þat skal verða aldri, at þú skylir sjá konung vörn*, das soll nie geschehen, dass du unsern König siehst.

c) *þurfa* bedürfen. *þörf, nauðsyn er*, es ist notwendig. *kostr* Bedingung. z. B. *þurfum vér þess mjök, at þú leggir hamingju þína á þessu fjör*, wir bedürfen dessen sehr, dass du deinen Schutzgeist auf diese Reise sendest. *nauðsyn berr nú til, at barn þúi skirn*, die Notwendigkeit liegt nun vor, dass das Kind die Taufe erhalte. *hinn er annarr kostur, at lokit sé sætt allri*, das ist die zweite Bedingung, dass es mit jedem Vergleich vorbei sei.

Anm. Nach *kostur* stehen auch die Hilfszeitwörter *skulu, munu* und *vilja*.

§ 471. So kann überhaupt in allen anderen substantivischen „dass“-Sätzen der conj. stehen, wenn man das, worüber etwas ausgesagt oder worauf hingewiesen wird, als etwas im allgemeinen gedachtes bezeichnen will, ohne anzudeuten, dass es wirklich stattfindet, z. B. *béta man þat þeira ferð, at þú farir með þeim*, es wird ihre Reise besser machen, wenn (dass) du mit ihnen fährst.

§ 472. Absichtssätze mit *at, til þess at*, selten *fyrir því at, (af) því at, svá at* (in der Edda noch *síðr* dass nicht) stehen im conj., z. B. *hvat viltu til vinna, at ek láta þik fara?* was willst du thun, damit ich dich ziehen lasse?

Ann. Zuweilen werden hier *skulu* und *mega* als Hilfszeitwörter gebraucht.

§ 473. Folgesätze (mit *at, svá at*) stehen im conj.:

a) wenn der Hauptsatz verneinend, fragend oder imperativisch ist, z. B. *engi var svá djarfr, at þerdi konung at spyrja máls*, keiner war so kühn, dass er den König nach der Sache zu fragen wagte; *hverr er svá harðr, at eigi hlaupisk?* wer ist so kühn, dass er nicht fortläuft?, *vápnisk menn, svá at allir séu búnir!* waffnet euch, Männer, so dass wir alle bereit sind! — Im übrigen steht der ind.: *hann var svá mikill, at engi hestr mátti bera hann*, er war so gross, dass ihn kein Pferd tragen konnte.

Ann. Nach *svá at* folgt auch der conj. in einschränkender Bedeutung, z. B. *hann var hogastr maðr, svá at menn viti*, er war der geschickteste Mann, soweit man weiss. Vgl. § 460!

b) ebenso steht der conj. nach den Ausdrücken „würdig, geschickt, passend“, z. B. *þykki mér Njáll makligr vera, at ek unna honum þessa*, N. scheint mir verdient zu haben, dass ich ihm dies gönne.

c) desgl. nach Bedingungs- und Einräumungssätzen, z. B. *ef vér lifum svá hreinliga, at vér séu verdir . . .*, er wir so rein leben, dass wir würdig sind, *þóat svá illa verði, at þú brjótir skipit*, wenn es auch so schlimm wird, dass du Schiffbruch leidest.

§ 474. In Causalsätzen (mit *at*, *þat* (*er*), *því at*, *fyrir því at*, *með* oder *af því at*, *allz*) steht der conj., wenn der nicht wirkliche Grund angegeben wird. z. B. *hlárat þú af því, at þér góz viti*, du lachst nicht, weil es für dich etwas Gutes bedeute. — Sonst steht der ind.

§ 475. Abhängige Sätze, die als Rede oder Gedanke eines Anderen bezeichnet werden sollen, werden in den conj. gesetzt. vgl. *er þat mitt hugboð, at auðna hans myni ráða, hrárt hann skyli ríki fá eða eigi*, es ist meine Ahnung, dass sein Geschick bestimmen wird, ob er das Reich bekommen solle oder nicht. *bað þá vega í mót slíkt er þeir mátti við komask*, er bat sie, das dagegen zu schwingen, was sie erreichen könnten. *var hans þá ván þegar er byr gæfi*, man erwartete seine Ankunft, sobald es einen günstigen Fahrwind geben würde. *hann hét þeim sinni vináttu, ef hann yrði einvaldskonungr*, er verhiess ihnen seine Freundschaft, wenn er Alleinherrscher würde.

§ 476. Dasselbe gilt von allen Nebensätzen, die zur Ausfüllung eines conjunctivischen oder infinitivischen Hauptsatzes dienen und ein notwendiges Glied des darin enthaltenen Gedankens bilden. z. B. *gulli hygg ek mik ráða munu, svá lengi sem ek lifi*, das Gold denke ich zu besitzen, so lange ich lebe. *rennia sá mar, er und þér renni!* es laufe nicht das Ross, das unter dir läuft! *ef þú létir þetta spjót svá af höndum, at þat stái í brjósti Ólafi*, wenn du diesen Spiess so aus den Händen liessest, dass er dem O. in der Brust stäke.

### III. Congruenz.

#### A. Subject und Prädikat; Apposition.

§ 477. Das Prädikatsverb richtet sich nach dem Subject in Person und Zahl, das Prädikatssubstantiv und -adjectiv so weit wie möglich in Geschlecht, Zahl und Casus, wie überhaupt jedes Adj., nach dem zugehörigen Subst., z. B. *Frosti er nefndr*

*hofdingi þeira*, F. heisst ihr Häuptling, *hann hafði blindr verit borinn*, er war blind geboren worden. Die Dualformen des Fürworts gelten in dieser Beziehung als Plurale, z. B. *vit vórum féddir á einni nótt*, wir beide wurden in einer Nacht geboren. — Eine Construction nach dem Sinne tritt ein, wenn das Prädikatsverb zu einem collectiven Subject in den Plur. gesetzt wird: *þat fólk . . . dýrkuðu þenna dag*, das Volk feierte diesen Tag.

Anm. Gegen die Congruenz verstossen Ausdrücke wie: *heitir bér mikill at Steini*, ein grosser Hof heisst Stein, die sich aus der häufigen Verbindung von Ortsnamen mit Präpos. erklären (vgl. *Reichenau* st. *Reiche Au!*). Vgl. § 421 Anm. 1.

§ 478. Wenn mehrere Subjecte von verschiedener Person vorhanden sind, so steht das Verb im plur. und die 1. Person hat den Vorrang vor der zweiten, die 2. vor der dritten, z. B. *ek ok þessi sgrunautr minn erum þrélar*, ich und dieser mein Reisegefährte sind Sklaven.

§ 479. Bei mehreren verbundenen Subjecten der 3. Person richtet sich das Verb in der Zahl nach dem zunächst stehenden, z. B. *upp laukzk fyrir honum jörðin ok björg ok steinar*, vor ihm erschloss sich die Erde und die Berge und Felsen. Jedoch kann, besonders nach verbundenen Personennamen in der Einzahl, das Verb im plur. stehen, z. B. *Hálfðan svartí ok Hálfðan hvíti lógu í viking*, Hálfðan der schwarze und H. der weisse befanden sich auf einer Kriegsfahrt.

§ 480. Bei mehreren verbundenen Subjecten richtet sich das präd. Adjectiv, wenn das Verb im sg. steht, nach dem nächsten Subject, z. B. *þá var tekinn bordbúnaðrinn ok dúkarnir*, da wurde das Tischgerät und die Tücher fortgenommen. Steht das Verb im plur., so wird das adj., wenn die Subjecte desselben Geschlechtes sind, in den plur. des gemeinsamen Geschlechtes gesetzt, wenn aber die Subjecte verschie-



denen Geschlechtes sind. in den plur. des Neutrums. z. B. *Gunnhildr ok synir Eiríks fóru farin til Danmerkr*, G. und die Söhne Eiríks waren nach Dänemark gefahren.

Anm. Wenn das nächste Subject im pl. steht, so kann sich jedoch das adj. im Geschlecht nach diesem richten.

§ 481. Wenn das Prädikat aus einem Hilfszeitwort und einem Substantiv besteht, so kann das Verb sich nach diesem statt nach dem Subject richten, z. B. *Holtar á Vestfold var hofuðbór hans*, H. in V. war seine Hauptstadt. *þetta lið alt saman fóru tíu þúsundir*, diese Schar zusammen betrug 10000. Besonders geschieht dies, wenn *þat* oder *þetta* Subj. ist, z. B. *þat fóru þar lög*, das war dort Gesetz. *þetta eru köllud Hamdismöl in fornu*, dies wird genannt die alten H. Aber auch: *Nordymbraland er kallat fimtugr Englanz*, Northumberland heisst ein Fünftel von England.

Anm. Wenn ein demon. pron., das Subject eines Hilfsverbs ist, ein Substantiv als Prädikatswort hat, kann es dessen Geschlecht und Zahl annehmen, z. B. *sú er þén mín önnur*, das ist meine zweite Bitte.

§ 482. Die Apposition richtet sich nach dem Hauptwort in Geschlecht, Zahl und Casus. z. B. *Óláfr konungr*, König O., *hann fekk honum 30 manna, vaskra drengja*, er gab ihm 30 Männer, mutige Burschen.

§ 483. Wenn eine Relativpartikel Subject ist, so richtet sich das Verb in der Person nach dem Worte, auf welches sich das relativum bezieht, z. B. *meðan einhverr várr bóndanna er lífs, sem nú erum á þinginu*, solange als jeder von uns Bauern am Leben ist, die jetzt in der Versammlung sind.

§ 484. Ein Nomen, das als Apposition oder Prädikatswort zu einem inf. gehört, steht im nom. sg. m., wenn der inf. nicht auf ein bestimmtes grammatisches Subject bezogen wird, z. B. *léttir er lauss at fara*, leicht ist es, frei zu fahren: ist der inf. dagegen auf ein bestimmtes Wort des Satzes zu beziehen, so richtet sich das Be-

stimmungswort durchaus nach diesem, z. B. *þeir sé alla hlaupa þar vápnaða*, sie sahen da alle bewaffnet laufen, *betra er þér at vera góðum*, besser ist für dich, gut zu sein, *vættu sér enskis annars en liggja þar drepnum*, sie erwarteten für sich nichts anderes, als dort erschlagen zu liegen.

Anm. Ein nom. mit inf. steht statt des acc. mit inf., wenn das Subject desselben in der reflexiven Form des regierenden Verbs steht, z. B. *einn rammari hugdumk öllum vera*, ich allein glaubte stärker als Alle zu sein.

§ 485. Bei dem durch *hafa* mit dem part. prät. gebildeten Perfect und Plusquamperfect transitiver verba richtet sich in der älteren Sprache (Edda) das part. — als Prädikat — vollkommen nach dem Object, wenn ein gegenwärtiger (resp. vergangener) Zustand als Resultat einer früheren Thätigkeit dadurch ausgedrückt werden soll, z. B. *hefir konungr dóttur alna*, der König hat eine Tochter aufgezogen. Bezeichnet das Perfect (Plusquamperf.) jedoch bloss eine in der Gegenwart (Vergangenheit) vollendete oder abgeschlossene Handlung, so steht bereits früh neben der flectierten (congruierenden) Form des part. die unflectierte Form des neutr. sg., was später überhaupt das herrschende — auch im ersteren Falle — wird, z. B. *þú hefir etnar úlfa krásir*, du hast Wolfspeisen gegessen; aber: *hverr hefir þik haugum borit?* wer hat dich mit Ringen bestochen?

Anm. 1. Das neutr. des part. steht immer bei intransitiven Verben, sowie bei transitiven, wenn das Object fehlt, z. B. *þú hefir bróðr þínum at bana ordit*, du bist deinem Bruder zum Mörder geworden, *hefir þú ofdrukkit*, du hast zu viel getrunken.

Anm. 2. Bei *vera* richtet sich stets das part. nach dem Subject: *madr er stigiinn af mars baki*, ein Mann ist gestiegen von der Mähre Rücken.

## B. Consecutio temporum.

§ 486. Im abhängigen Satze wird die gleichzeitige Handlung nach einem Hauptsatz im präs.

oder fut. durch das präs., nach dem prät. durch das prät. ausgedrückt, z. B. *þat segir þú nú, at mín móðir dauð sé*, das sagst du nun, dass meine Mutter tot sei; *hvat málti Óðinn, áðr á bál stigi?* was sagte O., ehe er auf den Scheiterhaufen stieg?

b) Ist die Handlung des abhängigen Satzes gegenüber derjenigen des regierenden Satzes eine vergangene, so steht nach dem präs. das prät. oder perfectum, nach dem prät. das plusquamperfectum (mit demselben Bedeutungsunterschiede zwischen imp. und perf. wie sonst, vgl. § 389 f.), z. B. *sumir segja svá, at þeir drépi hann*, einige sagen, dass sie ihn erschlagen hätten, *baugéið Óðinn hygg ek at unnit hafi*, ich denke, dass O. einen Ringeid geschworen habe; — *frétti Atli, hvert farnir væri sveinar*, A. fragte, wohin die Burschen gegangen wären.

c) Ist die Handlung des abb. Satzes gegenüber der Haupthandlung futurisch, so tritt Umschreibung mit *munu*, seltener mit *skulu* ein, z. B. *fjör sitt láta hygg ek, at Fáfnir myni*, ich glaube, dass F. sein Leben lassen wird, *hitt ek hugða at ek hafa mynda . . .*, das dachte ich, dass ich haben würde . . .

## IV. Wortstellung.

### A. Nomen und verbum.

§ 487. In Hauptsätzen strebt das Verb nach dem Anfang des Satzes und bildet oft das erste Satzglied. Es kann aber jedes höher betonte Satzglied vor das Verb an den Anfang treten, dann muss dieses die zweite Stelle erhalten. Die Anfangsstellung des Verbs wird oft durch proclitica gedeckt. — Beispiele:

1) mit Verb an 2. Stelle, Subject an erster: *hráfnar munu slíta hré þitt*, Raben werden deinen Leichnam zerreißen. Steht ein anderes Wort voran, so folgt das Subject dem Verb: *lítill var gleði manna*, klein war die Fröhlichkeit der Männer, *þessu næst urðu þau tíðindi*, bald darauf geschahen die Ereignisse.

2) mit Verb an 1. Stelle. was bes. häufig ist, wenn dasselbe hervorgehoben werden soll, ferner, wo es zuerst ins Bewusstsein tritt und wo der Fortgang einer Erzählung oder Darlegung hauptsächlich auf dem Verb beruht. Das Subj. folgt dann an zweiter oder späterer Stelle, so z. B. mit ungedecktem Verb: *reid Illugi nú vestr*, nun ritt I. westwärts; oder mit gedeckter Anfangsstellung: *nú líða svá sex vetr*, nun vergehen so 6 Jahre.

Anm. Unbetonte pers. pron. als subj. stehen meist voran, oft aber auch nach, z. B. *sigldu þeir í haf*, sie segelten ins Meer.

§ 488. Wenn 2 Sätze durch *ok* „und“ verbunden werden, so steht im zweiten das Verb voran, wenn es nicht durch ein hervorzuhebendes Wort an die zweite Stelle gedrängt wird, z. B. *Ómundr hét madr . . . ok hét Geirný kona hans*, O. hiess ein Mann, und seine Frau hiess G. Dasselbe gilt beim pers. pron.: *ok em ek þess alþúinn*, und dazu bin ich ganz bereit.

§ 489. Die klassische Prosa lässt weder im Haupt- noch im Nebensatz das Verb an die dritte oder spätere Stelle (Schlusstellung) treten, z. B. *hann sagði, ut þat skyldu vera fararefni hans*, er sagte, dass das sein Reise-geld sein sollte.

§ 490. Im Nachsatz herrscht Anfangsstellung des Verbs vor, teils gedeckt, teils rein: *er menn sátu í stofu, þá mældi Gunnlaugr*, als die Männer in der Stube sassen, da sprach G., *ok er hann vaknadi, var honum erfitt orðit*, und als er erwachte, fühlte er sich matt. — Das pers. pron. folgt stets der Analogie der entsprechenden Nominalsätze, z. B. *er Gunnlaugr var fimtán vetra gamall, bat hann*, als G. 15 Jahre alt war, bat er. — Auch in

fragenden, wünschenden, befehlenden Sätzen, wo das Verb die Hauptrolle spielt, steht das Subject stets nach demselben, z. B. *hefir hann flýit?* ist er geflohen? *heil verðu, Sváva!* Heil dir, S.! *sók þú hesta mína*, suche du meine Pferde! Dasselbe gilt von eingeschobenen Sätzen, wie *segir hann, svarar Gunnlaugr*, sagt er, erwidert G.

Anm. 1. In Wünschen und Befehlen steht das Subject nur bei besonderem Nachdruck voran, z. B. *dróttinn sé með þér*, der Herr sei mit dir! *þú flý eigi!* fliehe nicht! (vgl. § 493 a).

Anm. 2. In der Poesie gilt oft eine freiere Wortstellung.

### B. Andere Satztheile.

§ 491. Ueber die Stellung der anderen Satzglieder gelten folgende Regeln:

1) attrib. adj. und pron., sowie Zahlwörter stehen meist vor, der gen. meist nach. Erstere stehen jedoch auch nach, bes. in der Poesie, bei Eigennamen, sodann bei zusammengesetzten Wörtern; beim poss. pron. ist die Nachstellung gewöhnlicher, z. B. *hár maðr*, ein grosser Mann, *sá maðr*, der Mann, *þrjá presta*, 3 Priester. *hús faður síns*, das Haus seines Vaters, *ráð mitt*, mein Rat; doch auch: *í feldi blóm*, in blauem Felde, *Hálfðan svart*, H. der schwarze. *kirkjur þrjár*, 3 Kirchen, *Ýmis hold*, Y.s Fleisch, *sínum monnum*, seinen Leuten; ein statt des poss. pron. gesetzter dat. (vgl. § 433 Anm. 2) steht meist nach: *frá augum sér*, von seinen Augen.

Anm. Ein attribut. adj. kann durch mehrere Wörter von seinem subst. getrennt sein: *hafði hjálm á hofði gullrodinn*, er hatte einen vergoldeten Helm auf dem Haupte.

2) von zwei adj. bei einem subst. steht oft eins voran, das andere mit *ok* nach: *kynstórr maðr ok ríkr*, ein hochgeborener und mächtiger Mann; hat jedes ein subst. bei sich, so steht beim ersten subst. das adj. vor, beim zweiten nach: *ríkr hofdingi ok mála-fylgjumadr mikill*, ein mächtiger Häuptling und grosser

Rechtsbeistand. — Aehnlich stehen 2 subst. bei einem adj.: *ríki er ákalls laust ok pyndinga*, das Reich ist frei von Last und Abgaben.

3) Artikel und adj. sowie *einn* und adj. stehen vor und nach: *enum nýja konungi*, dem neuen König, *einn mikill hofþingi*, ein grosser Häuptling, *Valgarr hinn grái*, der graue V. (so stehen besonders Zunamen nach), *køttr einn grár*, eine graue Katze.

4) Die Apposition steht gew. nach, seltener nachdrücklich voran: *Haraldr konungr*, König H., *þrællinn Karkr*, der Sklave K. — Der Titel *herra* steht voran: *herra konungr*! — Appos. und subst. können durch andere Worte getrennt werden: *Gunnlaugs saga Orms-tungu*, die Geschichte von G. Schlangenzunge.

5) Adverbia (und präp.) können vor und nach dem zugehörigen Worte stehen, sogar getrennt davon, z. B. *þessi røð líka mér vel*, diese Ratschläge gefallen mir wohl, *skyldu skjótt fara*, sie sollten schnell fahren, *er á er fétinum*, das im Fusse ist, *vígi at*, im Kampfe (dies bes. in der Poesie). In Relativsätzen, die von einer Präp. abhängen, steht diese stets nach, z. B. *konungar sem var frá sagt*, die Könige, von denen die Rede war. Zwei adverbia stehen oft wie zwei adjectiva (s. oben unter 2), z. B. *svaraði vel þessu ok þekkiliga*, er antwortete darauf gut und anmutig.

6) Hilfszeitwort und inf. oder part. stehen oft getrennt: *eigi vóru þá enn synir Gunnhildar af lífi teknir*, da waren die Söhne G.s noch nicht des Lebens beraubt.

### C. Hervorhebung.

§ 492. Der Hervorhebung wegen können Satztheile vorangestellt werden (vgl. § 487), so besonders:

1) Object und Prädikat, z. B. *mörg undr gæmur gerði hann*, viele andere Wunder that er, *aukudu flokk hans Nordmenn ok Dair*, seine Schar vermehrten Nordleute und Dänen; *góð brú er Bifrøst*, eine gute Brücke ist B.

2) Präpositionen und Zubehör, vgl. *undir bógum hestanna settu guðin tvá vindbelgi*, unter die Buge der Rosse setzten die Götter 2 Blasebälge.

3) der inf.: *vera kann svá*, es kann so sein.

4) die Negation, die sonst vor dem verneinten Worte steht, z. B. *ekki var hann stórvitr maðr*, er war kein sehr weiser Mann.

5) ein demonstr. pron. oder Adverb: *þess vil ek biðja þik*, darum will ich dich bitten. Es kann aber auch ausdrücklich nachstehen: *önnur náttúra er sú jarðar*, das ist die zweite Eigentümlichkeit der Erde...

Anm. Bei der Hervorhebung eines Begriffes durch Voranstellung wird zuweilen die natürliche Satzfolge gestört, z. B. *þá hluti, sem hann hefir gert, veit ek eigi, hvárt meirr er skammsamligt at heyra á eða frá at segja*, was die Dinge betrifft, die er verübt hat, so weiss ich nicht, ob es beschämender ist, sie zu hören oder davon zu sprechen. — Hier mag auch eine eigentümliche Attraction genannt sein, wodurch das Subject des Nebensatzes als Object in den Hauptsatz gezogen wird, z. B. *sér þú Agnar, hvar hann elr börn?* Siehst du, wo A. Kinder zeugt?

## V. Kürze des Ausdrucks.

### A. Nomen.

§ 493. Ein persönl. oder demonstr. pron. der 1. und 2. Person kann als Subject ausgelassen werden, wenn es sich leicht aus dem Zusammenhange ergibt. Folgende Fälle sind zu unterscheiden:

a) beim Imperativ fehlt oft das Subj. der 2. Pers. und meist das der 1. Pers. pl., z. B. *gakk!* geh!, *standit upp!* steht auf!, *gróttum eigi!* weinen wir nicht! Zur besonderen Hervorhebung wird jedoch das pron. hinzugefügt: *hefn þú vár!* räche du uns!, *róm vér!* rudern wir!

b) bei anderen Verbalformen wird das pron. der 1. und 2. Person nur dann ausgelassen, wenn es sich leicht aus einem benachbarten beigeordneten Satze ergibt, in dem es Subj. ist; jedoch ist die Auslassung immerhin selten. Vgl. *vér svorudum skjótt ok synjudum honum ráðsins*, wir antworteten schnell und verweigerten ihm den Rat.

Anm. Nur selten fehlt das pron. der 2. Person in anderen Fällen, z. B. *illa er þér farit, leitar á þér betri menn*, übel stehts mit dir, (du) suchst dir bessere Männer zu verschaffen . . .

§ 494. Das Subject der 3. Person wird oft ausgelassen:

a) wenn es in einem benachbarten Satze in irgend einem Casus erscheint, z. B. *gordu þeir svá, vóru kátir*, sie thaten so, waren froh, *só þeir mikinn fjölda búanda fara, ok bétu mannlíkan*, sie sahen eine grosse Menge Bauern ziehen, und (diese) trugen eine Leiche, *'skaut Ásmundr at Ásbirni spjóti, ok kom á hann midjan*, A. schleuderte mit dem Spiess nach Asbjörn, und (er) traf ihn in der Mitte.

Anm. Selten fehlt das Subject in einem Hauptsatze bei vorangehendem Nebensatze oder in einem Nebensatze nach einem Nebensatze, z. B. *er hann sá bauginn, þá sýn-lisk honum fagr*, als er den Ring sah, da schien (er) ihm schön.

b) zu einem Satze, in dem das Subject eine Person oder ein collectivum im sgl. ist, wird oft ein Satz im plur. mit Auslassung des Subjects gefügt, indem man an Personen denkt, die mit der genannten zusammengehören, oder an die einzelnen, die die Gesamtheit ausmachen, z. B. *lét Flosi sætla hesta sína ok ríða heim*, F. liess seine Pferde satteln und (sie) reiten heim, *mestr hluti manna vildi eigi heyra . . . , nema létu*, der grösste Teil der Männer wollte nicht hören . . . , sondern gaben sich den Anschein . . . (vgl. § 477).

c) das Subject kann fehlen, wenn es nicht vorher genannt ist, aber sich leicht aus dem Zusammenhang ergibt, z. B. *slitu við þat þingit*, sie lösten damit das Thing auf, *Flosi hjó á halsinn, svá at tók af hofudit*, F. hieb in den Hals, so dass (es ihm) den Kopf abriess, *þar heitir nú*



*Ódinsey*, die Stätte heisst nun O.: oder mit Attraction des Prädikats: *við Löginn, þar sem nú eru kalladar formu Sigtúnir*, bei L., das nun das alte Sigtuna heisst (vgl. § 477 Anm.).

Anm. Wenn ein inf. oder ganzer Satz das Subject ausmacht, kann auch dieser fehlen, wenn er kurz vorher genannt oder aus dem Zusammenhange zu entnehmen ist, z. B. *út skulu þeir nú allir ganga, er leyft er*, nun sollen alle herausgehn, denen es erlaubt ist.

§ 495. Das Subject fehlt ferner häufig in Fällen, wo man es nicht nennen kann oder will, und das Interesse aufs Prädikat beschränkt ist, z. B. *at midri nótt, þá lét á stöðli úti ok mælti*, um Mitternacht, da liess sich (etwas) draussen im Stalle (vernehmen) und sprach. Merke besonders:

a) eine unbestimmte Person ist gedacht bei Verben des Sagens und Wahrnehmens wie *segja, geta, sjá, heyra*, sowie bei *skulu, mega, verða* und einem inf. und *þurfa* mit inf. oder gen., z. B. *hér getr þess*, hier wird berichtet, *heyrdi um allan herinn*, man hörte es im ganzen Heere, *skal hann drepa*, man soll ihn töten, *séma verdr við slikt*, man muss sich in dergleichen fügen, *ekki þarf Sighvat at sneida*, man braucht nicht auf S. zu sticheln.

b) eine unbestimmte Kraft bei Naturerscheinungen und -wirkungen, Sinneseindrücken, Gemütsbewegungen und Ereignissen überhaupt, z. B. *gerði myrkt*, es wurde fluster, *ísa leysti*, das Eis ging los, *kelr mik*, mich friert, *fýsir þik at fara*, du hast Lust zu reisen, *gefr þeim byr*, sie bekommen Fahrwind, *líkr hér þessi ráðu*, hier schliesst das Gespräch.

c) eine Situation im Allgemeinen oder eine Zeit- und Ortsangabe, z. B. *svá er víst*, so ist es gewiss, *þá var, sem jafnan verdr*, da war es, wie es stets wird, *kom svá*, so kam es, *sýndisk nú öllum*, es schien nun Allen, *leidd á kveldit*, es ging auf den Abend, *at eyjunni, þar er úbyggt var*, an der Insel, wo es ungebaut war.

§ 496. Endlich fehlt das Subject bei Verben, wo überhaupt nicht die Vorstellung eines Subjects

stattfindet, wie bei Zeitangaben, Naturerscheinungen, Gefühlseindrücken, Eintreten oder Stattfinden einer Wirkung, z. B. *dagar* es tagt, *náttar* es nachtet, *várar* es wird Frühling; *rignir* es regnet, *flóðir* es flutet; *dunar* es dröhnt, *gall* es schallte, *ljómar* es leuchtet, *batnaði Agli*, es wurde Egill besser; *varð gengit*, es wurde gegangen, *lokit var guðspjalli*, das Evangelium war zu Ende, *er ljóst var orðit*, als es hell geworden war.

Anm. Die Fälle dieses § sind zuweilen nicht von den im vorigen unter b) und c) genannten sicher zu trennen.

§ 497. Auch der dat. und acc. eines Pronomens kann ausgelassen werden, wenn er sich aus dem vorhergehenden leicht ergänzen lässt. z. B. *þreif sverðit ok hjó með*, er ergriff das Schwert und hieb (da)mit, *gekk til ár með klæði ok þó*, sie ging zum Flusse mit dem Kleide und wusch (es).

§ 498. Zu einem demon. pron. im pl. wird ein Personennamen im sgl. als Apposition gefügt, um eine Verbindung von Personen zu bezeichnen, die der Zusammenhang näher angiebt und worin die gen. Person die Hauptperson ist. Sind die Personen verschiedenen Geschlechts, so steht das pron. im neutrum (vgl. § 480), z. B. *gerðu þeir Gylfi sætt sína*, sie, G. (und Óðinn) machten ihren Vertrag, *þeir þorsteinn*, sie, Th. (und seine Leute), *þau Hognitála*, sie, H. (und seine Frau) reden, *rit Sveinn*, wir beide, S. (und ich), *þit Gunnhildr hafid*, ihr beide, G. (und du) habt . . . .

§ 499. Oft ist beim adj. ein subst. zu ergänzen, vgl. *norróna*, die norwegische (Sprache); der Nordwind, *var þá engi annarr (kostr)*, es war da keine andere Bedingung; bes. häufig fehlt beim acc. des Inhalts (§ 425) und modalen dat. (§ 435) ein entsprechendes subst., vgl. *skipin gengumikinn*, die Schiffe führen einen grossen (Weg), d. i. schnell, *fara nokkra (fgr)*, eine Reise machen, *fara inn efra, hit efra*, den oberen Weg fahren; *steig heldr stórum*, er schritt mit ziemlich grossen (Schritten); desgl. beim gen., z. B. *at þórans*,

bei Thorar, in Th.s (Hause): in Ausdrücken wie: *er þat ekki margra*, das ist nicht vieler Leute (Sache). liegt wohl eher ein gen. der Zugehörigkeit als eine Ellipse vor.

Anm. Aus Verbindungen wie *gengu mikinn* erklärt sich die häufige (scheinbare) Verwendung des acc. sg. m. eines adj. als Adverb bei Verben.

§ 500. Bei Altersbestimmungen kann *gamall*, bei Massbestimmungen ein adj. des Masses fehlen. z. B. *var tíu retrá*, er war 10 Jahre (alt). *exi nár alnar fyrir munn*, eine Axt. fast 1 Elle (breit) vorn an der Schneide. Vgl. jedoch § 408!

## B. Verbum.

§ 501. Verbalformen können ausgelassen werden. wenn sie aus anderen Formen desselben Verbs im Satze leicht zu ergänzen sind. z. B. *sér hann þá, ok sá þeir hann*, er sieht sie, und so (sehen) sie ihn. *gót þótti mér áðr gjöfin Brands, en nú miklu meiri virding at þiggja af yðr.* gut schien mir vorher die Gabe B.s. aber jetzt (scheint es mir) eine viel grössere Ehre. (sie) von euch zu empfangen. — So fehlt oft der inf. nach Hilfszeitwörtern. z. B. *segðu mér ór helju, ek mun ór heimi*, berichte du mir aus der Unterwelt. ich werde aus der Welt (berichten).

§ 502. Die *verba vera* und *hafa* können in vielen Fällen ausgelassen werden. z. B. *gerðisk þrang mikit ok búið við bardaga*, es entstand ein grosses Gedränge und es (wäre) fast zum Streite gekommen. *heill þú nú (sér)!* Heil dir!, *þeir fóru komnir . . . ok tók sér.* sie waren gekommen . . . und (hatten) sich genommen: mit Auslassung des part. präs.: *þeir sigla byr góðan*, sie segeln mit gutem Fahrwind. *gekk skjöld fyrir sér.* er ging mit dem Schilde vor sich. — Besonders häufig ist die Auslassung im inf., vor allem nach *skulu, munu, vilja* und beim Particip. z. B. *glafir ok reifr skyli gunna hvern.* froh und leutselig soll jeder Mann (sein). *sá er eill heitinn horskr.* wer tapfer

genannt (sein) will, *björn hugða ek inn kominn*, ich dachte, dass ein Bär hereingekommen (sei), *eigi vill ek þenna*, nicht will ich diese Bedingung (haben), vgl. § 499.

§ 503. Die Bewegungsverba (*fara, koma* etc.) fehlen oft nach Ausdrücken des Wollens, Strebens, Beschliessens u. ä., z. B. *vil ek skjótt heim*, ich will schnell heim, *svá var hón óðfús í jötunheima*, so begierig war sie nach der Riesenwelt.

Anm. In Ausrufen können verschiedene Satztheile fehlen, vgl. *vápn!* Waffen!, *góðan dag!* guten Tag!, *i sundr halsbeinit*, entzwei (ging) der Halsknochen u. a.

### C. Partikeln.

§ 504. Wenn (in der Eddasprache) zwei negierte Satzglieder durch *né* „noch“ verbunden werden, kann die Negation im ersten Gliede fehlen, z. B. *hönd um þvær né höfuð kembir*, die Hand wäscht er (nicht), noch kämmt er das Haupt.

§ 505. Nach einem verneinten Hauptsatz steht zuweilen ein unabhängiger Satz in positiver Form statt eines negierten Folgesatzes, z. B. *lifra svá lengi, lóskr mun hann á heitinn*, er lebt nicht so lange (= er mag noch so lange leben), *faul* wird er immer genannt (werden).

### D. Satz.

§ 506. Um den höchstmöglichen Grad auszudrücken, wird *sem* zum Superlativ gesetzt, wobei ein Satz wie: *mest mátti hann* zu ergänzen ist, z. B. *fór sem leyniligast*, er reiste so heimlich wie möglich, *gerdi sik sem reidastan*, er wurde sehr zornig.

§ 507. Zuweilen wird — mit Unterdrückung eines Gedankens — der ind. im bedingten Hauptsatze gebraucht, trotzdem die Bedingung durch den Coniunctiv als Annahme gegen die Wirklichkeit bezeichnet ist, z. B. *í syni mínum var ills þegns efni vaxit, ef róskevsk*

*náði*, in meinem Sohn war die Anlage zu einem bösen Unterthan vorhanden (und das hätte sich gezeigt), wenn er hätte aufwachsen können.

§ 508. Ein abhängiger Satz mit *ef* in der Bedeutung „ob vielleicht“ oder „wenn nur“ steht zuweilen mit Auslassung eines Zwischensatzes, z. B. *muntu mér fjaðrhams ljá, ef ek minn hamar mættak hitta?* willst du mir dein Federgewand leihen, (um zu versuchen), ob ich vielleicht meinen Hammer finden könnte? *mei veit ek eina, ef þú geta mættir*, ich weiss ein Mädchen . . . , wenn du sie nur erlangen könntest.

Anm. Wie im Deutschen kann auch ein leicht ergänzter Bedingungssatz fehlen, z. B. *þat myndi ek ekki gert hafa*, das würde ich nicht gethan haben.

## VI. Pleonasmus.

§ 509. Bei mehreren Subjecten verschiedener Person wird oft pleonastisch ein Personalpronomen zum Verb gefügt, z. B. *vér erum allir at velli lagðir, ek ok sveitungar mínar*, wir sind alle zu Boden gestreckt, ich und meine Kameraden; dasselbe geschieht auch sonst, wenn Personenamen das Subject bilden, z. B. *sótu þeir á einum stóli, Rognvaldr jarl ok þorgnýr*, sie sassen auf einem Stuhl, der Jarl R. und Th.

Anm. Eine Vorausnahme des Subjects ist oft mit einer eigenthümlichen Kürze des Ausdrucks verbunden, vgl. § 498.

§ 510. Oft weist ein vorgesetztes pers. oder demonstr. pron. auf eine Person als bekannt hin, z. B. *kæmr hann Ásbjörn í stofuna*, er, A., kommt in die Stube, *systir er hon þeira Sigars ok Hognar*, sie ist die Schwester derselben, des S. und Hogni, *þau Yngvi ok Bera sótu in hási*, sie, Y. und B., sassen auf dem Hochsitz (vgl. § 480).

§ 511. Ein als Subject oder Object folgender inf. kann durch *þat* oder *þetta* vorausgenommen werden, vgl.

*þat þótti engum dáelt, at segja konungi hersogu*, es dünchte keinem leicht, dem Könige den Einfall zu melden.

Anm. Das geschieht hauptsächlich, wenn der inf. von einer Präposition abhängig sein sollte, vgl. *mikit kapp leggr þú á þetta, at reita Agli líð*, du zeigst einen grossen Eifer dabei, dem Egill Hilfe zu gewähren, *til þess var vigðr, at boda lýdum guðs nafn*, er war dazu geweiht, den Leuten Gottes Namen zu verkünden.

§ 512. Zuweilen wird der angehängte Artikel pleonastisch gebraucht, wenn auch das subst. bereits anderweitig (durch ein adj., pron. oder einen gen.) näher bestimmt ist, bes. bei *allr*, z. B. *alt skipit*, das ganze Schiff, *annat líðit*, das ganze übrige Gefolge, *einn gráfeldinn*, eine graue Pelzdecke, *hit fyrra sumarit*, der vorige Sommer, *þau hin stóru skipin*, die grossen Schiffe, *hinn fótrinn*, der Fuss, *kvað sik vera þann Finninn*, er sagte, dass er der Finn sei, *tóku hvern fuglinn, er á jörð kom*, sie ergriffen jeden Vogel, der auf die Erde kam, *skipit þeira Karla*, das Schiff der Karle.

Anm. Aehnlich wird derselbe Begriff doppelt ausgedrückt in Wendungen wie *tysvar sinnum* = *tveim* s. zweimal.

§ 513. In der Eddasprache kann in negativen Sätzen sowohl das pers. pron. der 1. Person sg. wie die Negation selbst (zur Verstärkung) doppelt gesetzt werden, vgl. *vilka'k*, ich will nicht, *máttiga'k*, ich konnte nicht (vgl. § 290 Anm. 2), — selbst dreifach, wie in *ek pikkak*, ich nehme nicht an (von *þiggja*, vgl. § 92), — *sofa þeir né móttut*, schlafen konnten sie nicht, *epli ek þigg aldregi at mannskis munum*, Aepfel nehme ich nie an jemandem zu Wunsche.

Anm. Zuweilen findet sich auch in der Erzählung Doppelsatzung des Verbs, z. B. *Úspakr sagði*: „já“, *segir hann*, U. sagte: „ja“, sagt er.

## VII. Anakoluthie.

§ 514. Durch Nachahmung der Umgangssprache wird oft der regelmässige Satzbau aufgegeben und durch eine freiere Construction ersetzt. Dies geschieht besonders

bei längeren Perioden, z. B. *Steinn mælti*: „*þar er þú vart á fjalli því, er Gergir heitir; þat sýniz mér, þat ráð þitt var gergiligt, þá er þú vart með goðorð þorsteins . . .*“, St. sagte: „Wo du auf dem Berge warst, der G. heisst, das scheint mir, dass deine Lage eines tapfern würdig war, als du mit dem Godenamt Th.s bekleidet warst“, *sá er rýfr dóm logsamdan, þá gengr sá á grid sín*, wer eine gesetzmässige Entscheidung verletzt, der bricht seinen Frieden.

Anm. Wegen der durch Voranstellung des Hauptbegriffes bewirkten Anakoluthie s. § 492 Anm. und vgl. noch: *ósnotr maðr, er með aldir kemr, þat er bast at hann þegi*, wenn ein unkluger Mann unter die Leute kommt, ist es das beste, dass er schweigt.

§ 515. Oft findet sich ein plötzlicher Uebergang vom plur. zum sing., von der relativen Verbindung zur beordnenden, sowie von der indirecten Rede zur directen (vgl. § 469 Anm. 2). z. B. *þeir er gestfedra eru, megu gefa arf sinn, ef hann er heill maðr*, diejenigen, welche keine Erben haben, können ihr Erbe fortgeben, wenn sie gesunde Menschen sind. *þats menn hafi, ok verðr því gýgr fegin*, was die Menschen haben und worüber das Riesenweib froh wird.

§ 516. Zuweilen wird ein Wort von einem benachbarten attrahiert, d. h. in eine andere Construction hineingezogen. z. B. *fótr sér þú þína, höndum sér þú þínum orpit í eld*, deine Füße siehst du, deine Hände siehst du ins Feuer geworfen.

## Anhang.

### I. Geschichte der altisländischen Sprache.

§ 517. Unter altisländisch (aisl.) versteht man die auf Island gesprochene und geschriebene Sprache, wie sie uns in Denkmälern vom Ende des 12. (c. 1180) bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts (c. 1530) vorliegt. Sie zerfällt in 3 Perioden:

- a) die vorklassische, bis um 1200,
- b) die sogen. klassische, von 1200—1350,
- c) die nachklassische, von 1350—1530.

Von da ab nennt man die Sprache neuisländisch (nisl.).

§ 518. Die Hauptmerkmale der 3 Perioden sind:

a) in der vorkl. ist die Sprache noch sehr altertümlich und unterscheidet sich nur wenig von ihrer Mutter, der altnorwegischen (siehe unten):

b) in der kl. treten die Unterschiede schärfer hervor, indem um 1250 *ó* zu *æ* wird (vgl. § 20 Anm. 4), später auch *é* zu *jé* (*lét* — *ljét*), *a*, *o*, *u* vor *l* + *f*, *m*, *p*, *g*, *k*, später auch *a* vor *ng* und *nk* gedehnt werden (vgl. § 42), *e*, *o* in den Endungen um 1225 in *i*, *u* übergehen (§ 46). später *e*, *o* vor *ng*, *nk* in *ei*, *au*, während sonst *e* zu *o* (*ö*) wird.

c) in der nachkl. wird dann *rn* und *nn* zu *ddn*, *rl* und *ll* zu *ddl*. Dazu kommen noch andere Veränderungen, die fürs nisl. charakteristisch sind.

Anm. Das neisl. unterscheidet sich lautlich sehr stark von der alten Sprache, die Schrift nimmt jedoch von sehr vielen dieser Veränderungen durchaus keine Notiz.



§ 519. Das isl. bildet mit dem norwegischen, von dem es sich erst mit der Besiedelung der Insel (um 900) durch Norweger getrennt hat, sowie dem färöischen zusammen den westlichen Zweig der nordischen Sprachen, deren östlichen das dänische, schwedische und gotländische (gutnische) ausmachen. Sie sind alle aus einer gemeinsamen Quelle, dem urnordischen, entsprungen, das sich in der Vikingerzeit (c. 700—1050) erst dialektisch differenzierte, um dann im 11. Jahrhundert in die genannten Sprachen zu zerfallen.

Anm. Früher bezeichnete man das aisl. und anorweg. ungenau als altnordisch. Die alte einheimische Bezeichnung für die Gesamtsprache war *ðönsk tunga*, später wurde dann das westnord. als *norrént mál* unterschieden.

§ 520. Die Hauptunterschiede zwischen aisl. und anorweg. sind:

- 1) der *u*-Umlaut fehlt im anorweg. oft durch Ausgleichung vor *u*, z. B. dat. pl. *landum* = aisl. *londum*,
- 2) im anorweg. erscheint das aisl. *e*, *o* der Endungen nur nach gewissen Vokalen, während sonst *i*, *u* steht, das im isl. erst seit 1225 vorherrscht (vgl. § 46),
- 3) *h* vor *l*, *r*, *n* schwindet früh im norw.,
- 4) *fn* wird im norw. zu *mn*,
- 5) die pronomina pers. *mit* wir zwei, *mér* wir, sowie *hverr* welcher, stehen im norw. statt isl. *vit*, *vér*, *hvarr*,
- 6) die 2. pers. pl. des Verbs geht im isl. auf *-ð*, *-t*, im norw. auf *-r* aus.

§ 521. Im norw. sind dieselben Perioden zu unterscheiden wie im isl.; ferner treten hier früh 2 Dialekte, ein westlicher und ein östlicher hervor, während solche im isl. wenig bemerkbar sind. Das westnord. zeigt Aehnlichkeit mit seiner Tochtersprache, dem isl., das ostnord. mit seinem Nachbar, dem schwed.

Anm. Infolge der Vereinigung mit Schweden und Dänemark erfährt das norweg. im 14. und 15. Jahrhundert einen starken Einfluss von den Sprachen dieser Länder, bis es endlich in der Reformationszeit literarisch vollkommen durch das dän. verdrängt wird. Es lebt dann

nur in sehr verschiedenen Bauerndialekten fort, bis man es in unserm Jahrhundert wieder zu beleben und zu einer neuen Schriftsprache zu gestalten versucht hat. — Die heutige norwegische Schriftsprache und Umgangssprache der Gebildeten unterscheidet sich vom dänischen stark durch die Aussprache und eine Menge einheimischer Wörter.

§ 522. Das färöische hat sich als besondere Literatursprache mit eigentümlichen Volksdichtungen entwickelt; dagegen ist die nordische Sprache auf den Orkney- und Shetlandsinseln um 1800 erloschen. Noch früher ist dies auf der Insel Man, Irland, den Hebriden und im nördl. Schottland geschehen (in Irland um 1300, auf den Hebriden um 1400); in den alten isl. Kolonien Grönlands (983—1400) und Nordamerikas (Vinland) ist die nord. Sprache auch längst erloschen.

Anm. Von den meisten dieser Kolonien haben wir noch alte Denkmäler: von den Färöern Diplome und Gesetze, von den Orkneyinseln Runeninschriften und Diplome, von den Shetlandsinseln ebenfalls Diplome, von der Insel Man und aus Grönland Runeninschriften.

## II. Die Runenschrift.

§ 523. Die ältesten Denkmäler des altnord. sind ausser Lehnwörtern im finnisch-lappischen (aufgenommen in den ersten christl. Jahrhunderten) die Runeninschriften mit dem älteren Alphabet von 24 Zeichen, wohl bis ins 5. Jahrhundert nach Chr. zurückgehend und zahlreich in Norwegen, Schweden, Dänemark und Schleswig-Holstein gefunden (die isländ. und grönländ. Denkmäler, sowie die von den Orkney- und Shetlandsinseln und von Man sind jüngeren Datums). Diese aus dem römischen Alphabet der späteren Kaiserzeit (um 200?) gebildete gemeingermanische Schrift hatte folgende Formen in eigentümlicher Anordnung:

- |    |          |          |          |          |          |          |                     |
|----|----------|----------|----------|----------|----------|----------|---------------------|
|    | ƿ        | ᚋ        | ᚑ        | ᚖ        | ᚗ        | ᚘ        | ᚙ                   |
| 1. | <i>f</i> | <i>u</i> | <i>þ</i> | <i>a</i> | <i>r</i> | <i>k</i> | <i>w</i> ,          |
|    | ᚛        | ᚠ        | ᚡ        | ᚢ        | ᚣ        | ᚤ        | ᚥ                   |
| 2. | <i>h</i> | <i>n</i> | <i>i</i> | <i>j</i> | <i>ē</i> | <i>p</i> | <i>R</i> <i>s</i> , |
|    | ᚦ        | ᚧ        | ᚨ        | ᚩ        | ᚪ        | ᚫ        | ᚬ                   |
| 3. | <i>t</i> | <i>b</i> | <i>e</i> | <i>m</i> | <i>l</i> | <i>n</i> | <i>o</i> <i>d</i> . |

Von diesen hatten **X**, **ᚤ** und **ᚬ** doppelten Lautwert, indem sie ausser den Medien *g*, *b*, *d* auch die sth. Spiranten *g*, *ḡ*, *d* bezeichneten; **᚛** drückte zugleich *h* und *ch* (wie in *ach*) aus.

Anm. Die Runenschrift war in 3 *ättir* d. h. „Achter“ (vgl. § 344) von je 8 Runen geteilt; sie konnte von rechts nach links und umgekehrt geschrieben werden. Einige Buchstaben haben etwas wechselnde Formen; jede hatte einen (substantivischen) Namen, der mit dem durch die Rune bezeichneten Laute begann. Nur bei *R* ist dies nicht der Fall.

§ 524. In der Vikingerzeit wurde das alte Alphabet bis auf 16 Zeichen reduciert, das man daher das jüngere oder kürzere oder auch (wegen seiner Beschränkung auf den Norden) das nordische nennt. Die Hauptformen sind:

- |    |          |          |          |             |               |            |
|----|----------|----------|----------|-------------|---------------|------------|
|    | ƿ        | ᚋ        | ᚑ        | ᚖ           | ᚗ             | ᚘ          |
| 1. | <i>f</i> | <i>u</i> | <i>þ</i> | <i>a(o)</i> | <i>r</i>      | <i>k</i> , |
|    | ᚛        | ᚠ        | ᚡ        | ᚢ           | ᚣ             |            |
| 2. | <i>h</i> | <i>n</i> | <i>i</i> | <i>a</i>    | <i>s</i> ,    |            |
|    | ᚦ        | ᚧ        | ᚨ        | ᚩ           | ᚪ             |            |
| 3. | <i>t</i> | <i>b</i> | <i>l</i> | <i>m</i>    | <i>R(y)</i> . |            |

Bei diesem mangelhaften Alphabete haben mehrere Zeichen verschiedene Werte, nämlich:

- 1) *a* = *a* und *æ*, *ɑ* = nasaliertem *a* und *æ*.
- 2) *i* = *i* und *e*, später auch *æ* (später tritt auch *ai*, seltner *ia*, als Bezeichnung für *e*, *æ* auf),
- 3) *u* = *u* und *o*, *y* und *ø*, selten *q*, später bezeichnet *au* auch *o*, *q* und *ø*,
- 4) *au* = *au* und *ey* (*ey*),
- 5) *b*, *k*, *t* = *b*, *g*, *d* und *p*, *k*, *t*; *b* auch = *ḡ*, *k* auch = *g*,
- 6) *h* = *h* und *g*,

7)  $r = r$  (got.  $z$ ), selten  $e$ ,  $æ$ ,  $i$ ,

8)  $p = p$  und  $d$ ,

9) Die Nasale werden vor  $b$ ,  $k$ ,  $t$  meist ausgelassen, vgl. *liki* = *lengi*,

10) Länge der Vokale und Konsonanten wird nur selten durch Doppelschreibung bezeichnet.

§ 525. Im 11. Jahrhundert entstanden durch Bezeichnung der Runen durch diakritische Punkte, wodurch man die Lautwerte sonderte, die sogen. punktierten oder Waldemarischen Runen, welche ebenso viele Laute ausdrücken konnten, wie das lat. Alphabet. Es verdrängte im 13. Jahrhundert die kürzere Reihe und war in Norwegen bis Ende des 14. Jahrhunderts, in Island bis nach der Reformation noch in Gebrauch.

§ 526. Als Proben der urnordischen Sprache mögen hier einige der ältesten Inschriften mit der längeren Runenreihe in Transscription folgen:

1) Die Thorsbjærger Zwinge (Dänemark):

*owlpupewar* (l. *Wolpu-*), *ni(in?) Wane mārir*, d. h. Ollpær, in Vang berühmt (isl. *i Vangi mærr*).

2) Das goldene Horn von Gallehus (Dän.):

*ek Hlewagastir Holtinur horna tawido*, = Ich Legast Holting machte das Horn.

3) Stein von Einang (Norwegen):

*Dagar þar rûno faihido*, = Ich Dag dort die Runen ritzte (isl. *fáda*).

4) Inschrift von Valsfjord (Norwegen):

*ek Hagustaldar þewar Gōdagas*, = ich Hagestolz (isl. *Haukstaldr*), der Knecht Godags.

5) Stein von Strand (Norwegen):

*Hādulaikar. ek Hagustaflðar hlaanrido magu minno*, = Hødleikr. Ich Hagestolz begrub meinen Sohn (isl. *meg minn*).

6) Stein von Varnum oder Järsbärg (Schweden):

*uðar Hite Harabánar (wi)t iah ek Erilar rúnor waritu,*  
= Ueber Hitr wir zwei, Hrafn und ich, Jarl, die Runen  
ritzten.

7) Stein von Tauum (Schweden):

*þrawinan haitinar was,* = Thraingis wurde er geheissen.

8) Stein von Opedal (Norwegen):

*..... swestar mínu líubu mér Wage* = ..... meine  
Schwester, mir Wagr lieb.

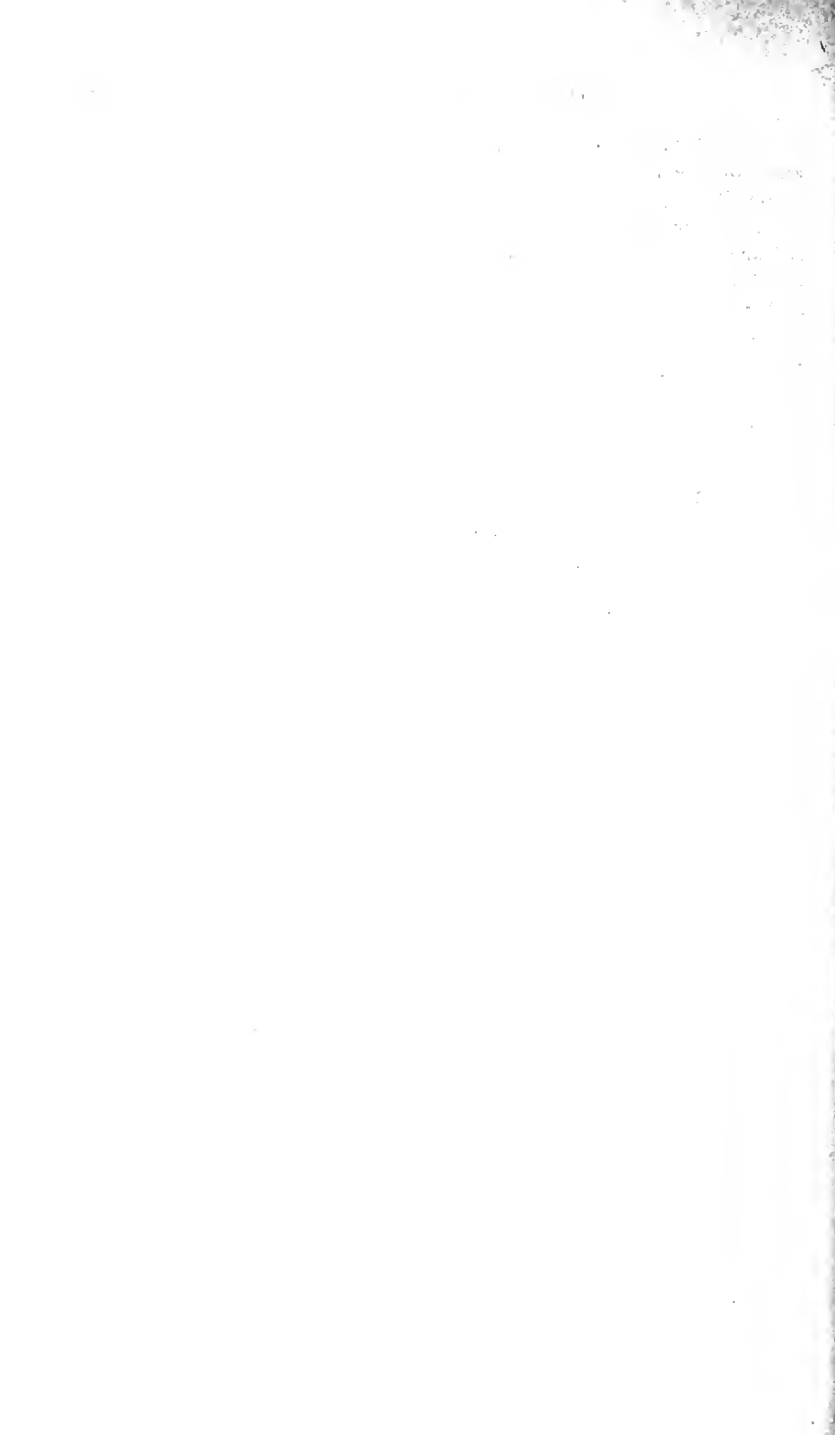
### III. Hilfsmittel.

§ 527. Eine ausführliche Laut- und Flexionslehre bietet A. Noreens altisländische und altnorwegische Grammatik. 2. Aufl., Halle 1892, die auch in der Einleitung (S. 1—19) die wichtigsten Hilfsmittel für das weitere Studium aufzählt. — Von Texten mit Glossaren seien genannt: *Gunnlaugssaga Ormstungu*, herausg. von E. Mogk, Halle 1886; *Die Völsungasaga*, herausg. von W. Ranisch, Berlin 1891; *Analecta Norroena*, 2. Aufl., von Th. Möbius, Leipzig 1877. dazu: Altnord. Glossar, Leipzig 1866; Die Lieder der älteren Edda, herausg. von K. Hildebrand, Paderborn 1876; Eddalieder I und II, herausg. von F. Jónsson, Halle 1888, 1890; Die Lieder der Edda, herausg. von B. Simons, 1. Band, 1. Hälfte (Götterlieder). Halle 1888. — Als Glossar zu diesen (spez. zu Hildebrands Ausgabe): Glossar zu den Liedern der Edda, von H. Gering, Paderborn und Münster 1887. — Besonders empfehlenswert sind die commentierten Texte der „Altnord. Saga-Bibliothek“ (Halle. Niemeyer). vor allem das 3. Heft: *Egils saga Skallagrímssonar*, herausg. von F. Jónsson, Halle 1894. Auch für diese reicht das Glossar von Möbius aus, indem alle darin nicht enthaltenen Wörter und Wendungen in den Fussnoten erklärt werden.

## Verbesserungen und Nachträge.

§ 1 Zeile 4 lies „deutschem“. — § 6, 3) Z. 1 l. „Silbenanlaut“ (vgl. § 78). — Seite 9 Z. 11 l. *lykr*. — § 29 Anm. 1. \**ebnaz*. — § 37 Z. 2 l. *Sciar*. — § 41 Z. 2 l. \**tahra*; *fäir*. — § 53 Z. 7 f. l. „got. *haitans* aus \**haitanaz*“. — § 59 ergänze „und kurze, urgermanisch durch -n gedeckte“ vor „Vokale“. — S. 21 3) Z. 2 l. *urpum*. — S. 22 6) Anm. Z. 2 l. *athófi*. — § 64 unter „labiale“ Z. 1 l. *w*, *ww*. — § 67 Z. 3 ist zu berichtigen, dass *g* im Aul. urgerm. noch Spirant war! — S. 25 Z. 2 erg. *girnda* vor *girnda*. — § 84 Anm. Z. 2 l. *mp* statt *np*. — § 89 Anm. Z. 1 erg. „von“ vor *sannr*. — § 95 Z. 4 str. „dann“. — S. 30 6) Anm. Z. 2 l. *hvass* statt *hvas*. — § 99 letzte Z. l. „§ 107 1) a und b“. — § 110 Z. 6 l. „Tau m.“ — § 120 Z. 3 v. u. l. \**kalladt*. — § 122 Z. 5 l. „wahrscheinlich ging doch *tt* sofort in *ss* (nicht in *pt*) über.“ — S. 39 5) Z. 3 l. \**a3wjo*, *hvel*. — § 126 Ueberschrift streiche „A. Flexion.“ — § 130 1 b) str. *hvinn*, das neutr. ist! — § 130 2) l. „Im G. sg. m.“ — § 142 2) Z. 2 l. „Unzuverlässigkeit“. — S. 47 Z. 1 l. -*bjargar* st. -*bjarga*. — § 144 Anm. Z. 2 l. *jjodr*. — § 146 Anm. Z. 2 l. „§ 111“. — S. 48 Z. 2 str. Komma nach *egg*. — § 157 Anm. Z. 3 l. *stuldr*. — § 162 Ueberschrift l. „b) Konsonantische n-Stämme“. — § 167 erg. „Herz“ nach *hjarta*. — § 186 Z. 3 l. „Stämmen; u-Stämme.“ — S. 60 3) erg. im Gen. sgl. fem. *grá-r(r)ar*. — § 191 1) Z. 2 erg. „bisweilen“ vor „auch“. — § 200 Z. 3 l. „noch“ st. „nach“. — § 208 Anm. 4 Z. 3 l. *heyrdú*. — § 217 Z. 3 l. *auga-t*. — § 218 Anm. Z. 1 erg. „in der älteren Sprache (Poesie)“ nach „oft“. — S. 77 3) l. Gen. sg. f. *hvárig-rar*. — § 225: zu 5) part. vgl. § 394! — § 238 Anm. 1 Z. 3 l. *svelg(j)a* — S. 87 Z. 1 l. „prät.“ st. „pl.“ — § 248 Anm. 1 Z. 3 l. „*ganga* gehen“. — S. 87 letzte Zeile erg. „vgl. § 299 Anm. 2“. — § 270 Anm. 2 Z. 2 l. *kligi*. — § 280 1. col. ind. präs. 2. sg. l. *skýlt-r*. — S. 105 letzte Z. erg. „prät.“ nach „ind.“ — S. 106 Z. 4 l. „§ 83“. — § 308 Z. 3 l. „Komponent“. — S. 111 Z. 4: neben *tor-* erscheint *toru-*. — § 315 Anm. Z. 1: *sjau* ist Analogie nach urnord. got. *ahtau* 8. — § 320 Z. 4 f.: *hvilíkr*, *þvilíkr* sind alte Zusammensetzungen! — S. 116 Z. 2 l. „*of* (später *um*)“. — ib. Ueberschr. zu § 327 str. „I. Nominale“. — S. 119 Z. 1 l. -*árjan*. — ib. 10 Z. 2 l. *jjöl-di*, *kul-di*. — S. 120 Z. 2 l. *fríð-sem-d*. — ib. 13 l. „prim. concr. und abstr.“ — ib. Z. 4 l. „Ohr (eigtl. Hören)“. — S. 121 11 l. „Menschlichkeit“ st. „Mannheit“. — ib. vorl. Z. l. *burnleys-i*. — S. 122 Z. 1 l. *and-vidr-i*. — S. 123, 17 l. -*wandja* st. -*indi*. — § 332 Z. 2 erg. „bes.“ vor „Namen“. — § 333, 1 Z. 4 l. *mikil-lát-r*. — ib. 2 Z. 3 str. *fer-fót-r*, das als *fer-fót-t-r* zu S. 124, 14 gehört! — S. 124, 9 l. *fay-r*. — S. 125 Z. 3 l. „anderer“ st. „act.“ — § 334 1) Z. 1 l. „starken“. — § 344 Z. 1 l. *ím-t*. — § 350

3. col. Z. 3 v. u. l. *ofan*. — S. 130 oben: Die Formen *austr* etc. können auch auf die Frage „wo?“ stehen. — ib. Anm. 4 Z. 4 erg. „häufig“ hinter *titt*. — § 355: Adj. werden regelmässig als subst. gebraucht: im n. sg., im pl. und in der schw. Form mit Artikel. — S. 133 Z. 1 l. *riddurum*. — § 358 Z. 7 erg. *ok* vor *skira*. — ib. Anm. Z. 2 l. *Gissurr*. — § 361 Z. 5 erg. Komma hinter „adj.“ — § 362 Z. 3 desgl. vor *hvergi*. — S. 138 stelle um: „2. Adjectiva, 3. Zahlwörter“. — § 379 Anm.: vgl. § 499 Anm. — S. 139 l. „4. Pronomina“. — S. 140 l. „5. Verbum“. — § 389 b) Z. 3 l. „habe ich hier gesessen“. — S. 143 l. „c) Modi“. — § 406 Z. 2 l. *Scia*; Anm. 1 Z. 2 *Srium*. — ib. Anm. 3 l. „späteren Sprache und der Rimurpoesie“. — § 410 Z. 5 erg. *viss* vor „sicher“. — S. 153 Z. 3 l. *pri*. — § 422 Z. 4 l. *skildusk*. — § 425 Anm. Z. 3 l. „sehr gut“. — § 427 Z. 3 f. l. *dratdisk*. — § 435 Z. 5 l. *huldu*. — § 439 e) erg. „*vesa* sein. z. B. *lifs*, *draums*. am Leben. im Traume sein“. — § 449 a) Z. 4 str. Komma nach *kvad*. — § 459 vorletzte Z. l. *vöru*; desgl. § 491 6) Z. 2, § 494 a) Z. 2 und § 502 Z. 5. — S. 168 Z. 2 l. *vin átt*. — § 466 Anm. 2 Z. 4 f. l. *sýndisk*, *spurdisk*. — S. 172 Z. 3 v. u. l. „wenn“ statt „er“. — § 493 b) letzte Z. l. „die Hilfe“ st. „den Rat“. — § 494 a) Z. 3 l. *fjöldu*. — S. 183 Z. 7 v. u. l. *vísst*. — § 502 Z. 7: bei *sigla byr* ist wohl nicht *hafandi* zu ergänzen, sondern die Verbindung gehört unter § 425. — § 506 Z. 3 str. *mest*. — S. 187 Z. 4 v. u. l. *i* statt *in*.







# Tabelle der regelmässigen Subst.

## I. Subst.

### A. Vokalische

	1. a - St ä m m e. (m. n.)								
Suffix:	a) reine a-St.		b) wa-St.		c) kurzst. ja-St.		d) langs. ja-St.		a) rein
Genus:	m. (§ 129ff.) n		m. (§ 135f.) n.		m. § 137f.) n.		m. (§ 139f.) n.		f. (§ 139f.) n.
Sg. N.	-r	—	ur	u	ir	i	iir	ii	u
G.	-s, ar	-s	us, ar	us	is	is	iis	iis	-ar(u)
D.	-i( )	-i	uvi( )	uvi	i	ii( )	ii	ii	uu( )
A.	—	—	u	u	i	i	ii	ii	u
Pl. N.	-ar	u	uvar	u	ijar	i	iar, jar	ii	-ar(u)
G.	-a( )	—	uva	—	ija	—	ia, ija	ia, ija, ina	-a( )
D.	uum(m)	—	uum(m)	—	ijum	—	ium, jum	—	uum(m)
A.	-a	u	uva	u	ija	i	ia, ja	ii	-ar(u)
Paradigmen:	armr	land	songr	hogg	nidr	ber	hirdir	klæði	laug
	mór	bú	mór	fræ, frjó	—	sky	mækir	fylki	fjodr

### B. Konsonan

	5. n - St ä m m e (schwache). (m. f. n.)									
Suffix:	a) an-St		b) jan-St.		c) on-St.		d) wōn-St.		e) jōn-St	
Genus:	m. (§ 164 ff.) n.		m. § 164 ff.)		m. f. (§ 168 ff.)		f. (§ 168 ff.)		m. f. (§ 168	
Sg. N.	-i	-a	ii	-a	uu	uu	uu	uu	uu	uu
G.	-a( )	-a	ija	uu( )	uu	uu	uu	uu	uu	uu
D.	-a( )	-a	ija	uu( )	uu	uu	uu	uu	uu	uu
A.	-a( )	-a	ija	uu( )	uu	uu	uu	uu	uu	uu
Pl. N.	-ar(r)	uu	ijar	uur(r)	uur	uur	uur	uur	uur	uur
G.	-a( ), na	-na	ija	-na( )	-?	-?	-?	-?	-?	-?
D.	uum(m)	uum	ijum	uum(m)	uum	uum	uum	uum	uum	uum
A.	-a( )	uu	ija	uur(r)	uur	uur	uur	uur	uur	uur
Para-	hani pái; hjarta	bryti	gata	trúa	slongva	bylgja	gumi —	—	dreki	Sifka ásjá
digmen:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

\*) Die i und u über dem Strich bedeuten i- und u-Umlaut: ( )

Klammer stehenden Endungen treten bei den contrahirten Formen ein

# iv- und Adjectiv-Declination. \*)

## ntiva.

### mmme (starke).

2. <i>ö</i> -Stämme. f.			3. <i>i</i> -Stämme. m. f.			4. <i>u</i> -St. (m.)
b) <i>uö</i> -St.	c) kurzsch. <i>jö</i> -St.	d) langsch. <i>jö</i> -St.	a) masc.	b) fem.		masc.
f. (§ 144 ff.)	f. (§ 146 ff.)	f. (§ 148 ff.)	m. (§ 151 ff.)	f. (§ 155 ff.)		m. (§ 158 ff.)
<i>u</i>	<i>i(r)</i>	<i>ir</i>	<i>ir</i>	-r	<i>u</i> , -r	<i>ur</i>
<i>uvar</i>	<i>ijar</i>	<i>iar. jar</i>	<i>is. jar</i>	-ar. s	-ar	-ar
<i>uu()</i>	<i>iju()</i>	<i>ii</i>	<i>i</i>	-. i	<i>uu()</i> , -i	<i>ii</i> , <i>u</i>
<i>u</i>	<i>i</i>	<i>ii</i>	<i>i</i>	—	<i>uu()</i>	<i>u</i>
<i>uvar. ir</i>	<i>ijar</i>	<i>iar. jar</i>	<i>iir</i>	-ir. ar	-ir. ir	<i>iir</i>
<i>uva</i>	<i>ija</i>	<i>ia. ja</i>	<i>ia. ja</i>	-a	-a	-a
<i>num</i>	<i>ijum</i>	<i>ium. jum</i>	<i>ium. jum</i>	<i>num</i>	<i>num</i>	<i>num</i>
<i>uvar. ir</i>	<i>ijar</i>	<i>iar. jar</i>	<i>ii</i>	-i. a	-ir. ir	<i>uu. ii</i>
<i>or</i>	<i>egg ey</i>	<i>flóðr —</i>	<i>gestr</i>	<i>staðr</i>	<i>rostr brúðr</i>	<i>bolkr</i>
—	<i>ben mærr</i>	<i>ylgr --</i>	<i>bekkr</i>	<i>sultr</i>	<i>oxl rønd</i>	<i>hjótr</i>

### he Stämme.

	6. Konsonant. Stämme. m. f.				
f) <i>in</i> -St.	a) einsilb. m.	b) einsilb. fem	c) <i>r</i> -Stämme	d) <i>nd</i> -Stämme	
f. (§ 172 ff.)	m. § 176 ff.	f. § 179 ff.	m. § 182 ff. f	m. (§ 184.)	
<i>i</i>	-r	<i>u. ir</i>	-ir	-ir	-i
<i>i. ar. jar, is</i>	-ar. s	-ar(r). ir	<i>uur</i>	<i>uur</i>	-a
<i>ii</i>	<i>ii. -i</i>	<i>u. uu</i>	<i>ir. uur</i>	<i>uur</i>	-a
<i>ii</i>	—	<i>u. ir</i>	<i>uur</i>	<i>uur</i>	-a
<i>iar</i>	<i>ir</i>	<i>ir. -ar. ir</i>	<i>ir</i>	<i>ir. -r</i>	
<i>ia</i>	-a	-a()	<i>ira</i>	-a	
<i>ium</i>	<i>num</i>	<i>num(m)</i>	<i>irum</i>	<i>num. ium</i>	
<i>iar</i>	<i>ir</i>	<i>ir. -ar. ir</i>	<i>ir</i>	<i>ir. -r</i>	
<i>elli fiski</i>	<i>fótr maðr</i>	<i>røgg tó</i>	<i>faðir</i>	<i>móðir gefandi bóndi</i>	
<i>gervi reiði</i>	<i>nagl —</i>	<i>mørk kýr</i>	—	— <i>fjandi —</i>	

einer Endung bedeutet, dass diese fehlen kann: die in einer solchen





## A. Vokalische

	1. <i>a</i> -Stämme. (m. n.)		
Suffix:	a) reine <i>a</i> -Stämme	b) <i>wa</i> -Stämme	
Genus:	m. (§ 187 ff.) n.	m. (§ 193 f.) n.	m.
Sg. N.	-r                      -t(tt)	ur      ut	
G.	-s	us	
D.	um(m)    u()	um    u	
A.	-an(n)    -t(tt)	uan    ut	
Pl. N.	-ir                      u	uvir    u	
G.	-ra	ura	
D.	um(m)	um	
A.	-a()                      u	uva    u	
Para- digmen:	spakr    spakt grár(r)    grátt	fólr    fólt —      —	

## B. Konsonantische

	3. <i>n</i> -Stämme		
Suffix:	a) <i>an</i> -Stämme	b) <i>wan</i> -Stämme	c) <i>jan</i> -Stämme
Genus:	m. (§ 198 ff.) n.	m. (§ 198 f.) n.	m. (§ 198 f.) n.
Sg. N.	-i, a                      -a()	uvi      uva	ii      i
G.	a()	uva	ija
D.	a()	uva	ija
A.	a()	uva	ija
Pl. N.	uu(), a	uu	iju
G.	uu(), a	uu	iju
D.	uum(m), a	uum	ijun
A.	uu(), a	uu	iju
Para- digmen:	spaki    spaka grái      grá	fólvi    fólva —      —	seki    seka —      —

etiva.

## mmme (starke).

		2. <i>ō</i> -Stämme. (f.)		
Stämme		a) reine <i>ō</i> -St.	b) <i>uō</i> -Stämme	c) <i>jō</i> -Stämme
195 f.)	n.	f. (§ 187 ff.)	f. (§ 193 f.)	f. (§ 195 f.)
it		u	u	i
is		-rar	urur	irar
iju		-ri	uri	iri
it		-a( )	uva	ija
i		-ar(r)	urur	ijar
ra		-ra	ura	ira
um		um(m)	um	ijum
i		-ar(r)	urur	ijar
sekt		spok grō	fōl	sek
—		— —	—	—

## ämme (schwache).

e (schwache). (m f. n.)

	d) <i>ōn</i> -Stämme	e) <i>uōn</i> -Stämme	f) <i>jōn</i> -Stämme	g) <i>in</i> -Stämme
n.	f. (§ 198 ff.)	f. (§ 198 ff.)	f. (§ 198 f.)	(§ 201.)
	-a( )	uva	ija	-i
	uu( )	uu	iju	-i
	uu( )	uu	iju	-i
	uu( )	uu	iju	-i
	uu( )	uu	iju	-i
	uu( )	uu	iju	-i
	uu( )	uu	iju	-i
	uu( )	uu	iju	-i
	um(m)	um	ijum	um
	uu( )	uu	iju	-i
	spaka	fōlva	sekja	spakari
	grá	—	—	gefandi







# LEHRBUCH

DER

## ALTISLÄNDISCHEN SPRACHE

VON

**FERD. HOLTHAUSEN,**  
PROFESSOR AN DER HOCHSCHULE ZU GOTENBURG.

II.

ALTISLÄNDISCHES LeseBUCH.



WEIMAR.  
VERLAG VON EMIL FELBER.  
1896.

# ALTISLÄNDISCHES LESEBUCH

VON

**FERD. HOLTHAUSEN,**

PROFESSOR AN DER HOCHSCHULE ZU GOTENBURG.



WEIMAR.

VERLAG VON EMIL FELBER.

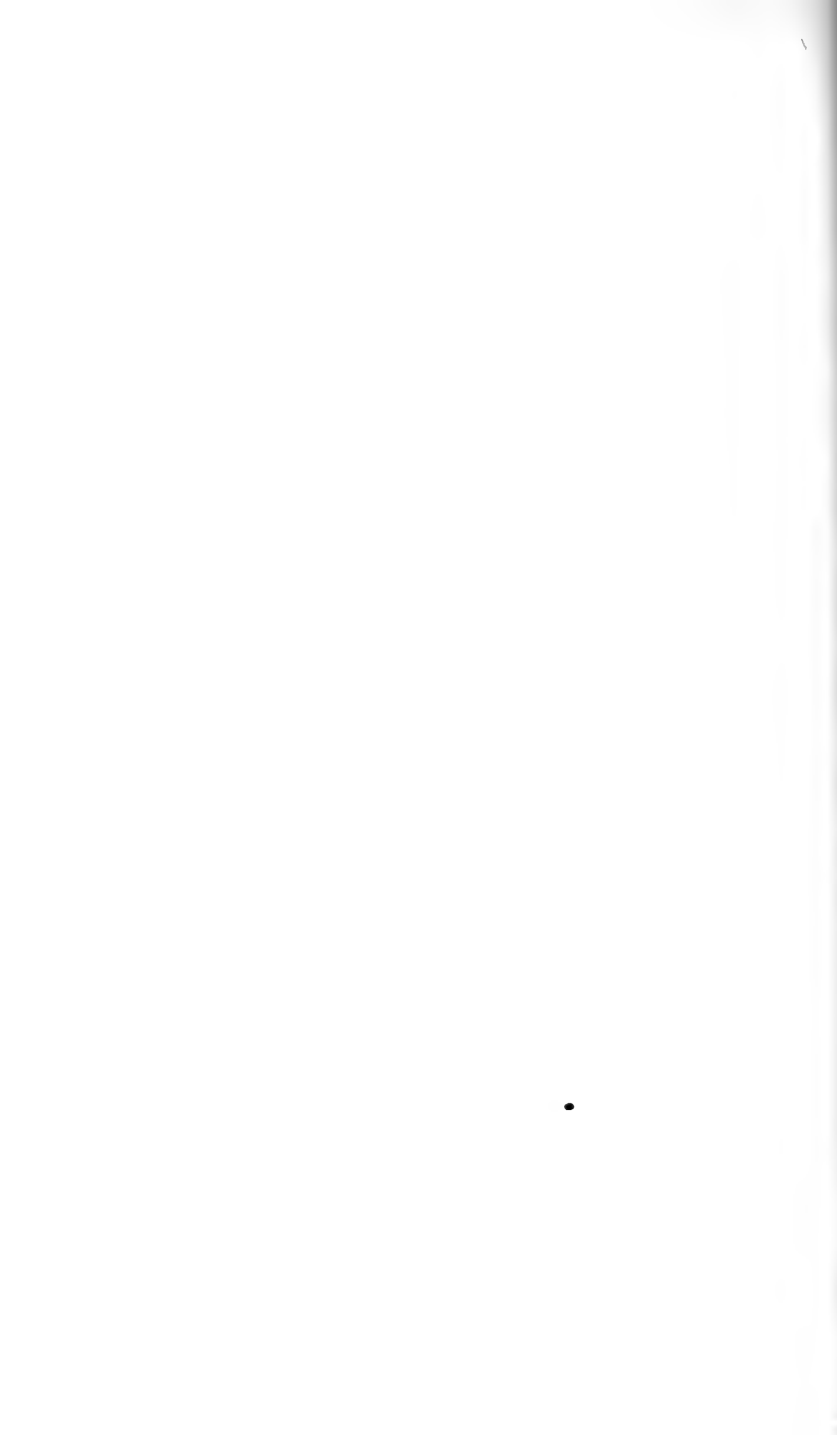
1896.

Das Recht der Übersetzung wird vorbehalten.

MEINEM KOLLEGEN

GUSTAF CEDERSCHIÖLD

IN FREUNDSCHAFT GEWIDMET.



## Vorwort.

Wie ich bereits im Vorwort zu meinem altisländischen Elementarbuche andeutete, sollten Texte mit Glossar und Anmerkungen den zweiten Teil des Lehrbuches bilden, um dem Anfänger ein bequemes Hilfsmittel zur Einübung der grammatischen Formen und zur Einführung in die Litteratur des skandinavischen Altertums zu bieten. Mit gütiger Erlaubnis des Verfassers legte ich diesem Lesebuch Dr. H. S. Falks „Oldnorsk Læsebog“, Kristiania 1889, zu Grunde, da mir die Auswahl der Texte, sowie die Einrichtung des Werkes überhaupt für meine Zwecke sehr geeignet schienen. Jedoch bin ich von der Anlage meines Originals in manchen wesentlichen Punkten abgewichen.

Was zunächst die aufzunehmenden Prosastücke anbelangt, so wurden die blutige Episode nach der Schlacht am *Hjörungarág* (aus der *Jómsvíkinga saga*) und das grosse Stück aus der *Egils saga* fortgelassen, letzteres hauptsächlich deswegen, weil inzwischen eine vortreffliche kommentierte Ausgabe der *saga* von F. Jónsson (Halle 1894) erschienen ist. Dafür nahm ich eine Reihe von Texten auf, die für einen deutschen Leser besonders interessant sein dürften: Nr. 6—8 aus der Heldensage, sowie Nr. 10 und 14—18 wegen ihrer geschichtlichen und kulturhistorischen Bedeutung. Einige davon finden sich bereits in Vigfussons „Icelandic Prose Reader“.

Von den poetischen Stücken wurde nur der Schluss der *Krókumál* beibehalten, die vier Eddalieder aber fortgelassen, weil die kleine Ausgabe von F. Jónsson und das ausgezeichnete Glossar von Gering leicht zugänglich sind und jeder, der die eddische Poesie kennen lernen will, doch mehr als ein paar Proben braucht. Dafür sind aus der alten Skaldendichtung die schönen Nummern 1–3, ferner das interessante Runengedicht Nr. 5 und als Beispiel späterer geistlicher Dichtung zwei Abschnitte der *Lilja* aufgenommen worden.

Die Schreibung aller Texte wurde nach dem im Elementarbuch befolgten Modus normalisiert, um den Anfänger nicht durch wechselnde Formen zu verwirren. In der Anordnung bin ich insofern von Falk abgewichen, als ich mit den mythologischen Stücken den Anfang mache, darauf die Heldensage folgen lasse und mit historischen Texten schliesse. In letzteren selbst gehe ich von Dänemark aus über Schweden und Norwegen nach Island.

Die Anmerkungen wurden — im Hinblick auf die Autodidakten — bedeutend erweitert, indem ich mich bestrehte, alle sprachlichen und inhaltlichen Schwierigkeiten zu erklären. Bei ersteren habe ich häufig auf die Paragraphen des Elementarbuches verwiesen, zur Hebung der letzteren\*) wurden litterarische Verweise — die aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen! — und Zitate aus Pauls Grundriss und Weinholds bekanntem Buche: „Altnordisches Leben“ nicht gespart. Besondere Aufmerksamkeit habe ich den Realien gewidmet.

\*) Für Mythologie und Heldensage verweise ich den Studierenden noch auf die beiden Büchlein von Kauffmann und Jiriczek: „Deutsche Mythologie“ und „Deutsche Heldensage“ in der Sammlung Götschen.



Der den Texten vorangestellte Abriss der altisländischen Metrik beruht auf Sievers' „Altgermanischer Metrik“ (Halle 1893), auf die ich wegen weiterer Studien hier ein- für allemal verweise.

Das Namenverzeichnis mit seinen etymologischen und geographischen Erklärungen ist eigene Zuthat, dergleichen die ausgedehnte Heranziehung der Etymologie im Glossar. Nach Gerings und Ranischs Vorgange sind stets die gotischen Formen beigesetzt worden, wo diese fehlten und die neuhochdeutsche Bedeutung dem isländischen Worte nicht auch etymologisch entsprach, suchte ich durch kurze Verweisungen auf deutsche, englische oder andere germanische Entsprechungen Aufklärung zu schaffen. Hierbei habe ich den Mangel eines etymologischen Wörterbuches der altnordischen Sprachen schmerzlich empfunden. Das Material ist so zerstreut, dass man nur nach jahrelangem Sammeln auf diesem Gebiete einigermaßen Vollständigkeit erzielen könnte. Doch hoffe ich, dass mir nicht allzu viel des Wichtigen und Neueren entgangen ist. Selbstverständlich konnten nur durchaus sichere Etymologien aufgenommen werden: nichtgermanische Sprachen habe ich niemals herangezogen, schon der nötigen Kürze wegen. Wer sich für den Gegenstand interessiert, wird auf Grund der beigebrachten Parallelen in den Wörterbüchern von Feist, Kluge, Schade und Skeat leicht weiteres finden. — Da die grammatischen Schwierigkeiten meist in den Anmerkungen erledigt wurden, konnte in dieser Beziehung das Glossar sehr erleichtert werden. Stets ist die Deklinations- und Konjugationsklasse den einzelnen Wörtern beigelegt und bei allen wichtigeren und schwierigeren Punkten auf die Paragraphen der Grammatik verwiesen.

Es bleibt mir noch die angenehme Pflicht, allen denjenigen, die das Buch durch Rat und Hilfe gefördert haben,

meinen Dank auch hier auszusprechen. Mein Kollege G. Cederschiöld hat mich nicht nur bei der Auswahl und Drucklegung der Texte unermüdlich mit Rat und That unterstützt und vom grösseren Teile des Buches eine Korrektur mitgelesen, sondern mir auch stets, wenn ich mich mit Fragen und Zweifeln an ihn wandte, bereitwillig Auskunft erteilt; Professor Gering in Kiel überliess mir freundlich eine Anzahl Verbesserungen zu dem Stücke aus der *Eyrbyggja saga*, von der er eine neue Ausgabe vorbereitet, und Dr. F. Jónsson in Kopenhagen erlaubte mir gütigst, den poetischen Texten seine — für Vorlesungen als Manuscript gedruckte — berichtigte Auflage von Wiséus *Carmina norroena* zu Grunde zu legen.

Möge nun auch dieses Büchlein dazu beitragen, das Studium der altisländischen Sprache und Litteratur in immer weiteren Kreisen zu verbreiten!

Gotenburg, im Februar 1896.

**F. Holthausen.**

# Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort . . . . .	VII
Abriss der altisländischen Metrik . . . . .	XIII

## I. Texte.

### A. Prosa.

#### a) Mythologische Erzählungen.

1. Thórs Kampf mit Hrungni . . . . .	1
2. Thór und Hymir . . . . .	4
3. Balders Tod . . . . .	6

#### b) Stücke aus der Heldensage.

4. Die Volsungen und Nibelungen. . . . .	10
5. Der Zweikampf auf Sámsey . . . . .	16
6. Heðin und Hogni . . . . .	21
7. Walther und Hildegund . . . . .	22
8. Hildebrand und Alebrand . . . . .	24

#### c) Historische Erzählungen.

9. Ragnar loðbrók und seine Söhne . . . . .	28
10. Thorgrý und König Ólaf . . . . .	38
11. Ásbjorn Selsbani . . . . .	43
12. Thormóð Kolbrúnsskálds Ende . . . . .	57
13. Streitgespräch zwischen Sigurd und Eysteinn . . . . .	59
14. Thórólf besiedelt Island . . . . .	62
15. Die Bekehrung Islands . . . . .	67
16. Die Entdeckung Vinlands . . . . .	71
17. Grettis Kampf mit der Riesin und dem Riesen . . . . .	79
18. Wie Hallbjörn Dichter ward . . . . .	85

B. Poesie.

	Seite
1. Bjarkamöl en fornu . . . . .	87
2. Eiríksmöl . . . . .	87
3. Hákonarmöl . . . . .	89
4. Krókumöl . . . . .	91
5. Runengedicht . . . . .	93
6. Aus Eysteins Lilja . . . . .	94

II. Anmerkungen . . . . .	97
---------------------------	----

III. Namenverzeichnis.

A. Eigen- und Völkernamen . . . . .	128
B. Ortsnamen . . . . .	134

IV. Glossar . . . . .	139
-----------------------	-----

Verbesserungen und Nachträge . . . . .	198
--	-----

## Abriss der altisländischen Metrik.

### Kapitel I. Allgemeines; rhythmische Grundlagen.

§ 1 In der altisländischen Poesie ist von Anfang an ein scharfer Gegensatz zwischen sogen. eddischer und skaldischer Dichtung, d. h. zwischen der schlichteren, volkstümlicheren Art der *pulir* und der strengeren Weise der höfischen Kunstdichter, der Skalden, auch auf metrischem Gebiete zu bemerken. Erstere steht in manchen Freiheiten dem altgermanischen Alliterationsverse noch recht nahe und wendet nur wenige, einfache Strophenformen an, letztere ist streng korrekt, befolgt viele neue Regeln, u. a. das Prinzip der Silbenzählung, schmückt den Vers durch Binnen- und Endreim und erfindet eine Menge weiterer Vers- und Strophenformen, wogegen sie die alten Alliterationsregeln vielfach verletzt. Doch giebt es auch in der eddischen Dichtung strenger, mehr „skaldisch“ gebaute Lieder und unter den Skalden folgen die älteren noch mehrfach der einfachen alten Weise, sodass eine reinliche Scheidung zwischen beiden Dichtungsarten nicht immer möglich ist.

§ 2. Der aisl. Vers ist ein deklamatorischer Sprechvers, dessen Rhythmus in einem Wechsel von Stärke und Dauer der einzelnen Glieder (Silben) besteht. Die Betonung der Wörter und Silben im Verse entspricht durchaus der prosaischen.

§ 3. Die aisl. Dichtung ist strophisch; jede Strophe (*vísa*) besteht aus einer Anzahl von Versen, die entweder Langzeilen oder — in dem *ljóða-hótttr* gen. Metrum —

Vollzeilen sind. Jede Langzeile zerfällt durch eine natürliche, sinngemässe Pause (Cäsur) in zwei Kurz- oder Halbzeilen, die durch Alliteration (Anreim), bei den Skalden oft auch durch Binnen- und Endreim zu einem Verspaar verbunden werden. Die Vollzeile dagegen ist cäsurlos und alliteriert in der Regel nur mit sich selbst.

§ 4. Die stark betonten Glieder (Silben) der Halbzeile heissen Hebungen, die schwächer betonten: Senkungen. Erstere werden meist von sprachlich haupttonigen Silben oder von den Stammsilben zweiter Kompositionsglieder gebildet, seltener von schweren Ableitungs- und Endsilben (vgl. Elementarbuch § 11 f.). — Die Hebungen sollen im folgenden durch einen Akut ('), die Längen durch einen Querstrich (—) bezeichnet werden; ein Halbkreis (˘) ist das Zeichen der Kürze.

§ 5. Die schwächer betonten Glieder zerfallen in tonlose und nebetonige; letztere werden hier durch den Gravis (˘) bezeichnet. Jene können nur als Senkungen, diese dagegen sowohl als (schwere oder nebetonige) Senkungen wie als Nebenhebungen verwandt werden. Das eine geschieht in zweigliedrigen Füßen, das andere in dreigliedrigen, vgl. *Valfödr*s gegenüber *sendimenn* (weiteres s. in § 10).

§ 6. Die Hebungen fallen meist auf lange Silben (Elementarbuch § 7), doch kann statt ˘ auch meist ˘˘, d. h. eine Folge von kurzer betonter und unbetonter (langer oder kurzer) Silbe stehen, was man als Auflösung bezeichnet. So ist *bera* metrisch = *hús*.

§ 7. Eine Senkung (˘) kann durch eine oder mehrere unbetonte Silben gebildet werden; die Unbetontheit wird durch die Gesetze der Wortbetonung (Elementarbuch § 11 f.) und der Satzbetonung bestimmt. So sind Schwankungen möglich, indem dieselbe Silbe einmal als unbetont, ein anderes Mal als nebetonig gelten und sogar eine Hebung tragen kann, vgl. unser *der Mann* und *der Mann*!

§ 8. Die nebentonigen Glieder sind der Regel nach einsilbig und lang, es genügt hier aber nach unmittelbar vorhergehender Hebung auch eine Kürze, z. B. *vaknàdi*.

§ 9. Die aisl. Dichtung kennt zwei- bis achtgliedrige Halbverse, doch sind die (selteneren) zwei- und dreigliedrigen als Verkürzungen, die fünf- und mehrgliedrigen als Erweiterungen der urgermanischen viergliedrigen Kurzzeile anzusehen, die das regelmässige Metrum der westgermanischen Alliterationspoesie, besonders der altenglischen, bildet. Wir legen daher diese unserer Betrachtung zu Grunde.

§ 10. Die Glieder des viergliedrigen Halbverses bestehen aus zwei Füßen, die beide je eine Haupthebung tragen. Ein Fuss kann ein- bis dreigliedrig sein, d. h. die Form  $\text{—}$  ( $= \text{—} \times$ ) oder  $\text{—} \times$ , resp.  $\times \text{—}$ , oder  $\text{—} \times \times$ , resp.  $\text{—} \times \text{—}$  und  $\text{—} \times \text{—}$  zeigen. Folgt die Senkung der Hebung, so spricht man von fallendem, geht sie der Hebung voran, von steigendem Rhythmus. Die Gruppierung der Glieder erfolgt nach dem Schema  $2 \div 2$  (gleichfüssige Verse) oder  $1 \div 3$ , resp.  $3 \div 1$  (ungleichfüssige Verse). Weiteres s. in § 25 f.

Füufgliedrige Verse dagegen zeigen nur die Gruppierungen  $2 \div 3$  oder  $3 \div 2$ , vgl. § 29.

§ 11. Gesteigert heissen Versformen, die schwere oder nebentonige Senkungen enthalten, z. B. *af vði Valfðrs* ( $= \times \text{—} \times \text{—} \times$ ): die Steigerung kann einfach oder doppelt — in zwei Füßen — sein.

§ 12. Auftakt ist gestattet, wenn auch selten: meist steht er nur in der ersten Halbzeile und überschreitet kaum das Mass zweier Silben.

## Kapitel II. Grammatisches.

§ 13. Die wichtigsten Abweichungen der älteren Dichtersprache von der Prosa sind:

a) später kontrahierte Formen sind oft noch zweisilbig, z. B. *fáa* = *fá*, *séa* = *sjá*;

b) die Präpositionen *ept*, *und*, *fyr*, *of* werden streng von den Adverbien *eptir*, *undir*, *fyrir*, *yfir* geschieden;

c) die kürzeren Adverbialformen auf *-la* herrschen meist statt der längeren auf *-liga*;

d) die Negation ist meist *-a*, *-at* statt *eigi*;

e) der Sgl. ind. präs. von *hafa* lautet meist *hef*, *hefr* (Elementarbuch § 271);

f) eine Reihe von Verschmelzungen sind gewöhnlich (Elementarbuch § 50, 2 und 513), wie *em 'k* = *em ek*, negiert: *em'ka(t)*, *em'ka'k*; ferner beim Rel. pron. *es*, z. B. *sá's* = *sú es*, *þar's* = *þar es*; bei der Conj. *at* mit vorhergehendem *srá*, *þó*, *þré* zu *srá't* etc.: beim ind. präs. von *vesa*, z. B. *nú's* = *nú es*, *vér 'rum* = *vér erum*, *margar 'ú* = *margar eru* u. ä.;

g) ebenso kann der innere Vokal schwinden in den enklitischen Präsensformen von *hafa*, *mon* oder *mun* und (seltener) beim prät. von *vesa*, z. B. *nu'fa* = *nú hafa*, *þat m'n*, *þat v's*;

h) statt *mér*, *mik* steht häufig enklit. *'mk*, z. B. *gáfum'k* = *gaf mér*, *budum'k* = *baud mér* (Elementarbuch § 299, 2);

i) die später gebräuchlichen (bes. persönlichen) pronomina und Partikeln, wie *þá*, *þar*, *hér*, *nú*, *ok*, *þó*, fehlen oft, wodurch der Ausdruck gedrungen und knapp erscheint.

§ 14. Über die Quantität der Vokale merke man:

a) langer Vokal vor Vokal in mehrsilbigen Formen, wie *búa*. *Sólar* gilt für kurz;

b) auslautender langer Vokal vor vokalischem Anlaut gilt auf der Hebung für lang, in der Senkung für kurz, vgl. *við ský uppi*, aber: *eik má und jöfri*;

c) dasselbe gilt von einsilbigen Wörtern mit kurzem Vokal und einfachem Konsonanten oder mit auslautendem Diphthongen, z. B. *ól of heita*; *mey* und *hjálmi*; *fyr ein-eyjar*, aber: *eitt vas at angri*, wo *vas* für kurz gilt;



Anm. Seltene Ausnahmen bilden schwächer betonte Wörter, wie *þar*, *hvat*, *þat*, *vel*, selbst verba finita, indem sie auch in der Hebung für kurz gelten können.

4) vokalisch auslautende einsilbige encliticae, wie *nú*, *þá*, *þó*, *því*, *sá* etc. verkürzen ihren Vokal in der Senkung;

5) desgleichen haben Wörtchen wie *mér*, *þér*, *sér*, *vér*, *ér*, *hónum*, *ór* verkürzte enklitische Nebenformen; so auch die präteritalen Formen *vórum*, conj. *vári* etc. von *vesa*.

§ 15. Betonung. 1) Positionslänge, d. h. durch kurzen Vokal und Doppelkonsonanz gebildete Schlussilben zweisilbiger Wörter mit langer Wurzelsilbe gelten für nebetonig, wenn sie nicht erst durch Anfügung einer enclitica ihre Länge erhalten haben, z. B. *Hundings*, aber *kalla-sk*. Gelegentlich werden jedoch Nebentöne wie in *Óðinn*, *fógrust* ignoriert:

2) nebetonig sind alle Mittelsilben dreisilbiger Wörter mit langer Wurzelsilbe, z. B. *verðandi*, *leitði*. Im *málahótt* (vgl. § 28 ff.) können sie jedoch als unbetont gelten, z. B. *glumruðu*. Auch hier sind durch Enklise entstandene dreisilbige Formen ausgeschlossen, wie *myndigak* (= *myndi-'k-a-'k*);

3) nebetonig sind schliesslich die langen Mittelsilben dreisilbiger Wörter mit kurzer Wurzelsilbe, z. B. *konungar*.

§ 16. Silbenzahl. Wörter mit silbischer liquida oder nasalis am Ende, wie *sandr*, *sumbl*, *rausn* gelten für einsilbig; Hiatus ist gestattet, aber oft durch Elision unbetonter Endvokale zu heben, z. B. *vekk(a) ytr*, *dynj(a h)ana* (S. 87), doch nicht vor der Hebung, z. B. *fellu eitrdropar*.

## Kapitel III. Alliteration.

§ 17. Je zwei Halbzeilen, resp. die hauptbetonten Silben einer Vollzeile (§ 33 f.) werden durch Anreim oder Alliteration verbunden, wobei zwei oder mehrere Hebungen a) mit einem Vokal oder b) mit demselben Konsonanten beginnen, z. B. *þat frá Oddrún | Atla systir; þörn en bláu | við bana Hoggva*. Jedoch die Verbindungen *sp, st, sk* alliterieren jede nur mit sich selbst, z. B. *Skogglar veðr léku | við ský of bauga*.

Anm. Auch *j* kann mit Vokalen alliterieren, weil es in den Verbindungen *ja, jø, já, jó, jú* aus älterem *e* oder *i* entstanden ist (vgl. Elementarbuch § 29 f. und 36), z. B. *ek man jötna | ár um borna*. So kommt auch in einigen Eddaliedern Alliteration von *v* (= germanischem *w*) mit Vokalen vor, z. B. *svaf vótr Freyja | átta nóttum*.

§ 18. Stellung der Alliteration. Die zwei oder drei alliterierenden Anlaute des Verses heißen Stäbe (*stafir, hljóðstafir*): im ersten Halbvers stehen einer oder zwei, Stollen (*stuðlar*) genannt, im zweiten nur einer, der Hauptstab (*høfuðstafir*).

Der Hauptstab steht meistens auf der ersten Hebung des zweiten Halbverses, die Stollen auf den Haupthebungen des ersten. Ist nur einfache Alliteration vorhanden, so ruht sie meist auf der ersten Hebung, z. B. *dagr es upp kominn, | dynja hana fjadrar*.

Die Neigung zur Doppelalliteration wächst mit der Schwere und Fülle des Verses: in einigen gesteigerten, resp. erweiterten Formen ist sie geradezu Regel. Weiteres s. in Kapitel V.

§ 19. Zuweilen erscheint gekreuzte Alliteration als Kunstmittel, z. B. *þryscar brendu | þryscar borna*, d. h. gleichen Doppelalliteration in beiden Halbzeilen, z. B. *ill's með ásum, | ill's með ölfum*.

§ 20. Versbau. Alliteration und Satzaccent. Wie schon oben (§ 17) gesagt, alliterieren immer die stärksten, d. h. die logisch meist betonten Hebungen. Im einzelnen gelten ursprünglich folgende Gesetze:

a) allen Wortklassen gehen die *nomina* (subst., adj., particip., inf.) voran: steht eine einzige Nominalform im Halbvers, so hat sie in der Regel an der Alliteration teil, von zweien alliteriert jedenfalls die erste, von dreien bilden je zwei eine engere Verbindung, worin dann der zweite Teil als weniger betont nicht mit alliteriert. Beispiele: *Vísi þat heyrði, | heit valkyrjur máltu; Hermóðr ok Bragi! | krad Hroptatýr; ættum góðir menn, þeir 's ekki fléja.*

. Doch ist diese Regel in der nordischen Poesie schon oft durchbrochen, z. B. *sótu þá döglingar með sverð of togin;* in Fällen wie *mál's mér at ríða | roinar brautir* liegt der Nachdruck auf dem zweiten Wort:

b) das verb. finit. ist meist schwächer betont als das nomen und reimt daher bei einfacher Alliteration in der Regel nicht, vgl. z. B. *sendi öru allraldr þadan;* doch kommen auch hier öfters Abweichungen vor, z. B. das eben zitierte *sótu þá* etc. Alt ist die Ausnahme, dass bei Schilderungen im zweiten Halbvers das voranstehende verbum alliteriert, z. B. *rómu varð í eyju, ruðu konungar;*

c) von zwei im Abhängigkeitsverhältnis stehenden *verbis finitis* alliteriert das abhängige als stärker betontes, z. B. *nú verð'k lígja lífs andrani.* Bei Coordination sind sie gleichwertig und daher alliteriert gewöhnlich das erste, z. B. *hétk ok efndak, | es hineg máltak.* oder beide, z. B. *hann galt ok gaf | gull verðungu;*

d) *adverbia* sind stärker betont und alliterieren jedenfalls, wenn sie bestimmend vor einem adj. oder adv. stehen, z. B. *esat matr al; vesall þót sé illa heill;* einfach steigernde, wie „viel, sehr“, entbehren gewöhnlich des selbständigen Tones und daher auch der Alliteration, doch kommen auch häufig Ausnahmen vor, vgl. *mei reit'k einu | miklu fegrsta;*

e) beim verbum alliterieren sie jedenfalls, wenn sie als Adverbialpräposition vorangehen oder nominaler Natur sind, z. B. *fram reit Quinn, | foldregr dunu;*

*þann's lengi réð | lönðum ok þegnum*; die pron. adverbia des Ortes und der Zeit, sowie begrifflich farblose („oft, selten“ etc.) dagegen sind unbetont und alliterieren ebenso wenig wie die dem verbum folgenden Adverbialpräpositionen. vgl. *opt þú gaft | þeim's gefa né skyldir*;

f) pronomina und pron. adjectiva (wie *margr, allr*) können betont oder unbetont stehen und demgemäss alliterieren oder nicht, z. B. *at við menn máltir | ok mik sœir*, aber: *mik hefir Helgi | hingat sendan*; *þaðan koma meyjjar | margs vitandi*, aber: *margr fróðr þykkisk, | ef fre-ginn esat*; besonders stark betont ist *sjálf* und alliteriert deshalb gern, z. B. *við þik, Sváfa, | sjálfa at mæla*;

g) Präpositionen, Konjunktionen und Partikeln sind meist schwachtonig und fallen in die Senkungen, doch können Präpositionen vor einem enklitischen Pronomen den Ton auf sich ziehen und alliterieren.

§ 21. Von diesen Regeln, die in der älteren altenglischen Dichtung und im as. Heliand streng beobachtet werden, entfernt sich jedoch die aisl. Dichtung mehr und mehr, besonders die Kunstpoesie der Skalden. Am besten sind sie noch in den Eddaliedern gewahrt, obwohl sie auch hier vielfach durchbrochen erscheinen.

## Kapitel IV. Reim.

§ 22. Der Reim (*hending*, eigentlich „Handgriff, Ergreifung mit der Hand“) ist in der altnordischen Poesie, besonders der skaldischen, reich ausgebildet. Er ist entweder Binnenreim oder Endreim (*run-hending*); ersterer zerfällt in Vollreim (*adal-h.*) und Halbreim (*skot-h.*), je nachdem er gleiche Konsonantenfolge nach gleichem oder ungleichem Vokal zeigt, vgl. S. 94, 1:

*Fyrri menn, er fróðin kunnu | forn ok klók á sinum bókum.*

Anm. Die verschiedenen *e*-Laute werden unbedenklich im Vollreim gebunden; bei den älteren Dichtern reimen auch *a*, *e*, *i* mit ihren Umlauten *ø*, *ø*, *y*, z. B. *hond*: *randa* etc. — Die Konsonantenfolgen brauchen nicht ganz übereinzustimmen, so dass z. B. einfacher Konsonant auf doppelten (*iss*: *visa*) reimen kann. Flexions- und Ableitungselemente sowie *j* und *v* sind für den Reim gleichgiltig, z. B. *gram-r*: *fram-dan*, *gmj-s*: *fljja*.

## Kapitel V. Die einzelnen metra.

§ 23. Die wichtigsten aisl. Metra sind: das vier-silbige *fornyrðislag*, der fünfsilbige *málahótt*, der aus zwei- bis dreihebigen Halbzeilen und dreihebigen Vollzeilen zusammengesetzte *ljóðahótt*, der sechssilbige *dróttkvæðr hótt* oder das *dróttkvætt*, der achtsilbige *hrynjandi hótt* oder das *hryhent* und endlich das *runhent* mit Endreim. Die Eddalieder kennen nur die ersten drei derselben.

### 1. Fornyrðislag.

(Beispiele: S. 18 ff.)

§ 24. Das *f.* (von *forn-yrði* „alte Sage“, zu *orð*) besteht in der Regel aus vier durch Alliteration verbundenen Langzeilen oder acht gepaarten Halbzeilen: durch einen stärkeren Einschnitt am Ende der zweiten Langzeile wird die Strophe meist in zwei Halbstrophen zerlegt. Jede Halbzeile besteht aus zwei Füßen, hat also zwei Haupthebungen und in der Regel vier Silben, ist viergliedrig (bei den späteren Skalden viersilbig).

§ 25. Gruppierung der Glieder. Abgesehen von einer Anzahl verkürzter Verse von zwei bis drei Silben, wie *lotr hrygg*, *hétn þráll*, resp. erweiterter von fünf bis sechs Silben, wie *dásir sudrónar*, *grátandi Grímhildr* etc., die sich in den älteren und freieren Eddaliedern finden, sind die Halbzeilen des *fornyrðislag* regelmässig nach folgenden fünf Grundformen oder Typen gebaut:

a) gleichfüssige (2 + 2):

- 1) A:  $\text{—} \times | \text{—} \times$ , z. B. *blóta vildi*;
- 2) B:  $\times \text{—} | \times \text{—}$ , z. B. *til hjálpar þér*;
- 3) C:  $\times \text{—} | \text{—} \times$ , z. B. *í verfångi; at ein farir*;

b) ungleichfüssige (1 + 3 oder 3 + 1):.

- 4) D:  $\text{—} | \text{—} \text{—} \times$  oder  $\text{—} | \text{—} \times \text{—}$ , z. B. *ðis skjöldunga; Týr Hlórríða; mjök mæli þú*;
- 5) E:  $\text{—} \text{—} \times | \text{—}$  oder  $\text{—} \times \text{—} | \text{—}$ , z. B. *Ylfinga nú; Freyju at kvón*.

§ 26. Variationen dieser Typen sind (ausser den angegebenen):

a) Auflösung einer Länge in Kürze und Senkung ( $\text{—} = \text{—} \times$ ) ist nicht häufig, sie findet sich meist in der ersten Hebung von C, z. B. *ef koma hygði*, wird aber in der zweiten Hebung aller Typen gemieden:

b) in dem dreigliedrigen Fusse  $\text{—} \text{—} \times$  kann die erste Silbe verkürzt werden, z. B. (*margs*) *vitandi*, desgleichen bei Wörtern von der Form  $\text{—} \times \text{—} \times$ , wie *krepturligan*; auch sonst finden sich gelegentlich ähnliche Fälle;

c) nebentonige Senkungen bei A und am Ende von C sind beliebt: *Heiðræks dóttur; enn suðr Slagfjör*; in A kann dann bei Nebenhebung im ersten Fusse die folgende Hebung verkürzt werden: *Hjörðræðs komur*;

d) die Eingangssenkung von B und C kann zweisilbig sein, z. B. *heurs til húsu kom; þar vas Móðsognir*;

e) die innere Senkung von A kann zweisilbig, seltener dreisilbig sein, z. B. *sat þar á haugi; máni þat né rissi*; selten finden sich dagegen zweisilbige Senkungen in B und E, z. B. *sem borg eða brim*; dagegen ist die Schluss-senkung in ACD stets einsilbig!

Anm. Eine skaldische Variation des *f* ist der *kviðuhóttur* mit regelmässigem Wechsel von drei- und viergliedrigen Halbversen.

§ 27. Alliteration. Die ursprünglichen Regeln werden schon öfters verletzt, indem

a) ein schwächer betontes Wort, wie das verbum finitum statt des Substantivs einen Stab trägt, vgl. *fló þá Loki fjáðrhamr dundi*:

b) bei E zuweilen die zweite Hebung im ersten Halbvers allein alliteriert, z. B. *þó æra hendr né hófuð kembði*:

c) der Hauptstab bei A auch auf der zweiten Hebung ruhen kann, vgl. *ginnheilug goð lok um þat gættusk*.

## 2. Málahöftr.

Beispiele: S. 87.

§ 28. Auch hier besteht die Strophe in der Regel aus vier Langzeilen mit Cäsur in der Mitte, deren Zahl allerdings gelegentlich auf drei bis zwei sinken oder auf fünf bis sieben steigen kann. Bei vierzeiligen Strophen ist nach der zweiten Langzeile ein grösserer Sinneseinschnitt, bei fünfzeiligen nach der zweiten oder dritten: die sechszeiligen zerfallen in drei gleiche Teile.

§ 29. Versformen. Der *málahöftr* („Redeweise“) ist ein fünfgliedriges Metrum, seine Formen sind Erweiterungen der Typen A, B, C und D des *fornyrðislag*.

Anm. Zuweilen sind viergliedrige Verse eingemischt, so Bjarkamöl 1. 3: *vina haufuð* mit verkürzter erster Hebung: desgleichen sechsgliedrige, wie *blæju hugðak þina*.

§ 30. Die Hauptformen sind:

- 1) A:  $\underline{\text{—}}\text{—}\text{—}\text{—} \mid \underline{\text{—}}\text{—}$  oder  $\text{—}\text{—}\text{—} \mid \underline{\text{—}}\text{—}$  oder (mit Auftakt)  $\text{—}\text{—}\text{—} \underline{\text{—}}\text{—}$ ,  
z. B. *glæðirir urðu: sendimenn Atlu: lokit þri létu: fyr regnu fólki*;
- 2) B:  $\underline{\text{—}}\text{—}\text{—} \mid \text{—}\text{—}$ , z. B. *þar's þú blæju sátu*;
- 3) C:  $\text{—}\text{—}\text{—} \mid \text{—}\text{—}$ , z. B. *feldi stóð stóra: skapa sókn sverðum: vörum þrír tigir*;
- 4) D:  $\text{—}\text{—} \mid \underline{\text{—}}\text{—}\text{—}$ , z. B. *seggir samkundu: hryti hóf logi: mál es vilmögum*.

Von diesen ist B am seltensten, A mit Auftakt typisch für den zweiten Halbvers, die beiden anderen A-Typen

haben die grösste Verbreitung, besonders im ersten Halbvers. Bei diesen ist die Alliteration öfters einfach:

§ 31. Die wichtigsten Variationen sind (ausser den schon angedeuteten):

a) Auftakte von ein bis zwei leichten Silben bei A, D, C, z. B. *at | endlöngu húsi; at | kvæmi brátt múgar; ok it | sama sonum Gjúka;*

b) zweisilbige erste Senkung bei C: *pau munu brátt brema;* bei D: *fýrr vgrum fullræða;*

c) Auflösung der Nebenhebung von C: *meðan í ond hixti;* der ersten oder der zweiten von D: *skiláusk vegir þeira; ok it | sama sonum Gjúka;* der ersten von A: *bani ykkarr beggja.*

§ 32. Die alten Regeln über die Alliteration sind noch viel stärker durchbrochen als im *fornyrðislag*.

### 3. Ljóðahótttr.

(Beispiele: S. 88 f.)

§ 33. Strophenform. Der *ljóðahótttr* („Liedweise“) besteht in der Regel aus zwei Halbstrophen, von denen jede aus einer Langzeile und einer cäsurlosen Vollzeile zusammengesetzt ist, vgl. z. B. *Hákonarmól* (S. 89) Str. 1. Jedoch kommen auch dreiteilige Strophen von drei solchen Paaren vor.

Anm. Die Wiederholung einer (etwas veränderten) Vollzeile in einer der beiden Halbstrophen heisst *guldralag* (vgl. die eddischen *Hóvamól*!).

§ 34. Die Vollzeile hat in der Regel drei Hebungen, seltener zwei (vgl. *róð qll ok regin*, aber: *at góðu getit*) mit Doppelalliteration, weniger häufig mit dreifacher Alliteration. Dieselbe trifft im dreihebigen Verse die erste und zweite oder dritte, überwiegend aber die zweite und dritte Hebung, vgl. *aptr í Óðins sali; ok blóðugt sverd borit; mörq es þjóð of þéud*.

Anm. 1. Einige Male reimt die Vollzeile einfach im Anschluss an die Langzeile oder eine benachbarte Vollzeile, z. B.:

*þat 's þá regnt | es þú at rúnum spyr  
inum reginkunnum;*

oder: *horfa heimi ór || saugga heljur til.*



Ann. 2. In den Eddaliedern finden sich auch einzelne Beispiele von vierhebigen Vollzeilen.

§ 35. Den Ausgang der Vollzeile bildet meist ein einsilbiges Wort von der Form  $\cup \times$ , seltener  $\cup$ , noch seltener ein dreisilbiges von der Form  $\cup \cup \times$  oder  $\cup \times \cup$ . Gestattete Ausgänge sind also z. B.: *frama*, *sjá*, *þjóðlaðar*, *hrívetna*, *kostalaus*.

Ann. Ausnahmsweise kann statt eines Kompositums eine grammatische Verbindung stehen, vgl. *unnir yfir glymja*.

§ 36. Die Langzeilen bestehen in der ersten Hälfte vorwiegend aus zweihebigen, in der zweiten aus dreihebigen Versen: der Hauptstab trifft bei zweihebigen Versen die erste, bei dreihebigen die zweite Hebung der zweiten Halbzeile, vgl. die Beispiele S. 90 unten!

#### 4. Dróttkvædr hótttr (dróttkvætt).

(Beispiele: S. 84.)

§ 37. Die Strophe des *dróttkvædr hótttr* („Hofweise, Gefolgsweise“) zerfällt in zwei Halbstrophen von je vier sechsgliedrigen (-silbigen) Halbzeilen, die paarweise durch Alliteration, z. T. auch durch Binnenreim, verbunden sind. Die erste Halbzeile trägt doppelte, die zweite einfache Alliteration: mit jener ist Halbreim (*skothenning*), mit dieser Ganzreim (*adalh.*) verbunden (vgl. § 22).

Die einzelnen Halbverse bestehen aus den fünf Grundtypen und festem  $\cup \times$ , das meist ein einsilbiges Wort, nur selten ein dreisilbiges von der Form  $\cup \cup \times$  ist. Dies ist jedoch nur in den zweiten Halbversen gestattet, die dann auch mit  $\cup \cup \times$  beginnen, z. B. *gamreisum Áleifi*.

§ 38. Variationen der Typen sind:

a) Auflösung der Hebungen ist — ausser am Versschluss — gestattet, z. B. *forum í vöpn ok verjum*;

b) Verkürzung der Hebung ist gestattet bei A mit Nebenton in der ersten Senkung, z. B. *sjámèiðr konungs reidi*, bei C, z. B. *kann'k sigrveidum segja* und bei D von der

Form  $\text{—} | \text{—} \cup \times || \text{—} \times$ , wie *ströng Herdala gýngu*. Nur ausnahmsweise erscheint sie in dreisilbigen Wörtern von der Form  $\text{—} \cup \text{—} \times$ , wie *Sigordar kom nordan*.

§ 39. Verteilung der Typen. B und C sind selten und auf die erste Halbzeile beschränkt, weil die zweite stets mit einer Hebung beginnt; D und E sind häufiger im zweiten Halbverse, die Hauptmasse liefert A.

§ 40. Die Alliteration ist wegen des künstlichen Baues der Strophe nicht mehr an die alten Regeln gebunden, indem selbst schwachtonige Wörter die Stäbe tragen können, vgl. *knútr spurði mik mátra*.

§ 41. Eine Abart des *dr.* ist die *hättlausá*, worin (fast) alle Zeilen reimlos sind und der Hauptstab nicht an erster Stelle zu stehen braucht. Ein Beispiel bieten die *Krókumál*, S. 91 f., ein Gedicht, in dem die Strophen vier- bis fünfzeilig sind, da alle bis auf die letzte refrainartig mit den gleichen Worten: *Hjeggum vér með hjörvi* beginnen.

### 5. Hrynjandi hóttr (hrynhent).

§ 42. Dies Metrum (der Name kommt von *hrynja* „fallen“) ist eine Erweiterung des *dróttkvætt* um zwei Silben:  $\text{—} \times$ ; Binnenreim erscheint in beiden Vershälften, und zwar in der ersten als Halb-, in der zweiten als Vollreim. Der erste Reim kann auf der ersten, zweiten oder dritten Silbe liegen.

Ein Beispiel dafür ist die *Lilja* S. 94 ff., worin der Rhythmus meist die Form des verdoppelten Typus A zeigt, also einförmig „trochäisch“ ist.

Anm. Über die Anlage des Gedichtes — einer *drápa* mit Refrain (*stef*) — vgl. die Bemerkungen S. 126.

§ 43. Variationen der Typen:

a) Verkürzung der zweiten Hebung ist bei A mit Nebenton im zweiten Halbvers gestattet, z. B. *snarfèngr konungr ydrir drengir*, desgleichen bei D: *hringværpadar gjalfri kringdum*;

b) die vorletzte Hebung darf auch nach unbetonter Silbe auf eine Kürze fallen, z. B. *heilor gundar mēginundir*.

### 6. Runhenda (runhent).

§ 44. Als *runhendir* (d. i. „Laufreim-“) *hættir* werden alle Strophen mit Endreim bezeichnet. In diesem Lesebuch gehört das Runengedicht S. 93 dazu, das in Strophen von zwei sechsgliedrigen *hättlausu*-Versen (§ 41) besteht. Nur Strophe 15 ist eine *dróttkvætt*-Strophe mit Binnenreim. Weiteres s. S. 125.

### Übersicht der im Lesebuch vorkommenden metra.

- |                         |   |
|-------------------------|---|
| 1. <i>Forngrædislag</i> | S. 12. 18—20. 78.   |
| 2. <i>Málahóttir</i>    | „ 87. 88. Str. 6. 1 und 7. 1. 89 f.<br>Str. 2. 1—2 und 3. 1—9. 2.                 |
| 3. <i>Ljóðahóttir</i>   | „ 9. 88 (ausgen. 6. 1 und 7. 1). 89 f.<br>(ausgen. Str. 2. 1—2 u. 3. 1—9. 2). 91. |
| 4. a) <i>Dróttkvætt</i> | „ 84. 86. 93. 15.   |
| b) <i>Dr. háttlausu</i> | „ 33. 91 unten f.   |
| 5. <i>Hrynhent</i>      | „ 94 ff.  |
| 6. <i>Runhent</i> .     | „ 93 (ausgen. Str. 15).   |



Soo sem Braegi saegde Brodli:

Þórr < Þonar, the thunderer. Þorsdag.

Óttinn að. Wotan = a wood man, a raging man, prophesying. On oðr = mad. Cf edda - the poetic art.

We have a form of this story from 9th Cent from Skald Þjóðólfr in a poem called Hraustlung in Barmsna Þorroena ed Wisa p 10.

Here in a simple form. Snorre's version is very complicated - a comb. of unlike material. It was in same pos. as we are with regard to myths. Cf Geoffrey's explanation of Stonehenge.

Idea of story of Thor is idea of a thunderstorm in

A. Prosa.

mountains. Hrungnir is the one while in. is a cloud, made by clayey moist land of mountains.

This is visualization by people of a thunderstorm mountains.

Such a myth lends itself to explanation. On the clayey mass the troublesome withering stands the rocky peak. - the

Grass - the growing green turf. Thor is certainly the 3rd of the storm purifying air & fruitful earth - beneficial to men, to giants and trees.

Oravandl is the morning star

story not preserved any poem

## 1. Thors Kampf mit Hrungni.

shows & tells of. norvege & norge

Þórr var fariinn í austrvega at berja troll, en Ódinn reid Sleipni í Jótunheima, ok kom til þess jotuns, er Hrungnir hét. Þá spyrr Hrungnir, hvat manna sá er með gullhjálminn, er ríðr lopt ok log, ok segir, at hann á furðu góðan hest. Ódinn sagði, at þar vill hann vedja fvir höfði sinu, at engi hestr skal vera jafngóðr í Jótunheimum. Hrungnir segir, at sá er góðr hestr, en hafa lézk hann mundu miklu stórfetadra hest, sá heitir Gullfaxi. Hrungnir varð reidr, ok hleypir upp á hest sinn, ok hleypir eptir honum ok hyggir at launa honum ofrmæli. Ódinn hleypti svá mikit, at hann var á öðru leiti fyrir; en Hrungnir var í svá miklum jotunmód, at hann fann eigi fyrr, en hann sótti inn um Ásgrindr.

Ok er hann kom at ballardurum, budu æsir honum til drykkju; hann gekk í höllina, ok bað fá sér drykkju: vöru þá teknar þær skálir, er þórr var vanr at drekka ór, ok svelgr Hrungnir ór hverri. En er hann gørdisk drukkinn, þá skorti eigi stór orð: hann lézk skyldu taka upp Valhöll ok föra í Jótunheima, en sökkva Ásgardi, en drepa gud öll, nema Freyju ok Sif vill hann heim föra með sér; en Freyja fór þá at skenkja honum, ok drekka lézk hann mundu alt ása öl. En er ósum leiddusk ofryrði hans, þá nefna þeir þór.

Því næst kom þórr í höllina, ok hafði uppi á lopti hamarinn, ok var allreidr, ok spyrr, hverr því rædr, er

1. Thors Kampf mit Hrungni. *single combat in Eng. lasted till 19th cent.*  
 2. *Philadelphus.*  
 3. *Philadelphus.*  
 4. *Philadelphus.*  
 5. *Philadelphus.*  
 6. *Philadelphus.*  
 7. *Philadelphus.*  
 8. *Philadelphus.*  
 9. *Philadelphus.*  
 10. *Philadelphus.*  
 11. *Philadelphus.*  
 12. *Philadelphus.*  
 13. *Philadelphus.*  
 14. *Philadelphus.*  
 15. *Philadelphus.*  
 16. *Philadelphus.*  
 17. *Philadelphus.*  
 18. *Philadelphus.*  
 19. *Philadelphus.*  
 20. *Philadelphus.*  
 21. *Philadelphus.*  
 22. *Philadelphus.*  
 23. *Philadelphus.*  
 24. *Philadelphus.*  
 25. *Philadelphus.*  
 26. *Philadelphus.*  
 27. *Philadelphus.*  
 28. *Philadelphus.*  
 29. *Philadelphus.*  
 30. *Philadelphus.*  
 31. *Philadelphus.*  
 32. *Philadelphus.*  
 33. *Philadelphus.*  
 34. *Philadelphus.*  
 35. *Philadelphus.*  
 36. *Philadelphus.*  
 37. *Philadelphus.*  
 38. *Philadelphus.*  
 39. *Philadelphus.*  
 40. *Philadelphus.*  
 41. *Philadelphus.*  
 42. *Philadelphus.*  
 43. *Philadelphus.*  
 44. *Philadelphus.*  
 45. *Philadelphus.*  
 46. *Philadelphus.*  
 47. *Philadelphus.*  
 48. *Philadelphus.*  
 49. *Philadelphus.*  
 50. *Philadelphus.*  
 51. *Philadelphus.*  
 52. *Philadelphus.*  
 53. *Philadelphus.*  
 54. *Philadelphus.*  
 55. *Philadelphus.*  
 56. *Philadelphus.*  
 57. *Philadelphus.*  
 58. *Philadelphus.*  
 59. *Philadelphus.*  
 60. *Philadelphus.*  
 61. *Philadelphus.*  
 62. *Philadelphus.*  
 63. *Philadelphus.*  
 64. *Philadelphus.*  
 65. *Philadelphus.*  
 66. *Philadelphus.*  
 67. *Philadelphus.*  
 68. *Philadelphus.*  
 69. *Philadelphus.*  
 70. *Philadelphus.*  
 71. *Philadelphus.*  
 72. *Philadelphus.*  
 73. *Philadelphus.*  
 74. *Philadelphus.*  
 75. *Philadelphus.*  
 76. *Philadelphus.*  
 77. *Philadelphus.*  
 78. *Philadelphus.*  
 79. *Philadelphus.*  
 80. *Philadelphus.*  
 81. *Philadelphus.*  
 82. *Philadelphus.*  
 83. *Philadelphus.*  
 84. *Philadelphus.*  
 85. *Philadelphus.*  
 86. *Philadelphus.*  
 87. *Philadelphus.*  
 88. *Philadelphus.*  
 89. *Philadelphus.*  
 90. *Philadelphus.*  
 91. *Philadelphus.*  
 92. *Philadelphus.*  
 93. *Philadelphus.*  
 94. *Philadelphus.*  
 95. *Philadelphus.*  
 96. *Philadelphus.*  
 97. *Philadelphus.*  
 98. *Philadelphus.*  
 99. *Philadelphus.*  
 100. *Philadelphus.*

en þórr hefir sétt þik. ok f<sup>er</sup> hann <sup>he þors</sup> it neðra i jörðu. ok mun hann koma neðan á þér. þá skaut Hrungrir skil-  
dinum undir fótr sér. ok stóð á, en tvihendir heinina. því  
næst sá hann eldingar. ok beyrði þrumur stórar: sá hann  
þá þór i ásmóði. fór hann ákafliga. ok reiddi hamarinn,  
ok kastadi um langa leið at Hrungni. Hrungrir færir upp  
heinina bóðum höndum. kastar i mót: mótir hon hamrinum  
á flugi. ok brotnar sundr heinin: fellr annarr hlutr á jörð,  
ok eru þar af orðin öll heinberg: annarr hlutr brast i  
höfði þór, svá at hann fell fram á jörð; en hamarrinn  
Mjólnir kom i mitt höfuð Hrungni, ok lamði hausinn i smá  
mola. ok fell hann fram yfir þór. svá at fótr hans lá of  
háls þór. En þjálfir vá at Mökkurkálfa. ok fell hann við  
litinn orðstir. þá gekk þjálfir til þórs. skyldi taka fótr  
Hrungris af honum. ok gat hvergi valdit.

Þá gengu til æsir allir, er þeir spurdu at þórr var fallinn, ok skyldu taka fótin af honum, ok fengu hvergi komit. Þá kom til Magni, sonr þórs ok Járnsöxu, hann var þá þrinættir: hann kastadi fóti Hrungis af þór, ok mælti: 'Sé þar ljótan harm. faðir! er ek kom sýa þú: ek hygg, at jotun þenna mundak hafa lostit í hel með hnefa mér, ef ek hefða fundit hann.' Þá stóð þórr upp, ok fagnadi vel syni sínum, ok sagði hann mundu verða mikinn fyrir sér. 'Ok vil ek', sagði hann, 'gefa þér hestinn Gullfaxa, er Hrungrir hafði átt.' Þá mælti Óðinn, ok sagði, at þórr gærdi rangt, er hann gaf þann hinn góða hest gýgjar syni, en eigi föður sínum. --

Þórr fór heim til þrúðvanga, ok stóð heinin í höfði honum. Þá kom til völvu sú, er Gróa hét, kona Orvandils hins frókna: hon gól galdra sína yfir þór, til þess er heinin losnadi. En er þórr fann þat, ok þótti þá vón, at braut mundi ná heininni, þá vildi hann launa Gró lækningina ok göra hana fegna: sagði henni þau tíðindi, at hann hafði vadit norðan yfir Elivága, ok hafði borit í meis á baki sér Orvandil norðan ór Jötunheimum, ok þat til jarðegna, at ein tó hans hafði staðit ór meisinum, ok var sú frörin,

svá at þórr braut af, ok kastaði upp á himin, ok gærði af stjörnu þá, er heitir Orvandilstó. Þórr sagði, at eigi mundi langt til, at Orvandill mundi heim koma. En Gróa varð svá fegin, at hon mundi enga galdra, ok varð heiniu eigi lausari, ok stendr enn í höfði þór. / Ok er þat boðit til varnunar, at kasta hein um gólf þvert, því at þá hrórisk heinin í höfuð þór.

*only in a riddle*  
*beginning = fooling of Sylfi. as a setting for some excellent stories Snorre employs following: Swedish king Sylfi comes to Valhall, to res. of Hærr. Received as a guest here wages his head with Hærr (Odin) in a combat of wisdom. Whoever shall fail to answer a question shall lose his head. questions are about Norse cosmogony mytholog.*

## 2. Thor und Hymi.

*de Loki of the land beyond the pale*

þá mælti Gangleri: „Allmikill er fyrir sér Útgardaloki, en með vélum ok fjolkyngi ferr hann mjök. en þat má sjá, at hann er mikill fyrir sér, at hann átti lírdmenn þá, er mikinn mót hafa. Eða hvárt hefir þórr ekki þessa hefnt?“ Hærr svarar: „Eigi er þat úkunnigt, þótt eigi sé fróðimenn, at þórr leidrætti þessa ferdina, er nú var sagt, ok dvaldisk ekki lengi heima, áðr hann bjósk svá skyndiliga til ferðarinnar, at hann hafði eigi reid ok eigi hafrana ok ekki forneyti. Gekk hann út of Midgard svá sem ungr drengr, ok kom einn aptan at kveldi til jotuns nakkvars: sá er Hymir nefndr. Þórr dvaldisk þar at gistingu of nóttina; en í dagan stóð Hymir upp ok klæddisk ok bjósk at róa á sæ til fiskjar.

En þórr spratt upp ok var skjótt búinn ok bað, at Hymir skyldi hann láta róa á sæ með sér. en Hymir segir, at lítill lidsemd mundi at honum vera, er hann var lítill ok ungmenni eitt: „ok mun þik kala, ef ek sit svá lengi ok útarliga, sem ek em vanr.“ En þórr sagði, at hann mundi róa mega fyrir því frá landi, at eigi var víst, hvárt hann mundi fyrr beidask at róa utan; ok reiddisk þórr jotninum svá, at þá var búit, at hann mundi þegar láta hamarinn skjalla í höfði honum: en hann lét þat við berask, því at hann hugdisk þá at reyna þá afl sitt í öðrum stad. Hann



spurdi Hymi, hvat þeir skyldu hafa at beitum, en Hymir bað hann fá sér sjálfan beitur.

Þá snerisk þórr á braut, þangat er hann sá oxnaflokk nakkvarn, er Hymir átti. Hann tók hinn mesta uxann, er Himinbrjótr hét, ok sleit af höfudit ok fór með til sjávar: hafði þá Hymir út skotit nokkvanum.

Þórr gekk á skipit ok settisk í austrúm, tók tvær árar ok reri. ok þótti Hymi skriðr verða af róðri hans. Hymir reri í hálsinum fram, ok sóttisk skjótt róðrinn. Sagði þá Hymir, at þeir vöru komnir á þær vaztir, er hann var vanr at sitja ok draga flata fiska: en þórr kvezk vilja róa myklu lengra, ok tóku þeir enn snertiróðr. Sagði Hymir þá, at þeir vöru komnir svá langt út, at hætt var at sitja útar fyrir Midgardsormi: en þórr kvezk mundu róa eina hrið, ok svá gærði hann, en Hymir var þá allúkátr.

En þá er þórr lagði upp árarar, greiddi hann til vað heldr sterkjan, ok eigi var ǫngullinn minni eða úrampligri: þar lét þórr koma á ǫngullinn oxahöfudit ok kastadi fyrir bord, ok fór ǫngullinn til grunnz: ok er þat satt at segja, at ǫngu gínti þá þórr minnr Midgardsorm, en Útgardaloki hafði spottat þór. Þá er hann hóf orminn upp á hendi sér. Midgardsormr gein yfir oxahöfudit, en ǫngullinn vá í göminn orminum: en er ormrinn kendi þess, brá hann við svá hart, at báðir hnepar þórs skullu út at bordinu, en þá varð þórr reidr ok fórdisk í ásmegin: spyrndi við svá fast, at hann hljóp bóðum fótum gægunum skipit ok spyrndi við grunni, dró þá orminn upp at bordi. En þat má segja, at engi hefir sá sett ógurligar sjónir, er eigi mátti þat sjá, er þórr hvesti augun á orminn, en ormrinn stardi nedan í mót ok blés eitrinu.

Þá er sagt, at jotunninn Hymir gærdisk litverpr, fólñadi ok hræddisk, er hann sá orminn, ok þat, er særin fell út ok inn of nokkvann: ok i því bili er þórr greip hamarinn ok fórði á lopt, þá fálmaði jotunninn til agnsaxins ok hjó vað þórs við bordinu, en ormrinn sóktisk í sæinn, en þórr kastadi hamrinum eptir honum, ok segja menn, at haun

lysti af honum höfudit við grunninum; en ek hyggt hitt vera þér satt at segja, at Midgardsormr lifir enn ok liggir í umsjá. En þórr reiddi til hnefann ok setr við eyra Hymi, svá at hann steiptisk fyrir bord, ok sér í iljar honum, en  
 5 þórr óð til lands.

*he sleep  
looks down upon him  
heels*

### 3. Balders Tod.

Þá mælti Gangleri: 'Hafa nokkur meirri tíðindi orðit með ósunum? Allmikil þrekvirki vauu þórr í þessi ferð.' Hárr svarar: 'Vera mun at segja frá þeim tíðindum, er meirra þótti vert ósunum. En þat er upphaf þessar sögu, at Baldr  
 10 enn góða dreymdi drauma stóra ok hættliga um líf sitt. En er hann sagði ósunum draumana, þá böru þeir saman ród sín, ok var þat gørt, at beida gríða Baldri fyrir allz konar háaska: ok Frigg tók svardaga til þess, at eira skyldu Baldri eldr ok vatn, járn ok allz konar málmr, steinar, jörðin, vidir-  
 15 nir, sóttirnar, dýrin, fuglarnir, eitromar.

En er þetta var gørt ok vitat, þá var þat skemtun Baldrs ok ásanna, at hann skyldi standa upp á þingum, en allir adrir skyldu sumir skjóta á hann, sumir hoggva til, sumir berja grjóti. En hvat sem at var gørt, sakaði hann  
 20 ekki, ok þótti þetta öllum mikill frami.

En er þetta sá Loki, Laufeyjar son, þá líkadi honum illa, er Baldr sakadi ekki. Hann gekk til Fensalar til Friggjar, ok brá sér í konu líki; þá spyrr Frigg, ef sú kona vissi, hvat ásir höfðusk at á þinginu. Hon sagði, at allir skutu  
 25 at Baldri, ok þat, at hann sakadi ekki. Þá mælti Frigg: 'Eigi munu vöpn eda vidir granda Baldri; eida hefi ek þegit af öllum þeim.' Þá spyrr konan: 'Hafa allir hlutir eida unnit at eira Baldri?' Þá svarar Frigg: 'Vex vidarteinungr einn fyrir vestan Valhöll: sá er Mistilteinn kalladr; sá þótti  
 30 mér ungr at krefja eidsins.'

Því næst hvarf konan á braut; en Loki tók Mistiltein ok sleit upp ok gekk til þings. En Höðr stóð útarliga í mannbringinum, því at hann var blindr. Þá mælti Loki við hann: 'Hvi skýtr þú ekki at Baldri?' Hann svarar: 'Því at ek sé eigi, hvar Baldr er, ok þat annat, at ek em 5 vápnauss.' Þá mælti Loki: 'Görðu þó í liking annarra manna, ok veit Baldri sömd sem adrir menn: ek mun visa þér til, hvar hann stendr: skjót at honum vendi þessum!' Höðr tók Mistiltein ok skaut at Baldri at tilvísun Loka: fló skotit í gögnum hann, ok fell hann dauðr til jarðar. 10 ok hefir þat mest úbapp verit unnit með goðum ok mönnum.

Þá er Baldr var fallinn, þá fellusk öllum ósum orðtök ok svá hendr at taka til hans, ok sá hverr til annars, ok vöru allir með einum hug til þess, er unnit hafði verkit: en engi mátti hefna: þar var svá mikill gridastadr. En þá 15 er æsirnir freistudu at mæla, þá var hitt þó fyrr, at grátrinn kom upp, svá at engi mátti öðrum segja með orðunum frá sinum harmi. En Ódinn bar þeim mun verst þenna skada, sem hann kunni mesta skyn, hversu mikil aftaka ok missa ósunum var í fráfalli Baldrs. 20

En er goðin vitkuðusk, þá mælti Frigg ok spurði, hverr sá væri með ósum, er eiguask vildi allar ástir hennar ok hylli, ok vili hann ríða á Helveg ok freista, ef hann fái fundit Baldr, ok bjóða Helju útlausn, ef hon vill láta fara Baldr heim í Ásgarð. En sá er nefndr Hermóðr enn hvati, 25 son Óðins, er til þeirrar farar varð. Þá var tekinn Sleipnir, hestr Óðins, ok leiddr fram, ok stó Hermóðr á þann hest ok hleypti braut.

En æsirnir tóku lík Baldrs ok fluttu til sævar. Hringhorni hét skip Baldrs, hann var allra skipa mestr; hann 30 vildu goðin fram setja ok göra þar á bálför Baldrs: en skipit gekk hvergi fram. Þá var sent í Jötunheima eptir gýgi þeirri, er Hyrhrökkinn hét: en er hon kom, ok reid vargi ok hafði hoggorm at taumum, þá hljóp hon af hestinum, en Ódinn kallaði til berserki fjóra at gæta hestsins, ok fengu 35 þeir eigi haldit, nema þeir feldi hann. Þá gekk Hyrhrökkinn

*berserker - prob. they went about in bear's clothing a body of champions as in the emp. of most influential men. Before a battle they work the muscles into a pitch of fury is professional pugilists they went about picking people to*

á framstafn nokkvans ok hratt fram í fyrsta vidbragði, svá at eldr braut ór hlunnunum, ok lönd öll skulfu. Þá varð þórr reidr ok greip hamarinn ok mundi þá brjóta höfuð hennar, ádr en goðin öll böðu henni fridar.

5 Þá var borit út á skipit lík Baldrs; ok er þat sá kona hans, Nanna, Neps dóttir, þá sprakk hon af harmi ok dó; var hon borin á bálit, ok slegit í eldi. Þá stóð þórr at ok vigði bálit með Mjølni; en fyrir fótum hans rann dvergr nakkvarr, sá er Littr nefndr, en þórr spyndi fóti sínum á hann ok hratt honum í eldinn, ok brann hann. En at þessi brennu sótti margs konar þjóð: fyrst at segja frá Ódni, at með honum fór Frigg ok valkyrjur ok hrafnar hans; en Freyr ok <sup>the same</sup> i kerru með gelti þeim, er Gullinbursti heitir eða Slíðrugtanni: en Heimdallr reid hesti þeim, er 15 Gulltoppr heitir, en Freyja kottum sínum. Þar kómr ok mikit fólk hrímþursa ok bergrisa. Óðinn lagði á bálit gullhring þann, er Draupnir heitir: honum fylgði síðan sú náttúra, at hina niundu hverja nótt drupu af honum átta gullhringar jafnhöfgir. Hestr Baldrs var leiddr á bálit með 20 öllu reidi.

En þat er at segja frá Hermóði, at hann reid níu nátr dækkva dala ok djúpa, svá at hann sá ekki, fyrr en hann kom til árinna Gjallar ok reid á Gjallarbrúna; hon er þókt lýsigulli. Móðgudr er nefnd mér sú, er gætir brúarinnar: hon spurdi hann at nafni eða ætt ok sagði, at hiun fyrra dag ridu um brúna fimf fylki dauðra manna; en eigi dynr brúin minnr undir einum þér, ok eigi hefir þú 25 lit dauðra manna: hvi ridr þú hér á Helveg? Hann svarar, at ek skal ríða til Heljar at leita Baldrs, eða hvárt hefir þú nakkvat sétt Baldr á Helvegi? En hon sagði, at Baldr hafði þar ridit um Gjallarbrú: en niðr ok norðr liggr Helvegr.

Þá reid Hermóðr, þar til er hann kom at Helgrindum; þá stó hann af hestinum ok gyrði hann fast, stó upp 30 ok keyrði hann sporum, en hestrinn hljóp svá hart yfir grindina, at hann kom hvergi nær. Þá reid Hermóðr heim

til hallarinnar ok sté af hesti, gekk inn í höllina, sá þar sitja í öndugi Baldr, bróður sinn, ok dvaldisk Hermóðr þar um nóttina.

En at morni beiddisk Hermóðr af Helju, at Baldr skyldi ríða heim með honum, ok sagði, hversu mikill grátr var með ósum. En Hel sagði, at þat skyldi svá reyna, hvárt Baldr var svá ástsæll, sem sagt er: „ok ef allir hlutir í heiminum, kykvir ok dauðir, gráta hann, þá skal hann fara til ása aptr, en haldask með Helju, ef nokkurr mælir við eða vill eigi gráta“.

Þá stóð Hermóðr upp, en Baldr leiðir hann út ór höllinni ok tók hringinn Draupni ok sendi Óðni til minja, en Nanna sendi Frigg rípti ok enn fleiri gjafar, Fullu fingurgull. Þá reid Hermóðr aptr leið sína ok kom í Ásgarð ok sagði öll tíðindi þau, er hann hafði sétt ok heyrt.

Því næst sendu ásir um allan heim orindreka at biðja, at Baldr væri grátinn ór helju; en allir görðu þat, menninir ok kykvendin ok jörðin ok steinarnir ok tré ok allr málmr: (svá sem þú munt sétt hafa, at þessir hlutir gráta, þá er þeir koma ór frosti ok í hita. Þá er sendimenn fóru heim ok höfðu vel rekit sín orindi, finna þeir í helli nokkurum, hvar gýgr sat; hon nefndisk þökk. Þeir biðja hana gráta Baldr ór helju. Hon svarar:

„þökk mun gráta þurru tórum

Baldrs bálfarar;

kyks né dauðs nautkak karls sonar;

haldi Hel því, 's hefir!“

En þess geta menn, at þar hafi verit Loki Laufeyjarson, er flest hefir ilt gört með ósum.“

The name Hel same as ours. Hel used both for place and goddess. Hel was not so much a place of torment as of ignominy, where those went who had not died in battle.

Balder's descent into Hel may be influenced by Christ. Like Arthur, Balder has been idealized into a hero.

The original Balder was a fighter against monsters. e.g. Curser Mearði is an immense body of Christian legend, whose conceptions are far beyond those of the

5

10

15

20

25

nyota-  
1st R. - neg.  
21 R. - k

## 4. Die Volsungen und Nibelungen.

Svá er sagt, at þrír æsir fóru at kanna heim allan, Óðinn ok Loki ok Hénir; þeir kómu at ó nakkvarri ok gengu með önni til fors nakkvars, ok við forsinn var otr einn ok hafði tekit lax ór forsinum ok át blundandi. Þá tók Loki  
 5 upp stein ok kastadi at otrinum ok laust í höfuð honum; þá hrósadi Loki veidi sinni, at hann hefði veitt í einu hoggvi otr ok lax.

Tóku þeir þá laxinn ok otrinn ok böru með sér, kómu þá at bó nokkurum ok gengu inn, en sá búandi er nefndr  
 10 Hreidmarr, er þar bjó; hann var mikill fyrir sér ok mjök fjolkunnigr. Beiddusk æsir at hafa þar náttstað ok kvøðusk hafa með sér vist órna ok sýndu búandanum veidi sína. En er Hreidmarr sá otrinn, þá kalladi hann sonu sína Fáfni ok Regin ok segir, at Otr bróðir þeirra var  
 15 drepinn, ok svá hverir þat höfðu gørt.

Nú ganga þeir fedgar at ósunum ok taka þá höndum ok binda ok segja þá um otrinn, at hann var sonr Hreidmars. Æsir bjóða fyrir sik fjörlausn, svá mikit fé, sem Hreidmarr sjálf vill á kveda, ok varð þat at sætt með  
 20 þeim, ok bundit swardögum. Þá var otrinn fleginn, tók Hreidmarr otrbelginn ok mælti við þá, at þeir skulu fylla belginn af rauðu gulli ok svá hylja hann allan, ok svá skal þat vera at sætt þeirra.

Þá sendi Óðinn Loka í Svartálfaheim, ok kom hann til  
 25 dvergs þess, er heitir Andvari; hann var fiskr í vatni, ok tók Loki hann höndum ok lagði á hann fjörlausn alt gull þat, er hann átti í steini sínum; ok er þeir koma í steininn, þá bar dvergrinn fram alt gull þat, er hann átti, ok var þat allmikil fé. Þá svipti dvergrinn undir hönd sér einum  
 30 litlum gullbaug; þat sá Loki ok bad hann fram láta bauginn. Dvergrinn bad hann taka eigi af sér bauginn ok lézk mega öxla sér fé af bauginum, ef hann heldi. Loki kvað hann eigi skyldu hafa einn penning eptir, ok tók bauginn af

honum ok gekk út; en dvergrinn mælti, at sá baugr skyldi vera hverjum hofudsbani, er átti. Loki segir, at honum þótti þat vel, ok sagði, at þat skyldi haldask mega fyrir því, sá formáli, at hann skyldi flytja þeim til eyrna, er þá tóki við.

För hann í braut til Hreidmars ok sýndi Óðni gullit: en er hann sá bauginn, þá sýndisk honum fagr, ok tók hann af fenu, en greiddi Hreidmari gullit. Þá fylði hann otrbelginn, sem mest mátti hann, ok setti upp, er fullr var: gekk þá Óðinn til ok skyldi hylja belginn með gullinu. Þá mælti hann við Hreidmar, at hann skal sjá, hvárt belgrinn er þá allr huldr: en Hreidmarr leit til ok hugði at vandliga ok sá eitt granahár ok bað þat hylja, en at öðrum kosti væri lokit sætt þeirra. Þá dró Óðinn fram bauginn ok huldi granahárit ok sagði, at þá vóru þeir lausir frá otrgjöldunum. En er Óðinn hafði tekit geir sinn, en Loki skúa sína, ok þurftu þá ekki at óttask, þá mælti Loki, at þat skyldi haldask, er Andvari hafði mælt: at sá baugr ok þat gull skyldi verða þess bani, er átti, ok helzk þat síðan.

Hreidmarr tók þá gullit at sonargjöldum, en Fáfnir ok Reginn beiddusk af uakkvars í bróðurgjöld: Hreidmarr unni þeim enskis penninga af gullinu: þat varð óráð þeirra bróðra, at þeir drópu föður sinn til gullzins. Þá beiddisk Reginn, at Fáfnir skyldi skipta gullinu í helminga með þeim. Fáfnir svarar svá, at lítil vón var, at hann mundi midla gullit við bróður sinn, er hann drap föður sinn til gullzins, ok bað Regin fara braut, en at öðrum kosti mundi hann fara sem Hreidmarr. Fáfnir hafði þá tekit hjálm, er Hreidmarr hafði átt, ok setti á hofud sér, er kalladr var ógishjálmr, er öll kykvendi hræðask, er sjá, ok sverð þat, er Hrotti heitir. Reginn hafði þat sverð, er Refill er kalladr, flýði hann þá braut, en Fáfnir fór upp á Gnitaheidi ok górdi sér þar ból ok brásk í orms líki og lagðisk á gullit.

Reginn fór þá til Hjalpreks konunga á þjódi og górdisk þar smidr hans: þá tók hann þar til föstrs Sigurd, son

Sigmund in  
Nibelungen

Sword-godhood

Sigmundar, sonar Volsungs, ok son Hjördisar, dóttur Eylima. Sigurðr var ágætastastr allra herkonunga at ætt ok afli ok hug. Reginn sagði honum til, hvar Fáfnir lá á gullinu, ok eggjadi hann at sókja gullit. Þá görði Reginn sverð þat,  
 5 er Gramr heitir, er svá hvast var, at Sigurðr brá niðr í rennanda vatn, ok tók í sundr ullarlagð, er rak fyrir strauminum at sverðsegginni. Því næst klauf Sigurðr stöðja Regins ofan í stokkinn með sverðinu.

the stench

Eptir þat fóru þeir Sigurðr ok Reginn á Gnitahéidi.  
 10 Þá gróf Sigurðr gróf á veg Fáfnis ok settisk þar í. En er Fáfnir skreid til vaz, ok hann kom yfir gröfina, þá lagði Sigurðr sverðinu í göguum hann, ok var þat hans bani. Kom þá Reginn at ok sagði, at hann hefði drepit bróður hans. ok bauð honum þat at sætt, at hann skyldi taka hjarta  
 15 Fáfnis ok steikja við eld, en Reginn lagðisk niðr ok drakk blóð Fáfnis ok lagðisk at sofa. En er Sigurðr steikti hjartat, ok hann hugði, at fullsteikt mundi, ok tók á fingrinum, hvé hart var, en er fraudit rann ór hjartanu á fingrinn, þá brann hann ok drap fingrinum í munn sér; en er hjarta-  
 20 blóðit kom á tunguna, þá kunni hann fugls rödd ok skildi, hvat igdurnar sögðu, er sötu í viðnum; þá mælti ein:

## 1.

These verses are a regular part of narrative

þar sitr Sigurðr sveita stokkinn,  
 Fáfnis hjarta við funa steikir;  
 spakr þótti mér spillir bauga,  
 ef fjörsega fránan áti.

25

## 2.

copied from the  
by the  
as  
the  
reca  
fact on  
saga  
regula

þar liggr Reginn, ráðr um við sik,  
 vill téla mög, þann's trúir honum:  
 herr af reidi röng orð saman,  
 vill bólvasmidr bróður hefna.

trust  
regula

30 þá gekk Sigurðr til Regins ok drap hann, en síðan til hests sins, er Grauni heitir, ok reid, til þess er hann kom til



*sofa sofa sofa sofa*  
*Hildir goddess of battle.*  
*Odin + Valkyrie a development of Viking Era*  
 *Norse Chivalry (cf. Arthur's Welsh Chivalry). If a man died*  
*he was invited to Valhalla where he lived as an earth-fighter.*

#### 4. Die Volsungen und Nibelungen.

13

bóls Fáfnis, tók þá upp gullit ok batt í klyffjar ok lagði upp á bak Grana, ok sté upp sjálfr ok reid þá leid sína.

þá reid Sigurðr, til þess er hann fann á fjallinu hús; þar svaf inni ein kona, ok hafði sú hjálm ok brynju. Hann brá sverðinu ok reist brynjuna af henni; þá vaknaði hon ok nefndisk Hildir; hon er köllud Brynhildir ok var valkyrja.

Sigurðr reid þaðan ok kom til þess konungs, er Gjúki hét, kona hans er nefnd Grímhildir, börn þeirra voru þau Gunnarr, Hogni, Guðrún, Guðný; Gothormr var stjúpsonr Gjúka. þar dvaldisk Sigurðr langa hríð; þá fekk hann Guðrúnar Gjúkadóttur, en Gunnarr ok Hogni sórusk í bróðralag við Sigurð.

Því næst fóru þeir Sigurðr ok Gjúkasynir at biðja Gunnari konu til Atla Buðlasonar, Brynhildar systur hans; hon sat á Hindarfjalli, ok var um sal hennar vafrlögi, en hon hafði þess heit strengt at eiga þann einn mann, er þordi at ríða vafrlögann. þá ríðu þeir Sigurðr ok Gjúkungar (þeir eru ok kalladir Niflungar) upp á fjallit, ok skyldi þá Gunnarr ríða vafrlögann; hann átti hest þann, er Goti heitir, en sá hestr þordi eigi at hlaupa í eldinn. þá skiptu þeir litum, Sigurðr ok Gunnarr, ok svá vopnum; því at Grani vildi undir engum manni ganga nema Sigurði. þá hljóp Sigurðr á Grana ok reid vafrlögann. þat kveld gekk hann at brúðlaupi með Brynhildi; er þau kómu í sæing, þá dró hann sverdit Gram ór slíðrum ok lagði í milli þeira. En at morni, þá er hann stóð upp ok klæddi sik, þá gaf hann Brynhildi at línfé gullbauginn, þann er Loki hafði tekit af Andvara, en tók af henni annan baug til minja. Sigurðr hljóp þá á hest sinn ok reid til félaga sinna: skipta þeir Gunnarr þá aptr litum ok fóru aptr til Gjúka með Brynhildi. Sigurðr átti tvau börn með Guðrúnu: Sigmund ok Svanhildi.

þat var eitt sinn, at Brynhildir ok Guðrún gengu til vaz at bleikja hadda sína. þá er þær kómu til árinna, þá óð Brynhildir út á óna frá landi ok mælti, at hon vildi

eigi bera í höfuð sér þat vatn, er rynni ór hári Guðrúnu, því at hon átti búanda hugaðan betr. Þá gekk Guðrún á óna eptir henni ok sagði, at hon mátti fyrir því þvá ofar sinn hadd í önni, at hon átti þann mann, er eigi Gunnarr ok engi annarr í veröldu var jafnfrókn: því at hann vafáfní ok Regin ok tók arf eptir báða þá. Þá svarar Brynhildr: „Meirra var þat vert, er Gunnarr reið vafslögann, en Sigurðr þorði eigi.“ Þá hló Guðrún ok mælti: „Ætlar þú, at Gunnarr ríði vafslögann? Sá, ætla ek, at gengi í rekkju hjá þér. er mér gaf gullbaug þenna; en sá gullbaugr, er þú hefir á hendi, ok þú þátt at línfé, hann er kallaðr Andvaranautr, ok ætlak, at eigi sótti Gunnarr hann á Gnitahéið.“

Þá þagnaði Brynhildr ok gekk heim. Eptir þat eggjaði hon Gunnar ok Hagna at drepa Sigurð, en fyrir því at þeir vöru eidsvarar Sigurðar. Þá eggjuðu þeir til Gothorms, bróður sinn, at drepa Sigurð; hann lagði Sigurð sverdi í gögnum sofanda, en er hann fekk sárit, þá kastaði hann sverdinu Gram eptir honum, svá at sundr sneið í midju manninn. Þar fell Sigurðr ok sonr hans þrevetr. er Sigmundr hét. er þeir dröpu. Eptir þat lagði Brynhildr sik sverdi. ok var hon brend með Sigurði. En Gunnarr ok Hogni tóku þá Fáfnisarf ok Andvaranaut ok réðu þá löndum.

Atli konungr Budlason. bróðir Brynhildar, fekk þá Guðrúnar, er Sigurðr hafði átta, ok öttu þau börn. Atli konungr bað til sín Gunnari ok Hagna, en þeir fóru at heimboðinu; en áðr þeir fóru heiman, þá fólu þeir gullit Fáfnisarf í Rin, ok hefir þat gull aldri síðan fundizk. En Atli konungr hafði þar lid fyrir ok bardisk við Gunnar ok Hagna, ok urðu þeir handteknir; lét Atli konungr skera hjarta ór Hagna kykvum, var þat hans bani. Gunnari lét hann kasta í ormgard, en honum var fengin leyniliga harpa, ok sló hann með tönnum, þvíat hendr hans vöru bundnar, svá at allir ormarnir sofnuðu, nema sú naðra, er rendi at honum, ok hjó svá fyrir flagbrjóskat, at hon steypti höfðinu inn í hólit, ok hekk hon á lifrinni, þar til er hann dó.

Litlu síðar drap Guðrún tvá sonu sína ok lét gera með gulli ok silfri bordker af hausum þeirra. ok þá var gort erfi Níðunga. At þeirri veizlu lét Guðrún skenkja Atla konungi með þeim bordkerum mjöd. ok var blandit við blóði sveinanna: en hjortu þeirra lét hon steikja ok fá konungi at eta: en er þat var gort. þá sagði hon honum sjölfum með mörpum úfögurum orðum. Eigi skorti þar áfenginn mjöd, svá at flest fólk sofnadi þar. sem sat: á þeirri nótt gekk hon til konungs. er hann svaf. ok með henni sonr Hagna. ok vögu at honum: þat var hans bani. 10 þá skutu þau eldi á höllina. ok brann þat fólk. er þar var inni.

Eptir þat fór hon til sjavar. hljöp á sæiun ok vildi týna sér. en hana rak yfir fjörðinn. kom þá á þat land. er átti Jónakr konungr: en er hann sá hana. tók hann hana 15 til sín ok fekk hennar: öttu þau þrjá sonu. er svá hétu: Sorli, Hamdir. Erpr: þeir vöru allir svartir sem hrafn á hárs lit sem Gunnarr ok Hogni ok aðrir Níðungar.

Þar fœddisk upp Svanhildr. dóttir Sigurðar: hon var allra kvænna fegrst. þat spurdi Jormunrekr konungr hinn ríki: hann sendi son sinn Randvé at biðja hennar sér til handa. En er hann kom til Jónakrs. þá var Svanbildr seld honum í hendr: skyldi hann föra hana Jormunreki. þá sagði Bikki. at þat var betr fallit. at Randvér ætti Svanhildi. er hann var ungr ok bæði þau. en Jormunrekr 25 var gamall. þetta ráð likadi þeim vel hinum ungum mönnum. því næst sagði Bikki þetta konungi: þá lét Jormunrekr taka son sinn ok leida til gálga: þá tók Randvér hauk sinn ok plokkadi af fjadrarnar ok bað senda feðr sínum: þá var hann bengdr. En er Jormunrekr konungr sá haukinn. þá kom honum í hug. at svá sem haukrinn var útleigr ok fjadrlauss. at svá var ríki hans úfert. er hann var gamall ok sonlauss.

Þat var eitt sinn. er Jormunrekr konungr reid or skógi frá veidum með bird sína. en Svanbildr dróttning sat 30 at haddbliku. þá ridu þeir á hana ok tröðu hana undir

hestafótum til bana. En er þetta spurði Guðrún, þá eggjaði hon sonu sína til hefndar eptir Svanhildi. En er þeir bjoggusk til ferðar, þá fekk hon þeim brynjur ok hjálma svá sterka, at eigi mundi járn á festa. Hon lagði ráð fyrir

5 þá, at þá er þeir kvæmi til Jormunreks konungs, at þeir skyldi ganga of nótt at honum sofanda, skyldi Sörli ok Hamdir hoggva af honum hendr ok fótr, en Erpr höfudit.

En er þeir kómu á leið, þá spurðu þeir Erp, hver lidsemd þeim mundi at honum, ef þeir hittu Jormunrek

10 konung. Hann svarar, at hann mundi veita þeim þvílíkt sem hönd fóti. Þeir segja, at þat var allz ekki, at fótr styddisk við hönd. Þeir vöru svá reidir móður sinni, er hon hafði leitt þá út með heiptyrðum, at þeir vildu göra þat, er henni þótti verst. ok drópu Erp, því at hon unni

15 honum mest. Litlu síðar, er Sörli gekk, skridnadi hann öðrum fóti ok studdi sik með hendinni: þá mælti hann: 'Veitti nú höndin fótinum, betr væri nú, at Erpr lifdi.'

En þeir kómu til Jormunreks konungs of nótt, þar sem hann svaf, ok bjoggu af honum hendr ok fótr, ok við þat

20 vaknadi hann ok kalladi á menn sína, bad þá vaka. þá mælti Hamdir: 'Af mundi nú höfudit, ef Erpr lifdi'. þá stóðu upp hirdmennirnir ok sóttu at þeim, ok fengu eigi sótt þá með vopnum. þá kalladi Jormunrekr, at þá skal berjja grjóti, var svá gort: þar fellu þeir Sörli ok Hamdir; þá var ok daud öll ætt ok afkvæmi Gjúka.

*Ap. in Engl. in 18. h. cent. See Professor Farley's dissertation.  
Poclain: Des Tyrfsungschwert.*

*Hannell: Über die Herwarthsage v. 1187.*

## 5. Der Zweikampf auf Samsø.

Einn jólaaptan í Bólm, þá strengdi Angantýr heit at bragarfulli, sem síðvenja var til, at hann skyldi eiga dóttur Yngva konungs at Uppsölum. Ingibjörgu, þá mey, er fegrst var ok vitrust á danska tungu, eða falla at öðrum kosti

ok eiga enga konu aðra. Eigi er sagt af fleirrum heitstrengingum þeirra bróðra.

Þat sumar fóru þeir bróðr til Uppsala í Svíaríki ok gengu inn í höllina fyrir konung. ok segir Angantýr honum heitstrenging sína ok þat með. at hann vill fá dóttur hans: allir hlýddu. er inni vóru. Angantýr bað konung segja. hvert þeirra ærindi skyldi vera.

Í því sté fram yfir bordit Hjálmarr enn hugumstóri ok mælti til konungs: Minnizk. herra! hversu mikla sökð ek hefi þér unnið, síðan ek kom í yðvart ríki, ok í mörgum lífbáska fyrir yðr verit: ok fyrir mína þjónustu bið ek, at þér giptið mér dóttur yðra: þykkjumk ek ok makligri mína bön at þiggja en berserkir þessir. er hverjum manni göra ilt.

Konungur hugsar fyrir sér. ok þykkir þetta mikill vandi, hversu þessu skal svara. svá at minst vandræði mætti af standa. ok svarar um síðir: Þat vil ek, at Ingibjörg kjósi sér sjólf mann. hvárn hon vill hafa.

Hon segir: Ef þér vilið mik manni gipta. þá vil ek þann eiga. er mér er áðr kunnigr at góðum hlutum. en eigi þann. er ek hefi ekki af annat en sögur einar ok allar illar.

Angantýr mælti: Ekki vil ek hnippask orðum við þik. því at ek sé. at þú elskar Hjalmar: en þú. Hjalmar! kom sudr á Sámsey til hólmgöngu við mik. ella ver hvers manns níðingr. ef þú kemr eigi at midju sumri at ári!

Hjálmarr kvað sik ekki dvelja at berjask. Fóru Arngríms synir heim til föður síns ok sögðu honum svá gört: hann kvezk ekki fyrr hafa óttazk um þá en nú.

Ok er þeir bróðr koma í Sámsey, sjá þeir. hvar tvau skip liggja í höfn þeirri. er Munarvágr het. þeir þóttusk vita, at Hjálmarr mundi þessi skip eiga ok Oddr enn víðforli, er kalladr var Orvaroddr. Þá brugðu Arngríms synir sverðum ok bitu í skjaldarrendr. ok kom á þá berserksgangr: þeir gengu þá sex út á hvárt skip: en þar vóru svá gódir drengir innan bords. at allir tóku sín vopn. ok engi flýði ór sínu rúmi, ok engi mælti æðruord. En ber-

serkirnir gengu með öðru bordi fram, en öðru aptr, ok drópu þá alla: síðan gengu þeir á land upp grenjandi.

Hjálmar ok Oddr hófdu gengit upp á eya at vita, ef berserkirnir væri komnir; ok er þeir gengu ór skóginum til  
 5 skipa sinna, þá gengu berserkir út af skipum þeirra með blóðgum vópnum ok brugðnum sverðum, ok var þá gengion af þeim berserksgangrinn: en þá verða þeir máttminni en þess á milli sem eptir nakkvars kyns sóttir.

þá kvað Oddr: þá vas mér ótti einu sinni,  
 10 es grenjandi gengu af öskum  
 ok emjandi í ey stigu  
 tírarlausir, vöru tólf saman.

once  
 a.s. áccas i Ka  
 time. Some hel  
 100 men. now  
 called asen

þá mælti Hjálmar til Odds: „Sér þú nú, at fallnir eru menn okkrir allir, ok sýnisk mér nú líkast. at vér munum  
 15 allir Óðin gista í kveld í Valhöllu: ok þat eitt segja menn, at Hjálmar hafi mælt áðruorð.

Oddr svarar: „þat mundi mitt ráð vera, at vit flýðim  
 undan á skóg, ok munu vit ekki mega tveir berjask við tólf,  
 er drepit hafa tólf ena fróknustu menn, er vöru í Svíaríki.“  
 20 þá mælti Hjálmar: „Flyjum vit aldri undan óvinum okkrum, ok þolum heldr vöpn þeirra: fara vil ek at berjask við berserki.“

Oddr svarar: „En ek nenni eigi at gista Óðin í kveld, ok skulu þessir allir daudir berserkir, ádr kveld sé, en vit  
 25 tveir lifa.“

Þetta vidrmæli þeirra sanna þessar vísur, er Hjálmar kvað:

„Fara halir hraustir af herskipum,  
 30 tólf menn saman tírarlausir;  
 munum í aptan Óðin gista  
 tveir fóstbróðr, en þeir tólf lifa.“

despic

Oddr svarar: „því munk orði andsvor veita:  
 þeir munu í aptan Óðin gista  
 tólf berserkir, en vit tveir lifa.“

abstract is merely an amplification of the fact that as late romances were rare  
 at the end of poems.

Þeir Hjálmar sá, at Angantýr hefir Tyrfing í hendi, því at lýsti af sem af sólargeisla. Hjálmar mælti: „Hvart viltu eiga við Angantý einn eða við bróðr hans ellifu?“

Oddr svarar: „Ek vil berjask við Angantý; hann mun gefa stór högg með Tyrfingi, en ek trúi betr skyrtu minni en brynju þinni til hlifðar.“

Hjálmar mælti: „Hvar kómu vit þess til orrostu. at þú gengir fram fyrir mik? Því viltu berjask við Angantý, at þér þykkir þat meirra þrekvirkni: nú em ek höfuðsmáðr þessar hólmgöngu; hét ek öðru konungs dóttur í Svíþjóðu en láta þik eða annan ganga í þetta einvigi fyrir mik. ok skal ek berjask við Angantý; ok brá þá sverðinu ok gekk fram í móti Angantý: ok vísaði hvárr öðrum til Valhallar. Snúask þeir í móti Hjálmar ok Angantýr ok láta skamt stórra höggva á milli.“

Oddr kallar á berserki ok kvað:

„Einn skal við einn orrostu heyja,  
hvatra drengja, nema hugar bili.“

Þá gekk fram Hjörvarðr. ok óttusk þeir Oddr við hart vápnaskipti; en silkiskyrta Odds var svá traust. at ekki vápn festi á, en hann hafði sverð svá gott. at svá beit brynju sem klæði, ok fó högg hafði hann veitt Hjörvarði, áðr hann fell dauðr. Þá gekk til Hervarðr, ok fór sömu leið, þá Hrani, þá hvern at öðrum: en Oddr veitti þeim svá harða atsókn, at alla feldi hann þá ellifu bróðr. En frá leik þeirra Hjálmars er þat at segja, at Hjálmar fekk sextán sör, en Angantýr fell dauðr. Oddr gekk þar til, er Hjálmar var, ok kvað:

„Hvat's þér, Hjálmar? hefir lit brugðit,  
þik kveðk móða margar undir;  
hjálmr's þinn höggvinn, en á hlið brynja,  
nú kveðk fjörvi of farit þínu.“

Hjálmar kvad:

„Sör hefik sextán, slitna brynju,  
svart's fyrir sjónum, sékak ganga;“

hæit við hjarta hjörr Angantýs,  
hvass blóðrefill herðr í eitri'.

,Hvarfk frá fögrum fljóða songvi  
ótrauðr gamans austr við Sóta;  
fögr skundadak, ok förk í lið  
hinzta sinni frá hollynum'.

,Hvarfk frá hvítri bláðs beðgunni  
á Agnafir utanverðri;  
saga mun sannask, sú's sagði mér,  
at aptr koma eigi mundak'.

,Drag mér af hendi hring enn rauda,  
förr enni ungu Ingibjörgu!  
Sá mun henni hugfastr tregi,  
es eigi kœmk til Uppsala'.

,Áttak at fullu fimm bú saman,  
en því aldri undak ráði;  
nu verðk liggja lífs andvani,  
sverdi undadr Sámseyju í'.

,Drekka í höllu húskarlar mjöd  
menjum göfgir at míns födur;  
móðir marga mungát líra,  
en mik eggja spor í eyju þjá'.

,Hrafn flýgr austan af hóm meidi,  
flýgr honum eptir örn í sinni;  
þeim gefk erni efstum bráðir,  
sá mun á blóði bergja mínu'.

Eptir þat deyr Hjálmar.

Oddr segir þessi tíðindi heim í Svíþjóð; en konungs  
dóttir má eigi lífa eptir Hjalmar ok ráðr sér sjölf bana.  
Angantýr ok bróðr hans vöru lagðir í haug í Sámsey með  
öllum vopnum sínum.

King of Angantýr comes afterwards. According to another version Oddr  
throws the corpse of Hjalmar to the king's hall.



## 6. Hedin und Hogni.

Konungr, sá er Hogni er nefndr. átti dóttur. er Hildir het. Hana tók at herfangi konungr sá. er Hedin sá. er Hedin het. Hjarranda son. Þá var Hogni konungr farinn i konungastefnu; en er hann spurdi. at herjat var i ríki hans ok dóttir hans var i braut tekin. Þá fór hann með sínu lídi at leita Hédins, ok spurdi til hans. at Hedin hafði siglt norðr með landi. Þá er Hogni konungr kom i Noreg, spurdi hann at Hedin hafði siglt vestr um haf. Þá siglir Hogni eptir honum allt til Orkneyja; ok er hann kom þar sem heitir Háey. þá var þar fyrir Hedin með líð sitt.

Þá fór Hildir á fund föður síns. ok baud honum men at sætt af hendi Hédins. en i öðru orði sagði hon, at Hedin væri búinn at berjask. ok ætti Hogni af honum engrar vægðar vón. Hogni svarar stírt dóttur sinni: en er hon hitti Hedin. sagði hon honum. at Hogni vildi enga sætt, ok bað hann búask til orrostu.

Ok svá göra þeir hvarirtveggja: ganga upp á eyna ok fylkja lídinu. Þá kallar Hedin á Hogna, mág sinn. ok baud honum sætt ok mikit gull at bótum.

Þá svarar Hogni: .Of síð bauztu þetta. ef þú vill sættask. því at nú hefi ek dregit Dáinsleif. er dvergarnir gördur. er mannz bani skal verða. hvert sinn er bert er. ok aldri bilar i höggvi, ok ekki sár grór. ef þar skeinisk af.

Þá svarar Hedin: .Sverði hólir þú þar. en eigi sigri: þat kalla ek gott, hvert er dróttinholt er.

Þá hófu þeir orrostu þá. er Hjadningavig er kallat. ok börðusk þann dag allan. ok at kveldi fóru konungar til skipa. En Hildir gekk of nóttina til valsins, ok vakði upp með fjölkyngi alla þá. er dandir vóru: ok annan dag gengu konungarnir á vígvöllinn ok börðusk, ok svá allir þeir. er feilu hinn fyrra daginn.

För svá sú orrosta hvern dag eptir annan, at allir þeir, er fellu, ok öll vöpn þau, er lógu á vígvelli, ok svá hlífar urðu at grjóti. En er dagadi, stóðu upp allir dauðir menn ok þordusk, ok öll vöpn vöru þá nýt. Svá er sagt í kvæðum, at Hjadningar skulu svá bida ragnarokrs.

## 7. Walther und Hildegund.

Attila konungr af Súsa var bæði ríkr ok fjölmennr, ok vann mörg ríki. Hann leggrr vingan vid Erminrik konung, er þá réð Púli. Þessir tveir konungar leggja vingan sín á meðal, svá at Attila konungr sendir Erminrik konungi sinn frænda Ósíd með tólf riddara. Erminrik konungr sendir í gegn Valtara af Vaskasteini, sinn systurson, með tólf riddurum. Þá var Valtari tólf vetra.

Þar dvaldisk hann sjau vetr. Tveim vetrum síðarr kom þar Hildigundr, dóttir Ílías jarls af Gréka, ok var send at gisling Attila konungi. Þá var hon sjau vetra gömul.

Þessir enir ungu menn unnusk mikit, ok veit þat þó eigi Attila konungr.

Þat er einn dag, at veizla rik er í grasgardi Attila konungs ok danz ríkr, ok þá helt Valtari í hönd Hildigundi. Þau talask vid marga hluti, ok þat grunar engi maðr.

Nú mælti Valtari: 'Hvé lengi skaltu vera ambótt Erka dróttningar? Ok væri betr fallit, attu fórir heim með oss til várra frænda'.

Hon mælti: 'Herra! eigi skaltu spotta mik, þó at ek sé eigi hjá mínum frændum'.

Nú svarar Valtari: 'Frú! þú ert dóttir Ílías jarls af Gréka, en ek em systurson Erminriks konungs af Róma-borg, ok annarr er minn frændi þídrikr konungr af Bern. Ok hvi skal ek þjóna Attila konungi? Ger svá vel, far heim með mér, ok svá sem ek em þér holtr, svá sé gud mér holtr!'

þá svarar hon: „þegar ek veit þinn vilja at sonnu, þá skaltu ok vita mik ok minn vilja. Þá var ek fjögurra vetra gömul, er ek sá þik et fyrsta sinni, ok unna ek þér þegar svá mikit, at öngum hlut i veröldu meirra. Ok fara vil ek með þér þangat, er þú vilt.“

þá svarar Valtari: „Ef svá er, sem þú segir, þá kom þú á morgin, er sól rennr upp, til ens ýzta borgarhlids, ok haf svá mikit gull með þér, sem þú mátt mest bera á annarri hendi þinni, fyrir því at þú veizt allar fêhirzlur Erka dróttningar, frændkonu þinnar.“

Ok hon segir svá vera skulu.

Ok nú verðr Attila konungr ekki varr við þetta ráð, fyrr en Valtari hefir út ridit af Súsam, ok með honum Hildigundr. Ok hófðu nú mikit fê i gulli. Ok þau ridu út af borginni, ok engi var þeirra svá góðr vinr, at þau trýði til þessa, at vita sína ferð.

Ok nú verðr við varr Attila konungr, at Valtari er brot ridinn ok Hildigundr, ok nú biðr hann sína menn tólf ríða eptir þeim, ok skuluð aptr hafa fê þat alt, er brot er tekit, ok svá hófud Valtara.

Ok af þessum var einn maðr Hogni, son Aldrian konungs. Ok nú ríða þessir tólf riddarar eptir þeim skyndilega, ok sjá nú hvárir annarra reid.

Nú hleypr Valtari af sínum besta með mikilli kurteisi ok breysti, ok tekr ofan sína frú Hildigundi ok þeirra górsimar. Nú hleypr hann á sinn best, ok setr sinn hjálm á hófuð sér, ok snýr fram sínum gládil.

Nú mælti Hildigundr við sinn sôta hláfard: „Herra! harmr er þat, er þú skalt einn berjask við tólf riddara. Ríð heldr undan, ok forða þínu lífi.“

„Frú!“ segir hann, „grát eigi! Sét hefi ek fyrr hjálma klofna, skjöldu skipta, brynjur sundraðar ok menn steypask af sínum hestum hófuðlausa: ok alt þetta hefi ek gort minni hendi, ok ekki er mér þetta ofrefli.“

Ok nú ríðr hann i móti þeim. Verðr nú mikill bardagi, ok fyrr er myrkt af nótt, en lokit sé viginu.

*Handwritten notes:*  
 The Malloy was a champion of the...  
 This saga...  
 Author...

Þá svarar hon: Þegar ek veit þinn vilja at sonnu, þá skaltu ok vita mik ok minn vilja. Þá var ek fjögurra vetra gomul, er ek sá þik et fyrsta sinni, ok unna ek þér þegar svá mikit, at öngum hlut i veröldu meirra. Ok fara vil ek með þér þangat, er þú vilt.

Þá svarar Valtari: „Ef svá er, sem þú segir, þá kom þú á morgun, er sól rennr upp, til ens ýzta borgarhlíðs, ok haf svá mikit gull með þer, sem þú mátt mest bera á annarri hendi þinni, fyrir því at þú veizt allar fíhirzlur Erka dróttningar, frændkonu þinnar.“

Ok þon segir svá vera skulu.

Ok nú verðr Attila konungr ekki varr við þetta ráð. fyrr en Valtari hefir út ridit af Súsam, ok með honum Hildigundr. Ok hófðu nú mikit fé í gulli. Ok þau ridu út af borginni, ok engi var þeirra svá góðr vinr, at þau trýdi til þessa, at vita sína ferð.

Ok nú verðr við varr Attila konungr. at Valtari er brot ridinn ok Hildigundr. ok nú biðr hann sína menn tólf ríða eptir þeim. ok skuluð aptr hafa fé þat alt. er brot er tekit. ok svá hófuð Valtara:

Ok af þessum var einn maðr Hogni, son Aldrian konungs. Ok nú ríða þessir tólf riddarar eptir þeim skyndilega, ok sjá nú hvárir annarra reid.

Nú hleypr Valtari af sínum hesti með mikilli kúrtisi ok breysti. ok tekr ofan sína frú Hildigundi ok þeirra góðsamar. Nú hleypr hann á sinn hest. ok setr sinn hjálm á hofud sér. ok snér fram sínum gládil.

Nú mælti Hildigundur við sinn sota hláfard: „Herra! harmr er þat, er þú skalt einn berjask við tólf riddara. Rid heldr undan, ok forða þínu lífi!“

„Frii! segir hann. „grat eigi! Sét hefi ek fyrr hjálma klfna, skjoldu skipta, brynjur sundradar ok menn steypask af sinum bestum höfudlausar: ok alt þetta hefi ek gort minni hendi, ok ekki er mér þetta ofrefli“.

Ok nú ridr hann í móti þeim. Verður nú mikill bardagi, ok fyrr er myrkt af nótt, en lokit se viginu.

This saga is a rather by a now-German merchant's record of his  
author's account of it.

here is rough action in the story but in its later form it is more sentimental than *Om. saga*.

En Valtari er nú sárr mjök, ok drepit hefir hann nú ellifu riddara; en Hogni komsk undan ok komsk í skóg.

En Valtari hittir nú sína frú, ok búask þar um við skóginn. Valtari slær þá eld við tinnu ok gærir þar mikinn  
5 eld, ok þar við steikir hann eitt beysti villigaltar. Ok nú matask þau síðan, ok lúka eigi fyrr, en alt er af beinunum.

Nú snýr Hogni ór skóginum ok til eldsins, er Valtari sat hjá, ok hygg, at hann skal drepa hann, ok bregðr nú sverði.

10 Hildigundr mælti til Valtara: ,Vara þik! Hér ferr nú einn af þínum óvinum, er þú bardisk við í dag'.

Ok nú tekr hann upp beystit villigaltarins, er af var etit, ok kastar at Hogni, ok lýstr svá mikit högg, at þegar fellr hann til jarðar, ok kom á hans kinn, svá at þegar  
15 rifnadi holdit, ok út sprakk augat. Ok nú stendr hann upp skjótt á fótr ok hleypr á sinn best, ok ridr við þetta heim til Súsam, ok segir Attila konungi um sína ferd.

Valtari stígr nú á bak, ok ríða þau suðr um fjall á fund Erminriks konungs, ok segir honum nú alt af sínum  
20 ferðum. Ok þó fá þeir Attila konungr haldit sínu vinfengi með fégjöfum, er Erminrikr konungr gaf Attila konungi.

*D. driven from Italy by Alain & Eormeric, returns to his kingdom with Hildibrand (Hadubrand).*

*In original story the father is an elf-knight who often leaves a sword. See Dr. Poller's Dissertation on Schrab & Ruchum (Simn Ruchum). 1. Wernke's ed. of *Mane's* songs under *Milun* introduction.*

*8. Hildebrand und Alebrand. From Internat. Folksong Cong 1871 p 125. Alfred Nutt.*

*See Mead's ed. of *Mane's* songs under *Milun* introduction.*

Hertuginn Lodvigr biðr þá þidrek konung fara heim með sér til borgar; en konungr sagði, at þar vill hann vera í skóginum fyrst. En meistari Hildibrandr vill fara  
25 at hitta sinn son Alibrand, ok býsk hann í brott....

Nú er meistari Hildibrandr alþúinn, ok ridr í brott, ok junkherra Konrádr ridr á leid með honum.

Nú mælti Konrádr við Hildibrand: ,Góði meistari Hildibrandr! ef þú hittir þinn son Alibrand, mæl við hann  
30 kurteisliga, ok seg, at þú ert hans fadir! En ef eigi gærir

*ed 4. notes: Richard the bell. many cases cited here. I never read a fight with his son, & with his father. rather Yvain.*

þú svá, þá hráðumk ek, at þat verði þinn bani, svá er hann mikill kempa.

Þá svarar Hildibrandr: „Góði vin! hvat kanntu mér af at segja? Hversu má ek kenna minn son Alibrand, hvárt hann er, eða annarr maðr?“

„Hann hefir einn hvítan hest: sagði Konráðr. ok naglar í skóm hans eru af gulli: hans skjöldr ok merki er hvítt sem mjöl, ok á dregin borg. Engi maðr í Omlungalandi er hans maki. svá er hann góðr riddari: ok nú ertu gamall ok muntu eigi mega fyrir honum standa.“

Þá hló Hildibrandr ok mælti: „Þótt Alibrandr minn son byggi sik vera mikinn mann, ok hans ofmetnaðr er svá stolz, at hann vill við engan mann jafnask, enn svá gamall sem ek em: þá kann vera at enn segi hann eigi síðar sitt nafn mér, en ek segi honum mitt.“

Nú skiljask þeir.

Nú ridr Hildibrandr hvatliga þá leið, er til Bernar er. Ok er hann sér stadinn, þá ridr einn maðr í mót honum með tvá hunda, ok á vinstri hendi hefir hann einn hauk. Sá maðr er mikill á hestbaki ok sitr höveskliga sinn hest: hann hefir hvítan hest ok hvíta alla hernesku, ok á mörkuð Bern með gyltum turnum.

Hildibrandr ridr í mót manningum ok þykkisk finna, at sjá mun eigi minni þykkjask en hann.

Ok þá er Alibrandr sér í gegn sér ríða einn mann með vopnum, ok sá ridr alldrengiliga á mót honum, ok ekki má hann sjá, at hann lægi sik nakkvat fyrir honum: þá verðr Alibrandr reidr ok lízk sem þessi muni við hann keppask. spennir fast sinn hjalm ok skýtr fyrir brjóst sér sínum skildi: ok sitt gláðil setr hann fram, ok keyrir sinn hest sporum.

Ok er Hildibrandr sér, hversu Alibrandr hefir við búizk, heldr hann sínum skildi fyrir brjóst sér, ok setr fram sitt gláðil, ok keyrir sinn hest sporum, ok ridr í mót honum hvergi ódjartligar, ok ríðask at.

Leggr nú hvárr sínu spjóti í skjöld annars svá fast, at  
sundr bresta spjótskoptin bæði. Ok hinn gamli hleypr  
þegar af baki hvatliga ok bregðr sínu sverði, ok slíkt sama  
hinn yngri. Gengu nú saman ok berjask langa hríð, til  
þess er hvárrtveggja var móðr. Ok nú setja þeir niðr sína  
skjöldu ok studdusk á.

Nú mælti Alibrandr: ‚Hverr er þessi hinn gamli maðr,  
er staðizk hefir fyrir mér svá langa hríð? Seg skjótt þitt  
heiti ok gef upp þín vöpn: þá muntu halda lífi þínu! En  
ef eigi viltu þat, þá má þat verða þínu skaði.‘

Hildibrandr svarar: ‚Viltu vita mitt heiti, þá muntu  
fyrir verða at segja þitt heiti, ok upp muntu verða at gefa  
þitt sverð ok vöpn, áðr vit skiljumsk. Ok ef þat viltu  
eigi löstigr, þá muntu þó gera verða nauðigr.‘

Þá reidir Alibrandr upp sitt sverð allkappsamliga, ok  
höggr til hins gamla, ok slíkt hit sama Hildibrandr: reidir  
upp sitt sverð ok höggr í gegn. Verðr þar nú hörð or-  
rosta, ok gera aðra hríð hölfu vaskligri en fyrr. Ok nú  
er hvárrtveggja móðr, ok setr Alibrandr niðr sinn skjöld ok  
vill hvílask, ok svá vill Hildibrandr.

Þá mælti Alibrandr: ‚Viltu segja þitt nafn ok gefa upp  
þín vöpn, þá muntu halda þínu lífi: en ef eigi gerir þú  
svá, þá muntu vera drepinn. Þú vildir eigi segja þitt nafn,  
þá er vit hittumsk, ok var þat þér engi ósómð: en nú  
muntu segja verða með úsigri, ok láta öll þín vöpn með  
ósómð, eða þola bana at öðrum kosti.‘

Ok nú verðr hinn yngri allra óðastr, ok vill at visu  
drepa hann, ok höggr nú af öllu afli til hins gamla. En  
hann verr sik nú allra drengiligast.

Ok nú mælti Hildibrandr: ‚Ertu nakkvat af Yflinga  
ætt, þá seg mér, ok fá ek þér grid, ella drep ek þik.‘

Þá svarar Alibrandr: ‚Ef þú vilt halda þínu lífi, þá  
gefsk upp! En ek em eigi Yflinga ættar heldr en þú, ok  
víst ertu heimskr, þó at þú sér gamall. Ok seg skjótt  
þitt heiti! En með því at þú vissir, hverr ek væri, þá  
myndir þú eigi kalla minn föður Yfling.‘

Sökjask þeir nú allra fastast. Hinn gamli gengr nú nær honum ok hæggr heldr stórt, ok nú slær Hildibrandr eitt mikit slag á hans lær, svá at sundr tekr brynjuna, ok fær nú Alibrandr mikit sár, svá at nálíga er honum sinn fótr ónytr. *stronger than ever* *very strong* *the subject*

Ok nú mælti hann: „Sé hér nú mitt sverð! Nú verð ek þat upp gefa, því at nú fæ ek eigi staðit lengr fyrir þér. Þú hefir fjándann í hendi þér“, ok réttir fram höndina.

En hinn gamli snýr skildinum frá, ok réttir fram höndina á móti sverðinu, ok ætlar við at taka. Nú hæggr Alibrandr til hins gamla leynilíga, ok vill af hoggva höndina. *high* *motion*

En hinn gamli skýtr skildinum upp hátt ok skyndilíga, ok mælti: „Þetta slag mun þér kennt hafa þín konung en eigi þinn faðir.“

Ok sókir hinn gamli svá fast, at nú fellr hiun ungi til jarðar, ok hinn gamli á hann ofan, ok setr sitt sverð fyrir hans brjóst ok mælti: „Seg mér skjótt þitt heiti ok þína ætt, ella skaltu láta þitt líf!“

Þá svarar Alibrandr: „Þat segi ek nú aldri, því at ekki hirði ek nú um lífit heðan í frá, er svá gomul grágös skal mik hafa yfirstigit.“

Hildibrandr mælti: „Viltu halda þínu lífi. Þá seg mér skjótt, ef þú ert Alibrandr minn son: þá em ek Hildibrandr þinn faðir.“

Þá svarar hinn ungi: „Ef þú ert Hildibrandr minn faðir, þá em ek Alibrandr þinn son.“

Þá stendr upp Hildibrandr skjótt af honum, ok Alibrandr á sína fœtr, ok kyssask ok kannask nú við. Verðr nú Hildibrandr allfeginn sínum syni Alibrandi. ok Alibrandr slíkt sama sínum fedr Hildibrandi. Hlaupa nú á sína hesta ok ríða heim til borgariunar.

Nú spyr Alibrandr: „Hvar skildisk þú við þídrik konung?“

Hildibrandr svarar ok segir honum alt, hversu þeir skildusk í skóginum. ok svá þat, at hann vill at Alibrandr ríði út í gegn honum við alla sína menn.

Nú ríða þeir um kveldit til móður Alibrands. Hon gengr í mót þeim ok sér sinn son Alibrand blóðgan ok sáran.

Nú veinar hon ok grætr, ok mælti: „Minn séti son! hvar ertu sárr, eða hverr veitti þér þetta sár, eða hverr er þinn forunautr?“

Nú svarar Alibrandr: „Frú! þetta sár má ek vel þola, þó at þat sé eigi litit. Þat hefir mér veitt minn faðir Hildibrandr, Ylfinga meistari. Hann ríðr hér nú við mér.“

Þá verðr hon fegin sínum syni ok sínum bónda, ok gengr í mót þeim, ok leggr sína báða arma um háls Hildibrandi, ok verðr nú hvárt þeirra öðru fegit. Ok þar er nú mikil gleði ok fagnuðr þá nótt. Nú bindr sör Alibrands hans móðir, ok snæða þar um kveldit.

if Varnsgarð Norðurlanda - based on ancient Scandinavian material. All the  
may not be primitive or Scandinavian. Cf. Prose romance of Tristan composed  
earlier poems. Told about 1260 & connected with Volsunga saga. Just  
ancient story is 9. Ragnar loðbrók und seine Söhne. connected with  
Ragnar-saga belongs to Danish saga-circle. Holy & rail.

1.

Herroðr hét jarl ríkr ok ágætr á Gautlandi. Hann var kvángadr; dóttir hans hét þóra: hon var allra kvenna fri-  
dust sýnum, ok kurteisust at sér um alla hluti þá, er betra er at hafa, enn án vera; þat var hennar kenningarnafn, at hon var kölluð borgarhjörtr, fyrir því at svá bar hon af öllum konum at fegrd, sem hjörtr af öðrum dýrum.

Jarlinn unni mikit dóttur sinni; hann lét gora henni eina skemmu, skamt frá höll konungs, ok um þá skemmu var skíðgarðr. Þat lagði jarl í vanda sinn, at senda dóttur sinni hvern dag nakkvat til skemtanar, enn þat mælti hann, at því mundi hann framhalda. Frá því er sagt, at hann lét föra henni litinn lyngorm einnhyern dag, ákalliga fagran, ok þessi ormr þótti henni góðr, ok lét hann í sitt eski, ok bar undir hann gull: skamma stund var hann þar, áðr hann óx mikit ok svá gullit undir honum; þar komr, at eigi hefir hann rúm í eskinu, ok liggir nú í hring um eskit útan: ok þar komr of sidir, at eigi hefir hann rúm í skem-



munni, ok gullit vex undir honum jafnt sem ormrinn sjálf; nú liggr hann útan um skemmuna, svá at saman tók höfuð ok spodr, ok illr görisk hann vidreignar, ok þorir engi maðr at koma til skemmunnar fyrir þessum ormi, nema sá einn, er honum færir fözlu, ok oxa þarf hann í mál. Jarli þykkir mikit mein á þessu, ok strengir þess beit, at hann mun þeim manni gefa dóttur sína, hvat manna sem hann er, ef at bana yrði orminum; ok gull þat, er undir honum er, skal vera hennar heimanfylgja. Þessi tíðendi spyrjask víða of land, enn þó treystisk engi til at ráða fyrir þessum inum mikla ormi.

Í þann tíma réð fyrir Danmörku Sigurðr hringr. Hann var ríkr konungr, ok er frægr ordinn af þeirri orrostu, er hann bardisk við Harald hilditönn á Brávellu, ok fyrir honum fell Haraldr, sem kunnigt er ordit of alla norðrhöfðu heimsins.

Sigurðr atti einn son, er Ragnarr het; hann var mikill vexti, vænn yfirlits ok vel viti borinn, stórlyndr við sína menn, enn grimur sínum óvinum; þegar hann hafði aldr til, fær hann sér lids ok herskipa ok görisk hann enn mesti hermaðr, svá at varla fæsk hans maki. Hann spyr þetta, er Herroðr jarl hafði um mælt; gefr hann at engan gaum, ok lætr sem hann viti eigi; hann lætr göra sér fót með undarligum hætti: þat eru lodbrökr ok lodkápa, ok nú er ggr eru, þá lætr hann þau vella í biki; síðan herðir hann þau.

Þat er eitthvert sumar, er hann heldr her sínum til Gautlands, ok leggur í leynivag einn skip sitt, ok var skamt þáðan þat land, er jarl réð fyrir; ok er Ragnarr hafði þar eina nótt verit, vaknar hann snemma um morgininn, riss upp ok tekr þessi en sömu vafnöt, er áðr var frá sagt, ok ferr í, ok tekr spjót mikit í hönd sér, ok gengr af skipunum einu saman ok þar er sandr er, ok nú veltisk hann í sandinum; ok áðr hann gengr í burt, tekr hann geiroagla ór spjóti sínu, ok ferr uu einn frá skipunum til borgarhlids jarls, ok kemr þar snemma dags, svá at allir menn

vöru í svefni. Nú stýrir hann til skemmunnar: ok er hann  
 komr í skidgardinn, þar sem ormrinn var, leggur hann til  
 hans með spjóti sínu, ok þá kippir hann at sér spjótinu:  
 ok annat sinn leggur hann, þat lag komr í hrygg orminum,  
 ok nú vinzk hann við hart, svá at spjótit gekk af skaptinu,  
 ok verdr svá mikill gnýr í hans fjorbrotum, at skemman  
 skelfr öll.

Ok nú snýr Ragnarr á burt: þá komr blóðbogi milli  
 herða honum, ok þat sakar hann eigi, svá hlífa honum  
 klæði þau, sem hann lét gera. Enn þeir, er í skemmunni  
 vöru, vakna við gnýinn, ok ganga út ór skemmunni.

Nú sér þóra ganga einn mann mikinn frá skemmunni,  
 ok spýrr hann at nafni, eða hvern hann vili nú finna: hann  
 nemr staðar, ok kvað visu. Ok nú gengr hann á brott, ok  
 mælti ekki fleirra við hana; enn spjótit stóð í sárinu eptir,  
 enn hann hefir skaptit með sér. Nú er hon hefir þessa  
 visu heyrða, skildi hon, hvat hann sagði til um sitt örendi,  
 ok svá hvé gamall hann var: ok nú hyggr hon at fyrir sér,  
 hvern hann mundi vera, ok þykkisk hon eigi vita, hvárt  
 hann er menskr maðr eða eigi, fyrir því at henni þykkir  
 vöxtr hans vera svá mikill, sem sagt er frá óvættum, á  
 þeim aldri, sem hann hafði, ok snýr hon inn í skemmuna  
 ok sofnar.

Ok er menn koma út um morgininn, verða menn þess  
 varir, at ormrinn var dauðr, ok hann var lagdr með einu  
 miklu spjóti, ok þat stóð fast í sárinu: nú lætr jarl þat í  
 brott taka þaðan, ok var þat svá mikít, at fóm var  
 vápnheft.

Nú ihugar jarl, hvat hann hafði um mælt við þann  
 mann, er orminum yrði at bana, ok þykkisk eigi vita, hvárt  
 menskr maðr veldr þessu eða eigi, ok rázk nú um við  
 vini sína ok dóttur, hvé hann skal eptir leita, ok þykkir  
 á því líkendi, at sá mun eptir leita at hafa verdkaupit, er  
 til hefir unnit. Þat réð hon, at láta kyðja þings fjöl-  
 mennz: ok bið þá segja, at þangat komi allir þeir menn,  
 er eigi vilja hafa reidi jarls, ok nakkvars kostar mega sökja

at underang conditions may seek for

my: stordling - the big thing assembly -  
Island: allthing.

bring with him

9. Ragnar loðbrók und seine Söhne.

31

þingstefnu, ok ef sá er nakkvarr, er við gengr banasári orms-  
ins, skal hafa þat spjótskapt þangat, er fylgt hefir spjótinu.

Þetta lízk jarli vænligt, ok lætr nú þings kvedja. Ok  
er at þeim degi kómr, er vera skal þingit, kómr jarl ok  
margir höfðingjar aðrir: þar verðr mikit fjölmenni.

Þetta spyrsk til skipa Ragnars, at þaðan skamt var  
þing stefnt: ok nú ferr Ragnarr frá skipum nálíga með  
allan her sinn til þingsins: ok er þeir koma þar, nema þeir  
staðar nakkvat frá öðrum mönnum, þvíat Ragnarr sér nú,  
at komit var fjölmenni mikit frá því, sem vani var til.

Þá stendr jarl upp ok kveðr sér hljóðs ok talar, biðr  
menn hafa þökk fyrir, er vel hafa skipazk við hans orð-  
sending, ok segir síðan atburð þann, sem orðinn er, fyrst  
frá því, hversu hann hafði um mælt við þann mann, er or-  
minum yrði at bana, síðan, at ormrinn er nú dauðr, ok  
sá hefir látit eptir standa spjótit í sárinu, er unnit hefir  
þetta frægðarverk: ok ef nakkvarr er sá hér kominn til  
þingsins, er þat skapt hafi, er þessu spjóti hófi, beri hann  
þat fram, ok sanni svá sögu sína. Þá skal ek þat alt enda,  
er ek hefi um mælt, hvárt sem hann er af meirrum stigum  
eða minnum: ok lýkr hann svá sínu máli, at hann lætr  
bera spjótit fyrir hvern mann, er á er þinginu, ok biðr sér  
segja, hverr sá er, er við þessu gengr, eða þat skapt hefir,  
er hér hófir til.

Nú er svá gørt: eigi finzk sá né einn, er þat skapt  
hafi. Nú er komit þar, sem Ragnarr er, ok sýnt honum  
spjótit, ok gengr hann við, at hann mun eiga, ok þar hófir  
hvárt eptir öðru, skaptit ok spjótit.

Nú þykkask menn vita, at hann mun hafa orðit or-  
minum at bana, ok verðr hann af þessu verki harðla mjök  
frægr of öll norðrlönd, ok biðr hann nú þóru dóttur jarls,  
ok hann tekr því vel, ok nú er hon honum gipt, ok er  
fengit at mikilli veizlu með enum beztum fongum í því  
ríki: at þessi veizlu kvángask Ragnarr.

Ok er lokit er veizlunni, ferr Ragnarr til ríkis síns, ok  
réð þar fyrir, ok ann mikit þóru: þau eiga tvá sonu, hét

as young  
as pearl  
seems

5 sh  
from ne  
allied  
almost

much  
10 that  
was a  
silence  
thank  
and

15  
samen  
rekap  
fite

20  
in the a  
after  
thus

25  
s sh  
ne adr

30  
narr  
ve  
ne ask  
prepar  
are n  
supp

35

Eiríkr enn ellri, enn Agnarr enn yngri; þeir vóru miklir vexti ok fríðir sýnum: sterkari vóru þeir miklu enn aðrir menn flestir, er þá vóru uppi; þeir nому allzkonar íþróttir.

Þat var eitthvert sinn, at þóra kendi sér sóttar, ok andask hon ór þessi sótt; enn Ragnari þótti þetta svá mikit, at hann vill eigi ráða ríkinu; ok tekr aðra menn at ráða ríkinu með sonum sínum; enn hann tekr nú til iðnar sinnar ennar sonu, sem hann hafði fyrr haft, ok ráðk nú í her-nuð, ok hvar sem hann ferr, fær hann sigr.

## 2.

Nú heldr Ragnarr skipum sínum til Englands, sem hann hafði átlát; honum gaf byri livassa, svá at við England brýtr hann báða knörru sína, enn á land komsk alt lið hans, ok heldu klæðum sínum ok vopnum; ok þar sem hann kóm vid þorp ok borgir ok kaštala, þá vinnr hann.

Enn konungr sá hét Ella, er þá réð Englandi: hann hafði haft fréttir til Ragnars, er hann fór ór landi; hann hafði sett menn fyrir, at hann skyldi þegar vita, ef herring komi vid land; nú fóru þeir menn til fundar vid Ellu konung, ok segja honum hersögu.

Nú látr hann senda boð um alt sitt ríki, ok bað til sín koma hvern mann, er skildi má valda ok hesti at ríða, ok þori at berjask, ok dregr hann saman svá mikinn her, at furða var at: nú biask þeir til bardaga Ella konungr.

Þá mælti Ella konungr vid lið sitt: 'Ef vér sigrumsk í bardaga þessum, ok verði þér vid þat varir, at Ragnarr er kominn, þá skulu þér eigi bera vopn á hann, þvíat hann á þá sonu eptir, er aldri munu af oss ganga, ef hann fellr.'

Ragnarr býsk nú til bardaga: hann hafði þat klæði, er Randalín hafði gefit honum at skilnadi, fyrir brynju, ok þat spjót í hendi, er hann vann at örminum, er lá um sal þóru, er engi þordi annarra, ok enga hlíf hafði hann nema hjálm.

Enn þá er þeir hittask, tóksk bardagi. Ragnarr hafði miklu minna lið. Bardaginn hafði eigi lengi verit, ádr lið

29 sigra-sk  
conquer

a whole heart I give thee this long shirt "....." Ragnar is represented as  
 heard a great many wild omens but refused to heed them. Verses not from 11th century

# 9. Ragnar loðbrók und seine Söhne.

33

Ragnars fell mjök, enn þar sem hann fór, varð rýrt fyrir,  
 ok gekk hann í gögnum fylkingar þann dag, ok þar sem  
 hann hój eða lagði í skjöldu, brynjur eða hjálma, þá vóru  
 svá stór högg hans höggit eða skotit, at neitt vápn yrði  
 honum at meina, ok fekk hann aldri sár, enn hann drap  
 mikinn fjölda af liði Ellu konungs; enn þó lauk svá bar-  
 daga þeirra, at alt lið Ragnars fell, enn at honum vóru  
 bornir skildir, ok varð handtekinn.

Nú var hann spurðr, hvat manna hann var; enn hann  
 þagði við, ok svaraði öngu.

Þá mælti Ella konungr: „Sjá maðr man verða at koma  
 í meirri mannraun, ef hann vill eigi segja oss, hverr hann  
 er; nú skal kasta honum í einn ormgard ok láta hann  
 þar sitja mjök lengi, ok ef hann mælir nakkvat þat, er vér  
 megim skilja, at hann sé Ragnarr, þá skal hann í brott  
 taka sem skjótast.“

Nú er honum þangat fylgt, ok hann sitr þar mjök  
 lengi, svá at hvergi festask ormar við hann.

Þá mæltu menn: „Þessi maðr er mikill fyrir sér; hann  
 bitu eigi vopn í dag, enn nú granda honum eigi ormar.“

Þá mælti Ella konungr, at hann væri flettr af klæði  
 því, er hann hafði ýzt, ok nú var svá gørt, ok hengu ormar  
 öllum megin á honum.

Þá mælti Ragnarr: „Gnyðja mundu nú grísir, ef þeir vissi,  
 hvat enn gamli þylðir; ok þótt hann mælti slíkt, þá vissu þeir  
 eigi at gorr, at Ragnarr væri þat, heidr enn annarr konungr.

Nú kvað hann vísu:

„Orrostur hefik áttar. Þær's ágætar þóttu,  
 gerdak mörpum monnum mein, finum tigi ok eina:  
 eigi hugðak orma at aldragi mínu:  
 þat verðr mörpu sinni, es minnzt varir sjálfan.“

Ok enn kvað hann:

„Gnyðja mundu grísir, ef galtaðr hagr vissi,  
 mér es gnótt at grandi, grafa inn rönnum sínum,  
 ok hardliga hrína, hafa mik sogit, ormar;  
 nú mank nár af bragði, ok nær dýrum deyja.“

Nú lætr hann líf sitt, ok er hann nú fódr á brott  
 þaðan: enn Ella konungr þykkisk vita, at Ragnarr hefir  
 líf sitt látit. Nú hyggir hann fyrir sér, hvé hann skyldi  
 þess verða varr, eða með fara, at hann mátti halda ríki  
 5 sínu, eða vita, hvé þeim brygði við sonum Ragnars. er þeir  
 des to m spyrja. Hann tekr þat til ráðs, at hann lætr búa skip  
 fult eitt, ok fær þann mann til fyrir at ráða, er bæði var vitr  
 ok hardfengr, ok þar fær hann menn til. svá at þat skip  
 var vel skipat, ok segir, at hann vill þá senda á fund Ívars  
 10 ok þeirra bróðra. ok segja þeim fall fedr þeirra; enn sjá for  
 spicions lizk flestum óvænlig, svá at fáir vildu fara.

Þá mælti konungr: „At því skulu<sup>e</sup> þér vandliga hyggja,  
 hversu hverjum þeirra bróðra bregðr við þessi tíðindi.“  
 Sendimenn Ellu koma með líð sitt til þeirrar borgar,  
 15 er synir Ragnars þiggja veizlu, ok ganga í þá höll. er þeir  
 drekka, ok fyrir hásatit, er Ívarr liggr í. Sigurðr ormr í  
 auga ok Hvítserkr hvati sitja at hneftaflí. enn Björn jarn-  
 síða skefr spjótскеpti á hallargólfinu. <sup>what impress chae t</sup>

Ok er sendimenn Ellu konungs koma fyrir Ívarr, kvedja  
 20 þeir hann virðuliga; enn hann tekr kvedju þeirra, ok spyr,  
 hvaðan þeir sé, eða hvat þeir segja tíðinda. Ok sá, er  
 fyrir þeim var, segir, at þeir vöru enskir menn, ok þá hefir  
 Ella konungr þangat senda með þau tíðindi, at segja fall  
 Ragnars fedr þeirra.

25 Hvítserkr ok Sigurðr láta þegar falla niðr taflit, ok  
 hyggja at vandliga þessá tíðinda sogn. Björn stendr á hallar-  
 gólfinu, ok studdisk við spjótскеpti sitt; enn Ívarr spurði  
 þá vandliga, með hverjum atburð líflát hans hafði verit.

Enn þeir sögðu alt, sem farit hafði þaðan frá, er hann  
 30 kom við England ok til þess, er hann lét líf sitt. Ok nú  
 er þessi sögu var þar komit, er hann hafði þetta mælt:  
 „Gnydja mundu grísir“, þókar Björn höndum sínum á spjót-  
 skaptinu, ok svá hafði hann tekit fast, at handastadinn sá  
 á eptir: þá er sendimenn luku frásogn þessi, hristir Björn  
 35 spjótit í sundr, svá at stökk í tvá hluti. Enn Hvítserkr  
 held töfl einni, er hann hafði drepit, ok hann kreisti hana

svá fast, at blóð stókk undan hverjum nagli. Enn Sigurðr ormr í auga hafði haldit á knífi einum, ok skóf nagl sinn, er þessi tíðindi vóru sögd, ok hugði svá vandliga at þessum tíðindum, at hann kendi eigi fyrr, enn knífrinn stóð í beini ok brásk hann ekki við. Enn Ívarr spyrir at öllu sem górk, enn litr hans var stundum rauðr, enn stundum blár, enn hlutur var hann bleikr, ok hann var svá þrúttinn, at hans hörund var alt blásit af grimmleik.

Nú tekr Hvítserkr til orða, ok sagði, at svá mætti hefndina bráðast upp hefja, at drepa sendimenn Ellu konungs.

Ívarr segir: þat skal eigi vera, þeir skulu fara í friði, hvert er þeir vilja, ok ef nakkvarr hlutr er sá, at þá skorti, skulu þeir mér til segja, ok skal ek fá þeim.

Ok nú er þeir hafa lokit erindi sínu, snúa þeir útar eptir höllinni, ok til skips síns; ok er þeim gefr byr, láta þeir í haf, ok fersk þeim vel, þar til er þeir koma á fund Ellu konungs, ok segja honum frá, hversu hverjum þeirra hefir við brugðit þessa tíðinda sogn.

Ok er Ella konungr heyrir þetta, þá mælti hann: þess er vón, at annathvart munu vér Ívar þurfa at óttask, eða engan ella, at því, er þér segid frá honum, ok mundi þeim eigi gott innan rifja, ok haldit munu vér fá ríki vóru fyrir þeim.

Nú lætr hann varðhöld hafa um alt sitt ríki, svá at eigi mátti herr komask á óvart honum.

Ívarr snýr sinni ferð á fund Ellu konungs; ok er hann kómr fyrir hann, kveðr hann konunginn virðuliga, ok hefr svá mál sitt: Ek em kominn á fund yðarn, ok vil ek mæla til sætta við þik, ok sé ek þat, at ek hefi ekki afl við þér, ok þykki mér þat betra, at þiggja af yðr slíka sómd, sem þú vilt mér veita.

Þá svarar Ella konungr: þat kalla sumir menn, at eigi sé hóggt at trúa þér, ok þú mælir þá opt fagrt, er þú hyggr flátt, ok mun oss vera vant, at sjá við þér eða bróðrum þínum.

Schofield: vón - expectation

ja við - to be on our

Ívarr segir: „Ek mun til lítils mála við þik; ef þú lætr þat til, skal ek þat sverja þér á mót, at ek skal aldri vera í mót þér.“

Nú spyr konungr, til hvers hann mælti of yfirbátr.

„Ek vil“, segir Ívarr, „at þú gefir mér þat af landi þínu, er uxahúð tekr yfir, enn þar útan um skal grundvöll göra, ok mun ek eigi til meirra mála við þik, ok þat sé ek, at þú vilt mér engrar sómdar unna, ef þú vilt eigi þetta.“

„Eigi veit ek“, segir konungr, „at oss megi þetta at meini verða, þótt þú hafir þetta ór mínu landi, ok at yisu mun ek fá þér þetta, ef þú vilt þat sverja mér, at berjask eigi í mót mér, ok eigi uggi ek bróðr þína, ef þú ert mér trúr.“

Nú ráða þeir þetta með sér, at Ívarr sverr honum eida, at hann skyldi eigi skjóta í mót honum, ok eigi ráð leggja til meins honum, enn hann skal eignask af Englandi þat, sem uxahúð tekr yfir, er hann fengi mesta til.

Nú fær Ívarr sér öldungshúð eina, ok nú lætr hann hana bleyta, ok þrisvar lætr hann hana þenja; nú lætr hann rista hana sem mjóst alla í sundr, ok þá lætr hann renna sér hvárt, hárram eða holdrosu: ok er þessu var lokit, var þvengr sjá svá langr, at furða var at, ok öngum kom í hug, at svá mátti verða, ok þá lætr hann breiða á einum velli, enn þat var svá vitt land, at þat var mikil borgar vídd, ok þar fyrir útan lætr hann marka grundvöll, sem til mikilla borgarveggja: ok þá fær hann sér smíði marga, ok lætr reisa hús mörg á þeim velli, ok þar lætr hann göra borg eina mikla, ok er sú köllud Lundúnaborg: hon er allra borga mest ok ágæzt of öll norðrlönd.

Ok nú er hann hafði borg þessa látit göra, hafði hann lausafé upp gefit; enn hann var svá qrr, at hann gaf á tvær hendr, ok þótti svá mikit um speki hans, at allir sóttu hann at sínum ródum ok vandamólum; ok svá skipaði hann öllum mólum, sem hverjum þótti sér bezt gegna, ok görisk hann vinsæll, svá at hann á undir hverjum manni vin, ok er Ellu konungi mikit lid at honum fyrir landráða sakir, svá at

on account of the  
government  
in the government

from sol. - Sa



konungr lætr hann mörgum róðum ok mólum skipa, ok þarf eigi til at koma sjálfr.

Ok er Ívarr hafði svá komit ráði sínu, sendir hann menn á fund bróðra sinna þess erendis, at þeir sendi honum gull ok silfr, svá mikit sem hann kvað á. Enn er þessir menn koma á fund þeirra bróðra, segja þeir sín erindi ok svá, hvar þá var komit hans ráð.

Nú senda þeir slíkt fé, sem hann á kvað; ok er þeir koma til Ívars, gefr hann þau öll fé enum stórstum monnum í landinu, ok dregr svá lið undan Ellu konungi, ok allir hétu því, at kyrrir mundu sitja. Þótt hann gærdi þangat herför.

Ok er Ívarr hefir svá lið dregit undir sik. Þá sendir hann menn á fund bróðra sinna at segja þeim, at hann vildi, at þeir byði út leidangri of þau lönd öll, er þeirra ríki stóð yfir, ok þeir skoraði hverjum manni, er þeir fengi.

Ok þá er þessi orðsending kom til þeirra bróðra, skilja þeir, at nú mundi honum þykkja mjök vænligt um, at nú mundi þeir fá sigr. Nú samna þeir liði um Danmörk ok Gautland, ok öll þau ríki, er þeirra völd voru yfir, ok draga óvigan her saman, ok hafa almenning úti; þá halda þeir skipum sínum til Englands bæði nótt ok dag, ok vildu nú sem sízt láta fara njósn fyrir þeim.

Nú er sjá hersaga sögd Ellu konungi; nú safnar hann sér liði, ok fær litit, fyrir því, at Ívarr hafði mikit lið undan honum dregit.

Nú ferr Ívarr í mót Ellu konungi ok segir, at hann mundi enda þat, er hann hafði svarit: „enn eigi má ek ráða tiltekju bróðra minna, enn því má ek ráða at finna þá ok vita, ef þeir vili stöðya her sinn, ok göra eigi meirra ilt, enn þeir hafa ádr gørt.“

Nú ferr Ívarr á fund bróðra sinna, ok eggjar þá nú mjök, at þeir skyldi sem bezt fram ganga ok sem bráðast láta bardaga verða: „þvíat konungr hefir miklu minna lið.“

Enn þeir svara, at eigi mundi hann þurfa at eggja þá, ok þeim var et sama í hug sem fyrr.

Nú ferr Ívarr at hitta Ellu konung, ok segir honum, at miklu vöru þeir ákafari ok óðari, enn þeir vildi á hans orð hlýða; „ok þá er ek vilda um gríð leita yðar í milli, óptu þeir í gegu; nú man ek enda mína swardaga, at ek 5 man eigi berjask í móti þér, ok mun ek vera kyrr hjá ok mitt lið, enn bardagi gengr með yðr sem verða má.“

Nú sjá þeir Ella konungr lið þeirra bróðra, ok ferr svá geyst, at furða var at. *it was wonderful*

Þá mælti Ívarr: „þat er nú til, Ella konungr! at þú fylkir liði þínu, enn ek get þess, at þeir veiti þér harða 10 atsókn nakkvara hríð.“

Enn þegar þeirra lið hittisk, verðr bardagi mikill, ok ganga þeir hart fram, synir Ragnars, í gögnum fylkingar Ellu konungs, ok svá eru þeir ákafir, at þeir hyggja at því 15 einu, at gøru at verkum sem mest, ok sú orrosta var bæði löng ok hörð; ok hér lauk svá, at Ella konungr ok lið hans kom á flóttu, ok hann varð handtekinn.

Ok þá var Ívarr þar í nýnd, ok mælti, at svá skyldi breyta um líflát hans; „er nú þat ráð“, segir hann, „at min- 20 nask, hvern dauðdaga hann valdi fōður vōrum; nú skal sá maðr, er oddhagastr er, marka orñ á baki honum sem in-niligast, ok þann orñ skal rjóða með blóði hans.“

Enn sá maðr, er kvaddr var til þessarrar sýslu, görir sem Ívarr bauð honum; enn Ella konungr var mjök sárr, 25 áðr þessi sýslu lýkr; lætr hann nú líf sitt, ok pykkjask þeir nú hefnt hafa fōður síns Ragnars. Ívarr segir, at hann vill þeim gefa ríki þat, er þeir óttu allir saman, enn hann kvezk ráða vilja fyrir Englandi.

## 10. Thorgny, der Gesetzesprecher der Schweden, und König Oláf.

Rognvaldr jarl kom einn dag at kveldi til bús þorgnýs 30 logmannz. Þar var bór mikill ok stórkostligr: vöru þar

margir menn úti. Þeir fognuðu vel jarlinum, ok tóku við hestum þeirra ok reiða. Jarl gekk inn í stofuna; var þar inni fjölmenni mikit.

Þar sat í öndugi maðr gamall; engi mann höfðu þeir Björn sét jafnmikinn; skeggit var svá sítt, at lá í knjóum honum ok breiddisk um alla bringuna; hann var vænn maðr ok gófulgr.

Jarlinn gekk fyrir hann ok heilsaði honum. Þorgnýr fagnaði honum vel ok bað hann ganga til sætis þess, er hann var vanr at sitja í. Jarl settisk öðrum megin gagnvart þorgný.

Þeir dvöldusk þar nakkvarar nætr, áðr jarl bar upp erendi sín. Bað jarl þá, at þeir þorgnýr skyldu ganga í málstofu. Þeir Björn forunautar gengu þangat með jarlinum.

Þá tók jarl til máls ok sagði frá því, at Óláfr, Noregs konungr, hafði senda menn sína austr þangat til fridgørðar. Talaði ok um þat langt, hvert vandræði Vestrgautum var at því, er ófridr var þaðan til Noregs. Hann sagði ok frá því, er Óláfr, Noregs konungr, hafði þangat senda menn, ok þar vöru þá sendimenn Noregs konungs, ok hann hafði þeim því heitit, at fylgja þeim á fund Svía konungs; ok hann sagði þat, at Svía konungr tók þessu máli svá þungliga, at hann lét öngum manni hlýða skyldu at ganga með þessu máli. „Nú er svá, fóstri!“ segir jarlinn, „at ek verð eigi einhlítr at þessu máli. Hefi ek fyri því sótt nú á þinn fund, ok vætti ek þar heilla ráða ok trausts þíns.“

En er jarl hátti sínu máli, þá þagði þorgnýr um hríð. Enn er hann tók til máls, mælti hann: „Undarliga skiptið er til; girnizk at bera tignarnafn. enn kunnið yðr engi forráð eða fyrirhyggju, þegar er ér komið í nakkvarn vanda. Hvi skyldir þú eigi hyggja fyrir því, áðr þú hétir þeirri ferð, at þú hefir ekki ríki til þess, at mæla í móti Óláfi konungi? Þykki mér eigi óvirdiligra, at vera í búandatölu ok vera frjáls orða sinna, at mæla slíkt, er maðr vill, þótt konungr sé hjá. Nú mun ek koma til Uppsalapings ok

veita þér þat lið, at þú mælist þar óhræddr fyrir konungi slíkt, er þér líkar.

Jarl þakkaði honum vel þessi orð, ok dvaldisk hann með þorgný, ok reið með honum til Uppsalaþings. Var  
5 þar allmikit fjölmenni; þar var Óláfr konungr með hird sína.

En fyrsta dag, er þing var sett, sat Óláfr konungr á stóli, ok þar hird hans umhverfis. En annan veg á þingit  
sótu þeir á einum stóli, Rognvaldr jarl ok þorgnýr, ok sat  
þar fyrir þeim hird jarlsins ok húskárlasveit þorgnýs; en  
10 á bak stólinum stóð búandamúgrinn ok alt umhverfis í bring;  
sumir fóru á hægðir eða hauga at heyra þaðan til.

En er tölud vöru ørindi konungs þau, sem síðr var til at mæla á þingum, ok því var lokit, þá stóð upp Björn  
stallari hjá stóli jarls ok mælti hátt: „Óláfr konungr sendi  
15 mik hingat þess ørindis, at hann vill bjóða sætt Svía konungi ok þat landaskipti, sem at fornu fari hefir verit milli Noregs ok Svíþjóðar.“

Hann mælti svá hátt, at Svía konungr heyrði gorla. En fyrst er Svía konungr heyrði nefndan Ólaf konung, þá  
20 hugdi hann, at sá maðr myndi reka vilja hans ørindi nakkvat; en er hann heyrði rótt um sætt ok landaskipti milli Svíþjóðar ok Noregs, þá skildi hann af hverjum rifjum vera myndi; þá hljóp hann upp ok kalladi hátt, at sá maðr skyldi þegja, ok kvað slíkt ekki tjóa mundu.

Björn sezk þá niðr. En er hljód feksk, þá stóð jarl  
upp ok mælti. Hann sagði frá orðsendingu Óláfs digra ok  
sættarboðum til Svía konungs, ok frá því, at Vestrgautar  
sendu konungi öll orð til, at sætt skyldi vera við Noregs  
menn; taldi hann upp hvert vandræði Vestrgautum var, at  
30 missa þeirra hluta allra af Noregi, er þeim var árbót í,  
en í annan stad at sitja fyrir áhlaupum þeirra ok hernadi,  
ef Noregs konungr samnadi her saman, ok herjadi á þá.  
Jarl sagði ok, at Óláfr, Noregs konungr, hafði menn þangat  
sent þeirra ørinda, at hann vill biðja Ingigerðar, dóttur hans.

En er jarl hætti at tala, þá stóð upp Svía konungr.  
Hann svarar þungliga um sættina, ok veitti jarlinum átölur

*better*  
þungar ok stórar um dirfd þá, er hann hafði gørt grid ok  
fríð við enn digra mann, ok lagt við hann vinóttu: sagði  
*Don. 100*  
hann sannan at landróðum við sik: kvað þat makligt, at  
Rognvaldr væri rekinn ór ríkinu, ok sagði, at alt slíkt  
hlaut hann af áeggjan Ingibjargar, konu sinnar, ok kvað  
þat vera et ósnjallasta ráð, er hann skyldi fengit hafa at  
*tem*  
girndum slíkrar konu.  
*ve*

Hann taladi langt ok hart, ok sneri þá enn tölunni á hendr  
Oláfi digra. Enn er hann settisk níðr, þá var fyrst hljótt.

þá stóð upp þorgnýr. En er hann stóð upp, þá stóðu  
upp allir bóndr þeir, er áðr höfðu setit: ok enn þustu at  
allir þeir, er i öðrum stöðum höfðu verit, ok vildu hlýða  
til, hvat þorgnýr mælti. Var þá fyrst gnýr mikill af fjöl-  
menni ok vopnum. En er hljóð feksk, mælti þorgnýr:

„Annan veg er nú skaplyndi Svía konunga, en fyrr  
hefir verit. þorgnýr, fœðurfadír minn, mundi Eirík Upp-  
salakonung, Emundarson, ok sagði þat frá honum, at meðan  
hann var á lettasta aldri, at hann hafði hvert sumar  
leidangr úti, ok fór til ýmissa landa, ok lagði undir sik  
Finnland ok Kirjálaland, Eistland ok Kúrland, ok víða um  
austrlond, ok mun enn sjá þær jarðborgir ok önnur stórvirki  
þau, er hann gœrði: ok var hann ekki svá mikillátr, at eigi  
hlýddi hann monnum, ef skylt óttu við hann at róða.

„þorgnýr, fadír minn, var með Birni konungi langa  
æfi; var honum hans síðr kunnr, stóð um Bjarnar æfi hans  
ríki með styrk miklum en öngum þurd, var hann ok góðr  
ok dæll vinum sínum.

„Ek má muna Eirík konung, enn sigrsæla, ok var ek  
með honum í mörgum herforum: jók hann ríki Svía, en  
værdi hardhendliga: var oss gott við hann róðum at koma.

„En konungr þessi, er nú er, lætr engi mann þora at  
mæla við sik, nema þat at einu, er hann vill vera láta, ok  
hefir hann þar víð alt kapp: en hann lætr skattlond sín  
undau sér hverfa af eljanleysi ok þrekleysi. Hann girnisk  
til þess, at halda Noregsveldi undir sik, er engi Svía kon-  
ungr hefir fyrr ágirnzk, ok görir þat mörgum manni óru.

Nú er þat vili várr búandanna, at þú, Óláfr konungr! gæir sætt við Ólaf digra, Noregs konung, ok giptir honum Ingigerði, dóttur þína. En ef þú vill vinna aptr undir þik ríki þau í austrvegi, er frændr þínir ok forellrar hafa þar  
 5 átt, þá viljum vér allir fylgja þér þar til. Með því at þú vill eigi hafa þat, er vér mælum, þá munu vér veita þér atgöngu ok drepa þik, ok þola eigi ófríð ok ólog. Hafa svá gert enir fyrri forellrar várir; þeir steypu fimm konungum í eina keldu á Moráþingi, er áðr höfðu upp-  
 10 fylzk ofmetnaðar, sem þú við oss. Seg nú skjótt, hvern kost þú vill upptaka!

þá gærdi lýðrinn þegar vápnabrak ok gny mikinn. Konungrinn stendr þá upp ok mælir. segir, at alt vill hann vera láta, sem bóndr vilja; segir, at svá hafi gert allir Svía  
 15 konungar, at láta bóndr ráða með sér öllu því, er þeir vildu.

Staðnadi þá kurr búandanna. En þá tala höfðingjar, konungr ok jarl ok þorgnýr, ok gera þá fríð ok sætt af Svía konungs hendi eptir því, sem Noregs konungr hafði  
 20 áðr orð til send. *on these basis*

Var á því þingi þat ráðit, at Ingigerðr, dóttir Óláfs konungs. skyldi vera gipt Óláfi konungi, Haralds syni. Seldi konungr jarlinum í hendr festar hennar, ok fekk honum alt sitt umboð um þann ráðahag, ok skildusk þar á þinginu  
 25 at svá lokuu mólum.

En er jarl fór heim, þá hittusk þau Ingigerðr, konungs dóttir, ok töludu sín í milli um þetta mál. Hon sendi Óláfi konungi slóður af pelli ok silkirémur.

Fór jarl aptr í Gautland. ok Björn með honum. Dval-  
 30 disk Björn þar þá litla hríð, ok fór hann þá aptr til Noregs með forneyti sínu. En er hann hitti Ólaf konung, ok sagði honum ærendislok sín þau, sem voru, þá þakkadi konungr honum vel ferdina ok sagði, sem var, at Björn hefði gæfu tilborit at koma fram ærendinu í ófríði þessum.

*get ahead with perform*

## 11. Ásbjörn Selsbani.

Sigurðr hét maðr Þórisson, bróðir Þóris hunds í Bjarkey. Sigurðr átti Sigríði, dóttur Skjálgs, systur Erlings. Ásbjörn hét son þeirra; hann þótti allmannvænn í uppvexti. Sigurðr bjó í Ömð á Þrándarnesi; hann var maðr stóraudigr, virðingamaðr mikill; ekki var hann konungi handgenginn, ok var Þórir fyrir þeim bróðrum at virðingu, er hann var lendr maðr konungs. En heima í búnadi, þá var Sigurðr í engan stað minni <sup>less state</sup> ræusnarmadr. Han var því vanr, meðan heidni var, at hafa þrenn blót hvern vetr, eitt at vetrnóttum, en annat at miðjum vetri, þriðja at sumri. En er hann tók við kristni, þá helt hann þó teknum hætti um veizlurnar. Hafði hann þá um haustit vinaboð mikit, en jólaboð um vetrinn, ok bauð þá enn til sín mörgum mönnum; þriðju veizlu hafði hann at þóskum. ok hafði þá ok fjöhrent. Slíku helt hann fram, meðan hann lifði.

Sigurðr varð sótt dauðr. Þá var Ásbjörn átján vetra; tók hann þá arf eptir föður sinn; helt hann teknum hætti, ok hafði þrjár veizlur á hverjum vetri, sem faðir hans hafði haft.

Var þess skamt í milli, er Ásbjörn hafði tekit við föðurarfi, ok þess, er árferð tók at versna, ok sæði manna brugðusk. Ásbjörn helt hinu sama um veizlur sínar, ok naut hann þá þess við, at þar vöru forn korn ok forn fong. Þau er hafa þurfti. En er þau misseri liðu af, ok önnur kómu, var þá korn öngum mun betra en hin fyrri. Þá vildi Sigríðr, at veizlur væri af teknar, sumar eða allar. Ásbjörn vildi þat eigi; fór hann þá um haustit at hitta vini sína, ok keypti korn þar sem hann gat, en þá af sumum. Fór svá enn fram þann vetr, at hann helt veizlum öllum. En eptir um vartit fengusk lítil sæði, þvíat engi gat frækorn at kaupa. Röddi Sigríðr um, at fækka skyldi húskarla. Ásbjörn vildi þat eigi, ok helt hann í öllu hinu sama. Þat sumar var korn heldr óárvænt. Þat fylgdi ok þá, at svá var sagt sunnan

ór landi, at Óláfr konungr bannaði korn ok malt ok mjöl at flytja sunnan ok norðr í landit. Þá þótti Ásbirni vandask um tilföngin búsin: var þat þá ráð hans, at hann lét fram setja byrðing, er hann átti: þat var haffóranda skip at vexti. Skipit var gott, ok reidi vandaðr mjök til; þar fylgði segl stafat með vendi. *(a wand; a stripe of distinctive pattern)*

Ásbjörn rézk til ferðar ok með honum tuttugu menn; fóru norðan um sumarit, ok er ekki sagt frá ferð þeirra, fyrr en þeir koma á Karmtsund aptan dags, ok logðu at vid Ögvaldsnes. Þar stendr bær mikill skamt upp á eya Kormt, er heitir á Ögvaldsnesi; þar var konungsbúi, ágætr bær; þar réð fyrir þórir selr. Var hann þar ármadr Óláfs konungs. Þórir var madr ættsmárr ok hafði mannazk vel, starfsmadr góðr, snjallr í máli, áburðarmadr mikill, framgjarn ok óvæginn: hlýddi honum þat, síðan er hann fekk konungs styrk: hann var madr skjótórðr ok orórðr.

Þeir Ásbjörn lógu þar um nótt. En um morgininn, er ljóst var ordit, gekk þórir ofan til skips ok nakkvarir menn með honum. Hann spurdi, hverr fyrir skipi því réði hinn vegliga.

Ásbjörn segir til sín ok nefndi föður sinn.

Þórir spýrr, hvært hann skyldi fara hit lengsta, eða hvat honum væri at erindum.

Ásbjörn segir, at hann vill kaupa sér korn ok malt: segir hann, sem satt var, at halléri var mikit norðr í land: en oss er sagt, at hér sé vel árt; viltu, bóndi! selja oss korn? Ek sé, at hér eru hjálmar stórir: væri oss þat órlausn at þurfa eigi lengra at fara.

Þórir svarar: „Ek skal göra þér órlausn, at þú þurfir eigi lengra at fara at kornkaupum eða vidara um Rogaland. Ek kann þat segja þér, at þú munt hér vel mega aptr hverfa ok fara eigi lengra: þvíat þú munt eigi korn hér fá né í öðrum stöðum, þvíat konungr bannar at selja heðan korn norðr í land: ok far aptr. Háleygr! sá mun þér hinn bezti.“

Ásbjörn svarar: „Ef svá er, bóndi! sem þú segir, at vér munum ekki fá kornkaup, þá mun eigi minna verða mitt



erindi, en hafa kynnisóku á Sóla ok sjá húbýli Erlings.  
fráenda míns.

Þórir segir: „Hversu mikla frændsemi átt þú við Erling?“

Hann svarar: „Módir mín er systir hans.“

Þórir segir: „Vera kann þá, at ek hafa ekki varliga mælt,  
ef þú ert systurson konungsins Rygja.“

Þá kostaðu þeir Ásbjörn tjöldunum af sér ok snöru  
út skipinu.

Þórir kalladi á þá: „Farid nú vel, ok komid hér, þá er  
þér farid aptr.“

Ásbjörn segir, at svá skyldi vera.

Fara þeir nú leið sína ok koma at kveldi á Jadar.  
Fór Ásbjörn upp með tíu menn, en adrir tíu gættu skips. En  
er Ásbjörn kom til bójar, fekk han þar góðar vidtökur,  
ok var Erlingr við hann hinn kátasti. Setti Erlingr hann  
hit næsta sér, ok spurdi hann margra tíðinda nordan ór landi.

Ásbjörn segir hit ljósasta af erindum sínum.

Erlingr svarar, at þat var þá eigi vel til borit, er kon-  
ungr bannaði kornsolur. „Veit ek“, segir hann, „eigi þeirra  
manna vón hér, at traust muni til bera at brjóta orð kon-  
ungs: verdr mér vandgætt til skaps konungs. Þvíat margir  
eru spillendr at um vinóttu vára.“

Ásbjörn segir: „Seint er satt at spyrja: mér hefir kent verit  
á unga aldri, at módir mín vári frjálsborin í allar hólfur,  
ok þat með, at Erlingr á Sóla vári nú gofgastr hennar  
fráenda; en nú heyri ek þik segja, at þú sér eigi svá frjáls  
fyrir konungs þrælum hér á Jadri, at þú megir ráða fyrir  
korni þínu slíkt, er þér líkar.“

Erlingr sá til hans ok glotti við tönk ok mælti: „Minna  
viti þér af konungs ríki Háleygir en vér Rygir; en orðrð  
muntu heima vera: áttu ok ekki langt til þess at telja.  
Drekkum nú fyrst, fráendi! sjóm í morgin, hvat títt er um  
erindi þitt.“

Görðu þeir svá ok vöru kátir um kveldit.

Eftir um daginn talask þeir við, Erlingr ok Ásbjörn,  
ok mælti Erlingr: „Hugsat hefi ek nakkvat fyrir um korn-“

kaupin þín, Ásbjörn! eða hversu vandr muntu vera at kaupunautum?'

Hann sagði, at hann hirti þat aldri, at hverjum hann keypti korn, ef honum væri heimult selt.

Erlingr mælti: 'Þat þykki mér líkara, at þrælar mínir munu eiga korn, svá at þú munt vera fullkaupa: þeir eru ekki í lögum eða landsrétt með öðrum mönnum.'

Ásbjörn segir, at hann vill þann kost.

Þá var sagt þrælunum til um þetta kaup. Létu þeir korn fram ok malt ok seldu Ásbirni. Hlód hann skip sitt, sem hann vildi. En er hann var í brott búinn, leiddi Erlingr hann út með vingjöfum, ok skildusk þeir með kærleikum. Fekk Ásbjörn byrleidi gott ok lagði at um kveldit í Karmtsundi við Ögvaldsnes, ok vöru þar um nóttina.

Þórir selr hafði þegar spurn af um farar Ásbjarnar, ok svá þat, at skip hans var kafhlaðit. Þórir stefndi til sín líði um nóttina, svá at hann hafði fyrir dag sex tigu manna: hann fór á fund Ásbjarnar, þegar er lítt var lýst. Gengu þeir þegar út á skipit. Þá vöru þeir Ásbjörn klæddir, ok heilsaði Ásbjörn þóri.

Þórir spurði, hvat þunga Ásbjörn hefði á skipi.

Hann segir, at korn ok malt var.

Þórir segir: 'Þá mun Erlingr göra at vanda, at taka fyrir hégómamál öll ord konungs; ok leiddisk honum enn eigi þat, at vera hans móttöðumadr í öllu, ok er furða at, er konungr látr honum alt hlýða.' Var þórir málóði um hrið.

En er hann þagnadi, þá segir Ásbjörn, at þetta korn höfðu átt þrælar Erlings.

Þórir svarar snelt, at hann hirti ekki um prettu þeirra Erlings: 'er nú hiitt til, Ásbjörn! at þér gangið á land, elligar fórum vér ydr útbyrdis; þvíat vér viljum enga þröng hafa af ydr, meðan vér rydjum skipit.'

Ásbjörn sá, at hann hafði eigi líðskost við þóri; ok gengu þeir Ásbjörn á land upp, en þórir lét flytja farminn allan af skipinu.

En er rutt var skipit, þá gekk þórir eptir skipinu. Hann mælti: „Furdu gott segl hafa þeir Háleygirnir: taki byrðings-segl vårt hit forna ok fái þeim: þat er þeim fullgott. er þeir sigla lausum kili.“

Svá var gort, at skipt var seglunum. Föru þeir Asbjörn 5 brott leid sína við svá búit, ok stefndi hann nú norðr með landi ok letti eigi fyrr, en hann kom heim öndverðan vetr, ok varð sjá for allfræg. Vard þá alt starf tekit af Ásbirni, at búa veizlur á þeim vetri.

Þórir hundr baud Ásbirni til jólaveizlu ok móður hans 10 ok þeim monnum, er þau vildu hafa með sér. Ásbjörn vildi eigi fara ok sat heima. Þat fannzk á, at þóri þótti Ásbjörn göra óvirdiliga til bodsins, er hann vildi eigi fara. Hafði þórir í fleymingi um farar Asbjarnar. „Bæði er“, segir hann, „at mikill er virdingamunr vár frænda Ásbjarnar, enda görir 15 hann svá, slíkt starf sem hann lagði á i sumar, at sökja kynnit til Erlings á Jadar, en hann vill eigi hér fara i næsta hús til mín: veit ek eigi, hvárt hann hygger, at Selpórir muni i hverjum hólma fyrir vera.“

Slík orð spurdi Asbjörn til þóris ok önnur þeim lík. 20 Ásbjörn undi stórilla ferd sinni, ok enn verr, er hann heyrdi slíkt haft at hlátri ok spotti. Var hann heima um vetrinn ok fór hvergi til heimboða.

Asbjörn átti langskip: þat var snekkja tvitugssessa, stóð 25 i nausti miklu. Eptir kyndilmessu lét Asbjörn setja fram skipit ok bera til reida ok lét búa skipit. Þá stefndi hann til sín vinum sínum ok hafði nær níu tígum manna, ok alla vel vápnada. En er hann var búinn ok byr gaf, þá sigldi hann suðr með landi: ok fara þeir ferdar sinnar, ok byrjar heldr seint. En er þeir sökja suðr i land, þá föru þeir 30 útleid meir en þjóðleid, þegar er svá mátti.

Ekki varð til tíðinda um ferd þeirra, fyrr en þeir komu at kveldi fimta dag páska utan at Kórmt. Henni er þannug farit, at hon er mikil ey, löng ok víðast ekki breid: liggir við þjóðleid fyrir utan: þar er mikil bygd, ok er þó víða eyin 35 óbygd, þat er út liggir til hafsins. Þeir Asbjörn lendu utan at

eyjunni. þar er óbyggt var. En er þeir höfðu tjaldat, þá mælti Ásbjörn: Nú skulu þér vera eptir hér ok bíða mín; en ek mun ganga upp á eyna á njósn. hvat títt er í eyjunni; þvíat vér höfum ekki um spurt ádr.

Ásbjörn hafði vandan búnað ok hött síðan, fork í hendi, gyrdur sverdi undir klæðum. Hann gekk á land upp ok yfir eyna. En er hann kom á nakkvara hægð þá er hann mátti sjá til bójar á Ogvaldsnesi ok svá fram í Karmsund. þá sá hann mannfara miklar bæði á sæ ok á landi, ok sótti þat fólk alt til bójar á Ogvaldsnesi. Honum þótti þat undarligt. Síðan gekk hann heim til bójarins ok þar til. er þjónostumenn bjoggu mat. Heyrði hann þá þegar ok skildi á ródum þeirra, at Óláfr konungr var þar kominn til veizlu, svá þat með, at konungr var þá til borda genginn.

Ásbjörn sneri þá til stofunnar. En er hann kom í forstofuna, þá gekk annarr madr út, en annarr inn, ok gaf engi madr at honum gaum. Opin var stofuhurðin. Hann sá, at þórir selr stóð fyrir hásetisbordinu. þá var mjök á kveld lidit. Ásbjörn heyrdi til, at menn spurðu þóri frá skiptum þeirra Ásbjarnar, ok svá þat, at þórir sagði af langa sögu, ok þótti Ásbirni hann halla sýnt sögunni. þá heyrdi hann, at madr mælti: Hvernug varð hann við Ásbjörn, þegar er þér rudduð skipit?

þórir segir: Bar hann sik til nakkvarrar hlítar, ok þó eigi vel, þá er vér ruddum skipit, en er vér tókum seglit af honum, þá grét hann.

En er Ásbjörn heyrdi þetta, þá brá hann sverðinu hart ok títt ok hljóp í stofuna, hjó þegar til þóris: kom höggit útan á hálsinn, fell höfudit á bordit fyrir konunginn, en búkriinn á fótur honum: urdu borddúkarnir í blóði einu bæði uppi ok niðri.

Konungr mælti, það taka hann ok leida út; ok var svá gort, at Ásbjörn var tekinn höndum ok leiddur út ór stofunni. En þá var tekinn bordbúadrinn, ok dúkarnir, ok í brott borinn, svá líkit þóris var í brott borit, ok sópat alt þat, er blódugt var. Konungr var allreidr ok stilti vel ordum sínum, svá sem hann var vanr jafnan.

Skjálgr Erlingsson stóð upp ok gekk fyrir konung ok mælti svá: „Nú mun sem optar, konungr! at þar mun til umbótar at sjá, er þér eruð: ek vil bjóða fé fyrir mann þenna, til þess at hann haldi lífi sínu ok limum, en þér konungr! skipið ok skerid um alt annat.“

Konungr segir: „Er eigi þat dandasök, Skjálgr! ef maðr brýtr páskafrid? ok sú önnur, er hann drap mann í konungs herbergi? sú hin þridja, er ykkur fœdur þínum mun þykkja lítils verð, er hann hafði fótr mína fyrir höggstokkinn?“

Skjálgr svarar: „Illa er þat, konungr! er yðr mislíkar: en elligar vári verkit hit bezta unnit. En ef verk þetta, konungr! þykkir yðr í móti skapi ok mikils vert, þá vætti ek, at ek þiggja mikit af yðr fyrir þjónustu mína: munu margir þat mæla, at yðr sé þat vel gœrandi.“

Konungr svarar: „Þóttu sér mikils verðr, Skjálgr! þá mun ek eigi fyrir þínar sakir brjóta lögin ok leggja konungs tign.“

Skjálgr snýsk þá í brott ok út ór stofunni. Tólf menn höfðu þar verit með Skjálgi, ok fylgdu þeir honum allir, ok margir adrir gengu með honum í brott. Skjálgr mælti til þórarins Nefjólfsssonar: „Ef þú vilt hafa vinóttu mína, þá legðu allan hug á, at maðrinn sé eigi drepinn fyrir sunnudag.“

Síðan ferr Skjálgr ok menn hans ok tóku róðrarskútu, er hann átti, ok róa sudr, svá sem á mátti taka, ok kómu í elding nætr á Jaðar: gengu þegar upp til bójarins ok til lopts þess, er Erlingr svaf í. Skjálgr hljóp á hurðina, svá at hon brotnaði at noglum.

Við þat vaknar Erlingr ok adrir, sem inni vœru. Hann var skjótastr á fótr ok greip upp skjöld sinn ok sverd, ok hljóp til duranna ok spurði, hverr þar fœri svá ákaft.

Skjálgr segir til sín ok bad upp láta hurðina.

Erlingr segir: „Þat var líkligast, at þú mundir vera, ef allheimsliga fœr, eða fara mennu nakkvarir eptir yðr?“

Var þá látin upp hurðin.

new sh  
as after,  
one mu  
to reme  
you are  
ie so  
5 teneme  
be mas  
death u  
f S

10

15

theng  
how  
dig

20

25

no as then  
take in  
nothing in  
dru

30

gives him  
to say u  
my foo

35

either ye  
pursued  
are actin  
foolishly

as gldings - olding - so night was growing old  
vati. veder s. nit stavaros

Þá mælti Skjálgr: „Þat vænti ek, þótt þér þykki ek fara ákafliga, at Ásbirni, frænda þínum, þykki eigi ofskjótt, þar er hann sitr norðr á Ogvaldsnesi í fjötrum; ok er þat mannligr, at fara til ok ‘duga honum.’“

5 Síðan hafask þeir fedgar orð við. Segir þá Skjálgr Erlingi alla atburði um vög Selpóris.

Óláfr konungr settisk í sæti sitt, þá er um var búit í stofuinni, ok var hann allreiðr. Hann spurði, hvat títt var um vegandann. Honum var sagt, at hann var úti í svölum  
 10 í gæzlu hafðr. Konungr segir: „Hví er hann eigi drepinn?“

þórarinn svarar Nefjólfsso: „Herra! kallid ér eigi þat mórðverk, at drepa menn um náetr?“

Þá mælti konungr: „Seti hann í fjötur ok drepí hann í morgin!“

15 Þá var Ásbjörn fjötradr ok byrgðr einn í húsi um nóttina.

Eptir um daginn hlýddi konungr morgintíðum: síðan gekk hann á stefnu ok sat þar fram til hámessu. Síðan gekk hann til messu, ok er hann gekk frá tíðum, mælti  
 20 hann til þórarins: „Mun nú vera sólin svá hót, at Ásbjörn, vinr yðarr, mun mega hanga?“

þórarinn svarar ok laut konunginum: „Herra! þat sagði byskup hinn fyrri frjádag, at sá konungr, er allz á vald, ok þoldi hann skapraunir, ok er sá sæll, er heldr má eptir  
 25 honum líkja, en eptir hinum, er þá dómdu manninn til dauda, eða þeim, er öllu manndrápinu. Nú er eigi langt til morgins, ok er þá sykn dagr.“

Konungr leit við honum ok mælti: „Ráða muntu þessu, at hann mun eigi í dag drepinn; skaltu nú taka við honum  
 30 ok vardveita hann: ok vit þat til sannz, at þar liggr líf þitt við, ef hann kœmsk í brott með nøkkuru móti.“

Gekk þá konungr leið sína. En þórarinn gekk þar til, er Ásbjörn sat í jórnum. Lét þórarinn þá af honum fjöturinn ok fylgdi honum í stofu eina litla, ok lét þá fá  
 35 honum drykk ok mat og sagði honum, hvat konungr hefði á lagt, ef Ásbjörn hlýpi í brott. Ásbjörn segir, at þórarinn

þurfti ekki þat at óttask. Sat þórarinn þar hjá honum lengi um daginn. ok svá svaf hann þar um nóttina.

Laugardag stóð konungr upp ok fór til morgintíða. Síðan gekk hann á stefnur. ok var þar fjolment komit af bóndum. ok óttu þeir mart at kæra. Sat konungr þar lengi dags, ok varð heldr síð gengit til hámessu. Eptir þat gekk konungr til matar. En er hann hafði matazk. þá drakk hann um bríð. svá at bord vóru uppi.

Þórarinn gekk til prests þess. er kirkju varðveitti. ok gaf honum tvá auru silfrs til þess. at hann skyldi bringja til helgar jafn skjótt. sem konungs bord fóru upp. En er konungr hafði drukkit þá bríð. sem honum þótti felt. þá var bord upp tekit. þá mælti konungr. segir at þá var ráð, at þrælar föri með vegandann ok dræpi hann. Í því bili var hringt til helgar.

Þá gekk þórarinn fyrir konung ok mælti: .Grið mun sjá maðr skulu hafa um helgina. þótt hann hafi illa til gert.

Konungr segir: .Gættu hans. þórarinn! svá at hann komisk eigi í brott.

Gekk þá konungr til kirkju ok fór til nonu; en þórarinn sat enn um daginn hjá Asbirni.

Sunnudag gekk byskup til Asbjarnar ok skriptadi honum ok gaf honum lof til at hlýða hámessu. Þórarinn gekk þá til konungs ok bað hann fá menn til at varðveita vegandann. .Vil ek nú. segir hann. .viðr skiljask hans mál.

Konungr bað hann hafa þökk fyrir þat. Fekk hann þá menn til at varðveita Asbjörn. Var þá settr fjöturr á hann. En er til hámessu var gengit. þá var Asbjörn leiddr til kirkju. Stóð hann úti fyrir kirkjunni ok þeir. er hann varðveittu. Konungr ok öll alþýða stóð at messu.

Nú er þar til máls at taka. er fyrr var frá horfit. at þeir Erlingr ok Skjálgr. son hans. gærdu ród sin um þetta vandkvæði. ok stadfestisk þá með áeggjan Skjálgs ok annarra sona hans. at þeir samna lidi ok skera upp heror. Kom þá brátt saman lid mikit. ok redu þeir til skipa. ok var þá skorat manntal. ok var nær fimtán hundrúð manna.

as that  
were re

öre.  
10 1.5 th  
a th  
7 th  
cuta

only  
15

non

th  
le

up  
what  
der

30

dear  
arrow  
in  
not  
dear  
heror

35  
4  
of  
which  
have  
in  
this

Fóru þeir með þat lid ok kómu sunnudaginn í Kormt á Ogvaldsnes, ok gengu upp til bójar með öllu liðinu ok kómu í þann tíma, er lokit var guðspjalli; gengu þegar upp at kirkjunni ok tóku Ásbjörn, ok var brotinn fjöturr af honum.

En við gny þenna ok vápuabrák, þá hljópu allir inn í kirkjuna, þeir er áðr vóru úti: en þeir, er í kirkju vóru, þá litu allir út, nema konunggrinn: hann stóð ok sásk eigi um. Þeir Erlingr skipuðu lidi sínu tveim megin strætis þess, er lá frá kirkju ok til stofunnar. Stóð Erlingr ok synir hans næst stofunni.

En er allar tídir vóru sungnar, þá gekk konungr þegar út ór kirkju: gekk hann fyrst fram í kvína, en síðan hverr eptir öðrum hans manna. Þegar er hann kom heim at durunum, þá gekk Erlingr fyrir dyrrnar ok laut konungi ok heilsaði honum. Konungr svaradi. bað guð hjálpa honum.

Þá tók Erlingr til máls: „Svá er mér sagt, at Ásbjörn, frænda minn, hafi sótt glópska mikil. ok er þat illa. konungr! ef svá er orðit, at yðr sé misþokki at. Nú em ek því kominn, at bjóða fyrir hann sætt ok yfirbótr þvílíkar, sem þér vilid sjálfir gort hafa: en þiggja þar í mót líf hans ok limar ok landsvist.“

Konungr svarar: „Svá lízk mér, Erlingr! sem þér munid nú pykkjask hafa vald á um mál Ásbjarnar: veit ek eigi, hví þú lætr svá, sem þú skyllir bjóða sættir fyrir hann; ætla ek þik fyrir því hafa dregit saman her mannz. at nú ætlar þú at ráða vár i milli.“

Erlingr segir: „Þér skulud ráða, konungr! ok ráða svá, at vér skilumsk sættir.“

Konungr mælti: „Ætlar þú at hræða mik, Erlingr? hefir þú fyrir því lid mikit?“

„Nei“, segir hann.

„En ef annat býr í, þá mun ek nú ekki flýja“ . . . .

Erlingr svarar: „Eigi þarftu at minna mik á þat, at þeir hafa fundir okkrir orðit hér til, er ek hefi litinn lids-“

that ~~the~~ our meetings hitherto have been



kost haft við þér: en nú skal ekki leyna þik því, er mér býr í skapi, at ek vil, at vit skilimsk sáttir, eða mér er vón, at ek hætta eigi til fleiri funda várara.' Erlingr var þá rauðr sem blóð í andliti.

Þá gekk fram Sigurðr byskup ok mælti til konungs: 'Herra! ek býð yðr í hlýðni fyrir guds sakir, at þér sættizk við Erling eptir því, sem hann býðr, at maðr sjá hafi lífs gríð ok lima, en þér ráðið einir öllu sáttmáli.'

Konungr svarar: 'þér skuluð ráða.'

Þá mælti byskup: 'Erlingr! fái þér konungi festu þá, er honum líki: síðan gangi Ásbjörn til gríða ok á konungs vald.'

Erlingr fekk festur, en konungr tók við. Síðan gekk Ásbjörn til gríða ok á konungs vald ok kysti á hönd konungi. Sneri þá Erlingr í brott með líði sínu. Varð þá ekki at kveðjum. Gekk þá konungr inn í stofuna, ok Ásbjörn með honum.

Síðan lauk konungr upp sættargörðina ok mælti svá: 'þat skal upphaf sættar okkarrar. Ásbjörn! at þú skalt ganga undir landslog þau, at sá maðr, er drepr þjónotumann konungs, þá skal hann taka undir þá sömu þjónotu, ef konungr vill. Nú vil ek, at þú takir upp ármenning þessa, er Selpórir hefir haft, ok ráð hér fyrir búi mínu á Ogvaldsnesi.'

Ásbjörn segir, at svá skyldi vera, sem konungr vildi. 'Verð ek þó fyrst at fara heim til bús míns ok skipa þar til.'

Konungr lét sér þat vel líka. Fór hann þaðan til annarrar veizlu, þar sem góðr var í móti honum.

En Ásbjörn rézk þá til fundar við foruneyti sitt. Þeir höfðu legið í leynivögum þá stund alla, er Ásbjörn var í brott. Höfðu þeir njósni af, hvat titt var um hans ráð, ok vildu eigi í brott fara, fyrr en þeir vissi, hvat þar redisk af.

Síðan snýsk Ásbjörn til ferðar ok léttir eigi fyrr um vörut, en hann kœmr norðr til bús síns. Hann var síðan kalladr Ásbjörn selsbani.

En er Ásbjörn hafði heima verit eigi lengi, þá hitusk þeir þórir frændrnir ok talask við. Spýrr þórir As-

5

he reco

acco

But ye also

cannot all

peace-coven

is estab

10 he is

in the p

he be

accepte

There

no gre

15

beyond

apre

20

verda

25 miss

put things

n

secret

30 in his

he will

might

35

björn vendiliga at um ferd hans ok alla atburði þá, sem þar höfðu orðið til tíðinda. En Ásbjörn sagði sögu þá, sem gengit hafði.

Þá sagði Þórir: „Þá muntu þykkjask hafa rekit af hendi svivirding þá, er þú vart ráentr á hausti?“

„Svá er“, kvað Ásbjörn, „eða hversu þykki þér, frændi?“  
 „Þat skal skjótt segja“, kvað Þórir, „at ferd sú hin fyrri, er þú fórt suðr í land, varð hin svivirdligsta, ok stóð sú til nakkvarrar umbótar; en þessi fór er bæði þín skömm ok frænða þinna, ef þat skal framgengt verða, at þú gærisk konungs þræll ok jafningi hins versta mannz, Þóris sels. Nú gæ þú svá mannliga, at þú sit heldr at eiguum þínum hér; skulum vér frændr þínir veita þér styrk til þess, at þú komir aldri síðan í slíkt öngþyeiti.“

Ásbirni þótti þetta vænligt, ok ádr þeir Þórir skildisk, þá var þetta ráð staðfest, at Ásbjörn skyldi sitja í búi sínu ok fara ekki síðan á konungs fund eða í hans þjófnostu. Ok gerði hann svá ok sat heima at búm sínum.

Þat var fekk Oláfr konungr í hönd Ásmundi Grankels-syni sýslu á Hálogalandi hálfu til móts við Hárík í þjóttu; en hann hafði ádr haft alla, suma at veizlu, en suma at léni. Ásmundr hafði skútu, ok á nær þrjá tigi manna ok vápnada vel.

En er Ásmundr kom norðr, þá hittusk þeir Háríkr. Segir Ásmundr honum, hvernug konungr hafði til skipat um sýsluna; lét þar fylgja jartegnir konungs.

Háríkr segir svá, at konungr mundi ráða, hverr sýslu hefði; „en þó gerðu ekki svá hinir fyrri höfðingjar, at minka yáru rétt, er réttbornir erum til ríkis at hafa af konungum, en fá þá í hendr búandasonum þeim, er slíkt hafa fyrr ekki med höndum haft.“

En þótt þat fýnnisk á Háríki, at honum þótti þetta í móti skapi, þá lét hann Ásmundr við sýslu taka, sem konungr hafði orð til send.

Fór þá Ásmundr heim til föður síns: dvaldisk þar litla hrid, fór þá síðan í sýslu sína norðr á Hálogaland.

En er hann kom norðr í Langey. þá bjoggu þar bróðr tveir: hét annarr Gunnsteinn. en annarr Karli. þeir voru menn andgir ok virðingamenn miklir. Gunnsteinn var bússýslumadr ok ellri þeirra bróðra. Karli var fridr sýnum ok skartsmadr mikill: en hvárrtveggja þeirra var íþróttamadr um marga bluti.

Ásmundr fékk þar góðar viðtökur ok dvaldisk þar um hrið: heimti þar saman ór sýslunni slíkt. er feksk. Karli réddi þat fyrir Ásmundi. at hann vildi fara með honum suðr á fund Oláfs konungs ok leita sér hirdvistar. Ásmundr fýsti þess ráðs ok het umsýslu sinni við konung. at Karli fengi þat órindi. sem hann beiddisk til.

Rézk Karli þá til forúneytis með Ásmundi. Ásmundr spurði þat. at Asbjörn selsbani hafði farit suðr í Vágastefnu ok hafði byrðing mikinn. er hann átti. ok nær tuttugu menn á. ok hans var þá sunnan vón.

Þeir Ásmundr fóru leið sína suðr með landi ok höfðu andvidri ok þó vind lítinn: sigldu skip í mót þeim þau. er voru af Vagaflota. Spurðu þeir þá af hljóði at um farar Ásbjarnar. Var þeim svá sagt. at hann mundi þá sunnan á leið. þeir Ásmundr ok Karli voru rekkjufelagar. ok var þar hit kærsta.

Þat var einn dag. er þeir Ásmundr reru fram eptir sundi nokkuru: þá sigldi byrðingr möti þeim. Var þat skip audkent: þat var hlýrbirt. steint bæði hvítum steini ok raudum: þeir höfðu segl stafat með vendi.

Þá mælti Karli við Ásmund: „Opt róðir þú um. at þer sé forvitni mikil á. at sja hann Asbjörn selsbana: eigi kann ek skip at kenna. ef eigi siglir hann þar.“

Ásmundr svarar: „Gör svá vel. lagsmadr! seg mer til. ef þú kennir hann.“

Þá rendusk hjá skipin. ok mælti Karli: „þar sitr hann Selsbani við stýrit í blóm kyrtli.“

Síðan skaut hann Ásmundr at Ásbirni selsbana spjöti. ok kom á hann midjan: fló í gegnum hann. svá at fast stóð fram í höfðafjölinni. Fell Ásbjörn dauðr frá stýrinu.

Ásmundr svarar: „Ek skal fa honum raudan kyrtli.“

Fóru síðan hvárirtveggju leidar sinnar. Fluttu þeir lík Ásbjarnar norðr á þrándarnes.

Lét þá Sigríðr senda eptir þóri hund til Bjarkeyjar. Kom hann til, er búit var um lík Ásbjarnar eptir síð þeirra.  
 5 En er þeir fóru í brott, valdi Sigríðr vinum sínum gjafir. Hon leiddi þóri til skips.

En áðr þau skildisk, mælti hon: „Svá er nú, þórir! at Ásbjörn, son minn, hlýddi áströðum þínum. Nú vau<sup>ed to</sup>nz<sup>ce</sup> honum eigi líf til at launa þat, sem vert var; nú þótt ek <sup>ward</sup> sjá verr til fór, en hann mundi vera, þá skal ek þó hafa <sup>fitted</sup> vilja til. Nú er hér gjöf, er ek vil gefa þér, ok vilda ek, <sup>he will</sup> at þér kvæmi vel í hald.“ Þat var spjót. „Hér er nú spjót <sup>may rather</sup> þat, er stóð í gegnum Ásbjörn, son minn, ok er þar enn <sup>under that</sup> blóðit á; máttu þá heldr muna, at þat mun hófask ok sár <sup>on</sup> þat, er þú sátt á Ásbirni, bróðursyni þínum. Nú yrði þér þá skörunliga, ef þú létir þetta spjót svá af höndum, at þat stóði í brjósti Óláfi digra. Nú mæli ek þat um“, segir hon, „at þú verdir hvers mannz niðingr, ef þú hefnir eigi Ásbjarnar.“ Sneri hon þá í brott.

þórir <sup>20</sup> varð svá reidr orðum hennar, at hann mátti öngu svara, ok eigi gáði hann spjótit laust at láta, ok eigi gáði hann bryggjunna, ok mundi hann ganga á kaf, ef eigi tóki menn til hans ok styddi hann, er hann gekk út á skipit. Þat var málaspjót eigi mikit, ok gullgekin fallrinn á. Roru <sup>by head to</sup> þeir þórir þá í brott ok heim til Bjarkeyjar.

Ásmundr ok þeir félagar fóru leið sína, til þess er þeir kómu suðr til þrándheims ok á fund Óláfs konungs. Sagði Ásmundr þá konungi, hvat til tíðinda hafði gærk í forum hans. Góðisk Karli hirdmadr konungs.

Heldu þeir Ásmundr vel vinóttu sinni. En orðtók þau, <sup>30</sup> er þeir Ásmundr ok Karli hófðu mælk vid, áðr víg Ásbjarnar varð. Þá fór þat eigi leynt, þvíat þeir sjálfir sögðu konungi frá því. En þar var, sem mælt er, at hvern á vin med óvinum. Vöru þeir þar sumir, er slikt hugfestu, ok <sup>35</sup> þaðan af kom þat til þóris hunds.

*who kept in memory such things*  
 Women seem to have been more sensitive to honour of clan than men here. No one was willing to undergo reproach of being called a *redif*.

## 12. Thormóð Kolbrúnsskálds Ende.

Þormóðr Kolbrúnarskáld var í orrostu undir merkjum konungs. Ok er konungr var fallinn ok atsókn var sem (v) ódust, þá fell konungslíð hverr við annan, en þeir vöru flestir sárir, er uppi stóðu. Þormóðr varð sárr mjök; görði hann þá sem aðrir, at allir opuðu þar frá, er mestr þótti lífsháski; en sumir runnu. Þá hófsk sú orrosta, er Dags bríð er kölluð; sótti þá þangat til alt konungslíðit þat, er vápnfórt var. En Þormóðr kom þá ekki í orrostu, því at hann var óvigr bæði af sörum ok af móði, ok stóð hann þar hjá félogum sínum, þótt hann mætti ekki annat at hafask.

Þá var hann lostinn með öru í síðuna vinstri; braut hann af sér orvarskaptit, ok gekk þá brott frá orrostu ok heim till húsanna, ok kom at hloðu nakkvarri; var þat mikit hús. Þormóðr hafði sverð bert í hendi.

Ok er hann gekk inn, þá gekk maðr út í móti honum. 15 Sá mælti: „Furdu ill læti eru hér inni, veinan ok gaulan; skomm mikil, er karlmenn hraustir skulu eigi þola sör sín, ok vera kann, at konungsmenninir hafi allvel fram gengit, en allóðrengiliga bera þeir sörin sín.“

Þormóðr svarar: „Hvert er nafn þitt?“

Hann nefndisk Kimbi.

Þormóðr svarar: „Vartu í bardaga?“

„Var ek“, segir hann, „með bóndum, er betr var.“

„Ertu nakkvat sárr?“ segir Þormóðr.

„Lítt“, segir Kimbi; „eða vartu í bardaga?“

Þormóðr segir: „Var ek með þeim, er betr höfðu.“

Kimbi sá, at Þormóðr hafði gullhring á hendi: hann mælti: „Þú munt vera konungsmaðr; fá þú mér gullhringinn, en ek mun leynd þér: bóndr munu drepa þik, ef þú verðr á veg þeirra.“

Þormóðr segir: „Haf þú hring, ef þú fær; látit hefi ek nú meira.“

If you can get it, I have lost  
than that.

Kimbi rétti fram höndina ok vildi taka hringinn. Þormóðr sveifði til sverðinu, ok hjó af honum höndina. Ok er svá sagt, at Kimbi bar sár sitt engum mun betr en hinir, er hann hafði fyrr á leit<sup>at</sup>. Fór Kimbi brott.

En þormóðr settisk niðr í hlöðunni, ok sat þar um hríð ok heyrði á røður manna. Þat var mælt þar mest, at hverr segir þat, er sèt þóttisk hafa í orrustu, ok røtt um framgöngur manna; lofuðu sumir mest hreysti Óláfs konungs, en sumir nefndu aðra menn til ekki síðr. Þá kvað þormóðr [vísu ok lofar mjök hreysti Óláfs konungs].

Þormóðr gekk síðan í brott til skemmu nakkvarrar, gekk þar inn. Vöru þar áðr margir menn inni fyrir sárir mjök. Var þar at kona nakkvar ok batt um sör manna. Eldr var á gólfinu, ok vermdi hon vatn til at fægja sórin. En þormóðr settisk niðr við dyrr útar. Þar gekk annarr maðr út, en annarr inn, þeir er störfuðu at sörum mönnum.

Þá sneri einn hverr at þormóði, ok sá á hann, ok mælti síðan: „Hví ertu svá fölr? ertu sárr? eða fyrir hví biðr þú þér eigi lækningar?“

Þormóðr kvað þá vísu [ok sagði sik sáran]. Síðan stóð þormóðr upp ok gekk inn at eldinum, ok stóð þar um hríð.

Þá mælti læk'nirinn til hans: „Þú, maðr! gakk út, ok tak mér skíðin, er hér liggja fyrir durum úti.“

Hann gekk út, bar inn skíðafangit ok kastadi niðr á gólf<sup>it</sup>.

Þá sá læk'nirinn í andlit honum, ok mælti: „Furðu bleikr er þessi maðr; hví ertu slíkr?“

Þá kvað þormóðr [vísu].

Þá mælti læk'nirinn: „Láttu mik sjá sör þín, ok mun ek veita umbönd.“

Síðan settisk þormóðr niðr ok kastadi klædum af sér. En er læk'nir sá sör hans, þá leitadi hon um þat sár, er hann hafði á síðunni; kendi hon, at þar stóð járn í, en þat vissi hon eigi til viss, hvert járnit hafði snúit.

Hon hafði þar gort í steinkatli, stappat lauk ok önnur grös, ok velt þat saman, ok gaf at eta hinum sörum

monnum, ok reyndi svá. hvárt þeir hefði holsár. því at kendi af laukinum út or sári því. er á hol var. Hon bar þat at þormóði. það hann eta.

Hann svarar: .Ber brott! ekki hefi ek grautsótt.<sup>gruel-sickness</sup>

Síðan tók hon spennitöng. ok vildi draga út járnit. en þat var fast ok gekk hvergi. stóð ok litit út. því at sárit var sollit.

Þá mælti þormóðr: .Sker þú til járnins. svá at vel megi ná með tönnginni: fá mer síðan ok lát mik kippa.

Hon górdi. sem hann mælti.

Þá tók þormóðr gullbring af hendi sér ok fekk lækningum. það hana gora af slikt. er hon vildi: .góðr er nautr at', segir hann. .Oláfr konungr gaf mer bring þenna i morgin.

Síðan tók þormóðr töngina ok kipti á brott orinni: en þar vöru á krókar. ok lógu þar á tágur af hjartanu. sumar raudar. sumar hvítar. Ok er hann sá þat. mælti hann: .Vel hefir konungrinn alit oss. feitt er mer enn um hjartarótr.' Síðan hne hann aptr. ok var þa dauðr. Lýkr þar frá þormóði at segja.

Following passage gives an idea of a style of life & style of lit. convention current in a S. which poems concern in a flythy. *Harðræðilegt* shows Odin & Thor's dispute at a ford as to which has more virt thing. That is a dispute stolen story one hand is abroad life. Odin is the Viking. Thor the domestic man.

### 13. Das Streitgespräch zwischen den Königen Sigurd und Eystein.

Eysteinn konungr ok Sigurðr konungr vöru einu vetr báðir á veizlu á Upplöndum. ok átti sinn bó hvárr þeirra. En er skamt var milli þeirra bója. er konungar skyldu veizlu taka. þá górdu menn þat ráð. at þeir skyldu vera báðir samt á veizlunum. ok <sup>nomm</sup>sinu sinni at hvárs bóm: vöru þeir fyrst báðir samt at því búi. er Eysteinn konungr átti. En um kveldit. er menn tóku at drekka. þa var mungat ekki gott. ok vöru menn hljódir.

Þá mælti Eysteinn konungr: .Hvi eru menn hljódir? hitt er ólsidr meiri. at menn geri sér gleði: fóm oss olteiti

*the Flytting must have been an actual occurrence. Just as Lithuanian as remodelled under infl. of actual social conditions, so later, under infl. of these social conditions revived. History makes romance - romance makes actual. History brought about lit. convention of flytting, and...*

*but will then take root for*  
 nakkvara, mun þá enn á rötask um gaman manna. Sigurðr  
 bródir! þat mun öllum sémst þykkja, at vit hefim nakkvara  
 skemtanarróðu.<sup>me talk dispute the time</sup>

Sigurðr konungr svarar heldr stutt: „Ver þú svá mólugr,  
 sem þú vilt, en lát mik ná at þegja fyrir þér.“

Þá mælti Eysteinn konungr: „Sá ólsidr hefir opt verit,  
 at menn taka sér jafnaðarmenn: vil ek hér svá vera láta.“<sup>themselves other</sup>

Þá þagði Sigurðr konungr. „Sé ek“, sagði Eysteinn  
 konungr, „at ek yerd hefja þessa teiti: mun ek taka þik.  
 bródir! til jafnaðarmannz mér: föri ek þat til, at jafnt  
 nafn höfum vit báðir ok jafna eign, gori ek ok engi mun  
 áttar okkarrar eða uppfözlu.“<sup>opponent, match</sup>

Þá svaraði Sigurðr konungr: „Mantu eigi þat, er ek  
 braut þik á bak, ef ek vilda, ok vartu vetri ellri?“<sup>you on back</sup>

Þá sagði Eysteinn konungr: „Eigi man ek hitt síðr, er  
 þú fekt eigi leikit þat, er mjúkleikr var í.“<sup>15 looked to me that was in it and in my match</sup>

Þá mælti Sigurðr konungr: „Mantu, hversu fór um  
 sundit með okkr? Ek máttu kefja þik, ef ek vilda.“<sup>not less</sup>

Eysteinn konungr sagði: „Ekki svam ek skemra en þú, ok  
 eigi var ek verr kaðsyndr; ek kunna ok á ísleggjum, svá at  
 engan vissa ek þann, er þat kepti við mik, en þú kunnir  
 þat eigi heldr en naut.“<sup>20 in water</sup>

Sigurðr konungr sagði: „Hofðingligri íþrótt ok nyt-  
 samligri þykki mér at kunna vel á boga: áttla ek, at þú  
 nýtir eigi boga minn, þóttu spyrnir fótum í.“<sup>25</sup>

Eysteinn konungr svaraði: „Ekki em ek bogsterkr sem þú,  
 en minna mun skilja beinskeyti okkra, ok miklu kann ek  
 betr á skíðum en þú, ok hafði þat verit enn fyrr kölluð  
 góð íþrótt.“

Sigurðr konungr sagði: „Þess þykki mér mikill munr,  
 at þat er hofðingligr, at sá, er yfirmadr skal vera  
 annarra manna, sé mikill í flokki, sterkr ok vápnförr  
 betr en aðrir menn, ok auðsér ok auðkendr, þá er flestir  
 eru saman.“<sup>30</sup>

Eysteinn konungr sagði: „Eigi er þat síðr einkanna  
 hlutr, at madr sé fridr, ok er sá ok auðkendr í mannfjölda:“<sup>35</sup>

*difference here is between Björnson and Ibsen. A flyting between them  
 would be very interesting.*



þykki mér þat ok höfðingligt, því at fridleikinum sómir hinn beztu búnuðr; kann ek ok miklu betr til laga en þú, ok svá hvat er vit skulum tala. em ek miklu sléttorðari.

Sigurðr konungr sagði: ,Vera kann, at þú hafir numit fleiri logprettu, því at ek átta þá annat at starfa, ok engi frýr þér sléttmælis. en hitt mæla margir, at þú sér ekki allfastorðr, ok lítit mark sé. hverju þú heitr; mælir eptir þeim, er þá eru hjá, ok er þat ekki konungligt.

Eysteinn konungr sagði: .þat berr til þess, er menn bera mól sín fyrir mik, þá hygg ek at því fyrst, at lúka svá hvers manuz máli. at þeim mætti bezt þykkja; þá kómr opt annarr, sá er mál á við hann, ok verdr þá opt dregit til at midla, svá at bóðum skyli líka. Hitt er ok opt, at ek heit því, er ek em beðinn, því at ek vilda, at allir fóri fegnir frá mínum fundi. Sé ek hinn kost, ef ek vil hafa, sem þú gærir, at heita öllum illu. en engi heyri ek efnadanna frýja.

Sigurðr konungr sagði: .þat hefir verit mál manna, at ferd sú, er ek fór ór landi. væri heldr höfðinglig. en þú sazt heima meðan, sem dóttir föður þíns.

Eysteinn konungr svarar: .Nú greipt þú á kýlinu; eigi mynda ek þessa róðu vekja, ef ek kynna hér öngu svara; nær þótti mér hinu, at ek gorda þik heiman sem systur mína, ádr þú yrðir búinn til ferðar.

Sigurðr konungr sagði: .Heyrt muntu hafa þat, at ek átta orrostur mjök margar í Serklandi. er þú munt heyrt hafa getit, ok fekk ek í öllum sigr ok margs konar gósimar, þær er eigi hafa fyrr slíkar komit hingat til lands; þóttu ek þar mest verdr, er ek fann gófgasta menn, en ek hygg, at eigi hafir þú enn hleypt heimdreganum.

Eysteinn konungr sagði: .Spurt hefi ek þat, at þú áttir orrostur uakkvarar útanlands, en nytsamligra var þat landi vöru, er ek gorda meðan; ek reista fimu kirkjur oræfi, ok hvers manuz fór. þá er ferr norðr eða suðr með landi; ek gorda ok stopulinn í Sínhólmsundi, ok höllina

led in the middle ages. Henry II is Richard Coeur-de-lion.

62

#### 14. Thórólf Mostrarskegg besiedelt Island.

i Björgyn, meðan þú brytjadir blámenn fyrir fjándann á Serklandi; ætla ek þat lítit gagn ríki vóru.

Sigurðr konungr sagði: „Fór ek í ferð þessi lengst út til Jórdánnar, ok logðumsk ek yfir óna; en út á bakkanum er kjarr nakkvat, en þar á kjarrinu reid ek knút, ok mæltu ek svá fyrir, at þú skyldir leysa, bródir! eða hafa elligar því-likan formála, sem þar var á lagdr.“

Eysteinn konungr sagði: „Eigi mun ek leysa þann knút, er þú reitt mér, en ríða máttu ek þér þann knút, er miklu síðr fengir þú leyst. Þa er þú sigldir einskipa í her minn, þá er þú komt í land.“

Eptir þat þognudu þeir bádir, ok var hvárrtveggja reidr.

#### 14. Thórólf Mostrarskegg besiedelt Island.

Ketill flatnefr hét einn ágiætr hersir í Noregi; hann var sonr Bjarnar þunu, Grims sonar, hersis ór Sogni. Ketill flatnefr var kvángadr; hann átti Yngvildi, dóttur Ketils vedrs, hersis af Raumaríki. Björn ok Helgi hétu synir þeirra, en dótr þeirra vóru þær Auðr hin djúpaudga, þórunn hynna ok Jórunn mannvitsbrekka. Björn, son Ketils, var fóstadr austr á Jamtalandi með jarli þeim, er Kjallakr hét . . . .

Þetta var í þann tíma, er Haraldr konungr enn hár-fagri gekk til ríkis í Noregi. Fyrir þeim ófrídi flýðu margir gofgir menn óðul sín af Noregi, sumir austr um Kjolu, sumir um haf vestr: þeir vóru sumir, er heldu sik á vetrum í Sudreyjum ok Orkneyjum, en um sumrum herjuðu þeir í Noregi, ok górdi mikið skada í ríki Haralds konungs.

Böndr kærðu þetta fyrir konungi, ok bóðu hann frelsa sik af þessum ófrídi. Þá górdi Haraldr konungr þat ráð, at hann lét búa her vestr um haf, ok kvað Ketil flatnef skyldu höfðingja vera yfir þeim her. Ketill taldisk undan, en konungr kvað hann fara skyldu.

3. Sudreyjar. *the 6. islands (the 6. islands) of Norwegian church at Trondhjem (from Trunjum). Bp. Eysteinn already built a great cathedral there.*  
Trondhjem. Bergen. Oslo. (Christiania)

14. Thórólf Mostrarskegg besiedelt Island.

63

Ok er Ketill sá, at konungr vill ráða, rézk hann til ferdarinnar, ok hafði með sér konu sína ok börn þau, sem þar vóru. En er Ketill kom vestr um haf, átti hann þar nakkvarar orrostur, ok hafði jafnan sigr. Hann lagði undir sik Sudreyjar ok gørdisk höfðingi yfir: sættisk hann þá við hina stórstu höfðingja fyrir vestan haf, ok batt við þá tengdir, en sendi austr aptr herinu.

Ok er þeir kómu á fund Haralds konungs, sögðu þeir, at Ketill flatnefr var höfðingi í Sudreyjum, en eigi sögðusk þeir vita, at hann drógi Haraldi konungi ríki fyrir vestan haf. En er konungr spyr þetta, þá tekr hann undir sik eignir þær, er Ketill átti í Noregi.

Ketill flatnefr gipti Auði, dóttur sína, Óláfi hvíta, en þá var mestr herkonungr fyrir vestan haf; þórunni hyrnu gipti hann Helga hinum mægra, syni Eyvindar austmanns ok Rafurtu, dóttur Kjarvals Írakonungs.

Björn, son Ketils flatnefs, var á Jamtalandi, þar til er Kjallakr jarl andaðisk: hann fekk Gjaflaugar, dóttur jarls, ok fór síðan <sup>from the east</sup> austan um Kjöl, fyrst til þrándheims, ok síðan suðr um land, ok tók undir sik eignir þær, er fadir hans hafði átt; rak í braut ármenn þá, er Haraldr konungr hafði yfir sett. *(Cf. King Horn.)*

Haraldr konungr var þá í Víkjuni, er hann spurdi þetta, ok fór þá it öfra norðr til þrándheims: ok er hann kom í þrándheim, stefndi hann átta fylkja þing, ok á því þingi gørdi hann Björn Ketilsson útlaga af Noregi, gørdi hann drápan ok tiltókjan, hvar sem hann væri fundinn. Eptir þetta sendi hann Hauk hábrók ok aðra kappa sína, at drepa hann, ef þeir fyndi hann.

En er þeir kómu suðr um Staði, urðu vinir Bjarnar viðvarir ferð þeirra, ok gørdu honum njósn. Björn hljóp þá á skútu eina, er hann átti, með skuldalid sitt ok lausafé, ok fór undan suðr með landi, þvíat þar var vetrarmegn, ok treystisk hann eigi á haf at halda.

Björn fór þar til er hann kom í ey þá, er Mostr heitir, ok liggr fyrir Sunnhordalandi: ok þar tók við honum sá

5. *fylker - districts, each of which formerly had a herar.*

con  
5 man  
com  
made  
with  
and sen  
army ba

Is this  
name as  
in the  
Aude  
a Bre

15 note  
marriage  
I wish to  
dinar  
This is  
for a  
bree  
ston

20

ste

the Vik

the be

Vikri

25

due

the

slain

a pro

30

the

pre

35

maðr, er Hrólfr hét, Órnólfs son fiskreka. þar var Björn um vetrinn á laun. *fisherman*

Konungsmenn hurfu aptr, þá er þeir höfðu skipat eignir Bjarnar, ok setta menn yfir. *dever*

5 Hrólfr var höfðingi mikill ok hinn mesti rausnarmaðr; hann varðveitti þar í eyinni þórshof, ok var mikill vin þórs. ok af því var hann þórólfr kalladr; hann var mikill maðr ok sterkr, fríðr sýnum, ok hafði skegg mikit; því var hann kalladr Mostrarskegg; hann var göfgastr maðr í *for*  
10 eyinni. *his*

Um várit fekk þórólfr Birni langskip gott ok skipat góðum drengjum, ok fekk Hallsteinn, son sinn, til fylgðar við hann, ok heldu þeir vestr um haf á vit frénda Bjarnar.

En er Haraldr konungr spurdi, at þórólfr Mostrarskegg *for*  
15 hafði haldit Björn Ketilsson, útlaga hans, þá gærði hann menn til hans, ok bodaði honum af löndum, ok bað hann fara útlagan sem Björn, vin hans, nema hann komi á konungs fund, ok leggi alt sitt mál á hans vald.

*the ten winter time* þat var tíu vetrum síðarr, en Ingólfr Arnarson hafði *he*  
20 farit at byggja Ísland, ok var sú ferd allfræg orðin, því at þeir menn, er kómu af Íslandi, sögðu þar góða landakosti.

þórólfr Mostrarskegg fekk at blóti miklu, ok gekk til *he*  
fréttar við þór. ástvin sinn, hvárt hann skyldi sættask við *he*  
konung eða fara af landi brott, ok leita sér annarra forlaga; *for*  
25 en fréttin vísadi þórólfi til Íslands.

Ok eptir þat fekk hann sér mikit hafskip, ok bjó þat til Íslandsferðar, ok hafði með sér skuldalid sitt ok búferli. *car*  
Margir vinir hans réðusk til ferðar með honum. Hann tók ofan hófit, ok hafði með sér flesta vidu þá, er þar höfðu í verit, ok moldina undan stalla<sup>um</sup>. þar er þórr hafði á setit. *he*  
30 *carved*

Síðan sigldi þórólfr í haf, ok byrjadi honum vel, ok fann landit, ok sigldi fyrir sunnan, vestr um Reykjanes. þá fell byrrinn, ok só þeir, at skarsk í landit inn fírrir *for*  
35 stórir. þórólfr kastadi þá fyrir bord öndvegissúlum sínum þeim, er stadið höfðu í holinu; þar var þórr skorinn á

*Thor was carved upon one of them*

*first*

*announced*

annarri. Hann mælti svá fyrir, at hann skyldi þar byggja á Íslandi, sem þórr léti þær á land koma. En þegar þær hóf frá skipinu, sveif þeim til ens vestra fjardarins, ok þótti þeim fara eigi vónu seinna. Eptir þat kom hafgula; sigldu þeir þá vestr fyrir Snjófellsnes ok inn á fjörðinn. Þeir sjá, at fjörðrinn er ákaflega breiðr ok langr, ok mjök stórfjöllótt hvórumtveggja megin. Þórólfr gaf nafn firðinum ok kalladi Breiðafjörð.

Hann tók land fyrir sunnan fjörðinn, nær miðjum, ok lagði skipit á vág þann, er þeir kölluðu Hofsvág síðan. Eptir þat komnuðu þeir landit, ok fundu á nesi framanverðu, er var fyrir norðan váginn, at þórr var á land kominn með súlurnar. Þat var síðan kallat Þórsnes. Eptir þat fór Þórólfr eldi um landnám sitt, utan frá Staðf ok inn til þeirrar ár, er hann kalladi Þórsó, ok bygdi þar skipverjum sínum.

Hann setti bó mikinn við Hofsvág, er hann kalladi á Hofsstöðum; þar lét hann reisa hof, ok var þat mikit hús; vöru dyrr á hliðvegginum ok nær öðrum endanum; þar fyrir innan stóðu öndugissúlurnar, ok vöru þar í naglar; þeir hétu regin<sup>n</sup>aglar. Þar fyrir innan var fridstaðr mikill.

Innar af hofinu var hús í þá líking, sem nú er songhús í kirkjum, ok stóð þar stalli á miðju gölfinu sem altari, ok lá þar á hringr einn mótlauss, tvieyringr, ok skyldi þar at sverja eida alla. Þann hring skyldi hofgoði hafa á hendi sér til allra mannfunda. Á stallanum skyldi ok standa hleyt<sup>n</sup>bolli, ok þar í hleytteinn, sem stökkull væri, ok skyldi þar stökkva með ór hollanum blóði því, er hlaut var kallat: þat var þess konar blóð, er sófd vöru þau kvikendi, er goðunum var fórnat. Umhverfis stallann var goðunum skipat í afhúsinu.

Til hofsins skyldu allir menn tolla gjalda, ok vera skyldir hofgoðanum til allra ferða, sem nú eru þingmenn hofdingjum, en goði skyldi hofi upp halda af sjálfs síns kostnadi, svá at eigi rénadi, ok hafa inni blótveizlur.

Þórólfur kallaði Þórsnes milli Vigrafjarðar ok Hofsvágs. Í því nesi stendr eitt fjall: á því fjalli hafði Þórólfur svá mikinn átrúnud, at þangat skyldi engi maðr óþveginn líta, ok öngu skyldi tortíma í fjallinu. hvártki fé né mönnum, nema sjálfst gengi í brott. Þat fjall kallaði hann Helgafell, ok trúði, at hann mundi þangat fara þá. er hann dói, ok allir á nesinu hans frændr.

A tanganum nessins, sem þórr hafði á land komit, lét hann hafa dóma alla, ok setti þar heraðsþing; þar var ok svá mikill helgistadr, at hann vildi með öngu móti láta saurga völlinn, hvártki í heiptarblóði, ok eigi skyldi þar álfrek ganga, ok var haft til þess sker eitt, er Dritsker var kallað.

Þórólfur gærðisk rausnarmaðr mikill í búí, ok hafði fjölment með sér, því at þá var gott matar at afla af eyjum ok öðru sjófangi.

Nú skal segja frá Birni, Ketils syni flatnefs, at hann sigldi vestr um haf, þá er þeir Þórólfur Mostrarskegg skildu, sem fyrr segir.

Hann helt til Suðreyja. En er hann kom vestr um haf, þá var andaðr Ketill, faðir hans, en hann fann þar Helga, bróður sinn, ok systr sínar, ok buðu þau honum góða kosti með sér. Björn varð þess viss, at þau höfðu annan átrúnud. ok þótti honum þat lítilmannligt, er þau höfðu hafnat fornum síð þeim, er frændr þeirra höfðu haft; ok nam hann þar eigi yði, ok enga staðfestu vildi hann þar taka: var hann þó um vetrinn með Auði, systur sinni, ok Þorsteini, syni hennar. En er þau fundu, at hann vildi eigi áhlyðask við frændr sína, þá kölluðu þau hann Björn enn austróna, ok þótti þeim illa, er hann vildi þar ekki staðfestask.

Björn var tvá vetr í Suðreyjum, áðr hann bjó ferd sína til Íslands. Með honum var í ferd Hallsteinn Þórólfs-son. þeir tóku land í Breiðafirði.

## 15. Die Bekehrung Islands.

Um. várit bjoggu þeir Hjalti ok Gizurr skip sitt til Íslands: margir menn lottu þess Hjalta. enn hann gaf sér ekki um þat.

Þat sumar fór Óláfr konungr ór landi suðr til Vindlands. þá sendi hann ok Leif Eiríksson til Grönlands. at boða þar trú: þá fann Leifr Vinland it góða: hann fann ok menn á skipflaki í hafi. því var hann kalladr Leifr hinn heppui.

Gizurr ok Hjalti kómu þann dag fyrir Durhólma-ós. er Brennu-Flosi reid um Arnarstakksheiði til alþingis. þá spurði hann af þeim mönnum. er til þeirra höfðu róit. at Kolbeinn. bródir hans. var tekinn í gisling. ok alt um ørendi þeirra Hjalta, ok sagði hann þau tíðindi til alþingis.

Þeir tóku þann sama dag Vestmanna-eyjar. ok lagðu skip sitt við Horga-eyri: þar böru þeir fót sín á land. ok kirkjuvið þann. er Óláfr konungr hafði látit hoggva. ok mælti svá fyrir. at kirkjuna skyldi þar reisa. sem þeir skyti bryggjum á land. Ádr kirkjan var reist. var hlutat um. hvorum megin vágisins standa skyldi. ok hlauzk fyrir nordan: þar vóru ádr blót ok horgar.

Þeir vóru tvær nætr í eyjunum. ádr þeir fóru inn á land: þat var þann dag. er menn ridu á þing. þeir fengu engau farargreida né reidskjóta fyrir austan Rangó. því at þar sótu þingmenn Runólfs í hverju húsi: þeir gengu þar. til er þeir kómu í Háfi. til Skeggja Ásgautssonar: hann fekk þeim hesta til þings. en þorvaldr. son hans. var ádr heiman ridinn. er átti Koltorfu. systur Hjalta. En er þeir kómu í Laugardal. fengu þeir þat af Hjalta. at hann var eptir með tólfta manni. því at hann var sekr fjorbaug-madr.

Þeir Gizurr ridu þar. til er þeir kómu til Vellan-Kotlu við Ölfus-vatn: þá góðu þeir orð til alþingis. at vinir þeirra

ok venzlámennum skyldu ríða í móti þeim. Þeir höfðu þá spurt, at óvinir þeirra ætluðu at verja þeim þingvöllum.

En áðr þeir ríði frá Vellan-Kötlu, kómu þeir Hjalti þar, ok vóru þá frændr þeirra ok vinir komnir í móti þeim: 5 ríðu þeir þá á þing með miklum flokki, ok til búðar Ásgríms. Ellidagrimssonar, systursonar Gizurar. Þá hljópu hinir heidnu menn saman með alvæpni, ok hafði stórnær, at þeir mundu berjask: en þó vóru þeir sumir, er skirra vildu vandræðum, þó at eigi væri kristnir.

10 þormóðr hét prestur sá, er Óláfr konungur hafði fengit þeim Hjalta ok Gizuri: hann sœng messu um daginn eptir á Gjábakka, upp frá búð Vestfirðinga. Þaðan gengu þeir til lögbergs. Þar vóru sjau menn skryðdir; þeir höfðu krossa tvá þá, er nú eru í Skarðinu eystra: merkir annarr 15 hæð Óláfs konungs, en annarr hæð Hjalta Skeggjasonar. At lögbergi var allr þingheimr. Þeir Hjalti höfðu reykelst á glóð, ok kendi svá í gegnu vindi sem föryindis ilminn.

Þá bóru þeir Hjalti ok Gizurr upp ærendi sín vel ok skoruliga: en þat undrðu menn, hversu snjallir þeir vóru, 20 ok hversu vel þeim máltisk: en svá mikil ógn fylgdi orðum þeirra, at engir óvinir þeirra þóðu at tala í móti þeim. En þat gæddisk þar at, at annarr maðr at orðum nefndi sér vátta, ok sögdusk hvárir ór lögum við aðra, hinir kristnu menn ok hinir heidnu.

25 Þá kom maðr hlaupandi ok sagði, at jafeldr var upp kominn í Ólfusi, ok mundi hann hlaupa á bó þórodds goda.

Þá tóku heidnir menn til ords: „Eigi er undr í, at gudin reidisk tölum slíkum.“

Þá mælti Snorri godi: „Um hvat reiddusk gudin þá, er 30 hér brann braunit, er nú stöndu vér á?“

Eptir þat gengu menn frá lögbergi. Þá bóðu hinir kristnu menn, at Síðu-Hallr skyldi segja lög þeirra upp, þau er kristninni skyldu fylgja. Hallr keypti hólfu hundradi silfrs at þorgeiri, er þá hafði lögsgögn, at hann segði 35 upp lög hvörtveggi, kristin ok heidin, ok var hann þá enn eigi skíðr. En þá er menn kómu í búðir, lagðisk þorgeirr



níðr ok breiddi feld á höfuð sér, ok lá allan daginn ok um nóttina, ok annan daginn til jafnlengdar.

Hinir heidnu menn höfðu þá stefnu fjölmenna, ok tóku þat ráð, at blóta tveimr monnum ór hverjum fjórðungi; ok hétu á heidin guð til þess, at þau léti eigi kristni ganga yfir landit.

Þeir Hjalti ok Gizurr óttu aðra stefnu við kristna menn, ok létusk þeir vilja hafa ok mannbót, jafnfjölment sem hinir heidnu. Þeir mæltu svá: „Heiðingjar blóta hinum verstum monnum ok hrinda þeim fyrir björg eða hamra; enn vér skulum velja at mannkostum, ok kalla sigrgjöf við dróttin várn Jesúm Kristum; skulu vér lifa því betr ok syndvarligarr en áðr, ok munu vit Gizurr ganga til fyrir várn fjórðung sigrgjafarinnar.“

En fyrir Austfirðingafjórðung gengu þeir: Hallr af Síðu ok Þorleifr ór Krossavík fyrir norðan Reyðarfjörð, bróðir Þórarins ór Seyðarfirði (Ingileif var móðir þeirra); honum hafði Digr-Ketill stefnt um kristni at ráði Bródd-Helga; þá gærdi veðr svá ilt, at Ketill varð því feginn, at hann kom til Þorleifs um kveldit ok hafði þar góðan beina; af því fell stefnan: en ór Nordlendingafjórðungi gengu til sigrgjafarinnar Hlenni hinn gamli ok Þorvaldr, son Spak-Bodvars; en ór Vestfirðingafjórðungi Gestr Oddleifsson. Þar var engi annarr til. Þat líkaði þeim Hjalta ok Gizuri illa.

Þá tók til orða Ormr Koðrásson (hann var vistum á Gilsbakka, því at Hermundr Illugason átti Gunnhikli, dóttur hans): „Verða mundi maðr til þessa, ef Þorvaldr, bróðir minn hinn víðferli, væri samlendr við mik; en nú mun ek til ganga, ef þér vilid við mér taka.“

Þeir jöttu því, ok var hann þá skírðr þegar.

Enn um daginn eptir settisk Þorgeirr upp, ok gærdi orð í búðir, at menn gengi til lögbergs. Ok er menn kómu til lögbergs, mælti hann, at honum þótti þá komit í óvænt efni á landinu, er menn skulu eigi hafa ein lög á landi hér, ok bað, at menn skyldu þat eigi gora; sagði, at þar af mundi gærask bardagar ok ófridr, ok mundi þat

rydja til landaudnar. Hann sagði ok frá því, at konungar þeir, er annarr hét Dagr, sá var í Danmörku, en sá hét Tryggvi, er var í Noregi; þeir höfðu lengi haldið stríð millim sín, ok þar til er landsmenn nómu þá röðum ór hvörtveggja ríkinu, ok gørdu fríð millim þeirra, svá at þeir vildu eigi; en þat ráð gafsk svá, at þeir sendusk gjafir á millim á fátta vetra fræsti, ok helzk þeirra vingun meðan þeir lifðu báðir.

.Ok þykki mér þat ráð, at láta þá eigi ráða, er hér gangask með mestu kappi í móti, ok miðlum svá mál millim þeirra, at hvárirtveggja hafi nakkvat til síns máls, en vér höfum allir ein lög ok einn síð; því at þat man satt vera: ef vér slítum lögin, þá slítu vér fríðinn.

þorgeirr lauk svá tölummi, at hvárirtveggja jöttu því, at þau lög skyldi halda, er hann réði upp at segja.

þá var þat uppsaga þorgeirs, at allir menn skyldu vera skírdir á Íslandi, ok trúa á einn gud; en um barnaútbúð ok hrossakjötsát skulu haldask hin fornu lög; menn skyldu blóta á laun ef vildi, en varða fjörbaugsgardi, ef vóttum kómi við.

Sú heidni var af tekin nokkurum vetrum síðarr. Allir Nordlendingar ok Sunnlendingar voru skírdir í Reykjalaugu í Langardal. er þeir riðu af þingi. því at þeir vildu eigi fara í kalt vatn.

Hjalti mælti, er Runólfr var skídr: „Gomlum kenna vér nú godanum at geilla á saltinu“

þat sumar var skídr allr þingheimr, er menn riðu heim. Flestir Vestanmenn voru skírdir í Reykjalaugu í sydra Reykjardal. Snorri godi kom mestu á leið við Vestfirðinga.

Gustav Storm. *Endeavour*. Copenhagen 1871. also  
 sandige patr - found in the Flateyrbók - a superb and valuable  
 a facsimile was exhibited at the World's Fair.  
 A. M. Reeves: *The Finding of Vinland the Good*. London 1890.  
 n: "The <sup>Original narratives</sup> sources of American History" will contain a volume on the subject.  
 Reeves treats the subject in his introduction. ... There is no better  
 fact in med. history than that <sup>the</sup> Norsemen came to this continent  
 The sagas bear 16. Die Entdeckung Vinlands. It is true that he  
 the stamp of contains accurate  
 credibility. due to oral trad  
 The Icelanders were famous for truth  
 even in 12th cent.

þeir Leifr sigldu í brott ór Sudreyjum ok tóku Noreg  
 um haustit. Rézk Leifr til hirdar Oláfs konungs Trygg-  
 vasonar. ok lagði konungr á hann góða virðing ok þóttisk  
 sjá, at Leifr mundi vera vel mentr madr.

Eitt sinn kom konungr at máli við Leif. ok spyr hann:  
 „Ætlar þú til Grönlands í sumar at sigla?“

Leifr svarar: „Þat ætla ek. ef svá er yðvarr vili.“

Konungr svarar: „Ek get. at svá muni vel vera: skaltu  
 fara með orindum mínum. at boða kristni á Grönlandi.“

Leifr kvað hann ráða mundu. enn kvezk hyggja. at þat  
 orindi mundi torflutt á Grönlandi. Enn konungr kvezk  
 eigi þann mann sjá. er betr væri til þess fallinn en hann.  
 „ok muntu giptu til bera.“

„Þat mun því at eins“, kvað Leifr. „at ek njóta  
 yðvar við.“

Leifr lét í haf. þegar hann var búinn. Leifr velkti  
 lengi úti. ok hitti hann á land þau. er hann vissi ádr öngva  
 vón í. Vöru þar hveitiakrar sjálfánir ok vinviðr vaxinn:

„þar vöru ok þau tré. er mósurr hétu. ok höfðu þeir af öllu  
 þessu nokkur merki. sum tré svá mikil. at í hús vöru lögð.“

Leifr fann menn á skipflaki ok flutti heim með sér. ok  
 fekk öllum vist um vetrinn. Sýndi hann svá mikla stór-  
 mennzku ok gózku af sér: hann kom kristni á landit. ok  
 hann bjargaði mönnum: var hann kalladr Leifr hinn heppni.

## 2.

Ætludu þeir Karlsefni ok Snorri at leita Vinlands. ok  
 töludu menn mart um þat. Enn því lauk svá. at þeir  
 Karlsefni ok Snorri bjuggu skip sitt ok ætludu at leita Vin-  
 lands um sumarit. Til þeirrar ferðar redusk þeir Bjarni

Bugge has recently interpreted a runic stone thus: "I was raised in  
 a man who died in Vinland. At this if true, is oldest written  
 in America (22. 1021).

Q. + 2. P. 227 84-89 review of Reeves's book Gustav Storm

case has been made out for settlement on the Charles River.  
Professor Skorsford who maintained this view has carried it to excess.  
Miss Cornelia Skorsford continued the work in a judicious spirit. She  
went to Iceland for Valtur Suthmundson, authority on Icelandic dwellings.  
They discovered an out-house. 16. Die Entdeckung Vinlands.  
Icelandic method. From house led a stone walk to the water's edge.  
ok þórhallr með skip sitt ok þat foruneyti, er þeim  
hafði fylgt.

Madur hét þorvaldr, hann átti Freydisi, dóttur Eiriks  
rauda laungetna. hann fór með þeim ok þorvaldr, son  
Eiriks, ok þórhallr, er var kalladr veidimadr. Hann hafði  
lengi verit í veidiförum með Eiriki um sumrum, ok hafði  
hann margar varðveizlur. Þórhallr var mikill vexti, svartr  
ok þursligr, hann var heldr vid ald, ódóll í skapi. hljóð-  
lyndr, fámólgur hversdagliga. undirforull ok þó atmélasamr,  
ok fýstisk jafnan hins verra. Hann hafði lítt við trú blan-  
dazk, síðan hon kom á Grónland. Þórhallr var lítt vin-  
sældum horfinn, en þó hafði Eiríkr lengi tal af honum  
haldit. Hann var á skipi með þeim þorvaldi, því at honum  
var víða kunnigt í óbygdum.

Þeir höfðu þat skip, er þorbjörn hafði út þangat, ok  
róðusk til ferðar með þeim Karlsefni, ok vöru þar flestir  
grónlenzskir menn á. Á skipum þeirra var fjórir tigrir  
manna ammars hundrads.

Sigldu þeir undan síðan til Vestribygðar ok til Bjarn-  
eyja. Sigldu þeir þadan undan Bjarneyjum nordanveðr.  
Vöru þeir úti tvau dógr. Þá fundu þeir land ok roru fyrir  
á bótum ok kónnudu landit, ok fundu þar hellur margar  
ok svá stórar, at tveir menn móttu vel spyrnask í iljar.  
Melrakkar vöru þar margir. Þeir gófu nafn landinu ok  
kolludu Helluland.

Þá sigldu þeir nordanveðr tvau dógr, ok var þá land  
fyrir þeim, ok var á skógr mikill ok dýr mörg. Ey lá í  
landsuðr undan landinu, ok fundu þeir þar bjarndýr, ok  
kolludu Bjarney. enn landit kolludu þeir Markland, þar er  
skógrinn.

Þá er lidin vöru tvau dógr, sjá þeir land, ok þeir sigldu  
undir landit. Þar var nes, er þeir kómu at. Þeir beittu  
med landinu, ok létu landit á stjórnborða. Þar var oræfi  
ok strandir langar ok sandar. Fara þeir á bótum til lands  
ok fundu þar á nesinu kjöl af skipi, ok kolludu þar Kja-  
larnes; þeir gófu ok nafn ströndnum ok kolludu Furdu-

stone walk also led away from the water thus and between the fork  
a level spot with ashes on it, indicating presence of a hall. According  
these investigations have been published only in the Forum.

strandir, þvíat langt var með at sigla. Þá gæðisk vág-  
skorit landit, ok heldu þeir skipunum at vögunum.

*This may be  
embellished  
out of m*

Þat var þá. er Leifr var með Óláfi konungi Tryggva-  
syni, ok hann bað hann boða kristni á Grönlandi, ok þá  
gaf konungr honum tvá meun skotska, hét karlmadrinn  
Haki, en konan Hekja. Konungr bað Leif taka til þessarra  
manna, ef hann þyrfti skjótleiks við, því at þau vöru  
dýrum skjótari. Þessa menn fengu þeir Leifr ok Eiríkr  
til fylgðar við Karlsefni.

*Sachse  
skots  
5 chud  
lan*

En er þeir höfðu siglt fyrir Furðustrandir. þá létu þeir  
ena skotsku menn á land ok böðu þau hlaupa í suðrött ok  
leita landskosta ok koma aptr, ádr þrjú dógr væri liðin.  
þau vöru svá búin, at þau höfðu þat klæði, er þau kól-  
luðu bialfal; þat var svá gært, at höttrinn var á upp, ok  
opit at hliðum. ok engar ermar á. ok knept í milli fóta:  
helt þar saman knappr ok nezla, en ber vöru annars staðar.

10

Þeir köstuðu akkerum, ok lógu þar þessa stund; ok er  
þrír dagar vöru liðnir, hljópu þau af landi ofan, ok hafði  
annat þeirra í hendi vínber. enn annat hveiti sjálfsáit.  
Sagði Karls-efni, at þau þóttusk fundit hafa landskosti góða.  
Tóku þeir þau á skip sitt, ok fóru leiðar sinnar, þar til er  
varð fjardskorit.

15 *but  
was*

Þeir logðu skipunum inn á fjörðinn. Þar var ey ein  
út fyrir, ok vöru þar straumar miklir ok um eyna. Þeir  
kolluðu hana Straumsey. Fugl var þar svá margr, at trautt  
mátti fíti niðr koma í milli eggjana. Þeir heldu inn með  
firðinum, ok kolluðu hann Straumsfjörð, ok böru farminn  
af skipunum, ok bjuggusk þar um. Þeir höfðu með sér  
allz konar fé ok leitudu sér þar landsnytja. Fjöll vöru þar,  
ok fagrt var þar um at litask. Þeir góðu enskis nema at  
kanna landit. Þar vöru grös mikil.

20 *prob  
wils  
seques  
found  
saw*

25 *sc*

Þar vöru þeir um vetrinn, ok gæðisk vetr mikill, enn  
ekki fyrir unnit. ok gæðisk ilt til matarins, ok tókusk af  
veidarnar. Þá fóru þeir út í eyna, ok væntu, at þar mundi  
gefa nakkvat af veidum eða rekum. Þar var þó litit til  
matfanga, enn fé þeirra varð þar vel. Síðan hétu þeir á

*supplies  
land*

30

*hunting  
fill off*

35 *who  
drin*

*it on well there*

guð, at hann sendi þeim nakkvat til matfanga, ok var eigi svá brátt við látit, sem þeim var ant til.

Þórhallr hvarf á brott, ok gengu menn at leita hans. Stóð þat yfir þrjú døger í samt. Á hinu fjórða dögri fundu þeir Karlsefni ok Bjarni hann, þórhall, á hamargnipu einni; hann horfði í lopt upp, ok gapði hann bæði augum ok munni ok nösnum ok klóradi sér, ok klýpti sik, ok þuldi nakkvat.

Þeir spurðu, hví hann væri þar kominn. Hann kvað þat öngu skipta. bað hann þá ekki þat undrask, kvezk svá lengst lifat hafa, at þeir þurftu eigi ráð fyrir honum at göra. Þeir bóðu hann fara heim með sér: hann gærði svá.

Lítlu síðarr kom þar hvalr. ok drifu menn til ok skóru hann, en þó kendu menn eigi, hvat hval þat var. Karlsefni kunni mikla skyn á hvølum, ok kendi hann þó eigi. Þenna hval suðu matsveinar, ok ótu af, ok varð þó öllum ilt af.

Þá gengr þórhallr at ok mælti: Var eigi svá, at hinn raudskeggjafi varð drjúgari enn Krístr yðvarr? Þetta hafði ek nú fyrir skáldskap minn, er ek orta um þór fulltrúann; sjáldan hefir hann mér brugðizk.

Ok er menn vissu þetta, vildu engir nýta, ok kœstuðu fyrir björg ofan, ok snoru sínu máli til guðs miskunnar. Gaf þeim þá út at róa, ok skorti þá eigi birgdir.

Um várit fara þeir inn í Straumsfjörð ok hófu fong af hvörtveggja landinu, veidar af meginlandinu, eggver ok útróðra af sjónum.

Nú róða þeir um ferd sína ok hafa tilskipun. Vill þórhallr veidimadr fara norðr um Furdustrándir ok fyrir Kjalarnes ok leita svá Vínlands, enn Karlsefni vill fara suðr fyrir land ok fyrir austan. ok þykkir land því meira sem suðr er meirr, ok þykkir honum þat ráðligr, at kanna hvárttveggja. Nú býsk þórhallr út undir eyinni, ok urðu eigi meirr í ferd með honum, enn níu menn. Enn með Karlsefni fór annat lidit þeirra . . . . .

Síðan skildu þeir ok sigldu norðr fyrir Furdustrándir ok Kjalarnes, ok vildu beita þar fyrir vestan. Kom þá veðr

drinking  
I'm another  
ating whole

past  
to the west  
down the St. Lawrence?

á móti þeim, ok rak þá upp við Írland, ok vóru þar mjök þjádír ok bardír. Þá lét þórhallr líf sitt.

torments  
& fought

Karlsefni fór suðr fyrir land ok Snorri ok Bjarni ok annat líð þeirra. Þeir fóru lengi ok til þess, er þeir kómu at ö þeirri, er fell af landi ofan ok í vatn ok svá til sjóvar. Eyrar vóru þar miklar fyrir árósinum, ok mátti eigi komask inn í öna nema at háflóðum.

5

Sigldu þeir Karlsefni þá til áróssins, ok kolluðu í Hópi landit. Þar fundu þeir sjálfsána hveitiakra, þar sem lægðir vóru, en vinyidr alt, þar sem holta kendi. Hverr lókr var þar fullr af fiskum. Þeir gørdu þar grafir, sem landit móttisk ok flóðit gekk øfst; ok er út fell, vóru helgir fiskar í grofunum. Þar var mikill fjöldi dýra á skógi með öllu móti.

the land  
within

grape-vine

10

where the  
water is  
holy bath

of ever

Þeir vóru þar hálfan mánuð ok skemtu sér, ok urðu við ekki varir. Fé sitt höfðu þeir með sér. Ok einn morginn snemma, er þeir lituðusk um, só þeir níu húðkeipa, ok var veift trjónum af skipunum, ok lét því líkast í, sem í hálmþustum, ok ferr sólarsinnis.

15 not  
happy

Þá mælti Karlsefni: „Hvat mun þetta tákna?“

20

Snorri svarar honum: „Vera kann, at þetta sé fríðartákn, ok tókum skjöld hvítan, ok berum í mót!“

Ok svá gørdu þeir. Þá røru hinir í mót, ok undruðusk þá, ok gengu þeir á land. Þeir vóru smáir menn ok illiligir, ok ilt höfðu þeir hár á höfði; eygðir vóru þeir mjök ok breiðir í kinnunum. Ok dvöldusk þeir um stund ok undruðusk, røru síðan í brott ok suðr fyrir nesit. Þeir höfðu gørt bygðir sínar upp frá vatninu, ok vóru sumir skálarnir nær vatninu, en sumir fírr.

the no  
sw

25 from  
eyes  
the

the nose

the nose

the nose

Nú vóru þeir þar þann vetr. Þar kom allz engi snjár, ok allr fénuðr gekk þar úti sjálfala.

30

indeclinat

Enn er vára tók, geta þeir at líta einn morgin snemma, at fjöldi húðkeipa rerí sunnan fyrir nesit, svá margir, sem kolum vári sáit, ok var þó veift á hverju skipi trjónum. Þeir brugðu þá skjöldum upp, ok tóku kaupstefnu sín á millum, ok vildi þat fólk helzt kaupa rautt klæði; þeir

35

vario

wither shines. W to G.

vildu ok kaupa sverd ok spjót, enn þat þönnuðu þeir Karlsefni ok Snorri. þeir höfðu ófölyan belg fyrir klædit, ok tóku spannar langt klæði fyrir belg ok bundu um höfuð sér, ok fór svá um stund. Enn er minka tók klædit, þá skóru þeir í sundr, svá at eigi var breidara enn þvers fingrar breitt. Gófu þeir Skrálingar jafnmikit fyrir eða meira.

þat bar til, at gríðungr hljóp ór skógi, er þeir Karlsefni átti, ok gall hátt við. þeir fælask við, Skrálingar, ok hlaupa út á keipana ok røru suðr fyrir land. Varð þá ekki vart við þá þrjár vikur í samt.

Enn er sjá stund var liðin, sjá þeir sunnan fara mikinn fjölda skipa Skrálinga, svá sem straumr stóði. Var þá veift trjónum öllum rangsólis, ok yla allir Skrálingar hátt upp. þá tóku þeir rauða skjöldu ok böru í mót. Gengu þeir þá saman ok þördusk, varð þar skothrið hörd. þeir höfðu ok valslongur, Skrálingar.

þat sjá þeir Karlsefni ok Snorri, at þeir fórdu upp á stöngum, Skrálingarnir, knött mikinn ok blán at lit, ok fló upp á land yfir liðit ok lét illiliga við, þar er niðr kom. Vid þetta sló ótta miklum yfir Karlsefni ok á lið hans, svá at þá fýsti enskis annars, en halda undan ok upp með önni, því at þeim þótti lið Skrálinga drifa at sér öllum megin, ok létta eigi fyrr, enn þeir koma til hamra nak-kvarra. Veittu þeir þar viðtöku harða.

Freydis kom út ok sá, at þeir heldu undan. Hon kalladi: „Hví renni þér undan slíkum auvirdismonnum svá gildir menn, er mér þótti líkligt, at þér mættið drepa þá svá sem búfé, ok ef ek hefða vöpn, þótti mér, sem ek munda betr berjask, en einhverr yðvarr.“

þeir gófu engan gaum, hvat sem hon sagði. Freydis vildi fylgja þeim, ok varð hon heldr sein, þvíat hon var eigi heil. Gekk hon þá eptir þeim í skóginn, enn Skrálingar sókja at henni. Hon fann fyrir sér mann daðan, þorbrand Snorrason, ok stóð hellusteinn i höfði honum. Sverdit lá hjá honum, ok hon tók þat upp ok býsk at verja sik með. þá koma Skrálingar at henni. Hon tekr brjóst-



it upp ór serkinum ok slettir á sverðit. þeir fælask við ok hlaupa undan ok á skip sín ok heldu á brottu.

þeir Karlsefni finna hana ok lofa happ hennar. Tveir menn fellu af Karlsefni, enn fjórir af Skrálingum; enn þó urðu þeir Karlsefni ofrlíði bornir.

Fara þeir nú til búða sinna ok íhuga, hvat fjölmenni þat var, er at þeim sótti á landinu. Síndisk þeim nú, at þat\_eina mun lídit hafa verit, er á skipunum kom, enn annat lídit mun hafa verit þversýningar.

þeir Skrálingar fundu ok mann dauðan, ok lá 5x hjá honum; einn þeirra tók upp 5xina ok hæggr með tré, ok þá hverr at öðrum, ok þótti þeim vera gorsimi ok bita val. Síðan tók einn ok hjó í stein, ok brötuadi 5xina; þótti honum þá öngu nýtt, er eigi stóð við grjótinu, ok kastadi niðr.

þeir þóttusk nú sjá, þótt þar væri landskostir góðir, at þar mundi jafnan ófridr ok ótti á liggja af þeim, er fyrir bjuggu. Síðan bjuggusk þeir á brott ok ætludu til síns lands. Sigldu þeir norðr fyrir ok fundu fim Skrálinga í skinnhjúpum sofanda, ok höfðu með sér skrokka ok í dýramerg dreyra blandinn. Virtu þeir svá, at þeir mundu gervir af landinu: þeir drópu þá. Síðan fundu þeir nes eitt ok fjölda dýra, ok þann veg var nesit at sjá, sem mykiskón væri af því, at dýrin lógu þar um nétrnar.

Nú koma þeir í Straumsfjörð, ok vöru þar allz gnóttir. Er þat sumra manna sogn, at þau Bjarni ok Guðríðr hafi þar eptir verit ok tíu tígir manna með þeim, ok hafi eigi farit lengra: enn þeir Karlsefni ok Snorri hafi sudr farit ok fjórir tígir manna, ok hafi eigi lengr verit í Hópi, en vart tvá máuadi, ok hafi hit sama sumar aptr komit.

Karlsefni fór á einu skipi at leita þórhallz veidimannz, enn annat lídit var eptir, ok fóru þeir norðr fyrir Kjalarnes, ok berr þá fyrir vestan fram, ok var landit á bakbörða þeim, þar vöru eyðimerkr einar, ok er þeir höfðu lengi farit, fellr 6 af landi ofan ór austri ok í vestr, þeir lögðu inn í árósimu, ok lógu við hinn syðra bakkann.

They lay ~~to~~ on the south bank

is a historical foundation for the story. One of their party was a  
Indian who escaped. They thought that they were in Africa  
there were unipeds in Africa. Hence they believed that this was a  
78  
16. Die Entdeckung Vinlands.  
Pulling out of arrow a picturesque adornment.  
in the  
aning  
i.  
5  
stýri, ok skaut einfótingr or í smáparma honum. *has been*  
þorvaldr dró út orina ok mælti: „Feitt er um istruna;  
gott land höfum vér fengit kostum, enn þó megum vér  
varla njóta.“  
þorvaldr dó af sári þessu litlu sídarr.  
10 þá hleypr einfótingr á braut ok norðr aptr. þeir  
hljópu eptir einfótingi ok só hann stundum, ok þótti sem  
hann leitadi undan, hljóp hann út á vág einn. þá hurfu  
þeir aptr. *dirty*  
þá kvad einn maðr kvíðling þenna:  
15 „Eltu seggir, allsatt var þat,  
einn einfóting ofan til strandar:  
enn kynligr maðr kostadi rásar *very true*  
hart of stopi: heyrðu, Karlsefni!“ *fulfilled name*  
þeir fóru þá í brott ok norðr aptr. ok þottusk sjá  
20 Einfótingaland. Vildu þeir þá eigi lengr hætta líði sínu.  
þeir ætludu öll ein fjöll þau, er í Hópi vöru, ok þau, er  
þeir fundu, ok þat stóðisk mjök svá á, ok væri jafnlangt  
ór Straumfirdi beggja vegna. *by both ways*  
Fóru þeir aptr ok vöru í Straumfirdi hinn þriðja vetr.  
25 Gengu menn þá mjök sleitum. Sóttu þeir, er kvánlausir  
vöru, í hendr þeim, er kvángaðir vöru.  
þar kom til hit fyrsta haust Snorri, son Karlsefnis, ok  
var hann þá þrívetr, er þeir fóru á brott. Höfðu þeir  
sunnanvedr ok hittu Markland, ok fundu Skrálinga fimmi;  
30 var einn skeggjadr ok tvær konur, börn tvau. Tóku þeir  
Karlsefni til sveinanna, enn hitt komsk undan ok sukku í  
jörð niðr. En sveinana höfðu þeir með sér, ok kendu þeim  
mál, ok vöru skirðir. þeir nefndu móður sína Vætildi ok  
Vági. þeir segðu, at konungar stjórnuðu Skrálinga landi.  
35 hét annarr Avaldamon, enn annarr hét Valdidida. þeir  
*undoubtedly these persons were described in poem. such as the before*  
*we met was rather*

kvóðu þar engi hús, ok lógu menn í hellum eða holum. Þeir sogðu land þar öðru megin gagnvart sínu landi, ok gengu menn þar í hvítum klæðum ok óptu látt ok böru stangir ok fóru með flíkur. Þat ætla menn Hvítamanna-land. *another ms "a Ireland the great" Terra incognita*

Nú kómu þeir til Grónlands ok eru með Eiriki rauða um vetrinn.

Breller is an historical personage. Brother Asmundson, Frank's ancestor Asla of K. Olaf. His grandfather fought at Haverfjord against Harold Harfaegr & his. He settled in Iceland c 900. His son went to N. Iceland & bought a Bjar. Here in 996 Asmund's son of Thorgrim begot Breller. When 15 yrs old he slew a man Skagge. He was exiled to Norway. There he def

### 17. Grettis Kampf mit der Riesin und dem Riesen.

Steinn hét prestur, er bjó at Eyjardalsö í Bárðardal; hann var búþegn góður ok ríkur at fé. Þorsteinnur hvíti hét maður, er bjó at Sandhaugum, suður frá Eyjardalsö. Steinvor 10 hét kona hans, ung ok glaðlót. Þau öttu börn, ok voru þau ung í þenna tíma. Þar þótti monnum reimt mjök sakir trollagangs. *because it was haunted*

Þat bar til tveim vetrum fyrr, enn Grettir kwam norðr í sveitir, at Steinvör, húsfreyja at Sandhaugum, fór til jóla- tíða til Eyjardalsár eptir vana, en bóndi var heima. Log- þusk menn niðr til svefns um kveldit: ok um nóttina heyrdú menn brak mikit í skálann ok til sængr bónda. Engi þordi upp at standa at forvitnask um. Því at þar var fáment mjök. Húsfreyja kwam heim um morguninn, ok var bóndi horfinn, ok vissi engi, hvat af honum var orðit.

Lidu svá hinu næstu misseri. En annan vetr eptir vildi húsfreyja fara til tíða: það hon húskarl sinn heima vera. Hann var tregr til, en það hana ráða. Fór þar alt á sömu leið, sem fyrr, at húskarl var horfinn. Þetta þótti mönnum undarligt. Sö menn þá blóddrefjar nakkvarar í útudurum: þóttusk menn þat vita, at óvættir myndi hafa tekit þá báða.

Þetta fréttisk víða um sveitir. Grettir hafði spurn af þessu, ok með því at honum var mjök lagit, at koma af reimeikum eda aptrgöngum, þá gærði hann ferd sína til 30

...fries the place again, it is with a ... of a ... in ...  
out, next to Dranger, in the ... of the ... only by ...  
side, tally wounded himself with his ... . Attacked by ...  
... - slain 1031. ... the ... . In the ...

says as in Icelandic Thengis who frees the land from menials  
lls. Conflicts with heathen Icelanders by early settlers were tied  
ed to him. He is like Herward & Waltheof opponents of Wm  
con- 80) 17. Grettis Kampf mit der Riesin und dem Riesen.  
nerch

Bárdardals, ok kwam atfangadag jóla til Sandhauga. Hann  
dvaldisk þar ok nefudisk Gestr. Húsfreyja sá, at hann  
var furdu mikill vexti, en heimafólk var furdu hrætt  
við hann.

5 Hann heiddisk þar gistingar. Húsfreyja kvað honum  
mat til reidu, .en ábyrgsk þik sjálf! Hann kvað svá vera  
skyldu. .Man ek vera heima, segir hann, .en þú far til  
tíða, ef þú vilt! Hon svarar: .Mér þykkir þú hraustr, ef  
þú þorir heima at vera. Eigi læt ek mér at einu getit,  
sagði hann. .Ilt þykkir mér heima at vera, segir hon,  
10 .en eigi komumsk ek yfir óna. .Ek skal fylgja þér yfir,  
segir Gestr.

Síðan bjósk hon til tíða, ok dóttir hennar með henni,  
litil vexti. Hlaka mikil var úti, ok óin i leysingum: var á  
15 henni jakafor. Þá mælti húsfreyja: .Ófört er yfir óna bæði  
monnum ok hestum. .Vøð munu á vera, kvad Gestr, .ok  
verid eigi hræddar! .Ber þú fyrst meyna, kvad húsfreyja,  
20 .hon er lóttari. Eigi nenni ek at göra tvær ferdir  
at þessu, segir Gestr, .ok man ek bera þik á handlegg  
mér. Hon signdi sik ok mælti: .Þetta er óföra; eða hvat  
gørir þú þá af meyjunni? .Sjá man ek ráð til þess,  
segir hann, ok greip þær upp báðar, ok setti hina yngri i  
kne módur sinnar, ok bar þær svá á vinstra armlegg sér,  
en hafði lausa hina hógri hönd, ok óð svá út á vadit.

25 Eigi þorðu þær at ópa, svá vötu þær hræddar. En óin  
skall þegar uppi á brjósti honum: þá rak at honum jaka  
mikinn, en hann skaut við hendi þeirri, er laus var, ok  
hratt frá sér. Gærdi þá svá djúpt, at strauðinn braut á  
oxlinni. Óð hann sterkliga þar, til er hann kwam at bak-  
30 kanum öðrum megin, ok fleygir þeim á land.

Síðan sneri hann aptr, ok var þá hálfrokkvat, er hann  
kwam heim til Sandhauga, ok kalladi til matar; ok er hann  
var mettr, bad hann heimafólk fara innar i stofu. Hann  
tók þá bord ok lausa vidu, ok rak um þvera stofuna, ok  
35 gærdi bálk mikinn, svá at engi heimamadr kwamsk fram  
yfir. Engi þordi i móti honum at mæla, ok i öngum skyldi

is f cellars very popular in England. Embrace the iron-brook folk  
us. From affection for those who resist oppression of any all  
their stories and ballads. We have fact & fable. Two ap

q. 6. I do not let myself be satisfied (satisfied) for one thing  
 c. I do not let myself be occupied with one thing i.e. I like variety, and  
 I am not satisfied to live an ordinary life. I'm on the lookout for adv

17. Grettis Kampf mit der Riesin und dem Riesen. 81  
*Here a sound* *The entrance was on the side wall* *by the gable*  
 kretta. Gengit var í hliðyegginn stofunnar inn við gaffl-  
 hlaðit, ok þar þverpallr hjá. þar lagðisk Gestr niðr ok *cross b*  
 fór eigi af klæðunum. Ljós brann í stofunni gegnt durum. *opposite*  
 Ligr Gestr svá fram á nóttina.

Húsfreyja kvam til Eyjardalsár til tíða, ok undruðu 5  
 menn um ferðir hennar yfir óna. Hon sagðisk eigi vita,  
 hvárt hana hefði yfir flutt, maðr eða troll. Prestr kvað  
 mann víst vera mundu, þó at fárra maki sé, ok lötum *ce to*  
 hljótt yfir, sagði hann: 'má vera, at hann sé ætlaðr til, *app*  
 at vinna bót á vandræðum þínum.' Var húsfreyja þar um 10  
 nóttina.

Nú er frá Gretti þat at segja, at, þá er dró at miðri *right near*  
 nótt, heyrði hann út dýnir miklar. Því næst kvam inn í *dynur þá*  
 stofuna trollkona mikil; hon hafði í annarri hendi trog, en  
 í annarri skólm heldr mikla. Hon litask um, er hon kvam 15  
 inn, ok sá, hvar Gestr lá, ok hljóp á honum, en hann upp  
 í móti. Ok réðusk á grimmliga, ok sóttusk lengi í stofunni.  
 Hon var sterkari, en hann fór undan kónliga; en alt þat, *got from*  
 sem fyrir þeim varð, brutu þau, jafuvel þverþilit undan *clerke*  
 stofunni. Hon dró hann fram yfir dyrnar, ok svá í anddyrit; 20  
 þar tók hann fast í móti. Hon vildi draga hann út ór  
 bónum, en þat varð eigi fyrr, enn þau leystu frá  
 allan útiduraumbúninginn, ok hóru hann út á herðum  
 sér. Þófði hon þá ofan til árinna, ok alt fram at  
 gljúfrum. 25

Þá var Gestr ákafliga móðr, en þó varð annathvært at  
 gora: at herða sik, ella myndi hon steypa honum í gljú-  
 frin. Alla nóttina sóttusk þau. Eigi þóttisk hann hafa  
 fengizk við því líkan *tried him* *for the sal* *tried him*  
 ofögnud fyrir alls sakir. Hon hafði 30  
 haldit honum svá fast at sér, at hann mátti hvárigri hendi  
 taka til nakkvars, utan hann helt um hana miðja, kettuna:  
 ok er þau kómu á árgljúfrit, bregðr hann flagðkonunni til  
 sveiflu. Í því varð honum laus hin hógri höndin. Hann  
 þreif þá skjótt til saxins, er hann var gyrdr með, ok bregðr  
 því; hæggr þá á oxl trollinu, svá at af tók höndina hógri, 35  
 ok svá í forsinn.

nothing is done to him because he is adding the land of trolls.  
trollir hafa the same task of as Thor. and the people protect him.

Gestr var þá bæði stíðr ok móðr, ok lá þar lengi á hamrinum. Gekk hann þá heim, er lýsa tók, ok lagðisk í rekkju. Hann var allr þrúinn ok blár. *swollen*

*about* 5 Ok er húsfreyja kwam frá tíðum, þótti henni heldr raskat um hýbýli sín. Gekk hon þá til Gestis ok spurði, hvat til hefði borit. er alt var brotit ok bælt. Hann sagði alt, sem farit hafði. Henni þótti mikils um vert, ok spurði, hverr hann var. Hann sagði þá til hit sanna, ok bað sókja prest, ok kvazk vildu finna hann. Var ok svá gørt. *and that he wished to meet*

*by* 10 En er Steinn prestur kwam til Sandhauga, varð hann brátt þess viss, at þar var kominn Grettir Ásmundarson, er Gestr nefndisk. Prestur spurði, hvat hann átladi af þeim monnum myndi vera orðit, er þar höfðu horfit. Grettir kvazk átla, at í gljúfrin myndi þeir hafa horfit. *only* 15 kvazk eigi kunna at leggja trúnud á sagnir hans, ef engi merki mátti til sjá. Grettir segir, at síðar vissi þeir þat gorr. Fór prestur heim.

*note* Grettir lá í rekkju margar nætr. Húsfreyja gærði við hann hardla vel, ok liðu svá af jólin. Þetta er sogn Grettis, *unwritten tradition or embellish* 20 at trollkonan steptisk í gljúfrin við. er hon fekk sárit; en Bárðardalsmenn segja, at hana dagadi uppi. þá er þau glimdu, ok spryngi. þá er hann hjó af henni höndina, ok standi þar enn í konulíking á bjarginu. — Þeir dalbúarnir leyndu þar Gretti. *concealed in there* 25

*likely* 30 Um vetrinn eptir jól var þat einn dag, at Grettir fór til Eyjardalsár, ok er þeir Grettir fundusk ok prestur, mælti Grettir: „Sé ek þat, prestur!“, segir hann, „at þú leggr litinn trúnud á sagnir mínar: nú vil ek, at þú farir með mér til árinna, ok sér, hver líkendi þér þykkir á vera.“ Prestur gærði svá.

*likely* 35 En er þeir kómu til forsins, só þeir skúta upp undir bergit: þat var meitilberg svá mikit, at hvergi mátti upp komask, ok nær fimmtíggir fadma ofan at vatninu. Þeir höfðu festi með sér. Þá mælti prestur: „Langt um ófört sýnisk mér, hér niðr at fara.“ Grettir svarar: „Fört er víst, en þeim man bezt þar, sem ágætismenn eru: man ek *to them shall it best succeed who are distinguished*

forvitnask. hvat í forsinum er. en þú skalt geyma festar.  
 Prestr. bað hann ráða. ok keyrði niðr hæl á berginu. ok  
 bar at grjót ok sat þar hjá.

Nú er frá Gretti at segja. at hann lét stein í festar-  
 augat. ok lét svá síga ofan at vatninu. Hvern veg ætlar  
 þú nú. segir prestr. at fara? Eigi vil ek vera bundinn.  
 segir Grettir. þá er ek kóm í forsinn: svá boðar mér hugr  
 um. Eptir þat bjó hann sik til ferðar. ok var fáklæddr.  
 ok gyrði sik með saxinu. en hafði eigi fleiri vöpn. Síðan  
 hljóp hann af bjarginu ok niðr í forsinn. Sá prestr í iljar  
 honum. ok vissi síðan aldri. hvat af honum varð.

Grettir kafadi undir forsinn. ok var þat torvelt. því at  
 íða var mikil. ok varð hann alt til grunnz at kafa. ádr  
 enn hann kómisk upp undir forsinn. þar var forberg  
 nakkvat. ok kvamsk hann inn þar upp á.

þar var hellir mikill undir forsinum. ok fell óin fram  
 af berginu. Gekk hann þá inn í hellinn. ok var þar eldr  
 mikill á bröndum. Grettir sá. at þar sat jotunn ógurliga  
 mikill: hann var hræðiligr at sjá. En er Grettir kwam at  
 honum. hljóp jotunninn upp. ok greip flein einn. ok hjó til  
 þess. er kominn var: því at bæði mátti höggva ok leggja  
 með honum. Treskapt var í: þat kolluðu menn þá hepti-  
 sax. er þann veg var gørt. Grettir hjó á moti með saxinu.  
 ok kwam á skaptit. svá at í sundr tók. Jotunninn vildi  
 þá seilask á bak sér aptr til sverds. er þar hekk í helli-  
 num. Í því hjó Grettir framan á brjóstit. svá at nálíga tók  
 af alla bringspelina ok kvidinn. svá at iðrio steiptusk ór  
 honum ofan í óna. ok keyrði þau ofan eptir ónni.

Ok er prestr sat við festina. sá hann. at slyðrur nak-  
 kvarar rak ofan eptir strengnum. blóðugar allar. Hann  
 varð þá lauss á velli. ok þöttisk nú vita. at Grettir myndi  
 daudr vera: hljóp hann þá fra festarhaldinu ok fór heim:  
 var þá komit á kveldi. ok sagði visliga. at Grettir væri  
 daudr. ok sagði. at mikill skadi væri eptir því líkan mann.

Nú er frá Gretti at segja: hann lét skamt höggva í  
 milli. þar til er jotunninn dó. Gekk Grettir þá innar eptir

d of its kind. *Scaldic verse grew up in 12th & 13th centuries under influence of Irish bardic school. The trained Irish bards and was close contact between Ireland and Scandinavia.*

84

17. Grettis Kampf mit der Riesin und dem Riesen.

hellinum; hann kveikti ljós, ok kannaði hellinn. Eigi er frá því sagt, hversu mikit fé hann fekk í hellinum, en þat ætla menn, at verit hafi nakkvat. Dvalðisk honum þar fram á nóttina. Hann fann þar tveggja manna bein, ok bar þau í belg einn.

Leitadi hann þá ór hellinum, ok lagðisk til festarinnar, ok hristi hana, ok ætlaði, at prestr myndi þar vera. En er hann vissi, at prestr var heim fariinn, varð hann þá at handstyrkja upp festina, ok kvamsk hann svá upp á bjargit.

Fór hann þá heim til Eyjardalsár, ok kvam í forkirkju belginum þeim, sem beinin vóru í, ok með rúnakefli því, er visur þessar vóru forkunnliga vel á ristnar:

Gekk 'k í gljúfrit dökkva, gein veltiflug steina við hjörgóði bríðar hlunnz úrsvolum múnni. Fast lá framan á brjósti flugstraumur í sal Naumu; heldr kom á herðar skáldi hörð fján Braga kvámar.

Ok enn þessi:

Ljótr kom mér í móti melli vinr ór helli; hann feksk heldr at sonnu hardfengr við mik lengi; harðeggjat lét 'k höggvit heptisax af skepti; Gangs klauf brjóst ok bringu bjartr gunulogi svarta.

þar sagði svá, at Grettir hafi bein þessi ór hellinum haft. En er prestr kvam til kirkju um morguninn, fann hann keflit ok þat sem fylgði, ok las rúnirnar: en Grettir hafði farit heim til Sandhauga.

En þá, er prestr fann Gretti, spurdi hann inniliga eptir athurdum, en hann sagði alla sögu um ferð sína, ok kvad prest ótrúliga hafa haldit festinni. Prestur lét þat á sannask.

Þóttusk menn þat vita, at þessar óvættir myndi valdit hafa mannaþvörfum þar í dalnum: varð ok aldri meín at aþtrgöngum eða reimeikum þar í dalnum síðan; þótti Grettir þar gort hafa mikla landhreinsun.

Wagner's idea is likely. See vol. 1, p. 100. "Did not know Anglian version. We have evidence that people of this time knew the Beowulf. The story was passed on in pop. tradition after it was written in Beowulf. It was a preserve, a story associated with it, it is not earlier than 10th century."



... folk-tale among the Irish. [Note by Kittredge in his Arthur and  
... many parallels in Celtic folk-lore. Also Professor A.S. Cook.]

83 l 16. He went into the cave etc  
Beowulf 1517 fyrleoht geseah. blæcne leoman

beorhte scinan

p 82 l 20. Skeptisax - a S haefþ mece. Beo 1457  
a  $\Sigma\pi\alpha\chi$  in both languages.

p 84. It is not said how much money he got etc. B 1613  
ne nom he in fæm wírum. Weder-Geata leod  
māðm-achta mā, Bēah he fæa monig geseah

823 gunnlogi - a S heaðo-leoma B. 1524.

Agreement - In both, hero (a mythico-heroic figure) strives  
with two supernatural man-eating beings who dwell in water,  
one male, one female. Fight in a human dwelling which  
one monster enters in search of booty + soon after flee  
with death wound, having lost an arm. Other is in a  
cave reached by diving, slighted by a fire, containing treasure.  
Hero slays 2d monster. Those who are watching  
judge from bloody water that hero is slain + leave.  
Similar word for sword,  $\Sigma\pi\alpha\chi$  in each case.

This agreement is too strong to be accidental. We  
have same story in a different setting.

T. Brink - thinks story of Beowulf became known to Norse in  
advers of Engl. and found its way to Iceland  
Vigfússon Ed. 49. Old legend had two branches, one in  
England, one in Iceland - epic + domestic popular saga.

C. Boer: p d. P. XXX 1898. + ed of Bretter saga Ald B. VIII  
900. p xiii. Symonds Paul's Scandinavia 1898 ii 649.

Finns Jonson: Letterature historie ii 751 n 752 ~ Boer thinks  
similarity to B due to a learned tribe. These features are  
interpolation + story never current in Iceland. Jonson does  
not agree with him. Connection with B extremely doubtful.

Agreement is not accidental. Agreement is in some way literary.  
B story was known in Iceland. (2) Two stories go back to a common  
original. (1) 3. go back to 11 or 12 cent traditions. This would be an old heroic  
mythic story which became attached to Bretter saga  
þrott mikil lagit verða.

Síðan togar hann á honum tunguma, ok kvað visu þessa:

,Hér liggr skáld, þat's skálda skörungur vas mestr at flestu;

naddveiti frá 'k nýtan nið Hákoni smíða;

áðr gat engr né síðan annarra svá manna

(frægt hefir orðit þat fyrðum) férán lokit hánum.

Nú skaltu svá hefja skáldskapiun, at þú skalt yrkja lofkvæði um mik, þá er þú vaknar, ok vanda sem mest, bæði hátt ok orðfæri ok einna mest kenningar.

Síðan hverfr hann aptr í hauginn, ok lýðsk hann aptr, en Hallbjörn vaknar ok þykkisk sjá á herðar honum.

Síðan kunni hann visuna, ok fór síðan til bygða heim með fé sitt eptir tíma. ok sagði þenna atburð.

Orti Hallbjörn síðan lofkvæði um haugbúann, ok varð hit mesta skáld, ok fór utan fljóttliga, ok kvað kvæði um marga höfðingja, ok fekk af þeim miklar virðingar ok góðar gjafar, ok gróddi af því stórfé: ok gengr af honum mikil saga bæði hér á landi ok útlendis, þó at hon sé hér eigi rituð.

Hallbjörn Hali F. Jonson II 76, 77. We have evidence that he sang  
phrases besides Thorleif.  
Relation to Caedmon-story. Situation differs from the other story.  
Caedmon passage - fact + fable (see Ten Brink). No reason to doubt  
that Caedmon lived at Whitby - composed poetry: before entering clo  
he was a layman. Without literary education & his poetical talent  
showed itself late, that it was due to religious impulse & that he  
wrote in the style reproduces his first poem  
Here we have a historical personage with a legend thrown  
round him. He is inspired by the dream of a spirit who gives him  
start. He writes down the verse he has heard and afterwards  
much worse of same kind.  
Caedmon-story is absolutely Christian; this is absolutely heathen  
a general features this story agrees with pop. tradition from Norse  
down. It might be attached to anyone to explain mysterious  
gift of poetry.  
No likelihood of any literary connection with Caedmon & Hal  
Jonson-stories.

Thorleiffe Finnur Jónsson I 549 ff.  
He & his sisters are in Svarfdoelsaga

Landnamabok  
Harald Harðráði } give actual informa-  
tion about him

He became early famed as a skald. Klaufr married his sister by ~~marriage~~ <sup>marriage</sup> & was killed by Thorleiffe. He was exiled to Norway and became friendly with Håkon jarl. Later he refused to sell provisions and Håkon jarl had his ship burned. Th. fled to Denmark. Disguised as a beggar he returned to Norway & recited before Håkon he recited the poem of <sup>mocking</sup> ~~same~~ which made him famous. Thorleiffe got away in the confusion.

5

This narrative is historical.

A story was told of him in which he was given supernatural qualities

994-5. Thorleiffe slain by a murderer and buried in a mound on the Eignavöllu. People sided with him and felt he had done a heroic thing.

Scalds were then greatly feared on account of their mocking verses.

10

Cf. story of Henry I and Luc de la Barre and mocking songs of Richard I against Duke of Burgundy.

2. „Erumk or heimi hólða vanir

gofugra nakkvarra, svá 's mér glatt hjarta.

15

3. ,Hvat þrymr þar, Bragi! sem þúsund bifisk  
eða mengi til mikit?‘

Bragi:

,Braka öll bekkþili, sem muni Baldr koma  
aptr í Óðins sali.‘

Óðinn:

5 4. ,Heimsku mæla skalatt enn horski Bragi,  
þvít þú vel hvat vitir.  
Fyr Eiriki glymr, es hér mun inn koma  
jöfurr í Óðins sali.

10 5. ,Sigmundr ok Sinfjötli! rísið snarliga,  
ok gangið í gogn grami!  
Inn þú bjóð, ef Eiríkr séi!  
Hans es mér nú vón vituð.‘

Sigmundr:

6. ,Hví 's þér Eiríks vón heldr an annarra?‘

Óðinn:

15 ,þvít morgu landi hefr hann mæki roðit  
ok blóðugt sverð borit.‘

Sigmundr:

7. ,Hví namt hann sigri þá, es þér þótti snjallr vesa?‘

Óðinn:

,Óvíst 's at vita,  
sér úlfr enn høsvi [greypr] á sjöt goda.‘

Sigmundr:

21 8. ,Heill þú nú, Eiríkr! vel skalt hér kominn,  
ok gakk í höll horskr!  
Hins vilk þik fregna, hvat fylgir þér  
jöfra frá eggþrimu.‘

Eiríkr:

9. ,Konungar ru fimm, kennik þér nafu allra;  
ek em enn sétti sjálfr.‘

### 3. Hákonarmöl.

(Von Eyvind Skáldaspillir.)

1. Göndul ok Skogul sendi Gautatýr  
at kjósa of konunga,  
hverr Yngva ættar skyldi með Ódni fara  
ok í Valhöllu vesa.
2. Bróður fundu Bjarnar í brynju fara,  
konung enn kostsama. kominn und gunnfana:  
drúppu dolgráar, en darradr hristisk,  
upp vas þá hildr of hafð.
3. Hét á Háleygi sem á Hólmrygi  
jarla einbani, fór til orrostu:  
gott hafði enn gjöfli gengi Nordmanna  
ógir Eydana, stóð und árhjálm.
4. Hrauzk ór hervöðum, hratt á völl brynju  
vísi verdungar, ádr til vigs tóki:  
lék við ljódmögu, skyldi land verja  
gramr enn glæðværi, stóð und gullhjálm.
5. Svá beit þá sverð ór síklings hendi  
váðir Váfaðar, sem í vatn brygði.  
Brökudu bróddar, brotnudu skildir,  
glumrudu glymbringar í gotna hausum.
6. Trøddusk torgur fyr Týs ok bauga  
hjalta hardfötum hausar Nordmanna.  
Róma varð í eyju, rudu konungar  
skírar skjaldborgir í skatna blóði.
7. Brunnu beneldar í blóðgum undum,  
lutu langbardar at lýða fjörvi.  
svarradi sárgymir á sverða nesi,  
fell flóð fleina í fjöru Stordar.
8. Blendusk við roðnum und randar himni  
Skoglar vedr, leku við ský of bauga:

umðu oddláar í Óðins vedri,  
hné mart manna fyr mækis straumi.

9. Sötu þá döglingar með sverð of togin,  
með skarða skjöldu ok skotnar brynjur;  
5 vasa sá herra í hugum ok átti  
til Valhallar vega.

10. Gøndul þat mælti: (studdisk geirs skapti)  
,Vex nú gengi goða,  
es Hákonni hafa með her mikinn  
10 heim bönd of boðit.'

11. Vísi þat heyrði, hvat valkyrjur mæltu  
mærar af mars baki;  
hyggiliga létu ok hjálmaðar sötu  
ok höfðusk hlífar fyrir.

Hákon kvað:

12. ,Hví þú svá gunni skiptir, Geirskogul?  
15 vörum þó verdir gagus frá goðum.'

Skogul kvað:

,Vér því völdum, es þú velli helt,  
en þínir fiandr flugu.'

13. ,Ríða vit skulum', kvað en ríkja Skogul,  
20 ,grónna heima goða,  
Óðni at segja, at nú mun allvaldr koma  
á hann sjálfan at séa.'

14. ,Hermóðr ok Bragi!' kvað Hroptatýr,  
,gangid í gøgn grami,  
25 allz konungr ferr, sás kappi þykkir,  
til hallar hinig!'

15. Ræsir þat mælti: (vas frá rómu kominn,  
stód allr í dreyra drifinn)  
,Illúðigr mjök þykkir oss Óðinn vesa,  
30 seumk vér hans of hugi.'

16. ,Einherja grid skalt þú allra hafa,  
þigg þú at ósum öl!

Jarla bági! þú átt inni hér  
átta bróðr, kvað Bragi.

17. ,Gerðar várar‘, kvað enn góði konungr,  
viljum vér sjálfir hafa;  
hjálmi ok brynju skal hirða vel,  
gott es til gors at taka.‘

5

18. Þá þat kyndisk, hvé sá konungr hafði  
vel of þyrmt véum,  
es Hákon bóðu heilan koma  
róð öll ok regin.

10

19. Góðu dógri verðr sá gramr of borinn,  
es sér getr slíkan sefa;  
hans aldar mun é vesa  
at góðu getit.

20. Mun óbundinn á ýta sjöt  
Fenrisúlfr of fara,  
áðr jafngóðr á anda troð  
konungmaðr komi.

15

21. Deyr fé, deyja frændr,  
eyðisk land ok láð;  
síz Hákon fór með heidin goð,  
morg es þjóð of þeuð.

20

#### 4. Krókumál.

(Schluss.)

22. ,Hjoggum vér með hjörvi. Hví sé drengr at feigri,  
at hann í odda éli onðurðr látinn verði?  
Ót of sýtir ævi es aldrigi nistir  
(ilt kveða argan eggja) orð at sverða leiki;  
hugblauðum komr hvergi hjarta sitt at gagni.

25

23. ,Hjoggum vér með hjörvi. Hitt telk jafnt, at gangi at samtogi sverða sveinn í móti einum.  
Hrökkvit þegn fyr þegni; þat's drengs aðal lengi;  
æ skal ástvinr meylla einharðr í dyn sverða.
- 5 24. ,Hjoggum vér með hjörvi. Hitt sýnisk mér raunar, at forlögum fylgjum; fár gengr of sköp norna.  
Eigi hugðak Ellu aldralagi at mínu,  
þá's blóðvali bræddak ok bord á lög keyrðak:  
vitt fengum þá vargi verð í Skotlands fjörðum.
- 10 25. ,Hjoggum vér með hjörvi. Hitt hlégir mik jafnan, at Baldrs fœdur bekkir búna veitk at sumblum.  
Drekkum bjór at bragði ór bjúgvíðum hausa;  
sýtira drengr við dauða dýrs at Fjölhis húsum:  
eigi kœmk með æðru orð til Víðris hallar.
- 15 26. ,Hjoggum vér með hjörvi. Hér vildi nú allir burir Áslangar brœndum bitrum hildi vekja,  
ef vandliga vissi of víðfarar ossar,  
hvé ófáir ormar eitrfullir mik slíta;  
móðernis fekk mínum mögum, svát hjörtu dygði.
- 20 27. ,Hjoggum vér með hjörvi. Harða líðr at ævi:  
grímt stendr grand af nadri, góinn byggvir sal hjarta.  
Væntum hins, at Víðris vœndr í Ellu standi:  
sonum mínum man svella sinn fœdur ráðinn verða:  
ei munu snarpir sveinar sitt kyrt vesa láta.
- 25 28. ,Hjoggum vér með hjörvi. Hefr línum tögum sinna fólkorrostur framðar fleinþings boði ok eina.  
Minst of hugðak manna, at mér vesa skyldi  
(ungr namk odd at rjóða) annarr kœnugn fremri.  
Oss munu æsir bjóða. Ésat sýtandi dauði.
- 30 29. ,Fýsumk hins at hitta! Heim bjóða mér dísir,  
sem frá Herjans höllu hefr Óðinn mér sendar.  
Gláðr skalk öl með ósum í öndvegi drekka.  
Lífs eru líðnar stundir, hléjandi skalk deyja.



## 5. Runengedicht.

1.

ƿ (*fé*) veldr frænda rógi;  
fóðisk úlfr í skógi.

2.

ƿ (*úr*) es af illu jární;  
opt hleypr hreinn á hjarni.

3.

þ (*purs*) veldr kvenna kvillu;  
kátr verðr fár af illu.

4.

þ (*óss*) es flestra ferða  
fór, en skálpr es sverða.

5.

R (*reid*) kveða brossum versta;  
Reginn sló sverðit bezta.

6.

ƿ (*kaun*) es barna þolvan;  
þol gærvir mann folvan.

7.

\* (*hagall*) es kaldastr korna;  
Kistr skóp heiminn forna.

8.

† (*naud*) gærir hneppa kosti;  
næktan kelr í frosti.

9.

l (*ís*) kollum brú breiða;  
blindan þarf at leiða.

10.

† (*ár*) es gumna góði;  
get 'k at orr vas Fróði.

11.

h (*sól*) es landa ljómi;  
lúti 'k helgum dómi.

12.

↑ (*Týr*) es einhendr ása;  
opt verðr smiðr at blása.

13.

B (*bjarkan*)'s laufgrónstr líma;  
Loki bar flærðar tíma.

14.

Y (*mair*) es moldar auki;  
mikil es greip á hauki.

15.

ƿ (*logr*) 's, es fellr ór fjalli  
foss; en gull eru hnossir.

16.

⌘ (*ýr*) es vetrgrónstr víða;  
vant 's, es brennr, at sviða.

## 6. Aus Eystein Ásgrímssons Lilja.

### a) Welterschöpfung und Engelfall.

#### 4.

Fyrri menn, er fróðin kunnu forð ok klók á sínum bókum,  
slungin mjúkt af sínum kóngum sungu lof með danskri tungu.  
Í því líku móðurmáli meirr skyldumsk en nakkvarr þeirra  
hrórdan dikt með ástarorðum allzvaldanda kóngi at gjalda.

#### 6.

5 Herra guð, sá 'r hverjum er dýrri, himin ok jörð í fyrstu  
görði,  
prýddi hann með þrysvar þrennum (þat 'r rétt trúá mín)  
engla stóttum,  
áðr var hann þó jafnt ok síðan órinnsér, en skepnau væri:  
10 gærði heim ok teygði tíma tvá jafnaðra í sínu valdi.

#### 7.

Mektarfullr, er af bar öllum í náttúru skærleik sínum,  
skaptur góðr, ok skein í prýði, skapara næstr í vegsemd  
hástri.  
eigi lét sér allvel nógja engill mekt, þá 'r hafði fengit.  
15 meðr ofbeldi öðlask vildi óðra sess ok virðing bæði.

#### 8.

Fýstisk hann með ofsa óstum at vidrlikjask yfrid ríki  
guds eingetnum syni, en síðan sér nógjandisk öngum vægja.  
Fúll metnuðrinn er með öllu óvarligr, sem ritning prófar,  
ætla sér við dýrau dróttin deila megn — en hversu vegnar?

#### 9.

20 Svá 'r greinandi, á samri stundu, sem engillinn tók at  
spillask,  
søktisk hann með sínum grönnum sem blývarda í djúp-  
leik jardar,

blindan þar sem fedr sinn, fjandann, feiknt ofbeldit kveir  
í eldi;  
fáviss er, sá 'r fedgin þessi fadma vill, en síðunum spilla.

10.

Dógrin sex at vísu vóxu veltilig um sjávarbelti,  
áðr en fengi alla þrýði jörð ok lopt, er dróttinn görði, 5  
pressat vatn í himininn hvassan. hjörn ok eld sem merki-  
stjörnur.

hagl ok dýr sem fiska ok fugla, fagran plóg sem aldinskóga.

11.

Breytti guð, ok brá til hátti, blóð ok hold af vatni ok  
moldu, 10  
léttan blástr af lopti hæsta. lífs heitleik af sólarreitum,  
önd ok þar til síðan sendi, sú 'r skiljandi dróttins vilja,  
leið kunnandi um líkams æðar. líf skínanda af helgum anda.

## b) Das jüngste Gericht.

70.

Enn mun koma í öðru sinni allzvaldandi kóngur, at gjalda  
seggjum verð fyrir sínar gerðir. sómaorr, á efsta dómi. 15  
Svá geisar þá eldr ok eisa jörð ok fjöll, at í heimi öllum  
eigi finnzsk þá upp ór skýjum óbrunnit ok niðr at grunni.

71.

Upp risundum allra landa íbyggjurum við dóm inn bryggva  
Jesú munu þá sörin sýnask súthrórandi, ok píslarfóri.  
Orð ok hugsun, allar gerðir eru kannadar, hvers sem 20  
annars,  
bjóðask hvárki blót né eidar, byrgjask úti gjafir ok mútur.

72.

Engi finnzsk á þessu þingi þrætugjarn né klókrar varnar  
orðabreimr, 'r á dróttins dómi dreifask menn í flokka  
tvænna; 25

adra sveit með hæstum heidri hefr hann langt yfir sferas øfri,  
steypir þá með eynd ok ópi öðrum niðr í fjandann miðjan.

73.

Reknir brott í dauðans druknun drepnir menn, er þar  
skulu brenna,  
5 gnísta tenur í fýlu ok frosti, fjandr í kringum búka standa.  
Brigzl ok hróp 'r at gervum glöpum, grimmlig sótt í  
myrkri ok ótta,  
engi er vón á öðru en þínu, eilíf nauð, en kvíkr er dauðinn.

74.

Þessu í gegn mun finna fognuð fyrða hverr, 'r til sinnar  
dyrðar  
10 herrann bauð með læstri prýði: heimleiddir því't verða  
beimar  
ungir, gladdir, frjálsir, frídir, fórir, mátkir, vitrir, skærir;  
hátíð gíld'r um allar aldir alda þeim með virðing haldin.

75.

15 Töfum rigni, enn tungan þagni, taki af mál, enn þurf-  
tug sölun  
berisk um fast ok búkinn hristi, bið ek óttandi: hjálp mér,  
dróttinn!  
Æfínlaga með lyptum lófum lof róðandi á kné sín bæði  
20 skepnan öll er skyld at falla, skapari minn! fyr ásjón þinni.

76.

Tvá hræðumsk ek: dóm ok dauða; deyr sá margr, er engi  
bjargar,  
mitt eitt veit ek líf it ljóta leida mik í dróttins reidi.  
Í margfaldri synda saurgan svidur brjóst ok hefndum  
25 kvídir  
fyrir afbrigðin flestra dygða; fátt er gott, er síðuna váttar.



## Anmerkungen.

Die §-Verweisungen beziehen sich auf das Elementarbuch.  
Abkürzungen: P. G. = Pauls Grundriss der german. Philologie;  
A. N. = Altnordisches Leben. von Weinhold.

### A. Prosa.

#### 1. Thórs Kampf mit Hrungni.

Aus Snorri Sturlusons *Edda, Skáldskaparmál* Kap. 16 (herausg. von Þ. Jónsson, Kopenh. 1875. S. 90 ff.). — Vgl. P. G. II. 1. 95 f. *Bragi* erzählt die Geschichten beim Gelage dem Meergott *Ægi*.

**S. 1.** 1 f. *troll, jotunn*, vgl. P. G. I. 1041 f. — 2 *Jotunheima*, vgl. ib. 1052. — 3 *hrat manna*, § 403. — 4 *riðr lopt* etc., § 426. — ib. *ægir*: Hrungni; *hann*: Óðin. — 5 *þar . . . fyrir*, „darauf“, § 491. 5. — 6 *hefði*, § 436. — 7 *hafa lézk hann mundu*, „er sagte, dass er wohl hätte“, § 449 a) und Anm. 1. — 8 *miklu*, § 411. — 11 *hann var* etc., „er hatte einen Hügel Vorsprung“. — 12 *en* „als bis“. — Ib. *fann*, erg. „es“. — 16 *teknar*, zu *taka*. — 18 *Valhöll*, vgl. P. G. I. 1076 ff. — 20 *Freyju*, vgl. ib. 1109 f. — Ib. *Sif*, Thórs Gattin, vgl. P. G. I. 1094. — 21. Die Wirtin oder deren Tochter hatte das Schenkenamt, A. L. 461. — 25 *þri riðr*, „das veranlasst“.

**S. 2.** 3 *vinaraugum*, § 436. — 5 *hann*: Hrungni; *hans* = Óðins. — 7 *Ásáþór* ist dat. — 8 Über den Zweikampf vgl. A. L. 297 ff., P. G. II. 2. 196. — 9 Wegen des Überganges von indirekter Rede in direkte vgl. § 515. — 12 f. *legg ek þér* etc., „erkläre ich dich für einen ehrlosen Schurken“. — 14 f. *er honum var* etc., „als er zum Zweikampf herausgefordert war“; wegen *skora* „abmarken“ vgl. P. G. II. 2. 196. — 18 f. *komit á með þeim þor*, „zwischen ihm und Thor festgesetzt“, vgl. § 498. — 19 *þóttusk*, zu *þykkja*: *fengi*, zu *fá*. — 20 *þeim var* etc., „sie erwarteten übles von Thór.“ — 22 *rasta*, § 410 b). — 24 *tóku*, erg. „es“. — 27 f. Wohl ein Dreieck. — 32 *atra*, zu *annarr*. — 33 *sá*, zu *sjá*. — 34 *þjálf*, Thórs Diener, vgl. P. G. I. 1093.

**S. 3.** 1 *út ne tra*, „den unteren Weg“, d. h. „unten“, vgl. § 499. — 2 *skaut*, zu *skjóta*. — 3 *á* „darauf“. — 6 *um langa leid*, „von weitem“. —

9 *ordin*, zu *verða*; *brast*, zu *bresta*. — 10 *þór*, dat. — 11 *mitt*, zu *miðr*, § 396 a). — Ib. *lamði*, zu *lemja*. — 12 *lá*, zu *liggja*. — 13 *þór*, dat. — Ib. *vá*, zu *vega*. — 15 *gat hvergi valdit*, „brachte es nicht fertig“, vgl. § 452. — 16 *spurðu*, zu *spyrja*. — 17 f. *fengu hvergi komit*, vgl. zu Z. 15. — 18 Über *Magni* und *Járnsaxa* vgl. P. G. I, 1094. — 20 *Sé þar ljótan harm*, „sieh darin hässlichen Harm“, d. h. „es ist schade“. — Ib. *er* = *at*. — 21 *mundak*, § 50, 2. — Ib. *lostit*, zu *ljóta*. — 22 *mér minum*, § 433, Anm. 2. — Ib. *fundit*, zu *finna*. — 23 *syni sínum*, „über seinen Sohn“. § 437, g). — Ib. *hann mundu* etc., acc. mit inf. — 25 *hafði átt*, gleichsam erläuternder Zusatz, da man das präs. erwartet. — 26 *þann hinn*, § 399. — 27 *foður* = Óðin. — 29 Über *Gróa* und *Orvandil* (besser *Aurv.*) vgl. P. G. I, 1095; II, 1, S. 62 f. — 30 Über Zauberlieder vgl. P. G. I, 1137. — 31 *þótti*, erg. *honum*. — 31 f. *at braut mundi ná heininni*, „dass sie den Stein fortbekommen würde“, vgl. § 437 f). — 34 *Élivágar*, vgl. P. G. I, 1112. — 35 *þat*, erg. *sagði*. — 36 *hans* = *Aurvandils*.

S. 4. 1 Ergänze *tó* zu *braut* (zu *brjóta*) und *kastadi*; *af* „daraus“. — 2 *Orvandilstó*: im Altengl. bedeutet *éarendel* „Morgenstern“. — 3 *til*, erg. *vera*, vgl. § 502. — Über *Thór* vgl. P. G. I, 1089 ff., speziell 1096 über unseren Mythos.

## 2. Thór und Hymi.

Wie auch Nr. 3 aus Snorris *Edda*, *Gylfaginning*, Kap. 49.

8 *Gangleri* nennt sich der schwed. König *Gylfi* in *Valhöll* bei den Asen. — 9 *má* „kann man“, vgl. § 495 a). — 10 *hirðmenn*: *Loki*, *þjálf* und *Roskva*, mit denen Thór den *Útgardaloki* (vgl. P. G. I, 1097 f.) besuchte. — 11 *Eða*, vgl. § 456, Anm. 2. — Ib. *þessa*, was Thór auf seiner Reise zu Útg. widerfahren war, wo dieser seinen Besuch durch Zauberei und Blendwerk in allen Wettspielen besiegte. — 12 *Hárr* ist einer von den drei Göttern, die *Gylfi* sieht und von dem er Antwort auf seine Fragen erhält. — Ib. *þótt eigi* etc., „obgleich (dies) keine Gelehrten sind“, nämlich, die es wissen, also: „selbst bei Ungelehrten“. — 13 *dvaldisk*, zu *deilja*. — 14 *ádr hann bjósk* (zu *búa*), „bis er sich rüstete“. — 15 *hafrana*, sein Bocksgespann. — 18 Über *Hymir* vgl. P. G. I, 1044 f.; 1097. — 23 *er* „da“. — 24 *mun* „es wird“, § 495 b). — 27 *fjrr*, näml. als der andere. — 29 *lét við berask*, „unterliess“. — 30 *hugdisk*, zu *hyggja*.

S. 5. 1 *spurði*, zu *spyrja*. — 2 *sjálfan* gehört zu *hann*. — 3 *sne-risk*, zu *snúa*. — 4 *átti*, zu *eiga*. — 5 *Hlminhrjótr*, vgl. P. G. I, 1097; *med* „damit“. — Ib. *sjávar*, zu *sér*. — 6 *skotit*, zu *skjóta*. — 7 *gekk*, zu *ganga*. — 8 *rer*, zu *róa*. — 9 *sóttisk*, zu *sökja*. — 16 *til* ist Adverb. — 19 *satt*, zu *sauur*. — 20 *engu minur*, „um nichts weniger“,

vgl. § 411. — Ib. *Miðgarðsorm*, vgl. P. G. I, 1045. — 21 *hóf*, zu *hefja*. — Ib. *á hendi sér*, „mit seiner Hand“ (zu *hond*); *orminn*, nämlich in Gestalt einer Katze, die Thór nicht von der Erde aufheben konnte, vgl. oben zu S. 4, 11. — 22 *vá*, zu *vega*. — 23 *brá*, zu *bregða*; *við* „dagegen“; *hart*, zu *harðr*. — 24 *skullu*, zu *skjalla*. — 26 *hljóp*, zu *hlaupa*. — 27 *dró*, zu *draga*. — Ib. *má* „kann man“. — 27 f. *engi sá*, „keiner von denen“, d. h. „niemand“, vgl. § 396 a). — 28 *mätti*, zu *mega*. — 32 *er* (2) = *at*. — 34 *hjó*, zu *hoggva*.

S. 6. 1 *lysti*, zu *ljósta*. — 3 *til*, adv. — 4 *sér*, nämlich Thór. — 5 *óð*, zu *vada*. — Über den ganzen Mythos vgl. P. G. I, 1097.

### 3. Balders Tod.

Aus Kap. 50–53 derselben Schrift.

6 *orðit*, zu *verða*. — 9 *vert*, zu *verðr*. — Ib. über *Baldr* vgl. P. G. I, 1062 ff., spez. 1064 f. — 10 *dreyndi*, unpersönliches Verb mit doppeltem Acc., vgl. § 432. — Über Träume vgl. P. G. I, 1009. — 11 *bóru*, zu *bera*. — 12 *þat*, vgl. § 511. — 13 *Frigg*, Óðins Gemahlin, vgl. P. G. I, 1103 f. — 18 *sumir* „teils“, vgl. § 396 a). — Über solche Spiele vgl. A. L. 295 f. und 301 ff. — 19 *grjóti*, instrumentaler Dativ. — 21 *Loki*, vgl. P. G. I, 1083 ff. — 22 *Fensalir*, vgl. ib. 1105 und Zeitschr. f. deutsche Phil. 28, 185 ff. — 23 *vissi*, zu *cita*. — 26 *þegit*, zu *þiggja*. — 28 *unnit*, zu *vinna*; *vex*, zu *vaxa*, vgl. § 96, 6. — 30 *ungr* „zu jung“.

S. 7. 2 *sleit*, erg. „ihn“. — Ib. *Hœðr*, vgl. P. G. I, 1063. — 5 *sé*, zu *sjá*. — Ib. *ok þat annat*, „und dann, weil“, vgl. § 502. — 6 *gordu* = *ger þú*, vgl. § 80, Anm. — 7 *reit*, imper. von *veita*. — 8 *vendi*, zu *vondr*. — 10 *fló*, zu *fljúga*; *jardar*, zu *jörð*. — 11 *mest* „als das grösste“, vgl. § 459, Anm. 3. — Ib. *unnit*, zu *vinna*. — 14 *vöru með einum hug til þess*, „sie hegten dieselbe Gesinnung gegen“. — 15 *gríðastadr*: auf dem Dingplatze war stets Friede geboten, vgl. A. L. 381, P. G. II, 2, 174. — 18 *Óðinn*, vgl. P. G. I, 1066 ff. — Ib. *þeim mun verst*, „in dem Masse am schlimmsten“, d. h. „um so schwerer“, vgl. § 411. — 22 *ástir*, zu *ást*, vgl. § 370. — 23 *ok vili hann*, „und der wolle“, vgl. § 488. — 23 f. *fái fundit*, „finden könnte“, vgl. § 452. — 24 Über *Hel* vgl. P. G. I, 1108; 1116. — 25 *Hermóðr*, vgl. ib. 1065. — 26 *til þeirrar farar* (zu *for*) *vard*, „die Fahrt unternahm“. — 27 *sté*, zu *stiga*. — 29 *fluttu*, zu *flytja*; erg. „sie“. — 31 Über diese Bestattung vgl. A. L. 479 und 483 f., P. G. II, 2, 227 f. — 33 *vargi* „auf einem Wolf“. — 35 f. *fengu eigi haldit*, „konnten ihn nicht halten“, vgl. zu Z. 23 f. — 36 *feldi*, zu *fella*, vgl. § 465.

S. 8. 1 *hratt*, zu *brinda*, erg. „ihn“. — 2 *hraut*, zu *hrjóta*; *skulju*, zu *skjálfa*. — 3 f. *mundi brjóta, áðr*, „hätte zersemmetert, wenn nicht“. — 4 *bóðu*, zu *biðja*. — 6 *Nanna*, vgl. P. G. I, 1063 f. — Ib. *sprakk*, zu

*sprunga*: „ihr Herz brach“. — Ib. *dó*, zu *deyja*. — 7 *slegit* (zu *slá*) i *eldi*, „es wurde Feuer darauf angezündet“, § 496). — Ib. wegen der Leichenverbrennung vgl. A. L. 480 ff., P. G. II, 2, 211 f.; 228. — 8 *vigði bálit*, das Hammerzeichen hatte ähnliche symbolische Bedeutung wie das Kreuzeszeichen; in der *þrymskvida*, Str. 30, wird die Ehe damit eingesegnet, vgl. P. G. I, 1099. — 12 *valkyrjur*, vgl. P. G. I, 1014 ff.; 1077 f.; *hrafnar*: *Huginn* (Gedanke) und *Muninn* (Erinnerung). — 13 *Freyr*, vgl. P. G. I, 1058 ff.; *galti*, zu *galtr*. — 14 *Heimdallr*, vgl. P. G. I, 1057 f. — 15 *Freyja*, erg. „fuhr“. — 17 *Draupnir*, vgl. P. G. I, 1060; 1082. — 19 *Hestr* etc., vgl. A. L. 478, P. G. II, 2, 228. — 22 *dala*, vgl. § 426. — 23 *árinnar*, zu *ó*. — 24 *þókt*, zu *þekja*. — 25. Die dir. Rede kann auch schon bei *hinn* anfangen; wegen *at* vgl. § 469, Anm. 2, und gr. *ó*. — 36 *at hann kom hvergi nér*, „dass er es nirgends berührte“.

S. 9. 1 *hallarinnar*, zu *holl*. — 2 i *öndugi*, als angesehener Gast, vgl. A. L. 446, P. G. II, 2, 250. — 6 *skyldi*, erg. *hon*. — 10 *við* „dagegen“. — 13 *Nanna* war mit *Baldr* im Totenreiche, vgl. S. 8, 5 ff. Über ihr Verhältnis zu *Frigg* vgl. P. G. I, 1104; über deren Dienerin *Fulla* ibid. — 20 i *hita*, das Anlaufen oder Beschlagen ist gemeint. — 21 f. *finna i helli*, *hvar gígr sat*, „finden sie eine Riesin, die in einer Höhle sass“, vgl. § 492, Anm. — 22 *þókk*, besser *þókt*, vgl. P. G. I, 1065. — 26 = *naut-ek-a-ek* (vgl. § 513) *karls* (= Óðins) *sonar* (= Balders) *kyks né dauðs*, d. h. „ich hatte weder vom lebenden noch vom toten B. Nutzen“. — 27 *'s* = *es* = *er*, Rel. pron.

#### 4. Die Volsungen und Nibelungen.

Aus der *Snorra Edda*, *Skáldskaparmál*, Kap. 41—47. — Die Nibelungensage erscheint in älterer Gestalt in den Eddaliedern und später in der *Volsunga saga*, in jüngerer in der *Þidriks saga*. Vgl. P. G. II, 1, S. 22 ff.

S. 10. 2 *Hönnir*, vgl. P. G. I, 1086. — 4 *ét*, zu *eta*. — 5 *laust*, zu *ljósta*. — 6 *veitt*, zu *veida*. — 10 *bjó*, zu *búa*. — 11 *hafa* „erhalten“. — 12 *örna*, zu *örinn*. — 15 *svá*, erg. *sagði hann*. — 16 *þeir fedgar*, vgl. § 510. — Ib. *höndum* „bei den Händen“. — 18 *fjórlausn*, jeder Mord konnte mit Geld gebüsst werden, das man den Verwandten des Getöteten zahlte, vgl. P. G. II, 2, 179 f. — 19 *at*, vgl. § 431, Anm. — 20 *fleginn*, zu *flá*. — 24 *Svartálfaheim*, die in Hügeln und Felshöhlen belegenen Wohnungen der Schwarzalben oder Zwerge, die kunstreiche Schmiede waren, im Gegensatz zu den in der Luft wohnenden Lichtalben. Vgl. P. G. I, 1028 ff. — 25 *dvergs*, vgl. ib. 1031 ff. — 26 *fjórlausn* „als Lösegeld“, § 431. — 27 *átti*, zu *eiga*. — 31 *lézk* (zu *lata*) *mega*, „sagte, dass er könnte“.



S. 11. 3 f. *þat skyldi* etc.: *þat* vertritt hier das folgende Subj.: *sá förnáli*. — 4 *at hann skyldi flytja* etc., „weil er es dem zu Ohren bringen würde, der ihn empfangen“. — 9 *sem mest*, „so gut“, vgl. § 506. — 10 *gekk*, zu *ganga*. — 12 *at*, adv. — 14 *sétt* ist dat., vgl. § 438 d). — Ib. *dró*, zu *draga*. — 16 *skúa*, zu *skór*: er fährt damit durch Luft und Wasser. — Ib. *ok*, erg. *er* „als sie“. — 19 *helzk*, zu *halda*. — 21 *af* „davon“. — 23 *til gullzins*, „um des Goldes willen“. — 28 *hann fara*, „es ihm ergehen“. — 30 *er sjá*, „die ihn sehn“. — 33 *brá*, zu *bregða*. — 35 *Hjálpreks*, der histor. Merowinger *Chilperik*, vgl. P. G. II, 1. 6.

S. 12. 3 *lá*, zu *liggja*. — 6 *tók i sundr*, „es schnitt entzwei“. — 11 *vaz*, zu *vatn*. § 109 c). — 14. Er verlangte Busse (Sühne) für den Tod seines Bruders! — 17 *hugði*, zu *hyggja*; *mundi*, erg. *vera*, vgl. § 502. — 18 *hré hart* (zu *harðr*) *var*, „um zu versuchen) wie“ etc., vgl. § 508. — 21 *sótu*, zu *sitja*. Über solche warnende Vögel (= Seelen) vgl. P. G. I. 1010 f. — 22 *stokkinn*, zu *stökkva*. — 24 *spillir banga*, „der Ringverschwender“, d. h. „der Fürst“, vgl. A. L. 184 ff. — 25 *áti*, zu *eta*. — 28 *berr ræng orð saman*, „er führt falsche Reder“, vgl. Z. 13!

S. 13. 1 *batt*, zu *binda*. — 4 *sraf*, zu *sofa*. Vgl. dazu unten Z. 15 ff. — 7. Hier fehlt, dass Sigurd sich mit ihr verlobt; infolge eines ihm von Guðrún gereichten Zaubertrankes vergisst er jedoch später sein Versprechen. — 9 *pau*, vgl. § 480. — 10 *Guðrún* entspricht der deutschen *Krimhild*. — 12 f. *sörusk* zu *sverja*) i *bróðralag*, die sogen. Blutsbrüderschaft, wobei die Schwörenden unter einem Rasenstreifen standen und ihr Blut zusammen auf die Erde laufen liessen, vgl. A. L. 287 f., P. G. II, 2. 216 f., Zeitschr. f. deutsche Phil., 24. 157. — 14 f. Construiere: *föru til Atla Bud.*, *at biðja Gunnari* (für G.) *konu* (als Gattin *Brynhildar*: *Atli* ist *Attila*, *Brynhild* dieselbe, die schon Z. 6 genannt ist. Odin hatte die Walküre wegen Ungehorsams in Schlaf versenkt und mit einem lodernnden Feuer umgeben: nur wer dies durchschritte, sollte ihr Mann werden. — 17 *þess heit strengt*, „das gelobt“. — 28 *at linfé*, „zur Morgengabe“, vgl. A. L. 247 ff., P. G. II. 2. 143. — 31 *þeir Gunnarr*, „er und G.“, vgl. § 498. — 33 *Skanhild* gehört nur der nordischen Sagen-gestalt an.

S. 14. 2 *hugadan betr*, „einen mutigeren“. — 4 *er* „dem“. — 5 *vá*, zu *vega*. — 7 *vert*, zu *verðr*. — 8 *hlo*, zu *hléja*. — 9. Construiere: *átla ek*, *at sí*, vgl. § 468 a). — 11 *þatt* „empfangst“, zu *þiggja*. — 18 *konum* = Guthorm. — 24 *fekk*, zu *fá*. — 25 *atta* zu *eiga*), vgl. § 485; zu *pau* vgl. § 480. — 27 *fölu*, zu *fela*. — 29 *þar fyrir*, „gegen sie“, vgl. § 491, 5; *bardisk*, zu *berja*. — 30 *urðu*, zu *verða*. — 32 ff. Vgl. hierzu S. 33. 13 ff. — Ib. *fengin*, zu *fá*. — 36 *hekk*, zu *hanga*; *do*, zu *deyja*.

S. 15. 2 *bordker af hausum*, vgl. A. L. 156. — 3 *erfi*, über dies feierliche Totenmahl (ursprüngl. Totenopfer) vgl. A. L. 500 ff., P. G.

II, 2, 139 und 227. — 4 f. *var blandit við blóði*, „es war das Blut damit gemischt“; *við* ist Adverb zu dem unpersönlich gebrauchten Verb, *blóði* der von letzterem abhängige Dativ. — 6 *sagði*, erg. „es“. — 14 *rak*, unpersönl., „es trieb sie“, vgl. § 495 b). — 15 *Jónakr*, Entstellung aus *Odoaker*. — 17 f. *svartir* . . . *Niflungar*, sie sind schwarz wie die Zwerge, weil sie auch zu den Unterirdischen gehören, denn *Niflheimr* bedeutet „Totenreich“. — 20 *kvenna*, zu *kona*, vgl. § 171, 2. Über die *Ermaurichs*-Sage vgl. P. G. II, 1, 40 f. — 21 *sér*, d. h. dem *Jörn*. — 24 *Bikki*, *Jörmunreks* böser Ratgeber, vgl. a. a. O. 41 f. — 1b. *fallit*, zum adj. *fallinn*: *itti*, zu *eiga*. — 25 *ok báði þau*, d. h. *Sv.* und *Ra*. — 26 *þeim hinum*, vgl. § 512. — 29 *hauk*, vgl. A. L. 64. — 1b. *senda*, erg. „ihn“. — 36 *tróðu*, zu *troda*.

**S. 16.** 2 *eptir*, eigentl. „nach (dem Tode)“, d. h. „für“. — 4 *á* „daran“. — 5 *krámi*, jüngere Form für *kómi*. — 6 *sofanda* „wenn er schlief“. — 9 *at honum*, „von ihm“, erg. *vera*. — 13 *leitt*, zu *leida*. — 19 *hjoggu*, zu *hoggra*. — 21 *mundi*, erg. *vera*. — 22 f. *fengu eigi sótt* (zu *sékja*) *þá*, „konnten sie nicht überwältigen“. — 23 f. *at þú skal berja grjóti*, „dass (man) sie steinigen soll“, vgl. § 494 e). — Vgl. über die letztere Sage speziell P. G. II, 1, 43.

### 5. Der Zweikampf auf Samsö.

Aus der *Hervarar saga ok Heiðreks*, und zwar Kap. 3 (bis S. 17, 29) der älteren und Kap. 3 (von 17, 29 ab) der jüngeren Fassung; herausg. von S. Bugge, *Norröne skrifter* etc., Christ. 1873, S. 203 ff. und 302 ff. Sie beruht auf Liedern, die der Bearbeiter mit allerlei Zuthaten versehen und durch eine Idee verbunden hat: wie das von Zwergen geschmiedete Schwert *Tyrþing* allen Besitzern den Tod bringt. Vgl. P. G. II, 1, S. 91 ff. und 133.

26 *Angantýr* ist der älteste von den 12 Arngrímssöhnen. — 1b. *strengdi heit*, vgl. A. L. 461 f. Es war eine uralte Opferspende, wobei man die „Minne“ der Götter trank.

**S. 17.** 8 *i því*, „während dessen“; *fram*, d. h. von der Wandbank in die Mitte der Halle (vgl. die Abbildung!). — 10 *þér*, *yðvart*: über den Wechsel der Anrede vgl. § 383, Anm. 2. — 1b. *unnit*, zu *vinna*. — 12 *þér* = *ér*, vgl. § 208, Anm. 2. — 13 Über die *Berserkir* vgl. P. G. I, 1018 f. — 15 *þykkir*, erg. *honum*. — 16 *skal*, erg. „er“; *af* „daraus“. — 20 *at* „durch“. — 21 *er* . . . *af*, „von dem“, vgl. § 491, 5; *sögur einar*, „bloss Berichte“. — 24 f. *ver hvers manns nidingr*, „sei in jedermanns Auge ein elender Schurke“, vgl. A. L. 298. — 26 *sik dvelja*, „er würde zögern“. — 27 *scá gort*, „wie die Sache stand“. — 28. Die *saga* berichtet nun, wie *Angantýr* sich vermählt und einen bösen Traum hat. Sein Vater giebt ihm das Schwert *Tyrþing*. — 29 f. *hvar trau skip*,

„zwei Schiffe, die“, vgl. § 492. Anm. — 32 Vgl. die *Orvarodds saga*, ed. Boer, Halle 1892. — 34 *sex* „zu sechsen“.

S. 18. 1 *með qðru borti fram, en qðru aptr*, d. h. erst an dem einen Schiffsbord (auf Deck) entlang, dann an dem andern wieder zurück. — 7 f. *en þess á milli*, „als dazwischen“, d. h. in der Zwischenzeit zwischen ihren Wutanfällen, wo sie normal waren. — 10 *þskum*, vgl. A. L. 138. — 14 *líkast* „sehr wahrscheinlich“, vgl. § 380. — 15 *Óðin*, als Kriegergott, vgl. P. G. I, 1074: *þat eitt segja . . . áðruorð*, „und das, sagt man, sei das einzige furchtsame Wort, das H. gesprochen“, vgl. § 492, 1 und Anm. — 24 *daðir*, erg. *vera* oder *verða*. — 32 *þri orði*, „auf dies (dein Wort“, oder: „mit dem (folgenden) Worte“.

S. 19. 1 *sá*, vgl. § 479. — 2 *af* „davon“. — 5 *skyrtu*, nach der *Orvar-Odds saga* Kap. 24 hatte er es von der Königstochter (*Olvor* in Irland erhalten. — 6 *brynju*, vgl. A. L. 209 ff. — 7 *þess* „so“, vgl. § 373. — 9 *at* „weil“. — 10 *hét ek qðru* etc., „ich verhiess (etwas) anderes der Königstochter“. — 13 f. *visaði til Valhallar*, „weihte dem Tode“. — 15 *lita skamt* (erg. *vera*) *hoggva á milli*, „machen (nur) kurze Pausen zwischen den Hieben“. — 17 *hvatra drengja*, abhängig von *einn*. — 19 *þeir Oddr, Ó. und Hjórvard*. — 21 *á* „darin“: *gott*, zu *góðr*. — 22 *þú* zu *far*), „nur wenige“. — 26 *þeirra Hjálmars*, d. i. *Hjálmars* und *Angantýs*. — 29 *hrat's* = *hrat es* (für *er*, vgl. § 278). — 30 Constr.: *ek kveð m. u. móða þik*, acc. mit inf., worin *undir* „Wunder“ Subject ist. — 31 *á hlið brynja*, „die Brünne an deiner Seite“, erg. *es hoggvin*. — 32 *þjörvi of farit*, „das Leben beendet“. — 35 *svart's*, „schwarz ist's (mir)“: *séka ganga* = *sé-ek-a-ek g.*, „ich sehe nicht (deutlich genug), um gehn zu können“.

S. 20. 1 *hneit*, erg. *mér*. — 2 *herðr* „gehärtet“. — 4 *ótraudr gamans* (= *leiks*, näml. *scerða*), „bereit zum Kampfe“. — 5 *för 'k i lið*, „ich stieg zu Schiffe“. — 7 *hlads bedgunni* = *hladbeds Gunni*, „der Walküre des Bortenpolsters“, d. h. „des goldverbrämten Kleides“, Umschreibung (*kenning*) für „Weib“, hier *Ingibjörg*. Vgl. A. L. 328 ff. — 8 *á Ag. útaverðri*, „draussen auf A.“, vgl. § 396 a. — 9 *sagði*, erg. *hon*. — 10 Constr.: *at ek eigi munda aptr koma*. — 12 *för*, erg. „ihn“. — 13 Constr.: *sá tregi mun henni hugf.* (*vera*). — 14 *es* = *at*. — 16 *þri* zu *ráði*: „ich fühlte mich nie zufrieden mit der Stellung“. — 18 Wegen der Stellung von *i* vgl. § 491. 5. — 19 *húskartar*, vgl. A. L. 429 f. — 20 *at mins fædur*, vgl. § 499. — 21 Constr.: *munat meðir marga fira*. — 22 *eggja* (gen. pl. *spor*, „Wunden“. — 24 d. h. *honum i sinni*. — 25 Constr.: *þeim erni* zu *grn*) *gef ek efstum br.*, „dem Adler gebe ich als dem letzten Beute“, d. h. „das ist der letzte A., dem ich Beute gebe“, vgl. § 396 a. — 26 Constr.: *a minu blóði*. — 28 f. *konungs dóttir*, vgl. S. 16, 27 f. — 30 *lagðir i haug . . . með vópnum*, vgl. A. L. 485 ff., P. G. II, 2, 228.

## 6. Heðin und Hogni.

Aus der *Snorra Edda, Skáldskap.*, Kap. 57. — Die Erzählung zeigt eine ältere Fassung der Hildensage als das mhd. *Gudrun*-Epos, vgl. P. G. II, 1, 51 ff., Paul und Braunes Beitr. 16, 516 ff.

S. 21. 2 *Heðinn* = mhd. *Hetele*. — 3 *Hjarrandi* = mhd. *Hörant*. — 6 *spurði til hans*, „erfahrd über ihn“. — 9 f. *þar sem heitir Háey*, vgl. § 477, Aum. — 12 *i qdru orði*, „bei der andern Unterredung“. — 21 f. Dasselbe berichtet die *Hervararsaga* vom Schwerte *Tyrfing*. — 26 *hófu*, zu *hefja*. — Ib. *Hjadrningar* = mhd. *Hegelinge*. — 27 *þordusk*, zu *berja*. — 28 *vakþi*, zu *vekja*.

S. 22. 5 zu *ragnorekrs* vgl. P. G. I, 1117; es ist Entstellung von *ragnarök* „Göttergeschick“. — Hierauf folgen dann Str. 8—12 der *Ragnarsdrápa* von *Bragi* dem alten, die denselben Kampf berichten.

## 7. Walther und Hildegund.

Aus der *Þidrekssaga* (herausg. von Unger, Christ. 1853), Kap. 241 bis 244. — Dieselbe Erzählung ist uns in dem lat. Gedicht des Ekkehard von St. Gallen, den Bruchstücken eines altengl. und eines mhd. Epos, sowie endlich in polnischen Chroniken überliefert, vgl. P. G. I, 1, 57 ff.

6 über *Súsa* = *Soest* vgl. Paul und Braunes Beitr. IX, 452 ff. *Attila* ist in dieser *saga* König von *Húnalond* = Norddeutschland. — 7 *Erminrik* ist an die Stelle *Odoakers* getreten (vgl. P. G. II, 1, 44), regiert in *Rom* und besitzt *Apulien* = Süditalien (Beitr. a. a. O. 476). — 10 *Ósíd*, nach Kap. 41 der Sohn des Friesenkönigs *Ortníð*, des Bruders *Attilas*, am Hofe seines Oheims erzogen. — 11 In der deutschen Sage ist *Walther* der Sohn des aquitan. Königs *Alphere* (ae. *Ælfhere*). — 12 *tólf vetra*, vgl. § 500. — 13 *treim vetrum*, vgl. § 411. — 14 In der deutschen Sage ist *Hildegund* die Tochter des Burgunderkönigs *Heririch*. — Ib. *Ilias* ist der russische *Ilija*, Hauptheld *Wladimirs* des Gr. (um 1000), s. P. G. II, 1, 39. — 15 *gisling*, vgl. P. G. II, 2, 164. — Ib. *Attila*: Fremdnamen bleiben oft undekliniert. — 21 *Erka* = mhd. *Helche*, *Herche*, die histor. *Κρίχα*, *Κέρχα*. — 22 *attu* = *at þú*, § 95. — 22 f. *oss*, *vorra*, plur. majest., § 382. — 24 *sé* „sei“. — 28 *annarr minn fríndi*, „ein anderer meiner Verwandten“, vgl. § 396 a. — 29 *gór svá vel*, „sei so gut!“.

S. 23. 4 *engum hlut*, erg. *unna ek*. — 8 *mest* „nur“. — 9 *annarri* „der einen“. — 10 *fríndkonu*, *Erka* ist nach der Ths. die Tochter des Wilzenkönigs *Oskantrix*, des Stiefbruders des *Ilias*. — 11 *svá vera skulu*, „dass es so sein solle“. — 13 *Súsam*, bemerke die gelehrte lat. Endung! — 16 *tríði*, erg. „ihm“ und vgl. § 473 a); *til þessa*, „so

weit“. — 19 *tölfi* „zu zwölfen“. — 21 *Aldrian* (vgl. zu S. 22, 15) = mhd. *Adrian*. — 34 *minni hendi*, „mit meiner Hand“. — 36 *sé*, vgl. § 466.

S. 24. 7 f. *er hjó*, „bei dem“. — 13 *lýstr*, zu *ljósta*. — 14 *kom*, näml. der Hieb, vgl. § 494 c). — 15 *sprakk*, zu *springa*. — 18 *bak*, näml. *hestsins*; *fjall*, die Alpen. — 20 *þeir Attila*, A. und Erminrik.

### S. Hildebrand und Alibrand.

*þiðr.* S. Kap. 405—9. — In älterer Fassung im ahd. Hildebrandsliede, in jüngerer in dem Volkslied des 14. Jahrh. erhalten (in Müllenhoff-Scherers Denkmälern<sup>3</sup> II. 26 f.). womit unsere Fassung im Wesentlichen übereinstimmt. Vgl. P. G. II, 1, 11: 18; 45 und Germania 19, 315 ff. und 21. 51 ff. — Das Lied besingt eine Episode aus Dietrichs Heimkehr, der von Ermanrich-Odoaker aus Italien vertrieben, lange Jahre mit Meister Hildebrand bei Attila in der Verbannung gelebt hat und nun zurückkommt, um sein Reich wieder zu erobern.

22 *Lodrigr* hatte Dietrich, von dessen Ankunft er durch Hildebrand erfahren, im Walde vor seiner Burg (in Oberitalien) begrüßt und bewirtet. — 25 *Alibrand* = dem deutschen *Hadubrand*, der mit seiner Mutter in einer Burg als Herzog Erminriks bei Verona-Bern wohnt. — Ib. *þýsk*, erg. *at fara* oder *rida*. — 27 *Konráðr*, *Lodvigs* Sohn.

S. 25. 1 f. *sæu er þann mikill k.*, „ein so grosser K. ist er“. — 5 *er* „es ist“. — 7 *heitt*, vgl. § 480. — 8 *a* „darauf“, erg. *er*, „ist“. — 14 f. *eigi síðarr*, d. h. „früher“. — 19 Also zur Jagd, vgl. A. L. 62 ff. — 20 *sinn hest*, „auf seinem Rosse“. — 21 *á*, vgl. zu Z. 8. — 28 *lízk*, zu *lita*.

S. 26. 1 *leggr* „sticht“. — 3 *baki*, erg. *hestsins*. — 6 *studdusk*, zu *stýðja*. — 12 *upp*, zu *gefa*. — 16 *slíkt hit sama*, „ebenso“. — 18 *hólfa* „noch halb mal“. — 27 *allra*, vgl. § 380. Anm. — 30 Über die *Ylfingar* vgl. P. G. II. 1. 46. — 33 Al. will sein Geschlecht nicht nennen, daher leugnet er; *eigi heldr en*, „nicht mehr als“, d. h. „ebensowenig als“.

S. 27. 3 *tekr*, *slag* ist subj. — 7 *já stadi*, „kann stehn“. — 13 *þín kona*, das jüngere Hildebrandslied hat: „*ein wib*“ (Str. 10), die altschwed. Übersetzung der Th. S.: „*en kon*“ (Kap. 351, S. 274). — 29 *sínum syni*, § 415.

S. 28. II *heort*, weil aut mask. und fem. bezüglich. — 13 *snéða*, erg. *þeir*, vgl. § 494 a.

### 9. Ragnar lodbrók und seine Söhne.

Kap. 1—3 und 15—18 der *Ragnars saga*, herausg. von Ásmundarson. *Fornalda sagnar Nordrlanda*, Reykjavík 1891, I. 177 ff. Vgl. P. G. II. 1, 132.

Der historische *Ragnar* war ein Sohn von *Sigurd hring*, dem Sieger in der *Brávalla*-Schlacht (zwischen 715—30) und Überwinder von *Harald hildetönn*. Um 750 geboren, wurde er der mächtigste nordische König, indem er über Schweden und Teile von Norwegen und Dänemark herrschte. Die meiste Zeit verbrachte er auf Kriegszügen, besonders im Osten. — In der um 1260 verfassten saga wurde er mit andern gleichnamigen Heerkönigen zusammengeworfen, namentlich einem jüngeren *Lodbrök*, dessen Söhne um 850 England verheerten und König *Ella* von Nordhumberland bekämpften. Ragnars Sohn *Ívar* ist der *Ingvar* englischer Chronisten, der 870 den König *Eadmund* tötete. — Die von allerlei Märchen- und Sagenzügen reich durchsetzte saga ist dadurch an die *Völsunga saga* angeschlossen worden, dass der Verfasser eine Tochter *Sigurds* und der *Brynhild: Áslaug* erfand, die er als *Kraka* zur Gemahlin Ragnars machte.

16 *sýnum*, § 412. — 21 *skemmu*, vgl. A. I. 225, P. G. II, 2, 235. — 26 *lét* „sie that“. — 28 *óx*, zu *vaxa*; *þar* „dahin“, „so weit“.

**S. 29.** 3 *riðreignar*, § 410, Anm. — 7 *hvat manna sem*, „was für ein Mann auch“. — 9 *heimanfyllgja*, vgl. A. I. 241, P. G. II, 2, 219. — 11 *inum*, § 512. — 14 f. Vgl. den Bericht des *Saxo grammaticus* im Anf. des 8. Buches seiner *Historia danica* und P. G. II, 1, 93. — 18 *vesti*, zu *vætr*. — Ib. *yfirlit*, vgl. § 410, Anm. — 20 *tíl* „dazu“. — Ib. Er wurde Viking. — 22 *at* „darauf“. — 24 *hätti*, zu *hótttr*. — Ib. *þat eru*, § 481. — 25 *gor*, subj. ist *föt*. — 32 *i* „hinein“. — 34 *tekr hann* etc., wodurch also die Spitze lose wird. — 36 *dags*, § 373.

**S. 30.** 5 *hart*, zu *harðr*. — 17 *heyrdá*, § 485. — 27 *fölm*, dat. pl. von *fár*. — 31 *ræzk*, zu *ráða*. — 32 f. *þykkir á því líkendi*, „es dünkt (ihm) wahrscheinlich“. — 34 *unnit*, zu *rinna*. — 35 *bið*, imper. — 36 *kostar*, § 373.

**S. 31.** 1 f. *ef sá er nakkrarr . . . skal*, „wenn einer da ist, soll er“. — 3 *lízk*, zu *líta*. — 4 *degi*, zu *dagr*, § 20, Anm. 1. — 10 *fró því f.*, „im Vergleich zu dem, was (zu kommen) pflegte“, d. h. „grösser als gewöhnlich“. — 12 *fyrir* „dafür“. — 17. Die dir. Rede beginnt schon mit *ok*. — 22 *á*, zu *þinginu*. — 26 *séut*, erg. *er*. — 32 *hann*, der *jark*. — 36 *ann*, zu *unna*.

**S. 32.** 5 *þótti svá mikít*, „es ging ihm so zu Herzen“. — 8 d. h. er wird wieder Viking. — 9. Die saga berichtet nun von Ragnars Ehe mit *Kraka-Áslaug*, den vielen Kriegsfahrten seiner Söhne in Schweden und im Süden, weiter von R.s Entschluss, in Abwesenheit seiner Söhne mit zwei Transportschiffen einen Zug nach England zu unternehmen, wovon ihn *Áslaug* vergebens abzuhalten sucht.

## 2.

In der saga Kap. 15 ff. — 11 *gaf*, § 495. b). — 12 *knorru*, vgl. A. L. 140. — 13 *heldu*, vgl. § 477. — 17 *sett menn fyrir*, „dafür bestimmt“, als Strandwächter, vgl. *Béowulf*, V. 229 ff. — 21 *at*, beachte den Gebrauch der Conjunction nach *má!* — 22 *þori*, § 460. — 23 *þeir Ella*, „E. und seine Lente“. — 25 *verði þér = verðið ér*, § 285. 4. — 27 *af oss ganga*, „aufhören. uns zu bekämpfen“. — 29 *Randalin*, „Schildgöttin“ wurde *Áslaug* wegen ihrer Teilnahme am Schwedenkriege genannt. Das gegen Wunden schützende Gewand hatte sie selbst gewoben. — 30 *er* „womit“. — Ib. *lá*, zu *liggja*.

S. 33. 4 Beachte das Druckfehlerverzeichnis! Bemerke die doppelte Verneinung: *aldri... neit*, wo wir *eitt* erwarten würden. Wegen *yrði* vgl. § 473 a). — 6 *lauk*, zu *lúka*, „es schloss so mit“. — 8 *bornir skildir*. „er wurde zwischen Schilde geklemmt“. — 10 *þagði*, zu *þegja*. — 13 *skal* „soll man“, vgl. § 495 a). Wegen des *ormgærd* vgl. S. 14. 32. — 14 *nakkevat þat*, *er*, „etwas von dem. woran“, d. h. „derart, dass“. — 15 *skal*, vgl. zu 13. — 21 *klæði*, d. h. das schützende Zaubergewand. — 24 *grisir*, d. h. „meine Söhne“. — 26 *eigi at gerr*, „deshalb doch nicht besser“. — 28 *áttar*, zu *eiga*. — 29 *þinum tigi* etc. gehört zu *orrostur*. — 30 *orma*, erg. *verða skuldu*. — 31 *es minnt* etc., „was man selbst am wenigsten ahnt“. — 33 *galtar*, zu *góltr*. — 34 f. Subj. zu *grafa*, *hrina*, *haja* ist *ormar*; *reunum*, zu *rani*, § 436. — 36 *man'k*, erg. *vera* oder *verða*.

S. 34. 5 *hvé þeim.... er*, „welchen Eindruck es auf sie machen würde. wenn“. — 7 *fir... ræða*, „setzt den Mann darüber“. — 10 *segja* „sagen lassen“. — Ib. *feðr* ist hier und Z. 24 eine jüngere gen.-Form statt *foður*. — 13 Vgl. zu Z. 5. — Die saga erzählt nun, wie Ragnars Söhne zurückkehren und ihren Vater nicht daheim treffen. — 16 Über das *hósi* (Thron) vgl. P. G. II, 2, 233; *ormr í auga*: diesen Namen erhielt er vom Vater, weil es nach der Voraussage der Mutter schien: „*sem ormr liggi um auga sveininum*“ (Kap. 8). Über Namengebung vgl. A. L. 262 ff. — 17 *hvefjotli*, vgl. A. L. 425 und 469. P. G. II, 2, 252. — 28 *med hverjum atburð*, „unter welchen Umständen“. — 31 *er þessi sögu var þar komit*, „als es mit dieser Erzählung bis dahin gekommen war“. — 33 f. *sá á eptir*, „man nachher daran sah“. — 36 *helt*, zu *halda*.

S. 35. 9 *mætti* „könnte man“. — 13 *ef... skorti*, „wenn ihnen etwas fehlt“. — 16 *lata*, erg. *skipit*. — 19 *við*, zu *sögu*, „welchen Eindruck der Bericht auf jeden gemacht habe“. — 20 f. *þess er von*, „das ist zu erwarten“. — 22 *at þri*, „nach dem“. — 23 *gott*, erg. *vera*: „sie würden nicht klug im Herzen sein“. — 26. Die saga erzählt nun, wie Ragnars Söhne, trotz Ívars Abzügen, um ihren Vater zu rächen nach England ziehn, jedoch vor Ellas Übermacht weichen müssen. Ívar

trennt sich von den andern und geht zum Könige, um Busse für den Tod des Vaters zu verlangen. — 29 f. *ydarn . . . þik*, vgl. § 383, Anm. 2. — 35 *vant*, zu *vandr*.

**S. 36.** 6 *skal* „soll man“. — 17 *er hann fengi mesta til*, „die grösste, die er bekommen könnte“, vgl. § 459, Anm. 3. — 20 *sem mjóst*, „so schmal als möglich“, vgl. § 506. — 20 f. *lútr . . . hvárt*, „lässt er jedes für sich laufen“, d. h. „er trennt sie von einander“. — 23 *breida*, erg. *þrenginn*. — 24 *vitt*, zu *viðr*. — 28 *Lundúnaþorg*, sonst heisst sie *Jórrík* = *York*, weil Ella in Nordhumbrien herrschte. — Vgl. hierzu die Sage von der Gründung *Karthagos* durch *Dido*! — 32 *þótti svá mikít*, „man dachte so hoch“. — 33 *sínum* „ihren“. — 35 *á undir*, „hat in“. — 1b. f. *er konungi*, „der König hat“.

**S. 37.** 3 *svá komit ráði sínu*, „zu einer solchen Stellung gekommen war“. — 4 *þess erindis*, „mit der Botschaft“, vgl. § 441. — 7 *hvar . . . ród*, „wie weit es mit ihm gekommen war“. — 11 *at* „dass sie“. — 15 f. *er yfir*, „worüber“. — 16 *fengi*, § 460. — 23 *sem sízt* (zu *síðr*), „so wenig als möglich“. — 1b. *líta fara* etc., „die Leute von ihrer Fahrt wissen lassen“. — 28 *svarit*, zu *sverja*.

**S. 38.** 2 *enn* „als dass“. — 6 *gengr* „verläuft“. — 18 *skyldi* „sollte man“. — 21 *marka grn*, weil die Rippen auf dem Rücken in Adlersform aufgeschnitten und die Lungen durch die Öffnung gerissen wurden. — 23 *kraddr*, zu *kvedja*. — 27 *óttu*, zu *eiga*.

## 10. Thorgný und König Ólaf.

Kap. 79–81 der *Óláfs saga hins helga*, in Snorri Sturlusons *Heimskringla* oder *Konunga sögur*, herausg. von Unger, Christ. 1868 (hier S. 289 ff.). Vgl. P. G. II, I, 111 f. und 129 f.

Zwischen König Ólaf *digri* (nach seinem Tode *hinn helgi* genannt) von Norwegen und König Ólaf von Schweden herrschte Feindschaft, da letzterer alte Ansprüche auf Norwegen geltend machte. Auf Wunsch der Westgöten, die sehr unter diesem Zwist litten, sandte O. *digri* 1017 seinen Marschall (*stallari*) Björn mit dem Isländer Hjalti nach Schweden, um sich mit dem Herrscher dieses Landes über die streitigen Gebiete zu einigen. Sie kehrten beim Jarl Rognvald ein, der Ingibjörg, die Schwester Ólaf Tryggvasons, zur Gattin hatte. Während Björn hier blieb, begab sich Hjalti zum König, bei dem sowohl wie bei dessen Tochter Ingigerd er sich beliebt machte. Letztere wusste er auch für O. von Norwegen zu interessiren. Da aber ihr Vater von einem Vergleich nichts hören wollte, liess Hjalti den Jarl bitten, selbst mit Björn zu kommen, und diese beiden trafen unterwegs mit Hjalti und Ing. auf einem Gute der letzteren zusammen. Darauf reisten Rognvald



und seine Begleiter zum Gesetzsprecher (*lögmaðr*) von *Tiundaland*, worin Alt-Uppsala, die damalige Hauptstadt Schwedens, lag.

30 *lögmannz*. Der von den freien Bauern gewählte *lög-maðr* hatte das geltende Recht auf den periodischen Versammlungen öffentlich vorzutragen, vgl. P. G. II. 2. 84.

S. 39. 5 *sitt*, zu *síðr*. — 10. Dies war der zweite Ehrensitz (*óðára gndugi*), vgl. A. L. 220 und 459. P. G. II. 2. 233. — 14 *þeir Björn forunautar*. „B. und seine Begleiter“. — 19 *þaðan til N.* „zwischen ihnen und N.“. — 21 *kann*, der Jarl. — 24 *lét... ganga*. „sagte, dass es keinem glücken sollte, zu kommen“. — 35 *orða sinna*. „in seinen Worten“. § 410, Anm.

S. 40. 5 Über die *hird* vgl. A. L. 435. — 7 *annan vegg á*. „auf der andern Seite von“. — 9 *húskarlaveit*, vgl. A. L. 429. — 16 *þat landaskipti* etc.: Die Grenze war der *Götaelf* von der Mündung bis zum *Venersee*, dann eine Linie von da bis zum Kirchspiel *Edskogen* in Hedemarken, weiter der *Kjölen* — 20 *hans*, des Königs. — 21 *rött*, zu *röða*. — 25 *feksk*, zu *fá*. — 29 *teldi*, zu *telja*. — 31 *þeirra*, der Norweger. — 34 *biðja Ingigerðar*, dieser Plan war jedoch von Hjalti gemacht.

S. 41. 1 *er* „dass“. — 2 *enn digra mann*, so nannte er stets verächtlich den König von Norwegen. — 3 *sannan* (= lat. *sontem*!) *at landrjúðum*, „des Landesverrats schuldig“. — 11 *þustu*, zu *þysta*. — 21 *mun*, erg. „man“. — 29 *jök*, zu *auka*. — 30 *vardi*, zu *verja*. — Ib. *var...koma*, „es war uns leicht, mit ihm zu beraten“.

S. 42. 1 *vírr*, § 396 c. — 9. Auf dem *Moraping* hielten die *Uppsviar* ihre Königswahl, vgl. P. G. II. 2. 128. — 22 f. *seldi.... festar kennar*, „er verlobte mit O. durch den Jarl“. — 26 *þau Ing.*, „er und I.“. — 28 *sléður*, vgl. A. L. 168. P. G. II. 2. 238 f. — 34 *gífu tilborit*, „Glück gehabt“.

## 11. Ásbjörn Selsbani.

Ebenfalls aus der *Ólafs saga hins helga*, Kap. 123 ff. Unger, S. 351 ff.

S. 43. 1 *maðr* „ein Mann“. — 2 *Erling* war ein mächtiger norweg. Herse und wohnte zu *Söli* (Jäderen). — 4 *umð á þrándar-nesi* ist falsch, denn das heutige *Trondenes* liegt auf *Hindö* (Haalogaland). — 6 *fyrir þeim bróðrum*, „der erste von den Brüdern“. — 6 f. *lendr maðr*: Harald hárfagri brachte die Hersen (*herað*-Vorsteher) dadurch in ein Abhängigkeitsverhältnis, dass er ihnen Königsland als Lohn für ihre Unterstützung im Kriege verlieh; vgl. P. G. II. 2. 115. — 9 *var* „noch bestand“. — Ib. *brenn blot*, die 3 Opferfeste am 14. Okt. (Wintersanfang), zur Julzeit (Weihnachten — Neujahr), und im April. Vgl. A. L. 77 und 455 f., P. G. I. 1126 f. — 11 *veizlurnar*, vgl. A. L.

455 ff., P. G. II, 2, 249 f. — 17 *hótti*, zu *hótr*. — 20 f. *var þess . . . tók*, „kurz darauf . . . begann“. — 22 f. *naut þess víð*, „es kam ihm zu statten“. — 23 *þau er hafa þurfti*, „die man bedurfte“. — 24 *þau misseri*, „das Jahr“, eigentl. „die Halbjahre“, Winter und Sommer, wonach man zählte, vgl. A. L. 375 ff. — 25 *hin fyrri* (pl.), „im vorigen Jahre“. — 28 *þá*, zu *þiggja*. — 33 *þat fylgdi ok þá*, „dazu kam“.

**S. 44.** 1 *hannaði*, i. J. 1022. — 4 *byrðing*, vgl. A. L. 127 ff. — 6 *segl*, vgl. A. L. 128. — 12 *ármadr*, königl. Beamter, der die Güter des Königs verwaltete, seine Einkünfte einforderte und sein Interesse auf den Volksversammlungen zu vertreten hatte. Gewöhnlich Leute niederer Herkunft, wurden sie von den Grossbauern verachtet. — 22 *hit lengsta*, „am weitesten“, d. h. „wie weit höchstens“. — 25 *sott*, zu *sanur*. — 34 *mun. erg. kostr vera*. § 499.

**S. 45.** 3 *átt* „hast“, zu *eiga*. — 6 *konungsins Rygja* iron. = *Erlings*. — 7 *kostuðu tjöldunum af sér*, „sie brachen ihre Zelte (auf dem Schiffe) ab“, vgl. A. L. 128. — 9 *hér* „hierher“. — 10 *þér = ér*. — 15 *hinu kátasti*, „sehr froh“, vgl. § 380. — 16 *hit nýsta sér*, „neben sich“. — 17 *hit ljósasta*, „ganz offen“. — 18 *var eigi vel til borit*, „traf sich unglücklich“. — 19 f. *veit ek . . . rón*, „ich glaube nicht, dass es hier Männer giebt“. — 20 *mun*, 3. pers. pl. conj. — 22 *eru spíllendr at*, „sind darauf aus, zu vernichten“. — 23 *seint er . . . spyrja*, „spät erfährt man die Wahrheit“. — 30 *viti þér = vitið ér*, zu *Hól*. — 31 *áttu . . . telja*, „du brauchst dabei auch nicht sehr aus der Art zu schlagen“, nämlich weil Erling selber so kühn aufgetreten war. — 32 *titt*, zu *tíðr*.

**S. 46.** 5 *líkara* „ziemlich wahrscheinlich“, § 380, Anm. — 5 f. vgl. A. L. 434. — 8 *vill. erg. hafa*, § 502. — 11 *leiddi*: Beim Abschied folgte der Wirt dem angesehenen Gaste zum Hofe hinaus und gab ihm ein Geschenk, vgl. A. L. 447 f. — 12 *kárleikum*, vgl. § 370. — 30 *þeirra Erlings*, „seine und Erlings“. — 1b. *er nú hitt til*, „jetzt ist es nötig“. — 33 *hafði eigi líðskost víð*, „war nicht stark genug gegen“.

**S. 47.** 1 *rutt*, zu *rydja*. — 2 f. *taki, fái = takid, foid* (imper.), vgl. § 285, 4. — 4 *lausum kili*, „mit leerem Schiff“, d. h. „ohne Ladung“. — 8 f. *Vard . . . Ásbirni*, „A. brauchte sich nicht darum zu sorgen“, ironisch. — 13 *gera . . . til*, „mit Geringschätzung behandeln“. — 13 f. *hafði í flegmingi*, „spottete über“. — 14 ff. *biði er, at . . . hann svá*, „einstteils steht . . . , andernteils handelt er auch darnach“. — 15 *vár*, gen., *fránda* ist Apposition dazu. — 16 *slíkt starf sem hann lagði á*, „wenn man bedenkt, welche Mühe er darauf verwandte“. — 20 *til* „von“. — 24 *snekkja*, vgl. A. L. 137 f. — 25 *naust*, worin die Schiffe abgetakelt im Winter standen, A. L. 135. — 26 *til*, adv. — 31 *mátti*, erg. *vera* oder „man“. — 33 *þáska* „nach Ostern“. — 34 *farit*, zum adj. *farinn*;

*viðast* „in der grössten Ausdehnung“, „meistenteils“. — 35 *fyrir útan*, „auf der äusseren Seite“. — 36 *þat er*, „was davon“.

**S. 48.** 1 *þar er*, „wo es“, § 495 c). — Ib. *tjaldat*, näml. auf dem Schiffe, vgl. zu S. 45, 7. — 3 *á njósn*, „um auszuspähen“; *titt*, zu *tíðr*. — 7 *þá, er*, „die so beschaffen war, dass er“. — 12 *bjoggu*, zu *búa*. — 13 *svá* = *ok svá*. — 15 f. *forstofuna*, vgl. A. L. 220. — 18 *var* „war es“. — 20 *af* „davon“. — 21 *sýnt*, zu *sýnn*. — 22 *Ásb.* ist nähere Bestimmung zu *hann* (§ 510), *við*, adv. — 30 *urðu í blóði einu*, „wurden ganz mit Blut befleckt“. — 34 *svá* = *ok svá*.

**S. 49.** 1 *Skjúl* war als eine Art Geisel beim König, seit dieser sich mit Erling versöhnt hatte. — 2 *mun*, erg. *verða* oder *vera*. — Ib. f. *at þar* etc., „dass man sich da nach Hilfe umsehen wird, wo ihr seid“. — 3 *at*, nach *mun*, vgl. S. 32, 21. — Ib. *fé* „Wergeld“, vgl. P. G. II, 2, 179 f. — 8. In der Nähe des Königs war Friedens- und Freistätte, P. G. II, 2, 174. — 8 *ykkur föður þínum*, „dir und deinem Vater“; zwischen diesem und dem König bestand ein kühles Verhältnis. — 12 *hit bezta unnit* (zu *vinna*), „sehr wohl gethan“. — 13 *vert*, zu *verðr*. — 15 *geranda*, § 450. — 16 *sér* „sis“. — 17 *leggja*, hier „aufgeben“, „verzichten auf“. — 25 *skútu*, vgl. A. L. 129. — 26 *sem á mátti taka*, „was das Zeug halten wollte“, „aus allen Kräften“. — 27 *nátr*, gen. von *nótt*. — 28 *lopts*, vgl. A. L. 225 f., P. G. II, 2, 235. — 31 *skjótastr* „sehr schnell“. — 32 *féri*, zu *fara*. — 34 *þú*, erg. „es“; *ef...fór*, „was da so...heran stürzte“.

**S. 50.** 2 *þykki*, erg. „es“. — 13 *seti* = *setið*, *drepi* = *drepid*, vgl. zu S. 47, 2. — 23 *sá konungr*: Christus; *á* „hat“. — 24 *ok...hann*, „auch er“. — 26 *ollu*, zu *valda*. — 29 *drepinn*, erg. *verða*. — 30 *vit*, imper. — 33 *lét* „nahm“. — 36 *á lagt* (zu *leggja*), „darauf gesetzt“; *hlýpi*, zu *hlaupa*.

**S. 51.** 2 *svaf*, zu *sofa*. — 8 *horð vóru uppi*, nach dem Mahl wurden die kleinen Tische fortgenommen, A. L. 233, P. G. II, 2, 233 und 247. — 10 *aura*, zu *eyrir*: über altnord. Geld vgl. A. L. 117 ff. — 11 *foru upp*, vgl. zu Z. 8. — 31 *horjit*, zu *hverfa*. — 34 *herqr*, als Botschaft von Ort zu Ort geschickt. — 35 *brátt*, zu *bráðr*. — Ib. *réðu til skipa*, „gingen an Bord“.

**S. 52.** 6 *þá*, pleonastisch. — 10 *lá*, zu *liggja*. — 12 *sungnar*, zu *syngra*. — 19 *glýpska* ist subj.; wir würden sagen: „dass A. eine grosse Missethat begangen habe“. — 20 *ordit*, zu *verða*; *at* „daran“. — 21 Wegen der „Überbisse“ vgl. P. G. II, 2, 181. — 23 *landsvist*, im Gegensatz zur Ächtung oder Verbannung; beachte die dreifache Alliteration! — 25 *hafa vald á um mál*, „Gewalt über die Sache haben“. — 27 *mannz*, collectiv. — 28 *vár*, gen. pl. — 34 *þér í*, „dahinter steckt“. — 36 *þeir*, prädicativ: „so“. — Ib. *ordit*, zu *verða*; *er* „dass“.

**S. 53.** 1 *skal*, erg. *ek*. — 6 *byð*, zu *bjóða*. — 14 f. *vard ekki at*, „es kam nicht zu“. — 18 *upphaf*, erg. *vera*. — 20 *pá skal hann*, Anakoluth statt *skal*. — 22 *rád*, statt *ráðir*, § 468, Anm. 2. — 27 *veizlu*, wie sie der König auf seinen Rundreisen von seinen Beamten zu fordern hatte. — 31 *hvat þar réðisk af*, „was das Ergebnis würde“. — 36 *þeir þórir frændrúir*, „er und sein Verwandter Th.“.

**S. 54.** 7 *skal*, erg. „man“. — 8 f. *stóð... umbótar*, „es war doch Aussicht vorhanden, dass eine Änderung zum Bessern eintreten könnte“. — 12 *at þú sit*, vgl. zu S. 53, 22. — 18. Hier sind Kap. 129–31 ausgelassen. — 19 *þat var*, i. J. 1024. — 20 *hálfa*, proleptisch: sie sollten den Distrikt zu gleichen Hälften teilen. — 21 f. *suma* (teils) *at veizlu* etc. Die *sýslumenn* waren ursprünglich königliche Gesandte, die, mit Vollmacht ausgestattet, in bestimmten Aufträgen nach einzelnen Landesteilen geschickt wurden; allmählich entwickelten sich hieraus feste Anstellungen, an gewisse Distrikte (*sýslur*) geknüpft. Als Löhnung erhielten sie meist ein königliches Landgut (*veizla*), selten bezogen sie alle zu ihrem Ressort gehörigen Einkünfte gegen eine jährliche Abgabe (*lén*). vgl. P. G. II, 2, 159. — 22 *á*, „darauf“. — 26 *lét fylgja*, „zeigte vor“; solche *jart* waren z. B. ein Ring. — 29 *erum*, wegen *várn*, vgl. § 483. — 1b. *at hafa*, § 446, Anm. — 30 *pá = sýslu*. — 31 *með höndum haft*, „sich damit befasst“.

**S. 55.** 13 *rézk til foruneytis*, „schloss sich an“. — 16 *hans var* etc., „er wurde von Süden erwartet“, vgl. § 409. — 19 *Vágaflota*, Schiffe, die nach *Vági* zur Versammlung führen. — 21 *leidd*, erg. *fara*. — 22 *kársta*, erg. „Verhältnis zwischen“ ihnen“. — 26 *vendi*, zu *vöndr*. — 30 *gor svá vel*, „sei so gut!“ — 32 *hjá* „an einander vorbei“.

**S. 56.** 1 *leidar*, vgl. § 441. — 5 *valdi*, zu *velja*. — 8 f. *vannzk... til*, „er lehte nicht lange genug“. — 9 *vert*, zu *verðr*. — 10 *sjá* „sim“. — 1b. *verr til fôr*, „weniger dazu im Stande“. — 14 *mattu*, zu *mega*. — 15 f. *yrði þér skoruliða*, „du würdest dich als ein Mann zeigen“. — 16 *létir af höndum*, „schlendertest“. — 18 *verðir*, vgl. § 468 b). — 18 *hefnir*: die Verwandten hatten die Pflicht der Blutrache, vgl. P. G. II, 2, 138. — 22 *ganga* „gegangen sein“; *tóki* „genommen hätten“. — 23 *stýddi* „gestützt hätten“, vgl. § 390 a). — 30 *ordtök þau*, „was die Ausdrücke betrifft“, vgl. § 492, 1 und Anm. — 34 *með* „bei, unter“. — 1b. *þeir sumir*, „einige von denen“, vgl. § 396 a). — Thóri tötet später den Karli (Kap. 143).

## 12. Thormód Kolbrúnskálds Ende.

Auch aus der *Óláfs saga*, Kap. 246 f. -- Nachdem der dänische König Knút Norwegen erobert und dem Jarl Hákon übergeben hatte,

(1029), ging Ólaf nach Russland zu seinem Eidam *Jarisleif*. Im folgenden Jahre kehrte er zurück, um sein Land wieder zu erobern, wurde aber von einem Bauernheer bei *Stiklastað* geschlagen und fiel selbst (29. Juli 1030). In seinem Gefolge befand sich *Thormóð*, genannt *Kolbrúnarskáld*, weil er Liebeslieder auf ein Mädchen mit dem Beinamen *Kolbrún* (Schwarzbraune) gedichtet hatte. Am Morgen vor der Schlacht weckte er das Heer mit dem Vortrag der *Bjarkamöl*.

S. 57. 3 *hverr við annan*, „der eine neben dem andern“, appos. zu *lið*. — Ib. *þeir flestir*, „die meisten von denen“. — 6 *Dags hrid*, weil *Dagr Hringsson*, ein Verwandter Ólafs, mit seiner Schar nach dem Falle des Königs noch einen heftigen Angriff auf die Bauern machte und sie fast zum Weichen brachte. Schliesslich musste er doch fliehen. — 11 *lostinn*, zu *ljosta*. — 17 *mikil*, erg. *er þat*. — 22 *vartu* = *vart þú*. — 26 *þetr*, wohl zweideutig: „die Oberhand“ oder „die bessere Sache“. — 29 *verðr* „kommst“.

S. 58. 7 *rött*, erg. *var*. — 13 *kona*, über weibliche Ärzte vgl. A. L. 389 f. — Ib. *batt*, zu *binda*. — 30 *reita umbönd*, „sie verbinden“. — 35 *gert*, erg. „etwas“.

S. 59. 2 *af laukinum*, „aus dem Geruche des Lances“, vgl. A. L. 389. — 3 *hann* „ihn“. — 7 *sollit*, zu *svella*. — 9 *megi*, erg. „man“. — Ib. *já mér*, erg. *tungina*. — 12 *af* „damit“. — Ib. f. *góðr*... *at*, „ich habe ihn von einem guten Manne erhalten“. — 13 f. *i morgin*, nach dem Vortrag der *Bjarkamöl*. — 18 *feitt* etc., vgl. S. 78, 6! — 19 *hné*, zu *hniga*. — Ib. *bíkr*, vgl. § 496.

### 13. Das Streitgespräch zwischen Sigurð und Eystein.

Aus der *Saga Sigurðar Jorsalafara*, *Eysteins ok Ólafs* (Heimskringla) Kap. 25–24), bei Unger S. 681 ff.

Die drei Brüder, Söhne von *Magnús Barfuss* († 1103), regierten gemeinsam über Norwegen: Sigurð machte 1107–10 eine Seefahrt nach *Jerusalem*, wovon er seinen Beinamen erhielt. Ólaf starb 1115. Danach spielt unsere Geschichte.

S. 59. 25 *sinn sinni*, „abwechselnd“. — 30 *fom*, 1. pl. imper. zu *já*.

S. 60. 2 *hefjm*, zu *hefja*. — 6 *só gleidr*, vgl. A. L. 463 f. — 16 *leikit*, vgl. § 452. — 17 f. *hveru*... *okkr*, „wie es mit unserm Schwimmen ging?“ — 19 Über Wettschwimmen vgl. A. L. 311 f. — 24 Wegen Bogenschiessen vgl. A. L. 301 ff. — 27 *en minna mun skilja*, „es ist weniger Verschiedenheit zwischen“ (*minna* neutr. compar.). — 30 f. *þess þykki mér*... *höfðingligr*, „das scheint mir weit ehrenvoller“. — 33 *flestir* „viele“.

S. 61. 7 *só*, erg. „darin“: *mæltir* „du sprichst“. — 12 *á*, zu *eiga*. — Ib. *verðr*, erg. „man“. — 14 *bedinn*, zu *biðja*. — 15 *hafa*, erg. *hinn*.

*kost.* — 20 *satz*, zu *sitja*. — 22 *mynda vekja*, „hätte hervorgerufen“; *kynna* „gewusst hätte“. — 23 *gerda heiman*, „aussteuerte“. — 26 *heyrt*, zu *getit*, vgl. § 452. — 28 *þá er . . . slíkar*, „desgleichen; wie sie“. — 35 *hvers mannz fœr*, „eine Stelle, wo jeder vorbei muss, wenn er . . .“

**S. 62.** 4 *loggðumsk*, zu *leggja*. — 7 *á lagðr*, „daran geknüpft“. — 10 *jengir*, zu *fá*. — Ib. *einskipa*: Sigurð kam mit einem Schiffe von Jütland aus von seiner Fahrt zurück.

#### 14. Thórólf besiedelt Island.

*Magnusson*  
*Library.* Aus der um 1230 geschriebenen *Eyrbyggja saga*, herausg. von G. Vigfusson, Leipzig 1864, S. 1—7 (vgl. P. G. II, 1, 118). Die hier erzählten Ereignisse fallen in die siebziger und achtziger Jahre des neunten Jahrhunderts.

**S. 62.** 13 *hersir*, ursprünglich eine Art Bezirksvorsteher in Norwegen, die mit ihrer weltlichen Befugnis (Führerschaft im Kriege, Rechtspflege) eine geistliche als *hofgodi* vereinigt zu haben scheinen, s. Maurer, Germania XV, 452 f. Er entspricht dem schwed. *herads hofdingi*, dem isl. *godi*, und die Würde war in angesehenen Familien erblich. Seit der Herrschaft *Harald hárfagra* wurde er Lehnsmann (*lendr maðr*), vgl. zu S. 43, 6 und P. G. II, 2, 106. — 19 *fóstradr*. Man gab Kinder häufig zur Erziehung aus dem Hause, vgl. A. L. 285; P. G. II, 2, 216. — 21 f. Im Jahre 872. — 28 *sik* „sie“, vgl. § 358.

**S. 63.** 4 *jafnan*, vgl. § 499 und Anm. — 6 *fyrir vestan haf*, d. h. Irland, Schottland, die Orkneys, Hebriden und Shetlandsinseln, wo überall damals skand. Ansiedlungen waren. — Ib. *batt*, zu *binda*. — 15 *Eyvindr* wurde *austnadr* genannt, weil er aus *Götaland* in Schweden stammte. — 24 *it efra*, den Landweg, vgl. § 499. — 25 *átta fylkja*, die zum Amte *Drontheim* gehörten; ihr Versammlungsort war *Frosta* (jetzt *Frosten*), wonach das geltende Recht *Frostupingslög* hiess; vgl. P. G. II, 2, 107. — 27 *drápan ok tiltækjan*, d. h. „vogelfrei“. Über die Acht vgl. P. G. II, 2, 175 f.

**S. 64.** 3 *hurfu*, zu *hverfa*. — 4 *setta* = *sett* (part.). — 6 *þórs hof*, Thórs Tempel. — 9 *Mostrarskegg*, volksetymologische Deutung, denn *skeggi* bedeutet „Mann“, bes. in Zusammensetzungen wie *eyjar-sk.*, *gotu-sk.* — 17 *útlígan*, vgl. § 484. — 19 f. Im Jahre 874. — 21 *landakosti*, erg. *vera*. — 22 f. *gekk til fréttar*, „erfragte den Willen des Gottes“, was durch *Lösen*, d. h. durch das Aufnehmen geritzter Stäbchen (*hlótsþónn*) geschah, vgl. P. G. I, 1133 f., § 88. — 30 *stallr* hiess die altarähnliche Erhöhung, worauf die Götterbilder im Tempel standen, vgl. P. G. I, 1131. — 34 f. *skarsk . . . firdir*. Vgl. hierzu Bugge, *Norræn fornkvæði*, 413 b, der Beispiele dafür giebt, dass bei

voranstehendem verbum der sgl. stehen kann. wenn auch ein plur. subj. folgt.

**S. 65.** 2 *pegar*, erg. *hann*. — 3 *hóf*, zu *hefja*. — Ib. *sveif*, unpersönlich. — 4 *vönu seinna*, „langsamer als zu erwarten war“, vgl. § 413. — 7 *stórfjöllótt*, neutr., erg. „es war“. — 12 *þórr*, d. h. sein geschnitztes Bild, vgl. S. 64, 36. — 14 *för eldi*, Abschwächung der ursprünglichen Feneranzündung auf dem in Besitz genommenen Lande, vgl. J. Grimm, Rechtsaltertümer <sup>2</sup>, S. 194 f.; P. G. II, 2, 153 f. — 17 f. *á Hofsstöðum*, vgl. § 477, Anm. — 18 ff. Über isl. Tempel vgl. P. G. I, 1128 ff. — 21 *fríðstaðr*, vgl. ib. 1129 und 1132 (oben). — 23 *hús*, das sogen. *afhús*, etwa dem Chor der christlichen Kirchen entsprechend, ein besonderes kleines Gebäude neben dem Hauptgebäude, vgl. die Abbildung bei Paul! — 25 *skyldi*, erg. „man“. — Ib. f. Beim Schwur wurde der mit Opferblut gerötete heilige Ring, den der Priester an hatte, berührt, vgl. P. G. II, 2, S. 193. — 28 *hleytholli*, für das Blut der geschlachteten Opfertiere, womit der Priester die Wände und Götterbilder besprengte, vgl. das Folgende! — 30 *er* „wenn“. — 34 f. vgl. P. G. II, 2, 135. — 36 *blótveizla*, Opferschmaus, bei dem das gekochte Fleisch der Opfertiere mit der Brühe und dem Fett verzehrt wurde: vgl. P. G. I, 1119 ff. über Opfergebräuche!

**S. 66.** 1 *kallaði*, erg. „die Landzunge“. — 4 *skyldi*, erg. „man“. — 6. Es war altgermanischer Gnanbe, dass die Seelen Verstorbener in Berge führen, vgl. die Sagen vom Rattenfänger von Hameln, vom Venusberg, von Kaiser Rotbart im Kyffhäuser und P. G. I, 1004 f. — 8 *sem* „wo“. — 11 *hrárki — ok eigi skyldi . . .*, ist eine Art Anakoluth. — 12 *álfræk*, eigentl. „Albenvertreibung“, weil die *áljar* (= Alben, Elfen) eine Verunreinigung des Bodens nicht leiden konnten. — 12 *hafi* „benutzt“. — 15 *matar* hängt ab von *afla*. — 16 *qðru* steht hier pleonastisch im zweiten Gliede, wie öfters bei Vergleichung zweier Gegenstände von verschiedener Beschaffenheit; vgl. Grimms Wörterb. I, 309, Nr. 4 und Ztschr. f. d. Phil. IV, 110 unter *ander*. — 17 *skal*, erg. „ich“ oder „man“. — 19 *segir* „berichtet wird“. — 24 *annan átrúnud*, d. h. sie waren Christen geworden. — 32 f. *bjó ferð til Íslands*, im Jahre 886.

### 15. Die Bekehrung Islands.

Aus der *Kristni saga*, Kap. XI, herausg. in den *Biskupa sögur I*, Kopenhagen 1858, S. 1 ff. Sie wurde vor der Mitte des 13. Jahrhunderts verfasst, benutzte als Quelle *Aris* grössere *Íslendingabók* und enthält eine Erzählung über die Einführung des Christentums nebst einem Abriss der isl. Kirchengeschichte bis 1121. Den ersten, unglücklichen Bekehrungsversuch unternahm schon im Jahre 981 *þorvaldr víðforli*

mit dem deutschen Bischof *Fridrik*; hiermit beginnt die saga. Vgl. P. G. II, 1, 124.

**S. 67.** 1 *un vǫrit*, im Jahre 1000. — Ib. *Hjalti Skeggjason*, ein vornehmer Südländer, 997 von *Þangbrandr* getauft, wegen Götterlästerung auf dem Thing 999 als *Þjorhaugsmadr*, d. h. ausserhalb eines gewissen Bezirkes, geächtet; er fuhr nach *Nidarós* zu König *Ólaf Tryggvason*, der Christ war und das Christentum eifrig verbreitete. Auf dessen Befehl begab sich dann *H.* mit *Gizurr* im folgenden Frühjahr wieder nach Island, um dort die Bekehrung durchzuführen. — Ib. *Gizurr hinn heiti*, *Teitsson*, ebenfalls aus dem S. der Insel und mit *H.* getauft, war ein Verwandter *Ólafs*, zu dem er auch 999 nach *Nidarós* kam. Sie blieben im Winter 999—1000 beim Könige. — 2 *lǫttu*, zu *letja*; *gafr sér ekki*, „kümmerte sich nicht“. — 4 *ór landi*, aus Norwegen. — 5 *Leifr* war der Sohn *Eiriks* des roten (*raudi*), eines Isländers, der 982 in Folge eines Streites verurteilt, die Insel verliess und Grönland entdeckte. Vgl. über die Fahrt *Leifs* S. 71. — 10 *alþingi*, vgl. P. G. II, 2, 136; A. L. 380 f. — 12 *Kolbein* war von König *Ólaf* zu *Nidarós* in Norwegen mit andern Isländern in Verwahr genommen, als *Þangbrand* ihm erzählte, dass man dem Christentum auf der Insel so feindlich entgegentrete. Der König behielt sie als Geiseln, bis die Isländer sich bekehrt hätten. — 17 *ok* „wobei er“. — 18 *at* „dass sie“. — 25 *Runólf* war der gode, der *Hjalti* verklagte (s. oben) und später einen Mordanschlag auf ihn machte. — 29 *þengu*, nämlich durch Bitten: „sie überredeten ihn“. — 29 f. *var eptir*, „blieb zurück“. — 30 *med tólfta manni*, „mit elf Leuten, selbzwölft“. — Ib. *Þjorhaugsmadr*, vgl. oben zu Z. 1. Er durfte deshalb den Versammlungsort nicht betreten, s. P. G. II, 2, 176.

**S. 68.** 1 *þeim*, d. h. *Hjalti* und dessen Begleitern. — 5 *búð*, die auf dem Thingplatz errichteten stehenden Buden oder Hütten, worin die Männer während ihres Aufenthaltes kampierten. — 7 *hafði stór-nár*, „es war nahe daran“. — 13 *logberg*, vgl. P. G. II, 2, 183. — Ib. *skryddir*, mit kirchlichen Gewändern. — 14 *annarr*, näml. *kross*. — 17 *kendi*, erg. „man“. — 22 f. *nefndi sér ráttu*, da jeder gesetzliche Akt vor Zeugen geschehen musste, vgl. P. G. II, 2, 195. — 23 *sagðusk hrárir* etc., „sie sagten sich gegenseitig von ihren Gesetzen los“. — 32 *Síðu-Hallr*, *Þorsteinsson*, aus dem östlichen Island, war Ostern 997 von *Þangbrand* getauft, den er aufgenommen hatte. — 33 f. *hundraði silfrs*, erg. *peninga* vor *s.* (vgl. Ztschr. f. d. A. X, 223 ff.); ein *peningr* war  $\frac{1}{10}$  *eyrir*, ein *eyrir* =  $\frac{1}{8}$  *mark* oder 3 *ortugar*. Vgl. P. G. II, 2, 31 ff. und 154 f.; A. L. 117 ff.

**S. 69.** 4 *Þjórdungr*: im Jahre 965 wurde die Insel in vier Viertel eingeteilt, vgl. P. G. II, 2, 136. — 7 *óttu*, zu *eiga*. — 19 *gordi*, unpersönlich, *vedr* ist Obj. — 27 *Þorvaldr*, der mit Bischof Friedrich aus



Sachsen kam und das Christentum verkündete, cf. oben! — 34 *i* ist Adverb, erg. *hafa* zu *komit*.

S. 70. 2 *er annarr*, „von denen der eine“: die ganze Construction: *at konungar* (Z. 1) — *þeir hófðu* (Z. 3) ist ein Anakoluth, das zweite *þeir* nimmt nach dem Relativsatze das Subject wieder auf. — 4 *nómu þá rjóðum*, „zwangen sie“: *ór hv. ríkinu* gehört zu *landsmenn*. — 6 *þat ráð gafsk svá*, „sie zwangen sie so“. — 10 *miðlum*, 1 Pers. Pl. Imper. — 15 *skyldi*, erg. „man“. — 17 f. *barna útburd*, der Vater hatte das Recht, die Anerkennung des vor ihn gebrachten Neugeborenen zu verweigern und es aussetzen zu lassen, vgl. P. G. II. 2. 145 und 215: A. L. 260 f. — 18 *hrossakjót*, als von Opfertieren herrührend, vgl. A. L. 145 f. — 20 *ei vóttum kœni við*, „wenn es ihnen nachgewiesen würde“. — 23. Sie wurden also in heißen Quellen getauft. — 25 f. *Gamlum* gehört zu *goðanum*: *geiþla* (beachte die Alliteration!) *á saltinu* bezieht sich auf das Salz, das dem Täufling auf die Zunge gelegt wurde. — 29 *kom mestu á leid*, „war am eifrigsten, es zu verbreiten“.

## 16. Die Entdeckung Vinlands.

Aus der *Eiríks saga rauða*, herausg. von G. Storm, Kopenhagen 1891. Kap. 5 (S. 20–21) und Kap. 8–12 (S. 30–45). Geschrieben ist sie zwischen 1263–1300 von einem Bewohner der Südküste der *Snjófellsnes*-Halbinsel, also im Westen der Insel vgl. Forord S. XI f.) Vgl. P. G. II. 1, 125. — Eirik kam mit seinem Vater *þorvaldr* aus Norwegen nach Island: 982 verliess er, in einem Prozess verurteilt, die Insel und entdeckte Grönland, wo er sich 986 niederliess. Er hatte drei Söhne: *þorsteinn*, *þorvaldr* und *Leifr*, von denen letzterer zu König Ólaf Tryggvason nach Norwegen fuhr, aber vorher auf den Hebriden festgehalten wurde. Hier setzt die Erzählung ein.

S. 71. 2 *um haustit*, im Jahre 999. — 9 vgl. S. 67, 5 f. — 11 *mundi*, erg. *vera*. — 14 *mun* desgl. — 16 im Jahre 1000. — 19 *mósur*, beachte den Sgl. im Prädikat! — 20 *i húsi*, nämlich als Balken beim Bauen. — 21 vgl. S. 67, 6 f. — 23 *kristni* ist Dat. — 25. In Kap. 5–8 wird nun erzählt, wie Leifs Bruder *þorsteinn* einen missglückten Versuch unternimmt, das neugefundene Land aufzusuchen, dann *Gudrid* heiratet und stirbt, worauf sich die Wittve nach dem Tode ihres Vaters *þorbjörn* zu Eirik begiebt. Zu diesem kommen die Isländer *þorfinn Karlsefni þórdarsson* und *Snorri þorbrandsson* mit ihren Leuten, im ganzen 40, ferner *Bjarni Grimdýsson* und *þórhallr Gamlason* mit Gefolge, ebenfalls 40; von Eirik aufgenommen, gewinnt *þorfinn* dessen Gunst und die Hand *Gudrids*. Nun wird der Plan Vinland aufzusuchen, wieder erneuert.

**S. 72.** 4 *laungetna*, über uneheliche Kinder vgl. A. L. 248 f. P. G. II, 2, 223. — 5 *veidimadr*, über Jäger von Profession vgl. A. L.; 63. — 10 *trú*, vom Christenglauben. — 11 f. *litt vinsældum horfinn* (zu *hverfa*), „wenig beliebt“. — 13 f. *honum var kunnigt*, unpers., „er war bekannt, kannte sich aus“. — 15 *hajði út þangat*, d. h. mit dem er nach Grönland gekommen war. — 17 *var*, das vorangestellte Verbum kann (wie im Englischen) im Sgl. stehen, wenn auch ein Plur. Subj. folgt, vgl. zu S. 64, 34. — 17 f. *fjórir tigur annars hundrads* = 160, wobei *hundrad ok* (120 +) zu ergänzen ist. — 20 *sigldu nordanvedr*, vgl. § 502 und S. 197, übersetze: „mit nördlichem Winde“. — 23 *spyrnask i iljar*, um sie zu umfassen, d. h. die Steine waren so lang oder so hoch wie zwei ausgestreckte Männer, die sich mit den Sohlen berührten. — 27 *á* „darauf“. — 30 erg. *var*. — 35 *kolludu*, erg. *landit*.

**S. 73.** 3 vgl. oben S. 71, 2 ff. — 8 *dýrum* „als Tiere“, vgl. § 413. — 11 *pau*, weil es Mann und Frau waren, vgl. § 480. — 14 *biafal*, die andere Hs. hat *kiafal*. — 15 *opit*, erg. *var*. — Ib. *erмар*, erg. *vóru*. — 16 *ber* (Nom. pl. n.) bezieht sich auf *pau*, Z. 13. — 18 *pau*, die beiden Schotten. — 25 *fugl* steht collectiv; *trautt*, zu *traudr*. — 26 *mátti*, erg. „man“. — 33 *unnit*, zu *vinna*; erg. *var*: d. h. sie hatten keine Wintervorräte gesammelt.

**S. 74.** 4 *stóð* „es dauerte“. — 10 *lengst* „die längste Zeit“. — 13 *hval* ist Dat. sg. (statt gen. pl.), vgl. § 403. — 18 *raudskeggjafi*, d. i. Thór. — 19 vgl. oben Z. 5 ff.: *orta*, zu *yrkja*. — 21 *kostudu*, erg. *hvalinum*. — 23 *gaf*, unpers., „es wurde möglich“. — Ib. *skorti*, wegen des Sgl. vgl. zu S. 72, 17. — 30 f. *sem suðr er meirr*. „je weiter nach Süden es ist“. — 34. Hier ist eine kleine Episode (Storm, S. 36 f.) ansgeschlossen.

**S. 75.** 2 *hardir*, zu *berju*. — 8 i *Hópi*. vgl. § 477. Anm. — 10 *kendi*, erg. „man“. — 15 *urdu*, zu *verda*. — 18 *lét* „es lautete“. — 19 *ferr sólarinnis*, „die Bewegung geschieht mit der Sonne“, d. h. von links nach rechts. — 22. Ein weisser Schild war Friedenszeichen, ein roter bedeutete kriegerische Absichten, vgl. S. 76, 14 und A. L. 207. — 24 ff. Es waren Indianer, nicht Eskimos, die Ostgrönland vor der Entdeckung durch die Isländer verlassen hatten und erst 1379 dahin zurückkehrten. — 27 *þeir*, die Isländer, wie andere Hss. lehren. — 31 *gekk sjálfafi*, „es nährte sich auf der Weide“. — 35 *tóku kaupstefnu*, „begannen zu handeln“.

**S. 76.** 3 *spannar*, vgl. § 410 b). — 5 *þeir*, die Isländer. — 5 f. *þvers fingrar*. „einen Finger der Quere nach“. — 9 *vard*, erg. „man“. — 12 *svá sem straumr stóði*. „als wenn es ein Strom wäre“, so dicht schwammen die Bote. — 13 *rangsólis*. „dem Laufe der Sonne entgegen“, von r. nach l. (engl. *withershins*), vgl. oben zu S. 75, 19. — 14 *þeir*, die Isländer: vgl. zu S. 75, 22. — 18 *knött* etc., wohl ein

aufgeblasener Seehundsbalg oder irgend eine grosse Blase, offenbar als Zaubermittel gebraucht und vielleicht mit Kieselsteinen gefüllt, um ein rasselndes Geräusch zu machen. Ähnliches wird jetzt noch dort von Zaubernern geübt. — 20 *sló ótta*, das Verbum steht unpersönl. mit instrument. dat. — 21 *pá* „eos“. *fýsti* unpers. — 25 *Freydís*, vgl. S. 72, 3. — 27 *er* zu *pá*: „quos“. — 29 *yðvarr*, vgl. § 396 c). — 32 *eigi heil*, „schwanger“. — 34 *stóð* „stak“; *hellusteinn*, von einer Schleuder.

S. 77. 4 *af Karlsefni*, d. h. von seinen Leuten. — 5 *öfrlíði bornir*, „von der Übermacht überwältigt“. — 11 *með* „damit“. — 12 f. Sie kannten also das Eisen nicht. — 13 *val* „wohl“. — 14 *engu nýtt*, „zu nichts nütz“. — 20 *skrokka*, andere Hss. haben *skokka* „Schachteln, Kästchen“. — Ib. *i* „darin“. — 21 *virðu þeir*, die Isländer: *at þeir*, die Indianer. — 22 *gervir*, erg. *vera*. „fortgeschickt sein“, nämlich als Verbrecher. — 24 *lógu*, zu *liggja*. — 31 *leita þórhalls*, vgl. S. 74, 27 ff. — 32 *var eptir*, „blieb zurück“. — 33 *berr*, unpersönl.: „es trägt“.

S. 78. 3 *skýzk*, zu *skjótask*: die romantische Litteratur des Mittelalters (z. B. die Alexanderdichtungen) weiss von einem einflussigen Volke im Orient zu berichten. — 6 *feitt er* etc., vgl. S. 59, 18. — 7 *gott land* etc., davon war er fett geworden; er sah das Fett an der Pfeilspitze. — Ib. *vér*, plur. majest. — 9 *dó*, zu *deyja*. — 17 *kostaði rásar*, „rannte“. — 21 *öll ein*, „für ein und dieselben“. — 22 *þat stéðisk mjök svá á*, „dass sie sich beinahe entsprächen“. — 25 *gengu sleitum*, „wurden uneinig, zankten sich“. — 27 *kam til*, „kam zur Welt“. — 31 *hitt* „das andre, die übrige Gesellschaft“; *sukku* (zu *sökkva*), weil es drei sind. — 32 *i jörð niðr*, d. h. sie verschwanden in einer Erdhöhle, einem Loch, das ihnen als Wohnung diente (vgl. S. 79, 1).

S. 79. 1 *hús*, erg. *vera* (inf.): *lógu* „lügen“. — 2 *landi*, erg. *vera* (inf.). — 4 *föru með*, „trügen“. Unter der Beschreibung sind leicht christliche Priester mit Processionsfahnen zu entdecken: eine Verwechslung des amerikan. Festlandes mit Irland! — Zum Schluss erzählt die saga Bjarnis Untergang im grönländischen Meere. Karlsefnis und Guðríðs Heimkehr nach Island und ihre späteren Schicksale.

## 17. Grettis Kampf mit der Riesin und dem Riesen.

Aus der *Grettis saga*, herausg. von G. Magnússon und G. Thordarson, 1. Heft (Text), Kopenh. 1853; 2. Heft (dän. Übersetzung, Register), ib. 1859. Vgl. dazu J. Þorkelsson, *Skýringar á vísum i Grettis sögu*, Reykjavík 1871. Die *Gr. s.* stammt aus dem Norden Islands und ist um 1300 verfasst: sie schildert (von Kap. 14 an) die traurigen Schicksale des starrköpfigen Skalden *Gr. Ásmundarson*: der historische Kern ist durchwachsen mit romantischen Sagen, Märchen-

zügen und Aberglauben. Das ausgehobene Stück, Kap. 64 — 67 (S. 148—155), bietet eine interessante Parallele zu *Beowulfs* Kampf mit *Grendel* und dessen Mutter, vgl. Gering, *Anglia* III, 74 ff., P. G. II, 1, 120.

**S. 79.** 14 *enn Gr. kwam*, er war geächtet und trieb sich im Lande umher. — 18 *erg. zu brak* etwa den inf. *koma*. — 24 *bad hana ráða*, d. h. „gehorchte“. — 29 *var mjök lagit*, „Glück hatte“.

**S. 80.** 3 *hrátt*, zu *hráðdr*. — 6 *til reidu*, *erg. vera*. — 9 *eigi lít ek* etc., *erg. vera* zu *getit*, „nicht lasse ich mir an einem genügen“. — 22 f. *i kúé*, „auf den Schoss“. — 23 *sinnar* „ihrer“. — 24 *ód*, zu *vada*. — 26 *skall*, zu *skjalla*; *rak* unpers. — 28 *hrott*, zu *hrinda*. — Ib. *gerði* „es war“; *braut*, subj. ist *Gretti*. — 33 *innar i stofu*, „mehr in das Innere der Stube“, von der Thür ab. — 34 *um þvera stofuna*, „quer durch die Stube“. — 36 *in engum skylili kretta*, „in keinem sollte (etwas) knurren“, d. d. „keiner sollte sich mucken“.

**S. 81.** 1 *gengit var*, „es wurde gegangen“, d. h. „der Eingang war“. — 2 *þar*, *erg. var: þerþallr*, worauf gewöhnlich die Frauen sassen, vgl. A. I. 221; P. G. II, 2, 232. — 3 *fór af*, „zog aus“. — 4 *fram á nóttina*, d. h. „bis ein Teil der Nacht vorüber war“. — 8 *þú at fjarra maki sé*, wir umgekehrt: „obgleich es nicht viele seinesgleichen geben würde“. — 9 *þfir*, *erg. vera*. — 16 *hann*, *erg. hljóp*. — 19 *varð* „kam“. — 20 *dyrnar*, die eigentliche Stubenthüre, *anddyri*, der kleine Vorbau davor (schwed. *förstuga*). — 22 *bénun*, zu *bér*. — 24 *alt fram*, „ganz vor“. — 27 *ella myndi hon steypa*, man würde erwarten: *ella láta steypa sik*. — 29 *fengizk fyrir aftis sakir*, „seine Kräfte versucht“. — 32 f. *bregðr . . . til sreiflu*, „schiebt durch eine rasche Bewegung zur Seite“. — 36 *ok sra*, *erg.* „stürzte er sie“, vgl. § 503, Anm.

**S. 82.** 2 *tók* „es begann“. — 7 *mikils um vert* (zu *verðr*), „sehr wunderlich“. — 15 *leggja trúnað á*, „Glauben schenken“. — 16 *vissi* „wissen würden“. — 20 *við* „dabei“. — 21 *dagadi*, „es tagte“, „die Sonne ging auf“. — 22 *ok sprygi*, „und dass sie gestorben sei“. — 23 *standi* „sie stehe“, nämlich in Stein verwandelt \*), weil die Zwerge und Unholde das Sonnenlicht nicht vertragen, vgl. P. G. I, 1032. — 29 *hver líkendi þér þykkir á vera*, d. h. „wie dir die Sache vorkommt“. — 33 *fadma*, *erg.* „war es“. — 34 *langt um ófært*, „ganz unmöglich“. — 36 *þar*, *erg. fórt vera*.

**S. 83.** 2 *bad hann ráða*, „er sagte, es solle nach seinem Wunsche geschehen“. — Ib. *hál*, um daran das Tau zu befestigen. — 3 *grjót*, plur. — 4 *lét* „befestigte“. — 6 *hundinn* „behindert“. — 10 *i iljar*, wie sie im Wasser verschwanden. — 17 f. Vgl. *Beowulf*, V. 1516 f. — 22 f. *heptisar* kommt nur hier vor und entspricht dem ne. *heftmece*,

\*) Vgl. die Sagen von Lots Weib, von Niobe u. a. m.

Béow. 1457. — 26 *tók* erg. „Schwert“ oder „Hieb“ als Subj. — 29 *slyðrur* ist Acc., *rak* (Z. 30) unpers. — 31 *lauss* „unruhig“; *velli*, zu *vollr*. — Ib. f. cf. Béow., V. 1591 ff. — 33 *var* „es war“. — 34 *eptir* „um“. — 35 *skamt*, erg. *vera*; *hoggva* ist gen. pl. abhängig von *i milli*: „er machte kurze Pausen zwischen den Hieben, liess einen Hieb auf den andern folgen“. — 36 *dó*, zu *deyja*.

S. 84. 3 Vgl. Béow., V. 1612 f. — Ib. *Dvaldisk honum*, „es verzögerte sich für ihn“, d. h. „sein Aufenthalt verzögerte sich“. — 4 *bar* „steckte, that“. — 11 f. *kvam belginn*, „legte den Sack“, vgl. § 434 und 437 f). — 13 *er . . . á*, „worauf“. — 14 *veltiflug steina*, „Wasserfall“. — 15 *úrsvölum munni* gehört zu *gein*; *hjörgæði hridar hlunnz* = *hjörr-hridar hlunnz gæði*, „der Wohlthäter des Schwertkampfstockes“ (d. h. „des Schwertes“). „der Krieger“. — 17 *Bragar kvámar* = *Idunnar*; Bragi (eines alten Dichters, später Dichtergottes, vgl. P. G. I, 1100; P. Br. Beitr. XIII, 187 ff.) Weib ist *Idun*, die die verjüngenden Äpfel hat; *Idunnar* ist homonym mit *idunnar* „des Strudels“ (zu *íða*) und wird ihm hier gleich gesetzt, also: „der harte Hass des Strudels“ = „die starke Strömung“. — 20 *heldr.* zu *harðjengr*. — 21 *hardeggjat.* zu *heptisax*: *ek lét höggvít* (part.) = *ek hjó*. — 22 Wortfolge: *bjartr gunnlogi klauf Gangs* (des Riesen) *brjóst ok svarta bringu*. — 23 *sagði* „sagte man“. — 25 *fylgði* „dabei war“. — 28 *hann*, Gretti. — 29 *lét þat á sannask*, „gab es zu“. — 31 *at* „von“.

S. 85. 2 *duldisk*, zu *dylja*.

## 18. Wie Hallbjörn hali Dichter ward.

Aus *Ístenzkar fjornögur* III: *þorleifs þátr jarlsskálds*, S. 129 ff., Kanpmannahöfn 1883 (ed. F. Jónsson). Verfasst nach 1300. Das Geschichtchen bildet eine interessante Parallele zu dem, was Beda in seiner Kirchengeschichte der Angelsachsen. Buch 4, Kap. 24. von dem alten Sänger *Cædmon* berichtet.

5 *ganganda fé*, „Vieh“, im Gegensatz zu *dauðt* oder *liggjanda fé*. — Ib. *hafði* „hielt sich“. — 8 *þorleifs*, des isländischen Skalden. von dem die Erzählung handelt: vom Jarl Hákon seiner Waren beraubt, rächte er sich durch ein Hassgedicht (*níðrisa*). — Ib. *sraf*, zu *sofa*. — 10 *ort*, zu *yrkja*. — 13 *jékk kveðit*, „bekam es fertig“. — Ib. f. *kömsk . . . skáldskapinn*, „mit seiner Dichtkunst kam es darin nie weiter“. — 14 *en* „als dass“. — 17 *fyrir stajni*, „vor dem Steven“, d. h. „vor, im Kopfe“. — Ib. *giti*, zu *geta*. — 24 *at* „entweder“. — Ib. *þér verdr lagit*, „du wirst geschickt“. — 25 *flustum* etc. hängt ab von *verdr*.

S. 86. 2 Constr.: *þat es ras mestr skorungr skálda*, gemeint ist *þorleif*. — 3 *ek frá* (zu *fregna*) *nítan naddveiti smíða* (acc. mit inf.);

*Hákon*, dem Jarl zu *Hladir* in Norwegen, auf den Th. eine *níðvisa* dichtete, um sich für erlittene Unbill zu rächen. — 4 f. Constr.: *engr annarra manna gat óðr né síðan lokit hánun svá jérán*; es bezieht sich auf die Beraubung Th.s durch *Hákon*. — 7 *vanda*, inf.

## B. Poesie.

### 1. Bjarkamól.

Dies und die folgenden Gedichte (ausgenommen Nr. 5) finden sich sämtlich in *Wiséns Carmina norrona*, Lund 1886–89, 2 Bb.

*Bjarki* ist der Sage nach (Saxo Gramm. *hist. dan. lib. II*) ein norweg. Held im Gefolge des dän. Königs *Hrólfr* und weckt durch dieses Lied den König und seine Genossen zum letzten Kampfe, wie später *þórmóð* vor der Schlacht bei *Stiklastadir* das Heer *Óláfs* des heiligen (oben zu S. 57); vgl. P. G. II, 1, 91.

S. 87. 1 *dynja hana fjádrar*: d. h. der Hahn kräht, wobei er mit den Flügeln schlägt. — 3 *vaki*, 3 pl. opt.; *haufud* pl. — 4 *of* bleibt unübersetzt; *Adils* (gen.): weil sie z. T. früher im Dienste dieses schwed. Königs gestanden hatten. — 7 *vekka* = *vek ek a*, „ich wecke nicht“. — 8 Constr.: *at hordum leiki Hildar*, d. h. „zum Kampfe“.

### 2. Eiríksmól.

Dieses Lied liess Königin *Gunnhild* auf ihren Gatten *Eirík* Blut-axt, König Harald Schönhaars Sohn, dichten, der, aus Norwegen vertrieben, König von Nordhumbrien wurde. 954 musste er auch aus York fliehen und wurde bald darauf von *Antóf*, einem englischen Fürsten, mit seinem ganzen Heere in einer Schlacht getötet. Vgl. P. G. II, 1, 100 (unten).

Bemerkenswert ist, dass, obgleich *Eirík* Christ war, das Gedicht in rein heidnischem Geiste verfasst ist; in formeller Beziehung beachte man den Wechsel des Metrums.

9 *hrut 's þat draumu?* „was sind das für Träume?“ ruft Óðin, morgens aus dem Schlafe erwachend, worin ihm von der Ankunft Eiríks geträumt hat. — 1b. Constr.: *litlu fyrir dag*. — 11 *Einherja*, vgl. P. G. I, 1077; *bad ek*, erg. „sie“. — 12 *bekki at stráa*, bei grossen Gastmählern belegte man die Bänke der Halle mit Fellen, Polstern und Decken, vgl. A. L. 232; P. G. II, 2, 250. Wegen *stráa* vgl. die metrische Einleitung! — 13 *valkyrjur*, erg. *badk*; *vísí* „ein König“. — 14 f. Constr.: *erumk* (= *eru mér*, § 299) *váur* (zu *vón*) *nakkevarra gófugra holda*, d. h. „ich erwarte einige . . .“

S. 88. 1 *Bragi*, vgl. zu S. 84. 17. — 3 f. Vgl. S. 7 ff. — 5 *skalatt* = *skalattu* = *skal-at-pú* „sollst du nicht“. vgl. § 95; über *enn* in der Anrede vgl. § 399, Anm. 1. — 6 *þvít* = *því at*; *hvat* „etwas“. — 7 *glymr*, erg. „es“. — 12 d. h. „ihn erwarte ich nun“. — 14 *morgu landi*, vgl. § 374. — 18 *sér* „sibi“; der *úlfr* ist der Fenriswolf, der beim Weltuntergange die Götter bekämpft, vgl. P. G. I. 1116 f., § 81, und gegen den die Kämpen von *Valköll* (die *Einherjar*) ihnen beistehen sollen. — 19 *kominn*, erg. *vesa*. — 21 *vilk* = *vil ek*.

### 3. Hákonarmól.

Gedichtet auf den Tod König *Hákons* des Guten von Norwegen († 960), der an den Wunden starb, die er in der Schlacht bei *Fitjar* auf *Stord* (Söndhordland, Bergens Stift) gegen die Söhne von Eirik Blutaxt erhalten hatte. Vgl. Heimskringla, *Saga Hákonar góða*, Kap. 28 ff. (Unger, S. 102 ff.), wo auch das Lied selbst überliefert ist (Kap. 32): P. G. II. 1. 100. — Der Verfasser desselben, *Eyrind*, war ein Urenkel König Haralds und der letzte bedeutende norwegische Dichter; sein Beiname *skulda-spillir* bedeutet „Dichter-verderber“, oder nach Wadstein (Ark. f. nord. fil. XI, 88 ff.) einfach: „Gedichtersager“, vgl. got. *spillan*, engl. *to spell*. A. a. O. behauptet W. auch (S. 87 f.), dass — entgegen der allgemeinen Annahme — die *Eiriksmól* vielmehr eine Nachahmung der *Hákonarmól* seien.

S. 89. 1 Über *Týr* = *Óðinn* vgl. P. G. I. 1054 ff. und 1075 ff. — 2 *of*, steht in der Poesie oft pleonastisch beim Verbum. — 3 *Yngvi*: während der Gott *Yngvi* = *Freyr* (woher der Name *Ingræonon*) sonst als Stammvater der Schwedenkönige gilt, steht er hier für *Óðin*, von dem die norweg. Herrscher ihr Geschlecht ableiteten. Die beiden Götter werden eben später vermischt, vgl. P. G. I, 1059. — 5 *bróður Bjarnar* = *Hákon*. — 10 *einbani* desgl. — 11 f. Constr.: *enn gjöfði* (zu *gjöfull* *þgir Eydr*, d. h. *Hákon*) *hafiði gott gengi Nordm.* — 13 *hratt* (zu *hrinda*). — 15 *land verja*, gegen die Eirikssöhne. — 18 *váðir Váðadar*, d. h. die Rüstungen; ib. *sem* „als ob man es“. — 21 *tróðusk*, zu *tredja*; constr.: *ok háusar fyrir Nordm. bauga-Tys hjalta harðfótum*, „unter den Hartfüßen (= Schwertklingen) der Helden des Ringgottes (= Königs der Nordleute“, d. i. „wurden von ihnen gespalten“. — 23 *ruðu*, zu *roða*. — 27 *Gymir* = *Egir*, Meergott, hier „Meer“, vgl. P. G. I, 1044. — 29 f. Constr.: *Skoglar vedr blendusk við und roðnum himni randar*; *Sk. vedr pl.* = „Kampf“: der „gerötete Schildhimmel“ ist der vom Blut rote, deckende Schild; das ganze bedeutet also: „der Kampf raste unter blutigen Schilden“. — 30 *leku við of bauga skj.* „sie subj. *vedr*“ spielten um den Himmel der Schildränder“, d. h. „um die Schilder“.

**S. 90.** 1 *umdu*, zu *ymja*: *Óðins vestr*. „Kampf“. — 2 *hné*, zu *hniga*; *mákis straumur*, „Blut“. — 4 *skotnar*, zu *skjóta*. — 8 *gengi góða*, die Einherier. — 9 f. Constr.: *es (ða) hönd hafa of bótit heim Hákon* etc. — 17 *velli*, zu *vollr*. — 18 *flugu*, zu *flíja*. — 20 *heima*, vgl. § 373 und 439 a). — 22 *séa* = *sjá*, vgl. die Metrik. — 23 *Hermódr*, vgl. oben S. 7, 25. — 27 *Ráðsir* = *Hákon*. — 30 *séumk* . . . *of* = *of-sjómk* „ich fürchte“ (plur maj.).

**S. 91.** 3 ff. *Hákon* will also seine Waffen nicht ablegen! — 5 *skal* „soll man“. — 6 *gers* „was man zur Hand hat“, d. h. „zu den Waffen, die man bei sich hat“. — 7 f. H. hatte das Heidentum nicht gewaltsam unterdrückt, sondern sehr vorsichtig für das Christentum gewirkt. — 9 *heilan*, vgl. § 484. — 11 *góðu dægri*, vgl. § 374. — 14 *at góðu getit*, „mit Ruhm erwähnt“. — 15 ff. d. h. ein so guter König wird niemals wieder kommen! — 19. Dieser Vers stammt aus den eddischen *Hávamöl*. — 21 *heidin god*: bezeichnend in diesem ganz heidnisch gehaltenen Gedichte auf einen christlichen König! — 22 bezieht sich auf die Bedrückung des Landes durch die Eirikssöhne; *þéud* = pros. *þjóð*, zu *þjá*.

#### 4. Krókkumól.

Das Gedicht, das der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts angehört, wird dem sterbenden *Ragnar lodbrók* in den Mund gelegt (vgl. oben S. 33) und hat seinen Namen von dessen Gemahlin *Kraka* = *Áslaug*. Es ist in der freieren *dróttkvíð*-Form: *hátlausa* verfasst, worin die *hendingar* nach Belieben stehen oder fehlen können. Vgl. P. G. II, 1, 96, § 13.

23 *sé* „sollte sein“. — 1b. f. *at feigri*, *at*, „deswegen mehr dem Tode ausgesetzt, weil“. — 24 *odda ét*, „Kampf“. — 26 Constr.: *kreda* (man sagt) *ilt [vesa]*, *argan eggja*. — 27 d. h. hat keinen Vorteil von seinem Mute, verliert, was der Mut an Vorteil bietet.

**S. 92.** 3 *brokkri-t* „nicht weiche“. — 4 *skal*, erg. *vesa*. — 6 *fär*, vgl. § 396, Anm.; *geogr of*, „entgeht“. — 7 erg. *vesa skuldu*, acc. mit inf. — 8 *borð* „Schiff“. — 9 *rítt*, zu *viðr*; *verð*, zu *verdr* „Mahl“. — 11 Constr.: *at ek veit bekkir bána* (dopp. acc.) *at sumblum fœdur Baldrs* (= *Óðins*). — 13 *dýrs*, des allabendlich sich verjüngenden Ebers *Sáhrimnir*, von dessen Fleisch die Helden in *Falkoll* leben, s. P. G. I, 1077. — 16 *burir Áslaugar*, d. h. meine Söhne. — 17 *ossar*, vgl. § 212. — 19 *fekk*, unpers., „meine Söhne erhielten“. — 20 *svát* = *svá at*; *hjórtu*, zu *hjarta*. — 21 *Góinn*, eine Schlange, Natter; *sal hjarta*, „die Brust“. — 22 *Viðris vandr*, „das Schwert“. — 23 *svella*, erg. *hugr*; *verða* „zu erfahren: wenn sie erf.“; *ráðinn* = *r. af dögum*, „gestorben“, erg. *vesa*. — 24 *sitt*, erg. *ráð* „Stellung“, d. h. „werden sich



nicht ruhig verhalten“. — 25 f. Constr.: *flaupings bði* (= ich) *hefr fimm tegum ok eina sinna* (51 Mal) *fólkor. framðar* (zu fremja). — 27 f. Constr.: *of hugðak minst manna* (unter den Menschen), *at mér annarr konungr fremri vesa skyldi*. — 28 *namk* „begann“. — 29 *esat sýtandi*, „nicht ist zu beklagen“, vgl. § 394 a). — 30 d. i. *mik fýsir, hins* = *hinsig, hins reg* „dorthin“. zu Óðin. — 33. Die Allit. fordert *lájandi*, norweg. für *hlójandi*. vgl. § 520, 3).

### 5. Runengedicht.

Herausgegeben von Wimmer, Die Runenschrift, S. 276 ff. Das Gedicht gehört dem Ende des 12. oder Anfang des 13. Jahrhunderts an und ist in norwegischer Sprache verfasst, hier aber in isländischer Form gegeben. — Die zweizeiligen Strophen sind durch Alliteration und Endreim gebunden (nur Str. 15 gebraucht statt dessen Binnenreim); die einzelnen Verszeilen enthalten sechs Silben, in der Regel mit dem Typus  $\text{— — —} \times \text{—} \times$ . Nur in Str. 4 und 15 greift die Construction von der ersten in die zweite Zeile über.

**S. 93.** Str. 2. 1 norweg. *jarni*. — 3, 1 *purs* meint hier die Rune, die auf ein Brett oder einen Stab geritzt und unters Kopfkissen gelegt Krankheit hervorrufen sollte, vgl. P. G. I, 1137. — 5, 1 norweg. *rossum* und *vesta*; erg. den inf. *vesa*. — Ib. 2 *Reginn*, vgl. S. 11, 35 ff. — 8, 1 norweg. *neppa*. — Ib. 2 *kelr*, zu *kala*. — 9, 2 *þarf* „muss man“. — 10, 1 *ár* „ein gutes Jahr“. — Ib. 2 *get'k* „ich sage“; *Fróði*, ein sagenhafter dänischer König, der zur Zeit Christi gelebt und während dessen Regierung Friede und Glück geherrscht haben soll. — 11, 2 *helgun dómi*, „vor dem Heiligen“. — 12. 1 *Týr* hat eine Hand bei der Fesselung des Fenriswolves verloren, als er sie ihm in den Rachen steckte, vgl. P. G. I, 1056. — 13. 1 *laufgröstr* ist masc., weil es sich nach *lima* (gen. pl. von *lini*) richtet, nicht nach dem subj. — Ib. 2 d. h. „brachte durch seine Falschheit Unglück“; *timi* ist doppelsinnig, wie lat. *fortuna*. Über *Loki* vgl. P. G. I, 1083 ff. — 15 d. h. „Wasser ist das, wo (wenn) ein Wasserfall vom Berge stürzt“; statt Endreim haben wir hier Binnenreim: *jellr: fjalli* (Halbreim). *foss: knossir* (Ganzreim). — Ib. 2 *knossir* ist subj. — 16, 2 Constr.: *vant es at svida, es brennr*. „es pflegt zu sengen, wo (wenn) es brennt.“ Beachte den Reim *i: i!*


### 6. Aus Eysteins Lilja.

Der isländische Augustiner *Eysteinn Ásgrímsson* war zuerst Mönch im Kloster *þykkvibær* im östlichen Island, wo er sich 1342 an einem Aufstand gegen den Abt beteiligte, weswegen er im folgenden Jahre

vom Bischof *Jón Sigurdsson* von *Skálholt* ins Gefängnis geworfen wurde. Bald daraus befreit, hielt er sich 1343—49 im Kloster *Helgafell* auf *Flatey* (im Westen) auf und war 1349—51 Bistumsverweser. Darnach finden wir ihn bis 1355 als Begleiter und Gehilfen des neuen Bischofs *Gyrd Ívarsson*; dann verliess er die Insel und war bis 1358 im Kloster *Elgisetr* bei Drontheim. Vom Erzbischof mit dem Canonicus *Brand Eyjólfsson* zur Kirchenvisitation nach Island zurückgeschickt, geriet er in Zwistigkeiten mit Bischof *Gyrd* und wurde sogar von diesem excommuniciert, unterwarf sich aber und that Abbitte. 1359 verweilte er als bischöflicher Vikar im Westen der Diözese; anfangs 1360 verliess er Island zum zweiten Male, wurde lange durch Winterstürme auf dem Meere umhergetrieben und rettete sich endlich schiffbrüchig an die norwegische Küste. In der Fastenzeit 1361 starb er in *Elgisetr*.

Die *Lilja*, deren Entstehungszeit unbekannt ist, bildet eine — mit Refrain (*stef*) versehene — *stefja-drápa* und enthält 100 Strophen, von denen die ersten 25 die Einleitung (*inngangr*) und die letzten 25 den Schluss (*slémr*) bilden, während die mittleren 50 den *stefja-bólkr*, das eigentliche Gedicht, ausmachen, das in zwei gleiche *stefja-mál* zerfällt. Jedes der letzteren hat jedesmal in der sechsten Strophe einen eignen Refrain, der die beiden letzten Verse ausmacht (also in Strophe 26, 32 etc.\*), und mit neuem: Strophe 51, 57 etc). In unserer Probe ist ein Refrain in Strophe 75.

Das Metrum ist die *hrynjandi* genannte *dróttkvæd*-Art, wobei jede Halbzeile acht Silben enthält; der Rhythmus ist fallend (trochäisch) und der Dichter geht ziemlich frei mit den alten Regeln um. Ausser der Alliteration findet sich in jeder Langzeile noch Binnenreim, der in der ersten Halbzeile Halb-, in der zweiten Ganzreim ist (Strophe 4, 1 *menn*: *kunnu*, *klók*: *bókum*). Da im 14. Jahrhundert *e* und *æ*, *á* und *ǫ*, *ǫ* und *ó* bereits zusammengefallen sind, scheint in der hier gewählten altisländischen Schreibung der Reim oft unrein, was er aber in Wirklichkeit nicht ist! — Der Inhalt der *Lilja* ist die Heilsgeschichte, und zwar enthält die Einleitung die Vorbereitung der Erlösung: von der Schöpfung bis zum Beschlusse der Menschwerdung Christi; das erste Mittelstück Christi Geburt, Leben, Leiden und Sterben; das zweite Christi Tod, Höllenbesuch, die Auferstehung und Himmelfahrt, die Sendung des heiligen Geistes und das jüngste Gericht; der Schluss: Gebete, Anrufungen und Ermahnung an den Leser. — Das Ganze ist der Jungfrau

\*) Das Schema ist also:  für jedes *stefja-mál*.  
25 Strophen

Maria geweiht, die öfters angerufen wird. Das Gedicht galt in Island als die Krone aller geistlichen Poesie und drang tief ins Volk, wurde auswendig gelernt, häufig rezitiert und ist noch jetzt dort beliebt. — Vgl. P. G. II. 1, 114, und Baumgartner, Die Lilie. Freiburg i. B. 1884.

**S. 94.** Voran geht eine Anrufung Gottes und Marias. — 1 *forn ok klók*, zu *fréðin*. — 2 *slungin*, zu *fréðin*; *kóngum*, jüngere Form für *konungum*. — 3 *skyldumsk* = *skyldir mik*, dazu *at gjalda*, Z. 4. — In Strophe 5 entwickelt der Dichter seinen Plan genauer. — 5 Constr.: *dýrri hverjum*, vgl. § 413. — 6 *hann* = *himin*. — 9 Constr.: *hann var þó sér érin*, *áðr en skepnan væri jafnt ok* (ebenso sehr wie) *sidan*. — 10 *tvá* „als zwei“. — 11 ff. Von *Lucifer* ist die Rede; *skærleik sinum*, instrum. — 12 *skaptur* = altisl. *skapadr*. — 15 Constr.: *báði þá sess ok við*. — 19 *étla* gehört zu *fúll metn. er*. — 20 *svá er greinandi*, erg. *ritning* aus Z. 18.

**S. 95.** 1 *feiknt ofb.* ist subj.: *fedr* ist eine spätere acc.-Form. — 4 *vózu*, Neubildung statt *óru*. — 5 *jörd ok lopt* sind subj. — 6 f. Die substantiva sind alle appos. zu *préði*. — 11 *hæsta*, zu *hár*. — 19 *Jésú*, gen. — 20 *hvers sem annars*, „des einen wie des andern, eines jeden“.

**S. 96.** 14 Constr.: *gild hætíð er haldin þeim með virding um allar aldir alda* (= *per omnia saecula saeculorum*). — 15 *tórum rigni*, „es regne Tränen!“, vgl. § 437 f. — 16 *berisk*, zu *berjask*; *fast* adv. — Ib. *hrísti* unpers. — 19 f. ist der letzte Refrain. — Ib. f.: Constr.: *skyld er öll skep. at falla lof ród. á báði sín kné*. — 21. Hiermit beginnt der Schluss; *sá margr*, „mancher von denen“. — 23 Constr.: *ek veit mitt eitt* (wenigstens?) *ít ljóta líf mik leida* (acc. mit inf.). — 24 Constr.: *brjóst svidur* (= aisl. *svidr*) *í margf. saurgan synda*.

# Namenverzeichnis.

## A. Eigen- und Völkernamen.

Die Deklinationsklasse, zu der die einzelnen Namen gehören, ist in ( ) beigefügt, wobei *k* die konsonantische bedeutet; etymologische Bemerkungen finden sich nur bei den nicht im Glossar vorkommenden Wörtern. Ein \* bezeichnet bloss erschlossene, nicht überlieferte Formen. Von Abkürzungen seien erwähnt: st(ark), s(ch)w(ach), v(erb); a(lt), m(ittel), n(eu), mit folgendem h(och)d(entsch), s(ächsisch), e(nglisch), ir(isch). Die anderen dürften ohne weiteres klar sein. Im übrigen verweise ich auf die Anmerkungen und das Glossar. Mit *e* ist das Umlauts-*e* (aus *a*) bezeichnet.

### A.

Ad-ils *m.* (a) für \* Ad-gisl (§ 113),  
aus ad- in adal + gisl.

Agn-ar-r *m.* (a) aus \* agn (zu  
agi, ógn) + her-r.

Ali-brand-r *m.* (a) aus uhd.  
Ali-brand „Fremdschwert“, zu  
got. alji-s *ander*.

And-vari *m.* (an) „Angst,  
Schrecken“ oder „der Vorsich-  
tige“, zu var-r?

Angan-tý-r *m.* (a) „Wonnegott“,  
zu angan *n.* + Tý-r (*s. dies*).

Arnar-son *m.* (u) „Ars Sohn“,  
zu qrn.

Arn-grím-r *m.* (a) aus qrn +  
Grím-r.

Ása-þór-r *m.* (u) zu óss.

Ás-björn *m.* (u) aus óss + björn.

Ás-gaut-r *m.* (u) *s.* Gautatýr.

Ás-grím-r *m.* (a) *s.* Grím-r.

Ás-lang *f.* (ō) *s.* lang.

Ás-mund-r *m.* (a, vgl. § 130, 2),  
„Asenschützer“, zu mund *Hand*.

Atli *m.* (an) „Väterchen“, got.

Attila, *demin.* von atta, oder zu  
atal-l böse?

Aud-r *m.* (a) „Reichtum“.

### B.

Baldr *m.* (a) „Fürst“, *ae.* bealdor,  
vgl. isl. ball-r *kräftig* = got.  
balp-s *kühn*.

Bórd-r *m.* (a, § 130, 2) „Kampf-  
wart“, aus bōd + vard-r (zu  
varda).

Bikki *m.* (an) „Hund“, zu bikkja  
*f.* Hündin! (ahd. Sibicho).

Bjarki *m.* (an), zu björk *f.* und  
bjarkan *n.* Birke.

Bjarui m. (an) „Bär“, s. björn.  
 Björn m. (u) „Bär“.  
 Bragi m. (an) „Fürst“, zu brag-r  
 vornehmste, ae. brego Fürst.  
 Brennu-Flosi m. (an) „Brand-“  
 F., d. i. „Narr“ oder „Welker“, zu  
 brenna f. + flosna sw. v. welken?  
 Brodd-Helgi m. (an) aus brodd-r  
 m., ae. brord Spitze + Helgi.  
 Bryn-(h)ild-r f. (jō) aus brynja  
 + Hildr.  
 Budli m. (an) zu bjóða, vgl. mhd.  
 Botelunc.  
 Bōðv-ar-r m. (a) aus bōð + herr  
 (§ 306, Anm. 2.).

#### D.

Dag-r m. (a) „Tag“.  
 Dáin-n m. (a) „gestorben“. ein  
 Zwerg, s. deyja.  
 Dig-r-Ketil-l m. (a) aus digr  
 + ketill.  
 Draupni-r m. (ja) „Tröpfler“.  
 zu drjúpa.

#### E.

Ein-herja-r m. pl. (ja) „ausge-  
 zeichnete Kämpfer“, aus ein-n  
 + herr.  
 Ei-rik-r m. (a) „immerwährender  
 König“, aus ei (= ey) + ríkr (vgl.  
 § 32, Anm. 2).  
 Ella m. (ōn), ae. Ella.  
 Elliða-Grim-r m. (a) aus el-líði  
 m. (an) Schiff (zu líða st. v.)  
 + Grimr.  
 É-mund-r (a, § 130, 2) aus \*Ei-m.,  
 (schwed.) „beständiger Schützer“,  
 zu ei (§ 32, Anm. 2) und mund?  
 Erling-r m. (a) „Jarlssohn“, zu jarl.  
 Ermin-rik-r, s. Jormun-.  
 Erp-r m. (a) aus as. erp = aisl.  
 jarp-r rotbraun.  
 Ey-dani-r m. pl. (i) „Inselidänen“.

Ey-limi m. (an) „starke, schöne  
 Glieder habend“ (?), zu lim f.  
 Ey-stein-n m. (a) „Inselstein“.  
 Ey-vind-r m. (a) „Inselwende“,  
 s. Vindland.

#### F.

Fáfni-r m. (ja) „Umarmer“. aus  
 \*Fadmnir, zu faðm-r (§ 41, 98, 106).  
 Fjölni-r m. (ja) „Verberger“ (?),  
 zu fela. oder „Vielgestaltig“ (?),  
 Beiname Óðins.  
 Frey-dís f. (jō. § 149, Anm. 1)  
 zu Freyr.  
 Freyja f. (jōn) „Frau, Herrin“.  
 zum folg.  
 Frey-r m. (i) „Herr“, got. frauja.  
 Frigg f. (jō) „Freie, Geliebte“, zu  
 frjá, got. frijon lieben.  
 Fróði m. (an) „Weise“, zu fróð-r.  
 Fulla f. (ōn) „Volle“, zu full-r.

#### G.

Gangleri m. (an) „Gänger“, zu  
 ganga, vgl. gongul-l gehend.  
 Gang-r m. (a) „Gang“.  
 Gauta-tý-r m. (wa) „Heldengott“,  
 Beiname Óðins. aus G-aut-r  
 Gōte, eigtl. „Held“ (lat. audax).  
 Geir-skögl f. (ō) eine Wal-  
 küre, aus geir-r + Skögl.  
 Gest-r m. (i) „Gast“.  
 Giznr-r m. (a)?  
 Gjaf-lang f. (ō) aus gjof + lang.  
 Gjúki m. (an) ahd. Gibicho (vgl.  
 § 105), zu gjof.  
 Gjúkung-r m. (a) „Gibichung“.  
 Góin-n m. (a) „Gaubewohner“ (?),  
 eine Schlange.  
 Got-horm-r m. (a) = Got-  
 þorm-r „Gottesverehrer“, zu  
 þyrma sw. v.  
 Grani m. (an) „Brüller“, zu ahd.  
 granōn, aisl. grænja.

Gran-keḷ-l m. (a) zu grōn f.?  
+ keṭill.

Gram-r m. (a) „Grimmig“.

Grētti-r m. (ja) „Grinser“, zu  
grēttask sw. v. (ja) = \*grant-  
jan (§ 88).

Grim-(h)ild-r f. (jō) aus gríma  
+ hildr.

Grim-r m. (a) zu gríma f. *Maske*,  
*Visier*.

Gróa f. (ōn), zu gróa st. v.

Guð-ný f. (jō) aus guð oder guð-r,  
gunn-r + ný-r adj.

Guð-ríð-r f. (jō) desgl. + fríð-r.  
vgl. got. freidjan schonen.

Guð-rún f. (ō) desgl. + rún.

Gull-faxi m. (an) „Goldmähni“,  
zu fax.

Gullin-bursti m. (an) aus  
gullin-n + burst *Borste*.

Gull-topp-r m. (a) „Goldzopf“.

Gunn-ar-r m. (a) „Gunther“, zu  
guð-r, gunn-r + heyr.

Gunn-(h)ild-r f. (jō), desgl.  
+ hildr.

Gunn-stein-n m. (a) desgl. +  
steinn.

Göndul f. (ō) eine *Walküre*, zu  
gand-r m. *Stab*, *Zauberstab*.

## H.

Háki m. (an) = ahd. Hanihho  
(§ 41), zu hani m.

Há-kon-(n) m. (i) zu há-r(r),  
hó-r(r) hoch + kour *Sohn*  
(vgl. kyn).

Háleyg-r m. (i) *Bewohner von*  
*Hálogaland* (s. dieses).

Hall-björn m. (u) zu hall-r *grosser*  
*Stein*, got. hallu-s.

Hall-r m. (a) „Stein“.

Hall-stein-n m. (a) desgl. +  
steinn.

Ham-di-r m. (a, ja) aus -þér,  
zu ham-r + run. þewa-r, got.  
þiu-s, ae. þéow *Diener*.

Har-ald-r m. (a) „Herold“, aus  
heyr-r + valda.

Há-rik-r m. (a) „Hochkönig“, aus  
hó-r(r) + ríkr.

Há-r-r m. (a) für Há-ar, *Beiname*  
*Óðins*, aus hó-r hoch + heyr.

Hauk-r m. (a) „Habicht“.

Heðin-n m. (a) „Pelzrock“ = ahd.  
Heṭilo.

Heim-dall-r m. (a) zu heim-r  
*Welt* + ae. deall *glänzend*.

Hēl f. (jō) „Hölle“, die *Toten-*  
*göttin*, got. halja.

Helgi m. (an), zu heilag-r.

Hejr-j-an-n m. (a) *Beiname Óðins*,  
aus heyr-r + Án-n, Ón-n = ahd.  
Ad-win, vgl. Ad-ils und vin-r.

Hejr-móð-r m. (a) aus heyr-r +  
móðr *Mut*.

Hejr-mund-r m. (a) zu mund  
*Hand*, *Schutz*.

Hejr-róð-r m. (a, § 130, 2)  
„Heerfried“, zu fríð-r m.

Hejr-varð-r m. (a) „Heerwart“.

Hildi-brand-r m. (a) aus ahd.  
*Hildi-brand*, s. *Hildr*.

Hildi-gund-r f. (jō) aus ahd.  
*Hildi-gund*, s. gunn-r.

Hild-r f. (jō) „Kampf“, eine  
*Walküre*.

Himin-hrjótr m. (a) aus  
himin-n *Himmel* + hrjóta st. v.  
*brummen*.

Hjaðninga-r m. pl. (a) *die Leute*  
*Hedins*, mhd. Hegelinge.

Hjálm-ar-r m. (a) aus hjálm-r  
+ heyr, geirr oder máerr? Vgl.  
ahd. Helm-gêr!

Hjálp-rik-r m. (a) „Chilperich“,  
aus hjólþ f. *Hilfe* + ríkr.

Hjalti m. (an) zu hjalt n. *Parierstange, Hilze*.

Hjarrandi m. (an) „*Knarrender*“, zu hjarri m. *Thürangel*.

Hjør-dis f. (jō) aus hjør-r + dis.

Hjør-varð-r m. (a) „*Schwertwart*“.

Hlenni m. (jan) „*Räuber*“, zu hlanna sw. v.

Hólm-rygi-r m. pl. (i) „*Inselrugier*“, *Bewohner der Inseln des norreg. Rogaland Ryfylke*, jetzt: *Stavanger Amt*.

Hrani m. (an) „*Polterer, Prahler*“.

Hreid-mar-r m. (a) zu hrið f. *Kampf?* + mærr.

Hring-horni m. (an) *Balders Schiff, das mit Ringen am Vordertheil geschmückt war (?)*.

Hró-lf-r m. a „*Rudolf*“ aus hród-r *Ruhm* — úlfr.

Hropta-tý-r m. (wa) = Hropt-r „*Erregt*“, *Beiname Óðins, zu hreyfa sw. v. bewegen?*

Hrottí m. (an) vgl. ae. Hrunting. *ein Schwert*.

Hrungni-r m. (ja) „*Lärmer*“, zu hrang n. *Lärm, hringja läuten*.

Hvít-serk-r m. (i) „*Weißhemd*“.

Hymi-r m. (ja) zu hím n. *Dämmerung*.

Hyr-(h)rokkin f. (ō) aus hyr-r *Feuer* + part. hrokkin-n. zu hrokkva st. v. *verschrumpfen*.

Höð-r m. (u) „*Kampf*“, ahd. hadu-

Hogni m. (an) „*Hagen*“, ahd. Haguno.

Höni-r m. (ja) *ein Gott*.

## I.

Íliás m. „*Elias*“, russ. *Ilia*.

Ill-(h)ugi m. (an) aus ill-r — hug-r m.

Ingi-björg f. (ō) zu Yngvi + bjarga st. v.

Ingi-gerð-r f. (jō) desgl. + gerð = ahd. -gart *Kleidung, Bewaffnung*.

Ingi-leif f. (ō) „*Yngvis Nachkomme*“, zu leif.

Ing-ólfr m. (a) desgl. + úlfr.

Íra-r m. pl. (a) *Iren, Irländer*.

Ív-ar-r m. (a) = ahd. Inn-gér, zu geirr.

## J.

Járn-saxa f. (ōn) zu járn und sax n. *Messer, kurzes Schwert*, vgl. ahd. *Sahso Sachse*, „*Schwertträger*“.

Jón-akr m. (a) *Entstellung aus as. Óðo wiakar zu aisl. and-r m. — vakr „Reichtumsbewacher“*, mit *Anlehnung an Jón Johann (?)*.

Jormu-rik-r m. (a) „*mächtiger Herrscher*“, *Ermannich*.

Jór-un-n f. (jō) „*Eberwelle*“, zu jöfur-r *Fürst* (= *Eber*. vgl. § 105) — unnr.

## K.

Karli m. (an) „*Karl, Kert*“, zu karl.

Karls-efni n. (ja) „*der das Zeug zu einem Manne hat*“, vgl. efni.

Ketil-l m. (a) „*Kessel*“.

Kimbi m. (an) „*Spottvogel*“.

Kjall-ak-r m. (a) aus gäl. Cealloc.

Kjar-val-r m. (a. § 130. 2) aus air. Cear-bhall.

Kodráns-son m. (u).

Kol-bein-n m. (a) „*Kohlenbein*“, zu kol m. — bein n.

Kol-brún f. (ō) „*Kohlenbraue*“, zu brún f.

Kol-torfa f. (ōn) „Kohlenhaar“,  
zu torfa f. behaarte Kopfhaut  
(= d. Torf).

Kon-ráð-r m. (a) aus as. Kôn-  
râd, vgl. aisl. kôn-n *verständlich*.

Kraka f. (ōn) „Krähe“.

Krist-r m. (a) *Christus*.

### L.

Lauf-ey f. (jō) „Laubinsel“, zu  
lauf n.

Leif-r m. (a) „Nachkomme“, zu leif.

Lit-r m. (i) „Farbe, Aussehen“.

Loð-vig-r m. (a) aus d. Ludwig  
= aisl. Hloð-vé-r „berühmter  
Krieger“, zu hlýða und vega  
(run. Wiwar).

Lokim. (an) „Schliesser“, zu lúka(?).

### M.

Magni m. (an) zu magn n. *Kraft*.

Mjølni-r m. (ja) „Zermalmer“,  
zu mjøl.

Móð-guð-r f. (jō) aus móð-r m.  
+ guðr, gunnr.

Mökk-r-kálf-r m. (an) zu mökk-r  
m. (u) *Wolke, dichter Nebel* +  
kálf-r m. *Wade?*

### N.

Nanna f. (ōn) „Kühne“, aus  
\*nanpa, zu nenna sich einlassen,  
got. nanþjan *wagen*; vgl. Ferdi-  
nand u. ä.

Nauma f. (ōn) „Drängerin“, Riesin,  
zu naum-r eng, drückend, naud-r  
Not.

Nefj-ólf-r m. (a) „Nasewolf“,  
aus nef + úlfr.

Nep-r m. (a) zu got. ga-nipnan  
*betrübt werden?*

Niflung-r m. (a) „Nibelung“, zu  
nisl- *Finsternis, d. Nebel*.

Norð-mað-r m. (k) „Nord-  
mann“, *Norweger*.

### O.

Odd-leif-r m. (a) aus odd-r +  
leif f.

Odd-r m. (a) „Spitze“.

Óðin-n m. (a) = ahd. Wuotan,  
as. Wōdan, zu óð-r.

Ó-láf-r m. (a) aus Anu- + leif.

Orm-r m. (a) „Schlange“.

Ó-sið m. (a) aus as. Ōd-sið, ahd.

Ōt-sind, zu isl. auð-r m. +  
sinn n.

Otr m. (a) „Otter“.

### R.

Rafarta f. (ōn) *ir*.

Ragn-ar-r m. (a) „Rainer“, aus  
ręgin + herr.

Randa-(h)lín f. (ō) aus rōnd +  
Hlin „Schutz“, eine Göttin, zu  
hleina sw. v. *Sicherheit haben*,  
hlé *geschützte Stellung, Lee*.

Rand-vé-r m. (a) „Randwig“,  
aus rōnd + vega, run. Wiwar.

Refil-l m. (a) zu rifa st. v. *zer-*  
*reißen* (= d. reiben, *niederd.*  
*wriwen*), für *ursprüngl. \*refall?*

Ręgin-n m. (a) zu ręgin.

Run-ólf-r m. (a) „Rennwolf“,  
aus -runi m. *Lauf* (got. run-s)  
+ úlfr.

Rygi-r m. pl. (i) *Bewohner des*  
*norweg. Rogaland (jetzt Sta-*  
*ranger Amt)*.

Rogn-vald-r m. (a) „Reinold“,  
aus ręgin + valda.

### S.

Sels-bani m. (an) „Seehunds-  
töter“, zu sel-r.

Sel-póri-r m. (ja) *desgl.* + þórir.



Síðu-Hall-r m. (a) d. i. Hallr  
aus Síða (s. dieses).

Sif f. (jō) „Sippe“, got. sibja.

Sig-mund-r m. (a. § 130, 2).  
aus sigr + mund Schutz.

Sig-rið-r f. (jō) „Siegfried“, zu  
rið-r (vgl. Guðriðr).

Sig-urð-r m. (a) „Siegwart“, zu  
vara, varða.

Sin-fjötli m. (an) = ahd. Sin-  
tarfizzilo, ae. Fitela, Sigmunds  
Sohn, zu sinn Reise + ae. fetil  
bunt (vgl. Engl. Stud. 16, 433).

Skæggi m. (jan) „Bärtiger“, zu

Skjálgr m. (a) „Scheel“, [skegg.

Skrælinga-r m. pl. (a) Indianer.  
zu skró f. getrocknete Haut.

Skogul f. (ō) Walküre, zu skagi  
m. Spitze.

Sleipni-r m. (ja) „Gleiter“, zu  
sleip-r schlüpfzig, d. schleifen.

Slíðrug-tanni m. (an) zu slíð-r,  
got. sleip-s schlimm + tonn f.

Snorri m. (an) „Schnurrer“, zu  
snarr hurtig.

Spak-Boðv-ar-r m. (a) aus  
spak-r + B.

Stein-n m. (a) „Stein“.

Stein-vör f. (ō) zu var-r.

Svan-hild-r f. (jō) aus svan-r  
Schwan + hildr.

Svía-r m. pl. (a) Schweden, zu  
got. swes eigen.

Sörli m. (an), zu sörvi n. Be-  
deckung, got. sarwa Rüstung.

## T.

Tryggvi m. (an) zu trygg-r.

Tý-r m. (wa) „Gott“, ahd. Ziu, ae.

Tíw (vgl. § 21, Anm. 2).

Tyrfing-r m. (a) „Wirbler“, zu  
ae. torfian werfen, ahd. zerben sich  
drehen.

## U.

Út-garða-loki m. (an) der Be-  
herrscher der „Aussenwelt“ oder  
Riesenwelt, s. Loki.

## V.

Valtari m. (an) aus mhd. Walt-  
here, zu isl. valda + herr.

Viðri-r m. (ja) „Wetterer“, Bei-  
name Óðins, zu veðr n.

Vöfnð-r m. (an) „Wanderer“,  
Beiname Óðins, zu váfa sw. v.

Völsung-r m. (a) Nachkomme  
Wälses, zu got. walis auserwählt,  
echt, treu, isl. velja.

## Y.

Ylfing-r m. (a) „Wölfin“, Nach-  
komme Wulfa, zu úlfr.

Yngvi m. (an) „Ingo“, ein Gott,  
vgl. Ingvaeones.

Yngv-(hild-r f. (jō) aus Yngvi  
— hildr.

## Th.

Þið-rik-r m. (a) „Dietrich“, aus  
mnd. Thêdrik, aisl. Þjóð-rikr,  
zu Þjóð f.

Þjálfí m. (an) = agutn. Thjelwar.  
Þóra f. (ōn), zu Þórr.

Þór-ar-in-n m. a) zu Þór-ar-r  
= Þorgeirr.

Þór-brand-r m. (a) aus Þór-r  
+ brandr.

Þór-geir-r m. (a) desgl. + geirr  
(vgl. Þórarinn).

Þór-gnýr-r m. (i) aus Þór-r  
+ gnýr.

Þór-hall-r m. (a) desgl. +  
hallr Stein, got. hallus Fels.

Þór-i-r m. (ja) = Þorgeirr.

Þór-kei-l m. (a) aus Þór-r + keiill.

þor-leif-r m. (a) *desgl.* + leif.  
þor-móð-r m. (a) *desgl.* + móðr,  
d. Mut.

þór-odd-r m. (a) *desgl.* + oddr.  
þór-ólf-r m. (a) *desgl.* + ólfr.  
þór-r m. (a) „Donner“, vgl. § 104, 1.  
þor-stein-n m. (a) aus þór-r  
+ steinn.

þór-un-n f. (jō) *desgl.* + uðr,  
umr.

þor-varð-r m. (a) *desgl.* + vara,  
varða sw. v.

þökk f. (i) „Dank“, zu þakka  
sw. v.

## Q.

Qrn-ólf-r m. (a) „Arnulf“, aus  
qrn + ólfr.

Qr-vandil-l m. (a) „Orendel“,  
aus aur-r m. Kiessand + vęda  
wenden.

Qrvar-odd-r m. (a) „Pfeil“-  
O., d. i. „Spitze“, aus qr + oddr.

## B. Ortsnamen.

### A.

Agða-nęs n. (ja) „Vorgebirge  
der Egðir“, am Eingang des  
Drontheimer Fjordes, Norw.

Agna-fit f. (jō) eine Landenge  
in der Nähe von Stockholm,  
zu fit Strandwiese.

Arnar-stakks-heidr f. (jō)  
felsiges Plateau im südl. Island,  
aus qrn + stakk-r m. Haufen,  
Schober.

Ás-garð-r m. (a) „Asengehöft“,  
zu ęs-s.

Ás-grind f. (k) „Asengitter“.

### B.

Bárðar-dal-r m. (a, i) „Bárðs-  
thal“, im nördl. Island, westl. von  
Mývatn, s. Bórdr.

Bern f. (ō) Verona in Italien

Bjark-ey f. (jō) „Birkeninsel“,  
j. Bjerkō in Throndenes, Senjen,  
im nördl. Norwegen.

Bjarn-ey f. (jō) „Bäreninsel“,  
wohl Funk-Insel an der Ost-  
küste von Neufundland, zu björn.

Bjarn-eyja-r f. pl. (jō) „Bären-  
inseln“, westl. von Grönland.

Björg-yń, -vín f. (jō) „Bergwiese“,  
zu got. winja, Bergen in Norw.

Bólń f. (ō) Insel, viell. Bolmsö im  
See Bolmen (Småland, Schweden).

Brá-vęlli-r m. pl. (u) „Brauen-  
felden“, zu brō f., Ebene am Bråvik  
bei Norrköping im südöstl. Schwed.

Breidi-fjörð-r m. (u) „die  
breite Bucht“ im Westen Islands.

### D.

Dan-mörk f. (k) „Dänenwald“,  
Dänemark.

Drit-skęr n. (ja) „Scheissklippe“,  
zu drita st. v., bei þórsnes im  
Breidifjörð im westl. Island.

Dyr-hólmą ós-s m. (a) „Thür-  
inselmündung“, im südl. Island,  
bei Dyrhólaey (Portland).

### E.

Eist-land n. (a) Estland, zu  
Eist(i)-r (k, i) Esten, lat. Aestii  
(vgl. got. aistan ehren).

Éli-vága-r *m. pl.* (a) „stür-  
mische (?) Wogen“, zu vág-r  
Eng-land *n.* (a) England, aus  
ae. Engaland „Angelnland“.  
Eyjar-dals-ó *f.* (ō) „Inselthals-  
fluss“, im nördl. Island.

## F.

Fen-sali-r *m. pl.* (i) „Sumpf-  
Meer-säle“ (?), Friggs Wohnung.  
Finn-land *n.* (a) Finnland.  
Furðu-strandi-r *m. pl.* (i, k)  
„Wunderstrand“, die Ostküste  
von Cape-Breton-Island (Neu-  
schottland, N.-Amerika) zu furða *f.*

## G.

Gaut-land *n.* (a) Väster-Göt-  
land in Schweden, zu Gaut-r *m.*  
(a) „Held“ (vgl. Gauta-týr).  
Gils-bakki *m.* (an) „Geisels-  
hügel“ (vgl. Adils), Hof an der  
nördl. Hvító im Westen Islands.  
Gjá-bakki *m.* (an) „Kluftstrand“,  
zu gjó *f.* (vgl. gína gähnen),  
Höhenzug nördl. des Ölfusvatn im  
westl. Island.  
Gjallar-brú *f.* (ō) „Brause-  
brücke“, mythol. Stätte, zu Gjoll.  
Gjoll *f.* (ō) „Brausen, Rauschen“,  
Unterweltsfluss, zu gjalla gellen.  
Gnita-heið-r *f.* (jö) mytholog.  
Haide.  
Gréka *f.* (ōn) Griechenland.  
Grjót-túna-garð-r *m.* (a)  
„Felsgebirgehof“, mythol. Stätte.  
Grön-land *n.* (a) „Grünland“,  
Grönland.

## H.

Há-ey *f.* (jö) „Hochinsel“, eine  
südl. Orkneyinsel, jetzt Hoy.

Háf-r *m.* (a) „Hamen, Reuse“ oder  
„Rauchfang“, Hof im sw. Island,  
nahe der Þórsó-Mündung.

Háloga-land *n.* (a) das Land  
der Háleygir im nördl. Norwegen,  
jetzt Helgeland (und ein Teil  
Nordlands).

Hel *f.* (jö) „Hölle“, das Totenreich,  
got. halja.

Helga-fell *n.* (a) „Heilige Berg“  
(= fjall) auf Þórsnes am Breiði-  
fjörð.

Hel-grind *f.* (k) „Höllengitter“,  
das Thor des Totenreiches.

Hellu-land *n.* (a) „Stein-  
Klippenland“, die Küste von  
Labrador in N.-Amerika, zu  
hella *f.*

Hel-veg-r *m.* (a) „Höllenweg“.

Hindar-fjall *n.* (a) „Hindin-  
fels“, zu hind *f.* (k).

Hofs-staði-r *m. pl.* (i) „Hofes-  
stätte“, Hof mit Tempel auf  
Þórsnes im westl. Island.

Hofs-vág-r *m.* (a) „Hofs-  
Tempelbucht“, am Breiðifjörð,  
westl. von Þórsnes, worin die  
Staö fließt.

Hóp *n.* (a) kleiner Landsee, der  
durch eine Mündung mit dem  
Meer in Verbindung steht; die  
S. 75 gen. Örtlichkeit ist an der  
S.-O.-Küste Neuschottlands zu  
suchen.

Horga-eyr-r *f.* (jö) „Tempel-  
bank“, jetzt Klemenseyri auf  
Heimaey, der grössten von den  
Vestmanna eyjar.

## I.

Ís-land *n.* (a) „Eisland“, Island,  
so genannt wegen des vielen  
Treibseises an den Küsten.

**J.**

- Jadar-r m. (a) „Rand, Kante“, Jäderen im südwestl. Norwegen, südl. von Stavanger.  
 Jamta-land n. (a) Jämtland im mittleren Schweden (Norrländ), zu Jamt-r m. pl. (k) „Emsige“.  
 Jötun-heim-r m. (a) die Riesenwelt im Norden.

**K.**

- Karnt-sund n. (a) Karlsund in Ryfylke im südwestl. Norwegen, nördl. von Stavanger (s. Kørmt).  
 Kirjåla-land n. (a) Karelen in Finnland.  
 Kjalar-nēs n. (ja) „Kielsvorberge“, Cap Breton (Neuschottland), zu kjøl-r.  
 Kjøl-r m. (u) „Kiel“, der Kjölen, Gebirge zwischen Norwegen und Schweden.  
 Krossa-vík f. (k) „Kreuzebucht“, jetzt Vöðlavík im östl. Island, nördl. vom Reydarfjörð.  
 Kúr-land n. (a) Kurland.  
 Kørmt f. (ō) Karmö an Karnt-sund.

**L.**

- Lang-ey f. (jō) „Langinsel“, Langö in Vesteraalen, im nordwestl. Norwegen.  
 Laugar-dal-r m. (a. i) „Bade-  
 thal“, im südwestl. Island, östl. vom Qlfusvatn.  
 Lundúna-borg f. (i) London, lat. Lundunum.

**M.**

- Mark-land n. (u) „Waldland“, Neufundland in N.-Amerika, zu mork f.

Mid-gard-r m. (a) „Mittelhof“, die vom Ozean umflossene Erde, zu mid-r.

Mora-þing n. (a) die Versammlung zu Mora bei Uppsala, Schweden.

Mostrf. (ō) aus Monstr, j. Mosterö in Südthordland, Bergenhus Amt, Norwegen.

Munar-vág-r m. (a) „Freudebucht“, Hafen auf Sámsey, zu mun-r.

**N.**

Nóreg-r m. (a) „Nordweg“, Norwegen, aus \*Nordr-veg-r.

**O.**

Orkn-eyja-r f. pl. (ō) „Seehundsinseln“, die Orkneys, zu orkn n.

**P.**

Púl m. (a) Apulien, das südl. Italien.

**R.**

Rang-ǫ f. (ō) „verkehrte Fluss“, j. Rángá im südwestl. Island.

Rauma-riki n. (ja) Romerike in Norwegen, im jetzigen Akershus Amt, zu raum-r grosse, hässliche Person!

Reydar-fjörð-r m. (u) „Walfischbai“, im östl. Island, zu reydr f. Röhrwal.

Reykja-laug f. (ō) „Rauchbad“, heisse Quelle: 1) im Laugardal, 2) im südl. Reykjardal, Island.

Reykjar-dal-r m. (a. i) nördl. vom Qlfusvatn im südwestl. Island.

Rín f. (ō) Rhein, ahd. Rin.

Roga-land *n.* (a) *das Land der Rygir in Norwegen, das jetzige Stavanger Amt.*

Róma-borg *f.* (i) Rom, *lat.* Rôma.

**S.**

Sáms-ey *f.* (jō) „Schwarzesinsel“, Samsö zwischen Seeland und Jütland, zu sám-r schwarz, schwarz-grau.

Sand-hauga-r *m. pl.* (a) „Sandhügel“, Hof im nördl. Island.

Serk-land *n.* (a) „Sarazenenland“, Nordafrika, zu serki-r.

Seyðar-fjörð-r *m.* (u) „Siedefjord“, im östl. Island, jetzt Seyðisf., von seyð *f.* Strudel, Stromschnelle (zu sjóða kochen).

Síða *f.* (ōn) „Seite. Rand“, Gegend im südöstl. Island.

Sin-hólms-sund *n.* (a) „Grasinselsund“, jetzt Senh. an der Einfahrt nach Bergen, Norw., zu sina *f.* welches Gras!

Skarð *n.* (a) „Scharte“, zerstörter Hof im südwestl. Island, westl. vom Hekla.

Skot-land *n.* (a) Schottland.

Snjó-fels-næs *n.* (ja) „Schneebergsvorgebirge“, im W. Islands, zw. Breiði- und Faxa-fjörð.

Sogn *m.* (a) *norweg. Landschaft.* Bergens Stift.

Sóli *m.* (an) „Sohle“, jetzt Sole, Ort in Jäderen, Norwegen, südl. von Stavanger.

Stað-r *m.* (i) „Stätte“. Vorgebirge im nördl. Bergenhuss Amt, Norwegen.

Staf-ó *f.* (ō) „Stabfluss“. im westl. Island, mündet westl. von Þórsnes in den Hofsvág.

Stord *f.* (ō) „Gras“, Stordö am Hardangerfjord, Bergens Stift.

Straums-ey *f.* (jō) „Strominsel“. an der N.-O.-Küste von Neu-schottland.

Straums-fjörð-r *m.* (u) „Strombucht“, viell. Gut of Canso, Neu-schottland.

Suðr-eyja-r *f. pl.* (jō) „Südinseln“, die Hebriden.

Sunn-hörða-land *n.* (a) Südhorland am Hardangerfjord, Bergens Stift; das Land der Hörðar, run. Haruðar.

Súsa, Soest in Westfalen, as. Sôsat.

Svart-álfa-heim-r *m.* (a) die Welt der Schwarzalben, Zwerge.

Svía-riki *n.* (ja) „Schwedenreich“, jetzt Svearíke.

Sví-þjóð *f.* (i) „Schwedenvolk“, Schweden. s. Svíar und þjóð.

**U.**

Upp-lönd *n. pl.* (a) „Oberlande“, das südöstl. Norwegen: Öster- und Gudbrandsdalen, Hedemarken etc.

Upp-sali-r *m. pl.* (i) „Oberhausen“, j. Gamla Uppsala, nördl. der Universitätsstadt.

**V.**

Vága-r *m.* (a) „Wogen“, Vaagen auf der Östvaagö, Lofoten.

Vága-stefna *f.* (ōn) Versammlung in Vaagen.

Val-höll *f.* (ō) „Totenhalle“, der himmlische Kriegersaal, zu val-r.

Vaska-stein-n *m.* (a) „Wasenstein“, Ort in den Vogesen.

Vellan-katla *f.* (ōn) „Wallender Kessel“. für vellandi k., östl. Bucht des Ölfusvatn, zu vella st. v. und ketill.

Vest-manna-eyja-r f. pl. (jō) „Westmänner-“, d. i. „Ireninseln“, an der westl. Südküste Islands.

Vestri-bygd f. (i) „Westliche Niederlassung“, das südwestl. Grönland.

Vigra-fjorð-r m. (u) Bucht, östl. von Þórsnes, jetzt Sauravágr.

Vík f. (k) „Bucht“, gew. Vík-in, zwischen Norwegen und Schweden, das Skager Rak und der Kristianiafjord.

Vind-land n. (a) „Wendenland“, das slav. Norddeutschland, zu Vindr, Vindr m. pl. (k), lat. Veneti (vgl. Eyvindr).

Vin-land n. (a) „Weinland“, Neuschottland in Nordamerika.

### Th.

Þing-voll-r m. (u) „Dingfeld“, Ebene nördl. vom Qlfusvatn, wo das alþingi gehalten wurde.

Þjóð n. (a) das alte Thyherred in Nordjütland, zu Þjóð Volk? (Vgl. Paul und Braunes Beiträge IX, 493.)

Þjóttá f. (ön) j. Tjötö in Helgeland, Norwegen, zwischen Vägen und Alsten.

Þórs-hof n. (a) „Donarshof, -tempel“, auf Þórsnes.

Þórs-næs n. (ja) „Donarskap“, am Breiðifjorð, im westl. Island.

Þrándar-næs n. (ja) Vorgebirge am Drontheimer Fjord.

Þránd-heim-r m. (a) die Ämter N.- und S.-Thronðhjem nebst dem Fjord. Die Bewohner: Þránd(i)r.

### Q.

Qgvalds-næs n. (ja) j. Agvaldsnes auf Karmö (s. Kormt) zu Qg-vald-r, aus agi + valda.

Ql-fus n. (a) Landschaft im südwestl. Island.

Qlfus-vatn n. (a) das heutige Þingvalla vatn, See im südwestl. Island.

Qmð f. (ö) das östl. Hindö, Vester-aalen, im nördl. Norwegen.

Qmlunga-land n. (a) „Ame-lungenland“, die ostgot. Lombardei, zu Amal (Stammvater der ostgot. Dynastie).

## Glossar.

Vgl. die Bemerkungen vor dem Namenverzeichnis! — Ein † vor einem Worte bezeichnet, dass es ausschliesslich poetisch ist. Durch *e(inhver)n. e(itthver)t* etc. wird die Construction angedeutet.

### A.

-a. -at. nach Vokal gew. -t, *neg. part.*, nicht.

á, *prāp.* u. *adv.* [got. *ana*]. I. *prāp.*

1. mit *dat.* a) *lokal* auf die Frage wo? auf. in. an, bei: b) *temporal*, im Laufe von, in. an. während; c) von anderen Verhältn.: in. an, bei. auf. zu.

2. mit *acc.* a) *lokal* auf die Frage wohin? nach. zu; so auch bei Sinneseindrücken: *hann sá ljós í hauginn*, und in Wendungen wie *sótu á annan þekk*; b. *temp.*, bes. bei allgemeineren Bezeichnungen, wie *á vár*; c) übertr., bes. *modal*, z. B. *á þann veg*, und um eine Beziehung auszudrücken: *hvítr á hár*. II. *adv.*, z. B. *koma á*, herankommen.

á-burðar-mað-r m. k Person, die sich gern, bes. durch Pracht, vor anderen auszeichnen will. — -byrgðf. (i) [zum folg., § 329, 13] Verantwortung. Risiko: *hafa mikit í a.*, viel riskieren. — -byrgja-sk *acc. v.* ja! bürgen.

verantwortlich sein, die Verantwortung tragen für (mit *acc.*).

aðal n. (a) [= *Adel*] Art, Natur, Beschaffenheit, Wesen.

áðr 1. *adv.* vorher. früher. 2. *conj.* ehe. bevor: bis: auch *áðr en*.

á-eggjun f. (i) [zu *eggja*, § 329, 12] Anreizung. Aufforderung.

af *prāp.* und *adv.* [got. *af*] I. *prāp.* mit *dat.* 1. *lokal.* von, aus; 2. *instrum.*, mit: *fylla af gulli*; 3. *causal*, vor. auf Grund, infolge von. z. B. *af því*, deswegen; 4. *modal*, mit, z. B. *af aðli*; II. *adv.*, ab, herunter. 2. davon.

af-brigði n. (ja) [zu *bregða*] Ausserachtlassung. Nichtübung.

á-riengin-n *part.*, *adj.* (a) [zu *riá*] stark, berauschend.

af-hús n. (a) besonderes Gebäude. Anbau am Tempel. — -kvæmi n. (ja) [zu *koma*] Nachkommenschaft.

afl n. (a) Kraft. Stärke: Macht: Gewalt.

*afla sw. v.* (ō) [zum vor.] er-  
werben, verschaffen.

*af-taka f.* (ōn) Abbruch, Schaden.

*agi m.* (an) [got. *agis*] Schrecken,  
Furcht.

*á-girna-sk sw. v.* (ja) begehren.

*agn-sax n.* (a) Ködermesser.

*á-gáti n.* (ja) [zu *geta*] Ruhm,  
Ehre. — *-gátis-mað-r m.*

(k)berühmter, angesehener Mann.

— *-gát-r adj.* (a) [zu *geta*, § 333,  
19] berühmt, ausgezeichnet,  
trefflich. — *-hlaup n.* (a) Anfall,

-griff, Überfall. — *-hlýða-sk*

*sw. v.* (ja) hören auf etwas. —

*-kaf-liga adv.* heftig, hitzig,  
eifrig. 2. sehr. — *-kaf-r adj.*

(a) dass.

*akkęri n.* (ja) [§ 88] Anker;  
*liggja um a.*, vor A. liegen.

*akr m.* (a) [got. *akr-s*, § 118]  
Acker, Feld.

*al- prefix* [got. *ala-*] ganz, voll-  
kommen.

*al-búin-n part., adj.* (a) voll-  
kommen fertig, gerüstet, ganz  
bereit zu.

*aldin-skóg-r m.* (a) [zu *aldin*  
*n.*] Fruchtbaumwald.

*aldr m.* (a) Alter, Lebenszeit;  
*við a.*, bei Jahren. 2. Zeit. —  
*aldri-(gi) adv.* „im Leben  
nicht“, nie. — *aldr-lag n.* (a)  
Lebensende, Tod.

*alf-r m.* (a) Alp, Elf, Unter-  
irdischer. — *-rek n.* (a) „Alben-  
vertreibung“, Notdurft (vgl. die  
Ann.).

*all- prefix* [got. *all(a)-*] sehr.

*all-drengi-liga adverb.* [zu  
*dreng-r*] sehr tapfer. — *-fast-*  
*ord-r m.* (a) sehr zuverlässig,

auf dessen Wort man sich  
vollkommen verlassen kann. —

*-fęgin-n m.* (a) sehr froh. —

*-fręg-r m.* (ja) sehr be-  
rühmt. — *-heimsk-liga adv.*

sehr thöricht. — *-hrędd-r*

*part., adj.* (a) sehr bange, er-  
schrocken. — *-kapp-sam-*

*liga adv.* sehr eifrig. — *-mann-*

*ván-n adj.* (a) sehr hoffnungs-

voll. — *-mikil-l adj.* (a) sehr

gross. — *-ó-kát-r adj.* (a)

sehr unfroh, traurig.

*all-r adj.* (a) [got. *all-s*] ganz,  
all. — *allra* aller-, verstärkend  
beim *superl.* — *allz, gen. sg.*  
*n. 1. adv.* durchaus, im ganzen.  
2. *conj.* da, weil.

*all-reið-r adj.* (a) sehr zornig. —

*-sað-r, -sann-r adj.* (a) sehr  
wahr. — *-valð-r m.* (a) Allein-

herrscher, unbeschränkter Herr. —

*-vel adv.* sehr wohl, gut.

*allz-valdandi part., adj.* (an,

in) allmächtig.

*al-męnning-r m.* (a) [zu *mað-r*]  
allgem. Aufgebot zum Kriege.

*altari n.* (ja) Altar.

*al-vápn n.* (ja) [zu *vápn*] volle  
Rüstung. — *-þingi n.* (ja) Is-  
lands allgemeine Landesver-  
sammlung. — *-þýða f.* (jōn)  
[zu *þjóð*] Volk, Leute.

*amb-ętt f.* (i) [got. *and-baht-s*  
*m.*; vgl. d. *Amt*] Magd, Dienerin;  
Sklavin.

*án pręp.* mit *gen.*, seltener *dat.*  
und *acc.*, *adv.* ohne; *án vera*,  
entbehren.

*and- prefix* [got. *and(a)-*] gegen.  
*anda-sk sw. v.* (ō) [zu *andi* und  
*ęnd*] den Geist aufgeben.



- and-dyri n.* (ja) [got. *-daúri*] Vorstube.
- andim.* (an) [vgl. *and*] Seele, Geist.
- and-lit n.* (a) Antlitz, Aussehen. — *-svar n.* (a) Antwort. — *-van-r, -i adj.* (a, an) entblösst von, Mangel leidend an (*e-s*). — *-viðri n.* (ja) [zu *veðr*] Gegenwind.
- annar-r pron., num.* (a) [got. *anþar*, § 206] der eine, andere; zweite. — *annar-r-hvár-r pron.* (a) der eine von beiden: *conj. annathvart ... eda.* entweder ... oder.
- an(n)-t adj. n.* (a) [zu *anua*, vgl. got. *asneis*] in *mér er a. til*, mir liegt daran, ich habe Lust.
- aptan-n m.* (a) Abend (3 Uhr nachm. bis zur Dunkelheit).
- aptr adv.* [got. *aftra*] zurück; wieder. — *-gang-r m.* (a) Spukerei, Gespenstererscheinung.
- ár n.* (a) [got. *jer*, § 103] Jahr; *at ári*, nächstes J. — *-bót f.* (k) Verbesserung des Jahresertrages. — *-ferð f.* (i) Jahresertrag.
- arf-r m.* (a) das Erbe, Erbschaft.
- ár-gljúfr n.* [zu *ó*] steil abfallendes Ufer: Felsspalt, wodurch ein Fluss strömt.
- arg-r adj.* (a) [= *arg*] feige, unmännlich, weibisch.
- † ár-hjál-m-r m.* [got. *aiz.* ae. *ár*, isl. *eir*] Erzhelm.
- ár-mað-r m.* (k) [got. *airus*] „Botenmann“, kgl. Verwalter, Vogt, Aufseher. — *-menning f.* (ö) Amt, Geschäft eines *árm.*
- arm-r m.* (a) [got. *arm-s*] Arm. — *-legg-r m.* (i) Armknochen, Arm.
- ár-ós-s m.* (a) [zu *ó*] Flussmündung.
- á-sjón f.* (i) Anblick.
- ask-r m.* (a) Esche; Schiff (poet.).
- ás-megin n.* (a) [zu *ós-s*] Götterkraft, -stärke. — *-móð-r m.* (a) Götterzorn.
- ástar-orð n.* (a) [zu *óst*] Liebeswort. — *ást-ráð n.* (a) lieber Rat. — *-sæll-adj.* (a) geliebt. — *-vin-r m.* (i) lieber Freund.
1. *at präp.* mit *acc.* und *dat.*, *adv.* [got. *at*] I. *präp.* 1. mit *acc. temp.*, nach. 2. mit *dat a) lok.*, von Ruhe und Bewegung: in, an, bei, zu; nach; b) *temp.*, bei, an, gegen: *at ári*, s. *ár*; c) *modal*, mit Bezug auf: *ungr at aldri*; übereinstimmend mit: *at loqum*; *at sennu*, der Wahrheit gemäss; d) in anderen Verbindungen: *vera at e-u*, im Begriffe zu, beschäftigt sein mit; *at gjöldum*, zur, als Busse. II. *adv.*, dabei, daran, dazu, z. B. *vera at*, zugegen sein. *standa at*, dabei stehen.
2. *at* [aus *þat*] a) *conj.* mit *inf.*, zu; mit *ind.* oder *opt.*, dass; b) *rel.* = *er*, *þá er*.
3. *-at* (vgl. *-a*) nicht.
- á-tala f.* (ön) Vorwurf, Verweis.
- at-burð-r m.* (i) Begebenheit, Ereignis, Hergang. — *-fauga-dag-r m.* (a) der vorausgehende Tag, T. vor. — *-ganga f.* (ön) Angriff, Überfall. — *-mála-sam-r adj.* (a) was einem Vorwürfe zuzieht.
- á-tján(di) num.* [aus \**átt(a)tján*, § 119] 18, -te.
- á-trúnud-r m.* (u) Glauben, Ver-trauen.

*at-sókn f.* (i) Angriff.

*átta num.* [got. *ahtau*] 8: -át-tandi (an) [got. *ahтуда*, § 341] der achte.

*audig-r adj.* (a) [got. *audag-s*, vgl. *aud-r* 1] reich.

*aud-kend-r adj.* (a) [zu *kenna*] leicht zu erkennen.

1. *aud-r m.* (a) Reichtum.

2. *aud-r adj.* (a) [got. *auþ-s*] öde, leer, einsam, verlassen.

*aud-sæ-r adj.* (a) [zu *sjá*, § 333, 19] leicht zu sehen, offenbar; kenn-, merkbar.

*auga n.* (ōn) [got. *augo*] Auge.

*auka red. v.* [got. *aukan*, § 250] vermehren.

*auki m.* (an) [zum vor.] Vermehrung.

*austan adv.* von Osten.

*aust-firding-r m.* [zu *fjǫrð-r*] Bewohner des isländ. Ostviertels. — *mað-r m.* (k) Mann aus dem Osten (Norwegen).

1. *austr n.* (a) Osten.

2. *austr adv.* östlich, ostwärts. — *-veg-r m.* (a) die Länder an der Ostsee, bes. Russland.

*austren-n m.* (a) [vgl. § 333, 7] von Osten, d. i. Norwegen, kommend.

*austr-rúm n.* [zu *austr m.*, von *ausa*, § 250] Schöpfrum im Schiffe.

*au-virdis-mað-r m.* (k) [zu abdt. *abuh* und isl. *virda*] Elen-der, verächtlicher Mensch.

## B.

*bá-di-r num.* [got. *hai* + isl. *þeir*, § 204] beide: *n.* als *conj.*

*báði... ok.* sowohl... als auch

+ *bági m.* (an) Gegner, Feind.

*bak n.* (a) Rücken; *brjóta á bak*, im Ringkampf besiegen; *stiga á bak* (*hestsins*), zu Pferde steigen. — *-bordi m.* (an) Backbord, linke Schiffsseite.

*bakki m.* (an) [dän. *banke*, § 88] Hügel, Anhöhe; Flussufer.

*bál n.* (a) Scheiterhaufen. — *-for f.* (ō) Fahrt zum Sch., Leichenverbrennung.

*bana-sár n.* (a) [zu *bani*] Todeswunde, tödliche W.

*band n.* (a) Band, Fessel; Kette; *pl.* *bönd* Götter (die bindenden).

*bani m.* (an) Tod; Todeswunde.

*banna sv. v.* (ō) „bannen“, verbieten.

*bar-dagi m.* (an) [vgl. *berja* und *dag-r*, § 308, Anm. 2] Kampf, Schlacht.

*barn n.* (a) [got. *barn*] Kind. — *barna-út-burð-r m.* (i) Kinderansetzung.

*bát-r m.* (a) [ae *bát*, isl. + *beit*] Boot.

*bang-r m.* (a) [zu *bjúg-r*] Ring.

*bęð-r m.* (i) [got. *badi*] Bett-polster. — + *bęð-guð-r*, s. Anm. zu S. 20, 7.

*beida sv. v.* (ja) [got. *baidjan*] verlangen, fordern, begehren, einen um etwas bitten, *e-n e-s*; *beida-sk (til)*, sich ausbitten, begehren.

+ *beima-r m. pl.* (a) Männer, Menschen.

*bein n.* (a) Bein, Knochen.

*beini m.* (an) [zu *bein-n adj.* förderlich] Aufnahme, Bewirtung, Gastfreundschaft.

*bein-skeyti f.* (In) [zum vor. + *skjóta*] Treffsicherheit.

1. *heita f.* (ōn) [zu *bita*] Köder.

2. *beita* *sw. v.* (ja) [zu *bita*] „beizen“, krenzen.
- bekk-r m.* (i) Bank. — *-pili n.* (ja) Bankbrett.
- belg-r m.* (i) [got. *balg-s*] Balg; Sack.
- ben f.* (jū) [got. *banja*] Wunde. — *†-eld-r m.* (a) „Wundenfeuer“. Schwert.
- bera st. v.* 4. [got. *bairan*] tragen: legen. 2. ertragen. aushalten. dulden. 3. vorbringen. ausführen. z. B. *erindi*. 4. gebären. 5. *bera e-u*, mit etwas überwältigen. 6. *bera sik*, sich aufführen, sich benehmen. — Mit *prāp.* und *adv.*: *af e-m.* übertreffen; *at*, eintreffen, geschehen: *saman rād*, ratschlagen: *tíl*, beitragen, mitwirken zu; dazu thun. -fügen; eintreffen, geschehen: *upp*, vorbringen: *við e-t.* einer Sache Hindernisse in den Weg legen. — *berask við*, vorübergehen, in: *lata b. v.* von etwas zurückkommen.
- berg n.* (a) = *bjarg*.
- bergja sw. v.* (ja) schmecken, geniessen, *á e-u*.
- berja sw. v.* (ja) [zu *bardagi*] schlagen, erschlagen: *h.grjóti* steinigen: *berja-sk* sich schlagen, kämpfen. *við e-n*; *um*, sich quälen.
- ber-r adj.* (a) [\**bazaz*, § 20] bar, bloss, nackt.
- ber-serk-r m.* i) „Bärenhäuter“, rasender Kämpfer. — *-s-gang-r m.* (a) Anfall von rasender Kampfeswut.
- betr adv.* [got. *batiza*] besser.
- beysti n.* (ja) Schinken.
- bęzt-r adj. sup.* (a) [got. *batist-s*] beste.
- biða st. v.* 1 [got. *beidan*] warten auf, erwarten. *e-s*; ausstehen. 2. erhalten, bekommen, *e-t*.
- biðja st. v.* 5 [got. *bidjan*] bitten um, *'e-s*; *b. konu*, zur Frau beghehen.
- bifa-sk sw. v.* (ū. *prāt.* auch als *ai*-Stamm: *biðja*) beben, zittern.
- bik n.* (a) Pech.
- bil n.* (a) Aufenthalt; Zeit; Augenblick.
- bila sw. v.* (ū) [zu d. *beilen*] nachgeben: unterlassen.
- binda st. v.* 3 [got. *bindan*] binden, verbinden (*at. um*); *b. við*, anknüpfen mit.
- birgði-r f. pl.* (i) [zu *birgja*] Vorrat, Lebensmittel.
- biskup m.* (a) [§ 130: 1. Anm.] Bischof.
- bita st. v.* 1 [got. *beitan*] beissen; von Waffen: eindringen.
- bjarg n.* (a) [got. *bairg-ah-ei*] Berg.
- bjarga st. v.* 3 [got. *bairgan*] helfen, bergen, retten, *e-m*.
- †bjarkan n.* (a) Birke.
- bjarn-dýr n.* (a) [zu *björn*] „Bärentier“. Bär.
- bjart-r adj.* (a) [got. *bairht-s*] glänzend, klar, blank.
- bjóða st. v.* 2 [got. *biudan*] anbieten. 2. gewähren, z. B. *fridar*. 3. einladen (*heim*). 4. gebieten, befehlen.
- bjór-kęr n.* (a) Biergefäß. — *bjór-r m.* (a) Bier.
- bjúg-r adj.* (a) [zu got. *biugan*] gebogen, krumm. — *†bjúg-við-r hausa*, „der krumme Schädelbaum“ = Trinkhorn.
- björn m.* (u) Bär.

- blá-mað-r *m.* (k) „Blaumann“, Neger.
- blanda *red.* und *sw. v.* (ō) [got. *blandan*] mischen; *blanda-sk við*, sich abgeben mit, sich bekümmern um.
- blá-r *m.* (a) blau, schwarzblau; schwarz.
- blása *red. v.* [got. *blesan*] blasen. 2. ausblasen, schnauben. 3. aufblasen.
- bleikja *sw. v.* (ja) bleichen.
- bleik-r *m.* (a) bleich
- bleyta *sw. v.* (ja) [zu *blaut-r adj*] erweichen.
- blind-r *adj.* (a) [got. *blind-s*] blind.
- blóð *n.* (a) [got. *bloþ*] Blut. — -bogi *m.* (an) Blutstrahl. — -dreġja-r *f. pl.* (jō) [zu *draf* Abfall] Blutstropfen. — -refil-l *m.* (a) Schwertspitze (vgl. *Refill*). — †-val-r *m.* (i) „Blutfalke“, Rabe.
- blóðug-r *adj.* (a) blutig.
- blót *n.* (a) Opfer. — -veizla *f.* (ōn) Opfermahl.
- blóta *red. u. sw. v.* (ō) [got. *blotan*] opfern, durch Opfer verehren (vgl. § 438).
- blunda *sw. v.* (ō) [zu *blind-r*] blinzeln, die Augen schliessen.
- blý-varða *f.* (ōn) Senkblei.
- blōst-r *m.* (u) Blasen.
- bod *n.* (a) Botschaft, Gebot. 2. Gastgebot.
- boda *sw. v.* (ō) verkündigen. *b. af*, aufsagen (von Lehen); *b. um*, gebieten.
- †bodi *m.* (an) „Bote“, Gebieter; *fléipings*, Führer im Kampf.
- bogi *m.* (an) Bogen. — bog-stærk-r *adj.* (ja) stark im Bogenspannen.
- bók *f.* (k) [got. *boka*] Buch
- ból *n.* (a) [zu *búa*] Aufenthaltsort, Lager.
- bolli *m.* (an) Bowle, Schale, Gefäss.
- bóndi *m.* (k) [zu *búa*] Bauer. 2. Hausherr.
- bord *n.* (a) [got. *baúrd*] Bord, Brett. 2. Schiffsbord; Schiff. 3. Tisch; *sitja yfir bordum*, zu Tische sitzen. — -búnuð-r *m.* (u) Tischzeug, Gedeck. — -dúk-r *m.* (a) Tischtuch. — -kē-r *n.* (a) Tischgefäß zum Schenken.
- borg *f.* (i) [got. *baúrg-s*] Burg; Stadt. — borgar-hlíð *u.* (a) Burgthor. — -veggr-r *m.* (i) Burg-, Stadtmauer. — borg-hjört-r *m.* (u) Burghirsch.
- bót *f.* (k) [got. *bota*] Busse, Besserung, Abhilfe; Ersatz; *vinna b. e-s*, abhelfen, ein Ende machen.
- bráð-r *adj.* (a) schnell, hastig, eilig; *n. brátt* bald.
- bragar-full *n.* (a) [zu *brag-r*] „Dichtungs-“, d. i. Minne- und Gelübdebecher.
- bragð *n.* (a) [zu *bregða*] Augenblick. 2. That, Unternehmen. 3. List, Kniff.
- brak *u.* (a) [vgl. got. *brakja*] Lärm, Getöse.
- braka *sw. v.* (ō) krachen.
- brand-r *m.* (a) [zu *brœnna*] Feuerbrand. 2. Klinge, Schwert (poet.)
- braut *f.* (i) [zu *brjóta*] Weg; *á, i braut, brott, burt*, fort, weg (bei Verben der Bewegung); *á, i brautu* etc., desgl. (bei V. der Ruhe).
- bregða *st. v.* 3 [§ 239, 3] schnell bewegen, ziehen, schwingen (*sverði*). 2. verändern, verwan-

- deln, z. B. *lit(um)* die Farbe.
3. *e-m bregdr við e-t.* etwas macht Eindruck auf. — Mit *Prāp.* und *Adv.*: *br. við*, eine plötzliche Bewegung machen. — *bregða-sk* im Stich lassen; *br. í*, sich verwandeln in.
- breiða sw. v.* (ja) [got. *braidjan*] breiten, ausbreiten: *breiða-sk* sich ausbreiten.
- breið-r adj.* (a) [got. *braiþ-s*] breit.
1. *brenna f.* (ön) [g. *brinnō*] Brand.
2. *brenna st. v.* 3 [got. *brinnan*, § 237. Anm. 1] brennen, verbrennen (*intrans.*; sich verbrennen).
3. *brænna sw. v.* (ja) [got. *brannjan*] anzünden, verbrennen (*trans.*).
- bresta st. v.* 3. bersten, zer-springen. 2. krachen.
- breyta sw. v.* (ja) [zu *braut*] ver-ändern. *e-u.* 2. einrichten.
- brigzli n.* (ja) [zu *bregða*, § 331. 15] Vorwurf.
- bringa f.* (ön) Brust. — *bring-spæli-r m. pl.* (u) [zu *spæl-r*] Brustknorpel.
- brjóst n.* (a) [got. *brust-s*, ae. *bréost*] Brust.
- brjóta st. v.* 2. brechen, abbrechen, zerbrechen. — *brjóta-sk* sich be-mühen.
- brodd-r m.* (a) [aus \**brozda-s*, ae. *brord*, § 86] Spitze.
- bróðir m.* (k) [got. *broþar*] Bruder. — *bróður-gjöld n. pl.* (a) Bruderbusse, -sühne.
- brotna sw. v.* (ö) [zu *brjóta*] zer-brechen, entzwei gehn.
- brott. s. braut.*
- brú f.* (ö) Brücke.]
- brúð-(h)laup n.* (a) Brautlauf. Hochzeit. — *brúð-r f.* (i)
- [got. *brūþ-s*] Braut. 2. *poetisch* Weib.
- brún f.* (k) Kante, Rand. 2. Augen-brane.
- bryggja f.* (jön) Schiffsbrücke.
- brynja f.* (jön) [got. *brunjo*] Brünne, Panzer.
- brytja sw. v.* (ö) [zu *brjóta*] zer-stückeln, niederhauen.
- bráða sw. v.* (ja) [zu *bréd*] Beute geben.
- brádra-lag n.* (a) Blutsbrüder-schaft.
- bráð f.* (ö) [= d. *Braten*] Fleisch, als Beute.
- bú n.* (a) Haushaltung, Haus, Wohnung. 2. Vieh.
- búa red. v.* [got. *baúan*] wohnen, bewohnen; *mér býr í skapi*, ich habe im Sinne. 2. vorbereiten, in Stand setzen. rüsten, be-reiten. — *búa-sk* sich vorbereiten, sich bereit, fertig machen, z. B. *í brott.* zur Abreise. (*til*) *færðar*. — *Part. búin-n* gerüstet, fertig; bereit, nahe daran. 2. ge-schmückt, geziert.
- búanda-múg-r m.* (a) Bauern-haufe. — *-tala f.* (ön) Zahl der Bauern.
- búandi = bóndi.*
- búð f.* (ö. i) [zu *búa*] Bude, Hütte, Zelt.
- bú-fé n.* (a) Vieh. — *-færli n.* n. ja [zu *fara*] dass.
- búk-r m.* (a) Bauch. 2. Körper.
- buna f.* (ön) [ae. *bune*] Becher (Beiname).
- búnuð-r m.* (n) Ausrüstung, Zu-behör. 2. Kleidung. Tracht. 3. Haushaltung.
- burð-r m.* (i) [got. *ga-baurþ-s*] Geburt.

† *bur-r m.* (i) [got. *baúr*] Sohn.  
*burt*, vgl. *braut*.  
*bú-sýslu-mað-r m.* (k) betrieb-  
 samer Landmann. — *-þegn m.*  
 (a) Bauer.  
*bygð f.* (i) Bebanung, fester  
 Aufenthalt. 2. Bezirk, bewohnte  
 Gegend.  
*byggja sw. v.* (ja) bebauen, be-  
 wohnen; wohnen.  
*byrðing-r m.* (a) [zu *burð-r*]  
 Handelsfahrzeug.  
*byrgja sw. v.* (ja) [zu *borg*]  
 schliessen, einschliessen.  
*byrja sw. v.* (þ) *unpers.* günstig  
 wehen (vom Fahrwind).  
*byr-leiði n.* (ja) günstiger Fahr-  
 wind. — *byr-r m.* (i) dass.  
*byskup*, vgl. *biskup*.  
*báði*, vgl. *bádir*.  
*bála sw. v.* (ja) [zu *bál*] ver-  
 brennen, durch Feuer zerstören.  
*bó-r m.* (i) [zu *búa*] Hof, Gehöft;  
 Gebäude. 2. Stadt.  
*bóta sw. v.* (ja) [got. *botjan*]  
 bessern, verbessern. 2. büssen;  
 Busse zahlen; Schadenersatz  
 leisten.  
 † *bōð f.* (wō) Kampf.  
*ból n.* (wa) [got. *balwa-*] Schade,  
 Unglück, Übel.  
*bólk-r m.* (u) „Balken“, Scheide-  
 wand.  
*bólva-smid-r m.* (a, i) [zu *ból*]  
 Unglücksstifter.  
*bólvaun f.* (i) [zu *ból*. § 329, 12]  
 Unglück, Verderben.

## D.

*dagn sw. v.* (ō) tagen.  
*dag-r m.* (a) [got. *dag-s*] Tag  
 (dat. *dęgi*, § 20, Anm. 1).

*dal-búi m.* (an) Thalbewohner. —  
*dal-r m.* (i, a) [got. *dal*] Thal.  
*dansk-r adj.* (a) dänisch; nor-  
 disch.  
*danz m.* (a) Tanz.  
 † *darrað-r m.* (a) [e. *dart*] Speer.  
*dauda-søk f.* (ō) todeswürdiges  
 Verbrechen. — *daudi m.* (an)  
 [vgl. got. *daupu-s*] Tod.  
*daud-r adj.* (a) [got. *daup-s*] tot.  
*deyja st. v.* 6 [§ 245, vgl. got.  
*diwan*] sterben.  
*digr adj.* (a) [got. *digrei*] dick,  
 schwer.  
*dikt-r m.* (a) Gedicht.  
*dirfd f.* (i) [zu *djarf-r*] Dreistig-  
 keit, Kühnheit.  
*dis f.* (i) Göttin. 2. vornehme  
 Frau (*poet.*).  
*djarf-r adj.* (a) [as. *dęrbi*] dreist,  
 kühn.  
*djúp-audig-r adj.* (a) „tief  
 reich“, steinreich, sehr reich. —  
*djúp-leik-r m.* (a) Tiefe. —  
*djúp-r adj.* (a) [got. *diup-s*] tief.  
 † *dólg-r-ó f.* (ō) [zu *dólg n.*]  
 „Kampfrahe“, d. i. Lanze, Speer.  
*dóm-r m.* (a) [got. *dom-s*] Urteil.  
 2. Ding, Gegenstand.  
*dóttir f.* (k) [got. *dauhtar*] Tochter.  
*draga st. v.* 6 [got. *dragan*] ziehen,  
 bringen. 2. fischen. 3. malen. —  
*dr. undir sik*, erwerben; *dr. undan*  
*e-m*, jemand berauben.  
*draum-r m.* (a) Traum.  
*dreifa-sk sw. v.* (ja) [got. *draif-*  
*jan*] sich teilen.  
*drekka st. v.* 3 [got. *drigkan*]  
 trinken; *dr. af*, austrinken.  
*dręgi-liga adv.* kühn. —  
*dręg-r m.* (i) edler, kühner,  
 tüchtiger Mann. 2. junger  
 Bursch.

*drepa st. v.* 5 [= *treffen*] stossen. stecken, z. B. *þingri í munn*.

2. schlagen (im Spiel). 3. erschlagen, töten.

*dreyma sw. v.* (ja [zu *draum-r*]) *unpers.* träumen: *mik dreymir*, ich träume.

*dreyri n.* (ja [zu got. *drausjan*]) vergossenes Blut.

*drífa st. v.* 1 [got. *dreiban*] treiben. eilen. davon fahren. 2. bedecken (i mit).

*drjúg-r adj.* (a) [zu got. *drugan*] stark. mächtig.

*drjúpa st. v.* 2. tröpfeln. tropfen.

*dróttin-n m.* a) [vgl. got. *draúhtinon*] Häuptling. Fürst. Herr. — *dróttin-holl-r adj.* (a) dem Herrn hold. treu. — *drótt-ning f.* (ö) Königin.

*drukkin-n part., adj.* (a) betrunken.

*druknuu f.* (i) [zu *drekka*] Ertrinken.

*drúpa sw. v.* ai) hängen. sich neigen.

*drykkja f.* (jón) Trinkgelage.

*drykk-r m.* (i) Trunk. Trank.

*dráp-r adj.* a) [zu *drepa*. § 333. 19] der erschlagen werden darf. vogelfrei.

*duga sw. v.* ai) [got. *dugan*] taugen. 2. helfen.

*dúk-r m.* a Tuch.

*dvelja sw. v.* ja) [e. *dwell*] anhalten. verzögern. — *dvelja-sk* zögern mit, *e-u*.

*dverg-r m.* (a) Zwerg.

*dygd f.* (i) [zu *duga*] Tugend.

*dylja sw. v.* (ja) verbergen.

*dyn-r m.* (i) [e. *din*] Lärm.

*dynja sw. v.* (ja) lärmern. tönen. rauschen.

*dýr n.* (a) [got. *dius*. § 20] Tier.

2. Hirsch. — *dýra-merg-r f.* (jō) Tiermark.

*dýrð f.* (ö) [zu *dýr-r*] Herrlichkeit.

*dýr(-r) f., n.* k, § 180. Anm.) [got. *dur*] Thüröffnung).

*dýr-r adj.* (a) teuer. kostbar: herrlich.

*dæll-l adj.* (a) umgänglich. leutselig. freundlich. — *dæll-lig-r adj.* (a) dass.

*dagr n.* (a) [vgl. got. *-dog-s*] 12 Stunden (Tag oder Nacht).

*döma sw. v.* (ja) [got. *domjan*] urteilen.

*dökk-r adj.* wa [afries. *djunk*, germ. \**dinwa-z*. § 25 und 88] dunkel.

*ðdogling-r m.* (a) König.

## E.

*eða conj.* [got. *aipþau*] oder.

*eif conj.* [got. *iba*] wenn. 2. ob.

*efnd f.* (ö) [zu d. *üben*] Erfüllung.

*efni n.* (ja) Sache. Umstand.

*efri.* vgl. *efri*.

1. *egg n.* ja Ei. — *-ver n.* (ja) Eiersammelstelle.

2. *egg f.* (jō) „Ecke“. Schneide. Schärfe. 2. Kante. Rand. — *þ-þrima f.* (ön) Schwerterklirren. Kampf.

*eggja sw. v.* (ja) [zum vor.] antreiben. reizen zu. *e-n e-s*.

*eid-r m.* (a) [got. *aip-s*] Eid. — *-svari m.* (an [zu *sverja*] der jem. Treue geschworen hat.

*ei = eigi*.

*eiga v. prät. präs.* [got. *aigan*, § 273. 2] haben. besitzen: zur Ehe haben (bekommen). Mit folg. *inf.*: sollen. müssen. — *eiga við*, zu thun haben. kämpfen

- mit; *eiga-sk við*, mit einander kämpfen.
- ei-gi adv.* [got. *aiw*] nicht (vgl. *ey* 2).
- eign f.* (i) [vgl. got. *aigin*] Eigentum.
- eigna sw. v.* (ō) [got. *ga-aiginon*] zueignen; *eigna-sk* sich zueignen, sich bemächtigen, *e-t*.
- ei-líf-r adj.* (a) [got. *aiw'* ewig lebend, ewig.
- ein-arð-r adj.* (a) „einartig“, aufrichtig, freimütig; standhaft, kühn. — †-*bani m.* (an) Töter. — -*föting-r m.* (a) Einfüssler. — -*getin-n part., adj.* (a) eingeboren, einzig. — -*hard-r adj.* (a) unerschrocken, standhaft. — -*hend-r adj.* (a) einhändig. — -*hlit-r adj.* (a) [zu *hlit*] allein im Stande, ausreichend, stark genug. — -*kanna adv.* wichtig, besonders.
- ein-n num., pron.* (a) [got. *ain-s*] ein. 2. irgend ein. 3. ein (unbest. Art.). 4. allein, einzig: *seggur einar*, bloss Erzählungen. — *því at eins*, nur so, allein unter der Bedingung. — *einna (g. pl.) mest*, am meisten. — *einn saman*, einsam, allein. — *einnhver-r pron.*, jemand, einer.
- ein-skipa adj.* (an) mit einem Schiffe. — -*vigi n.* (ja) Zweikampf.
- eira sw. v.* (ja) [zu got. *aistan*, d. *ehren*] schonen, *e-m*.
- eisa f.* (ōu) Feuer.
- eitr n.* (a) „Eiter“, Gift. — -*full-r adj.* (a) giftig. — -*orm-r m.* (a) Giftschlange, -drache.
- ekki n.* von *engi*, nichts. 2. *adv.* nicht.
- él n.* (a) Unwetter, Sturm.
- elding f.* (ō) [zum folg.] Blitz.
- eld-r m.* (a) [ae. *æld*, § 44] Feuer.
- ellifu num.* [got. *ainlif*, § 90] elf.
- eljan-leysi n.* (ja) [got. *aljan*] Kraft-, Energielosigkeit.
- el-la adv.* [zu got. *alja*] oder. — *el-ligar adv. komp.* [got. *alja-leikos*], sonst, andernfalls.
- elta sw. v.* (ja) verfolgen, jagen.
- emja sw. v.* (ō) heulen.
- en(n) conj.* [alt *an* = got. *þan*] aber, sondern. 2. (nach *komp.*) als.
1. *enda conj.* [aus \**en(n)* *þó*, vgl. § 80, Anm. und § 75, 1] ausserdem; und doch.
2. *enda sw. v.* (ja) enden, abschliessen, vollenden, erfüllen.
- endi-(r) m.* (ja, jan) [got. *andei-s*] Ende.
- en-gi pron.* [einn-gi] keiner, *n. ekki* (§ 221, 1).
- engil-l m.* (a) Engel.
1. *enn adv.* [= d. *dann, denn*] noch.
2. weiter, ausserdem.
2. *en-n pron.* jener, der (vgl. *hinn* und *inn*).
- ensk-r adj.* (a) [\**anglisk-r*, § 109, a] englisch.
- eptir prap. adv.* [got. *astaro*] I. *prap.* mit *acc.* a) *temp.* nach; b) bei Pers.: nach jemandes Tode, z. B. *lífa eptir*, überleben, *hefnd eptir*, Rache für. 2. mit *dat.* a) nach, hinterher, z. B. *ganga*; b) nach, z. B. *senda*; c) längs, hindurch: *g. ó-nni*; d) übereinstimmend mit: *míla g. e-m*. II. *adv.* zurück, z. B. *lata g.*; *vera g.*, wieder da sein.
- er, älter es, rel. part.* 1. als *pron.* der, welcher. 2. bei *adv.*: *þá er* als, *þar til er* bis, *þar er* wo,



- þegar er* sobald als. 3. allein-  
stehend als *conj.*: wo; als; da,  
weil. 4 = *at*, dass.
- ér pron. pl.*, ihr.
- erendi* = *erendi*.
- erfi n.* (ja) [got. *arbi*] Erbmahl,  
Totenmahl (zum Gedächtnis).
- erfiði n.* (ja) [vgl. got. *arbeiþ-s*]  
Arbeit; Mühe, Beschwer.
- erm-r m.* (i) Ärmel.
- es* = *er*, verkürzt 's.
- eski n.* (ja) [zu *ask-r*], Asch,  
Kästchen.
- eta st. v.* 5 [got. *itan*] essen, fressen.
1. *ey f.* (jō) [e. *is-land*. d. *Aue*,  
zu isl. *ó.* § 124. 5] Insel.
2. *ey adv.* [got. *aiw*] immer. je  
(vgl. *ei-gi*).
- eyða sw. v.* (ja) [zu *aud-r*, *adj.*]  
leeren, veröden, *e-t*. 2. ver-  
wüsten, vernichten, zerstören;  
vergenden, *e-u*.
- eyði-mörk f.* (k) [got. *aupida*]  
Wüstenei, Einöde; Haide, un-  
bebaute Gegend (Wald).
- eygð-r part., adj.* (a) [zu *auga*]  
mit Augen versehen.
- eymð f.* (i) [zu *aum-r adj.*] Elend.
- eyra n.* (ō) [got. *auso*] Ohr.
- eyri-r m.* (ja) *pl.* *aurar* [lat. *au-  
reus*] Öre. 2. Gut.
- eyr-r f.* (jō) [zu *aur-r* Kiessand]  
angeschwemmte Sandbank, flache  
Landzunge.
- eystri adj. comp.* (*an*, *in*) [zu  
*austr*] östlicher.
- F.**
- fá red. v.* [got. *fāhan*, § 248] be-  
kommen, erhalten (oft mit *ptep.*  
*prāt.*, § 452); zur Frau bek.  
(mit *gen.*); 2. habhaft werden,  
sich bemächtigen, verschaffen  
(mit *gen.* oder *acc.*); *er fengit til  
veizlu*, es wird Vorrat gesammelt,  
es werden Vorbereitungen ge-  
troffen zu, etc.; *fá at blóti*, ein  
Opfer veranstalten. 3. liefern,  
geben; *i hōnd*, übertragen. 4.  
*e-n til e-s*, zu etwas setzen. —  
*fá-sk* erreicht, erlangt werden;  
*f. í*, sich abgeben mit; *f. við*,  
sich versuchen.
- faðir m.* (k) [got. *fadar*] Vater.
- faðma sw. v.* (ō) umarmen.
- faðm-r m.* (a) [e. *fathom*, d. *Faden*]  
Umarmung, Arme. 2. Klafter.
- fagna sw. v.* (ō) [got. *faginon*] em-  
pfangen, aufnehmen, bewirten.
- fagr adj.* (a) [got. *fagr-s*] schön.
- fá-klédd-r part., adj.* (a) [zu  
*fá-r*, *adj.*] wenig bekleidet.
- fall n.* (a) Fall.
- falla red. v.* [§ 248] fallen: ab-  
nehmen: ausfallen, unterbleiben;  
*falla út*, ausströmen. — *falla-sk*  
versagen.
- fallin-n part., adj.* (a) bequem,  
geschickt, passend; *n. betr f-t*,  
geziemender.
- fálma sw. v.* (ō) tappen, tasten.
- fál-r m.* (i) Röhre zur Befestigung  
der Lanzen Spitze am Schaft.
- fá-menn-r adj.* (a) [zu *fá-r* und  
*mað-r*] von wenig Leuten be-  
wohnt. — *-mólug-r adj.* (a)  
[zu *mál*] wenig redend, schweig-  
sam.
- fang n.* (a) [= d. *Fang*] *pl. fang*  
Vorräte, Mittel.
- far n.* (a) [zu *fara*] Art. Weise.
- fá-r(r) adj.* (wa) [got. *fau-s*]  
wenig, gering.
- fara st. v.* 6 [got. *faran*] fahren,  
ziehen, reisen; kommen; er-  
gehen; vor sich gehen, zugehen;

- sterben; *fara með*, sich abgeben, befassen; *fara undan*, sich losmachen, entkommen. 2. mit *dat.*: verderben, vernichten.
- farar-greiði m.* (an) Beförderungsmittel.
- farin-n part., adj.* (a) beschaffen (mit *dat.*).
- farm-r m.* (a) [zu *fara*] Ladung.
- fast-r adj.* (a) fest; stark, heftig, gewaltsam.
- fat n.* (a) Kleidungsstück.
- fá-vís-s adj.* (a) [zu *fá-r*] „wenig weise“, unerfahren.
- fé n.* (u, a) [got. *faihu*, § 130, 2] Vieh. 2. Eigentum. Gut. 3. Geld.
- fēðga-r m. pl.* (a) [zu *fadir*, § 109 b und 327, 19] Vater und Sohn (Söhne).
- fēðgin n. pl.* (a) [§ 331, 18] Vater und Tochter (Teufel und Stolz).
- fegin-n adj.* (a) [vgl. got. *faginon*] froh, *e-u* über etwas.
- fé-gjöf f.* (ō) Gabe, Geschenk an Geld oder Gut.
- fēgrð f.* (i) [zu *fagr*] Schönheit.
- fé-hirzla f.* (ōn) [zu *hirða*, § 330, 5] Schatzkammer.
- feig-r adj.* (a) [= d. *jeig*] dem Tode nah, der sterben soll.
- feikn adj.* (a) verderblich, ungeheuer.
- feit-r adj.* (a) feist, fett.
- fela st. v.* 3 [got. *jilhan*, § 240, Anm. 1] verbergen.
- fé-lagi m.* (an) Genosse, Kamerad.
1. *fēld-r m.* (i) Pelzmantel.
2. *fēld-r adj.* (a) dienlich, passend.
- fella sw. v.* (ja) füllen, zu Falle bringen, unwerfen; erschlagen.
- fénud-r m.* (u) Vieh.
- fé-rán n.* (a) Raub des Gutes, Beraubung.
- fērð f.* (i) [vgl. got. *us-farþo*] Fahrt, Reise.
1. *fēsta f.* (jōn) [zu got. *-fastei-s*] Pfand, Bürgschaft, Sicherheit.
2. *fēsta sw. v.* (ja) befestigen, fest machen. 2. verloben. 3. haften, eindringen (von Waffen).
- fēstar-anga f.* (ōn) Tauschleife. — *-hald n.* (a) Taubefestigung. — *fēst-r f.* (jō) [zu *jast-r*] Seil, Tau. 2. *pl. fēstar* Verlobung.
- fimm num.* [got. *fimf*] fünf. — *fim-tán* 15. — *fimti* (an) [got. *fimfta*] fünfte.
- fingr m.* (k) [got. *figgr-s*] Finger.
- finna st. v.* 3 [got. *finþan*] finden, treffen, begegnen. 2. aufsuchen. 3. gewahr werden, bemerken; *þat fannk á*, man merkte.
- † *fíra-r, fira-r m. pl.* (a) [zu *fjör*, as. *firiho-s*] Menschen.
- fiski f.* (ūn) Fischfang, Fischerei.
- fisk-r m.* (a) [got. *fisk-s*] Fisch. — *-reki m.* (an) „Fischtreiber“, eine Walart (Beiname).
- fjadr-lauss-s adj.* (a) [zu *fjōdr*] federlos.
- fjall n.* (a) Gebirge.
- fján, s. fjón.*
- fjara f.* (ōn) Strand.
- fjándi m.* (nd) [got. *fjand-s*] Feind, Tötel.
- fjard-skörin-n part., adj.* (a) [*fjörð-r* und *skera*] mit Buchten eingeschnitten.
- fjórdung-r m.* (a) Viertel.
- fjón f.* (i) [zu got. *fjan*] Hass, Feindschaft.
- fjörir num. m. pl.* [got. *fidwor*, § 202] vier.

- fjǫðr f.* (ō) Feder.  
*fjöld f.* (i) [zu got. *filu*] Menge.  
*fjöldi m.* (an) dass.  
*fjöl-kunnig-r adj.* (a) [got. *filu*] zauberkundig. — -*kyngi f.* (īn) Zauberei, Hexerei. — -*menni n.* (ja) Menschenmenge. — -*menn-r adj.* (a) von vielen Menschen begleitet, aus vielen Menschen bestehend; mannstark.  
*fjor n.* (wa) [vgl. got. *fairhwu-s*] Leben. — -*baugs-gard-r m.* (a) die Friedlosigkeit ausserhalb zweier bestimmter, nicht mehr als eine Tagereise von einander liegender Aufenthaltsorte (zu *fjor-baug-r* „Lebensring“, d. i. das Leben rettende Geldsumme). — -*baugs-mað-r m.* (k) der ausserhalb des gen. Bezirkes Friedlose. — -*brot n. pl.* (a) [zu *brjóta*] Todeskampf. — -*lausn f.* (i) Lösesumme für das verwirkte Leben. — †-*segi m.* (an) „Lebensfaser, -fiber“, Herz.  
*fjörð-r m.* (n) Bucht, Meerbusen.  
*fjotra sw. v.* (ōn) fesseln, in Fuss-eisen setzen.  
*fjotur-rm.* (a) [e. *fetter*] Fussfessel.  
*flá st. v.* 6 [\**flahan*, § 245] schinden, die Haut abziehen.  
*flag-brjóska n.* (ōn) Brustknorpel.  
*flagð-kona f.* (ōn) Riesin, Unholdin.  
*flá-r(r) adj.* (a) falsch, hinterlistig.  
*flat-r adj.* (a) [e. *flat*] flach; *flatr fiskr*, Heilbutter. — -*nef-r adj.* (ja) flachnäsig.  
*flein-n m.* (a) Wurfspieß. — †-*þing n.* (a) Kampf.  
*fleiri, flest-r adj., comp.* und *superl.* (an, a) [§ 339] mehr, meiste; *at flestu*, meist.  
*flætta sw. v.* (ja) ausziehen, der Kleider berauben.  
*fleyggja sw. v.* (ja) [got. *-flaug-jan*] fliegen lassen, werfen.  
*fleyming-r m.* (a) Spott, *hafa i f-i*, spotten über.  
*flíka f.* (ōn) „Flicker“, Lappen, Fahne.  
† *fljóð n.* (a) Weib.  
*fljóta st. v.* 2, fließen; treiben.  
*fljót-r adj.* (a) [zum vor.] hurtig, schnell. — -*liga adv.* bald.  
*fljúga st. v.* 2 [§ 234] fliegen.  
*flóð n.* (a) [got. *flodu-s*] Strom. 2 Überschwemmung. 3 Flut (gegenüber Ebbe).  
*flokk-r m.* (a) [e. *flock*] Haufe.  
*flótti m.* (an) [§ 28] Flucht.  
*flug n.* (a) Flug. — -*straum-r m.* (a) reissender Strom.  
*flýja st. v.* 2, *sw. v.* (ja) [got. *þliuhan*, § 71 und 235] fliehen, flüchten.  
*flytja sw. v.* (ja) fortbringen, -schaffen; fördern; *fl. til eyrna*, zu Ohren bringen, verkünden.  
*flærd f.* (i) Betrug.  
*flöja = flýja*.  
*fólk n.* (a) Volk, Schar. 2. Heer, Kriegerschar. — -*orrost f.* (ōn) Kampf zwischen Heeren.  
*fólska f.* (ōn) [e. *fool*] Thorheit. — *fólsku-verk n.* (a) thörichte Streiche.  
*for-prä f.* [got. *faúra*] vor-.  
*for-berg n.* (a) Vorgebirge, Vorsprung.  
*forda sw. v.* (ōn) retten, *e-m*; *forda-sk e-t*, etw. entgehen, entfliehen.

*for-ellra-r m. pl.* (a) [zu *ellri*, got. *alpiza*] Eltern. — *-kirkja f.* (jōn) Vorkirche, Vorraum der Kirche.

*fork-r m.* (a) Bootshaken; Stange.

*for-kunn-liga adv.*, sehr. — *-log n. pl.* (a) Schicksal, Bestimmung. — *-máli m.* (an) Bestimmung.

*forn adj.* (a) [vgl. got. *fairnei-s*] alt, aus alter Zeit.

*fórna sw. v.* (ōn) [zu *fórni*] opfern.

*for-ráð n.* (a) Herrschaft über etwas.

*fors m.* (a) Wasserfall.

*for-stofa f.* (ōn) Vorstube. — *-vindis adverb. gen.* [§ 373] in der Windrichtung. — *-vitni f.* (in) Neugierde. — *-vitna-sk sw. v.* (ōn) sich erkundigen nach (um), untersuchen.

*fóst-bróðir m.* (k) Pflegebruder. 2. geschworener Freund.

*fóstr n.* (a) [zu *fóða*, § 122 und 331, 9] Erziehung.

1. *fóstra f.* (ōn) Pflege-, Ziehmutter; Pflege Tochter.

2. *fóstra sw. v.* (ō) aufziehen, erziehen.

*fóstri m.* (an) Zieh-, Pflegevater oder -sohn.

*fót-r m.* (k) [got. *footu-s*] Fuss.

*frá prap.* mit *dat.*, *adv.* [got. *fram*] von; über (bei Hören, Sagen).

*frá-fall n.* (a) Tod.

*fram adv.* vorwärts: *fr. á*, bis hinein.

*framman adv.* vorn: vorwärts. — *-verdr adj.* (a) an der Spitze.

*fram-ganga f.* (ōn) Vorwärtsgehen; Mut, Tapferkeit. —

*-göng-r adj.* (ja) was Fort-

schritte macht, zur Ausführung kommt oder erreicht wird; *verða f-t*, zur Ausführung kommen. — *-gjarn adj.* (a) vorwärts strebend, begehrlieh, ehrgeizig: dreist, kühn.

*frami m.* (an) Ruhm, Ehre.

*fram-r adj.* (a) ausgezeichnet, vorzüglich.

*fram-stafn m.* (a) Vorderstevn.

*frán-n adj.* (a) glänzend.

*frá-sögn f.* (i) Bericht, Erzählung.

*frauð n.* (a) [e. *froth*] Fett, Saft.

*fregna st. v.* 5 [got. *frailman*, § 243] erkunden, erfahren; jem. nach etwas fragen, *e-n e-s*.

*freista sw. v.* (ō) [got. *fraisan*, *fraistubni*] versuchen, auf die Probe stellen, *e-s*.

*frelsa sw. v.* (ja) [zu *frjáls*] frei machen, erlösen.

*fręmja sw. v.* (ja) [zu *framan*] vorwärts bringen, fördern; ausführen.

*frest n.* (a) Frist: Aufschub.

*frétt f.* (i) [zu *fregna*] Nachricht. 2. Anfragen, Erforschung.

*frétta sw. v.* (ja) erfahren, hören.

*fridar-tákni n.* (a) Friedenszeichen. — *frid-görð f.* (i) Friedensschluss.

*frid-leik-r m.* (a) Schönheit. — *frid-r adj.* (a) schön, hübsch.

*frid-r m.* (u) [got. *Friþa-*] Friede. 2. (poet.) Liebe. — *-stað-r m.* (i) Friedensstätte, Asyl.

*frjá-dag-r m.* (a) Freitag.

*frjáls adj.* (a) [got. *frei-hals*, § 36] frei. — *-borin-n part.*, *adj.* (a) frei geboren.

*frjósa st. v.* 2 [got. *frius*] frieren.

*fróð-r adj.* (a) [got. *fróp-s*] klug, verständig, weise, gelehrt.

*frost n.* (a) Frost.

*frú f.* (ōn) [§ 171, 1] Frau, Fräulein, Dame.

*frýja sw. v.* (ja) einem den Mangel an etwas vorwerfen, aberkennen, *e-m e-s*.

*fræg-r adj.* (ja) [zu *fregna*, § 333, 19] berühmt.

*frégd f.* (i) Ruhm.

*fré-korn n.* (a) [got. *frai-w*, § 32, Anm. 2] Saatkorn.

*frændi m.* (nd) [got. *frijond-s*] Blutsverwandter. — *frænd-konaf.* (ōn) Verwandte. — *sēmi f.* (īn) Verwandtschaft.

*fróði f. n.* (īn, ja) [got. *frodei*] Kenntniss, Kunde; Gelehrsamkeit. — *-mað-r m.* (k) gelehrter, kenntnisreicher Mann.

*frókn adj.* (a) mutig, tapfer.

• *fugl m.* (a) [got. *fugl-s*] Vogel; Geflügel.

*fúl-l adj.* (a) [got. *fūl-s*] faul; hässlich.

*full-góð-r adj.* (a) gut genug. — *-kaupa adj.* [indekl., § 200] der gekauft hat, so viel er will.

*full-r adj.* (a) [got. *full-s*] voll; vollständig: *at fullu*, vollständig. — *-steikt-r part.* (a) gar gebraten. — *-trúi m.* (an) wer jemandes volles Vertrauen hat.

*fund-r m.* (a, i) [= d. *Fund*] Zusammentreffen, -kommen, Begegnung.

† *funi m.* (an) [zu got. *fon*] Feuer.

*furða f.* (ōn) Wunder, erstaunliche Sache; *f. er at*, es ist ausserordentlich; *furdu (gen.)* steht verstärkend vor *adj.*: wunder-, sehr.

*fýla f.* (jōn) [zu *fúl-l*] Fäulnis, Gestank.

*fylgd f.* (i) Begleitung, Gesellschaft.

*fylgja sw. v.* (ja) folgen, begleiten. 2. dazu kommen, dabei sein. 3. helfen, unterstützen, *e-m*.

*fylki n.* (ja) [zu *fólk*] norweg. Landbezirk; Kriegerschar (100 bis 120).

*fylking f.* (ō) Schlachtordnung.

*fylkja sw. v.* (ja) in Schlachtordnung aufstellen, *e-m*.

*fylla sw. v.* (ja) [got. *fulljan*] füllen.

† *fyrða-r m. pl.* (a) Menschen.

*fyrir prap., adv.* [got. *faúr*] vor I. *prap.* 1. mit *dat.* a) *lokal*, auf die Frage: wo? b) *temp.*, auf die Frage: vor wie langer Zeit? c) vor, an der Spitze von (als Anführer); d) *causal*: vor, wegen: *fyrir því*, deswegen; e) *mikill fyrir sér*, gross und stark, tüchtig. 2. mit *acc.* a) *lokal*, auf die Frage: wohin?; vor; vorbei an, über hin; b) *temp.* vor, auf die Frage: wann? z. B. *fyrir dag*; c) statt, für, als Ersatz für, z. B. *béta fyrir e-t*; als, zu, z. B. *hafa f. vāpn*; d) wegen. — Mit *prap.* oder *adv.*: *inni fyrir*, *f. innan*, innerhalb, *f. norðan* nördlich; *þar fyrir* etc. II. *adv.* voraus, vorher; *liggja f.*, im Wege liegen, hindern; *vera f.*, da sein.

*fyrir-hyg gja f.* (jōn) Fürsorge.

*fyr adv. comp.* [zu *for*, § 351, Anm. 2] früher, zuvor, che.

*fyrri adj. comp.* [zu *for*, § 340] der erstere. — *fyrst-r adj. sup.* (a) erste; *n. fyrst*, zuerst.

*fýsa* *sw. v.* (ja) [zu *fús-s*, § 26. Anm.] aufmuntern, antreiben, Lust machen, *e-n e-s*; *mik fúsir*, mich gelüstet. — *fýsa-sk e-s*, zu etwas Lust haben.

*fægja* *sw. v.* (ja) [zu *fága*] putzen, reinigen.

*fækka* *sw. v.* (ö) [zu *fá-r*, § 353, 7] vermindern.

*fæla-sk* *sw. v.* (ja) scheu werden vor etwas (*við*).

*fæða* *sw. v.* (ja) [got. *fodjan*] gebären. 2. aufziehen; ernähren, unterhalten. — *fæða-sk* sich ernähren.

*færa* *sw. v.* (ja) [*\*förjan*] führen, bringen, heben; *f. til*, als Grund anführen. — *færa-sk i*, in etwas fahren.

*för-r* *adj.* (a) [zum vor.] fahrfähig, fahrbar. 2. tüchtig, im Stande zu.

*fózla* *f.* (ön) [zu *fæða*, § 330, 5] Nahrung, Unterhalt.

*föður-arf-r* *m.* (a) väterliches Erbe. — *-faðir m.* (k) Grossvater.

*fögnud-r* *m.* (u) [zu *fegin-u*] Freude.

*fólna* *sw. v.* (ö) erbleichen, blass werden.

*fól-r* *adj.* (wa) fahl, bleich, blass.

*för* *f.* (ö) [zu *fara*] Fahrt, Reise. Weg.

*föru-naut-r* *m.* (a) [zu *\*fara*, § 312. Anm.] Reisebegleiter. — *-neyti n.* (ja) Begleitung, Gefolge.

## G.

*g-á* *sw. v.* (ai) achten auf, *e-s*.

*gafl-hlad n.* (a) [vgl. got. *gibla*] Giebelwand.

*g-agn n.* (a) [zu *hag-r*] Vorteil. *gagn-vart, -vert, pröp.* [n. zu *vard-r, verd-r*] gegenüber, *e-m.* *gala st. v.* 6, singen.

*galdr m.* (a) [zum vor., § 327, 10] Zauberspruch.

*gálgi m.* (an) [got. *golga*] Galgen.

*g-amal-l adj.* (a) alt.

*g-aman n.* (a) [got. *gaman*] Freude, Vergnügen, Spass.

*ganga red. v.* [got. *gaggan*, § 248]

gehen. — Mit *pröp.* und *adv.*:

*g. á e-n*, anfallen; *g. af*, ver-

lassen; *g. at*, losgehen auf, ein-

dringen; *g. fram*, vorwärts

dringen; vor sich gehen; *g. með*,

sich befassen mit. etwas unter-

nehmen, *g. of e-n*, überwinden;

*g. saman*, zustande kommen;

*g. til*, hinzugehen; *til gríða*,

sich in den Schutz begeben, *til*

*ríkis*, zur Regierung kommen;

*g. við e-u.* gestehen, aner-

kennen. — *ganga-sk i móti*, da-

gegen streben.

*gang-r m.* (a) [got. *gagg-s*]

Gang.

*gapa* *sw. v.* (ai) „gaffen“, auf-

sperrn.

*gard-r m.* (a) [got. *gard-s*] Zaun;

Hof; Gehöft.

*gaullun f.* (i) [zu *geyja* bellen]

Heulen, Geheul.

*g-aun-r m.* (a) Aufmerksamkeit,

in: *gefa gaun at*, achten auf,

sich kümmern um. (Vgl. *geyma*.)

*gefa st. v.* 5 [got. *giban*] geben;

*g. sér*, sich kümmern; *g. upp*,

abgeben, nachgeben, aufgeben. —

*gefa-sk upp*, sich ergeben.

1. *gegna* *sw. v.* (ja) begegnen.

2. *gegna* *sw. v.* (ja) [zu *gagn*]

dienlich, passend sein, nützen.

*gegnum*, *gognum*, *gognum*,  
(oder mit *i*) *präp.*, durch.

*geifla sw. v.* (ö) kauen. *ä.*

*g-eir-r m.* (a) Geer, Speer. —  
-*nagli m.* (an) Nagel, womit  
die Spitze am Schaft befestigt ist.

*g-eisa sw. v.* (ö) [zu *eisa*] stürmen.  
rasen. fahren durch. *e-t.*

*gengi n.* (ja) [got. *-gaggi*] Be-  
gleitung. Gefolge: Schar.

*ger- s. ger-.*

*gest-r m.* (i) [got. *gast-s*]  
Gast.

*geta st. v.* ö [got. *-gitan*] erhalten.  
bekommen: verschaffen. *e-t.* 2.  
vermuten. *e-s.* 3. erwähnen. *e-s.*  
4. mit *part. prät.*: können. ver-  
mögen. ö. *lōta sér getit (vera).*  
sich genügen lassen.

*g-eyma sw. v.* (ja) [got. *gaumjan*]  
hüten, Acht geben auf, *e-s.*

*g-eyst-r adj.* (a) [zu *gjōsa* hervor-  
brechen] gewaltsam hervorstür-  
zend; heftig, eifrig.

-*gi neg. part.*, nicht.

*gildi n.* (ja) [d. *Gilde*, zu *gjalda*]  
Gelage, Schmans.

*gild-r adj.* (a) vollgiltig, trefflich.

*gina st. v.* l „gähnen“, schnappen.

*ginna sw. v.* (ja) [§ 260] betrügen,  
zum Narren haben.

1. *gipta f.* (ön) [zu got. *-gift-s*]  
Glück.

2. *gipta sw. v.* (ja) verheiraten.

*girna-sk sw. v.* (ja) [got. *gairn-  
jan*] begehren, verlangen.

*girnd f.* (i) Begierde, Lust.

*gisl m.* (a) Geisel.

*gisling f.* (ö) Vergeiselung: *taka  
i g.*, als Geisel behalten.

*gista sw. v.* (ja) Gast sein: bei  
jemand einkehren, übernachten.

*gisting f.* (ö) Besuch, Über-  
nachten; Nachtlager, Aufnahme.  
*gjald n.* (a) [got. *gild*] Bezahlung.  
Ersatz, Busse.

*gjalda st. v.* 3 [got. *-gildan*] er-  
statten. 2. entrichten. bezahlen.  
3. entgelten. büssen, *e-s.*

*gjalla st. v.* 3. gellen, klingen;  
schreien.

*gjof f.* (ö) [got. *giba*] Gabe, Ge-  
schenk.

*gjoful-l adj.* (a) freigebig.

*gladil n.* (a) [lat. *gladiolus*]  
Schwert.

*glad-lät-r adj.* (a) fröhlich,  
munter. — *glad-r adj.* (a)  
[*e. glad*] dass. — *-vär-r adj.*  
(a) [zu *vera*] dass.

*glēði f.* (in) [zu *glad-r*] Freude.  
Fröhlichkeit.

*glita sw. v.* ö [got. *glitunjan*]  
glitzern, glänzen.

1. *glima f.* (ön) Ringen. Ring-  
kampf.

2. *glima sw. v.* (ja) ringen.

*gljúfr n.* (a) Felsspalt. Kluft.

*glöf f.* k [= d. *Glut*] glühende  
Kohle.

*glotta sw. v.* (ai) spöttisch den  
Mund verziehen, hohnlächeln.  
*vid tann.*

*g-lumra sw. v.* (ö) klirren.

+ *g-lym-hring-r m.* (a) [zu  
*hlym-r*] „Klirrring“. Schwert.

*g-lymja sw. v.* (ja) dröhnen.

*glöp-r m.* (i) Verbrechen.

*glöpska f.* (ön) dass.

*gnista sw. v.* (ja) klappern.

*g-nótt f.* (i) [zu *nóg-r*] Überduss,  
Menge, reichlicher Vorrat.

*gnýdja sw. v.* (ja) knurren, grunzen.

*gný-r m.* (i) Getöse, Lärm.

*god. gnif m. n.* [got. *gub*] Gott.

*godi m.* (an) [zu *god*] Priester, Tempelvorsteher; später weltlicher Bezirksvorsteher auf Island.

*góði m.* (an) [zu *gód-r*] Glück.

*gód-r adj.* (a) [got. *gob-s*] gut.  
2. freundlich, wohlwollend. 3. klug, listig.

*g-ólf n.* (a) Fussboden.

*góm-r m.* (a) Gaumen, Zahnfleisch; Kinnlade.

† *g-otna-r m. pl.* (an) „Goten“, Männer.

*gra fa st. v.* 6 [got. *graban*] graben.  
2. begraben.

*grá-gôs f.* (k) Graugans, Wildgans.

1. † *gram-r m.* (i) Anführer, Fürst.

2. *gram-r adj.* (a) [zu got. *gram-jan*] gram, zornig.

*grana-hár n.* (a) [zu *grøn*] Schnurrbarthaar.

*grand n.* (a) Schaden.

*granda sw. v.* (ō) schaden.

*g-ranni m.* (an) [got. *ga-razna*] Nachbar, Gefährte.

*gras n.* (a) [got. *gras*] Gras, Kraut.

*gráta red. v.* [got. *gretan*] weinen: beweinen.

*grát-r m.* (a) [g. *gret-s*] Weinen.

*graut-sótt f.* (i) Krankheit, die durch Grütze zu heilen ist.

*g-reida sw. v.* (ja) [got. *ga-raid-jan*] in Ordnung bringen, fertig machen, fördern. 2. bezahlen.

*g-reina sw. v.* (ja) [zu *grein* Zweig] unterscheiden. 2. be-richten.

*greip f.* (k) [zu *gripa*] Klaue.

*grænja sw. v.* (ō) heulen.

*greyp-r adj.* (a) grimmig.

*grid n. pl.* (a) Friede, Sicherheit, Geleit. — *gríða-stað-r m.* (i) Asyl.

*g-riðung-r m.* (a) Stier.

*grimm-leik-r m.* (a) Grimm, Verbitterung. — *grimm-r adj.* (a) grimmig, erbittert. — *-lig-r adj.* (a) furchtbar aussehend.

*grind f.* (k) Gitter(thor); Hürde.

*grípa st. v.* 1 [got. *greipan*] greifen; ergreifen.

*grís-s m.* (i) Ferkel.

*grjót n.* (a) „Gries“, Stein; *berja grjóti*, steinigen.

*gróa red. v.* [e. *grow*, § 247] wachsen; zuwachsen, heilen.

*g-runna sw. v.* (ō) beargwöhnen; *mik grunar*, ich vermnte.

*grunn n.* (a) und *grunn-r m.* (a) [got. *grundu-*] Grund, Boden.

*gróða sw. v.* (ja) erwerben.

*grön-n adj.* (a) grün. — *-lęnzkr adj.* (a) grönländisch.

*gröf f.* (ō) [got. *graba*] Grab; Grube.

*grøn f.* (ō) [d. *Granne*] Oberlippe; Schnurrbart, Barthaar.

*guð = god.* — *-spjall n.* (a) [e. *gospel*] Evangelium.

*gull n.* (a) [got. *gulf*] Gold. —

-*baug-r m.* (a) Goldring. —

-*hjál-m-r m.* (a) Goldhelm. —

-*rekin-n part.* (a) mit Gold beschlagen.

† *gunn-r, gud-r f.* (jō) Kampf, Streit. — *gunn-fani m.* (an)

[got. *fana*] Schlachtfahne. —

-*logi m.* (an) „Kampflohe“, Schwert.

*gýg-r f.* (jō) Riesin.

*gylla sw. v.* (ja) [zu *gull*] ver-  
golden.

*gyrða sw. v.* (ja) gürten: *um-gürten*.



*gáfa f.* (jōn) [zu *gefa*] Glück;  
*bera gáfu til*, Glück haben.

*g-áeta sw. v.* (ja) Acht geben.  
achten, aufpassen, hüten, *e-s*  
oder *til e-s*.

*g-ázla f.* (ōn) [zum vor.] Beauf-  
sichtigung, Schutz, Hut.

† *g-ódi-r m.* (ja) [*gód-r*] Wohlthäter.  
*g-ognum*, s. *gegnum*.

† *g-örva* und *g-óra sw. v.* (ja)  
[= d. *gerhen*, § 263] machen.  
thun, handeln; *g. ord*, Nach-  
richt senden. 2. bestimmen.  
3. *g. heiman*. aussteuern. —  
*gera-sk* werden: *gera-sk at*. ge-  
schehen.

*g-erd*, *g-erđ f.* (ō, i) That. 2. *pl.*  
Waffen.

*g-örla adv.* deutlich, offenbar:  
genau. — *g-örr*, *g-örst adv.*  
*comp.* und *sup.*, desgl.; *eigi at*  
*gerr*, nicht besser.

*g-ör-r*, *g-ör-r adj.* (wa) [d. *gar*]  
fertig, gemacht: *segðu svá gört*,  
sagten, wie es stand. 2. bereit.  
3. fortgeschickt.

*görsimi f.* (In) [§ 173. 2] Kost-  
barkeit, Kleinod.

*gózka f.* (ōn) [zu *gód-r*, § 330.  
11] Güte, Wohlwollen.

*göfug-lig-r*, *göfug-r adj.* (a)  
[got. *gabig-s*] vornehm. ange-  
sehen; ansehnlich; *menjum q.*,  
geschmückt.

*gognum*, s. *gegnum*.

*gölt-r m.* (u) [zu d. *Gelze*] Eber.

## H.

*há-brók f.* (k) „Hochhose“ (Bei-  
name).

*hadd-blik n.* (a) Bleichen des  
Haares. — *hadd-r m.* (a) Kopf-  
haar der Frauen.

*haf n.* (a) „Haff“, Meer.

*hafa sw. v.* (ai) [got. *haban*,  
§ 270 f.] haben; erhalten; *h.*  
*uppi*, schwingen. — *hafa-sk e-t*  
*at*, sich vornehmen; *ord við*,  
sich unterreden.

*haf-förandi part., adj.* (an) see-  
tüchtig, für die hohe See taug-  
lich. — *-gula f.* (ōn) Seewind.

*há-flóđ-r f.* (jō) [vgl. *flóđ*] Hoch-  
flut.

*hafna sw. v.* (ō) ablegen. ver-  
werfen. *e-u*.

*hafr m.* (a) [vgl. d. *Haber-geiss*]  
Bock.

*haf-skip n.* (a) Seeschiff.

† *hagal-l m.* (a), *hagl n.* (a)  
Hagel.

*hag-r m.* (i) [vgl. *behagen*] Lage,  
Stellung, Verhältnisse.

*hald n.* (a) Halt. Unterstützung,  
Hilfe: Nutzen.

*halda red. v.* [got. *haldan*, § 248].  
1. mit *dat.* halten. festhalten.  
behalten: *h. e-u (fram)* fortsetzen  
mit, nicht ablassen von; steuern  
nach. 2. mit *acc.* unterstützen:  
aufrecht halten: beobachten.  
halten; besitzen. — Mit *prāp.*  
und *adv.*: *halda inn með*, hinein-  
steuern in: *h. til*, steuern nach;  
*h. undan*, fortsteuern; *h. upp*  
*með*, hinauffahren: *h. upp*, unter-  
halten. in Stand halten. —  
*halda-sk* sich halten, verbleiben;  
fest stehen, in Erfüllung gehen.

*hálf a f.* (ōn) [got. *halba*] Hälfte.  
2. Geschlecht. Seite.

*hálf-r adj.* (a) [got. *halb-s*] halb. —  
*-r-ökkvat ptep. n.* (a) [zu *rek-*  
*kva*] halb finster.

*hali m.* (an) Schwanz.

- halla* *sw. v.* (ō) [zu got. *-halpei*] zum Neigen bringen, *e-u*.  
*hallar-dyr-r f. pl.* (k) [zu *holl*] Hallenthür. — *-gólf n.* (a) Hallenboden.  
*hall-æri n.* (ja) [zu *hall-r* geneigt und *ór*] Missernte, schlechtes Jahr.  
*hál-m-þúst f.* (i) [zu *hál-m-r* und *þysja sw. v.*] Dreschflegel.  
*þhal-r m.* (i) Mann.  
*háls m.* (a) [got. *hals*] Hals. 2. Vorderraum des Schiffes.  
*hamar-r m.* (a) Hammer. 2. Klippe. — *-g-nípa f.* (ōn) [zu *hnípa*] überhängende Klippe.  
*há-messa f.* (ōn) [zu *hó-r*] hohe Messe, Hochamt.  
*ham-r m.* (i) [zu got. *hamon*] Gestalt.  
*hand-a-stað-r m.* (i) [zu *hond*] Stelle, wo die Hände geweilt haben. — *hand-gengin-n ptep., adj.* (a) [zu *ganga*] in Fürstendienst getreten. — *-legg-r m.* (i) Armknochen. — *-styrkja sw. v.* (ja) sich mit den Händen aufziehen. — *-tekin-n ptep., adj.* (a) [zu *taka*] gefangen.  
*hani m.* (an) [got. *hana*] Hahn.  
*han-n pron.* [§ 209] er.  
*happ n.* (a) [e. *hap*] Glück.  
*hár n.* (a) Haar. — *-fagr adj.* (a) schön von Haaren. — *-ham-r m.* (i) Haarseite.  
*hardu adv.* hart, sehr. — *hard-eggjad-r ptep., adj.* (a) mit scharfen Schneiden. — *-feng-r adj.* (ja) kräftig, kühn. — *þ-fót-r m.* (k) „Hartfuss“, Klinge. — *-greip-r adj.* (a) mit tapferer Hand. — *-hend-liga adv.* [zu *hond*] kräftig.  
*hard-r adj.* (a) [got. *hardu-s*] hart, streng, gewaltsam, heftig.  
*harm-r m.* (a) Harm, Sorge; *h. er þat*, es ist schade.  
*harpa f.* (ōn) Harfe.  
*hár-ram-r s.* *hár-ham-r.*  
*háski m.* (an) Gefahr.  
*há-sæti n.* (ja) [zu *hó-r*] Hochsitz in der Halle. — *-sætis-borð n.* (a) Hochsitzisch. — *-tíð f.* (i) „Hochzeit“, Fest.  
*haufuð s.* *hofuð.*  
*hang-búi m.* (an) Hügelbewohner, Toter. — *hang-r m.* (a) Hügel, Hügelgrab.  
*hauk-r m.* (a) [§ 105] Habicht, Falke.  
*haus-s m.* (a) Schädel.  
*haust n.* (a) Herbst.  
*hedan adv.* [vgl. got. *hidre*] von hier; *h. í frá*, von jetzt an.  
*hefja st. v.* 6 (ja) [got. *hafjan*, § 244] heben, erheben. 2. beginnen; vorbringen. — *h. upp*, anheben, beginnen. — *hefja-sk* sich erheben.  
*hefna sw. v.* (ja) rächen, *e-s* etwas, jemand; *e-m* an jemand.  
*hetnd f.* (i) Rache.  
*hé-gómi m.* (an) [got. *hiot*] Eitelkeit; Geschwätz, Gerede; Spass. — *-góma-mál n.* (a) leeres Geschwätz.  
*heiding-r m.* (a) Heide.  
*heidin-n adj.* (a) [got. *haiþno f.*] heidnisch.  
*heidni f.* (in) Heidentum.  
*heidr = heid-r m.* (a) [got. *haidu-s*] Ehre.  
*heil-l adj.* (a) [got. *heil-s*] heil, vollständig, unbeschädigt. 2. gesund. 3. glücklich.

- heilsa* *sw. v.* (ō) grüssen. be-grüssen, *e-m* oder *ā e-n*.  
*heim* *adv.* heim, nach Hause.  
*heima* *adv.* daheim, zu Hause. —  
*-fólk n.* (a) Hansleute. —  
*-mað-r m.* (k) Hausmann. Diener.  
*heiman* *adv.* von Hanse. —  
*-fylgja f.* (jōn) Mitgift.  
*heim-boð n.* (a) Einladung, Gastgebot; Gelage. — *-dregi m.* (jan) [zu *draga*] Eingeborner. 2. wer sich zu Hause hält.  
*heimil-l, -ul-l adj.* (a) verfügbar, zur freien Verfügung stehend.  
*heim-leiða* *sw. v.* (ja) heimgeleiten, heim führen.  
*heim-r m.* (a) [got. *haim-s*] Heim. Heimat. 2. Welt.  
*heimsk-r adj.* (a) einfältig, thöricht.  
*heimta* *sw. v.* (ja) holen. 2. einfordern.  
*hein f.* (i) Schleif-, Wetzstein. —  
*-berg n.* (a) Schleifsteinberg, -fels.  
*heipt f.* (i) [got. *haipt-s*] Feindschaft, Erbitterung. — *heiptar-blóð n.* (a) im Streit vergossenes Blut. — *heipt-yrði pl. n.* (ja) [zu *orð*] feindselige, bittere Worte.  
*heit n.* (a) [got. *-hait*] Gelübde. —  
*-strenging f.* (ō) Ablegung eines Gelübdes: Gelübde.  
*heita* *red. v.* [got. *haitan*, § 249 u. 299, Anm. 2] heissen, nennen. 2. rufen; *ā* anrufen. 3. heissen, genannt sein. 4. verheissen.  
*heiti n.* (ja) Name.  
*heit-leik-r m.* (a) Wärme. —  
*heit-r adj.* (a) heiss, warm.
- hēl f.* (jō) [got. *halja*] Totengöttin und -reich; *ljósta i. h.*, totschiagen.  
*hēldr comp. adv., conj.* [got. *haldis*] lieber, eher, mehr; *eigi at h.*, um nichts weniger. 2. ziemlich. 3. im Gegenteil, sondern vielmehr (nach neg. Sätzen).  
*hēlgi-r fisk-ar m. pl.* (a) [zu *heilag-r*, § 190] Heilbutten.  
*hēlgi-stað-r m.* (i) Friedensstätte.  
*hēlg-r f.* (jō) [§ 149, Anm. 3] Fest, Feier.  
*hella f.* (jōn) [zu got. *hallu-s*] Klippe. 2. flacher Stein.  
*helli-r m.* (ja) Felshöhle.  
*hellu-stein-n m.* (a) flacher Stein.  
*hēlming-r m.* (a) [zu *hālf-r*] Hälfte.  
*hēlzt adv. superl.* [vgl. *hēldr*] am liebsten, meisten.  
*hēngja* *sw. v.* (ja) [zu *hanga*] hängen (*trans.*).  
*hēppin-n adj.* (a) [zu *happ*] glücklich.  
*hēpti-sax n.* (a) „Heftmesser“, kurzes Schwert mit Schaft, als Hieb- und Stichwaffe.  
*hēr adv.* [got. *her*] hier: hierher (bei *koma*).  
*hērað n.* (a) [*hēr-r* + *rād*] Bezirk, Landschaft. — *-s-þing n.* (a) Bezirksversammlung.  
*hēr-bergi n.* (ja) [zu *bjarga*] Herberge, Haus.  
*hērða* *sw. v.* (ja) [got. *ga-hardjan*] härten: hart, mutig machen; *h. sik*, sich anstrengen.  
*hērd-rf.* (jō) [ahd. *harti*] Schulter.  
*hēr-fang n.* (a) Kriegsbeute.

- herja* *sw. v.* (ja) verheeren, plündern.
- her-konung-r m.* (a) Heerkönig, der kein Land, sondern nur Truppen hat. — *-mað-r m.* (k) Krieger.
- herneskja f.* (jōn) Harnisch, Rüstung.
- hernuð-r m.* (n) Heer-, Kriegszug.
- her-r m.* (ja) [got. *harji-s*] Heer; Menge Menschen.
- herra m.* (an) [§ 166, 1] Herr.
- her-saga f.* (ōn) Kriegsbotschaft.
- her-si-r m.* (ja) [zu *herað*] norweg. Bezirksvorsteher.
- her-skip n.* (a) Kriegsschiff. — *-tugi m.* (an) [zu *tjóa*] Herzog. — *†-váði-r f. pl.* (i) „Kriegskleider“, Rüstung. — *-or f.* (wō) Heerpfeil, zum Aufgebot umhergesandter Pfeil: *skera upp h.* Kriegsbotschaft umhersenden.
- hesta-fót-r m.* (k) Pferdefuss. — *hest-bak n.* (a) Pferderücken. — *hest-r m.* (a) [zu *Hengst*] Pferd.
- heyja sw. v.* (ja) [§ 256] ausführen, ins Werk setzen; *h. or-rostu*, kämpfen.
- heyra sw. v.* (ja) [got. *hausjan*] hören.
- hi-býli s. hþi.*
- †hilding-r m.* (a) Krieger, Fürst.
- †hild-r f.* (jō) Kampf, Streit. — *hildi-tonn f.* (k) „Kampfbahn“ (Beiname).
- himin-n m.* (u) [got. *himin-s*] Himmel.
- hindri, hinzt-r adj. comp., sup.* (un, u) [zu got. *hindar*, § 340] letztere, spätere; letzte.
- hin-g-at adv.* [aus *\*hinig at*] hierher. — *hin(n)-ig adv.* [= *\*hinn veg*] dort, dorthin; hierher.
- hin-n pron.* [§ 215] jener, der andere. 2. der (*Art.*).
- hird f.* (i) Hofgesinde, kgl. Gefolge. — *-mað-r m.* (k) Gefolgsmann. — *-vist f.* (i) Aufenthalt, Stellung am Hofe.
- hirda sw. v.* (ja) [zu got. *hairda*] bewachen, bewahren. 2. sich kümmern um, beachten (*um*).
- hiti m.* (an) Hitze.
- hitta sw. v.* (ja) [e. *hit*] treffen, finden: aufsuchen.
- hjá prap., adv.* [got. *heiwa-*, § 167, Anm.] neben, bei; im Vergleich mit.
- hjálm-að-r part., adj.* (a) behelmt.
- hjálm-r m.* (a) [got. *hilm-s*] Helm
- hjálp st. v. 3* [got. *hilpan*] helfen.
- hjarn n.* (a) gefrorener Schnee.
- hjarta n.* (ōn) [got. *hairto*] Herz. — *-rót f.* (k) [e. *root*] Herzwurzel, -fiber.
- †hjor-r m.* (wa) [got. *hairu-s*] Schwert.
- hlað n.* (a) Kopfband; Borte.
1. *hlaða f.* (ōn) Lade; Scheune.
2. *hlaða st. v. 6* [got. *-hlapan*] beladen. 2. aufhäufen.
- hláfard-r m.* (a) [ae. *hláford*, ne. *lord*] Herr.
- hláka f.* (ōn) [zu *hlá-r lau*] Tauwetter.
- hlátr m.* (a) [zu *hlája*, § 87] Ge-lächter.
- hlaupa red. v.* [got. *-hlaupan*, § 250] laufen, springen.
- hlaut n.* (u) [got. *hlaut-s*] Loos] Opferblut.

- hleyppa* *sw. v.* (ja [zu *hlaupa*]) laufen lassen, davon sprengen (*hesti*).
- hleyt-bolli m.* (an) [zu *hlaut*] Opferblutschale. — *-tein-n'm.* (a) [got. *tain-s*] Wedel zur Besprengung mit Opferblut.
1. *hlif n.* (a) [e. *lid*] Öffnung, Loch; Thor.
2. *hlif f.* (ö) Seite. — *vegg-r m.* (i) Seitenwand, Lingwand.
- hlif f.* (ö) Schutzwaffen, Schild
- hlifa sw. v.* (ja [got. *hleifjan*]) beschützen, decken; schonen.
- hlifð f.* i Schutz, Deckung.
- blit f.* (ö) Genüge.
- hljóð n.* (a) [got. *hliup*] Stille, Schweigen. — *-lynd-r adj.* a) [zu *lund* Art] schweigsam.
- hljóð-r adj.* a) still, schweigend.
- hljóta st. v.* 2 [zu *hlaut*] bekommen, erhalten; erleiden.
- hlunn-r m.* a) Schiffsrolle, rundes Holzstück, worauf man das Schiff rollt.
- hluta sw. v.* ö das Loos werfen: *hluta-sk til e-s.* sich betassen mit.
- hlut-r m.* i Loos; Anteil.
2. Ding, Sache, Gegenstand.
3. Lage, Verhältnis.
- hlýða sw. v.* (ja [zu *hljóð*]) hören, horchen auf *e-u* oder *a e-t*.
2. gehorchen, *e-m* 3. glücken.
- hlýðni f.* (in) Gehorsam, Unterthänigkeit.
- hlýr-birt-r adj.* a) [e. *leer* und isl. *bjart-r*] mit glänzendem Bug.
- hléja st. v.* 6 [got. *hlahjan*, § 245] lachen.
- hlogja sw. v.* (ja) [got. *-hlahjan*] zum Lachen bringen, vergnügen.
- hnafi m.* (an) Faust. — *hnetafl n.* (a) Brettspiel.
- hnæpp-r adj.* (a) knapp, schmal.
- hniga st. v.* 1 [got. *hneivan*, § 124, 5 und 231] sich beugen, neigen; sinken.
- hnippa sw. v.* (ja) stossen: *knippa-sk við* in Streit geraten.
- hníta st. v.* 1. anstossen, treffen.
- hnoss f.* (i) Kostbarkeit.
- hof n.* a) „Hof“. Tempel. — *-goði m.* (an) Tempelvorsteher.
- hol n.* a) [zu got. *-hulon*] Höhle. — *-sár n.* (a) Magenwunde.
- hold n.* (a) Fleisch. — *-rosa f.* ö Fleischseite einer Haut.
- holl-r adj.* a) [got. *hulþ-s*] hold, freundlich, wohlgesinnt. — *-vin-r m.* i treuer Freund.
- hólm-ganga f.* ö Zweikampf (auf einer kleinen Insel).
- hólmi m.* (an), *hólm-r m.* (a) kleine Insel. 2. Zweikampf. — *-stejna f.* jöuf Begegnung zum Zweikampf.
- holt n.* a) Holz, Gehölz.
- hon f.* s. *hann*.
- horfa sw. v.* (ai) [zu *hverja*, § 268] sich wenden; sehen.
- horn n.* [got. *hauru*] Horn. 2. Kante, Ecke.
- horsk-r adj.* a) klug, verständig.
- hrafn m.* a) Rabe.
- hraun n.* a) steiniger, Lavaboden.
- hraust-r adj.* a) rüstig, kräftig, männlich.
1. *hrein-n m.* a) Renntier.
2. *hrein-n adj.* a) [got. *hrain-s*] rein.
- hreysti f.* (in) [zu *hraust-r*] Schnelligkeit.
- hrid f.* (i) Zeit: *um h.* eine Zeit lang; vor kurzem. 2. heftiger Antall, Kampf.

- hrína st. v. 1*, schreien, grunzen, zischen.
- hrinda st. v. 3* [§ 237] stossen, werfen (*e-u*).
- hringja sw. v. (ja)* [e. *ring*] läuten.
- hring-r m. (a)* Ring, Kreis.
- hrista sw. v. (ja)* [vgl. got. *-hrisjan*] schütteln.
- hrjóta st. v. 2*, hervorstürzen, -schlagen.
- hróp n. (a)* [got. *hrop-s*] „Ruf“, Schmähung.
- hrósa sw. v. (þ)* sich rühmen (*e-u*).
- hross n. (a)* Ross, Pferd; Stute. — *hrossa-kjots-át n. (a)* [zu got. *-etja*] Pferdefleischessen.
1. *hrygg-r m. (i)* Rücken, Rückgrat.
2. *hrygg-r adj. (wa)* [zu d. *Reue*, § 110] traurig.
- hrædd-r ptcp. adj. (a)* erschrocken.
- hræða sw. v. (ja)* bange machen, in Furcht setzen; *hræða-sk*, sich fürchten, bange werden (*e-t* vor etwas).
- hræði-lig-r adj. (a)* schrecklich.
- hrökkva st. v. 3* [§ 239, 2] einschrumpfen. 2. zurückweichen.
- hróra sw. v. (ja)* rühren, bewegen. 2. beginnen.
- húd f. (i)* Haut. — *-keip-r m. (a)* Lederkahn.
- hugað-r ptcp., adj. (a)* mutig.
- hug-blauð-r adj. (a)* „blöde“, feig, verzagt, furchtsam. — *-fast-r adj. (a)* fest im Sinne. — *-festa sw. v. (ja)* sich merken. 2. beschliessen. — *hug-r m. (i)* [got. *hug-s*] Sinn, Gesinnung; Absicht: Mut; *leggja hug á*, sich befehligen. — *hug-raun f. (i)* Mutprobe.
- hugsa sw. v. (þ)* bedenken, erwägen, achten auf.
- hugsun f. (i)* Gedanke.
- hugum-stór-r adj. (a)* gross-sinnig, hochherzig.
- hund-r m. (a)* [got. *hund-s*] Hund.
- hundrad n. (a)* [got. *hund*] 100; 120.
- hund-vís-s adj. (a)* sehr weise.
- hurð f. (i)* [got. *haurd-s*] Thür.
- hús n. (a)* [got. *-hūs*] Haus. — *-frejja sw. f. (jön)* [zu got. *frauja*] Hausfrau. — *-karl m. (a)* Knecht, Diener, bes. königlicher. — *-karla-sveit f. (i)* Dienerschar.
- hval-r m. (i)* Wal.
- hvar adv. [got. hvar] wo; h. sem er*, wo auch immer.
- hvár-r pron. [got. hwapar, § 219, 2]* welcher von beiden; *n. hvárt* ob. 2. jeder, einer von beiden. — *-gi* keiner von beiden; *hvár(t)-ki... né*, weder... noch. — *-tveggja. -tveggi* [§ 223] jeder von beiden, beide.
- hvass adj. (a)* [got. *hwassa-ba*] scharf, spitz.
- hvat n. pron. [got. hva, § 219, 1]* was; *h. manna (manni)*, was für ein Mann. 2. was auch immer. 3. *poet.* warum.
- hvat-r adj. (a)* [zu d. *wetzen*] rasch, hurtig. 2. mutig, tapfer.
- hvé adv. [got. hwaiwa]* wie.
- hveiti n. [got. hwaitai-s]* Weizen. — *-akr m. (a)* Weizenfeld.
- hverfa st. v. 3* [got. *hwairban*] sich wenden. 2. verschwinden: *h. frá*, fortgehen, verlassen. 3. umgeben mit (*e-u*); *ptcp.* *horfin-n (a)* versehen mit.

*hver-gi adv.* [zu *hvar*] nirgends.

2. durchaus nicht

*hver-r pron.* [got. *hvarji-s*] wer, welcher. 2. jeder; *h at qðrum*, der eine nach dem andern. — *hvers-dag-liga adv.* täglich. 2. im Ganzen. — *hvers-u(g)* [= *veg*] *adv.* wie. — *hvert adv.* wohin.

*hvessa sw. v.* (ja) [zu *hvass*] schärfen: *h. augun á*; scharf ansehen.

*hví adv.* [e. *why*] weshalb. 2. wie.

*hvíla-sk sw. v.* (ja) [got. *hveilan*] sich ausruhn.

*hvit-r adj.* (a) [got. *hveit-s*] weiss, glänzend.

*hý-býli n. pl.* (ja) [got. *heiwa-* und isl. *ból, bú*] Haus, Heim.

*hyggi-liga adv.* verständig.

*hyggja sw. v.* (ja) [got. *hugjan*] denken, meinen: *h. at*, beachten, bedenken.

*hylja sw. v.* (ja) [got. *huljan*] verhüllen, zudecken, verbergen: *fara hulðu hofði*, heimlich, inkognito, reisen.

*hylli f.* (in) [zu *holl-r*] Huld, Wohlwollen, Guust.

*hyrna f.* (jön) „Horn“. die eine Axthälfte.

*háð f.* (i) [got. *hauþa*] Höhe.

*háll-l m.* (a) Pfahl.

1. *hætta sw. v.* (ja) aufhören mit, abstehen von (*e-u*).

2. *hætta sw. v.* (ja) [\**hæhtjan*, zu *hanga*] in Gefahr, aufs Spiel setzen (*e-u*): *h. til e-s*, sich an etwas wagen, sich aussetzen.

*hætt-lig-r. hætt-r adj.* (a) gefährlich.

*hafa sw. v.* (ja) [zu *hefja*, d. *Behuf*] passen; anstehen, sich ziemen.

*höfisk-liga adv.* höfisch, höflich.

*hög-r adj.* (ja) [zu *hag-r*] leicht, bequem, behaglich. — *högri comp.* (an) recht.

*hóla sw. v.* (ja) [zu *hól*] sich rühmen (*e-u*).

*hofða-fjöl f.* (ö, i) [zu *hofud*] Kopfbrett (für den Stenermann).

*hofðingi m.* (jan) Häuptling, Anführer: Fürst. — *hofðinglig-r adj.* (a) für einen H. passend.

*hofn f.* (i) Hafen.

*hofud n.* (a) [got. *haubiþ*] Haupt, Kopf. — *-laus-s adj.* (a) kopflos, ohne Kopf. — *-s-bani m.* (an) Tod, Untergang. — *-s-mað-r m.* (k) Hauptmann, Anführer.

*hogg n.* (wa) Hieb, Schlag, Stoss. — *-orm-r m.* (a) Kreuzotter. — *-stökk-r m.* (a) Hanklotz.

*hoggva red. v.* [§ 250] hauen, niederhauen; zerhauen.

*hold-r m.* (a) „Held“, Mann, freier Grundbesitzer.

*holl f.* (ö, i) Halle, Saal.

*hond f.* (k) [got. *handu-s*] Hand: Arm: Seite. — Mit *práp.*: *á hond*, *á i hendr e-m.* gegen jemand feindlich: *lata af hendi*, loslassen: *halda i hond*, an der Hand halten: *til handa e-m.* für, zu jemand.

*hög-r(r) adj.* (wa) [got. *hauh-s*. § 193] hoch; *comp.* *hærri. sup.* *hást-r.*

*hørg-r m.* (a) Opferstätte.

*hørund n. f.* (a. ö) Fleisch.

*høtt-r m.* (u) [e. *hat*] Hut.

*høtt-r m.* (u) [\**hahtu-z*, zu *hag-r*] Beschaffenheit, Art, Weise: Benehmen, Aufführung. 2. Versart.

*høs-s adj.* (wa) grau.

## I.

*i* *präp*, *adv.* [got. *in*] I. *präp*.  
1. mit *dat.* a) *lokal* auf die Frage: wo? in, auf, an. b) *temp.* auf die Frage: wann? in, an. c) *übertr.*, z. B. *fé i gulli*, an Gold. 2. mit *acc.* a) *lokal* auf die Frage: wohin? in, hinein in. b) *temp.*: *i dag* heute, *i sumar*, diesen Sommer, *i þann tíma*, zu der Zeit. c) *übertr.*, z. B. *i allar hólfur*, nach allen Seiten. — Mit *präp.*: *i gegn*, gegen. II. *adv.* darin.

*i-byggjari m.* (an) Einwohner, Bewohner.

*iða f.* (ōn) [zu got. *id-*] Wirbel. Strudel.

*iðn f.* (i) Beschäftigung.

*idr n. pl.* (a) [got. *idr-eiga*] Eingeweide.

*iðra sw. v.* (ō) *gerenen*; *iðra-sk* bereuen (*e-s*).

*igða f.* (ōn) Spechtmeise.

*i-huga sw. v.* (ō) *bedenken*, *beherzigen*.

*il f.* (jō) [zu d. *eilen*] Fusssohle.

*illa adv.* [e. *ill*] *übel*, *böse*.

*ill-r adj.* (a) *desgleichen*. — *illi-lig-r adj.* (a)

*bösartig*. — *-liga adv.*, *jämmerlich*. — *ill-úðig-r adj.* (a)

[= *hugðig-r*, § 329, 14, Anm. 2] *böswillig*.

*ilm-r m.* (a) *Duft*, *Geruch*.

1. *in-n pron.* [§ 216] = *en-n*.

2. *inn adv.* [got. *inna*] *hinein*.

*innau adv.*, *präp.* [got. *innana*] *von*, *nach innen*; *hinein*. 2. *inwendig*, *innerhalb*: *fyrir i.*, desgl.

*innar(r) comp. adv.*, *weiter hinein*, *darin*: *i af*, *innerhalb*.

*inni adv.*, *drinnen*, *innerhalb*.

*inni-liga adv.* [zu *inna*, *sw. v.*] *sorgfältig*, *genau*.

*is-s m.* (a) *Eis*. — *-legg-r m.* (i) *Knochenschlittschuh*. —

*-lenzk-r adj.* (a) *isländisch*.

*istra f.* (ōn) „Inster“, *Fett nm* die *Eingeweide*.

*i-prótt f.* (i) [ae. *proht*] *Geschicklichkeit*, *Fertigkeit*, *Kunst*. —

*-próttar-mað-r m.* (k) *der sich auf eine Kunst versteht*.

## J.

*já adv.* [got. *ja*] *ja*.

*jafn adj.* (a) [got. *ibn-s*] *eben*, *gleich*.

*jafna sw. v.* (ō) *vergleichen*.

*jafnaðar-mað-r m.* (k) [zu *ja/nud-r*] *Mann*, mit dem man

*sich vergleichen kann*: *seinesgleichen*.

*jafn-alldri m.* (an) *gleichaltriger*.

*jafnan adv.* [§ 499, Anm.] *beständig*, *fortwährend*.

*jafn-fjöl-menn-r adj.* (a) *ebenso stark besucht*. — *-frókn adj.*

(a) *gleich tapfer*. — *-góð-r adj.* (a) *ebenso gut*. — *-høfug-r adj.* (a) [e. *heavy*] *ebenso*

*schwer*.

*jafningi m* (an) *seinesgleichen*.

*jafn-lang-r adj.* (a) *gleich*, *ebenso lang*. — *-lengð f.* (i)

*gleiche Länge*. — *-mikil-l adj.* (a) *gleich gross*, *viel*.

*jafnuð-r m.* (n) *Gleichheit*. 2. *Vergleichung*.

*jafn-skjótt-r adv.* *gleich schnell*. 2. *sofort*.

*jaka-for f.* (ō) *Eistreiben*.

*jaki m.* (an) [vgl. e. *ic-icle*] *Eis-scholle*.

*jarda sw. v.* (ō) [zu *jörð*] *beerdigen*.



*jard-borg f.* (i) Erdwall, Befestigung. — *-eld-r m.* (a) unterirdisches, vulkan. Feuer.

*jarl m.* (a) [e. *earl*] poet. Krieger von edler Familie, hochstehender freier Mann. 2. höchster norwegischer Häuptling.

*járn n.* (a) [got. *eisarn*] Eisen. 2. eiserne Waffe. — *síða f.* (ön) „Eisenseite“ (Beiname).

*jar-tegu f.* (i) [vgl. *teikn*] Wahr-, Erkennungszeichen.

*játta sw. v.* (ai) [zu *já*, § 268] bejahen, ja sagen, einwilligen. *e-u.*

*jól n. pl.* (a) [got. *jiulei-s*] Weihnachten. — *-jól-a-aptan-u m.* (a) Weihnachtsabend. — *-boð n.* (a) Weihnachtsgelage. — *-tíð f.* (i) Weihnachtszeit.

*† jöfu-r m.* (a) [= d. *Eber*] Fürst.

*jörð f.* (i) [got. *airpa*] Erde. 2. Landgut, Grundbesitz.

*jötun-n m.* (a) [zu *eta*] Riese. — *-móð-r m.* (a) Riesenzorn.

## K.

*kaf n.* (a) Tiefe 2. tiefe See.

*kafa sw. v.* (ö) untertauchen.

*kaf-hladin-n ptepl. adj.* a zum Sinken beladen. — *-synd-r adj.* (a) [zu *sund*] imstande zu tauchen und unter Wasser zu schwimmen.

*kala st. v.* ö. kalt machen: *mik kelt*, mich friert.

*kald-r adj.* (a) [got. *kald-s*] kalt.

*kalla sw. v.* (ö) [e. *call*] nennen. 2. rufen, anrufen. 3. sagen, behaupten: *k. til*, herbeirufen. *k. til e-s*, etwas fordern.

*kanna sw. v.* (ö) [zu *kenna*] untersuchen, mustern. — *kanna-sk við*, sich gegenseitig erkennen.

*kapp n.* (a) [= d. *Kampf*] Eifer, Heftigkeit.

*kappi m.* (an) Kämpe.

*karl m.* (a) „Kerl“, Mann: alter Mann. — *-mað-r m.* (k) Mannsperson.

*kasta sw. v.* (ö) [e. *cast*] werfen. *e-u.*

*kastali m.* (an) Kastell, Festungsturm.

*kát-r adj.* (a) froh, munter.

*kaun n.* (a) Beule.

*kaup n.* (a) Kauf, Handel. 2. Vertrag. — *-stefna f.* (jön) Markt, Handelsplatz. — *kaupu-naut-r m.* a) mit dem man handelt.

*kaupa sw. v.* (ai, ja) [got. *kaupon*, § 270] kaufen, *at e-m*, von jemand. 2. tauschen. *e-u.* 3. über-einkommen.

*kefja sw. v.* ja) [zu *kaf*] untertauchen.

*keip-r m.* a) Kahn.

*kelda f.* (jön) Quelle.

*kempa m.* (jön) Kämpe.

*kenna sw. v.* ja) [got. *kannjan*] erkennen, einsehn. 2. nennen. 3. lehren. *e-m e-t.* 4. fühlen, vernehmen, merken. *e-s; kendi sér sóttar*,ühlte sich krank.

*kenning f.* ö) dichterische Umschreibung. — *-ar-nafn n.* a) Beiname.

*keppa sw. v.* (ja) [zu *kapp*] kämpfen, streiten: Eiter zeigen. — *keppa-sk við*, sich mit jemand streiten.

*ker n.* a) [got. *kas*] Gefäß.

*kerri f.* (jön) Karie, Wagen.

*ketil-l m.* (a) [got. *katil-s*] Kessel.

*ketta f.* (jön) Katze. 2. Hexe.

*keyra sw. v.* (ja) treiben, vorwärts treiben.

- ki = -gi [§ 83].  
 kinn *f.* (k) [got. *kinnu-s*] Wange.  
 kippa *sw. v.* (ja) [= d. *kippen*] schnappen. rücken, schnell ziehen, *e-u*.  
 kirkja *f.* (jōn) Kirche. — kirkjugarð-r *m.* (a) Kirchhof. — -við-r *m.* (u) Holz zum Kirchenbau.  
 kjarr *n.* (a) Busch, Gebüsch.  
 kjósa *st. v.* 2 [got. *kiusan*] kiesen, wählen.  
 kjöl-r *m.* (u) Schiffskiel 2. Gebirgsrücken (Kjölen).  
 kljúfa *st. v.* 2, klieben, spalten.  
 klofna *sw. v.* (ō) [zu *kljúfa*] sich spalten.  
 klók-r *adj.* (a) klug.  
 klóra *sw. v.* (ō) [zu *kló* Klane] kratzen.  
 klyf *f.* (jō) [zu *kljófa*] zweiteilige Pferdelaast.  
 klýpa *sw. v.* (ja) kneifen, klemmen.  
 kléða *sw. v.* (ja) kleiden.  
 kléði *n.* (ja) Kleid; Kleidungsstück. 2. Zeug, Stoff.  
 knapp-r *m.* (a) Knopf.  
 kné *n.* (a) [got. *kniu*, § 40; 102. 3] Knie.  
 knéppa *sw. v.* (ja) [zu *knapp-r*] knöpfen.  
 kníf-r *m.* (a) [e. *knife*] Messer.  
 knút-r *m.* (a) Knoten.  
 knorr *m.* (u) Handelsschiff.  
 knött-r *m.* (u) [zu d. *Knoten*] Ball.  
 kol *m.* (a) Kohle.  
 koma *st. v.* 4 [got. *qiman*, § 241] kommen. 2. bringen, *e-u* [§ 434]; fá komit, zu Stande bringen. — Mit *pröp.* und *adv.*: k. á, zu stande kommen; af, vertreiben; við, beibringen. — koma-sk undan, entkommen.  
 kona *f.* (ōn) [got. *qino*, § 171, 2] Weib, Frau.  
 kóng-r = konung-r.  
 kon-r *m.* (i) [got. *-kun-s*] Art, nur in: allz, margs konar u. ä.  
 konu-liking *f.* (ō) Frauen-gestalt.  
 konung-r *m.* (a) König. — -a-stefna *f.* (jōn) Zusammenkunft von Königen. — -lig-r *adj.* (a) königlich. — -s-bú *n.* (a) königlicher Hof. — -s-mað-r *m.* (k) Mann im königlichen Dienste.  
 korn *n.* (a) [got. *kaurn*] Korn. Getreide. — -kaup *n.* (a) Kornhandel. — -sala *f.* (ōn) [zu *selja*] Kornverkauf.  
 kosta *sw. v.* (ō) [= d. *kosten*] versuchen, unternehmen; zu Stande bringen, *e-s*.  
 kostnnd-r *m.* (u) Kosten, *pl.*  
 kost-r *m.* (i) [got. *-kust-s*] Wahl, Gelegenheit. 2. Bedingung, Lage, Umstände; *nakkvars kostar*, auf irgend eine Weise; *at qdrum kosti*, andernfalls; *gott kostum*, fruchtbar. — †-sam-r *adj.* (a) ausgezeichnet.  
 kréftja *sw. v.* (ja) [e. *crave*] fordern, etwas von jemand verlangen, *e-s e-n*.  
 kreista *sw. v.* (ja) drücken, pressen.  
 kretta *st. v.* 3 [§ 238] mucken, einen Laut von sich geben.  
 kring-r *m.* (a) Ring, Kreis: i kring um, rings um.  
 kristin-n *adj.* (a) christlich.  
 krók-r *m.* (a) [e. *crook*] Haken, Widerhaken.  
 kross *m.* (a) [e. *cross*] Kreuz.  
 kunna *v. prt. präs.* [got. *kunnan*, § 274] kennen. 2. können, ver-

- stehen; *k. á*, *til*, sich auf etwas verstehen; *k. sik*, sich in Acht nehmen.
- kunnig-r adj.* (a) bekannt.
- kunn-r*, *kuð-r adj.* (a) [got. *kunþ-s*, § 72] dass.
- kurr m.* (a) [zu ahd. *kerran*] Murren, Gemurmel.
- kurteis i f.* (In) Courtoisie, höfische Sitte, Höflichkeit. — *kurteis-liga adv.*, *kurteis-s adj.* (a) höflich.
- kvánga sw. v.* (ū) [zu got. *gen-s*, § 353, 7, Anm. 2] verheiraten; *-sk* sich verheiraten (vom Manne).
- kván-lauss adj.* (a) unbeweibt.
- kveða st. v.* 5 [got. *qipan*] sagen: hersagen; *k. á*, angeben. bestimmen, festsetzen.
1. *kvęđja f.* (jōn) Gruss, Anrede.
2. *kvęđja sw. v.* (ja) grüssen. anreden, *e-n*. 2. etwas von jemand fordern, jemand zu etwas auffordern, berufen. *e-n (til) e-s*.
- kveikja sw. v.* (ja) [zu *kvik-r*] beleben. 2. anzünden.
- kveld n.* (a) [zu d. *Kilt*] später Abend.
- kvęljja sw. v.* (ja) [zu *kvęlj*] quälen.
- kví f.* (ū) Gehege; Durchgang.
- kvíða sw. v.* (ja) sich fürchten. bange sein vor, *e-u* oder *við e-t*.
- kvidling-r m.* (a) [zu *kveða*] Strophe.
- kvið-r m.* (u) [got. *qipu-s*] Bauch; Magen.
- kvik(v)endi n.* (ja) lebendes Wesen, Tier.
- kvik-r*, *kyk-r adj.* (wa) [got. *qiu-s*] lebendig.
- kvilla f.* (ūn) Krankheit.
- kvæði n.* (ja) [zu *kveða*] Gedicht.
- kyk-r s.* *kvik-r*.
- kykvendi s.* *kvik(v)endi*.
- kylin. (ja)* Beule. 2. wunde Stelle.
- kyn n.* (ja) [got. *kuni*] Geschlecht; Herkunft. Familie. 2. Art.
- kyndil-messa f.* (ūn) [e. *candle*] Mariä Lichtmess (2. Februar).
- kyn-lig-r adj.* (a) wunderbar, seltsam.
- kynna-sk sw. v.* (ja) [got. *-kunþ-jan*] bekannt werden.
- kynni n.* (ja) [zum vor.] Verwandtschaft, Verwandte. 2. Besuch bei Freunden oder Verwandten. — *-s-sókn f.* (i) Besuch
- kyrr adj.* (a) [got. *qairru-s*] ruhig. still.
- kyrtíl-l m.* (a) [e. *kirtle*. d. *kurz*] Rock.
- kyssa sw. v.* (ja) küssen.
- kára sw. v.* (ja) klagen; sich beklagen über. 2. Anspruch machen.
- kær-leik-r m.* (a) Liebe, Liebesverhältnis; Freundschaft. — *kær-r adj.* (a) [frz. *cher*] lieb. geliebt.
- kæn-liga adv.* erfahren. kundig, geschickt. — *kæn-n adj.* (a) [d. *kühn*] dass.
- kott-r m.* (u) Katze.

## L.

- lād n.* (a) [got. *un-leþ-s*] Land.
- lag n.* (a) [zu *leggja*] Hieb, Stich. Stoss. 2. Stellung, Ordnung (*pl. lög* Gesetz). 3. Gemeinschaft, Bündnis. — *lag-s-mað-r m.* *ok* Kamerad, Gefährte.
- lagit s.* *leggja*.
- lána sw. v.* (ū) [zu d. *Lehen*, § 32] verleihen.

- land* *n.* (a) [got. *land*] Land. — *landa-kost-r* *m.* (i) Landesbeschaffenheit. — *landa-méri*, *-skipti* *n.* (ja) Ländergrenze. — *land-audn* *f.* (i) Landesverödung. — *-hreinsun* *f.* (i) Beschützung und Befreiung des Landes. — *-nám* *n.* (a) [zu *nema*] Besitznahme des Landes. 2. in Besitz genommenes Land. — *-róð* *n. pl.* (a) Landesregierung. 2. verrät. — *lands-lög* *n. pl.* (a) Gesetze des Landes. — *-mað-r* *m.* (k) Landsmann, Einwohner. — *-nytja-r* *f. pl.* (jō) Ertrag des Landes — *-rétt-r* *m.* (u) Recht eines Landes. — *land-sudr* *n.* (a) Südost. — *lands-vist* *f.* (i) Aufenthalt im Lande.
- † *lang-bard-r* *m.* (a) „Langbarte“, Schwert. — *lang-r* *adj.* a) [got. *lagg-s*] lang, weit: *langt um*, weit umher. — *-skip* *n.* (a) Langschiff; Kriegsschiff.
- lát* *n.* (a) Verlust. Tod.
- láta* *red. v.* [got. *letan*, § 249] lassen. 2. sich zeigen; ansehen. 3. so thun als ob. 4. sagen. 5. verlassen, verlieren. — Mit *þröp.* und *adv.*: *l. fram*, hervorkommen mit, geben; *upp*, anschliessen; *við*, sich zeigen. 2. tönen. — *láta-sk*, sagen. 2. sterben.
- lauf* *n.* (a) [got. *lauf-s*] Laub. — *-grön-n* *adj.* (a) laubgrün.
- laug* *f.* (ō) [d. *Lauge*] Bad. — *laugar-dag-r* *m.* (a) „Bade-tag“, Samstag.
- lauk-r* *m.* (a) Lauch
1. *laun* *n. pl.* (u) [got. *laun*] Lohn. Belohnung, Vergeltung.
2. *laun* *f.* (i) [zu got. *-laugn-s*] Geheimnis, Verborgenheit; á *l.*, heimlich. — *-getin-n* *ptcp.*, *adj.* (a) unehelich geboren.
- launa* *sw. v.* (ō) lohnen, belohnen.
- lausa-fé* *n.* (a, u) bewegliches Gut.
- laus-s* *adj.* (a) [got. *laus*] los, frei; *l. á vell*, unruhig (zu *voll-r*).
- lax* *m.* (a) Lachs.
- leggja* *sw. v.* (ja) [got. *lagjan*] legen. 2. beweisen, erzeigen, z. B. *vingun* (á *e-n*, jemandem). 3. geben, verleihen; *mér verðr lagit*, ich habe Glück. 4. erlegen, durchbohren. 5. für schuldig erklären in etwas (*við e-t*). — Mit *adv.*: *l. at*, anlegen. — *leggja-sk* schwimmen. 2. *i vanda*, sich zur Gewohnheit machen.
- legg-r* *m.* (i) [e. *leg*] Schenkelknochen; Schenkel.
- leid* *f.* (i) [zu *lida*] Weg; *rida á l.*, fortreiten; *koma á leid e-u*, etwas zu Stande bringen. 2. Art und Weise.
1. *leida* *sw. v.* (ja) [zum vor.] leiten, führen. 2. begleiten, folgen.
2. *leida* *sw. v.* (ja) [zum folg.] verleiden; *mér leidsk e-t*, mir wird etwas leid
- leidangr* *m.* (a) Leitung und Ausrüstung von Schiffen und Lenten zum Kriegszuge. 2. Kriegszug.
- leid-r* *adj.* (a) [e. *loath*] leid; abscheulich, unerträglich.
- leid-rétta* *sw. v.* (ja) [zu *leid*] berichtigen, abhelfen, bessern.
- leif* *f.* (ō) [got. *laiba*] Nachlass.
- leika* *red. v.* [got. *laikan*] spielen. 2. ausführen.

- leik-r m.* (a) [got. *laik-s*] Spiel; † *l. sverða*, Kampf.  
*leir n.* (a) [zu ahd. *leimo*] Lehm. — *-jötun-n m.* (a) Lehmriese.  
*leita sw. v.* (ō) [got. *wlaiton*] suchen, fühlen, *e-s*, *at* oder *ep-tir e-u*. — Mit *pröp.*: *l. á e-n*, angreifen; *ór*, hinausgehen; *um*, untersuchen; *undan*, entfliehen.  
*leiti n.* (ja) [zum vor.] Erhöhung. Hügel (als Aussichtspunkt).  
*lēmja sw. v.* (ja) [= d. *lähmen*] schlagen, zerschlagen.  
*lén n.* (a) Lehen.  
*lenda sw. v.* (ja) landen. 2. mit Land belehnen; *lend-r mað-r m.* (k) Lehnsmann, königlicher Beamter.  
*lengi adv.*, lange.  
*lesa st. v.* 5 [got. *lisan*] lesen.  
*lætja sw. v.* (ja) [got. *latjan*] abhalten; abraten von (*e-n e-s*).  
*létta sw. v.* (ja) aufheben. 2. aufhören mit, einstellen (*e-u*). 3. aufhören.  
*létt-r adj.* (a) [got. *leiht-s*] leicht; frisch. 2. munter, heiter, freundlich.  
† *leydra sw. v.* (ja) [zu *lauðr*, e. *lather*] laugen, in Lauge waschen.  
*leyna sw. v.* (ja) [zu *laun* 2] verbergen, *e-n e-u*, einem etwas.  
*leyni-liga adv.* heimlich. — *-vág-r m.* (a) verborgene Bucht.  
*leysa sw. v.* (ja) [got. *lausjan*] lösen; *jrá*, ablösen.  
*leysing f.* (ō) Auflösung, Schmelzen.  
*lid n.* (a) [zu *líða*] Gefolge; Kriegerschar. 2. Schiff (*poet*). 3. Beistand, Hilfe. — *-s-kost-r m.* (i) Kriegsstärke. — *sēmð f.* (i) [zu *líð-sam-r*] Hilfe.  
*líða st. v.* 1 [got. *-leiþan*] gehen; verlaufen.  
*líf n.* (a) [e. *life*] Leben. — *-sháski m.* (an) Lebensgefahr. — *-lát n.* (a) Tod.  
*lífa sw. v.* (ai) [got. *libau*] leben.  
*lífr f.* (ō) Leber  
*liggja st. v.* 5 [got. *ligan*, § 242] liegen; *l. við*, gelten, auf dem Spiele stehen.  
*lík n.* (a) [got. *leik*] Körper, Leib; Gestalt. 2. Leiche. — *-(h)am-r m.* (i) Leib.  
*líka sw. v.* (ō) [got. *leikan*] behagen, gefallen.  
*líkendi n. pl.* (ja) Wahrscheinlichkeit.  
*líking f.* (ō) Gleichheit; *i l. e-s*, wie jemand.  
*líkja sw. v.* (ja) gleich machen. 2. nachahmen. *líkja-sk* gleichen.  
*lík-lig-r adj.* (a) [e. *likely*] wahrscheinlich. 2. geeignet, passend.  
*lílja f.* (ōn) Lilie.  
*lim f.* (ō) Zweig. 2. Glied.  
*lími m.* (an) Reis, *n.*  
*lim-r m.* (n) [e. *limb*] Glied.  
*lín n.* (a) [got. *leín*] Leinen, Leinenkleid. — *-fé n.* (n, a) Morgengabe.  
*list f.* (i) [got. *list-s*] Kunst.  
*líta st. v.* 1 [ae. *wlitan*] sehen. — *líta-sk* scheinen.  
*líta-sk sw. v.* (ō) [zu got. *wlit-s*] sich umsehen (*um*).  
*lítill adj.* (a) [got. *leitil-s*, § 191, 3] klein; wenig. — *-mann-lig-r adj.* (a) unmännlich, unwürdig.

*lit-r m.* (u) [got. *wlit-s*] Farbe.

2. Aussehen. — *-verp-r adj.*

(a) der die Farbe wechselt.

*litt s. litil-l.*

† *ljóð-mog-r m.* (u) [zu *ljóð-r*]

„Leutesohn“, Mann aus dem Volke, Krieger.

*ljómi m.* (an) [zu got. *liuhap*]

Glanz, Schein.

*ljós n.* (a) Licht.

*ljós-s adj.* (a) leuchtend, hell.

2. deutlich, offenbar.

*ljósta st. v.* 2, schlagen.

*ljót-r adj.* (a) [got. *liut-s*] hässlich, abscheulich.

*ljúf-r adj.* (a) [got. *liuf-s*] lieb.

*ljúga st. v.* 2 [got. *liugan*] lügen.

*loð-brók-r f. pl.* (k) [got. *liu-*

*dan* und e. *breeches*] Fellhosen. —

*-kápa f.* (ōn) [zu d. *Kappe*]

Mantel aus Fell.

*lof n.* (a) Lob. 2. Erlaubnis. —

*-kvæði n.* (ja) Lobgedicht.

*lofa sw. v.* (ō) loben, preisen.

2. erlauben.

*lófi m.* (an) [got. *lofa*] (flache) Hand.

*logi m.* (an) Lohe, Flamme.

*lopt n.* (a) [got. *lustu-s*] Luft.

2. Oberzimmer.

*losna sw. v.* (ō) [got. *-lusnan*]

losgehen, loswerden.

*lostig-r adj.* (a) [zu got. *lustu-s*]

freiwillig.

*lúka st. v.* 2 [got. *lūkan*] schliessen,

*e-u.* 2. enden. 3. bezahlen,

lohn.

*lúta st. v.* 2 [zu *ljót-r*] sich neigen,

bengen; *e-m* vor jemand.

*lýd-r m* (i) [zu got. *liudan*] Volk,

Leute, Menschen.

*lyng n.* (wa) [e. *ling*] Haide-

kraut. — *-orm-r m.* (a) Kreuz-

otter.

*lypta sw. v.* (ja) „lüften“, aufheben.

*lýsa sw. v.* (ja) [zu *ljós*] hell machen, erleuchten. 2. offen-

baren; kund thun. 3. hell werden.

*lýsi-gull n.* (a) leuchtendes, glänzendes Gold.

*lægð f.* (i) tiefliegende Stelle.

*lægja sw. v.* (ja) [zu *lág-r*, e. *low*]

niedrig machen, erniedrigen.

*lækning f.* (ō) Heilung.

*lækni-r m.* (ja) [got. *lekei-s*]

Arzt, Ärztin.

*lér n.* (a) Schenkel.

*læti n. pl.* (ja) [zu *láta*] Laut, Ton.

*lök-r m.* (i) [zu d. *leck*] Bach.

*log n. pl.* (a) [zu *lag*] Gesetz. —

*-berg n.* (a) Gesetzesfelsen;

Anhöhe, von der aus der Ge-

setzessprecher auf dem *alþingi*

die Gesetze verkündete. —

*-mað-r m.* (k) Gesetzesprecher,

-verkündiger. — *-prett-r m.*

(a) Gesetzeskniff. — *-saga f.*

(ōn) Gesetzeverkündigung.

*log-r m.* (u) Wasser. 2. Fluss, See.

## M.

*mað-r m.* (k) [got. *mann*, § 176]

Mensch; Mann. 2. Volk.

*magr adj.* (a) mager.

*mág-r m.* (a) [got. *meg-s*] Ver-

wandter; Schwager, Schwieger-

vater, -sohn.

*maki m.* (an) [e. *make*] Gleicher;

*hans m.*, seinesgleichen. — *mak-*

*lig-r adj.* (a) passend, gezie-

mend; verdient.

1. *mál n.* (a) [got. *maþl*, § 41;

106] Sprache, Stimme. 2. Rede,

Unterredung; Aussage, Erzäh-

lung. 3. *pl. mál*, Gedicht. 4.

- Rechtssache, Vertrag. 5. Sache, Angelegenheit.
2. *mál* *n.* (a) [got. *mel*] Mass, Grenze. 2. Zeit, passende Zeit. 3. Mahlzeit.
- mála-spjót* *n.* (a) [zu *Mal*, „Fleck“] Spiess mit eingelegten Metallzierraten.
- málm-r* *m.* (a) [zu got. *malma*] Metall, Erz.
- mál-óði* *adj.* (an) hitzig, heftig in seiner Rede. — *-stofa* *f.* (ōn) Sprechstube.
- malt* *n.* (a) Malz.
- manna-hvarf* *n.* (a) [zu *hverfa*] Verschwinden von Menschen.
- manna-sk* *sw. v.* (ō) ein tüchtiger Mann werden.
- mann-blót* *n. pl.* (a) Menschenopfer. — *-dráp* *n.* (a) [zu *drepa*] Menschenmord. — *-fjöldi* *m.* (a) Menschenmenge. — *-fund-r* *m.* (i) Zusammenkunft, Versammlung. — *-fqr* *f.* (ō) Spuren von Menschen. — *-hring-r* *m.* (a) Kreis von Menschen. — *-lig-r* *adj.* (a) menschlich; männlich. — *-kost-r* *m* (i) Vorzüge, treffliche Eigenschaften. — *-raun* *f.* (i) Probe; Gefahr, gefährliche Lage. — *-tal* *n.* (a) Menschenzahl, Menge. — *-vits-brekka* *f.* (ō) „Verstandesbrink“ (Beiname).
- marg-fald-r* *adj.* (a) [got. *-falþ-s*] mannigfaltig, vielfach. — *marg-r* *adj.* (a) *n. mart*, *man-*cher, *pl.* viele.
- mark* *n.* (a) Merk-, Kenn-, Abzeichen. 2. Bedeutung.
- marka* *sw. v.* (ō) abbilden.
- † *mar-r* *m.* (a, i) [vgl. *Mar-schall*] Pferd.
- mata-sk* *sw. v.* (ō) speisen, essen.
- mat-r* *m.* (a, i) [got. *mat-s*] Speise, Essen. — *-fang* *n* (a) Lebensmittel. — *-svein-n* *m.* (a) Koch.
- máttig-r* *adj.* (a) [got. *mahteig-s*] mächtig.
- mátt-lítill-l* *adj.* (a) [zu *mótt-r*] schwach.
- með* *präp.* und *adv.* [got. *miþ*] I. *präp.* 1. mit *acc.* bei unfreiwilliger Begleitung: mit; *m. tólfta mann*, selbzwölft. 2. mit *dat.* bei freiwilliger Begleitung: mit; bei; unter, zwischen; längs, entlang. — *með því at*, wenn; weil. II. *adv.*, damit, zugleich; ausserdem.
- meðal* *präp.* [d. *mittel-*] zwischen (auch *á, í m.*).
- meðan* *adv., conj.* [got. *miþ-þan*] inzwischen: während.
- mega* *v. prt. prs.* [got. *magan*] können, vermögen.
1. *męgin* *n.* (a) [e. *main*] Stärke. — *-land* *n.* (a) Haupt-, Festland.
2. *męgin*, *męgum* *d. pl.* von *veg-r* [§ 98, Anm. 2] Seiten, z. B. *ollum m.*, auf allen Seiten.
- meið-r* *m.* (a) Baum. 2. Stange.
- mein* *n.* (a) [d. *Mein-eid*] Schade, Beschädigung, Unglück.
- meir(r)* *comp. adv.* [got. *mais*] mehr. — *meiri* *adj. comp.* (an) [got. *maiza*] mehr. grösser; *sup.*
- mest-r* (a) [got. *maist-s*, § 44].
- meis-s* *m.* (a) Korb.
- meistari* *m.* (an) Meister.
- meitil-berg* *n.* (a) „Meisselberg“, glatt und steil abfallender Fels.
- mękt* *f.* (i) Macht.
- męktar-full-r* *adj.* (a) mächtig.

† *mella f.* (ōn) Riesin (eigentlich Hündin).

*mel-rakki m.* (an) „Sandhund“, Polarfuchs.

*męn n.* (ja) Halsschmuck.

† *męngi n.* (ja) [got. *managet*] Menge, Schar.

*męnsk-r adj.* (a) [got. *mannisk-s*] menschlich.

*męnt-r part., adj.* (a) [zu *męna*] erzogen, gebildet.

*męrki n.* (ja) Merk-, Kennzeichen: Fahne. — *-stjarna f.* (ōn) Planet.

*męrkja sw. v.* (ja) kenntlich machen, bezeichnen.

*męr-r f.* (jō) „Mähre“, Stute.

*messa f.* (ōn) Messe.

*mest-r s.* *meir*.

*metnud-r m.* (n) [zu got. *mitan*] Ehre, Ansehen. 2. Hochmut, Stolz.

*mętt-r adj.* (a) [zu *mat-r*] satt. *mey s.* *mör*.

*midla sw. v.* (ō) vermitteln.

*mid-r adj.* (ja) [got. *midji-s*] in der Mitte befindlich, mittlere; *miđr dagr*, Mittag.

*mikil-l adj.* (a) [got. *mikil-s*] gross; lang; *m. fyrir sér*, kräftig und tüchtig; *n. mikit*, viel, sehr; *miklu* um vieles — *-lát-r adj.* (a) hochmütig.

*milli, millum pręp.* [zu *medal*, § 90] zwischen (auch mit *á, í*).

*minja-r f. pl.* (jō) „Minne“, Erinnerung, Andenken.

*minka sw. v.* (ō) [zu *minni*] vermindern; abnehmen.

*min-n pron.* (a) [got. *mein-s*] mein.

*minna sw. v.* (ja) [zu got. *gaminpi*, § 260] erinnern. — *minna-sk* sich erinnern.

*minni comp. adj.* (an) [got. *minniza*], *sup. minzt-r* (a) minder, kleiner.

*minnr comp. adv.* [got. *mins*] minder, weniger.

*mis-kunn f.* (i) [got. *missa-* und zu isl. *kunn-r*] Barmherzigkeit, Gnade. — *-líka sw. v.* (ō) missfallen.

1. *missa f.* (ōn) Verlust.

2. *missa sw. v.* (ja) vermissen, verlieren; verfehlen, nicht treffen, *e-s*.

*miss-ęri n.* (ja) [zu *ár*, § 47] Halbjahr; *pl.* Jahr.

*mis-þokki m.* (an) [zu *þykkja*] Missfallen.

*mjó-r adj.* (wa) [§ 194] schmal.

*mjúk-leik-r m.* (a) [got. *mūka*] Geschmeidigkeit, Weichheit. — *mjúk-r adj.* (a) [e. *meek*] weich, geschmeidig, schmiegsam; freundlich.

*mjóđ-r m.* (n) Met.

*mjók adv.* [zu *mikil-l*] sehr. 2. fast, beinahe.

*mjöl n.* (wa) Mehl.

*móđerni n.* (ja) mütterliche Abstammung.

*móđir f.* (k) Mutter.

1. *móđ-r m.* (n) [got. *mop-s*] aufgeregter Sinn, Zorn.

2. *móđ-r adj.* (n) müde.

*móđur-mál n.* (a) Muttersprache.

*mold f.* (i) [got. *mulda*] Erde.

*moli m.* (an) [zu got. *malan*] Stückchen.

*mord n.* (n) [got. *maurþr*] Mord. — *-verk n.* (a) desgleichen.

*morgin-n, -un-n m.* (a) [got. *maurgin-s*] Morgen; *i m.*, heute Morgen; *á m.*, morgen. — *-tiđi-r pl. f.* (i) Frühmesse.



1. *mót* *n.* (a) Beschaffenheit. Art und Weise.  
 2. *mót* *n.* (a) [vgl. *méta*] Begegnung, Versammlung. 2. Ort derselben. *á. í mót(i) þröp. adv.* gegen, entgegen. — *-laus-s adj.* a ohne Zusammenfügung. — *-staða f. ö*) Widerstand. — *-stöðu-mað-r m. k* Widersacher. Gegner.

*muna v. þrt. þrs.* [got. *munan*] sich erinnern. gedenken.

*mun-gát n.* (a) [zum folg.] Bier.

*munn-r m.* (a) [got. *munþ-s*] Mund.

1. *mun-r m.* (i) [got. *mun-s*] Wille. Begehren. 2. Freude.

2. *mun-r m.* i) Unterschied: Bedeutung. 2. Grad: *engum mun.* in keiner Beziehung: *þeim mun.* in dem Masse: um so: *fyrir engan m.* durchaus nicht.

*munu v. þrt. þrs.* [got. *munan*] sollen. werden (bezeichnet Zukunft. Vermutetes oder Mögliches). 2. nahe daran sein.

*múta f. ö* [got. *mota?*] Bestechungssumme.

*myki-skön f. i)* [zu *mjúk-r*] Düngerkruste.

1. *mykr n.* a) Dunkel. Finsternis.

2. *myrk-r adj.* (wa) [vgl. *as mirkí*] finster.

*méki-r m. ja* [got. *meki*] Schwert.

*méla v. r.* (ja) [got. *mabljan*, vgl. *mál* 1] sprechen. sagen. — Mit *þröp*: *m. fyrir*, den Wunsch aussprechen: *við e-u.* widersprechen. protestieren.

*mé-r f. jö* [got. *maei*, s. 147. Anm. 2] Mädchen. Jungfrau.

† *mér-r adj.* (a) [got. *mer-s*] herrlich. vorzüglich.

*méða v. r.* (ja) [zu *mód-r* 2] ermüden.

*m-di f. in*) Müdigkeit.

*m-öta v. r.* (ja) [got. *-motjan*] begegnen: *m-öta-sk* sich begegnen. 2. an etwas stossen. angrenzen, anfangen.

† *m-ög-r m.* (u) [got. *magu-s*] Sohn. 2. Jüngling. Maun.

*m-ölug-r adj.* (a) [zu *möl* 1] redselig. geschwätzig.

*m-önuð-r m.* (k. i) [got. *menop-s*, § 178, 2] Monat.

*m-ösur-r m.* (a) Maserholz.

*m-ött-r m.* (u) [got. *makt-s*] Macht.

## N.

*ná v. r.* ai [got. *nehucjan*] „er-nahen“, erreichen. erlangen. *e-u.* 2. mit *inf.*, dazú gelangen. geraten (*unpers.*).

† *naddi-veiti-r m. ja* [zu *reita*] „Pfeilgeber“. Held.

*nadrá f. ö* [got. *nadr-s*] Natter. Viper.

*nafn n.* a [got. *namo*] Name. 2. Titel. Würde.

*nagl m. k* [zu got. *nagljan*] Nagel.

*nakk-var-r pron.* a [= *ne veit ek hvarr*, § 220] irgend ein, ein. — *n. nakkeat*, etwas. 2. etwa. vielleicht.

*ná-liga adv.* [got. *nehuc*] beinahe. fast. — *-lég-t adj. n., adv.* [zu *lég-r* liegend] in der Nähe.

*ná-r m. i* [got. *nau-s*, § 41: 102, 2] Toter. Leiche.

*nátt-stað-r m. i* [zu *nótt*] Nachtquartier.

*náttúra f. ö* Natur: wunderbare Eigenschaft.

*naudigr* *adj.* (a) [zu got. *naup-s*] genötigt, gezwungen.

*naust* *n.* (a) Schiffschuppen.

*naut* *n.* (a) [zu *njóta*, e. *neat*] Stück Grossvieh.

*naut-r* *m.* a) Genosse, Kamerad.  
2. Geber. 3. ursprüngliches Eigentum.

*né* *conj.* [got. *ni*] noch, auch nicht; *hvár(t)ki* . . *né*, weder . . noch.

*neðan* *adv.* [d. *nieden*] von unten; *fyrir* *n. e. t.* unter(halb).

*neðri* *comp. adj.* (an, in) niedere, untere.

*nef* *n.* (ja) [e. *neb*] Nase.

*nefna* *sw. v.* (ja) [got. *namnjan*] nennen; *nefna-sk* sich nennen, heissen. 2. herbeirufen. 3. bestellen, bestimmen.

*n-ein-u* *pron.* (a) kein.

1. *nema* *st. v.* 5 [got. *niman*] nehmen, in Besitz nehmen: *n. stadar* stehen bleiben. 2. erfassen. lernen. 3. berauben, *e-n e-u*. 4. mit *inf.*: beginnen. anfangen.

2. *nema* *adv., conj.* ausgenommen, ausser. nur nicht. 2. nur. 3. ausgenommen dass, ohne dass, wenn nicht (mit *opt.*). 4. sondern, dagegen.

*nenna* *sw. v.* (ja) [got. *-nanþjan*] übers Herz bringen, sich finden in, sich verstehen zu.

*nēs* *n.* (ja) [zu *Nase*] Vorgehirge.

*nezla* *f.* (ōn) Nestel, Schlinge.

*níd* *n.* (a) [got. *neip*] Hohn, Beschimpfung.

*niding-r* *m.* (a) Schurke; Memme.

— *-skap-r* *m.* (a) Schurkerei.

*nidr* *adv.*, nieder, herab

*nista* *sw. v.* (ja) [zu got. *ga-nist-s*] nähren.

*nín* (ndi) *num.* [got. *niun(da)*] neun, -te.

*njósn* *f.* (i) [got. *niuhsein-s*] Nachricht, Mitteilung, Kunde.  
2. Ausspähen, Nachforschung.

*njóta* *st. v.* 2 [got. *niutan*] geniessen, Nutzen haben von, *e s.*

*nóg-r* *adj.* (a) [got. *ga-noh-s*] genug, ausreichend.

*nóna* *f.* (ōn) [e. *noon*] Nachmittags- (3 Uhr) -andacht.

*nordan* *adv.* von Norden; *fyrir* *n.*, nördlich. — *-veðr* *n.* (a) Nordwind.

*nord-lending-r* *m.* (a) Nordisländer.

*nordr* *n.* (a) Norden. 2. *adv.* nordwärts, nördlich. — *-hálf* *f.* (ōn) der nördliche Teil der Welt. — *-lond* *n. pl.* (a) die nordischen Länder.

*norn* *f.* (i) Norne, Schicksalsgöttin.

*nótt* *f.* (k) [got. *naht-s*] Nacht.

*nú* *adv.* [got. *nu*] nun.

*ný-r* *adj.* (ja) [got. *niuji-s*] neu.

*nýta* *sw. v.* (ja) benützen, brauchen.

*nýt-r* *adj.* (a) nützlich, brauchbar.

*nyt-sam-lig-r* *adj.* (a) [got. *-nut-s*] dass.

*né(r)* *adv. comp.* [got. *nehwis*] nahe; beinahe, fast; *því næst*, demnächst, darauf.

*nærr* *adj., adv. comp.* (an) näher.

*nógja* *sw. v.* (ja) [got. *ga-noh-jan*] genügen, hinreichen.

*nökkvið-r* *adj.* (a) [got. *naqap-s*, § 190] nackt.

*nökkur-r* *s.* *nakkear-r*.

*nökkvi* *m.* (an) [§ 115] Nachen, Boot.

*nónd* *f.* (i) [vgl. got. *nehwundja*] Nähe.

*nǫs* *f.* (ō, i) Nasenloch: *pl.* Nase.

## O.

- ó-, *neg. präf.* [got. *un-*] un-.  
 ó-ár-væ n-n *adj.* (a) keinen guten Ertrag versprechend.  
 ó-brunnin-n *part., adj.* (a) unverbrannt.  
 ó-bundin-n *part., adj.* (a) ungefesselt.  
 ó-bygd f (i) unbewohnte Gegend.  
 odd-r *m.* (a) „Ort“, Spitze. 2. scharfes Werkzeug, Waffe. — *-hag-r adj.* (a) geschickt im Gebrauch von spitzen Werkzeugen. — *† -lô f.* (ō) „Spitzenwasser“, Blut.  
 ó-djarf-liga *adv.* feige.  
 ó-drengi-liga *adv.* unmännlich.  
 ó-déal-l *adj.* (a) mit dem sich schwer verkehren lässt, unfreundlich.  
 óðal *n.* (a) [as. *ôdil*, zu isl. *aðal*] Erbgut; Eigentum.  
 óð-r *adj.* (a) [got. *icob-s*] wütend, rasend, heftig.  
 1. of *n.* (a) Menge. 2. *adv.* allzu, zu sehr (häufig Präfix).  
 2. of *präp., adv.* [got. *uf-*] I. *präp.* a) *temp.* bei, in, z. B. *of nótt*; b) über, von, bezüglich. II. *adv.* völlig, gänzlich (oft rein pleonastisch). — Später wird *of* durch *um* ersetzt.  
 ó-fagr *adj.* (a) hässlich, wild.  
 ofan *adv.* von oben: herab; *fyrir o.*, herab auf; oberhalb, über.  
 ofar *adv. comp.* [got. *ufar*] höher auf oder hinauf.  
 ó-fā-r(r) *adj.* (a) mancher.  
 of-bældi *n.* (ja) [zu got. *balpei*] Übermut.  
 ó-fleyg-r *adj.* (a) [zu *fljúga*] der nicht fliegen kann.  
 of-metnud-r *m.* (u) Übermut.  
 ofr-*präf.* [got. *ufar-*] über-.  
 ofr-efli *n.* (ja) [zu *afl*] Übermacht.  
 ó-frid-r *m.* (u) Unfriede, Krieg.  
 ofr-lið *n.* (a) Übermacht.  
 ofr-mæli *n.* (ja) [got. *-mapli*] Prahlerei.  
 ofr-yrði *n.* (ja) [zu *ord*] Prahlerei.  
 ofsi *m.* (an) Übermut.  
 ó-fóra f. (jōn) gefährliche, schwierige Lage.  
 ó-for-r *adj.* (a) unpassierbar.  
 ó-fognuð-r *m.* (u) Ungeheuer.  
 ó-fol-r *adj.* (wa) ungebleicht.  
 ógn f. (i) [zu got. *ogan*] Schrecken.  
 ógnr-lig-r *adj.* (a) schrecklich.  
 ó-lapp *n.* (a) Unglück.  
 ó-hrádd-r *part., adj.* (a) unerschrocken.  
 ok *conj.* [got. *auk*, § 49, Anm.] und. 2. in Nachsätzen: so. 3. auch.  
 okkar-r *pron.* [got. \**ugkar*] unser beider.  
 ó-kunnig-r *adj.* (a) unbekannt.  
 ó-lög *n. pl.* (a) was gegen das Gesetz ist.  
 ó-nýt-r *adj.* (a) unnütz, unbrauchbar.  
 óp *n.* (a) [zu got. *icopjan*] Geschrei.  
 opa *sw. v.* (ō) rückwärts gehen.  
 opin *n adj.* (a) offen.  
 opna-sk *sw. v.* (ō) sich öffnen.  
 opt *adv.* [got. *ufta*] oft.  
 ór *präp.* [got. *us*] aus, von.  
 ó-ráð *n.* (a) schlechter Rat oder Beschluss.  
 ó-ram-lig-r *adj.* (a) [zu d. *Ramme*] schwach.  
 ord *n.* (a) [got. *waúrd*] Wort; Gespräch; Botschaft, Nachricht:

*tuka til orða*, das Wort ergreifen. — *† orða-hreim-r m.* (a) [zu *hrina*] Wortgezänk, Geschrei. — *orð-fóri n.* (ja) Wortvorrat und dessen Anwendung. — *-sending f.* (ō) mündliche Botschaft. — *-s-tír-r m.* (a) Ruhm. — *-tak n.* (a) Ausdruck, Wort.

*ór-lausn f.* (i) Befreiung aus einer Verlegenheit, Ausweg.

*orm-r m.* (a) [got. *waŕm-s*] „Wurm“, Schlange, Drache. — *-gard-r m.* (a) Schlangenhof.

*ó-ró f.* (ō) Unruhe.

*† ór-r pron.* = *vár-r*.

*or-rosta f.* (ōu) [zu d. *Rast*] Kampf, Schlacht.

*ó-sigr m.* (a) Niederlage.

*ó-snjall-r adj.* (a) unverständlich.

*ós-s m.* (a) Mündung.

*ó-sómd f.* (i) Schande.

*otr m.* (a) Otter. — *-belg-r m.* (i) Otterbalg. — *-gjöld n. pl.* (a) Otterbusse.

*ó-traud-r adj.* (a) willig, entschlossen zu, *e-s*.

*ó-trú-liga adv.* nach Art der Ungläubigen, schlecht.

*óttá-sk sw. v.* (ō) [zum folgend.] sich fürchten.

*ótti m.* (an) [zu got. *ogan*] Furcht, Schrecken.

*ó-var-lig-r adv.* unvorsichtig. — *-var-r adj.* (a) nichts erwartend, unvorbereitet; *á óvart*, unversehens. 2. unvorsichtig.

*ó-víg-r adj.* (a) kampfunfähig. 2. unüberwindlich.

*ó-vin-r m.* (i) Feind.

*ó-virdi-liga adv.* schmachvoll.

*ó-vis-s adj.* (a) ungewiss, unsicher, zweifelhaft.

*ó-vágin-n adj.* (a) [zu *vígja*] rechthaberisch, eigensinnig.

*ó-væn-lig-r, -væn-n adj.* (a) unwahrscheinlich. 2. nichts Gutes versprechend.

*ó-vætt-r f.* (i) Unhold.

*oxa-höfuð n.* (a) Ochsenkopf. — *oxi m.* (an) [got. *auhsa*] Ochs.

*ó-þvegin-n part., adj.* (a) [zu *þvā*] ungewaschen.

## P.

*páska-r m. pl.* (a) [got. *pasxa*] Ostern. — *-frið-r m.* (u) Osterfriede.

*pell n.* (a) [lat. *pallium*] kostbares Zeug.

*penning-r m.* (a) „Pfennig“ (*ho eyrir*).

*pína f.* (ōn) Pein; Strafe.

*píslar-fóri n.* (ja) [zu *pi(n)sl*] Marterwerkzeug.

*plóg-r m.* (a) Pflug. 2. Frucht, Getreide.

*plokka sw. v.* (ō) pflücken, rupfen.

*pressa sw. v.* (ō) zusammenpressen.

*prest-r m.* (a) Priester.

*prett-r m.* (a, u) [e. *pretty*] List, Kniff.

*prófa sw. v.* (ō) prüfen; beweisen.

*prýða sw. v.* (ja) zieren, schmücken.

*prýði f.* (In) [e. *pride*] Herrlichkeit, Glanz, Ehre.

## R.

*rád n.* (a) Rat; *bera saman ród sin*, beraten, Pläne machen. 2. Beschluss, Entschluss; *taka til ráðs* oder *ráða*, sich entschliessen zu. 3. was rätlich, dienlich ist. 4. Lage, Stellung, Umstände. 5. Partie, Heirat.

6. Macht, Gewalt; *nema róðum*, zwingen. 7. *pl.* Götter.
- ráða red. v.* [got. *-redan*] beraten. 2. beschliessen. 3. bereiten. 4. raten, zuraten. 5. schalten, herrschen, regieren, entscheiden über (*e-u*); *biðja e-n r.*, gehorchen. 6. verraten (*e-t*). — *ráða-sk* sich entschliessen, sich auf etwas einlassen; sich wohin begeben. — Mit *práp.* und *adv.:* *r. á*, angreifen: *af* definitiv beschliessen: *fyrir* überwinden, fertig werden mit; regieren; *tíl e-s*, sich zu etwas entschliessen, einen Versuch machen; angreifen, losgehen auf.
- ráða-hag-r m.* (i) Heirat.
- ráð-lig-r adj.* (a) rätlich.
- ragna-rök n. pl.* (a) [zu *regin* und got. *-rakjan*] Götterende, -schicksal (später zu *r. -rekr* „Götterfinsternis“ entsteht).
- rán n.* (a) [s. *rána*] Raub.
- rang-r adj.* (a) [e. *wrong*] verkehrt, unrecht, unrichtig. — *-sóli-s adv. gen.* [zu *sól.* § 373] dem Lauf der Sonne entgegen.
- rani m.* (an) Rüssel, Schnauze.
- raska sw. v.* (ō) in Unordnung bringen.
- raud-r adj.* (a) [got. *raup-s*] rot. — *-skęggjað-r ptep., adj.* (a) rotbärtig (von *Thór*).
- raun f.* (i) [zu *rún*] Probe, Versuch; Gefahr.
- rausn f.* (i) Pracht, Glanz. — *rausnar-mað-r m.* (k) prachtliebender Mann.
- † *regin n. pl.* (a) [got. *ragin*] Götter. — *-nagla-r m. pl.* (an) Nägelreihe.
- reið f.* (ō) [zu *riða* 1] Reiten, Ritt. 2. Wagen.
1. *reiða f.* (ōn) Bereitschaft; *vera til reiðu*, bereit, vorhanden, da sein.
2. *reiða sw. v.* (ja) [zu *riða* 1] „reiten lassen“, zu Pferde mit sich führen, fortführen.
3. *reiða sw. v.* (ja) [zu *riða* 2] schwingen (*upp*). 2. erzürnen, zornig machen. — *reiða-sk* zornig werden über (*e-m*).
1. *reiði m. n.* (an, ja) [zu *riða* 1] Reitzug, Geschirr. 2. Takelwerk.
2. *reiði f.* (īn) [zu *riða* 2] Zorn.
- reið-r adj.* (a) [e. *wrath*, zu *riða* 2] zornig, *e-m* auf.
- reið-skjóti m.* (an) Reittier.
- reim-leik-r m.* (a) Spukerei. — *reim-t adj. n.* (a) unheimlich, spukhaft.
- reisa sw. v.* (ja) [got. *-raisjan*] auf-, errichten.
- rek n.* (a) [zum folg.] was auf der See treibt.
- reka st. v.* 5 [got. *wrikan*] treiben, jagen; bewegen. 2. abwaschen, z. B. *af hendí*. 3. ausführen.
- rękkja f.* (jōn) Bett. — *rękkju-félagi m.* (an) Bettgenosse, Schlatkamerad.
- réna sw. v.* (ō) verfallen.
1. *renna st. v.* 3 [got. *rinnan*] rinne, fließen, laufen; *dreyra runnina*, mit Blut überströmt.
2. *r. upp*, aufgehen.
2. *renna sw. v.* (ja) [got. *runnan*] rennen, laufen, gleiten lassen. *e-u*. 2. *intrans.* rennen, laufen, gleiten.

*rétta* *sw. v.* (ja) [got. *raihljan*] recht machen, richten. 2. reichen, ausstrecken (*fram*).

1. *rétt-r m.* (u) Recht.

2. *rétt-r adj.* (a) [got. *raihl-s*] recht, gerade; richtig.

*reykelsi n.* (ja) Weihrauch.

*reyk-r m.* (i) Rauch, Dampf

*reyna sw. v.* (ja) [zu *raun*] versuchen. 2. erfahren.

*riddari m.* (an) Ritter.

1. *riða st. v.* 1, reiten; *hesti*, auf einem Pferde. — *riða sk at*, gegen einander losreiten.

2. *riða st. v.* 1 [e. *writhe*] drehen, winden, flechten. 2. reiben, schmieren, beschmieren (*e-u*).

*rif n.* (ja) Rippe; *innan rifja*, in der Brust. 2. Grund, Ursache.

*rifna sw. v.* (ō) [zu *rifa*] zer-, aufspringen.

*rigna sw. v.* (ja) [got. *rignjan*] regnen.

*riki n.* (ja) [got. *reiki*] Macht, Herrschaft. 2. Reich.

*rik-r adj.* (a) [got. *reik-s*] mächtig; ansehnlich, prächtig.

*ripti n.* (ja) [ae. *riht*] leinenes Kleidungsstück.

*rista st. v.* 1, schneiden, ritzen.

*ristu-bragð n.* (a) [zum vor.] eingeritzte Figur, Runenzeichen.

*rita sw. v.* (ō) [zu got. *writ-s*] schreiben.

*ritningf.* (ō) Schrift; heilige Schr.

*rjóða st. v.* 2 [vgl. *raud r*] röten, rot färben.

*rjóð-r n.* (a) Rodung.

*róa red. v.* [e. *row*] rudern.

*róðr m.* (a) Rudern. — *róðrar-skúta f.* (ōn) Ruderfahrzeug.

*róg n.* (a) [vgl. got. *wroh-s*] Verleumdung. 2. Streit.

† *róma f.* (ōn) Streit.

*rúm n.* (a) [zu got. *rūm-s*] Raum, Platz.

*rún f.* (ō) [got. *rūna*] Rune. 2. Gespräch. — *rúna-kefli n.* (ja) Stab, Stock, worauf Runen eingeritzt sind.

*ryðja sw. v.* (ja) roden. 2. räumen, ausladen. 3. *r. til*, Veranlassung geben zu.

*ryr-r adj.* (a) [got. *riur-s*] unzureichend, schwach; *verða r. fyrir*, nicht Stand halten gegen.

*ræna sw. v.* (ja) [ahd. *bi-rahamen*, § 260] rauben, berauben, *e-n e-u*.

† *ræsi-r m.* (ja) [zu *rós*] Fürst.

1. *róða f.* (jōn) Rede, Gespräch.

2. *róða sw. v.* (ja) [got. *rodjan*] reden, sprechen.

*rokkva st. v.* 5 [vgl. got. *riqizjan*, § 243] dunkeln.

*róta-sk sw. v.* (ja) [zu *rót*] Wurzel schlagen, wachsen (unpers.: *á um e-t*).

*rodd f.* (i) [got. *razda*] Stimme.

*roñd f.* (i, k, § 157) Rand, Schildrand. 2. Schild.

*rós f.* (i) [e. *race*, d. *rasen*] Lauf.

*rost f.* (i) [got. *rasta*] Meile.

## S.

1. *sá pron.* [got. *sa*] der, dieser; er; derjenige. 2. solch.

2. *sá red. v.* [got. *saian*, § 247] säen.

*safna sw. v.* (ō) [zu *saman*] sammeln, *e-u*.

*saga f.* (ō) „Sage“, Bericht, Erzählung, Geschichte.

*saka sw. v.* (ō) [zu got. *sakan*] schaden, *e-u*.

*sal-r m.* (i) Saal, Halle.

*salt n.* (a) [got. *salt*] Salz.

*sam-präf.* [got. *sama-*] zusammen-  
*saman adv.* [got. *samana*] zu-  
 sammen; in allem; *einn s.*, ein-  
 sam, allein.

*sam-lēnd-r adj.* (a) [zu *land*]  
 aus demselben Lande.

*samna s. safna.*

*sam-r pron., adj.* [got. *sama*] der-  
 selbe; *i samt*, zusammen; *it*  
*sama*, ebenso.

† *sam-tōg n.* (a) [zu *tjóa*] „Zu-  
 sammenzug“, gemeinschaftliches  
 Ziehen: *s. sverða*, Kampf.

*sand-r m.* (a) Sand, Sandstrecke.

*sanna sw. v.* (ō) [zum folgenden]  
 bewahrheiten, bestätigen. —  
*sanna-sk* sich bewahrheiten; *lōta*  
*s.*, zugeben.

*sann-r, sað-r adj.* (a) [ae. *sōð*,  
 § 72] wahr; *at sennu*, in Wahr-  
 heit. 2. schuldig (*at*, vgl. lat. *sons*).

*sár n.* (a) [got. *sair*, § 32] Wunde. —  
 † *-gymi-r m.* (ja) „Wunden-  
 meer“, Blut.

*sár-r adj.* (a) wund, verwundet.  
 2. schmerzhaft.

*sátt-mál n.* (a) [zu *sátt. sǫtt*]  
 Vergleich, Vertrag; Friedens-  
 bedingung.

*sauða-mað-r m.* (k) [got. *saup-s*]  
 Schäfer.

*saurga sw. v.* (ō) besudeln.

*saurgun f.* (i) Befleckung.

*saurug-r adj.* (a) [vgl. got. *saul-*  
*jan*] schmutzig, unrein.

*sax n.* (a) Messer, kurzes Schwert.

† *sefi m.* (an) Sinn.

† *segg-r m.* (i) Mann.

*segja sw. v.* (ai) [§ 270 f.] sagen,  
 erzählen. — Mit *prāp.*: *til e-s*,  
 rufen: *til sín*. seinen Namen  
 nennen. 2. Bescheid geben;  
*s. upp*, auf-, hersagen.

*segl n.* (a) Segel.

*seila-sk sw. v.* (ja) sich strecken,  
 greifen.

*sein-n adj.* (a) [zu got. *sainjan*]  
 langsam; spät.

*seġ-r adj.* (ja) [zu *seġk*] schuldig.  
 2. friedlos.

*seġja sw. v.* (ja) [got. *saljan*]  
 übergeben, überlassen, verkaufen;  
*s. gríð*, Schutz gewähren, ge-  
 leiten.

*sel-r m.* (a) [e. *seal*] Seehund.

*sem adv.* [zu *sam-r*] wie, gleich-  
 wie; beim *superl.* verstärkend:  
*sem skjótast*, so schnell als mög-  
 lich. 2. *rel.* = *er*; *þar sem*,  
 da wo.

*seŋda sw. v.* (ja) [got. *sandjan*]  
 senden, schicken.

*seŋdi-mað-r m.* (k) Gesandter.

*seġk-r m.* (i) [e. *sark*] Hemd.

*sess m.* (a) [zu *sitja*, § 122 f.]  
 Sitz.

*seġja sw. v.* (ja) [got. *satjan*]  
 setzen; *fram* vom Stapel lassen;  
*við* schlagen an. — *seġja-sk* sich  
 setzen.

*sétti num.* (an) [zu got. *saihsta*,  
 § 341] sechste.

*sex num.* [got. *saihs*] sechs.

*sfera f.* (ōn) Sphäre.

*sið adv.* [zu got. *seipu-s*] spät  
 (*comp. siðar*).

*síða f.* (ōn) Seite.

*siðan adv.* [= ae. *siddan*, § 120]  
 darauf, nachher. 2. *conj.* seit-  
 dem, nachdem.

*sídi-r f. pl.* (i) nur mit *um*, *of*:  
 endlich, zuletzt.

*sið-r m.* (u) [got. *sidu-s*] Sitte,  
 Gewohnheit, Herkommen; Re-  
 ligion.

1. *síð-r adj.* (a) [ae. *síð*] lang herabhängend, tief.
2. *síðr adv. comp.* weniger; *eigi at s.*, nichtsdestoweniger (*superlat. sízt*).
- síð-vænja f.* (jön) Gewohnheit.
- síga st. v.* 1, sinken.
- sigla sw. v.* (ja) segeln.
- signa sw. v.* (ja) segnen, weihen.
- sigr m.* (a) [got. *sigis*] Sieg: *vinna s. á*, besiegen. — *-gjöf f.* (ö) Opfergabe, um sich den Sieg zuzuwenden. — *-sárl-adj.* (a) siegreich.
- † *sikling-r m.* (a) Fürst.
- silfr n.* (a) [got. *silubr*] Silber.
- silki n.* (ja) [e. *silk*] Seide. — *-ráma f.* (jön) Seidenband. — *-skyrta f.* (jön) Seidenhemd.
1. *sinn(i) n.* (a, ja) [zu got. *sinþ-s*] Mal; *at sinni*, diesmal.
2. *sin-n pron. poss.* [got. *sein-s*] sein, ihr.
1. *sinni s. sinn(i)*.
2. *sinni n.* (ja) [zum folgenden] „Gesinde“, Gefolge, Begleitung.
3. † *sinni m.* (an) [got. *ga-sinþa*] Begleiter, Genosse.
- sitja st. v.* 5 [got. *sitan*] sitzen: sitzen auf, z. B. *hest.* — *fyrir* ausgesetzt sein.
- sízt s. síðr*.
1. *sjá pron.*, dieser.
2. *sjá st. v.* 5 [got. *saihwán*] sehen. — *tíl* sich umsehen nach; sehen.
- sjaldan adv.* [got. *silda-*] selten.
- sjálf-ala adj.* (an) [zu got. *alan*] sich selbst nährend, hirtelos weidend. — *sjálf-r pron., adj.* (a) [got. *silþa*] selbst. — *-sáin-n part., adj.* (a) sich selbst besät habend.
- sjá-r m.* (wa) [got. *saiw-s*, § 32, Anm. 2] die See, das Meer.
- sjau(ndi) num.* (an) [got. *sibun*] 7, -te.
- sjávar-belti n.* (ja) [zu *sjá-r* und e. *belt*] Meeresgürtel.
- sjóða st. v.* 2, siedend, kochen.
- sjó-fang n.* (a) [zu *sjá-r*] was man auf (aus) der See fängt.
- sjón f.* (i) [got. *siun-s*] Anblick.
2. Auge, Blick.
- sjó-r s. sjá-r*.
- sjúk-r adj.* (a) [got. *siuk-s*] siech, krank.
- † *sjót n.* (wa) [zu *sitja*] Sitz, Wohnung.
- skáði m.* (an) [zu got. *skapis*] Schaden, Verlust.
- skafa st. v.* 6 [got. *skaban*] schaben.
- skáld n.* (a) [zu d. *schelten*?] Dichter. — *-skap-r m.* (a) Dichtkunst.
- skáli m.* (an) Schlafhaus.
- skálp-r m.* (a) Scheide (des Schwertes).
- skamm-r adj.* (a) kurz.
- skap n.* (a) [e. *shape*] Sinn, Sinnesart, Gemüt. — 2. *pl. skop* Schicksal, Geschick.
- skapa sw. v.* (ö) schaffen.
- skapari m.* (an) [zu got. *-skap-jan*] Schöpfer.
- skap-lyndi n.* (ja) = *skap*. — *-raun f.* (i) Ärger, Verdruss.
- skapt n.* (a) Schaft.
- skaptu-r part.* (a) = *aisl. skapad-r* (vgl. *skupa*).
- skard-r adj.* (a) [zu d. *Scharte*] zerhauen, zerbrochen.
- skurts-mað-r m.* (k) prachtliebender Mann.
- † *skati m.* (an) Krieger, Held.



- skatt-land* *n.* (a) [got. *skatt-s*] tributpflichtiges Land.
- skęgg* *n.* (ja) Bart.
- skęggjað-r* *part., adj.* (a) bärtig.
- skeina* *sw. v.* (ja) verwunden.
- skęmma* *f.* (jōn) [zu *skamm-r*] kleines Frauenhaus.
- skęmta* *sw. v.* (ja) [desgl.] unterhalten, ergötzen (*sér* sich).
- skęmtanar-ręða* *f.* (jōn) unterhaltende Erzählung. — *skęmtun* *f.* (i) [zu *skamm-r*] Zeitvertreib, Unterhaltung, Vergnügen.
- skęnkja* *sw. v.* (ja) einschenken.
- skępja* *st. v.* 6 [got. *-skapjan*] schaffen, erschaffen.
- skępna* *j.* (jōn) [zu *skapa*] Geschöpf. 2. Sinnesart.
- skęr* *n.* (ja) [zum folg.] Klippe, Schäre.
- skera* *st. v.* 4 [= d. *scheren*] schneiden; zerschneiden; *upp heręr*, Botschaft ergehen lassen, ein Aufgebot machen. — *skera-sk* einschneiden.
- skid* *n.* (a) Scheit. 2. Schneeschuh. — *skida-fang* *n.* (a) Arm voll Holz. — *-gard-r* *m.* (a) Holzstaket, Plankenzaun.
- skilja* *sw. v.* (ja) [zu got. *skilja*] trennen, scheiden, unterscheiden. 2. sich trennen, sich scheiden (*við* von). 3. ausbedingen, bestimmen. 4. verstehen, erkennen, begreifen. — *skilja-sk* sich trennen, scheiden (*viðr* von).
- skilnud-r* *m.* (u) Trennung, Abschied; Unterschied.
- skina* *st. v.* 1 [got. *skeinan*] scheinen, leuchten, glänzen.
- skinn-hjúp-r* *m.* (a) [zu d. *schinden*] Fell-, Lederjoppe.
- skip* *n.* (a) [got. *skip*] Schiff.
- skipa* *sw. v.* (ę) [zum vor.] einrichten, ordnen (auch mit *tıl*). 2. zuteilen. 3. einen Platz anweisen. 4. besetzen, bemannen. — *skipa-sk* sich ordnen. 2. sich verändern; *við* sich richten nach; nachkommen.
- skip-flak* *n.* (a) [zu d. *flackern*?] Schiffswrack.
- skipta* *sw. v.* (ja) [e. *shift*] teilen, spalten. 2. verändern. 3. tauschen. 4. ausmachen, von Bedeutung sein (*e-u*). — *s. tıl*, anfangen, unternehmen. — *skipta-sk* *hęggum við*, Hiebe wechseln, mit einander kämpfen.
- skipti* *n.* (ja) Teilung. 2. Verkehr. 3. Handel, Streit.
- skip-vęri* *m.* (jan) Schiffsgenosse.
- skira* *sw. v.* (ja) reinigen. 2. taufen.
- skir-r* *adj.* (a) [got. *skeir-s*] glänzend.
- skirra* *sw. v.* (ja) [zu *skjarr*] abwenden (*e-u*).
- skjaldar-ręnd* *f.* (i, k) [*skjęld-r*] Schildrand. — *skjald-borg* *f.* (i) Schildburg, -reihe.
- skjálfa* *st. v.* 3, zittern, beben.
- skjálę-r* *adj.* (a) scheel.
- skjalla* *st. v.* 3 [= d. *schellen*] erschallen, klingen.
- skjóta* *st. v.* 2, schießen, werfen; stossen; *eldi*, Feuer anlegen; *upp*, in die Höhe schießen. — *skjóta-sk* sich bewegen.
- skjót-leik-r* *m.* (a) Schnelligkeit. — *-ord-r* *adj.* (a) unbesonnen, voreilig in Worten. — *skjót-r* *adj.* (a) schnell.

*skjöld-r m.* (u) [got. *skildu-s*] Schild.

*skóg-r m.* (a) Wald.

*skokk-r m.* (a) Kasten.

*skó-r m.* (a) [g. *skoh-s*, § 132] Schuh.

*skora sw. v.* (ō) [zu *skera*] einschneiden. 2. zählen. 3. bestimmen; fordern, auffordern (besonders zum Zweikampfe).

*skorta sw. v.* (ai) [zu e. *short*] fehlen, mangeln an (*unpers.: e-n*).

*skot n.* (a) [e. *shot*] Schuss. 2. Wurfgeschoss, Schusswaffe. — *-hrið f.* (i) Angriff mit Schusswaffen.

*skotsk-r adj.* (a) schottisch.

*skriða st. v.* 1, schreiten, kriechen.

*skriðna sw. v.* (ō) gleiten.

*skrið-r m.* (i) [= d. *Schritt*] Lauf, Fahrt.

*skripta sw. v.* (ja) [e. *shrift*] Beichte hören (*e-m*).

*skrýða sw. v.* (ja) [zu *skrúð*, v. *shroud*] schmücken; kleiden (spez. vom kirchlichen Ornat).

*skulda-lið n.* (a) [zu d. *Schuld*] Familie und Gesinde

*skulu v. prt. pres.* [got. *skulan*] sollen, müssen. 2. werden (zur Umschreibung des *fut.*).

*skunda sw. v.* (ō) [zu *skamm-r*, § 121] eilen, sich spnten. 2. beeilen, beschleunigen (*e-u*).

1. *skúta f.* (ōn) [zu *skjóta*] schnelles, kleines Fahrzeug.

2. *skúta sw. v.* (ai) [desgleichen] überhängen, -ragen.

*ský n.* (ja) [e. *sky*] Wolken.

*skyld-r adj.* (a) [zu got. *skuldo*] schuldig, verpflichtet. 2. nötig.

*skyn f.* (jō) Einsicht; *kunna s. e-s, á e-u*, Bescheid wissen von, kennen, sich verstehen auf.

*skyndi-liga adv.* [zu *skunda*] schnell, eilig.

*skyrta f.* (jōn) [e. *shirt*] Hemd.

*skær-leik-r m.* (a) Glanz. — *skær-r adj.* (a) [vgl. *skir-r*] rein, glänzend.

*skól f.* (ō) Trinkschale.

*skólm f.* (i) Schwert.

*skomm f.* (i) [zu got. *skaman*] Scham, Schande.

*skop s. skap.*

*skoru-lig-r adj.* (a) mannhaft, tüchtig.

*skörung-r m.* (a) ein tüchtiger Mensch.

*slá st. v.* 6 [got. *slahan*, § 245] schlagen; *s. eldi i*, anzünden.

*slag n.* (a) [vgl. got. *slah-s*] Schlag, Hieb.

*sleita f.* (ōn) [zu *slita*] Ausflüchte (oder ist *sveitum* zu lesen? *S. dieses*).

*slætta sw. v.* (ja) [zu schwed. *slinta*] schlagen.

*slétt-máli n.* (ja) [zu *mál* 1] glatte Rede. — *-ord-r adj.* (a) redegewandt. — *slétt-r adj.* (a) [got. *slaiht-s*] eben, glatt.

*slíðr n. pl.* (a) und *slíðra-r f. pl.* (ō) [zu e. *slide*?] Scheide.

*slík-r pron., adj.* (a) [got. *swaleik-s*] solch; *slíkt sama*, ebenso, desgleichen.

*slíta st. v.* 1 [= d. *schleissen*] zerreißen; *upp* abreißen.

*slydra f.* (jōn) Faser, Fiber.

*slyngja st. v.* 3 [= d. *schlingen*, § 239, 1] schleudern, werfen (*e-u*). 2. zusammenfügen, bereiten.

*slodu-r f. pl.* (jōn) Schleppkleid.

*smá-r adj.* (a) [zu d. *Schmach*] klein; unbedeutend. — *-þar-*

- ma-r *m. pl.* (a) [= d. *Darm*] Weichen, Leisten.
- smíða *sw. v.* (ō) [vgl. got. *smiþon*] „schmieden“, bereiten.
- smíð-r *m.* (a, i, § 130, 6) [vgl. got. -*smiþa*] Schmied, Künstler.
- snar-liga *adv.* [zu e. *snares*] schnell.
- sna-r-p-*adj.* (a) [zu got. *sna-rþan*] scharf, heftig. 2. mutig, tapfer.
- snękkja *f.* (jūn) eine Art Kriegsschiff.
- snęlla *sw. v.* (ja) [zu *snjall-r*] „schnellen“, heftig und hastig reden; *snell-t* (*ptcp. n. als*) *adv.* heftig.
- snemma *adv.* bald. 2. zeitig, früh.
- snęrti-róðr *m.* (a) Rudern einer kurzen Strecke.
- sníða *st. v.* 1 [got. *sneiþan*] schneiden.
- snjall-r *adj.* (a) [= d. *schnell*] tüchtig, gut, dienlich, trefflich. 2. mutig. 3. beredt.
- snjá-r *m.* (wa) [got. *snaiw-s*] Schnee.
- snúa *red. v.* [zu got. *snorjo*] drehen, wenden (*e-u*). 2. drehen, flechten (*e-t*). 3. sich wenden, den Weg nehmen. — *snúa-sk* sich wenden.
- snęða *sw. v.* (ja) [zu *snáð*] speisen.
- sofa *st. v.* 5 [vgl. *svefn*] schlafen.
- sofna *sw. v.* (ō) einschlafen.
- sókn *f.* (i) [got. *sokn-s*] Angriff, Streit.
- sól *f.* (i) [got. *sauil*] Sonne — sólar-geisli *m.* (an) Sonnenstrahl. — -reit-r *m.* u [zu *rita*] Sonnenbezirk. — -sinni-s *adv. gen.* mit der Sonne (von Osten nach Westen).
- sóma *sw. v.* (ai) [zu e. *seem*] passen, sich ziemen.
- † sóma-qr-r *adj.* (a) Ehre spendend. — sómi *m.* (an) Ehre.
- sonar-gjöld *n. pl.* (a) Sohnesbusse. — son-lauss-*adj.* (a) ohne Sohn (Söhne). — son-r *m.* (u) [got. *sunu-s*] Sohn.
- sótt *f.* (i) [got. *sauht-s*] „Sucht“, Krankheit. — -daud-r *adj.* (a) an Krankheit gestorben.
- spęki *f.* (īn) [zu *spak-r*] Weisheit.
- spęnna *sw. v.* (ja) spannen, umspannen.
- spęnni-tong *f.* (k, i) Kneifzange.
- spilla *sw. v.* (ja) [e. *spill*] verderben, vernichten, beschädigen (*e-u*).
- † spilli-r *m.* (ja) Verderber; *bauga* „Ringverderber“, Fürst.
- spjall *n.* (a) [got. *spill*] Rede.
- spjót *n.* (a) Spiess. — -skapt *n.* (a), -skępti *n.* (ja) Speerschaft.
- spor *n.* (a) Spur, Fussspur.
- spord-r *m.* (a) Schwanz.
- spori *m.* (an) Sporn.
- spott *n.* (a), spott-r *m.* (a) Spott.
- spotta *sw. v.* (ō) spotten, ver-spotten.
- spretta *st. v.* 3 [mhd. *sprinzen*] springen, aufspringen.
- springa *st. v.* 3, springen, zer-springen, bersten.
- spurn *f.* (i) [zum folg.] Nachricht.
- spyrja *sw. v.* (ja) [= d. *spüren*] fragen nach (*e-s*, *at e-u*). 2. erfahren (*til* von, über).

- spyrna* *sw. v.* (ja) [zu *spori*, e. *spurn*] mit dem Fuss treten, stossen; sich stemmen (*við* dagegen). — *spyrna-sk* dass.
- spönn* *f.* (i) Spanne.
1. *stað-festa* *f.* (jōn) fester Aufenthaltsort.
2. *stað-festa* *sw. v.* (ja) bestimmen, feststellen, beschliessen. — *staðfesta-sk* festen Aufenthalt nehmen.
- staðna* *sw. v.* (ō) aufhören.
- stað-r* *m.* (i) [got. *staþ-s*] Stätte. Stelle, Ort; *nema staðar*, stehen bleiben; *i stað*, an Stelle. 2. auf der Stelle, sofort; *i annan stað*, statt dessen. 2. Richtung; *i engan stað*, in keiner Beziehung.
- stafað-r* *ptcp., adj.* (a) [zu got. *staf-s*] gestreift.
- stafn* *m.* (a) [= d. *Stamm*] Steven.
- stallari* *m.* (an) [zum folg.] „Stallmeister“, Marschall; königlicher Beamter, der für den König auf der Versammlung sprach.
- stalli* *m.* (an), *stall-r* *m.* (a) Stall. 2. Erhöhung, Altar.
- standa* *st. v.* 6 [got. *standan*, § 245] stehen. 2. stehen bleiben, stecken; verharren, dauern. 3. wert sein. — Mit *präp.* und *adv.*: *st. af*, herrühren von, folgen aus; *at* dabei stehen: *jýrir* widerstehen: *saman* versammelt sein: *upp* aufrecht stehen. 2. aufstehen; *uppi* am Leben, übrig sein: *við* widerstehen: *yfir* sich erstrecken über. — *standa-sk* *á*, sich entsprechen.
- stappa* *sw. v.* (ō) niederstampfen. 2. zusammenpacken.
- stara* *sw. v.* (ai) starren, stieren.
- starf* *n.* (a) Arbeit; Mühe, Anstrengung. — *-s-mað-r* *m.* (k) Arbeiter.
- starfa* *sw. v.* (ō) [zu d. *sterben*] arbeiten, sich abmühen, sich beschäftigen (*at e-u*, mit etwas).
- steði* *m.* (jan) [vgl. got. *-stapa*] Amboss.
1. *steðna* *f.* (jōn) [zu *stafn*] Zusammenkunft. 2. Termin. — *steðnu-lag* *n.* (a) Bestimmung einer Zusammenkunft.
2. *steðna* *sw. v.* (ja) seine Richtung nehmen, steuern. 2. anbieten, zusammenberufen (*e-m*). 3. vorladen. 4. bestimmen, festsetzen (*e-t*).
- steikja* *sw. v.* (ja) [e. *steak*] braten.
- steina* *sw. v.* (ja) [zu *stein-n* 2] färben, bemalen.
1. *stein-n* *m.* (a) [got. *stain-s*] Stein, Fels. 2. Edelstein. — *-kētil-l* *m.* (a) steinerner Kessel.
2. *stein-n* *m.* (a) Farbe, Bemalung.
- sterk-r* *adj.* (ja) stark, kräftig.
- stétt* *f.* (i) [zu ae. *stihtan*] Ordnung.
- steypa* *sw. v.* (ju) [zu e. *stoop*] stürzen, werfen (*e-u*). — *steypa-sk* stürzen (*intr.*), sich stürzen.
- stig* *n.* (a) [= d. *Steg*, *Stieg*] Schritt. 2. Stufe. 3. Rang, Stand.
- stiga* *st. v.* I [got. *steigan*] steigen, treten.
- stilla* *sw. v.* (ja) [§ 260] stillen, mässigen, zur Ruhe bringen. 2. beherrschen. 3. ordnen, einrichten.

- stinga st. v.* 3 [e. *sting*] stechen. stossen.
- stirð-r adj.* (a) steif.
- stjarna f.* (ōn) [got. *stairno*] Stern.
- stjórn f.* (i) [zu *stýra*] Regierung. Leitung. 2. Stener. — *-borði m.* (an) Steuerbord rechte Seite des Schiffes.
- stjórna sw. v.* (ō) steuern: regieren.
- stjúp-son-r m.* (u) Stiefsohn.
- stofa f.* (ōn) Stube. — *stofuhurð f.* i) Stubenthür.
- stokk-r m.* (a) Stock, Balken. Stück Holz.
- stól-l m.* (a) [got. *stol-s*] Stuhl.
- stolz adj.* (a) stolz.
- †stopi-r f. pl.* (i) Hügel (?).
- stór-andig-r adj.* (a) sehr reich. — *-fé n.* (a, u) grosser Reichtum, Vermögen. — *-fetað-r adj.* (a) [zu *feta n.*, vgl. d. *Fuss*] grosse Schritte machend. — *-fjöllótt-r adj.* (a) [zu *fjall*] mit hohen Bergen versehen. — *-illa adv.*, sehr übel. — *-kost-lig-r adj.* (a) vorzüglich. — *-lynd-r adj.* (a) hochsinnig. — *ménzka f.* (ōn) [zu *ménzkr*] Hochsinn, Freigebigkeit. — *-nér adv.*, ganz nahe daran. — *stór-r adj.* (a) [zu d. *Stier*] gross: *n. stórt*, tüchtig, gewaltig. — *-virki n.* (ja) [zu *verk*] grosses Werk: Befestigung.
- strá sw. v.* (ō) [got. *straujan*] mit Stroh belegen.
- straum-r m.* (a) Strom.
- strengja sw. v.* (ja) [zum folg.] festbinden. 2. ablegen (ein Gelübde).
- streng-r m.* (i) Strang, Bogensehne, Band, Seil, Tau.
- stríð n.* (a) Streit, Kampf.
- stræti n.* (ja) [ae. *stræt*] Strasse.
- strönd f.* (i, k) Strand.
- stund f.* (i) [= d. *Stunde*] Zeit, Weile; *d. pl. stundum*, zuweilen.
- stutt-r adj.* (a) [zu e. *stunt*] kurz.
- styðja sw. v.* [zu e. *stud*] stützen.
- stýra sw. v.* (ja) [got. *stiurjan*] steuern, regieren, *e-u*: den Weg nehmen.
- stýri n.* (ja) Steuer *n.* — *-mað-r m.* (k) Steuermann.
- tyrk-r m.* i) Stärke.
- stöði s. standa.*
- stökkva st. v.* 3 [got. *stiggan*] springen, auf-, abspringen. 2. bespritzen. z. B. *svæita*, mit Blut.
- stöðug-r adj.* (a) [zu d. *Statt*] stät, fest, beständig.
- stöðva sw. v.* (ō) hemmen, zum Stehen bringen, anhalten.
- stökkul-l m.* (a) [zu got. *-staqq-jan*] Sprengwedel.
- stong f.* (k) Stange.
- stöpn-l-l m.* (a) [d. *Stapel*] Turm.
1. *suðr n.* (a) [ahd. *sundar*] Süden. — *-ótt, -étt f.* (i) südliche Himmelsgegend.
2. *suðr adv.* südwärts, südlich.
- súga st. v.* 2, saugen.
- súla f.* (ōn) Säule.
- sumar n.* (a) Sommer.
- sumbl n.* (a) Gelage, Gastmahl.
- sum-r pron., adj.* [e. *some*] irgend ein, jemand, *n.* etwas; *pl.* einige.
- sund n.* (a) Sund. 2. schwimmen.
- sundr adv.* [got. *sundro*] entzwei, in Stücken (auch *i s.*).
- sundra sw. v.* (ō) sondern, teilen.
- sunnan adv.*, von Süden; *fyrir*

- s., südlich von. — -vedr *n.* (a) Südwind.
- sunn-lending-r *m.* (a) Südisländer.
- sunnu-dag-r *m.* (a) [got. *sunno*] Sonntag.
- † sút-hrórandi *part., adj.* (an) schmerzerregend.
- svá *adv.* [got. *swa, swe*] so; (ok) *svá*, und gleichfalls.
- svala-r *f. pl.* (ō) „Kühlgang“, an der Seite offener Gang, Gallerie an der Seite des Hauses.
- svar *n.* (a) [vgl. e. *answer*] Antwort.
- svara *sw. v.* (ō) [zu got. *swaran*] antworten (*e-u* etwas).
- swar-dagi *m.* [zu *sværja*] (an) Eidschwur, Eid.
- † svarra *sw. v.* (ō) rauschen, brausen.
- svart-r *adj.* (a) [got. *swart-s*] schwarz.
- svefn *m.* (a) Schlaf.
1. sveifla *f.* (ōn) [zu *svífa*] Schwung.
2. sveifla *sw. v.* (ja, ō) schwingen (*e-u*).
- svein-n *m.* (a) [e. *swain*] Bursch, Junge; Mann.
- sveit *f.* (i) Haufe, Truppe, Schar; Partei. 2. Bezirk, Landschaft, Gegend.
- sveiti *m.* (an) Schweiss. 2. *poet.* Blut.
- svelga, svelgja *st. v.* 3 [= d. *schwelgen*] verschlingen, verschlucken, austrinken.
- svella *st. v.* 3, schwellen.
- sverd *n.* (a) Schwert. — -s-egg *f.* (jō) Schneide des Schwertes.
- sværja *st. v.* 6; *sw.* (ja) [got. *swaran*] schwören. — *sværja-sk i*, sich durch Eid verbinden zu.
- svíða *st. v.* 1, brennen, schmerzen.
- svífa *st. v.* 1 [got. *sweiban*] treiben (*unpers.: e-u*).
- svipta *sw. v.* (ja) [zu e. *swift*] hastig reissen, raffén, schnappen (*e-u*).
- sví-virðing *f.* (ō) Schande, Kränkung. — -virð-lig-r *adj.* (a) beschämend.
- syðri *adj. comp.* (jan) südlicher.
- sykn *adj.* (a) [got. *swikn-s*] schuldlos. 2. straffrei.
- sýkn *adj.* (a) [zu *sókn*] in: s. *dag-r*, Tag, wo man gerichtlich belangen kann, Wochentag.
- sýn *f.* (i) [got. *siun-s*] Aussehen, Anblick.
- sýna *sw. v.* (ja) zeigen. — *sýna-sk* sich zeigen. 2. erscheinen, scheinen.
- synd *f.* (i) Sünde. — -var-liga *adv.* sich vor Sünden hütend.
- syngja, syngva *st. v.* 3 [got. *siggwan*] singen.
- sýn-r *adj.* (a) [got. *-siun-s*] sichtbar, deutlich, offenbar.
- sýsla *f.* (ōn) Verrichtung, Geschäft, Arbeit. 2. Amt. 3. Distrikt. — sýslu-mað-r *m.* (k) königlicher Beamter, der die Einkünfte des Königs erhob und den Leuten zu ihrem Rechte verhalf.
- systir *f.* (k) [got. *swistar*] Schwester. — systur-son-r *m.* (u) Schwestersohn, Nefte.
- sýta *sw. v.* (ja) [zu *sút*] trauern, betrauern.
- sáði *n.* (ja) [zu got. *-sāþ-s*] Saat-korn. 2. Ernte.
- sáing *f.* (k) Bett.

*sáel-l* *adj.* (a) [got. *sel-s*] glücklich.

*sáe-r* s. *sjá-r*.

*sáti* *n.* (ja) [e. *seat*, zu got. *-set-s*] Sitz.

*sátt f.* (i) [got. *sah-t-s*] Vergleich. Vertrag. — *sáttar-boð* *n.* (a) Friedensanerbieten. — *-gærd f.* (i) Übereinkunft. Friedensschluss.

*sáetta* *sw. v.* (ja) [got. *-sah-tjan*] vergleichen, aussöhnen. — *sáetta-sk* sich vergleichen. einen Vergleich eingehen.

*sófa* *sw. v.* (ja) [zu *sofa*] einschläfern. 2. töten. schlachten.

*sókkja* *sw. v.* (ja) [got. *sok-jan*, § 262] suchen. aufsuchen. holen. 2. anklagen; angreifen, verfolgen. 3. überwältigen; sich in Besitz setzen, einnehmen. 4. betreiben. — Mit *þráp.* und *adv.*: s. *a*, aufsuchen. 2. angreifen: *at*. besuchen, kommen zu; *i heindr* e-m. angreifen: *inn* um, kommen nach. — *sókkja-sk* einander angreifen.

1. *sókkva* *st. v.* 3 [got. *sig-qan*] sinken, versinken.

2. *sókkva* *sw. v.* ja [got. *sag-q-jan*] senken, versenken (e-u). — *sókkva-sk* sich senken. sinken.

*sómið* *f.* (i) [zu e. *seem*] Ehre. Ansehen.

*sóm-r* *adj.* (a) geziemend. passend.

*söt-r* *adj.* (a) süß. lieb.

*sogn* *f.* (i) Aussage. Erzählung.

*sók* *f.* (ö, i) Sache. Rechtssache. Anklage. 2. Grund. Ursache. — *fyrir þá* s. aus dem Grunde: (*fyrir*) *sakar* (-ir) oder *sokum* e-s, wegen, um ... willen.

*sólf* *f.* (i) [got. *saiv-cala*] Seele.

*söng-hús* *n.* (a) Chor der Kirche. — *söng-r* *m.* (wa) [got. *saggw-s*] Sang. Gesang.

*sótt* s. *sétt*.

## T.

*tafl* *n.* (a) [= d. *Tafel*] Brettspiel.

*taka* *st. v.* 6 [zu got. *tekan*] nehmen. greifen. fangen. 2. erreichen (einen Ort). 3. bekommen. erhalten. z. B. *arf*. 4. empfangen. aufnehmen (e-m). 5. beginnen, anfangen. — *taka-sk* seinen Anfang nehmen. — Mit *þráp.* und *adv.*: *a*, fertig bekommen. zu Wege bringen. 2. besteigen: *af* fortreißen. 2. abschaffen. 3. aufhören: *i sundr*, entzwei. durchschneiden. 2. entzwei gehen; *ofan* abheben. 2. abbrechen: *saman* zusammenschliessen, sich berühren: *tíl* beginnen, z. B. *máls*, das Wort ergreifen: die Erzählung wieder aufnehmen: *undir sik*, in Besitz nehmen: *upp* fortnehmen, sich bemächtigen; *við* aufnehmen: annehmen.

*tákn* *n.* (a) [ae. *tácn*, got. *taikn-s*] Zeichen.

*tákna* *sw. v.* (ö) anzeigen, bezeichnen, bedeuten.

*tal* *n.* (a) [= e. *tale*] Gespräch. Unterhaltung. 2. Zahl. Zählung. Berechnung: *halda t. af*, achten.

*tala* *sw. v.* (ö), reden. sprechen. — *tala-sk* *við*, miteinander sprechen.

*tangi* *m.* an Spitze.

*tár* *n.* (a) [zu got. *tagr*] Zähre.

*targa* *f.* (ön) [e. *target*, d. *Zarge*] Schild.

*taum-r* *m.* (a) Zaum, Zügel.

- teiti f.* (īn) [zu *teit-r*, ahd. *zeiz*] Lustigkeit, Fröhlichkeit.
- tēlja sw. v.* (ja) erzählen, sagen. 2. zählen, rechnen. — *tīl e-s*, Anspruch machen auf. — *tēlja-sk undan*, Ausflüchte machen.
- tēngdi-r f. pl.* (i) [zu d. *zāhe*] verwandtschaftliche Verbindung.
- teygja sw. v.* (ja) [zu *tjóa*] schaffen.
- tīd f.* (i) Zeit; *pl.* Gottesdienst (eigentlich „*horae*“).
- tīdindi n. pl.* (ja) Zeitungen, Nachrichten. 2. Begebenheiten; *spyrja tīdinda*, sich nach Neuigkeiten erkundigen.
- tīd-r adj.* (a) häufig, üblich, allgemein, gewöhnlich. — *n. tīt-t los*, z. B. *hvat er t.?* was ist los, was giebt's neues, wie stehts? 2. oft, häufig. 3. schnell; *sem tīdast*, so schnell als möglich.
- tīgn f.* (i) Würde, Rang. — *tīgnar-nafn n.* (a) Ehrenname.
- tīg-r m.* (u) [got. *tīgu-s*] -zig, Zehner, Anzahl von zehn.
- tīl pröp., adv.* [zu got. *tīl-s*] I. *pröp.* zu; nach; bis; in Beziehung auf; wegen. — *tīl þess*, bis; *tīl þess at*, damit, auf dass. II. *adv.* hinzu; da; *koma tīl*, hinzu kommen; sich einfinden; *vera t.*, da sein. 2. zu, allzu (verstärkend bei *adj.* und *adv.*).
- tīl-fong n. pl.* (a) Ausstattung; Mittel. — *-skipun f.* (i) Anordnung, Bestimmung; *hafa t.*, etwas anordnen. — *-tēkja f.* (jōn) [zu *taka*] Unternehmung. — *-tēk-r adj.* (ja) wer aufgegriffen werden darf, vogelfrei. — *-visun f.* (i) Anweisung.
- tīmi m.* (an) [e. *time*] Zeit. 2. Glück.
- tīndótt-r adj.* (a) zackig, spitz, kantig.
- tinna f.* (ōn) Feuerstein.
- tīrar-lauss adj.* (a) ohne Ehre, ehrlos. — *tīr-r m.* (i) [zu d. *Zier*] Ehre, Ruhm.
- tīn(n)di num.* (an) [got. *taihun-da*] zehn, -te.
- tjald n.* (a) Zelt.
- tjalda sw. v.* (ō) ein Zelt (Zelte) aufschlagen.
- tjóa st. v.* 2, *sw. v.* (ja, ō) [got. *tīuhan*, § 235, Anm. 2] helfen; *part.* † *togin-n* gezogen.
- toga sw. v.* (ō) [zu d. *zögern*] ziehen.
- † *togin-n s. tjóa.*
- tólf(ti) num.* (an) [got. *twatīf*] zwölf(te).
- toll-r m.* (a) Zoll; Abgabe.
- tōr- prāj.* [got. *taz-*] schwer. — *-flutt-r adj.* (a) [*part.* von *flytja*] schwer auszuführen. — *-tīma sw. v.* (ja) [zu *tīmi*] töten (*e-v*). — *-væld-r adj.* (a) [zu *valda*] schwer, schwierig.
- traud-r adj.* (a) unwillig, ungeru; *n. traut-t* kaum.
- traust n.* (a) [vgl. got. *trausti*] Zuversicht, Vertrauen; *bera t. tīl*, sich getrauen, wagen. 2. Hilfe, Schutz, Sicherheit.
- traust-r adj.* (a) treu, zuverlässig. 2. stark.
- tré n.* (a) [got. *triu*, § 40; 102, 3: 134] Baum. 2. Holz.
- † *trēdja sw. v.* (ja) treten auf, unter die Füße treten.
- tregi m.* (an) [zu got. *trigo*] Sorge.
- treg-r adj.* (a) [zu d. *träge*] unwillig, -lustig.
- tré-skapt n.* (a) Holzschaft.



*treysta* *sw. v.* (ja) [= d. *trösten*] fest machen. — *treysta-sk* vertragen; wagen, den Mut haben.

*trjóða* *f.* (ön) [zu *tré*] Stange.

*troða* *st. v.* 4 [got. *trudan*] treten.

*trog* *n.* (a) Trog.

*troll* *n.* (a) Unhold. — *-a-gang-r*

*m.* (a) Umgehen von Unholden.

Spukerei. — *-kona* *f.* (ön) Hexe.

1. *trúa* *f.* (ön) Treue; Glaube.

2. *trúa* *sw. v.* (ai) [got. *trawan*] trauen, vertrauen, glauben

*trúnuð-r* *m.* (u) Vertrauen, Glaube.

*trú-r* *adj.* (a) treu, zuverlässig.

*troð* *f.* (i) [zu *troða*; ahd. *trata*] Bezirk, Ort.

*tún* *n.* (a) [= d. *Zaun*] eingezäuntes Grundstück. 2. Hof, Gehört: *pl.* Wohnsitz.

*tunga* *f.* (ön) [got. *tuggo*] Zunge. 2. Sprache. 3. Volk.

*turn* *m.* (a) Turm.

*tu-ttugu* *num.* [vgl. got. *twaiti* *tigju-s*, § 317. Aum.] zwanzig.

*tvei-r* *num. pl.* [got. *twaiti*, § 202 f.] zwei.

*tvi-eyring-r* *m.* a zwei Öre wiegend oder wert. — *-henda* *sw. v.* (ja) mit beiden Händen greifen. — *-tug-sessa* *f.* (ön) Schiff mit zwanzig Ruderersitzen.

*týna* *sw. v.* ja verderben, vernichten (*e-u*). — *tína-sk* zu Grunde gehen, umkommen.

*tæla* *sw. v.* (ja) [zu *töl*, ahd. *zila*] bethören, überlisten: *um e-n*, fertig werden mit, überwinden, bewältigen.

*tō* *f.* (k) Zehe.

*tōfl* *f.* (i) [zu *tāfl*] Figur im Brettspiel.

*tōg* *f.* (ō, k) [zu d. *Zacken*] Faser, Wurzel.

*tōng* *f.* (k) Zange.

*tōnn* *f.* (k) [vgl. got. *tunþu-s*] Zahn.

## U.

*ū* *s.* *ó*.

*uð-r* *s.* *unn-r*.

*ugga* *sw. v.* (ai) [vgl. e. *ugly*] fürchten.

*úlfr* *m.* a [got. *ulfs*] Wolf.

*ull* *f.* (ō) [got. *ulla*] Wolle. — *ullar-lagð-r* *m.* (a) Wolldecke.

*um* *prāp.* 1. *lokal.* um herum: über, durch. 2. *temp.* bei, innerhalb. 3. über, von, betreffs: mit Bezug auf.

*um-band* *n.* (a) Verband. — *-boð* *n.* a Vollmacht. — *-bót* *f.* (k) Verbesserung; Hilfe. — *-hverfi-s* *adv. gen.* [zu *hverfa*] rund umher. — *-sjá-r* *m.* (wa) Weltmeer, Ozean. — *-sýsla* *f.* (ön) Unterstützung.

*una* *sw. v.* (ai) [zu got. *-unand-s*] zufrieden sein mit (*e-u*, *við e-t*).

1. und *f.* (i) [zu got. *und-s*] Wunde.

2. und = *undir*.

*unda* *sw. v.* (ō) [got. *-undon*] verwunden.

*undan* *adv.* fort, fort von (*e-u*).

*undar-lig-r* *adj.* (a) [zu *undr*] wunderlich, -bar.

*undir* *prāp.* [got. *undar*] unter. 2. neben, längs z. B. *land-it*. — *-fōrul-l* *adj.* (a) [zu *fara*] falsch, hinterlistig, heimtückisch.

*undr* *n.* a Wunder, wunderliche Sache.

*undra* *sw. v.* (ō) wundern, sich wundern. — *undra-sk* sich wundern, verwundert werden über, mit Verwunderung betrachten.  
*ung-menni n.* (ja) [zu *mað-r*] junger Mensch, Mann. — *ung-r adj.* (a) [got. *jugg-s*] jung.

*unna v. prt. prs.* [= d. *g-önnen*] lieben, *e-m.* 2. gönnen, *e-m e-s.* — *unna-sk* einander lieben.  
*unn-r f.* (jō) [ahd. *undea*] Welle, Woge.

*unz conj.* [= *und* *es.* got. *und*] bis.  
*upp adv.* [zu got. *iup*] auf, hinauf, aufwärts; oben. *u. frá*, oberhalb.

*upp-fylla-sk sw. v.* (ja) sich erfüllen (*e-s* mit etwas). —  
*-fözla f.* (ōn) Erziehung. —  
*-haf n.* (a) [zu *hefja*] Anfang.  
*uppi adv.* oben; *vera u.*, vorhanden sein, stehen bleiben; leben.

*upp-saga f.* (ōn) Vortrag (der Gesetze). — *-taka st. v.* 6, wählen. — *-væxt-r m.* (u) Aufwachsen.

† *úr-sval-r adj.* (a) nasskalt.

*út adv.* [got. *ūt*] aus, hinaus.

*útan adv.* [got. *ūtana*] von aussen: *fyrir ú.*, ausserhalb; ausser.

*útan-land-s adv. gen.* ausser Landes, in der Fremde. — *-lendi-s* dass. — *-verd-r adj.* (a) nach aussen gekehrt; äussere.  
*útar adv. comp.* weiter hinaus. —  
*-liga adv.* weit draussen, ausserhalb.

*út-byrdi-s adv. gen.* [zu *bord*] ausserhalb des Bordes; über Bord.

*úti-dyr(-r) f. pl.* (k) Aussenthür, die in den Vorplatz führt. — *-dura-um-búning-r m.* (a)

Rahmen, Erfassung der Aussenthür.

*út-lagi m.* (an) [e. *out-law*] Friedloser, Verbannter. — *-laus n f.* (i) Auslösung, Lösegeld. —  
*-leid f.* (i) die äussere Fahrstrasse; der Weg ausserhalb der Schären. — *-lendi-s adv. gen.* ausser Landes, im Auslande. — *-lég-r adj.* (ja) friedlos, verbannt. — *-róðr m.* (a) Hinausrudern (ins Meer), Fischfang (im Meere).

*uxa-húð f.* (i) Ochsenhaut. —  
*uxi = oxi.*

## V.

*vad n.* (a) Furt (zum Durchwaten).

*vada st. v.* 6, waten, gehen.

*vad-r m.* (i) [zu got. *-widan*] Schnur, Angelschnur.

*vaf-r-logi m.* (an) wabernde, flammende Lohe.

*vág-r m.* (a) [got. *weg-s*] Bucht. —  
*-skorin-n part.* (a) [zu *skera*] von Buchten durchschnitten.

*vaka sw. v.* (ai) [got. *wakan*] wachen.

*vakua sw. v.* (ō) [got. *-waknan*] erwachen.

*val adv.* wohl.

*vald n.* (a) Gewalt, Macht; *ganga á e-s v.*, sich in jemandes Gewalt geben.

*valda st.-sw. v.* [got. *waldan*, § 277] Gewalt, Macht haben über. 2. veranlassen, bewirken, verursachen, *e-u*; *geta valdið*, fertig bringen.

*val-kyrja f.* (jōn) [zu *kjósa*] Walküre, göttliche Schlachttjungfrau. — *val-r m.* (i) die auf

- der „Walstatt“ liegenden Toten.
2. Kampf. — *-slöngva f. (ön)* [zu *slengva*] Schleudermaschine, Balliste.
- vanda sw. v. (ö)* Sorgfalt, Mühe auf etwas verwenden. — *vanda-sk* schwer werden.
- vanda-mál n. (a)* schwierige Sache. — *vand-gætt-r part., adj. (a)* [zu *g-æta*] schwer zu hüten, zu bewahren.
- vandi m. (an)* Schwierigkeit, Verlegenheit. 2. Verpflichtung durch Verwandtschaft: Verwandtschaft.
- vandí m. (an)* Gewohnheit.
- vand-kvæði n. (ja)* schwierige Lage, Verlegenheit. — *-liga adv.* sorgfältig, genau. 2. vollständig, durchaus, gänzlich. — *vand-r adj. (a)* schwierig. 2. wählerisch. 3. wenig umgänglich.
- vánd-r adj. (a)* böse, schlecht. 2. gering, unansehnlich.
- vand-ræði n. (ja)* Schwierigkeit, Verlegenheit.
- vani m. (an)* Gewohnheit.
1. *van-r adj. (a)* gewohnt (*e-u an*).
2. *van-r adj. (a)* [got. *wan-s*] entblösst von, Mangel leidend (*e-s an*).
- vápn n. (a)* [got. *wepn*] Waffe. — *-a-brak n. (a)* Waffenlärm. — *-skipti n. (ja)* Kampf. — *vápn-för-r adj. (a)* waffentüchtig. — *-föt n. pl. (a)* Rüstung. — *-höf-r adj. (a)* [zu *hæfa*] als Waffe dienlich, tauglich. — *-laus-s adj. (a)* waffenlos.
- vár n. (a)* Frühling.
1. *vara sw. v. (ö)* [zu got. *warei*] warnen. — *vara-sk við*, sich wahren, sich in Acht nehmen vor.
2. *vara sw. v. (ai)* ahnen, erwarten (*unpers.: mik varir e-s*, ich ahne).
- vára sw. v. (ö)* Frühling werden.
1. *varða f. (ö)* [zu got. *-ward-s*] Merkzeichen.
2. *varða sw. v. (ö)* [zum vor.] kosten.
- varð-hald n. (a)* Wachhalten. — *-veita sw. v. (ja)* hüten, bewahren, bewachen. — *-veizla f. (ön)* Verwahrung. 2. Sachen, die man in Verwahrung hat.
- varg-r m. (a)* [got. *warg s*] Wolf.
- var-la, -liga adv.* [zu *var-r*] kaum.
- varnan s. vörnun.*
- var-r adj. (a)* [got. *war-s*] aufmerksam, vorsichtig; *verða v.*, gewahr werden (*við e-t* oder *e-s*). — *n. var-t* kaum.
- vár-r pron.*, unser.
- vask-r adj. (a)* [zu *vaka*] rasch, mutig.
- vatn n. (a)* [vgl. got. *wato*] Wasser. 2. Landsee.
- vátta sw. v. (ö)* [zu got. *wahtwo*] zeugen, bezeugen.
- vaxa st. v. 6* [vgl. got. *wahsjan*] wachsen, bewachsen.
- vé n. (a)* [got. *weih*] Heiligtum, Opferstätte.
- veðja sw. v. (ö)* [got. *-wadjon*] wetten (*e-u*).
- veðr n. (a)* Wetter. 2. Unwetter, Sturm.
- vega st. v. 5* [vgl. got. *weihañ*] anfallen, angreifen; hauen. 2. fällen, töten.
- vegandi part. m. (nd)* Mörder, Töter.
- vegg-r m. (i)* [got. *-waddju-s*, § 110] Wand.

*veg-lig-r adj.* (a) [zu *veg-r* 2] ansehnlich, prächtig.

*vegna sw. v.* (ō) [zum folgenden] gehen, ergehen.

1. *veg-r m.* (a, i) [got. *wig-s*] Weg. 2. Richtung, Seite; *beggja vegna*, auf beiden Seiten. 3. Art und Weise; (*á*) *annan veg*, anders.

2. *veg-r m.* (a) Ehre, Ansehen. — *-semð f.* (i) dass.

*veiða sw. v.* (ja) [= d. *weiden*] jagen, fangen, töten, fischen.

*veidi-för f.* (ō) Jagd, Jagdpartie. — *-mað-r m.* (k) Waidmann, Jäger. — *veid-r f.* (jō) [= d. *Weide*] Jagd, Fischfang. 2. Jagdbeute, Fang.

*veifa sw. v.* (ja) [e. *wa(i)ve*] schwingen.

*veina sw. v.* (ō) [zu got. *wainag-s*] jammern, klagen.

*veinnun f.* (i) Jammer.

*veita sw. v.* (ja) [zu *vita*] gewähren, darbieten, geben, beibringen, einräumen, gestatten, zulassen. 2. helfen, unterstützen. 3. bewirten, aufnehmen.

*veizla f.* (ōn) [zum vor.] Gastmahl, Bewirtung. 2. Belehnung mit einem königlichen Gute.

*vekjja sw. v.* (ja) wecken. 2. vorbringen.

*vel adv.* [vgl. got. *waita*] wohl, gut; reichlich; sicherlich.

*vél f.* (ō) [vgl. e. *wile*] List.

*veldi n.* (ja) Gewalt, Herrschaft. 2. Reich.

*velja sw. v.* (ja) [got. *valjan*] auswählen: *at mannkostum*, die trefflichsten auswählen.

*velkja sw. v.* (ja) [zu d. *walken*] umhertreiben.

1. *vella st. v.* 3, wallen, kochen (*intrans.*).

2. *vellja sw. v.* (ja) kochen (*trans.*). *velta st. v.* 3, sich wälzen, rollen; umfallen.

† *velti-flug n.* (a) „Wälzflug“; *v. steina*, Wasserfall. — *-lig-r adj.* (a) rollend.

*venði-liga adv.* [zu *vand-r*] sorgfältig, genau.

1. *venja f.* (jōn) [zu *ván-r* 1] Gewohnheit.

2. *venja sw. v.* (ja) gewöhnen.

*venzla-mað-r m.* (k) [zu *vandi*] Verwandter.

*ver n.* (ja) [zu d. *Werd-er*] Fangort am Meeresufer.

*vé-r pron.* [got. *wei-s*] wir.

*vera st. v.* 5 [got. *wisan*, § 243; 278] sein. 2. da sein. 3. stehen bleiben. — Mit *práp.* und *adv.*: *at*, zugegen sein; *at e-u*, beschäftigt sein mit; *til* vorhanden, da sein; *uppi* leben, bestehen, existieren.

*verð n.* (a) [zu got. *wairþ-s*] Wert, Preis. 2. Lohn.

*verða st. v.* 3 [got. *wairþan*] werden. 2. geschehen, sich ereignen, eintreffen. 3. müssen, sollen (vor folg. *inf.*). 4. erfahren. — Mit *práp.*: *v. til*, unternehmen, ausführen; *við* sich aufführen, benehmen.

1. *verð r m.* (n) Mahlzeit. 2. Speise.

2. *verð-r adj.* (a) [got. *wairþ-s*] wert, würdig.

† *verðung f.* (ō) Gefolgschaft, Kriegerschar.

*verja sw. v.* (ja) [got. *warjan*] wehren, schützen, verteidigen. 2. verwehren, vorenthalten, streitig machen.

verk *n.* (a) Werk. Arbeit.

verma *sw. v.* (ja) [got. *warmjan*] wärmen.

verr *adv. comp.* [got. *wairs*] schlimmer; sup. *verst*.

verri *adj. comp.* (an) [got. *wair-siza*] schlimmer; sup. *verst-r*.

versna *sw. v.* (ö) [zum vorigen] sich verschlimmern. schlimmer werden.

ver-öld *f.* (i) [got. *wair* — isl. *öld*] Welt.

vesa = *vera*.

vestan *adv.* von Westen: *fyrir v. e-t*, westlich von.

1. vestr *n.* (a) West. Westen.  
2. *adv.* im, gegen Westen.

2. vestr *adj.* (a) westlich.

vetr *m.* (k) [got. *wintru-s*] Winter.  
2. Jahr. — -ar-megn *n.* (a) härteste Zeit des Winters. — -grön-n *adj.* (a) wintergrün. — -næt-r *f. pl.* (k) „Winternächte“, der erste Wintertag 14. Okt.

vidd *f.* (i) [e. *width*] Weite.

við *prāp. adv.* [e. *with*] I. *prāp.*

1. mit *acc.* bei; gegen. wider: mit, z. B. *berjask við e-n*, mit jemand kämpfen: *við þetta*, gleich darauf: *við tólfta mann*, selbstzwölft. 2. mit *dat.* gegen, z. B. *taka við*, entgegennehmen. II. *adv.* dabei, dagegen, damit: *koma við*, dazu kommen: *liggja við*, gelten, auf dem Spiele stehen.

viða *adv.* weit, weit umher.

vidar-teinung-r *m.* (a) [*við-r* I und zu got. *tain-s*] Schössling.

við-bragð *n.* (a) schnelle Bewegung, Stoss, Ruck. — -fara-r *f. pl.* (ö) Behandlung.

við-förul-l *adj.* (a) [zu *fara*] weit gereist.

1. við-r *m.* (u) [e. *wood*] Baum.  
2. Holz. 3. Gehölz. Wald.

2. viðr *prāp.* [got. *wiþra*] = *við*.

við-r *adj.* (a) weit, breit: *n. vilt*.

viðr-eign *f.* (i) Umgang. Verkehr: *illr v-ar*, mit dem schwer umzugehen oder auszukommen ist. — -likja-sk *sw. v.* (ja) sich vergleichen, sich gleich setzen. — -mæli *n.* (ja) Unterhaltung.

við-taka *f.* önn Aufnahme. Empfang. 2. Widerstand. — -var-r = *varr við*.

÷ við *n.* (a) Weib. 2. Gattin.

vig *n.* (a) [zu got. *weihan*] Kampf. Streit. 2. Todsschlag. — -voll-r *m.* (u) Kampfplatz.

vigja *sw. v.* (ja) [zu got. *weihan*] weihen, einweihen.

vik *f.* (k) [zu d. *weichen*] Bucht.

vika *f.* önn [got. *wiko*] Woche.

vil *n.* (a) Elend. Not, Mühsal. — -mög-r *m.* (u) Unglücklicher, Elender.

vili *m.* (jan) [got. *vilja*] Wille.

vilja *sw. v.* [got. *viljan*, § 279] wollen.

villi-gölt-r *m.* (u) [got. *vilþei-s*] Wildeber.

vin = *vin-r*.

vin *n.* (a) [got. *wein*] Wein.

vina-bod *n.* (a) Gastmahl für Freunde. — vinar-auga *n.* (an) freundliches Auge, freundlicher Blick.

vinátta *f.* önn Freundschaft; *leggja vinóttu*, Freundschaft schließen.

vin-ber *n.* (ja) Weinbeere.

vinda *st. v.* 3 [got. *windan*] winden, drehen. — vinda-sk *við*, sich winden, wenden.

*vind-r m.* (u) [got. *wind-s*] Wind.  
*vin-fengi n.* (ja) Freundschaft.  
 freundschaftlicher Verkehr.

*vin-gjöf f.* (ö) Freundschafts-  
 gabe.

*vingun f.* (i) Freundschaft.

*vinna st. v.* 3 [got. *winnan*] aus-  
 richten, ausführen, vollführen;  
 arbeiten; *v. eid*, einen Eid ab-  
 legen; *e-t til e-s*, verdienen.  
 2. gewinnen; einnehmen; über-  
 winden. 3. nützen. — *vinna-sk*  
 ausreichend sein; gereichen.

*vin-r m.* (i) [ahd. *wini*] Freund.  
*vinstri adj.* (an) [ahd. *winistar*]  
 link.

*vin-sæld f.* (i) Beliebtheit, Gunst.  
 — *-sæl-l adj.* (a) beliebt.

*vin-vid-r m.* (u) Weinstock.

*virða sw. v.* (ja) [got. *-wairþjan*]  
 achten, schätzen, Wert legen auf.  
 2. meinen, denken.

*virðing f.* (ö) Schätzung. 2. Ehre,  
 Ansehen, Würde. 3. Beweis von  
 Verehrung. — *-a-mað-r m.* (k)  
 Mann von Ansehen und Stel-  
 lung. — *-mun-r m.* (i) Unter-  
 schied an Würde, Rang.

*virðu-lig-r adj.* (a) vornehm, an-  
 gesehen. 2. ansehnlich, prächtig.

1. *vísa f.* (ön) [= d. *Weise*]  
 Strophe.

2. *vísa sw. v.* (ja) [got. *-weisjan*]  
 weisen, zeigen; *v. til*, anweisen.

† *visi m.* (an) „Weiser“, Fürst.

*vis-liga adv.* für gewiss. —  
*vis-s adj.* (a) [got. *-weis*] weise,  
 klug. 2. gewiss, sicher; *at vísu*,  
 gewiss, bestimmt; *til viss* für ge-  
 wiss, sicher.

*vist f.* (i) [got. *wist-s*] Aufenthalt,  
 Kost und Logis; *vera vistum*, sich  
 aufhalten. 2. Proviant, Speise.

1. *vit n.* (ja) [got. *-witi*] Verstand;  
*vel viti borinn*, verständig.

2. *vit n.* (ja) [zu got. *-weitan*]  
 Besuch.

3. *vit pron.* [got. *wit*] wir zwei.  
*vita v. prt.-prs.* 1 [got. *witan*]  
 wissen, kennen; (*til*) *e-s*, von  
 etwas wissen, etwas verstehen.  
 2. untersuchen. — *part. vitad-r*  
 (a) offenbar, bekannt.

*vitka-sk sw. v.* (ö) [zum folg.,  
 § 353, 7] zur Besinnung kommen.

*vit-r adj.* (a) [zu *vita*] weise, klug,  
 verständig.

*vón f.* (i) [got. *wen-s*, § 23] „Wahn“,  
 Hoffnung, Erwartung; *sem v.*  
*var*, wie zu erwarten war; *eiga*  
*v. e-s*, hoffen, Aussicht haben,  
 etwas erwarten können; *vita v.*  
*i*, eine Vorstellung oder Ahnung  
 haben.

*vægd f.* (i) [zu d. *Wage*] Schonung.

*vægja sw. v.* (ja) aus dem Wege  
 gehen, nachgeben, sich richten  
 nach, (*fyrir*) *e-m*.

*væn-lig-r adj.* (a) [zu *vón*] hoff-  
 nungsvoll. 2. wahrscheinlich;  
 natürlich, angemessen. — *væn-n*  
*adj.* (a) hoffnungsvoll, ver-  
 sprechend. 2. wahrscheinlich,  
 natürlich. 3. schön, hübsch.

*vænta sw. v.* (ja) [zu *vón*] er-  
 warten, hoffen (*e-s*); auch unpers.:  
*mik væntir*, ich erwarte.

*vætta = vænta*.

*vætt-r f.* (i) [got. *vaiht-s*, § 156, 2]  
 „Wicht“, lebendes Wesen, bes.  
 göttliches; *ekki vætta*, nichts.

*væð f.* (i) [ahd. *wât*] gewebtes  
 Zeug; *pl.* Kleider.

*völl-r m.* (u) Ebene, Fläche;  
 Boden; Kampfplatz.

*völva f.* (ön) [zu got. *valu-s*] Seherin.

*vönd-r m.* (u) [got. *wandu-s*] Stock. Stab. 2. Streifen.

*vörn f.* (i) [zu *vora* 1] Verteidigung.

*vörnun f.* (i) Warnung.

*vött-r m.* (u) [zu *votta*] Zeuge.

*vöxt-r m.* (u) [got. *wahstu-s*] Wuchs: Grösse, Gestalt.

*vözt f.* (i) Fischplatz.

## Y.

*yðvar-r pron.* [got. *izvar*] ener.

*yfir prāp.* [got. *yfar*] über. —

*-bót f.* (k) „Überbusse“, Ersatz.

Genugthuung. — *-lit n.* (a)

Ansehen. — *-mað-r m.* (k)

Obmann. Vorsteher. — *-stiga*

*st. v.* 1. besiegen.

*yfrin-n adj.* (a) [zu *qfar*] hin-

reichend, genügend.

*ýla sw. v.* (ja) heulen.

*ý-mis-s adj.* (a) [zu got. *missa*]

verschieden, abwechselnd: *ym-*

*sum* wechselweise.

*ymja sw. v.* (ja) rauschen, brausen.

*yndi n.* (ja) [zu *una*] Behaglich-

keit. 2. Wohnsitz.

*yrkja sw. v.* (ja) [got. *workjan*,

§ 262] wirken, arbeiten, be-

arbeiten. 2. verfassen, dichten.

*ýtta-r m. pl.* ja Männer.

*ýtri adj. comp.* an äussere: sup.

*ýtr-r.*

## Th.

*þá adv.* [got. *þan*] da, dann, da-

mals. 2. darauf. — *þa er, als.*

*þaðan adv.* [vgl. got. *þaðsi*, *þa-*

*þro*] von da, von der Zeit an.

*þagna sw. v.* (þ) [zu got. *þahan*]

verstummen, still werden.

*þakka sw. v.* (þ) [zu got. *þagk-s*]

danken: *þ-m-e-t*, jemand für etwas.

*þangat adv.* [= *\*þann veg at*] dort-, dahin.

*þanneg, -ig, -ug adv.* [= *þann veg*] dahin: so.

*þar adv.* [got. *þar*] da, dort; dort-

hin bei *koma*).

*þat pron. n.* [got. *þata*] das (zum

*m. sð*).

*þegar adv.* sofort, sogleich: *þ. er,*

sobald als.

*þegja sw. v.* (ja) [zu got. *þahan*]

schweigen.

*þegn m.* (a) „Degen“, freier Mann.

*þekja sw. v.* (ja) decken, bedecken.

*þenja sw. v.* (ja) [got. *þanjan*]

dehnen.

*þér pron.* = *ér* ihr.

*þessi pron.* dieser.

*þiggja st. v.* (þ) [§ 242. Anm. 2]

empfangen.

*þili n.* (ja) [= d. *Diele*] Bretter-

wand.

*þing n.* (a) „Ding“, Versamm-

lung. — *-heim-r m.* (a) die auf

einer Versammlung Anwesen-

den. — *-mað-r m.* (k) Bezirks-

angehöriger. — *-steðna f.* (jón)

Berufung einer Versammlung. —

*-völl-r m.* (u) Versammlungs-

ebene.

*þin-u pron.* a [got. *þein-s*] dein.

*þjá sw. v.* ai [got. *þiran*] knech-

ten, plagen, quälen.

*þjóð f.* (i) [got. *þiuda*] Volk:

Völkerschaft. — *-leið f.* (i)

Fahrweg, -strasse innerhalb der

Schären<sup>1</sup>. — *-skáld n.* a be-

rühmter Dichter.

*þjóna sw. v.* (þ) [zu got. *þiu-s*]

dienen

*þjónasta f.* (þ) Dienst, Bedie-

nung. — *þjónustu-mað-r m.*

k Dienstmann, Diener.

- þó *adv.* [got. *þauh*] doch, jedoch, gleichwohl: þó at, þótt, obgleich, obwohl, trotzdem.
- þoka *sw. v.* (þ) fortrücken, bewegen (*e-u*).
- þola *sw. v.* (ai) [got. *þulan*] dulden, ertragen, aushalten, leiden; *e-me-t*, etwas von jemand.
- þora *sw. v.* (ai) wagen.
- þorp *n.* (a) [got. *þaurp*] Dorf. 2. Gehöft, kleines Bauerngut.
- þótt = þó at (§ 117).
- þrek-leysi *n.* (ja) Kraftlosigkeit, Schwäche. — -virki *n.* (ja) [zu *verk*] Heldenthat.
- þrenni-r *num pl.* (a) je drei; drei.
- þre-vetr *adj.* (a) dreijährig.
- þridi *num.* (jan) [got. *þridja*] dritte.
- þrifa *st. v.* 1 [e. *thrive*] greifen.
- þri-nætt-r *adj.* (a) drei Nächte alt. — þri-vetr *s. þre*.
- þri-r *num. pl.* [got. *þrei-s*, § 202] drei.
- þruma *f.* (þn) Donner.
- þrútin-n *adj.* (a) [zu d. *strotzen*] geschwollen.
- þrymja *sw. v.* (ja) dröhnen.
- þrysva *adv.* [ahd. *driror*] dreimal.
- þrál-l *m.* (a) [\**þráhl-l*; vgl. ahd. *drigil*, zu got. *þragjan*] Knecht, Sklave.
- þrátn-gjarn *adj.* (a) [\**þraht-jon*, zum folg.] streitsüchtig.
- þræng *f.* (wö) Gedränge.
- þú *pron.* [got. *þu*-] du.
- þuldi *s. þylja*.
- þungi *m.* (an) Ladung, Last.
- þung-r *adj.* (a) [zu got. *þethan*] schwer. 2. unfreundlich, gehässig.
- þurð-r *m.* (i) [zu *þverra* *st. v.*] Abnahme.
- þurfa *v. prt.-prs.* [got. *þaur-han*] bedürfen, nötig haben (*e-t* oder *e-s*).
- þurftug-r *adj.* (a) bedürftig, arm.
- þurr *adj.* (a) [got. *þaur-su-s*] dürr, trocken.
- þurs *m.* (a) [ahd. *duris*] Riese. — -lig-r *adj.* (a) riesisch; riesig.
- þúsund *num. f.* (i) [got. *þūsundi*] tausend.
- þvá *st. v.* 6 [got. *þwahan*, § 245] waschen.
- þvæng-r *m.* (i) [e. *thong*] Riemen.
- þver-r *adj.* (a) [got. *þwairh-s*] quer, der Quere nach. — þall-r *m.* (a) erhöhte Querbank in der Halle. — -sýning *f.* (þ) Blendwerk, Augentäuschung. — þili *n.* (ja) Querwand.
- því *adv., conj.* [dat. sg. von *þat*] deswegen, daher, aus dem Grunde. 2. beim *comp.*: desto, um so. — (*þyrrir*) því at, weil, denn; með þ. at, wenn. — -lik-r *pron.* (a) solch.
- þykkja *sw. v.* (ja) [got. *þugkjan*, § 262] dünken, scheinen — þykkja-sk dass.
- þykk-r *adj.* (wa) dick; dicht.
- þylja *sw. v.* (ja) sagen, sprechen.
- þyrma *sw. v.* (ja) schonen. 2. verehren (*oj*).
- þysja *sw. v.* [zu d. *tosen*] vor-dringen, vorstürzen.
- þéfa *sw. v.* (ja) drängen.
- þökk *f.* (i) Dank. 2. Beifall.

## É.

- é *adv.* [= *ei*, got. *aiw*] immer.
- éðr *f.* (jð) Ader.
- éðra *f.* (jðn) Furcht. — éðru-orð *n.* (a) Wort, das F. verrät.



æfi *f.* (In) [zu got. *aincein-s*] Zeit, Lebenszeit. — æfin-liga *adv.* ewiglich.

ær-t *adj. n.* (ja) [zu *ær*] in: *er vel (illa) æ.*, es ist ein gutes (schlechtes) Jahr.

ætla *sw. v.* (ō) [*æhtlōn*, zu d. *achten*] beabsichtigen: bestimmen. 2. glauben, meinen, annehmen, halten für.

ætt *f.* (i) [got. *aiht-s*] Geschlecht, Familie. — -borin-n *part., adj.* (a) durch seine Herkunft berechtigt zu. — -smá-r-r *adj.* (a) von geringer Herkunft.

## θ.

ðri *adj., comp.* (an) höher, ansehnlicher, besser: sup. *ðt-r*

ðfri *adj., comp.* (an) [zu *ofar*] obere, höhere: sup. *ðst-r*

þgi-r *m.* (ja) Schrecker. — -s-hjál-m-r *m.* (a) Schreckenshelm (der Schrecken einflößt).

þgja *sw. v.* (ja) [got. *ogjan*] drohen, erschrecken.

þngv- *s.* *engi*.

þng-þveiti *n.* (ja) [got. *aggv-s* und zu d. *Deut*] Enge, schlimme Lage, Klemme.

þpa *sw. v.* (ja) [got. *þapjan*] rufen, schreien.

þrindi, erindi *n.* (ja) [ahd. *erunti*, e. *errand*] Botschaft, Auftrag. — þrind-reki *m.* an [zu *reka*] Bote.

þrin-n *adj.* (a) [= *þrin-n*, *þfrin-n*, zu *ofar*] hinreichend.

þr-æfi *n.* (ja) [= *-hōf*, zu *hōfn*] offene, hafenlose Küste.

þxla *sw. v.* (ja) [zu got. *þrakra-s*] vermehren.

þxna-flokk-r *m.* (a) [zu *ori*, § 166. 2] Ochsenheerde.

þzt-r *s.* *ðdri*.

## Q.

q *f.* (ō) [got. *ahura*] Fluss.

qðla-sk *sw. v.* (ō) [zu *adal*] erreichen, erlangen, gewinnen.

ql *n.* (a) [e. *ale*] Bier. — -sēlja *f.* (jōn) Schenkin. — -sid-r *m.* (n) Sitte beim Gelage. — -teiti *f.* in Fröhlichkeit beim Gelage.

qld *f.* (ō, i) [got. *ald-s*] Zeit, Zeitalter. 2. Menschengeschlecht, die Menschen (bes. im pl. *aldi-r*).

qldung-r *m.* (a) [zum vor.] alter Ochs. — -s-húð *f.* (i) Ochsenhaut.

qnd *f.* (i) [vgl. *andi*, zu got. *-anan*] Atem, Hauch. 2. Seele, Geist. 3. Leben.

qnd-ugl-, -vegi *n.* (ja) [*and-* und zu *veg-r* 1] Hochsitz in der Mitte der Langwand der Halle. — -s-sálu-r *f.* pl. *ō* Hochsitzsäulen, -pfeiler.

qnd-urd-r-, -verd-r *adj.* a- [got. *and-wairþ-s*] entgegengesetzt. 2. vordere, vorderste: *á q-n vetr*, zu Anfang des Winters.

qngul-l *m.* a Angelhaken.

qnn *f.* i [zu got. *anan-s*, zu d. *Ernte*] Arbeit.

qr *f.* wō [e. *arrow*] Pfeil.

q *f.* (ō) [nunn. *airo*] Ruder.

qrn *m.* u Aar, Adler.

qr-ord-r *adj.* (a, frei) herausredend, offenherzig, freimütig. — qr-r *adj.* (wa) [as. *aru*, vgl. *gor-r*] freigebig. [schafft.

qrvar-skapt *n.* (a) [zu *qr*] Pfeil.

qss *m.* (u) [vgl. *Ans-gar*] Gott.

qst *f.* i [got. *anst-s*] Liebe.

qxl *f.* i Achsel, Schulter.

# Verbesserungen und Nachträge.

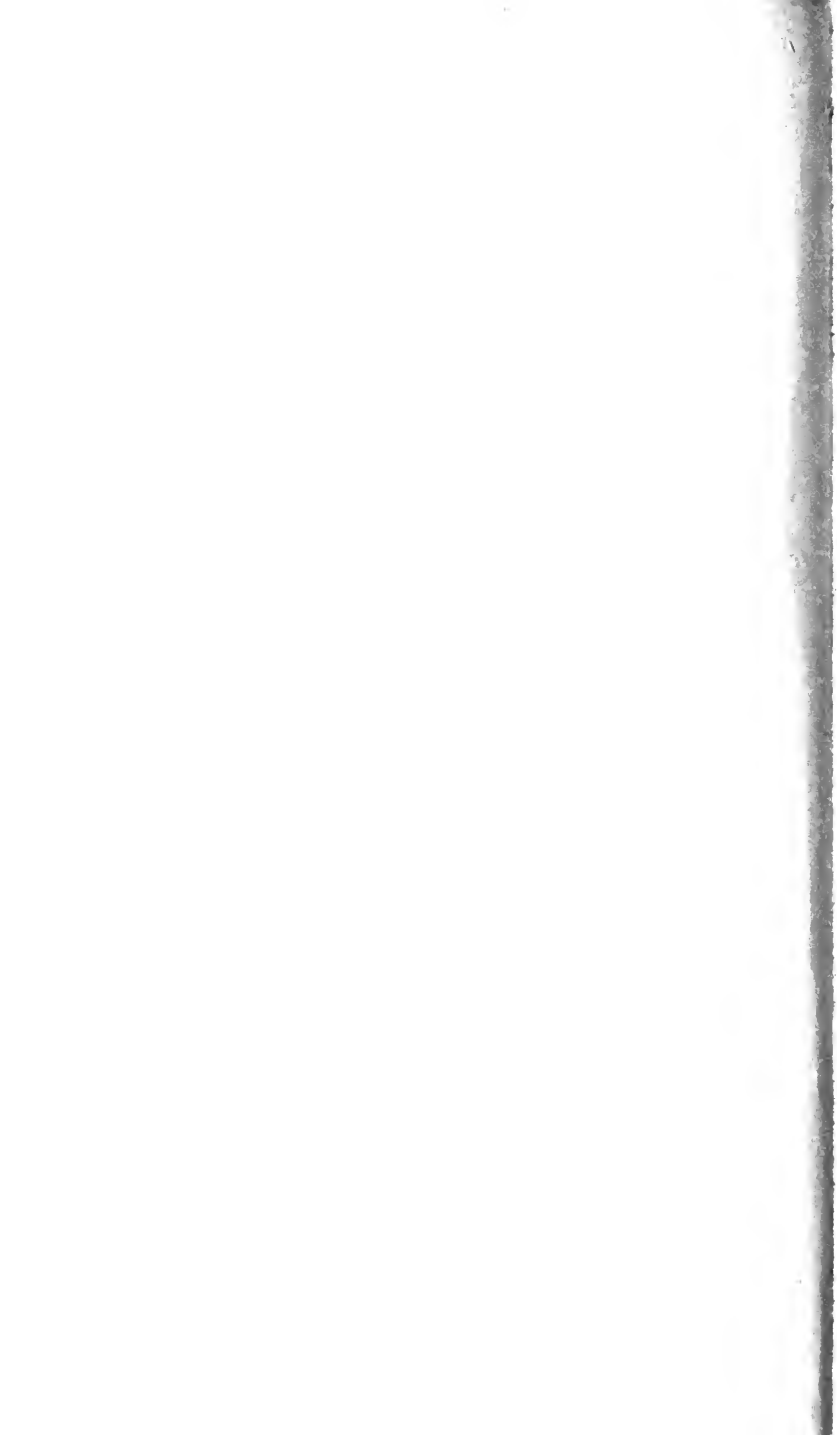
## 1. Zum Lesebuch.

§. 2, Z. 25 lies *Hrungnir*. — Ib. 36 l. *óvarliga*: desgl. (mit statt *ú-*) 4, 12 *ókunnigt*; 5, 15 *allókátr*; ib. 17 *óramligri*; 7, 11 *óhap*, 11, 22 *óråd*; 15, 7 *ófoggrum*: ib. 32 *ófleyqr*, *ófært*; 26, 25 *ósigrí*. — 3. 1 l. *se* desgl. 5, 28; 8, 30; 9, 15, 19. — 3, 17 l. *fótinn*. — 6, 6 l. *meiri*; desgl. 33, 12. — 6, 8 l. *meira*; desgl. 14, 7; 19, 9; 23, 4; 36, 7; 37, 30. 9, 9 l. *nakkvarr*. — 10 ff. Überschr. l. *l'ölsungen*. — Ib. 11 l. *króðusk*. 14, 17 l. *gognum*. — 17, 1 l. *fleirum*. — 18, 3 l. *höfðu*. — 19, 29 *hefr*. — Ib. 34 l. *hefk*: desgl. 33, 28. — 21. 1 ff. l. *Hedinn* (st. *Hédinn*). 27, 5 l. *ónýtr*. — Ib. 13 l. *kona*. — 30, 15 l. *fleira*. — 31, 20 l. *meirum*. Ib. 31 setze Komma nach *þóru*. — 33, 4 erg. nach *haus*: „*at ekki ráð stóð við, enn aldri var svá til haus*“. — 34, 19 l. *Ívar*. — Ib. 34 l. *p* desgl. 58, 17; 62, 10. — 36, 10 l. *minu*. — 38, 15 l. *gora*. — 43, 1 l. *Ás*: desgl. 44, 24; 46, 8. — 47, 28 l. *sigldi*: desgl. 66, 18. — 50, 1 l. *i*. — 56, 24 l. *farinn*. — 69, 17 l. *Ingileif*. — 71, 1 l. *sigldu*: desgl. 71, 19 f.; 26, 31; 74, 35; 75, 8; 77, 19. — 74, 20 l. *sjaldan*. — 77, 21 l. *l'irdu*. 78, 19 l. *þóttusk*. — Ib. 20 l. *Einfóttinga*. — 86, 8 l. *hött*. — 89, 7 *dólg*. — 94, 16 l. *óztum* und *yfrit*. — 95, 11 l. *blóstr*. — 96, 5 l. *krí um*. — Ib. 6 l. *Brígzli*. — Ib. 10 l. *dýrðar*. — Ib. 24 l. *synda*. — 129 Anm. zu 84, 15 l. „den Wohlthäter“ und „den Krieger“. — 129 *Eyvindr* hat nichts „mit „Wende“ zu thun! — 133 b l. *þór-arín* (st. *gru*, mit Falk?). — 148 b sub 1. *enn adv.* l. [aus \**auþi*, zu *and-* (na Kögel)]. — 156 sub *greina* füge bei: zu got. *ga raidein-s*. — 159 b *hérud* (zu d. *Heirat*?).

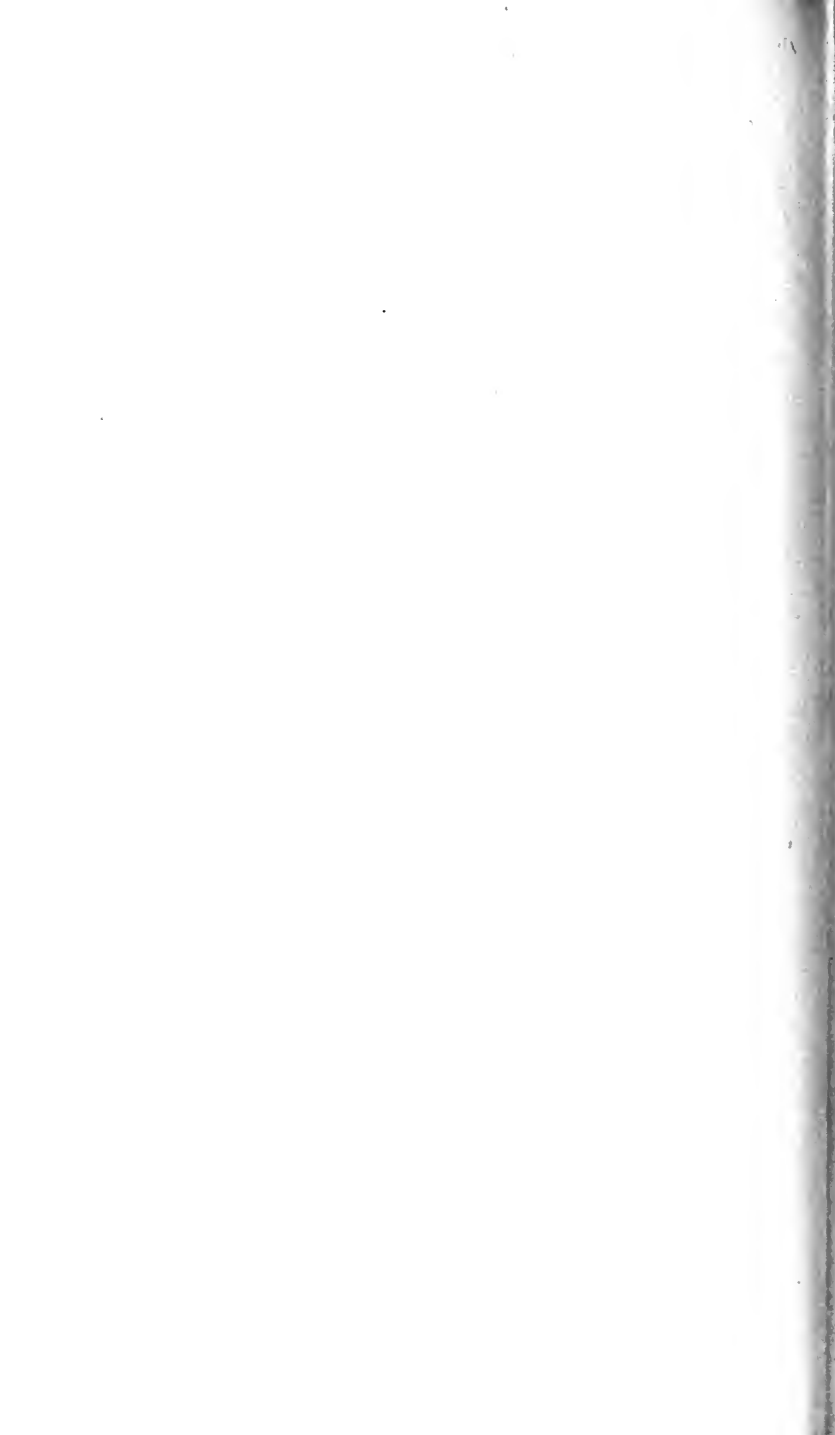
## 2. Zum Elementarbuch.

§ 42, 2 l. „Seit dem Anfang des 13. Jahrhunderts“ — § 57, Anm. 1. *tí-* (statt *té-*). — § 75, 3) l. „Um 1350“ statt „Etwas später“. § 96, 5) l. *gestum*. — § 106 füge hinzu: „Im Anlaut schwindet *p* in Satzgefüge (ursprünglich nach *d* und anderen Konss.) in *at* dass und *en* denn. als“. — § 140, 4 füge bei: „von *liti* Laut, Ton, heisst der g. d. pl. *lita*, *lötum*.“ — § 165, Z. 2 l. „ja-Peklin.“ — S. 71 unt. sgl. f. l. „D. *þessi*“. — § 216, 2) füge in Z. 2 nach „nom.“ noch „un- gen.“ hinzu. — § 278 l. *vára* (st. *vári*). — § 285, Anm. 2 kann *þyk* auch Conjunctiv sein! — § 302, Z. 4 l. *hafða*. — S. 118 letzte str. *prædi*, das fem. ist! — § 330, 10 l. *hlá-ka*. — § 353, 5) erg. „*kló* kratzen (zu *kló* Klau)“. — § 439 e) l. „*kenna* erkennen, fühlen, zeigen“. — § 517 a) und b) l. 1220 (st. 1200).









PD  
2235  
H65  
v.1

Holthausen, Ferdinand  
Lehrbuch der  
altisländischen sprache

PLEASE DO NOT REMOVE  
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

---

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

---

